



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: Staatsrechnung 2011

Datum: 20. März 2012

Nummer: 2012-080

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

Landratsvorlage zur Staatsrechnung 2011

Bericht zur Staatsrechnung 2011

1.	Vorwort des Regierungsrates.....	2
2.	Gesamtübersicht	4
3.	Rahmenbedingungen	9
3.1	Konjunkturelle Rahmenbedingungen.....	9
3.2	Finanzpolitik des Bundes	11
3.3	Neuer Finanzausgleich Kanton – Gemeinden	11
3.4	HRM2 in den Einwohnergemeinden	12
4.	Ergebnisse Restatement Etappe II, Projekt Restatement Etappe III.....	13
5.	Die Staatsrechnung im Überblick.....	14
5.1	Erfolgsrechnung	14
5.1.1	Aufwand	14
5.1.2	Ertrag.....	21
5.1.3	Funktionale Gliederung	24
5.2	Kreditübertragungen und –verschiebungen, Nachtragskredite	25
5.3	Abrechnung der Globalbudgets der Spitalbetriebe	26
5.4	Investitionsrechnung	29
5.5	Kennzahlen	32
5.6	Vermögen und Verbindlichkeiten (Finanzstruktur).....	37
6.	Beteiligungen	39
6.1	Geldflüsse an und von Beteiligungen	39
6.2	Änderungen bei den Beteiligungen	41
6.3	Berichterstattung zur Rechnungslegung von interkantonalen Institutionen.....	42
7.	Fonds.....	44
8.	Antrag.....	46

Bericht zur Staatsrechnung 2011

1. Vorwort des Regierungsrates

Die Staatsrechnung des Kantons Basel-Landschaft schliesst für das Jahr 2011 im operativen Bereich mit einem Defizit von rund CHF 96 Millionen und damit rund CHF 20 Millionen schlechter als im Voranschlag.

Das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung mit einem Defizit von CHF 19 Millionen entspricht einer Ziellandung. Budgetiert waren CHF 18 Millionen.

Die Bruttoinvestitionen betragen CHF 420 Millionen, was 90 Prozent des budgetierten Betrags entspricht. Die Beiträge an Investitionen Dritter liegen CHF 13 Millionen über dem Voranschlag.

Die Staatsrechnung erfüllt die finanzrechtlichen Bestimmungen der Defizitbremse. Das Eigenkapital reicht zur Finanzierung des Defizits der Staatsrechnung, ohne dass der Grenzwert von CHF 100 Millionen unterschritten wird.

Seit dem Abschluss 2009 weist der Kantonshaushalt ein Defizit aus, welches zudem im operativen Bereich jährlich zunimmt. Der Kanton hat ein strukturelles Defizit. Seit der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise konnte er seinen Haushalt nicht mehr in's Gleichgewicht bringen. Der Aufwand wächst stärker als der Ertrag. Dies widerspiegelt auch die wachsenden Anforderungen an den Staat. Einerseits erwarten die Einwohnerinnen und Einwohner oder das Parlament im Verhältnis zu den verfügbaren Mitteln zu viel und andererseits wachsen die bundesgesetzlichen Anforderungen an die Kantone. Der Mehraufwand lässt sich durch den Mehrertrag nicht mehr finanzieren.

Es stehen drei grundsätzliche Strategien zur Verfügung um die zusätzlichen Anforderungen zu finanzieren. Eine Reduktion des Aufwands, eine Erhöhung des Ertrags oder eine Erhöhung der Verschuldung.

Reduktion des Aufwands: Nach der Kantonsverfassung (KV § 129) muss der Finanzhaushalt mittelfristig ausgeglichen sein. Eine Verbesserung bringt nur eine nachhaltige Aufwandreduktion. Dies verlangt auch die Defizitbremse. Bevor eine befristete Steuererhöhung beantragt werden darf, ist in einem ersten Schritt ein Aufwandüberschuss durch Massnahmen auf der Aufwandseite auszugleichen.

Erhöhung des Ertrags: Der Regierungsrat will mit einer Wirtschaftsoffensive das Steuersubstrat erhöhen. Zudem enthält das Entlastungspaket die Einführung eines Selbstbehalts bei den Krankheitskosten. Auch dies wird zu höheren Steuereinnahmen führen. Des Weiteren ist die Steuerprogression bereits sehr steil. Sie lässt nicht zu, dass Steuern bei hohen Einkommen erhöht werden.

Erhöhung der Verschuldung: Die Defizitbremse wirkt dämpfend auf die Verschuldung, da sie eine Korrektur auf der Aufwandseite fordert. Die Defizitbremse reduziert damit auch die Lastenverschiebung auf künftige Generationen.

Eine nachhaltige Verbesserung muss bei den Aufgaben, d.h. auf der Aufwandseite ansetzen. Der Regierungsrat hat aufgrund der strukturellen Defizite in den Budgets 2010 und 2011 bereits im Juni 2010 eine Überprüfung aller Kantonsausgaben initiiert. Diese Überprüfung erfolgte str-

tegiekonform, indem die Ausgaben hinsichtlich ihres Beitrags zu den Regierungszielen untersucht wurden. Als Leitlinie diente die Kantonsverfassung (§ 129): "Alle Aufgaben und Ausgaben sind vor der entsprechenden Beschlussfassung und in der Folge periodisch auf ihre Notwendigkeit und Zweckmässigkeit sowie auf ihre finanziellen Auswirkungen und deren Tragbarkeit hin zu prüfen". Aufgrund der Aufgabenüberprüfung wurden die Entlastungsziele festgelegt und das Entlastungspaket 12/15 unter Berücksichtigung der strategischen Schwerpunkte des Regierungsrates geschnürt.

Mit dem Entlastungspaket 12/15 wird der Haushalt durch eine Kombination von Leistungsabbau, Effizienz- und Ertragssteigerung entlastet. Nur zu einem geringen Teil werden Entlastungen durch Verschiebungen hin zu den Gemeinden, anderen Kantonen oder sonstigen öffentlichen Körperschaften erzielt. Dies erfolgt zudem nur dort, wo das Trägerschaftsmodell bzw. die bestehende Aufgabenteilung noch nicht vollzogen ist. Des Weiteren will der Regierungsrat mit einer Wirtschaftsoffensive die Standortattraktivität und das Steuersubstrat erhöhen.

Das Eigenkapital beträgt per Bilanzstichtag CHF 479 Millionen. Dieser Betrag resultiert nach Entnahme von CHF 60 Millionen aus der Konjunkturausgleichsreserve. Bilanzwirksam berücksichtigt ist zudem eine Aufwertung von CHF 232 Millionen infolge der Neubewertung der Grundstücke im Verwaltungsvermögen. Diese Neubewertung erfolgt gemäss dem Harmonisierten Rechnungsmodell (HRM2).

Die finanzpolitischen Herausforderungen der kommenden Jahre sind gross. Der Kanton hat von Standard & Poors im 2011 weiterhin die Bestnote erhalten (AAA, Ausblick stabil). Damit verbunden ist allerdings, dass der Kantonshaushalt wieder in's Gleichgewicht kommt. Das Entlastungspaket 12/15 mit voller Entlastungswirkung von CHF 180 Millionen per 2014 ist deshalb unabdingbar. Der Regierungsrat ist entschlossen dieses Paket als Ganzes umzusetzen und das Finanzhaushaltsgleichgewicht wieder herzustellen.

Table 1: Gestufter Erfolgsausweis

in Millionen CHF	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung zur Rechnung 2010		Abweichung zum Budget 2011	
Betrieblicher Aufwand	2'729.5	2'828.3	2'747.2	98.8	4 %	81.0	3 %
Betrieblicher Ertrag	2'607.1	2'662.4	2'593.3	55.3	2 %	69.2	3 %
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-122.4	-165.8	-153.9	-43.5	36 %	-11.9	8 %
34 Finanzaufwand	47.7	39.2	26.7	-8.5	-18 %	12.5	47 %
44 Finanzertrag	98.9	108.5	102.7	9.7	10 %	5.8	6 %
Ergebnis aus Finanzierung	51.1	69.3	76.0	18.2	36 %	-6.7	-9 %
Operatives Ergebnis	-71.2	-96.5	-77.9	-25.3	35 %	-18.6	24 %
38 Ausserordentlicher Aufwand	22.2	4.1	0.0	-18.1	-82 %	4.1	0 %
48 Ausserordentlicher Ertrag	64.4	81.7	60.0	17.3	27 %	21.7	36 %
Ausserordentliches Ergebnis	42.1	77.6	60.0	35.4	84 %	17.6	29 %
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-29.1	-18.9	-17.9	10.2	-35 %	-1.0	6 %

Das Budget 2011 sieht in der ausserordentlichen Stufe der Erfolgsrechnung eine Entnahme aus dem defizitbremsenrelevanten Eigenkapital (Konjunkturausgleichsreserve) von CHF 60 Millionen vor. Diese Entnahme aus der Konjunkturausgleichsreserve wurde wie budgetiert vorgenommen (enthalten im ausserordentlichen Ertrag).

Die Selbstfinanzierung beläuft sich auf CHF -23.9 Millionen was im Verhältnis zu den Nettoinvestitionen zu einem Selbstfinanzierungsgrad von -6.9% führt. Nachfolgende Tabelle zeigt zudem den Vergleich zum Vorjahr sowie Budget:

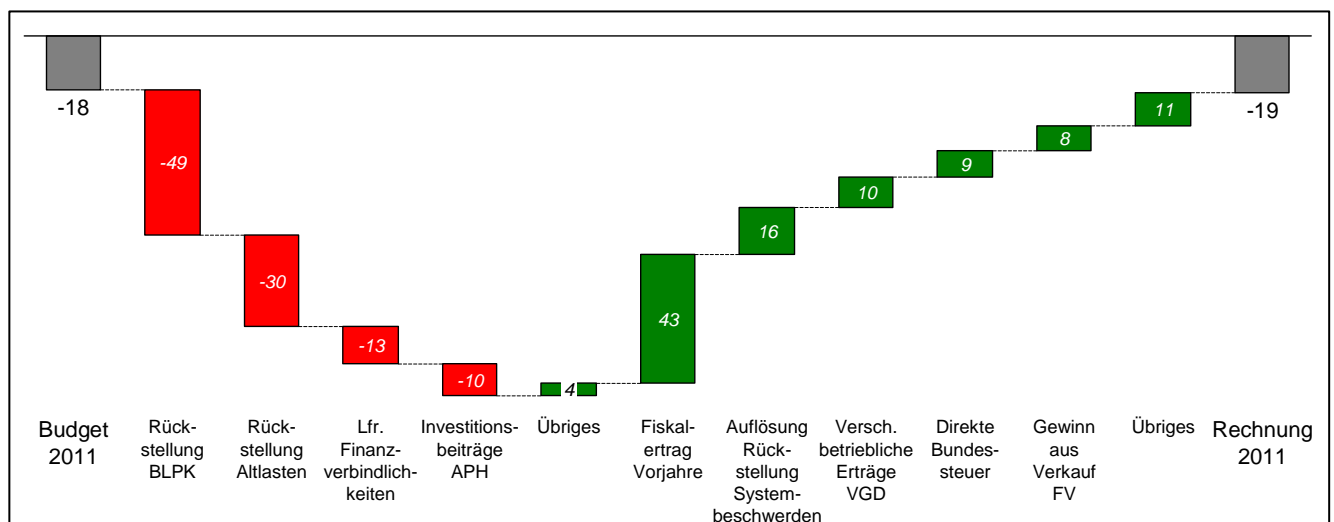
Tabelle 2: Selbstfinanzierung

in Millionen CHF	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung zur Rechnung 2010		Abweichung zum Budget 2011	
3 Aufwand	2'799.5	2'871.6	2'773.9	72.1	3 %	97.6	4 %
4 Ertrag	2'770.4	2'852.6	2'756.0	82.3	3 %	96.6	4 %
Saldo Erfolgsrechnung (Ertrag ./.. Aufwand)	-29.1	-18.9	-17.9	10.2	35 %	-1.0	-6 %
Abschreibungen VV (CHF 73.2) + Einlagen in Fonds EK (CHF 0.3 Mio.) - Entnahmen aus Fonds EK (CHF 16.7 Mio.) + Einlagen in das EK (CHF 2.1 Mio.) - Entnahmen aus dem EK (CHF 63.9 Mio.)	15.5	-5.0	30.6				
Selbstfinanzierung	-13.6	-23.9	12.7	-10.3	-76 %	-36.6	-288 %
5 Investitionsausgaben	197.9	419.5	468.0	221.5	112 %	-48.6	-10 %
6 Investitionseinnahmen	81.3	71.9	93.6	-9.4	-12 %	-21.7	-23 %
Saldo Investitionsrechnung (Einnahmen ./.. Ausgaben)	-116.7	-347.6	-374.4	-230.9	-198 %	26.9	7 %
+ Selbstfinanzierung	-13.6	-23.9	12.7	-10.3	-76 %	-36.6	-288 %
Finanzierungssaldo (Saldo InvRechnung + Selbstfinanzierung)	-130.2	-371.5	-361.7	-241.2	-185 %	-9.7	-3 %
Selbstfinanzierung	-13.6	-23.9	12.7	-10.3	-76 %	-36.6	-288 %
Saldo Investitionsrechnung (Einnahmen ./.. Ausgaben)	-116.7	-347.6	-374.4	-230.9	-198 %	26.9	7 %
Selbstfinanzierungsgrad in %	-11.6 %	-6.9 %	3.4 %				

Im Überblick wird nachfolgend auf die wichtigsten Eckwerte der Staatsrechnung 2011 eingegangen:

Erfolgsrechnung

Folgende Abweichungen zwischen Jahresabschluss und Budget beeinflussen das Ergebnis der Erfolgsrechnung massgeblich:

Abbildung 2: Abweichungen gegenüber Budget

Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung werden das budgetierte Ausgabenvolumen um CHF 48.6 Millionen und die budgetierten Investitionseinnahmen um CHF 21.7 Millionen unterschritten. Die daraus resultierenden Nettoinvestitionen liegen um CHF 26.9 Millionen unter dem Budget. Die grösste Position innerhalb der Unterschreitung liegt beim Strafjustizzentrum Muttenz.

Eigenkapital

Der Eigenkapitalnachweis macht die Veränderung der Eigenkapitalbestandteile inkl. Fonds und Vorfinanzierungen im Eigenkapital transparent. Der Eigenkapitalnachweis zeigt zudem auf, welche Elemente freies Eigenkapital (innerhalb der Defizitbremse) darstellen. Das Eigenkapital ausserhalb der Defizitbremse zeichnet sich durch die Zweckgebundenheit aus.

Tabelle 3: Eigenkapitalnachweis

in Millionen CHF		31.12.2010	31.12.2011	Abw. abs.
291 Fonds im Eigenkapital		-106.0	-83.6	22.5
	<i>Fonds f. reg. Infrastrukt</i>	-106.0	-83.6	22.5
292 Rücklagen der Globalbudgetbereiche		-16.4	-14.6	1.8
	<i>Kantonsspital Liestal</i>	-9.6	-9.6	0.0
	<i>Kantonsspital Bruderholz</i>	-1.4	0.1	1.6
	<i>Kantonsspital Laufen</i>	-1.2	-1.0	0.2
	<i>Kantonale Psych. Dienste</i>	-4.2	-4.1	0.1
293 Vorfinanzierungen		-117.1	-117.1	0.0
	<i>Neubau KS Bruderholz¹</i>	-17.1	-17.1	0.0
	<i>Campus FHNW</i>	-100.0	-100.0	0.0
296 Neubewertungsreserve Finanzvermögen		-7.0	13.0	19.9
	<i>Neubewertungsreserve FV</i>	-7.0	-7.0	0.0
	<i>Bewertung Zinsswap</i>	0	19.9	19.9
Eigenkapital ausserhalb Defizitbremse		-246.5	-202.3	44.2
295 Aufwertungsreserve		0.0	0.0	0.0
	<i>Aufwertungsreserve VV</i>	-29.1	-231.7	-202.6
	<i>Entnahme direkt in die Position 299</i>	29.1	231.7	202.6
298 Konjunkturausgleichsreserve		-171.9	-111.9	60.0
299 Bilanzüberschuss/-fehlbetrag		-154.4	-367.1	-212.7
	<i>Anfangsbestand</i>	-154.4	-154.4	0.0
	<i>Einlage direkt aus der Position 295</i>	-29.1	-231.7	-202.6
	<i>Gewinn (-) / Verlust (+)</i>	29.1	18.9	-10.2
Eigenkapital innerhalb Defizitbremse		-326.3	-479.1	-152.7
29 Eigenkapital		-572.8	-681.3	-108.5

Der Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben wurde zur Finanzierung des Neubaus des Universitätskinderspitals beider Basel (UKBB), des à-fonds-perdu-Darlehens an die Messe CH und der Bewertungskorrektur der neu gezeichneten Aktien an der Messe CH auf den Nominalwert herangezogen.

Bei den Rücklagen der Spitalbetriebe gab es im Berichtsjahr teilweise Erhöhungen im Umfang von 50% der Globalbudgetunterschreitungen, Entnahmen aus freien Rücklagen für Anschaffung-

¹ Die genaue Abwicklung beim Wechsel der Finanzierung ist noch zu prüfen.

gen oder Entnahmen aus allgemeinen Rücklagen mit Verlustvortrag infolge Globalbudgetüberschreitungen.

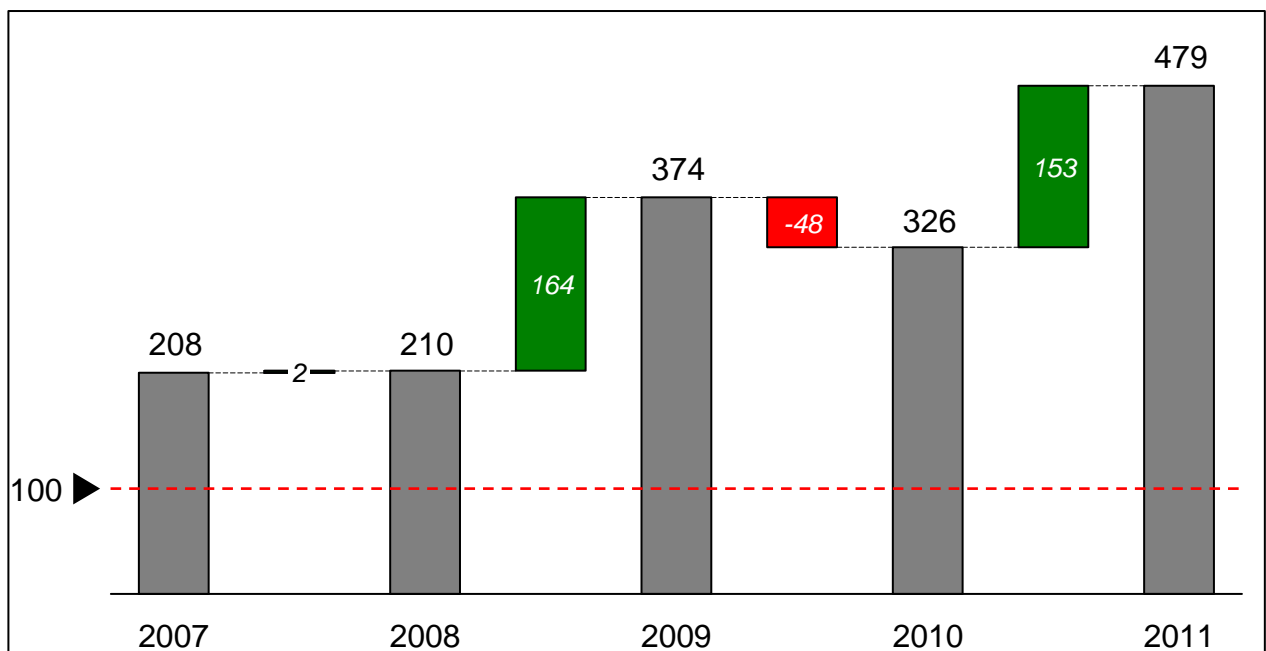
Im 2011 wurden zwei Zinsswaps für im 2012 fällige Schuldentrückzahlungen und den damit verbundenen Neuaufnahmen abgeschlossen. Die beiden abgeschlossenen Zinsswaps weisen per Ende 2011 einen negativen Wiederbeschaffungswert auf (Stichtagsbetrachtung), was im Eigenkapital ausserhalb der Defizitbremse zu einer Reduktion führt (siehe Kapitel 5.6).

Im Rahmen der Neubewertung (Restatement II) wurden die Grundstücke des Verwaltungsvermögens bilanzwirksam aufgewertet. Die daraus resultierende Aufwertungsreserve wird direkt dem Bilanzüberschuss zugewiesen.

Abbildung 3: Veränderung Eigenkapital innerhalb der Defizitbremse

	Ist 2007	Ist 2008	Ist 2009	Ist 2010	Ist 2011	vs Vorjahr	
Saldo Erfolgsrechnung	23	2	-56	-29	-19	-19	-35%
Aufwertung Verwaltungsvermögen				29	232	232	696%
+Bilanzüberschuss/-Bilanzfehlbetrag	208	210	154	154	367	213	138%
Äufnung Konjunkturausgleichsreserve			220				n.a.
Entnahme Konjunkturausgleichsreserve				-48	-60	-60	25%
Konjunkturausgleichsreserve			220	172	112	-60	-35%
Eigenkapital innerhalb Defizitbremse	208	210	374	326	479	153	47%

Abbildung 4: Veränderung Eigenkapital innerhalb der Defizitbremse Grafisch



Der Eigenkapitalnachweis zeigt auf, welche Elemente freies Eigenkapital (innerhalb der Defizitbremse) darstellen.

Im Rahmen der Neubewertung (**Restatement II**) wurden die Grundstücke des Verwaltungsvermögens bilanzwirksam aufgewertet. Die daraus resultierende Aufwertungsreserve wird direkt dem Bilanzüberschuss zugewiesen.

Demgegenüber belasten der negative Saldo Erfolgsrechnung und die Entnahme aus der Konjunkturausgleichsreserve (CHF 60 Mio.).

3. Rahmenbedingungen

3.1 Konjunkturelle Rahmenbedingungen²

Das Jahr 2011 war für die Weltwirtschaft ein schwieriges Jahr. Standen im ersten Halbjahr noch steigende Rohstoff- und Energiepreise im Fokus, führten seitdem die Schuldenprobleme der Eurozone zu schweren Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten und zu einer deutlichen Wachstumsabschwächung. Die europäische Schuldenkrise verschärfte sich in den letzten Monaten weiter und wurde zu einer erheblichen Bedrohung für die globale Wirtschaft. Neben der in vielen Ländern sehr restriktiven Fiskalpolitik hemmten vor allem die zögerliche Kreditvergabe der Euro-Geschäftsbanken und das allgemein hohe Misstrauen der Wirtschaftsakteure die realwirtschaftlichen Aktivitäten. Vergleichsweise weniger schwach als in der EU präsentierte sich die Wirtschaftslage in anderen Weltregionen. So konnte die stotternde Konjunktur in den USA nach der Jahresmitte wieder Tritt fassen, während sich die japanische Wirtschaft von der Natur- und Atomkatastrophe des Frühjahrs 2011 erholte. Die Schwellenländer erschienen relativ robust, trotz unverkennbarer Abkühlung. Deren Wachstumsverlangsamung war eher moderat und zudem wirtschaftspolitisch gewollt, um Überhitzungs- und Inflationsgefahren entgegenzuwirken. Gesamthaft dürfte die Weltwirtschaft im Jahr 2011 nur um 2.8% gewachsen sein (2010: +3.9%).

Auch das Wachstumstempo der Schweizer Wirtschaft hat nach einem schwungvollen ersten Halbjahr 2011 deutlich nachgelassen. Im vierten Quartal dürfte das Bruttoinlandprodukt sogar leicht geschrumpft sein (-0.1%, Vorquartalsvergleich). Verantwortlich hierfür ist einerseits der kräftige Konjunkturabschwung in der Eurozone, welcher die Nachfrage nach Schweizer Produkten und Dienstleistungen spürbar geschwächt hat. Andererseits belastet der nach wie vor hohe Aussenwert des Frankens, trotz erfolgreicher Implementierung der SNB-Mindestgrenze. Zwar hat sich die preisliche Wettbewerbssituation der Schweizer Exportwirtschaft mit der im September 2011 eingeführten SNB-Mindestgrenze etwas entschärft, auf dem aktuellen Niveau ist der Franken aber immer noch sehr hoch bewertet und stellt die Rentabilität vieler Exportbereiche in Frage. Nebst der ausländischen Nachfrage hat auch die Binnenkonjunktur nachgelassen, da sich das Konsum- und Investitionsklima aufgrund des ungewissen Ausgangs der Eurokrise wesentlich verschlechtert hat. Als Folge der Frankenstärke schwächte sich im Herbst 2011 zudem die zuvor bereits geringe Inflationstendenz weiter ab. Gleichzeitig ist die kräftige Erholung des Arbeitsmarktes zum Erliegen gekommen und die Zahl der Arbeitslosen im Oktober 2011 erstmals seit Januar 2010 wieder gestiegen (bereinigt um saisonale Effekte). Das Schweizer Bruttoinlandprodukt dürfte im Gesamtjahr 2011 dank des guten ersten Halbjahres noch um 1.8% gewachsen sein (2010: +2.7%).

Nachfolgende Tabelle zeigt die volkswirtschaftlichen Kennzahlen aus dem Voranschlag 2011, welche auf den Wirtschaftsdaten vom Juli 2010 basierten. Wurde ein schwächeres Wirtschaftswachstum im Budget bereits abgebildet, so liegen Teuerung und Zinsniveau im Jahr 2011 tiefer als ursprünglich prognostiziert. Zumindest ermöglicht der starke Franken der Schweizerischen Nationalbank vorerst an ihrer "Null-Zins-Politik" festzuhalten und dadurch die inländische Konjunktur zu unterstützen.

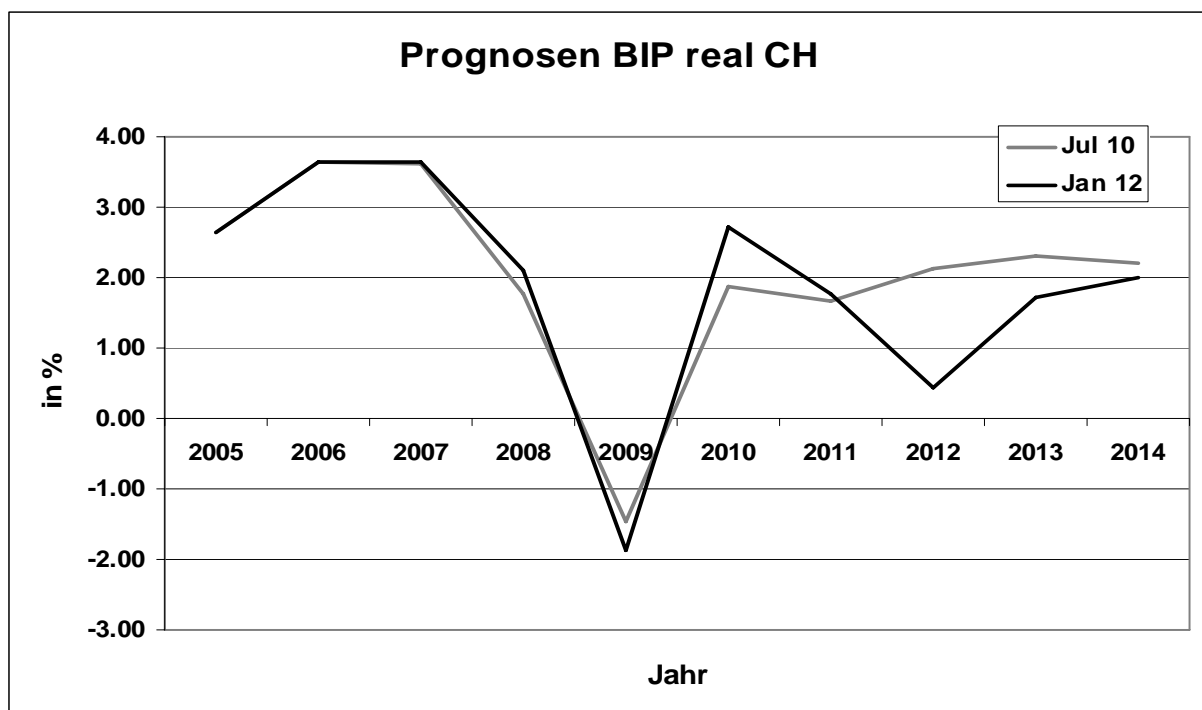
² Quelle: BAK Basel

Table 4: Volkswirtschaftliche Eckwerte

In %	Voranschlag 2011	Rechnung 2011	Prognose 2012	Prognose 2013	Prognose 2014
Bruttoinlandsprodukt CH real	1.7	1.8	0.4	1.7	2.0
Bruttoinlandsprodukt BL real	1.9	1.7	0.6	1.9	2.2
Teuerung (Konsumentenpreise CH)	0.9	0.2	-0.2	1.0	2.0
Langfristige Zinsen (Kapitalmarkt)	2.3	1.5	0.9	1.8	3.1
Kurzfristige Zinsen (Geldmarkt)	1.0	0.1	0.1	0.4	1.4

Quelle: BAKBASEL

Die Eurokrise und der starke Franken werden die Schweizer Wirtschaft auch in den kommenden Monaten vor grosse Herausforderungen stellen. Erst im späteren Jahresverlauf 2012 dürfte die Belastung allmählich nachlassen, so dass der internationale Handel und die Binnennachfrage wieder an Schwung gewinnen. Unter dem Vorbehalt, dass es nicht zu einer Eskalation der europäischen Schuldenkrise kommt, ist die aktuelle Konjunkturschwäche temporärer Natur. Ein massiver Wirtschaftsabschwung wie während der Finanzkrise 2008/2009 zeichnet sich aktuell nicht ab. Für das Gesamtjahr 2012 prognostiziert BAKBASEL ein bescheidenes Wachstum des Schweizer Bruttoinlandsprodukts von 0.4%; für 2013 wird ein in etwa der Potentialwachstumsrate entsprechendes Expansionstempo von 1.7% erwartet. In den Prognosen vom Juli 2010 zeichnete sich die starke Abkühlung der Schweizer Wirtschaft noch nicht ab.

Abbildung 5: Entwicklung der Wirtschaftsprognosen

Quelle: BAKBASEL

Für den Kanton Basel-Landschaft müssen die Aussichten ähnlich wie für die gesamte Schweiz als verhalten eingestuft werden. Neben dem gegenwärtig immer noch überbewerteten Schweizer Franken macht sich insbesondere die nachlassende Wirtschaftsdynamik in der EU negativ bemerkbar. Im Jahr 2012 liegt das Wachstum der Baselbieter Wirtschaft mit 0.6% deutlich tiefer als

im Vorjahr (2011: +1.7%). Das Wachstum wird hierbei am stärksten von den Business Services, vom Bau und dem öffentlichen Sektor getragen. Diese Branchen sind allerdings insbesondere für die Gewinnsteuer juristischer Personen von geringer oder keiner Bedeutung. Erst ab dem Jahr 2013 sollte sich die Baselbieter Wirtschaft wieder deutlich dynamischer entwickeln können.

3.2 Finanzpolitik des Bundes

Der Bundeshaushalt weist 2011 einen ordentlichen Finanzierungsüberschuss von CHF 1.9 Milliarden aus (2010: CHF 3.6 Milliarden) und schliesst somit zum sechsten Mal in Serie mit einem deutlichen Überschuss ab. Veranschlagt war ein Defizit von CHF 0.6 Milliarden. Die Verbesserung ist insbesondere auf Mehreinnahmen zurückzuführen. Alleine bei der Verrechnungssteuer wurde der Budgetwert als Folge rückläufiger Rückerstattungen um CHF 1.2 Milliarden übertroffen. Aber auch bei der direkten Bundessteuer (CHF 0.3 Milliarden) und der Mehrwertsteuer (CHF 0.2 Milliarden) konnten Mehreinnahmen verzeichnet werden. Sie sind auf den unerwartet raschen und kräftigen wirtschaftlichen Aufschwung im Jahr 2010 zurückzuführen. Dieser Basiseffekt konnte im Budget 2011 nur teilweise berücksichtigt werden. Im Vorjahresvergleich sind die Einnahmen insgesamt um 2.2% angestiegen. Das stärkste Wachstum verzeichneten hierbei die Mehrwertsteuereinnahmen (CHF 1.0 Milliarden; +4.7%), primär aufgrund der proportionalen Erhöhung der Mehrwertsteuersätze um 0.4 Prozentpunkte zu Gunsten der IV.

Ausgabenseitig wurde das Budget um gut CHF 0.7 Milliarden unterschritten, trotz den über CHF 0.8 Milliarden für das Massnahmenpaket Frankenstärke und gewöhnlichen Nachträgen von insgesamt gut CHF 0.4 Milliarden. Ohne diese Positionen hätte der Bund somit rund CHF 2.0 Milliarden weniger ausgegeben als veranschlagt. Die Minderausgaben werden auf Budgetdisziplin, tiefere Zinsbelastungen und Verzögerungen bei einzelnen Projekten zurückgeführt, wie etwa im Rüstungsbereich. Gegenüber dem Vorjahr muss hingegen ein hohes Ausgabenwachstum von insgesamt 5.2% verzeichnet werden. Das Inkrafttreten der IV-Zusatzfinanzierung (CHF 1.0 Milliarden), der mit dem Massnahmenpaket Frankenstärke beschlossene Zuschuss an die Arbeitslosenversicherung (CHF 0.5 Milliarden), sowie die einmaligen Ausgaben für die Ausfinanzierung der Entwicklungsfinanzierungsgesellschaft SIFEM AG (CHF 0.4 Milliarden) sind hierbei die Haupttreiber.

Im ausserordentlichen Haushalt sind Ausgaben von CHF 2.0 Milliarden enthalten. Es handelt sich um den Sanierungsbeitrag an die SBB-Pensionskasse und eine erneute Einlage in den Infrastrukturfonds. Unter Einschluss ausserordentlicher Einnahmen (CHF 0.3 Milliarden) ergibt sich ein Finanzierungsergebnis von CHF 0.2 Milliarden. Somit bleiben auch die Bruttoschulden mit CHF 110.5 Milliarden nahezu auf Vorjahresniveau.

Das Rechnungsergebnis ist bereits in die Weisungen des Bundesrats für den Voranschlag 2013 und den Finanzplan 2014-2016 eingeflossen. So hat der Bundesrat entschieden, zur weiteren Konsolidierung des Haushalts beizutragen und das Ausgabenwachstum im Personalbereich zu bremsen. Zu diesem Zweck hat er für den Zuwachs ein Zielband fixiert, welches tiefer ausfällt als ursprünglich im Legislaturfinanzplan geplant.

3.3 Neuer Finanzausgleich Kanton – Gemeinden

Der innerkantonale Finanzausgleich soll gemäss § 134 der Kantonsverfassung „ausgewogene Verhältnisse in der Steuerbelastung sowie in den Leistungen der Gemeinden“ gewährleisten. Tatsächlich sind die Steuerbelastungsunterschiede zwischen den Gemeinden gering. 2011 lagen die Steuerfüsse für natürliche Personen in einer Bandbreite von 42% bis 68% (= 26 Prozentpunkte). Unter Einbezug der Staatssteuer ergibt sich für den Steuerzahler in der Gemeinde mit

der höchsten Steuerbelastung eine um 18% höhere Steuerrechnung als in der steuergünstigsten Gemeinde (168% zu 142%). Für 74 von 86 Gemeinden lagen die Steuerfüsse gar in einer Bandbreite von 50% bis 65% (= 15 Prozentpunkte). Innerhalb dieser 74 Gemeinden liegt die Bandbreite der Gesamtbelastung bei lediglich 10% (165% zu 150%).

Im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichsgesetzes (SGS 185) bezahlt der Kanton den Einwohnergemeinden, welche in einem kostenmässig relevanten Bereich überdurchschnittliche Belastungen aufweisen, eine Sonderlastenabgeltung. Diese Sonderlastenabgeltungen sind so konzipiert, dass nicht die effektiv anfallenden Kosten ausgeglichen werden. Die einzelnen Sonderlastenabgeltungen bestimmen sich stattdessen anhand von Masszahlen, die einerseits einen hohen Zusammenhang mit den Kosten haben, andererseits aber von Seiten der Gemeinden nicht beeinflusst werden können. Somit ist garantiert, dass die Anreize für eine möglichst effiziente Erfüllung der Aufgaben gegeben sind. Es gibt Sonderlastenabgeltungen für die Bereiche Bildung, Sozialhilfe und Nicht-Siedlungsfläche, sowie eine kumulierte Sonderlastenabgeltung. Im Jahr 2011 hat der Kanton Sonderlastenabgeltungen von CHF 22.3 Millionen (CHF 22.8 Millionen im 2010) ausgerichtet.

Die weiteren Elemente des Finanzausgleichs (horizontaler Finanzausgleich, Zusatzbeiträge und Einzelbeiträge) werden nur über den Kanton abgewickelt, von den Gemeinden aber selbst finanziert. Für die Zusatz- und die Einzelbeiträge gibt es den Ausgleichsfonds (P9100). Die jährlichen Einnahmen und Ausgaben müssen sich nicht entsprechen. Beim horizontalen Finanzausgleich übernimmt der Kanton nur die Umverteilung (CHF 62.2 Millionen im 2011): Den Gebergemeinden wird der Betrag belastet, den Empfängergemeinden gutgeschrieben. Gegen den Finanzausgleich 2011 wurden von einzelnen Gebergemeinden Beschwerden eingereicht. Die Mehrzahl der Beschwerden war per Ende 2011 nicht abgeschlossen, so dass die Belastung durch den Kanton nur mit Einwilligung der Gemeinden geschehen konnte. Dies war per Ende 2011 nicht in allen Gemeinden der Fall.

Zusammen mit dem Finanzausgleich werden den Gemeinden die Beiträge an die Ergänzungsleistungen von 32% der Gesamtaufwendungen des Kantons (Gemeindebeitrag 2011: CHF 38.3 Millionen) und für die Kompensation der Aufgabenverschiebung (CHF 5.6 Millionen im 2011) belastet. Die Kompensationsleistung für die Aufgabenverschiebung wurde im Jahr 2011 erstmals fällig. Sie begründet sich durch die wegfallende Belastung der Gemeinden bei der Übernahme der ehemaligen Realschulbauten per 1. August 2011 durch den Kanton (jährlich CHF 13.4 Millionen). Die Regierung hat vom Landrat allerdings den Auftrag erhalten, diesen Betrag mit den Gemeinden zu verhandeln und allenfalls das Finanzausgleichsgesetz rückwirkend anzupassen. Diese Verhandlungen waren per Ende 2011 noch nicht abgeschlossen.

3.4 HRM2 in den Einwohnergemeinden

Der Regierungsrat hat die Gemeinderechnungsverordnung am 14. Februar 2012 beschlossen, welche den Einwohnergemeinden HRM2 vorschreibt. Die Einführung von HRM2 ist auf den 1. Januar 2014 festgesetzt worden. Damit haben die Einwohnergemeinden und ihre Softwarelieferanten genügend Zeit, die Umstellung vorzubereiten. Erstmals werden somit die Gemeindebudgets 2014 nach neuem Recht erstellt werden. Die neue Gemeinderechnungsverordnung basiert auf dem per 1. Januar 2012 revidierten Gemeindegesetz, welches neu regelt, dass der Regierungsrat Vorschriften über eine harmonisierte und transparente Rechnungslegung in den Gemeinden erlässt und sich dabei für die Einwohnergemeinden am HRM2 der Schweizerischen Finanzdirektorenkonferenz orientiert. Für die Bürgergemeinden wird HRM2 nicht eingeführt, es werden lediglich kleinere Anpassungen an der geltenden Bürgergemeindefinanzverordnung erfolgen.

Die wichtigste Änderung von HRM2 ist die wirtschaftliche Betrachtungsweise: Die Vermögenswerte sollen entsprechend ihrem effektiven Wert in der Bilanz abgebildet sein. Damit erhält der Bürger mit der Jahresrechnung ein wahrheitsgetreues Abbild der finanziellen Situation seiner Gemeinde.

4. Ergebnisse Restatement Etappe II, Projekt Restatement Etappe III

Mit dem vorliegenden Jahresabschluss 2011 liegt der 2. Abschluss nach der Rechnungslegung HRM2 vor. Wie bereits in der Landratsvorlage zum Abschluss 2010 beschrieben wurde, müssen diverse Positionen des Anlagevermögens aus dem Verwaltungs- und Finanzvermögen neu bewertet werden. Dies geschieht im Rahmen des Projekts „Restatement“ (Neubewertung der Vermögenswerte). Dieses Projekt ist in 3 Etappen unterteilt, wobei zusammen mit dem Abschluss 2011 die 1. und 2. Etappe bereits beendet werden konnten. Die 3 Etappen setzen sich wie folgt zusammen:

1. Etappe: Neubewertung der Positionen im Verwaltungsvermögen mit dem Rechnungsabschluss 2010 (ohne Grundstücke) und Neubewertung der Wertschriften im Finanzvermögen. **Status: abgeschlossen.**
2. Etappe: Neubewertung der Grundstücke im Verwaltungsvermögen frühestens mit dem Rechnungsabschluss 2011. **Status: abgeschlossen.**
3. Etappe: Neubewertung der Immobilien im bilanzierten Finanzvermögen und Bilanzierung sowie Neubewertung der Immobilien im Treuhänderischen Liegenschaftsvermögen mit dem Rechnungsabschluss 2013. **Status: Realisierungsphase.**

Restatement Etappe II

Unter der Rechnungslegung HRM1 (bis zur Jahresrechnung 2009) wurden Grundstücke abgeschrieben (degressive Abschreibungsmethode von 10% auf dem Restbuchwert). Da HRM2 keine regelmässigen Abschreibungen von Grundstücken vorsieht, wurden mit der 2. Etappe die Grundstücke des Verwaltungsvermögens auf den Verkehrswert aufgewertet. Um sehr aufwändige Schätzungsverfahren zu vermeiden, wurde für den grössten Teil dieser Grundstücke eine Methode verwendet, welche auf langjähriger Praxis des Kantons Basel-Landschaft basiert. Für zwei Grundstückskategorien konnten vorliegende Verkehrswerte, welche aufgrund aktueller Geschäfte ermittelt worden sind, verwendet werden. Zusammengefasst ergab die Neubewertung der Grundstücke im Verwaltungsvermögen folgende Aufwertungsresultate:

Bilanzierte Grundstücke, Neubewertet nach der Praktikermethode

Hierbei handelt es sich um Parzellen in der ÖW-Zone (= Zone für öffentliche Werke und Anlagen), um Grundstücke mit Landwirtschaft sowie um Grundstücke mit Waldflächen. Es kamen m² Werte zur Anwendung, welche aus der langjährigen Praxis beim Erwerb solcher Parzellen durch den Kanton ermittelt wurden. Dies ergab einen gesamten Aufwertungsbedarf von rund CHF 50 Millionen.

Bilanzierte Grundstücke für die Spitalbetriebe, Neubewertet nach VKL

Im Rahmen der Verselbständigungsvorlage für die Spitalbetriebe des Kantons Basel-Landschaft (LRV 2011-223 vom 12. Juli 2011) wurden sämtliche Grundstücke auf Basis der VKL-Werte (= Eidgenössische Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung) aufgewertet. Dies betrifft nicht-sämtliche Grundstücke der Verselbständigungsvorlage, sondern nur diejenigen, welche im Verwaltungsvermögen des Kantons geführt werden. Die Aufwertungen in der Bilanz des Kantons

konnten unabhängig vom Stand der Ausgliederung der Spitalbetriebe vorgenommen werden. Darin enthalten sind bebaute sowie unbebaute Grundstücke, Strassen, Wege, Trottoirs etc.. Dies ergab einen gesamten Aufwertungsbedarf von rund CHF 178 Millionen.

Neu bilanzierte Grundstücke aus Übernahme der Sekundarschulbauten

Die durch die Übernahme der Sekundarschulbauten aktivierten Grundstücke wurden gesamthaft gemäss den mit den Gemeinden vereinbarten Übernahmepreisen aktiviert. Für Grundstücke aus drei Gemeinden hat der Kanton in der Vergangenheit bereits Annuitäten entrichtet, die gemäss der Verordnung über den Erwerb und die Entflechtung der Eigentumsverhältnisse von Schulbauten (SGS 640.31) vom Kaufpreis in Abzug gebracht wurden. Für die Ermittlung der Verkehrswerte dieser Grundstücke wurden diese früher geleisteten Annuitäten durch Aufwertung aktiviert. Dies ergab einen gesamten Aufwertungsbedarf von rund CHF 4 Millionen.

Gemäss Fachempfehlung zum HRM2 wurden die Aufwertungen des Verwaltungsvermögens mit Buchungen in der Bilanz nachvollzogen; die Erfolgsrechnung ist davon nicht betroffen. Die Aufwertungsreserve von insgesamt rund CHF 232 Millionen wurde dem freien Eigenkapital zugewiesen.

Restatement Etappe III

Das definierte Ziel, sämtliche Liegenschaften des Finanzvermögens sowie des treuhänderischen Liegenschaftsverkehrs nach Verkehrswerten in der Bilanz des Kantons Basel-Landschaft zu führen, soll bis Ende 2013 erreicht werden. Ein detaillierter Zeitplan wurde durch den Projektausschuss verabschiedet. Die Regierung wird laufend bei der Erreichung von Meilensteinen über den Projektfortschritt informiert.

5. Die Staatsrechnung im Überblick

5.1 Erfolgsrechnung

5.1.1 Aufwand

Die Entwicklung der einzelnen Aufwandkategorien im Vergleich mit der Rechnung 2010 und des Budgets 2011 ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich. Insgesamt nimmt der Aufwand um CHF 97.7 Millionen Franken oder 4% gegenüber dem Budget zu.

Tabelle 5: Laufender Aufwand nach Kontogruppen

in Millionen CHF		Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. vom Budget	
30	Personalaufwand	1'022.0	1'047.7	1'019.0	28.7	3%
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	392.4	407.2	386.4	20.8	5%
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	67.6	73.2	77.3	-4.1	-5%
34	Finanzaufwand	47.7	39.2	26.7	12.5	47%
35	Einlagen in Fonds und Spez.-Finanz.	22.8	24.3	21.4	2.9	13%
36	Transferaufwand	1'119.7	1'168.0	1'145.1	22.9	2%
37	Durchlaufende Beiträge	89.6	92.1	81.7	10.4	13%
38	Ausserordentlicher Aufwand	22.2	4.1	0	4.1	100%
39	Interne Verrechnungen	15.5	15.7	16.3	-0.6	-4%
Gesamttotal Aufwand		2'799.5	2'871.6	2'773.9	97.7	4%

Personalaufwand

- Im Personalaufwand ist eine Rückstellung für die höheren Verpflichtungen im Hinblick auf die Ausfinanzierung der BLPK (CHF 48.5 Millionen) enthalten. Ohne diese Rückstellung wird der Personalaufwand um CHF 19.8 Millionen unterschritten.
- Budgetunterschreitungen resultieren in der BUD aufgrund von nicht mehr besetzten Stellen welche bis zum Entscheid des Landrates über die Umsetzung des Entlastungspaketes 12/15 sistiert wurden.
- Budgetunterschreitungen resultieren auch aufgrund von Vakanzen bei Stellenwiederbesetzungen (z.B. bei den geschützten Arbeitsplätzen).

Entwicklung der Vollstellen

Für das Jahr 2011 wurden mit dem Sollstellenplan 2011 für die gesamte Verwaltung (inkl. Gerichte, Spitalbetriebe, refinanzierte Stellen KIGA und Lehrpersonen) 7'471.8 Vollstellen budgetiert. Die Stichtagerhebung weist aus, dass davon per 31.12.2011 7'345.7 Vollstellen besetzt und 126.1 Vollstellen vakant waren (1.7%).

Verwaltung im engeren Sinn:

Der Soll-Stellenplan der Verwaltung im engeren Sinn veranschlagte für 2011 2'552.7 Vollstellen. Davon waren über alle Direktionen betrachtet am Stichtag 31.12. insgesamt 112 Vollstellen bzw. 4.4% nicht besetzt.

Stellen ausserhalb des Sollstellenplans:

Die Spitalbetriebe planten für 2011 mit 3'090.1 Vollstellen. Das Kantonsspital Liestal und die Kantonalen Psychiatrischen Dienste weisen am Stichtag 31.12. einen um 1.6% bzw. 1.3% höheren Personalbestand aus (17.5 bzw. 8 zusätzliche Vollstellen). Bei der Zentralwäscherei war das Stellenbudget am Stichtag um 5.9 Vollstellen (14.6 %) überschritten. Die Kantonsspitäler Bruderholz und Laufen hatten 9.5 bzw. 2 Vollstellen ihrer budgetierten Stellen nicht besetzt. Bei den Gerichten waren 4.7 Vollstellen vakant bzw. 4.3% der Stellen unbesetzt. Bei den vom Bund refinanzierten Stellen KIGA beanspruchten die Profitcenter von insgesamt 166.1 Vollstellen 15% oder 24.9 Vollstellen weniger.

Bei den Lehrpersonen waren am Stichtag 4.4 Vollstellen bzw. 0.3% Stellen weniger besetzt als geplant.

Table 6: Entwicklung der Vollstellen

Organisationseinheit	Soll-Stellenplan 2010	Besetzte Stellen per Stichtag 31.12.2011	Soll-Stellenplan 2011	Differenz Soll-Stellenplan / Stichtag
Kantonale Behörden	37.9	36.2	38.1	-1.9
FKD	313.3	295.0	319.4	-24.4
VGD (ohne refinanz. Stellen KIGA und Spitalbetriebe)	176.0	160.5	173.2	-12.7
BUD	462.2	462.4	479.8	-17.5
SID *	973.2	1'071.0	1'114.8	-43.8
BKSD (ohne Lehrpersonen)	421.9	415.6	427.4	-11.8
Total (Soll-Stellenplan)	2'384.5	2'440.7	2'552.7	-112.0
ausserhalb Soll-Stellenplan				
Gerichte *	236.1	105.7	110.4	-4.7
VGD Spitalbetriebe	3'056.9	3'110.0	3'090.1	19.9
VGD refinanz. Stellen KIGA	172.4	141.2	166.1	-24.9
BKSD Lehrpersonen	1'547.0	1'548.1	1'552.5	-4.4
TOTAL ZU-/ABNAHMEN VOLLSTELLEN	7'396.9	7'345.7	7'471.8	-126.1

*) Organisatorischer Wechsel von 135 Vollstellen der Statthalterämter und des BUR von den Gerichten (ausserhalb des Soll-Stellenplans) zur Sicherheitsdirektion (im Soll-Stellenplan) per 1.1.2011.

Entwicklung Sollstellen und besetzte Vollstellen per Stichtag 2008-2011

Die Sollstellenplanung sah über den betrachteten Zeitraum eine Zunahme von 393.2 Vollstellen (5.6%) vor. Die per Stichtag betrachtete Stellenentwicklung 2008-2011 weist im Vergleich dazu eine Stellenzunahme von insgesamt 186.1 Vollstellen aus, was einer Zunahme von 2.6% entspricht. Während die geplanten Personalbestände in den Jahren 2008 und 2009 zum Zeitpunkt des 31.12. von den tatsächlich besetzten Stellen um 1.1% bzw. 1.3% überschritten wurden, waren die budgetierten Stellen am 31.12. der Jahre 2010 und 2011 um 0.5% bzw. 1.7% weniger ausgeschöpft. Die Betrachtung der Stellenbestände der Verwaltung im engeren Sinn und der Bereiche ausserhalb des Soll-Stellenplans zeigen dabei ein differenziertes Bild. Eine Zunahme der Anzahl Vollstellen über den Betrachtungszeitraum war durch die steigende Anzahl der Aufgaben und der gleichzeitig höheren Qualitätsansprüche bedingt.

Verwaltung im engeren Sinn:

Über die betrachteten vier Jahre stieg der budgetierte Personalbedarf der Verwaltung im engeren Sinn von 2'320.4 Vollstellen um 232.3 Vollstellen auf 2'552.7 Vollstellen an, was einer Erhöhung von 10% entspricht. Dabei handelt es sich um den Stellenplan, der vom Regierungsrat beschlossen wird. Von der gesamten Erhöhung stammen allein 135 Vollstellen und somit 5.8% aus dem organisatorischen Wechsel der Statthalterämter und des BUR von den Gerichten (ausserhalb des Soll-Stellenplans) zur Sicherheitsdirektion (Verwaltung im engeren Sinn) per 2011. Im Durchschnitt waren jährlich rund 85 Vollstellen oder 3.5% des budgetierten Stellenbestandes bei Stichtagbetrachtung am 31.12. vakant. Die Jahre 2011 mit 112 nicht besetzten Vollstellen (-4.4%) und 2009 mit 59.1 Vakanzen (-2.5%) weisen die grösste bzw. die geringste Abweichung

aus, während 2008 mit 82.7 nicht besetzten Vollstellen (-3,6%) und 2010 mit 85.5 vakanten Vollstellen (-3.6%) nahe beim Durchschnittswert liegen.

Stellen ausserhalb des Soll-Stellenplans:

Die Stellenbestände der Gerichte, der Spitalbetriebe, der refinanzierten Stellen KIGA sowie der Lehrpersonen machen zusammen rund zwei Drittel des gesamten kantonalen Stellenbestandes aus. Der budgetierte Stellenbedarf erhöhte sich von 2008-2011 um 160.9 Vollstellen bzw. 3.4% von 4'758.2 auf 4'919.1 Vollstellen. Der Vergleich Sollstellen zu besetzten Vollstellen am Stichtag zeigt über den Betrachtungszeitraum ein unterschiedliches Bild auf: Während der budgetierte Stellenbedarf in den Jahren 2008 bis 2010 am Stichtag 31.12. um 163.7 (3.4%) bzw. 156.6 (3.2%) und 46.4 Vollstellen (0.9%) überschritten war, waren am 31.12.2011 0.3% oder 14.1 Stellen nicht besetzt.

Diese Stellenzunahme ergibt sich aus unterschiedlichen Bestandesänderungen in den betreffenden Organisationen. Die Gerichte budgetierten 2011 gegenüber 2008 insgesamt 117.5 Vollstellen (51.6%) weniger. Diese Veränderung ergibt sich aus einem zusätzlichen Stellenbedarf von insgesamt 17.5 Vollstellen und der Ausgliederung von 135 Vollstellen (organisatorischer Wechsel der Statthalterämter und des BUR zur Sicherheitsdirektion per 1.1.2011). Im Durchschnitt wurde der budgetierte Personalbedarf bei Stichtagbetrachtung jährlich um 7 Vollstellen bzw. 3.6% unterschritten. Die Spitalbetriebe erhöhten ihren Personalbedarf über die Betrachtungsdauer insgesamt um 184.7 Vollstellen (6.4%) auf 3'090.1 Vollstellen. Durchschnittlich zeigt die Stichtagbetrachtung eine Überschreitung des budgetierten Personalbedarfs um 2.4% oder 71.5 zusätzlich besetzte Vollstellen. Mit 112.9 Vollstellen (3.9%) und 19.9 Vollstellen (0.6%) weisen die Jahre 2008 bzw. 2011 die stärksten bzw. geringsten Abweichungen aus. In engem Zusammenhang mit der vergangenen und zukünftigen Wirtschaftslage steht jeweils die Entwicklung der KIGA-Stellen. In den Jahren 2008-2011 wurde der budgetierte Personalbedarf von 121.5 Vollstellen um 44.6 Vollstellen (36.7%) auf 166.1 Vollstellen erhöht. Die Stichtagerhebungen bestätigen den variierenden tatsächlichen Bedarf der einzelnen Jahre wie folgt: Unterschritten wurde der budgetierte Personalbestand in den Jahren 2008, 2010 und 2011 um 5.9%, 16.6% und 15% während im Jahr 2009 dem geplanten Personalbedarf von 118.2 Vollstellen am Stichtag 149.7 besetzte Vollstellen gegenüber standen, was einer Überschreitung um 31.5 Vollstellen bzw. 26.6% entspricht. Bei den Lehrpersonen war der geplante Personalbedarf im Jahr 2011 mit 1'552.5 Vollstellen um insgesamt 49.1 Vollstellen höher als im Jahr 2008 (1'503.4 Vollstellen), was einem Ausbau von 3.3% entspricht. Durchschnittlich zeigt die Stichtagbetrachtung eine Überschreitung des budgetierten Personalbedarfs um 2% oder 31.1 zusätzlich besetzte Vollstellen. Dabei wurden in den Jahren 2008, 2009 und 2010 die Budgetwerte um 64.5 Vollstellen (4.3%), um 39.8 Vollstellen (2.6%) und um 24.3 Vollstellen (1.6%) überschritten, während 2011 0.3% des Personalbedarfs bzw. 4.4 Vollstellen nicht besetzt waren.

Abbildung 6: Entwicklung Sollstellen und besetzte Vollstellen per Stichtag 31.12.

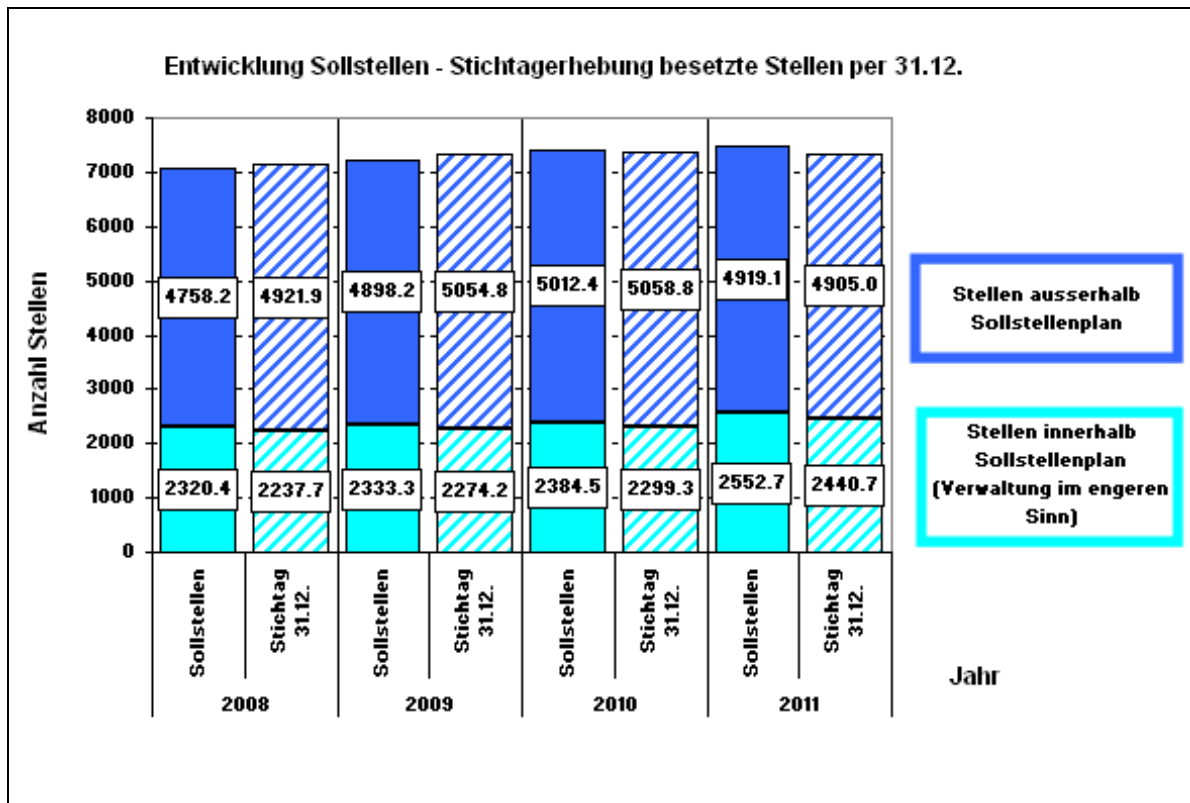


Tabelle 7: Stellenentwicklung 2008-2011

	Vollstellen Stichtag 31.12.2008	Vollstellen Stichtag 31.12.2009	Abw. 08/09 in %	Vollstellen Stichtag 31.12.2010	Abw. 09/10 in %	Vollstellen Stichtag 31.12.2011	Abw. 10/11 in %	Abw. 08/11 in %
Total innerhalb Sollstellenplan (Verwaltung im engeren Sinn)	2'237.7	2'274.2	1.6	2'299.3	1.1	2'440.7	6.1	9.1
<i>Gerichte</i>	221.4	218.3	-1.4	232.9	6.7	105.7	-54.6	-52.3
<i>Spitalbetriebe</i>	3'018.3	3'111.0	3.1	3'110.8	0.0	3'110.0	0.0	3.0
<i>refinanzierte Stellen KIGA</i>	114.3	149.7	31.0	143.8	-3.9	141.2	-1.8	23.5
<i>BKSD Lehrpersonen</i>	1'567.9	1'575.8	0.5	1'571.3	-0.3	1'548.1	-1.5	-1.3
Total ausserhalb Soll-Stellenplan	4'921.9	5'054.8	2.7	5'058.8	0.1	4'905.0	-3.0	-0.3
Total Stellenveränderung	7'159.6	7'329.0	2.4	7'358.1	0.4	7'345.7	-0.2	2.6

Sach- und übriger Betriebsaufwand

Beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand ergeben sich folgende grössere Abweichungen gegenüber dem Budget:

- Der Material- und Warenaufwand nimmt um rund CHF 4 Millionen ab.
- Beim medizinischen Material in den Spitalbetrieben wurden CHF 2.2 Millionen weniger ausgegeben als budgetiert war.
- Aufgrund diverser Projektverschiebungen ergibt sich bei den Honoraren für externe Berater ein Minderaufwand von CHF 2.2 Millionen.
- Beim Unterhalt von Hochbauten und Gebäuden ist der budgetierte Aufwand um CHF 1.7 Millionen überschritten worden. Das hängt damit zusammen, dass in den Spitalbetrieben bauliche Massnahmen angefallen sind, die nicht im Budget enthalten waren.
- Dank der konsequenten Durchführung der Inkassohandlungen in der Steuerverwaltung ist es gelungen, die effektiven Abschreibungen aufgrund von Verlustscheinen zu reduzieren
- Beim übrigen Betriebsaufwand ist eine Erhöhung der Rückstellungen für Altlastensanierung im Umfang von CHF 30 Millionen enthalten, welche nicht im Budget berücksichtigt war.

Abschreibungen Verwaltungsvermögen

Bei der Aufteilung der übernommenen Sekundarschulbauten fiel ein grosser Teil der Anlagewerte auf Grundstücke, welche nicht abgeschrieben werden. Im Budget wurde noch von höheren Werten bei den Gebäuden ausgegangen. Daraus resultiert eine Verbesserung gegenüber dem Budget von CHF 4.1 Millionen.

Finanzaufwand

- Neuaufnahmen von langfristigen Finanzverbindlichkeiten, welche bei der Budgetierung noch nicht vorgesehen waren, tragen zu der Budgetüberschreitung von CHF 8.1 Millionen bei.
- Bei den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten resultiert eine Verbesserung gegenüber dem Budget von CHF 2 Millionen. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass die Budgetierung der Zinsen der Fonds unter dem Finanzaufwand vorgenommen wurde und nicht unter den Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds.
- Aufgrund der nicht geplanten Neuaufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergeben sich beim Kapitalbeschaffungsaufwand ebenfalls Budgetabweichungen von CHF 4.6 Millionen.

Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds

Die Position umfasst im Wesentlichen die Einlage in den Fonds zur Finanzierung der H2 (aus der Aufhebung des Verkehrssteuerrabatts), die im Jahr 2011 CHF 20.5 Millionen betrug. Ebenfalls sind in diesen Positionen die Verzinsungen der Fonds zu finden (CHF 1.7 Millionen).

Transferaufwand

Folgende grössere Abweichungen gegenüber dem Budget 2011 bestehen:

+1.7	Millionen CHF	Uni Kinderspital beider Basel (UKBB)
+2.9	Millionen CHF	Prämienverbilligung
+10.4	Millionen CHF	Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime
+6.5	Millionen CHF	Spitalabkommen
+10	Millionen CHF	Nicht budgetierter Beitrag an das Messezentrum Basel (siehe auch Ertragsposition Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen)
+4.1	Millionen CHF	Ausserkantonale Hospitalisationen KVG
+4.2	Millionen CHF	Schulabkommen tertiärer Bildungsbereich

+6.0	Millionen CHF	Uni Basel
+2.3	Millionen CHF	Beiträge an Aprentas
+2.0	Millionen CHF	Steueranteil der Landeskirchen
-1.1	Millionen CHF	Kasak II
-3.7	Millionen CHF	Beiträge Förderung Energie im AUE
-3.6	Millionen CHF	Projekte im Bildungswesen
-7.5	Millionen CHF	Beiträge an Investitionen für Öffentlichen Verkehr (ÖV)
-7.1	Millionen CHF	Betriebskostenbeiträge an ÖV (Genereller Leistungsauftrag)
-2.4	Millionen CHF	Straf- und Massnahmenvollzug (Kostgelder der Anstalten)
-1.5	Millionen CHF	Zusatzfinanzierung Theater Basel

Ausserordentlicher Aufwand

Bei den Positionen im ausserordentlichen Aufwand handelt es sich einerseits um die Bildung von Rücklagen in den Spitalbetrieben (Unterschreitung der Globalbudgets) von CHF 2.1 Millionen und andererseits sind in den Spitalbetrieben ausserordentliche Aufwände im Personalbereich von CHF 2 Millionen verbucht worden.

5.1.2 Ertrag

Auf der Ertragsseite der Erfolgsrechnung weist die Rechnung 2011 eine Zunahme von CHF 96.6 Millionen oder 4% gegenüber dem Budget auf.

Tabelle 8: Laufender Ertrag nach Kontogruppen

in Millionen CHF		Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. vom Budget	
40	Fiskalertrag	1'476.9	1'514.3	1'468.3	46.0	3%
41	Regalien und Konzessionen	65.0	65.5	65.2	0.3	0%
42	Entgelte	454.6	456.3	471.5	-15.1	-3%
43	Verschiedene Erträge	43.8	44.2	33.8	10.4	31%
44	Finanzertrag	98.9	108.5	102.7	5.8	6%
45	Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	11.6	18.4	8.5	9.9	115%
46	Transferertrag	450.1	455.9	448.3	7.6	2%
47	Durchlaufende Beiträge	89.6	92.1	81.7	10.4	13%
48	Ausserordentlicher Ertrag	64.4	81.7	60.0	21.7	36%
49	Interne Verrechnungen	15.5	15.7	16.0	-0.3	2%
Gesamttotal Ertrag		2'770.4	2'852.6	2'756.0	96.6	4%

Fiskalertrag

Die Entwicklung der einzelnen Steuerarten geht aus nachfolgender Tabelle hervor. Insgesamt nimmt das Steueraufkommen gegenüber dem Budget um CHF 46 Millionen oder 3.1% zu.

Tabelle 9: Steuererträge gegliedert nach Arten

in Millionen CHF	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. absolut	Abw. in %
Einkommenssteuern natürliche Personen ³	937.3	986.5	942.5	44.0	4.7
Vermögenssteuern natürliche Personen	126.6	107.5	128.0	-20.5	-16.0
Quellensteuern natürliche Personen ⁴	40.8	43.6	43.5	0.1	0.1
Übrige direkte Steuern nat Personen ⁵	5.9	8.5	5.0	3.5	70.4
Gewinnsteuern juristische Personen ⁶	159.1	172.0	145.0	27.0	18.6
Kapitalsteuern juristische Personen	6.1	5.4	7.8	-2.4	-31.4
Übrige direkte Steuern jur Personen ⁷	8.3	8.9	6.9	2.0	28.4
Vermögensgewinnsteuern ⁸	30.0	26.0	27.0	-1.0	-3.6
Vermögensverkehrssteuern ⁹	30.7	27.3	33.0	-5.7	-17.4
Erbschafts- und Schenkungssteuern	30.7	25.6	28.0	-2.4	-8.5
Verkehrsabgaben ¹⁰	101.4	103.1	101.6	1.5	1.5
Total Fiskalertrag	1'476.9	1'514.3	1'468.3	46.0	3.1

Diese Budgetüberschreitung ist fast ausschliesslich auf die Abgrenzung Vorjahre bei den periodischen Steuererträgen zurück zu führen, wie nachfolgend ersichtlich ist:

³ Gemäss HRM2 werden die vormaligen Steuerkategorien Steuerabrechnung gemäss Doppelbesteuerungsabkommen Bund und Steuer auf Kapitalabfindungen 2./3. Säule unter Einkommenssteuern geführt.

⁴ Vormalig (HRM1) Erträge aus Rückerstattung Grenzgängerbesteuerung

⁵ Vormalig (HRM1) Nach- und Strafsteuer, Eingang abgeschriebener Steuern

⁶ Vormalig (HRM1) Ertragssteuer juristische Personen

⁷ Vormalig (HRM1) Kirchensteuer juristische Personen

⁸ Vormalig (HRM1) Grundstückgewinnsteuer

⁹ Vormalig (HRM1) Handänderungssteuer

¹⁰ Vormalig (HRM1) Verkehrssteuer

Table 10: Abgrenzung Vorjahre der periodischen Steuererträge

	in Millionen CHF	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. absolut	Abw. in %
	Einkommenssteuern natürliche Personen	914.9	950.0	927.0	23.0	2.5
*	Einkommenssteuern nat Personen Vorjahre	9.5	23.0	0.0	23.0	
	Steuern auf Kapitalabfind 2./3. Säule	15.7	15.8	18.0	-2.2	-12.5
	Steuerausscheid/pausch Steueranrechnung	-2.9	-2.2	-2.5	0.3	10.7
	Einkommenssteuern natürliche Personen	937.3	986.5	942.5	44.0	4.7
	Vermögenssteuern natürliche Personen	126.0	114.5	128.0	-13.5	-10.5
*	Vermögenssteuern nat Personen Vorjahre	0.7	-7.0	0.0	-7.0	
	Vermögenssteuern natürliche Personen	126.6	107.5	128.0	-20.5	-16.0
	Gewinnsteuern juristische Personen	142.0	144.0	145.0	-1.0	-0.7
*	Gewinnsteuern jur Personen Vorjahre	17.2	28.0	0.0	28.0	
	Gewinnsteuern juristische Personen	159.1	172.0	145.0	27.0	18.6
	Kapitalsteuern juristische Personen	7.5	6.7	7.8	-1.1	-14.1
*	Kapitalsteuern jur Personen Vorjahre	-1.4	-1.3	0.0	-1.3	
	Kapitalsteuern juristische Personen	6.1	5.4	7.8	-2.4	-31.4
*	Total aus Abgrenzung Vorjahre	25.9	42.7			

Die aktuellen Erwartungen für den Ertrag der Einkommenssteuer fallen für 2009 und 2010 höher aus als vor einem Jahr angenommen. Dies bewirkt erfolgswirksamen Mehrertrag von CHF 23 Millionen. Der positive Basiseffekt aus 2010 führt zu einer Überschreitung des Budgetwertes im 2011 um CHF 23 Millionen.

Bei der Vermögenssteuer fallen die Erwartungen vor allem für 2010 deutlich schlechter aus als im letzten Jahr angenommen (CHF -7 Millionen). Auf Grund der weltweit sehr schlechten Börsenentwicklung und des anhaltend starken Schweizer Frankens wird im 2011 ein Rückgang des Ertrages erwartet, was sich zusammen mit der tieferen Ausgangsbasis 2010 in einer Budgetunterschreitung auswirkt (CHF -13.5 Millionen).

Die aktuellen Erwartungen für den Ertrag der Gewinnsteuer für 2009 und 2010 übersteigen die letztjährigen Erwartungen mit CHF 28 Millionen. Basierend auf einer Umfrage bei finanziell besonders wichtigen Kunden wird für 2011 mit einem Gewinnsteuerrückgang von zehn Prozent im Vergleich zu 2010 gerechnet.

Bei der Kapitalsteuer liegt die Einschätzung der Vorjahre tiefer als vor einem Jahr, weshalb ein Minderertrag verbucht wird. Als Folge dieser tieferen Basis liegt der Ertrag für 2011 unter dem Budget.

Die Zunahme bei den übrigen direkten Steuern juristischer Personen (Kirchensteuern) ist eine direkte Folge des Mehrertrags bei der Gewinnsteuer, da die Steuern juristischer Personen als Berechnungsbasis der Kirchensteuern hinzugezogen werden.

Regalien und Konzessionen

Der Gewinnanteil am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank fällt für das Jahr 2011 um CHF 0.5 Millionen tiefer aus als budgetiert war. Da der kantonale Wasserzins im Jahr 2011 erhöht wurde, resultiert daraus ein Mehrertrag von CHF 0.9 Millionen gegenüber dem Budget 2011.

Entgelte

- Bei den Gebühren für Amtshandlungen ist eine Abnahme von CHF 1.0 Million zu verzeichnen.
- Die Spital- und Heimtaxen sowie die Kostgelder nehmen um rund CHF 4.6 Millionen ab. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im Budget 2011 von zu hohen Pflagetagen ausgegangen wurde. Ebenfalls sind zwei Chefärztewechsel erfolgt, was zu einem Rückgang der Frequenzen (Auslastung) und damit zu einem Ertragsausfall geführt hat.
- Die Erlöse aus Verkäufen gehen gegenüber dem Budget um CHF 1.4 Millionen zurück. Dies liegt einerseits daran, dass weniger Benzinbezüge getätigt wurden und andererseits sind die übrigen Verkäufe zurück gegangen.
- Die Bussen nahmen um CHF 8.4 Millionen ab. Diverse fest montierte Geschwindigkeitsmessstellen waren ausser Betrieb. Die Bussenerträge bei den Statthalterämtern konnten nicht im geplanten Umfang erwirtschaftet werden. Es handelt sich um eine sehr schwer abschätzbare Position. Die grösste Abweichung zum Budget besteht jedoch darin, dass in Absprache mit der Finanzkontrolle das Verfahren der buchhalterischen Soll-Stellung bei den Geschwindigkeitsbussen korrigiert wurde, was einer Ertragsminderung gegenüber dem Budget von CHF 5.5 Millionen bedeutet.

Verschiedene Erträge

Die Zunahme der verschiedenen Erträge von CHF 10.4 Millionen gegenüber dem Budget ist hauptsächlich auf den Mehrertrag aus Honoraren für privatärztliche Tätigkeiten zurückzuführen (CHF 6.3 Millionen). Des Weiteren sind in den übrigen betrieblichen Erträgen Mehrerträge von CHF 4 Millionen zu verzeichnen.

Finanzertrag

- Aufgrund des immer noch anhaltend tiefen Zinsniveaus auf den Geldmärkten wird im Bereich der Kontokorrente und Festgelder ein Minderertrag von CHF 1.1 Millionen gegenüber Budget realisiert.
- Die von säumigen Kunden erhobenen Verzugszinsen in der Steuerverwaltung liegen zwischen den Werten der beiden vergangenen Jahre, allerdings deutlich höher als im Budget 2011 angenommen, was ein Mehrertrag von CHF 1.9 Millionen ergab.
- Bei den Pacht- und Mietzinsen konnte der budgetierte Ertrag nicht erreicht werden, es resultiert ein Minderertrag von CHF 2.8 Millionen.
- Bei den Gewinnen aus Verkauf von Sachanlagen im Finanzvermögen wurde ein Grundstück mit Gewinn veräussert (CHF 6.2 Millionen). Ebenfalls konnten diverse Liegenschaftswerte der Sekundarschulbauten, welche nicht im Budget berücksichtigt wurden, gewinnbringend veräussert werden (CHF 1.8 Millionen).

Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen

Bei dieser Position handelt es sich zum Einen um die Entnahme aus dem Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben im Zusammenhang mit dem "Messezentrum Basel 2012" von CHF 10 Millionen, welche nicht budgetiert war. Auf der anderen Seite wurden von den budgetierten Abschreibungen für die Sekundarschulbauten, welche über den Schulhausfonds finanziert werden sollten, nur CHF 4 Millionen benötigt (Budget: CHF 8 Millionen). Bei der Aufteilung der übernommenen Sekundarschulbauten fiel ein grosser Teil der Anlagewerte auf Grundstücke, welche nicht abgeschrieben werden.

Transferertrag

Folgende grössere Abweichungen resultieren gegenüber dem Budget 2011:

+4.5	Millionen CHF	Anteil Verrechnungssteuern
+9.0	Millionen CHF	Anteil Direkte Bundessteuern
-0.8	Millionen CHF	Schulabkommen
-4.0	Millionen CHF	Beiträge Gemeinden an Abwasserreinigung (Abwassergebühren)
-1.0	Millionen CHF	Beiträge an Infrastrukturvorhaben ÖV
-0.1	Millionen CHF	Diverse

Ausserordentlicher Ertrag

Im ausserordentlichen Ertrag ist die Entnahme von CHF 60 Millionen aus dem Eigenkapital (Konjunkturausgleichsreserve) verbucht, wie das im Budget vorgesehen war. Im ausserordentlichen Ertrag ist zudem die erfolgswirksame Auflösung der Rückstellung für DNII Lohnnachzahlungen (Lohnklagen Spitalbetriebe) im Umfang von CHF 15.8 Millionen enthalten. Der restliche Ertrag von CHF 2 Millionen ist in den Spitalbetrieben angefallen.

5.1.3 Funktionale Gliederung

Die Funktionale Gliederung stellt die Aufwendungen und Erträge der verschiedenen Politikbereiche dar. Die Finanzen und Steuern machen den grössten Anteil am Staatshaushalt aus. Mit dem Ertragsüberschuss werden die Aufwandüberschüsse der übrigen Politikbereiche finanziert. Der Bildungsbereich hat dabei den grössten Finanzbedarf, gefolgt vom Gesundheitswesen und der Sozialen Sicherheit.

Tabelle 11: Funktionale Gliederung 2011 (in Mio. CHF)

Funktion	Bezeichnung	Aufwand	Ertrag	Saldo
0	Allgemeine Verwaltung	253.2	132.4	-120.8
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	243.4	109.7	-133.7
2	Bildung	741.0	78.2	-662.8
3	Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	43.4	2.8	-40.6
4	Gesundheit	685.3	406.7	-278.6
5	Soziale Sicherheit	483.2	207.2	-276.0
6	Verkehr	134.4	15.8	-118.7
7	Umweltschutz und Raumordnung	96.1	56.2	-40.0
8	Volkswirtschaft	83.9	66.3	-17.6
9	Finanzen und Steuern	107.5	1'777.3	1'669.8
	Summe	2'871.6	2'852.6	-18.9

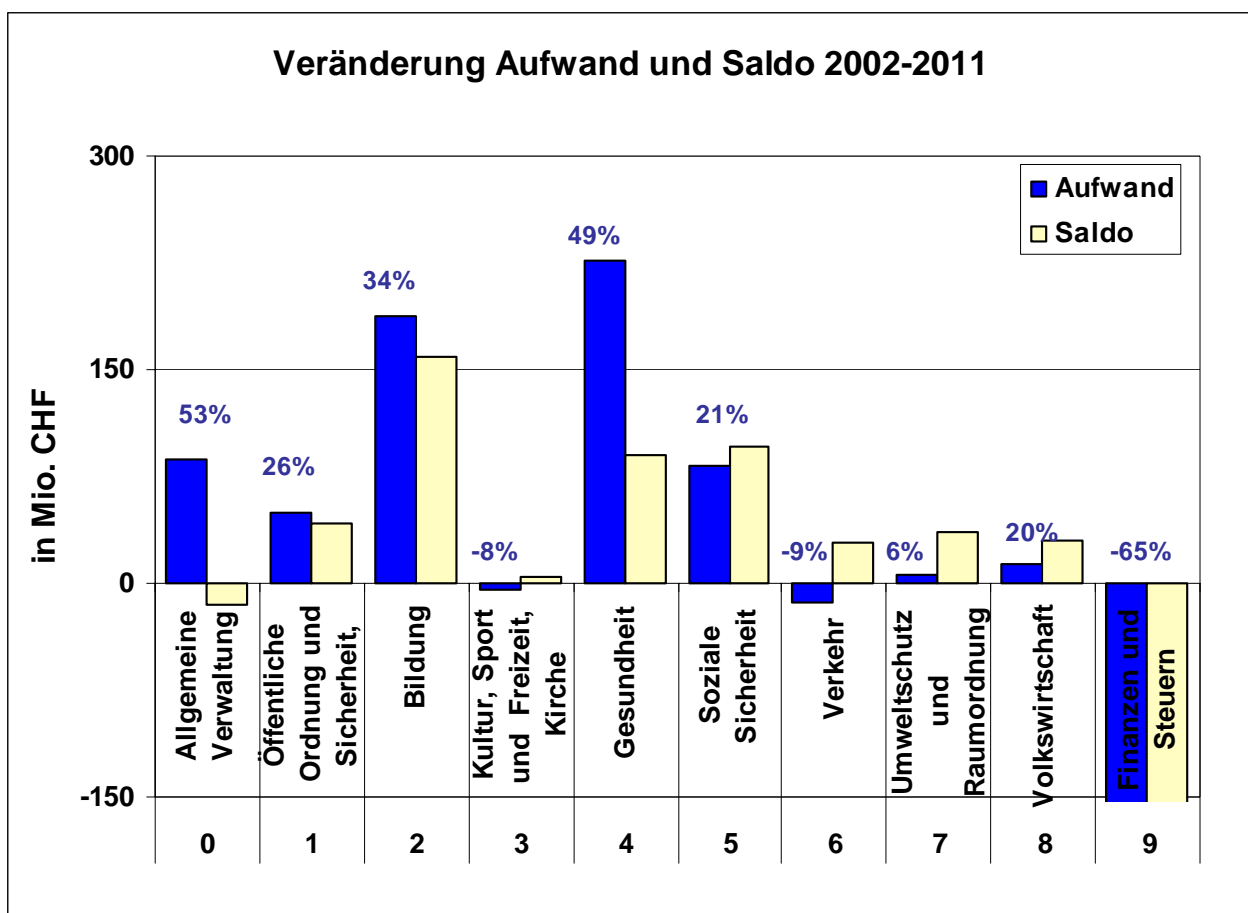
In den vergangenen 10 Jahren ist der Aufwand in der Erfolgsrechnung um CHF 437 Millionen gestiegen. In der Abbildung 3 werden die Veränderungen von Aufwand und Saldo nach den Hauptfunktionen dargestellt. Den höchsten Aufwandszuwachs von CHF 226 Millionen weist das Gesundheitswesen auf, gefolgt von der Bildung mit CHF 188 Millionen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Aufwand in beiden Bereichen durch strukturelle Faktoren beeinflusst wird, wie etwa eine neue Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden oder durch bundesrechtliche Vorgaben. Per Saldo ist jedoch die Zunahme bei der Gesundheit weitaus geringer, da in den Spitalbetrieben ein Grossteil des Aufwandes durch zunehmende Erträge aus den Spitaltaxen refinanziert ist.

Mit CHF 83 Millionen ist der Aufwand bei der Sozialen Sicherheit stark angestiegen. Wachstumsbereiche sind die Prämienverbilligung, die Ergänzungsleistungen an die AHV/IV und der Bereich Jugendschutz und Behindertenhilfe. Die Aufwandentwicklung bei der Sozialen Sicherheit ist massgebend geprägt von den strukturellen Änderungen, welche mit der Einführung des Neuen Finanzausgleichs (NFA) im Jahre 2008 vollzogen wurden (Wegfall Kantonsbeiträge an AHV/IV, Rückzug des Bundes aus dem Bereich Jugend- und Behindertenhilfe).

Der Aufwand für die Allgemeine Verwaltung sowie die Öffentliche Ordnung und Sicherheit ist seit 2002 um ca. CHF 87 Millionen resp. CHF 50 Millionen angewachsen. Dabei schlagen bei der Allgemeinen Verwaltung vor allem die in der Rechnung 2011 verbuchten Rückstellungen für die Ausfinanzierung der Deckungslücke der BLPK (CHF 48.5 Millionen) sowie der Beitrag an das Messezentrum Basel (CHF 10 Millionen) zu Buche.

Der Aufwand bei der Funktion Finanzen und Steuern hat um ca. CHF 200 Millionen abgenommen. Hauptverantwortlich für diese Entwicklung sind strukturelle Faktoren im Rahmen der Revisionen des Finanzausgleichs Kanton - Gemeinden (Wegfall Gemeindeanteil an Steuern, 2003 und Wegfall des ungebundenen Finanzausgleichs, 2010).

Abbildung 7: Entwicklung Hauptfunktionen (Politikbereiche) Jahre 2002-2011



5.2 Kreditübertragungen und –verschiebungen, Nachtragskredite

Die Kreditübertragungen von der Rechnung 2010 auf die Rechnung 2011 betragen insgesamt rund CHF 3.4 Millionen. Betroffen davon sind alle Direktionen, ausser der Volkswirtschafts- und

Gesundheitsdirektion. Die grössten Posten, rund CHF 2.3 Millionen, sind in der Finanz- und Kirchendirektion angefallen.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2011 auf die Rechnung 2012 sind in Umfang von CHF 5.6 Millionen getätigt worden; dabei sind ebenfalls bei der Finanz- und Kirchendirektion die grössten Posten, rund CHF 3.2 Millionen, angefallen.

Bei den Kreditverschiebungen sind Beträge von rund CHF 1.4 Millionen auf andere Kostenarten verschoben worden, wobei der grösste Betrag von CHF 0.9 Millionen bei der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion angefallen ist.

Nachtragskredite wurden nur bei der Bau- und Umweltschutzdirektion in der Höhe von CHF 0.8 Millionen beansprucht.

Die Details zu den Kreditübertragungen und –verschiebungen sowie den Nachtragskrediten sind unter den Dienststellenkommentaren der jeweiligen Direktion aufgelistet.

5.3 Abrechnung der Globalbudgets der Spitalbetriebe

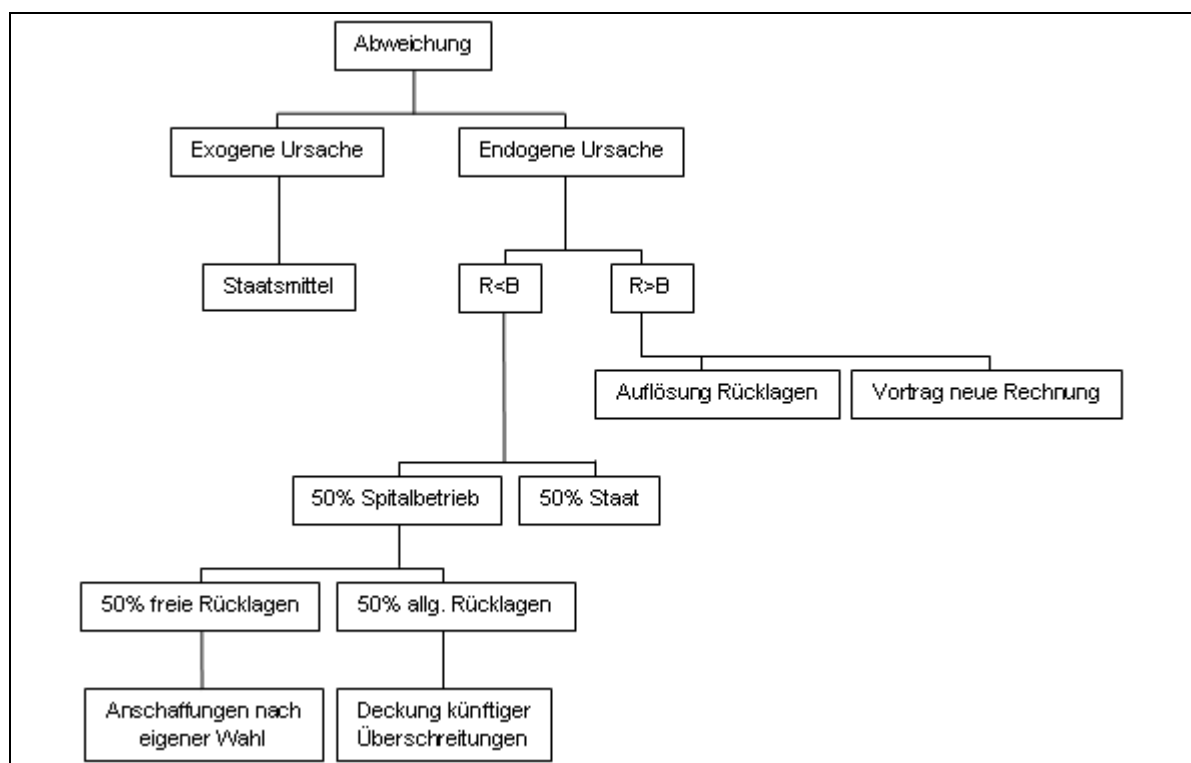
Die auf den 1. Januar 2008 bei den Spitalbetrieben eingeführten Globalbudgets werden auf der Basis der Verordnung zum Globalbudget der Kantonsspitäler und der Kantonalen Psychiatrischen Dienste (Globalbudgetverordnung SGS 310.12) abgerechnet. Das Ziel der Globalbudgets ist es, die Finanzierung stärker mit dem Leistungsauftrag der einzelnen Häuser zu verbinden. Zudem erhalten die Spitäler damit grösseren unternehmerischen Handlungsspielraum, was ihnen wiederum ermöglichen sollte, das Optimierungspotential besser auszuschöpfen und effizientere Leistungsniveaus zu erreichen.

Aufgrund der angenommenen Volksabstimmung vom 12. März 2012 über die Verselbständigung der Spitäler und der Kantonalen Psychiatrischen Dienste als öffentlich-rechtliche Anstalten (LRV 2011-223), werden die Spitalbetriebe künftig nicht mehr in der Staatsrechnung des Kantons Basel-Landschaft geführt. Für das Rechnungsjahr 2011 erfolgt die Bemessung der Globalbudgets noch auf Basis von in den Spitälern angefallenen Pfl egetagen und Pfl egetaxen. Ab 1.1.2012 werden diese Leistungen gemäss Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) vom 21. Dezember 2007 mittels Fallkostenpauschalen nach dem System der Swiss DRG (Diagnosis Related Groups) abgegolten.

Das Globalbudget ist definiert als Voranschlag der laufenden Rechnung und entspricht der Differenz zwischen Aufwand und Ertrag (Saldo). Weichen Rechnungssaldo und Budgetsaldo voneinander ab, so werden die Ursachen für diese Differenz ermittelt. Gemäss den §§12 - 14 der Globalbudget - Verordnung müssen die Abweichungen in endogene oder exogene Faktoren unterteilt werden¹¹. Basiert die Saldoabweichung auf exogenen Faktoren, so wird die Saldoüberschreitung vom Kanton ausgeglichen bzw. die Saldounterschreitung dem Kanton gutgeschrieben. Endogene Ursachen hingegen führen dazu, dass bei einer Saldounterschreitung je 50% dem Kanton und dem entsprechenden Spitalbetrieb gutgeschrieben werden. Diese müssen wiederum 50% davon den allgemeinen und den freien Rücklagen zuführen. Eine Saldoüberschreitung aufgrund endogener Faktoren muss vom betroffenen Spitalbetrieb durch Auflösung von in den Vorjahren gebildeten Rücklagen oder als Verlustvortrag auf die neue Rechnung übernommen werden (vgl. Abbildung 8).

¹¹ Während endogene Faktoren im Einflussbereich der einzelnen Häuser liegen, können exogene Faktoren vom Leistungserbringer nicht beeinflusst werden. Dabei handelt es sich zum Beispiel um nicht voraussehbare Entscheide von Behörden mit Auswirkungen auf die Kosten- und Ertragssituation eines Spitals, Änderungen der Bundesgesetzgebung über die Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherung oder des Bundesgesetzes über den Versicherungsvertrag während der Globalbudgetperiode usw.

Abbildung 8: Verfahren mit Budgetüber- / unterschreitungen



Im Abschluss 2011 weisen die Kantonsspitäler und die Kantonalen Psychiatrischen Dienste folgende Saldoabweichungen (Saldo Rechnung 2011 - Saldo Budget 2011 = Abweichung R11/B11) auf:

Tabelle 12: Abschluss der Spitalbetriebe 2011

in CHF	Saldo vor Verr. der Abweichung (Aufw. - Ertr.)	Abweichung R11/B11	Exogene Ursachen	bereinigte Abweichung	Endogene Ursachen			def. Saldo Rechnung 2011 (Aufw. - Ertr.)
			Staatsmittel		Freie Rücklagen	Allgemeine Rücklagen	Vortrag neue Rechnung	
KSL	49'647'464	-4'108'934	0	-4'108'934	1'027'233	1'027'233		51'701'931
KSB	58'495'839	1'560'401	0	1'560'401	-706'172	-706'172	-148'056	56'935'438
KSLa	9'836'280	183'322	0	183'322		-183'322		9'652'958
KPD	37'081'736	-61'774	0	-61'774	15'444	15'444		37'112'623
Total	155'061'319	-2'426'985	0	-2'426'985	336'505	153'183	-148'056	155'402'950

Die Abweichungen zwischen Rechnung 2011 und Budget 2011 wurden gemäss §§ 12 - 14 der Verordnung zum Globalbudget der Kantonsspitäler und der Kantonalen Psychiatrischen Dienste (Globalbudget-Verordnung SGS 310.12) beurteilt. Von den Spitalern wurde für die Rechnung 2011 keine exogenen Faktoren angegeben, d.h. die ausgewiesenen Saldounterschreitungen des Kantonsspitals Liestal sowie der Kantonalen Psychiatrischen Dienste werden je zu 50% den Betrieben und dem Kanton gutgeschrieben. Die Saldoüberschreitungen der Kantonsspitäler Bruderholz und Laufen werden von den Betrieben durch die Auflösung von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen aufgelöst. Im Falle des Kantonsspitals Bruderholz reichen diese nicht für die gesamte Saldoüberschreitung, deshalb wird zusätzlich ein Verlustvortrag ausgewiesen.

Mit einer Abweichung von insgesamt minus CHF 4.17 Millionen gegenüber dem Budget 2011 aus dem Kantonsspital Liestal und den Kantonalen Psychiatrischen Diensten fließen dem Kan-

ton 50% (CHF 2.08 Millionen) aus der Abweichung zum Globalbudget zu. Die andere Hälfte der CHF 4.17 Millionen wird zu je 50% (CHF 1.04 Millionen) den Freien und den Allgemeinen Rücklagen der beiden Spitalbetriebe zugerechnet.

Das Kantonsspital Liestal begründet sein gegenüber dem Budget 2011 ausserordentlich positives Ergebnis mit einer erfreulichen Ertragsentwicklung sowie einem rigorosen Kostenmanagement. Insbesondere der Produkte-Mix (Anteil Zusatzversicherte, ausserkantonale und ausländische Patienten) im stationären Bereich hat massgebend zur guten Ertragsentwicklung beigetragen. Die gesteigerte Anzahl Fälle im Zusatzversicherungsbereich konnten die Reduktion der Aufenthaltsdauer bei weitem kompensieren. Eine weitere Steigerung im ambulanten Bereich hat die positive Ertragssituation verstärkt.

Die Budgetvorgabe 2011 des Kantonsspitals Bruderholz erfolgte mit zu hohem Ertrags- und Pflegetageziel. Zwei Chefärztewechsel (Chirurgie/Frauenklinik) und Abgänge im Assistenzdienst der Orthopädie verursachten einen Rückgang der Frequenzen/Auslastungen und führten zu tieferen Erträgen.

Die Budgetüberschreitung beim Kantonsspital Laufen wird vom Spitalbetrieb auf den markanten Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer zurückgeführt.

Die Überschreitungen im Sachaufwand respektive im Unterhalt und Reparaturen Immobilien und Mobilien bei den Kantonalen Psychiatrischen Diensten werden durch die ertragsseitigen Mehreinnahmen im Bereich der Pflegetaxen, in den Erträgen der Polikliniken sowie den übrigen Verkaufserlösen und den Rückerstattungen überkompensiert. Die Budgetunterschreitung beträgt CHF 61'774.--.

Die Zahl der Pflegetage hat gegenüber der Rechnung 2010 in allen Spitalbetrieben abgenommen. Zudem ist aufgrund der Einführung der Fallpreispauschalen ab 1.1.2012 in allen Betrieben die zu erwartende Verkürzung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer zu beobachten.

Die Anwendung der Globalbudget-Verordnung führt dazu, dass 2011 insgesamt freie und allgemeine Rückstellungen in der Höhe von je CHF 1.04 Millionen gebildet werden konnten. Alle Spitalbetriebe haben Rückstellungen aus den Vorjahren aufgelöst. Zudem musste das Kantonsspital Bruderholz einen Verlustvortrag vornehmen. Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Entwicklung der Rückstellungen der letzten vier Jahre.

Tabelle 13: Übersicht über die Rücklagen

	KSL			KSB			KSLa			KPD		
	Freie Rücklagen	Allgemeine Rücklagen	Verlustvortrag	Freie Rücklagen	Allgemeine Rücklagen	Verlustvortrag	Freie Rücklagen	Allgemeine Rücklagen	Verlustvortrag	Freie Rücklagen	Allgemeine Rücklagen	Verlustvortrag
2008	2'890'155	2'890'155	0	0	0	0	389'395	389'395	0	856'118	856'118	0
2009	1'253'598	1'253'598	0	94'867	94'867	0	136'547	136'547	0	543'269	543'269	0
Auflösung 2009	-1'274'697	0		0	0		-380'000	0		0	0	
2010	1'293'532	1'293'532	0	611'306	611'306	0	257'954	257'954	0	712'180	712'180	0
2011	1'027'233	1'027'233	0	0	0	-148'056	0	0	0	15'444	15'444	0
Auflösung 2011	-2'039'968	0		-706'173	-706'173		0	-183'322		-113'586	0	
Summe	3'149'853	6'464'518	0	0	0	-148'056	403'896	600'574	0	2'013'425	2'127'011	0
Total Spital	9'614'371			-148'056			1'004'470			4'140'436		
Total alle Spitäler	14'611'221											

Die Auflösung von freien Rücklagen des Kantonsspitals Liestal für die Rechnung 2011 erfolgte aufgrund der budgetierten infrastrukturtechnischen Anbindung des Hauses Mühlematt an das Hauptgebäude des Kantonsspitals. Aus wirtschaftlichen Gründen hat sich deshalb eine Erweiterung der baulichen Investition, insbesondere die dringlich notwendige bauliche Massnahmen der Notfalleinfahrt, angeboten.

Aus den freien Rücklagen der Kantonalen Psychiatrischen Dienste wurde ein behindertengerecht ausgestattetes Fahrzeug für den Transport von Personen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, sowie eine Publikation zum zehnjährigen Jubiläum des Ausstellungszyklus "Kunst in der Psychiatrie" finanziert.

5.4 Investitionsrechnung

Im Jahr 2011 sind rund CHF 420 Millionen Bruttoinvestitionen getätigt worden. Die Abweichung zum Budget beträgt somit CHF 48 Millionen. Die Nettoinvestitionen betragen CHF 348 Millionen, was einer Abweichung gegenüber dem Budget von rund CHF 26 Millionen entspricht.

Tabelle 14: Entwicklung Bruttoinvestitionen, Nettoinvestitionen, Inv.-Beiträge Dritter

	Rechnung					Budget
	2007	2008	2009	2010	2011	2011
Brutto- Investitionen ohne Beiträge an Inv. Dritter	219	163	209	198	420	468
Beiträge an Inv. Dritter	39	25	20	39	59	46
Brutto- Investitionen + Beiträge an Inv. Dritter	257	188	229	237	478	514
Netto-Investitionen	122	111	120	117	348	374
Netto-Bau-Auftragsvolumen *	160	135	140	156	406	420

* **Netto-Bauauftrags-Volumen**
= Nettoinvestitionen +
Beiträge an Investitionen Dritter

64% oder CHF 268 Millionen der gesamten Bruttoinvestitionen 2011 fallen im Bereich **Hochbau** an. Das finanziell bedeutendste Projekt ist die Übernahme der Sekundarschulbauten mit CHF 197 Millionen brutto. Aufgrund von Unstimmigkeiten mit diversen Gemeinden konnten noch nicht alle Übernahmen abgeschlossen werden.

In den Neubau Strafjustizzentrum wurden von den budgetierten CHF 24.4 Millionen jedoch nur CHF 6.9 Millionen investiert. Mehrere Beschwerden gegen Zuschlagsentscheide aus Beschaffungsverfahren haben die Bauarbeiten blockiert.

Beim Hochbauamt wurden für rund CHF 26 Millionen Grundstücke für die FHNW in Muttenz ins Verwaltungsvermögen erworben, was einer Budgetabweichung von CHF 10.1 Millionen entspricht. Alle mit der Landratsvorlage Projektierungskredit definierten Landkäufe konnten 2011 abgewickelt und verschrieben werden (Finanzvermögen). Zur Ausschöpfung des Budgets Investitionsrechnung 2011 wurde die Umwidmung vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen vorgezogen. Für die Projektierung des Neubaus FHNW wurden CHF 2.7 Millionen investiert.

In den Neubau des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB) floss die letzte Tranche von CHF 10.6 Millionen. Budgetiert waren CHF 1.3 Millionen. Im Budgetprozess 2010 wurde davon ausgegangen, dass mit Inbetriebnahmen des UKBB Anfang 2011 ein grosser Teil der Schlussabrechnungen Ende 2010 vorliegen würde. Diese Einschätzung musste Ende 2010 korrigiert werden; der Überhang von Bauabrechnungen ins 2011 war grösser als ursprünglich angenommen. Für die Projektierung des Neubaus Uni Schällemätteli wurden CHF 6.1 Millionen aufgewendet.

Bei der Sammelposition für nachhaltige Werterhaltung bei den Hochbauten wurde das Budget um CHF 2.9 Millionen unterschritten.

Im **Tiefbau** fallen 2011 Bruttoinvestitionen in der Höhe von CHF 109 Millionen an. Dies entspricht 26% des gesamten Investitionsvolumens. Weiterhin das bedeutendste Projekt ist die H2 Pratteln – Liestal (HPL) in das 2011 CHF 54 Millionen brutto investiert wurden (Budget CHF 65 Millionen). Die grosse Abweichung lässt sich dadurch erklären, dass das Amt für Liegenschaftsverkehr (ALV) für ca. CHF 6 Millionen Land verkauft hat, das früher zu Lasten der HPL verkauft wurde. Diese Aufwandminderung war im Budget nicht enthalten. Die restlichen knapp CHF 5 Millionen Abweichung resultieren aus weniger hohen Rechnungsstellungen der Unternehmungen, weil einerseits einzelne kostenintensive Arbeiten nicht notwendig waren oder günstiger als budgetiert ausgeführt werden konnten .

Für die Erneuerung der Kantonsstrassen wurden CHF 16.4 Millionen brutto ausgegeben, was gegenüber dem Budget (CHF 19 Millionen) eine Abweichung von CHF 2.6 Millionen entspricht. Geplante und budgetierte Projekte konnten infolge Einsparungen und Projektverzögerungen nicht realisiert werden (z.B. Sanierung Hauptstrasse Arisdorf sowie Sanierung und Umgestaltung Ortsdurchfahrt Grellingen). Zudem konnten wir bei verschiedenen Vergaben "Submissionserfolge" verzeichnen.

Für die Tunnelsicherheit des Eggfluetunnels wurden CHF 8.4 Millionen ausgegeben. In das Projekt Sanierung und Umgestaltung Ortsdurchfahrt Zwingen sind Investitionen von CHF 3.5 Millionen getätigt worden.

Die **Spitalbetriebe** beanspruchen 7% oder CHF 29.8 Millionen der gesamten Bruttoinvestitionen. Wichtige Projekte sind die sicherheitsrelevanten Massnahmen Etappe 2 sowie die Anschaffung von Maschinen und Apparate.

Im Bereich **Abwasser/Abfall/Energie** betragen die Bruttoinvestitionen CHF 9.8 Millionen. Das entspricht einem Anteil von 2% an den Gesamtinvestitionen. Vor allem zu erwähnen ist das Projekt Mischwasserbehandlung Region Birstal wo CHF 1.7 Millionen investiert wurden (Budget CHF 8 Millionen). Wegen Verzögerungen bei der Bearbeitung des Baugesuches für das Mischwasserbecken Reinach konnte der Baubeginn erst im 4. Quartal 2011 erfolgen. Vertiefte Variantenabklärungen für den Bau des Mischwasserbeckens Aesch führten zu einer Verschiebung des Baubeginns in das Jahr 2012. Ebenfalls zu erwähnen sind die Projekte Sanierung des Abwasserkanals Sissach (CHF 1.6 Millionen) sowie der Ersatz des Kanals in Ormalingen (CHF 1.2 Millionen).

Abbildung 9: Investitionen im weiteren Sinne nach Bereichen für die Rechnungsjahre 2010/2011

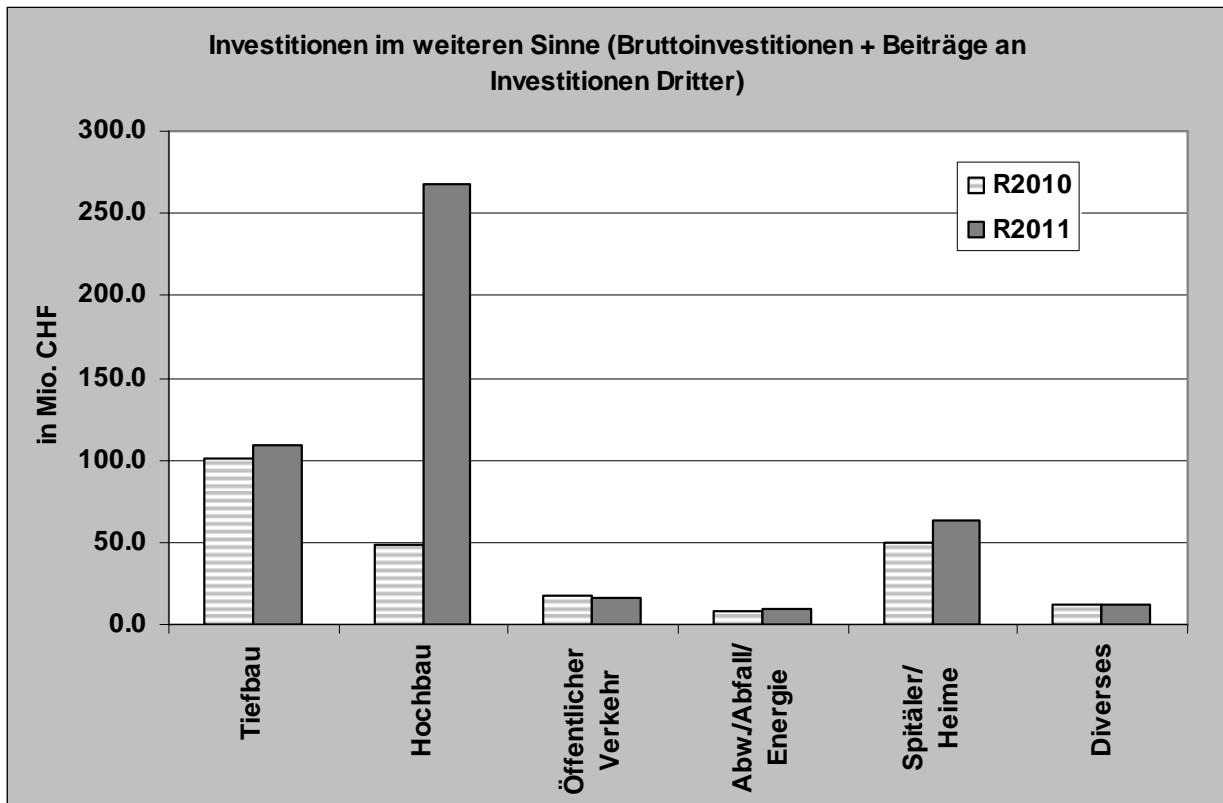


Abbildung 10: Entwicklung von Brutto-, Nettoinvestitionen und Beiträge an Investitionen Dritter

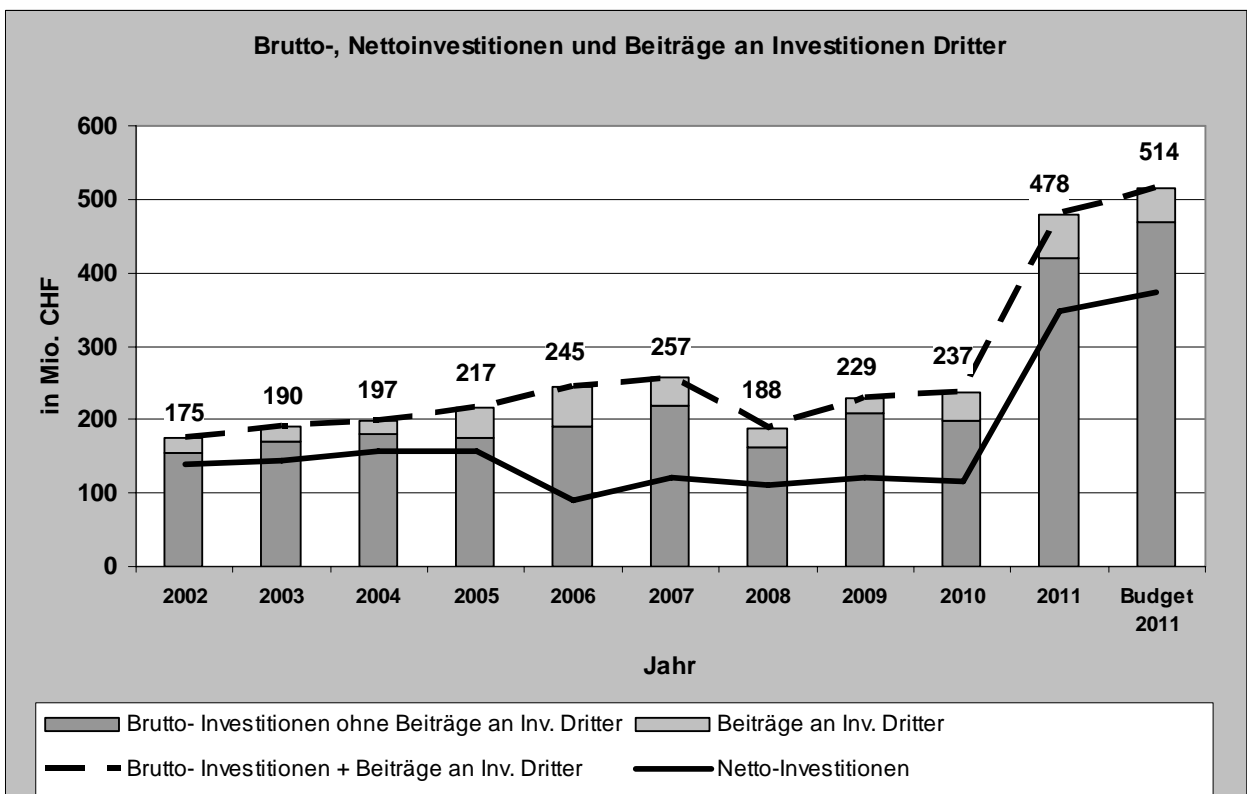


Table 15: Überblick über die wichtigsten Investitionsprojekte in der Rechnung 2011 (Investitionsausgaben in Millionen CHF)

Bereich	Projekt	Kredit	R 2010	R 2011	B 2011
Tiefbau	H2 Pratteln - Liestal *	423.0	50.6	54.0	65.0
	Erneuerungen Kantonsstrassen		16.8	16.4	19.0
	Ausbau Kantonsstrassen		9.3	9.7	12.0
	Erneuerungen kantonale Hochleistungsstrassen		8.8	4.2	1.4
	Zwingen, Sanierung Ortsdurchfahrt	14.0	0.8	3.5	4.8
Hochbau	Übernahme Sekundarschulbauten*	195.0	0.0	197.0	199.9
	Muttenz, Neubau FHNW HLS, Landerwerb	32.5	0.2	28.3	15.9
	UKBB Neubau*	74.7	24.7	10.6	1.3
	Strafjustizzentrum Muttenz	81.3	2.2	6.9	24.4
	Basel, Uni, Neubau Schällemätteli	11.0	0.0	6.1	3.0
	Innensanierung Gymnasium Liestal	5.1	1.5	3.6	3.3
	Um- und Ausbau von Gebäuden		9.7	7.1	10.0
Spitäler	KS Bruderholz Sicherheitsmassnahmen Etappe 2	24.5	3.9	3.3	2.0
	KS Bruderholz Sanierung und Erweiterung + Geriatriezentrum	757.7	7.7	0.5	0.0
	Maschinen/Apparate		6.3	7.9	9.5
Abwasser	Mischwasserbehandlung Region Birstal	24.7	1.2	1.7	8.0
	Sanierung Kanal Sissach	2.6	0.6	1.6	1.5
	Ersatz Kanal Ormalingen	4.8	0.0	1.3	1.3
ÖV	Ausbauten öffentlicher Verkehr		1.5	2.1	1.5

* Spezialfinanzierte Projekte

In der Erfolgsrechnung 2011 sind die folgenden **Beiträge an Investitionen Dritter** im Gesamtumfang von CHF 58.8 Millionen enthalten:

Beiträge an Alters- und Pflegeheime	CHF 33.2 Millionen
Beiträge an Infrastrukturvorhaben beim öffentlichen Verkehr	CHF 13.8 Millionen
Beiträge an ÖV-Projekte	CHF 1.8 Millionen
Beiträge Diverse	CHF 10.0 Millionen

Die Verbuchungspraxis der Beiträge an Investitionen Dritter wird aktuell überprüft.

5.5 Kennzahlen

Die Entwicklung des Staatshaushaltes kann anhand von ausgewählten Finanzkennzahlen (Definition siehe Anhang) beurteilt werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass das Volkseinkommen für die Jahre 2006 bis 2010 auf den aktuellsten Daten der BAK Basel vom Januar 2012 basiert und rückwirkend bis ins Jahr 2006 jeweils angepasst wurde. Dies betrifft die Kennzahlen Staats- und Steuerquote. Das Volkseinkommen 2011 beruht auf Prognosewerten.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der einzelnen Kennzahlen von 2006 – 2011.

Tabelle 16: Finanzkennzahlen

Finanzkennzahlen	2006 Rechnung	2007 Rechnung	2008 Rechnung	2009 Rechnung	2010 Rechnung	2011 Rechnung
Staatsquote	16.5%	16.9%	17.1%	17.0%	17.0%	18.4%
Steuerquote	9.8%	9.6%	9.4%	8.9%	9.0%	9.0%
Selbstfinanzierungsgrad	288.2%	166.4%	304.0%	55.7%	-11.6%	-6.9%
Kapitaldienstanteil	5.1%	4.8%	4.0%	4.2%	2.9%	3.2%
Zinsbelastungsanteil	0.3%	0.3%	0.1%	0.3%	0.2%	0.3%
Investitionsanteil	7.6%	8.4%	6.1%	7.8%	7.1%	13.6%
Transferanteil	42.0%	42.4%	40.8%	41.2%	40.3%	37.9%
Nettoverschuldungsquotient	65.3%	64.3%	59.8%	68.0%	69.0%	87.8%
Nettoschuld I in 1'000 CHF	963'032	949'201	882'809	952'384	1'019'535	1'329'620
Nettoschuld I in 1'000 CHF / Einwohner	3.57	3.50	3.23	3.47	3.70	4.81
Selbstfinanzierungsanteil	10.5%	8.1%	13.1%	2.7%	-0.5%	-0.9%

Nachfolgend werden die einzelnen Kennzahlen und deren Veränderungen kurz kommentiert:

Nach zwei konstanten Jahren 2009 und 2010 steigt die **Staatsquote** erstmals wieder gegenüber dem Vorjahr (1.4 Prozentpunkte) an. Der Grund liegt darin, dass die konsolidierten Gesamtausgaben verhältnismässig stärker angestiegen sind als das Volkseinkommen. Der Anstieg der konsolidierten Gesamtausgaben ist massgeblich geprägt durch die hohen Investitionsausgaben (Übernahme der Sekundarschulbauten- und Anlagen).

Die **Steuerquote** wiederum kommt auf dem Niveau des Vorjahres zu liegen. Das heisst, das sich der Fiskalertrag proportional gleich entwickelt hat wie das Volkseinkommen.

Der **Selbstfinanzierungsgrad** hat sich leicht verbessert, ist aber zum zweiten Mal in Folge negativ.

Der **Kapitaldienstanteil** steigt um 0.3 Prozentpunkte. Dies ist zurückzuführen auf das grössere proportionale Wachstum der Summe aus dem Nettozinsaufwand und der ordentlichen Abschreibungen gegenüber der Zunahme des betrieblichen Ertrages.

Mit einer Zunahme des Nettozinsaufwandes von fast 40 Prozent gegenüber dem Wachstum von 1.7 Prozent des betrieblichen Ertrages steigt der **Zinsbelastungsanteil** um 0.1 Prozentpunkte auf 0.3 Prozent.

Der auffällige Anstieg des Investitionsanteils kann mit dem Wachstum der Bruttoinvestitionen erklärt werden, welche sich mit einer Zunahme von insgesamt fast CHF 220 Millionen (u.a. Übernahme der Sekundarschulbauten) gegenüber 2010 (Basis: CHF 197 Millionen) mehr als verdoppeln. Der **Investitionsanteil** steigt um 6.5 Prozentpunkte auf 13.6 Prozent.

Bei leicht zunehmenden Transferausgaben gegenüber 2010 (4.1 Prozent) und zunehmenden konsolidierten Gesamtausgaben (10.8 Prozent) sinkt der **Transferanteil** von 40.3 Prozent auf 37.9 Prozent.

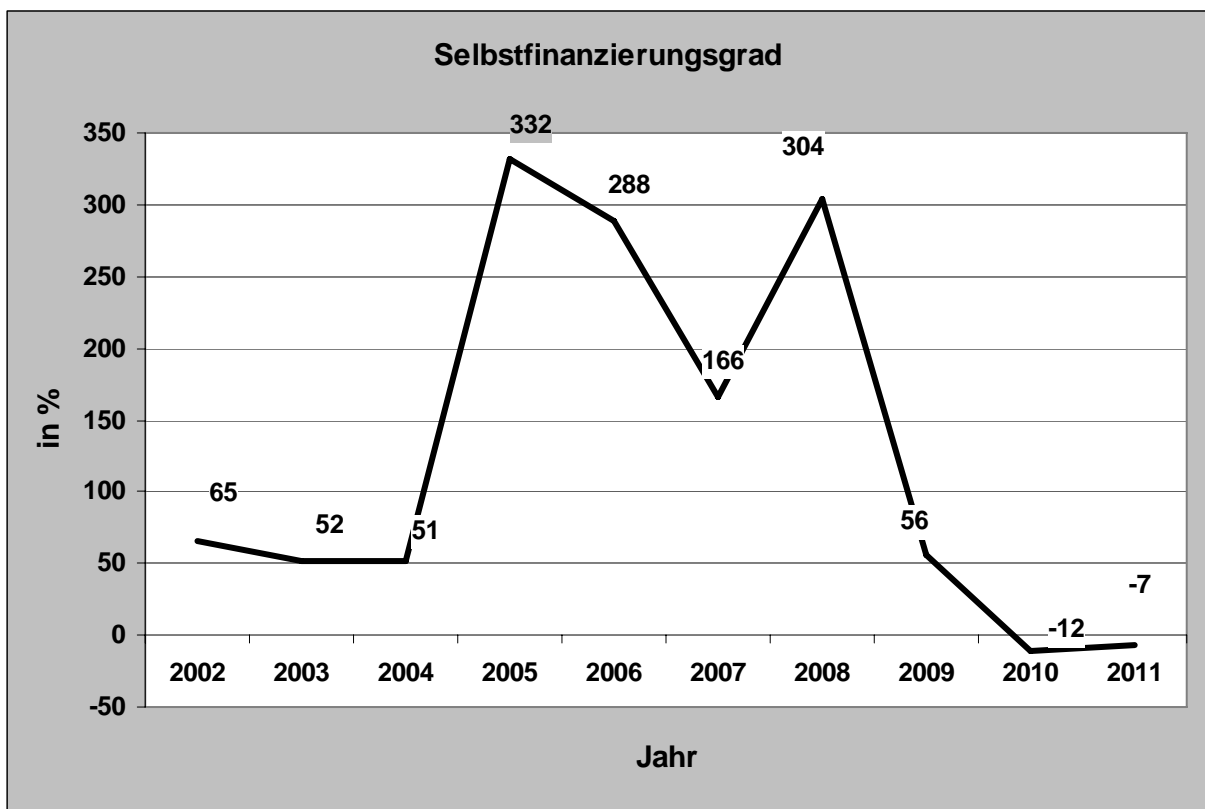
Die Zunahme des **Nettoverschuldungsquotienten** von 69 Prozent auf 87.8 Prozent ist darauf zurückzuführen, dass die Nettoschuld gegenüber dem Fiskalertrag stärker zunimmt und den Quotienten somit um 18.8 Prozentpunkte steigen lässt.

Die Zunahme der **Nettoschuld I** ist vorwiegend auf Neuaufnahmen von langfristigen Finanzverbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzungen zurückzuführen. Trotz gleichzeitigem Bevölkerungswachstum nimmt auch die **Nettoschuld I in CHF / Einwohner** zu.

Aufgrund der zunehmenden negativen Selbstfinanzierung gegenüber dem Vorjahr fällt der **Selbstfinanzierungsanteil** von -0.5 Prozent auf -0.9 Prozent.

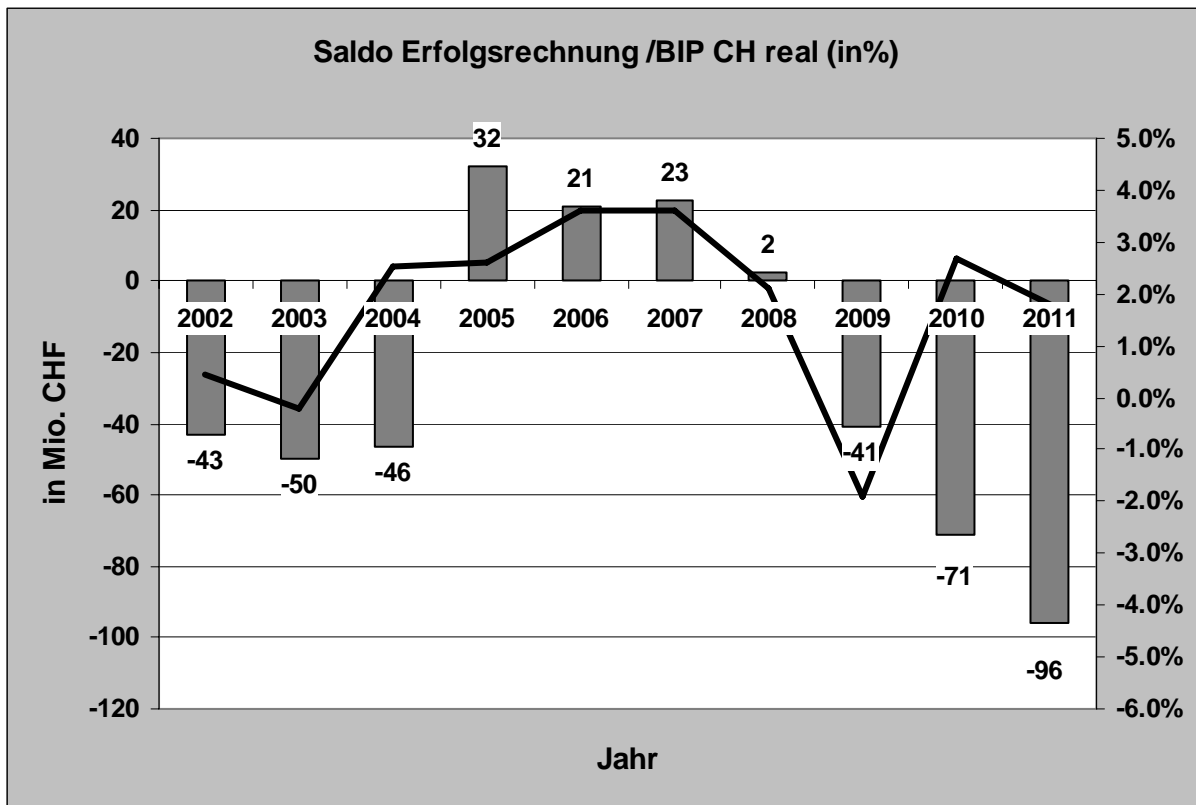
Nachfolgend wird die Entwicklung des Staatshaushaltes anhand weiterer wichtiger Kennzahlen grafisch aufgezeigt.

*Abbildung 11: Entwicklung Selbstfinanzierungsgrad**



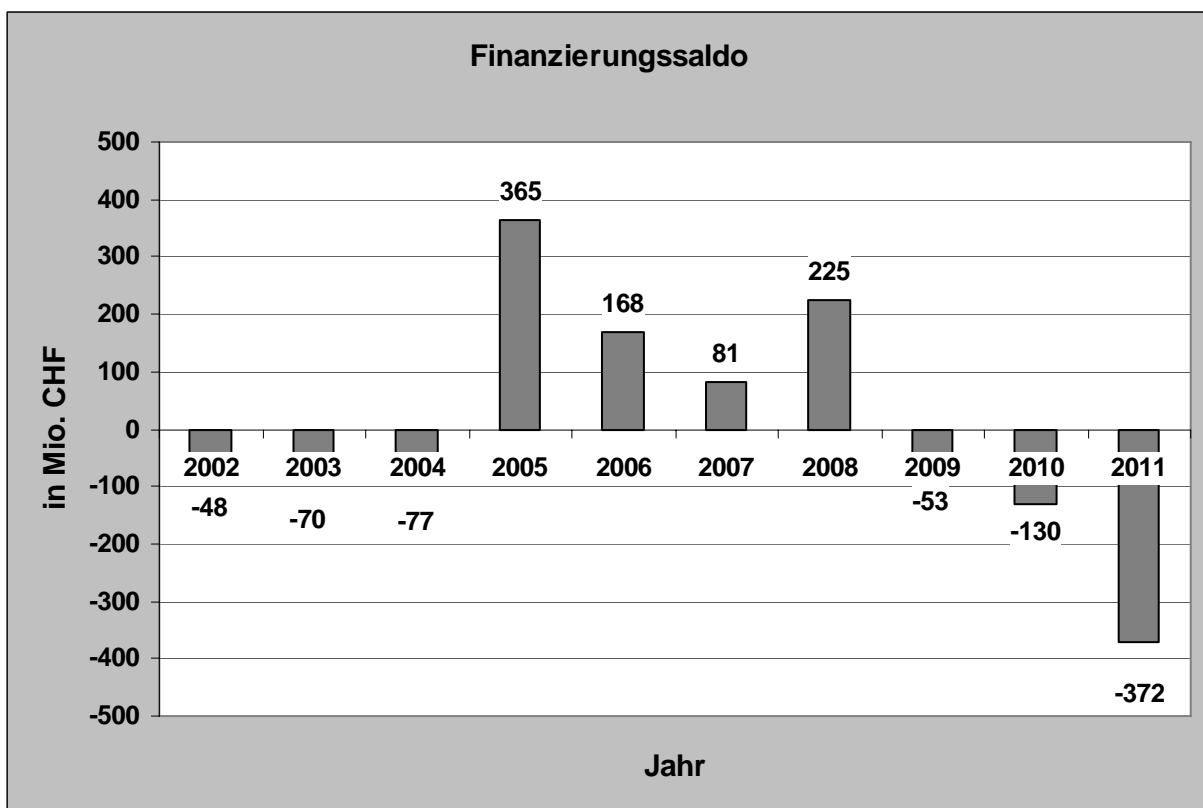
Die Werte 2002 bis 2004 sind nach HRM1 berechnet und nicht direkt mit denjenigen von 2005 bis 2011 vergleichbar.

Abbildung 12: Entwicklung Saldo der Erfolgsrechnung und Wirtschaftswachstum



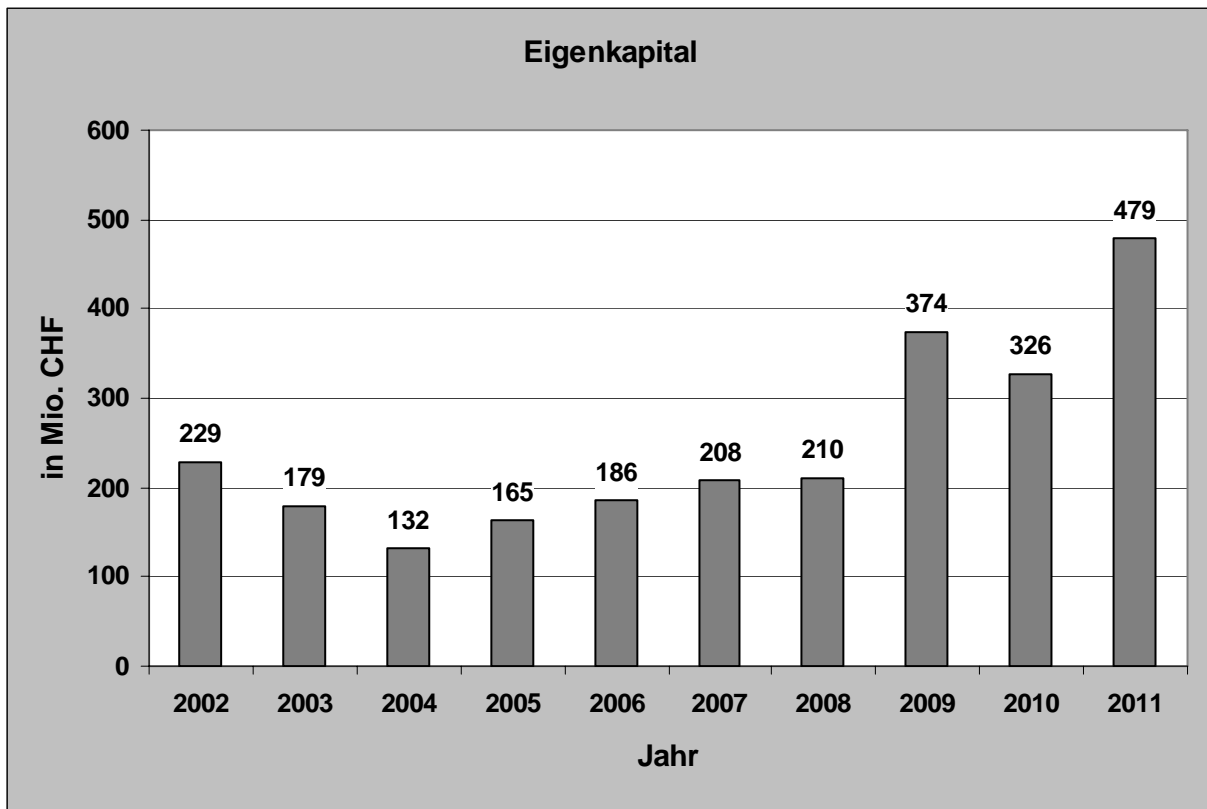
Ab 2009 wird anstelle des Gesamtergebnisses der Erfolgsrechnung das operative Ergebnis ausgewiesen .

Abbildung 13: Entwicklung Finanzierungssaldo*



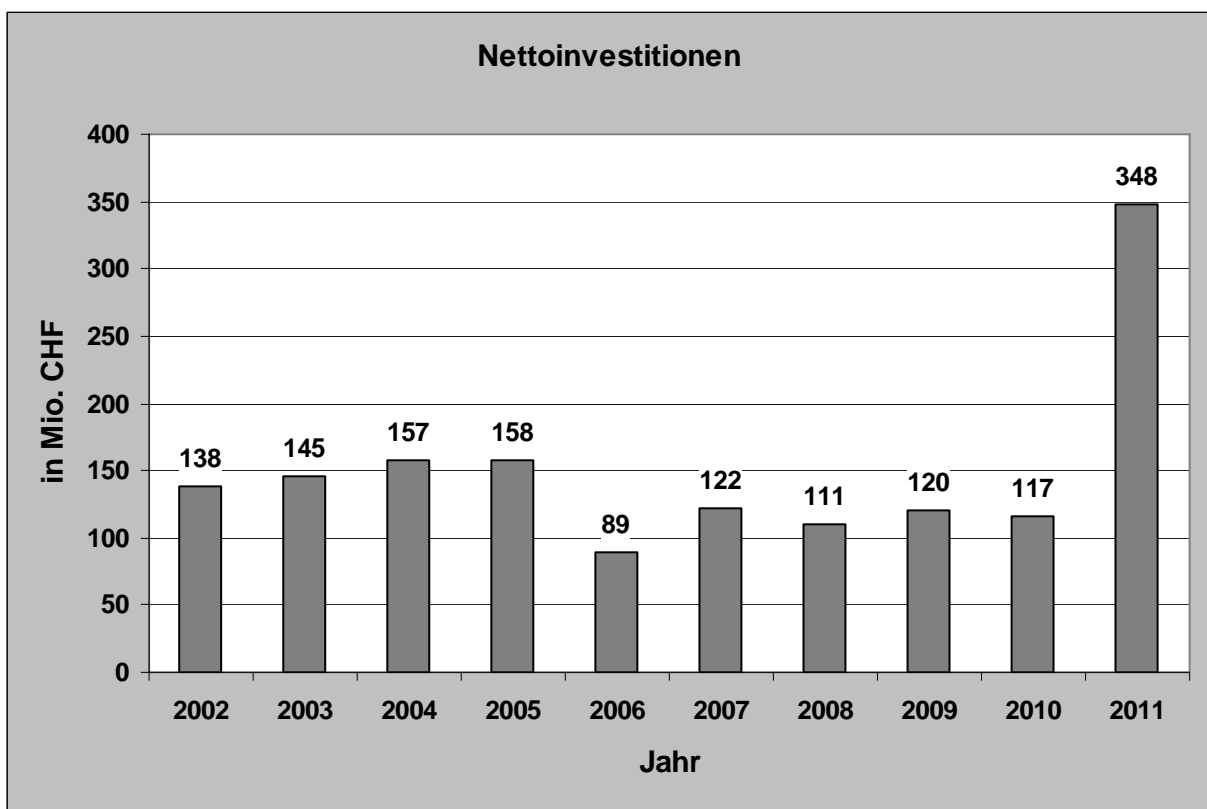
* Die Werte 2002 bis 2004 sind nach HRM1 berechnet und nicht direkt mit denjenigen von 2005 bis 2011 vergleichbar.

Abbildung 14: Entwicklung Eigenkapital



Ab 2009 wird nur noch das Eigenkapital innerhalb der Defizitbremse ausgewiesen.

Abbildung 15: Entwicklung Nettoinvestitionen



5.6 Vermögen und Verbindlichkeiten (Finanzstruktur)

Im Bereich der Steuerung der Finanzstruktur wurden im Jahr 2011 folgende hauptsächliche Tätigkeiten abgewickelt:

Verbindlichkeiten per April/Mai 2011

Auf Basis der Cash Planung im Jahr 2011 wurde ein Mittelbedarf von CHF 400 Millionen ermittelt. Dieser setzt sich im wesentlichen zusammen aus Schuldfälligkeiten von CHF 200 Millionen (welche zu günstigeren Konditionen verlängert wurden) und einer Neuverschuldung von weiteren CHF 200 Millionen (hauptsächlich für die Übernahme der Sekundarschulbauten).

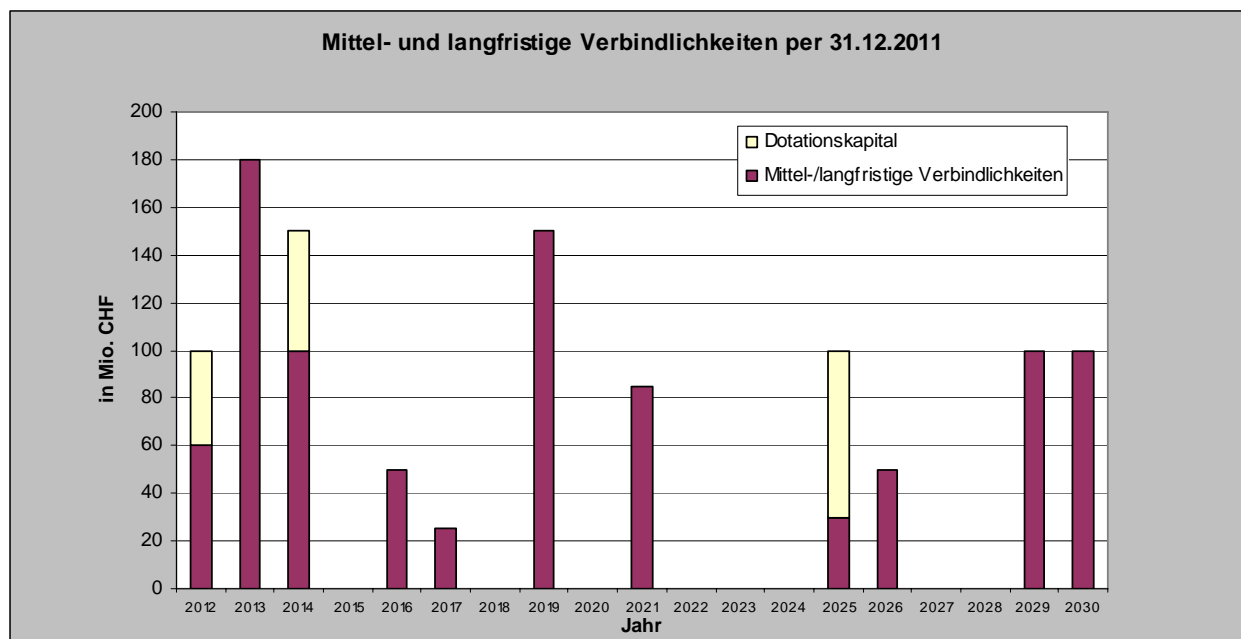
Der Finanzstrukturkommission wurde Anfang Februar 2011 von der Finanzverwaltung über den Stand der liquiden Mittel und den Bedarf informiert. Gleichzeitig wurden mehrere Fälligkeitsprofile erstellt und mögliche Finanzierungsinstrumente -basierend auf der aktuellen Marktsituation und einem möglichst günstigen Kosten-/Nutzenverhältnis- analysiert und vorgeschlagen. Dabei wurde entschieden, dass möglichst lange Laufzeiten für die Ausschreibung gewählt werden, um vom historisch tiefen Zinsumfeld möglichst lange profitieren zu können. Gleichzeitig sollen die jährlichen Rückzahlungsraten nicht höher als CHF 100 Millionen sein und eine Fristenkongruenz zu den der Mittelbeschaffung zugrunde liegenden Basisgeschäften (z.B. Kauf Sekundarschulbauten) hergestellt werden. Die Rückzahlungsquoten wurden zwischen 5 und 20 Jahren gestreut, um einen Schuldzins-Mittelwert zu erreichen, welcher das Risiko fallender Zinsen minimiert. Als Finanzierungsinstrumente sollten vor allem direkte Darlehensverträge, Privatplatzierungen oder öffentliche Anleihen gewählt werden. Die Finanzstrukturkommission stützte sämtliche Überlegungen der Finanzverwaltung.

Zwischen April und Anfang Mai 2011 konnte die Geldaufnahme erfolgreich realisiert werden. Es sind dabei Laufzeiten von 2016 bis zum Jahr 2030 mit verschiedenen Zinssätzen zwischen 1.8% bis maximal 2.8% erreicht worden. Die Ausschreibung erfolgte im 'Competitive Bidding' (= Ausschreibungswettbewerb). Als Instrumente wurden verschiedene Darlehensverträge mit institutionellen Gegenparteien und zwei öffentliche Anleihen abgeschlossen. Dabei zeigte sich, dass der Kanton Basel-Landschaft als sehr gute Gegenpartei angesehen ist, waren doch z.B. die öffentlichen Anleihen innert weniger Minuten mehrfach überzeichnet. Zum Abschluss der Transaktion wurde die Finanzkommission vertraulich über die Resultate informiert.

Die öffentlichen Anleihen wurden unmittelbar danach von der Ratingagentur „Standard & Poor's“ mit einem „AAA“ Rating versehen.

Daraus ergibt sich per Ende 2011 folgende neue Fälligkeitsstruktur:

Abbildung 16: Entwicklung Fälligkeitsstruktur



Absicherung von Fälligkeiten des Jahres 2012

Auf Basis der im Februar 2011 vorherrschenden Markteinschätzung aller externer Experten und Banken wurde angeregt, dass nicht nur die Fälligkeiten für das Jahr 2011 refinanziert werden sollen. Zusätzlich soll geprüft werden, ob die Fälligkeiten des Jahres 2012 bereits gegen steigende Zinsen abgesichert werden können. Entsprechende Instrumente wurden geprüft und im April 2011 wurden Zinsabsicherungen mittels 'Payer Swap' in der Höhe von CHF 100 Millionen abgeschlossen. Ein 'Payer Swap' ist ein Zinsderivat, mit welchem sich der Kanton über die Laufzeit von 10 respektive 20 (für 2.5% resp. 2.7%) Jahren gegen steigende Zinsen absichern konnte. Dieses Instrument kommt hauptsächlich dann zum Einsatz, wenn das Zinsumfeld zum Zeitpunkt des Abschlusses sehr tief ist und deshalb davon ausgegangen werden kann, dass die Zinsen innert der vereinbarten Laufzeit steigen werden. Das Risiko dieses Instrumentes besteht darin, dass der Kanton keine Möglichkeit hat von sinkenden Zinsen zu profitieren. Beurteilt werden muss aber zwingend die gesamte Laufzeit und nicht zwischenzeitliche Kursschwankungen.

Gemäss HRM2 muss ein Zinsswap zum Abschlusszeitpunkt zum Marktwert bilanziert werden. Wertschwankungen (positive sowie negative) werden direkt in der Bilanz verbucht. Das Gegenkonto befindet sich im Eigenkapital ausserhalb der Defizitbremse. Nach Abschluss der 'Payer Swap' sind die Zinsen im Verlauf des Jahres 2011 gegenüber dem Zeichnungszeitpunkt weiter gesunken. Dies ergab per 31.12.2011 einen negativen Wiederbeschaffungswert, welcher in der Bilanz mit CHF -20 Millionen dargestellt wurde (Negativwert im Eigenkapital ausserhalb Defizitbremse). Da es keinen Zweifel darüber gibt, dass die Zinsen in den beiden Laufzeiten von 10 respektive 20 Jahren ansteigen werden, wird dieser Negativwert wieder ausgeglichen. Durch die Verbuchung innerhalb der Bilanz ist die Erfolgsrechnung von der Abbildung solcher Zinsschwankungen nicht betroffen.

Performance Gold-Mandat im Jahr 2011

Auf Basis der im Jahr 2010 erstellten Asset-Liability Studie (= Studie zum Vermögen und den Schulden, Bilanzbetrachtung) wurden verschiedene Varianten bei der weiteren Verflüssigung des Gold-Mandates geprüft. Die vermögensverwaltende Bank hat Vor- und Nachteile der einzelnen Varianten in der Sitzung der Finanzstrukturkommission präsentiert. In der Folge wurde entschieden, dass keine Obligationenpositionen vorzeitig verkauft werden sollen, sondern dass das Gold-Mandat im Rahmen der bestehenden Laufzeiten bis zum Jahr 2014 verflüssigt werden soll, um

von den Couponverzinsungen vollumfänglich zu profitieren. Per 31.12.2011 wies das Gold-Mandat eine Liquidität von CHF 121.7 Millionen aus. Im Jahr 2011 konnte eine Gesamtperformance von 0.85% (netto) erwirtschaftet werden. Per Ende 2011 konnte zudem ein wesentlich kostengünstigerer Vermögensverwaltungs-Vertrag ausgehandelt und abgeschlossen werden.

Revisionsbericht zur Tresorerie und zum Liquiditätsmanagement

Im November 2011 führte die Kantonale Finanzkontrolle eine ausgiebige Revision zur Tresorerie und zum Liquiditätsmanagement der Jahre 2010 und 2011 durch. Dabei wurde das Risikomanagement, die Steuerung der Liquidität, die Vermögensanlagen und die im Berichtszeitraum durchgeführten Transaktionen beurteilt. Die Finanzkontrolle hat gegenüber der Finanzverwaltung dabei zahlreiche positive Feststellungen machen können. Einzelne Empfehlungen wurden zur Umsetzung entgegengenommen.

6. Beteiligungen

6.1 Geldflüsse an und von Beteiligungen

In der folgenden Tabelle sind die in der Rechnung 2011 im Kantonshaushalt angefallenen Geldflüsse an Beteiligungen (z.B. Leistungseinkauf, Investitionsbeiträge, Beiträge) und die Geldflüsse von Beteiligungen (z.B. Dividenden, Anteile am Reingewinn) zusammengestellt:

Tabelle 17: Geldflüsse an und von Beteiligungen

Beteiligung	Art der Leistung / Ertragsart	Aufwand in CHF	Ertrag in CHF
ARA Rhein AG	Betriebskostenbeiträge und Investitionsanteil BL	2'004'773	
Autobus AG	Abgeltung der Betriebskosten Dividende	7'056'006	6'642
Baselland Transport AG	Abgeltung der Betriebskosten inkl. Beiträge an den TNW (TNW CHF 22'245'863) und Beiträge an Investitionen	48'086'858	
Basellandschaftliche Kantonalbank	Anteil am Reingewinn Abgeltung Staatsgarantie Verzinsung Dotationskapital	4'646'159	40'000'000 3'500'000 4'646'159
BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel	Dotationskapital	500'000	
Fachhochschule Nordwestschweiz	Leistungsauftrag	57'568'500	
Fondation des Archives de l'ancien Evêché de Bâle	Beitrag	110'000	
Hardwasser AG	Wasserzins (Entnahmegebühr)		381'600
Interkantonale Lehrmittelzentrale	Beitrag	24'223	
Interkantonale Polizeischule Hitzkirch	Leistungspauschale	954'769	
Kraftwerk Augst AG*	Dividende Konzession Wassernutzung für Energieerzeugung		175'000 528'720
Kraftwerk Birsfelden AG	Betriebskostenanteil Schifffahrtsanlagen	58'000	

Beteiligung	Art der Leistung / Ertragsart	Aufwand in CHF	Ertrag in CHF
	Konzession Wassernutzung für Energieerzeugung		2'729'743
	Dividende		262'500
Landwirtschaftliche Trocknungs-Anlagen LTA AG	Dividende		12'000
MCH Messe Schweiz AG	Investitionsbeitrag Messezentrum	10'000'000	
	Aktienkapitalerhöhung	3'138'525	
	Dividende		188'500
NSNW AG	Aufwand für Strassenunterhalt und Investitionen kant. HLS	3'249'664	
	Dividende		240'000
	Aktienkapitalrückzahlung		1'500'000
ProReno AG	Betriebskostenbeiträge und Investitionsanteil BL	1'705'160	
Schweizer Rheinsalinen AG	Dividende		574'200
	Regalien		76'252
	Konzession		215'284
Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft	Betriebskostenbeitrag und Beitrag an Erweiterungsbau	710'667	
Schweizerische Nationalbank	Anteil am Reingewinn		57'923'202
	Dividende		12'390
Schweizerische Rheinhäfen	Anteil am Reingewinn		4'618'800
Sozialversicherungsanstalt Baselland	Verwaltungsaufwand Vollzug Prämienverbilligung (CHF 125.4 Mio.)	1'303'379	
	Verwaltungsaufwand Ergänzungsleistungen (CHF 174.7 Mio.)	4'948'774	
Stiftung Interkantonale Försterschule	Beitrag	31'610	
Swisslos	Gewinnausschüttung		10'567'268
TSM Schulzentrum für Kinder und Jugendliche	Beitrag	6'366'377	
Universität Basel	Leistungsauftrag	148'800'000	
Universitäts-Kinderspital beider Basel	Leistungseinkauf	16'636'333	
Waldenburgerbahn AG	Abgeltung der Betriebskosten	2'743'790	
TOTAL		320'643'567	128'158'260

* Vertrag zur Energielieferung aus der Beteiligung am Kraftwerk Augst

6.2 Änderungen bei den Beteiligungen

Radio Basel, AG

An der Generalversammlung der Radio Basel, AG von Mitte Dezember 2010 wurde beschlossen, dass das Aktienkapital von CHF 850'000 anfangs 2011 auf CHF 0 herabgesetzt wird und anschliessend neue Aktien zu je CHF 25 Nominalwert herausgegeben werden. Der Kanton Basel-Landschaft hat seine Bezugsrechte für neue Aktien nicht wahrgenommen, da das Eigentum an Medienunternehmen durch die öffentliche Hand dem Gebot von deren grundsätzlichen Nichteinmischung in die Medienlandschaft widerspricht. Der Kanton Basel-Landschaft besitzt daher keine Aktien mehr an der Radio Basel, AG.

Swissmetro

Die Liquidation der Swissmetro AG wurde an der ausserordentlichen Generalversammlung der Swissmetro AG vom 20. November 2009 beschlossen und eingeleitet. An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 1. November 2010 erfolgte die effektive Liquidation der Swissmetro AG.

Nationalstrassen Nordwestschweiz AG

Die Nationalstrassen Nordwestschweiz AG ersuchte die Aktionäre um eine Aktienkapitalreduktion von CHF 9 auf CHF 4.5 Millionen, welche an der Generalversammlung genehmigt wurde. Entsprechend wurden dem Kanton Basel-Landschaft CHF 1.5 Millionen zurückbezahlt und der Aktienkapitalanteil des Kantons Basel-Landschaft ist von CHF 3 Millionen auf CHF 1.5 Millionen reduziert worden.

Messe Schweiz AG

In der LRV 2007/222 hat der Landrat am 10. Januar 2008 beschlossen, dass der Regierungsrat ermächtigt wird, sich an der Aufstockung des Aktienkapitals der Messe Schweiz AG im Gegenwert von maximal CHF 3.1 Millionen zu beteiligen, so dass der Kanton seine Beteiligung am Unternehmen halten kann. Die Aufstockung des Aktienkapitals erfolge erst Mitte 2011, da die Messe Schweiz AG beschlossen hat, die Kapitalerhöhung erst dann vorzunehmen, wenn sie das Geld effektiv benötigt. Der Kanton hat seine Bezugsrechte voll ausgeschöpft und seine Beteiligung in der Höhe von 7.8% an der Messe Schweiz gehalten, hierfür war ein Kauf von Aktien in der Höhe von CHF 3.1 Millionen nötig.

Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft

Der Landrat hat in der Vorlage 2010/335 am 24. Februar 2011 mit Beschluss Nummer 2462 den Beitrag an den Erweiterungsbau der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft zugestimmt. Der Regierungsrat hat anschliessend der definitiven Auflösung des Konkordats über die Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft per 31. Dezember 2011 zugestimmt. Die Hochschule wird dem Kanton Bern übergeben und in die Berner Fachhochschule eingegliedert werden. Aufgrund dem im 2011 geleisteten Betriebskostenbeitrag und dem Beitrag an den Erweiterungsbau wird die Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft in der Aufstellung über die Geldflüsse an und von Beteiligungen (Tabelle 17) und im Beteiligungsspiegel nochmals aufgeführt.

BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel

Mit LRB 2011/143 vom 17. November 2011 hat der Landrat den Staatsvertrag über die BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel genehmigt sowie die Gründungskosten zur Errichtung beschlossen. Die BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel wird am 01.01.2012 als öffentlich-rechtliche Gesellschaft ihren Betrieb aufnehmen. Im Staatsvertrag wird festgelegt, dass das Dotationskapital der Gesellschaft von CHF 1,5 Millionen zu einem Drittel vom Kanton Basel-Landschaft getra-

gen wird. Der Kanton hat sein anteiliges Dotationskapital per Ende 2011 einbezahlt und entsprechend wird die BVG- und Stiftungsaufsicht per 31.12.2011 bereits bilanziert und im Beteiligungsspiegel aufgenommen.

6.3 Berichterstattung zur Rechnungslegung von interkantonalen Institutionen

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)

Per Mitte Februar 2012 geht die FHNW davon aus, dass die Rechnung 2011 bei einem Gesamtaufwand von CHF 402.3 Millionen mit einem Aufwandüberschuss von CHF 7.4 Millionen abschliesst.

Unter Berücksichtigung des ausserordentlichen Finanzierungsbeitrags zum Ersatz von Bundessubventionen für die Jahre 2009 - 2011 (LRV [2010/294](#)) und der Übertragung der Reserven aus den Vorgängerschulen an die FHNW (LRV [2010/113](#)) wird es der FHNW gelingen, die Verlustvorträge aus den früheren Jahren abzubauen und die Leistungsperiode 2009 - 2011 mit einem positiven Ergebnis abzuschliessen. Die FHNW wird somit erstmals seit ihrer Gründung ein kleines Eigenkapital aufbauen und dadurch ihre Risikofähigkeit verbessern können.

Über die Erfüllung des Leistungsauftrags 2009 - 2011 der FHNW wird dem Landrat mit einer separaten Vorlage berichtet (inklusive Geschäftsbericht 2011 der FHNW mit Finanzteil und Revisionsstellenbericht).

Motorfahrzeugprüfstation beider Basel (MFP)

Leistungsbereich

Die Motorfahrzeug-Prüfstation beider Basel ist eine selbständige öffentlichrechtliche Anstalt beider Kantone mit eigener Rechtspersönlichkeit. Sie steht im gemeinsamen Eigentum der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Die Motorfahrzeug-Prüfstation wird nach kaufmännischen Grundsätzen betrieben. Sie führt im Auftrag der beiden Trägerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft die vom Gesetzgeber vorgesehenen amtlichen Fahrzeug- und Führerprüfungen durch und erhebt dafür kostendeckende Gebühren. Diese werden von den beiden Regierungen festgelegt.

Personal- & Sachkostenbereich

Die Rechnung 2011 der MFP schliesst mit einem totalen Aufwand von CHF 9.349 Millionen. Dies entspricht gegenüber dem Budget (CHF 9.166 Millionen) einem Minderaufwand von rund CHF 183'000. Der Aufwand lässt sich unterteilen in

- Personalaufwand von CHF 6.754 Millionen und
- Sachaufwand CHF 2.595 Millionen.

Der erwirtschaftete Ertrag beträgt ebenfalls CHF 9.349 Millionen (Budget: CHF 9.166 Millionen).

Kantonsbeiträge

Die Motorfahrzeug-Prüfstation finanziert sich zu 100% aus den Gebühreneinnahmen für ihre Dienstleistungen und erhält keine Beiträge von den Trägerkantonen.

Universitäts-Kinderspital beider Basel

Das UKBB schliesst im Jahr 2011 nach einem vom Umzug und Inbetriebnahme des Neubaus geprägten Jahr mit einem positiven Ergebnis von rund CHF 0.7 Millionen ab. Aufgrund dieser grossen Veränderungen sind die Zahlen nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar und werden deshalb auch den Budgetwerten gegenübergestellt.

Leistungen

Die Pflergetage liegen im 2011 mit 38'529 2.5% über Budget, beziehungsweise aufgrund von Strukturänderungen im Neubau 1% unter dem Vorjahr. Die ambulanten Besuche nahmen um 3% gegenüber Vorjahr und Budget auf 80'784 zu.

Aufwand

Der Gesamtaufwand erhöht sich auf CHF 117 Millionen (-2% gegenüber Budget, +9% gegenüber dem Vorjahr). Die Personalkosten liegen mit CHF 75 Millionen 1% höher als budgetiert (+4% gegenüber 2010), bedingt durch das höhere Patientenaufkommen und die Inbetriebnahme des Neubaus. Der Sachaufwand liegt mit CHF 42 Millionen 6% unter Budget und 11% über dem Vorjahr. Der medizinische Bedarf stieg aufgrund der vermehrten Behandlung von aufwändigen Patienten an. Die anderen Sachkosten (Anlagenutzungskosten, Informatik u.ä.) erhöhten sich wie im Budget vorgesehen durch die neubaubedingten Strukturänderungen.

Ertrag

Der Gesamtertrag steigt um 7% gegenüber 2010, bzw. um 4% gegenüber Budget auf CHF 118 Millionen.

Kantonsbeiträge

Der stationäre Leistungseinkaufs stieg aufgrund der neubaubedingten Erhöhung der Bruttotagespauschale und der substanziellen Erhöhung des Anteils an KVG-Versicherten (anstelle von IV-Patienten) an. Die Beiträge für Übrige Leistungen wurden im 2011 in vollem Ausmass beansprucht (CHF 10.4 Millionen). Die nicht bereits 2010 ausgewiesenen Anteile der Sonderfinanzierung für den Neubau sind in der Rechnung 2011 berücksichtigt.

Universität Basel

Gemäss Staatsvertrag über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel (SGS 664.1) führen die Trägerkantone die Universität mit einem Leistungsauftrag. Für das zweite Jahr der Leistungsperiode 2010 - 2013 hat der Kanton Basel-Landschaft einen Globalbeitrag von CHF 148.8 Millionen entrichtet (BS: CHF 148.4 Millionen). Das für 2011 budgetierte Defizit wird aller Voraussicht nach geringer ausfallen und kann vollständig mit dem Eigenkapital ausgeglichen werden. Über die gesamte Leistungsperiode zeigt die Finanzplanung der Universität ein ausgeglichenes Ergebnis, wie dies auch im Staatsvertrag gefordert wird.

Für das Berichtsjahr 2011 liegen zum Zeitpunkt der Erstellung der Landratsvorlage noch keine detaillierten Informationen vor. Über die Erfüllung des Leistungsauftrags im zurückliegenden Betriebsjahr wird dem Landrat jeweils mit einer separaten Vorlage berichtet (inklusive Geschäftsbericht der Universität mit Finanzteil und Revisionsstellenbericht).

Aktuell bestehen bei der Universität Deckungslücken in der obligatorischen Personalvorsorge. Die Vorsorgewerke der Universität bei den Pensionskassen Basel-Stadt und Basel-Landschaft sind gesetzlich zu Sanierungsmassnahmen verpflichtet. Die Regierungen von Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben ihren Parlamenten einen Kredit für die Übernahme des Arbeitgeberanteils an den Deckungslücken beantragt (LRV 2011/350 vom 20. Dezember 2011). In der Staatsrechnung 2010 wurde bereits eine entsprechende Rückstellung gebildet, die im Jahr 2011 erhöht wurde.

Gemäss aktueller Beschlusslage des Bundes sollen ab 2012 die Beitrags- und Zahlungsperioden für die Grundbeiträge gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG) synchronisiert werden (Zahlungsjahr = Beitragsjahr). Bisher fallen das Beitragsjahr und das Zahlungsjahr um ein Jahr auseinander (Grundbeitrag 2011 wird erst 2012 ausbezahlt). Damit der Bund infolge dieser Umstellung im Jahr 2012 nicht zwei Beiträge auszahlen muss (Beitragsjahre 2011 und 2012), soll ein Beitragsjahr gestrichen werden (die Zahlung 2012 gilt als Beitrag für das Jahr 2012, die Zahlung für das Beitragsjahr 2011 entfällt). Damit würde der Universität bzw. den Trägerkantonen im Jahr 2012 der Ertrag eines ganzen Beitragsjahres fehlen und die Werthaltigkeit der buchhalterischen Abgrenzung wäre nicht mehr gegeben. Die beiden Trägerkantone haben dem Bund mitgeteilt, dass sie mit diesem Vorgehen nicht einverstanden sind und prüfen rechtliche Schritte.

7. Fonds

Auflösung Winkelriedstiftung per 31.12.2011

Die Winkelriedstiftung des Kantons Basel-Landschaft wurde im Jahr 1878 durch einen Beschluss des Landrates gegründet. Sie ging aus dem Zusammenschluss des Militär-Invalidenfonds und dem Fonds der Winkelried-Stiftung hervor. Die Sondervermögen dieser beiden Fonds gingen auf öffentliche Sammlungen unter Privaten zurück. Bis ins Jahr 1982 wurde die Winkelriedstiftung durch Einnahmen aus militärischen Disziplinar- und Ordnungsbussen geöffnet. Der Landrat entschied dann aber im März 1982, dass diese Bussen in Zukunft in die Staatskasse und nicht mehr in die Stiftung fliessen sollen.

Bis zum Jahr 2000 oblag die Buchführung der Winkelriedstiftung der Volkswirtschaft- und Sanitätsdirektion (heutige Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion), wogegen die Justiz-, Polizei- und Militärdirektion für die militärischen Belange zuständig war. Am 5.12.2000 beschloss der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft, dass die komplette Geschäftsführung der Winkelriedstiftung an die Justiz-, Polizei- und Militärdirektion - heute: Sicherheitsdirektion - übertragen werden solle.

Aus dem Fondsvermögen wurden jeweils Beiträge an Militärvereine und -verbände, sowie Überbrückungsrenten an Witwen der "Ölsoldaten" geleistet. Wobei in den letzten Jahren auf Beiträge an Vereine und Verbände verzichtet wurde. Da das Kapital stetig abnahm und keine neuen Mittel in die Stiftung flossen, wollte man die noch vorhandenen Mittel so lange wie möglich für die Überbrückungsrenten verwenden. Mit der Neuregelung der Zuständigkeit (RRB 2332 vom 5.12.2000) wurde beschlossen, dass der Fonds aufgelöst werden solle, wenn alle Mittel aufgebraucht sind, spätestens aber beim Ableben der letzten Rentenempfängerin.

Das Stiftungskapital reichte noch bis September 2011 für die monatlichen Rentenzahlungen. Ab diesem Datum stellt uns grosszügigerweise der Basler St. Jakobs- und Winkelried-Fonds die notwendigen Mittel für die Weiterführung der Rentenzahlungen an die drei verbleibenden Witwen von Ölsoldaten zu Verfügung.

Löschung SGS 313.1 "Landratsbeschluss über den Fonds für eine Krankenversicherung" (ehemals 8020)

Der Beschluss trat am 1. Januar 1981 in Kraft. Es wurde geregelt, dass der jährliche Mehrertrag des Fonds für die Einführung einer obligatorischen Krankenversicherung in die Erfolgsrechnung

des Kantons übertragen und zweckbestimmt für die Beiträge an die Krankenkassen verwendet wird. Mit Landratsvorlage [2000/067](#) betreffend Staatsrechnung 1999 (LRB 571) wurde die Auflösung und der Übertrag des Saldos des Fonds für die Einführung einer obligatorischen Krankenversicherung in die Erfolgsrechnung des Kantons vorgenommen, weil der Fondszweck mit dem Krankenversicherungsgesetz erfüllt war. Gleichzeitig mit der Auflösung des Fonds wurde aber vergessen, die zugehörige Aufhebung von SGS 313.1 vorzunehmen. Diese Aufhebung wird nun mit der Jahresrechnung 2011 nachgeholt und dem Landrat zum Beschluss unterbreitet.

8. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, gemäss beiliegendem Entwurf eines Landratsbeschlusses zu beschliessen.

Liestal, 20. März 2012

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident: Peter Zwick

Der Landschreiber: Alex Achermann

Entwurf
Landratsbeschluss betreffend Staatsrechnung 2011

vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Die Staatsrechnung 2011 bestehend aus der Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung und Bilanz sowie der Rechnungen der Fonds und Stiftungen, wird genehmigt.
2. Vom Bericht der Finanzkontrolle zur Staatsrechnung 2011 wird Kenntnis genommen.
3. Die mit LRB vom 07.01.1878 gegründete Winkelriedstiftung Buchungskreis 911 wird aufgehoben.
4. Der Landratsbeschluss über den Fonds für eine Krankenversicherung (SGS 313.1) wird aufgehoben.

Liestal,

Im Namen des Landrates

Der Landratspräsident:

Der Landschreiber:

Kantonale Behörden,
Direktionen, Dienststellen
und Gerichte

Kantonale Behörden

KB

Die Kantonalen Behörden umfassen den Landrat, die Regierung, die Landeskantlei mit der Dienststelle Staatsarchiv, die Finanzkontrolle und den Ombudsman.

Das Gesamtergebnis in der Erfolgsrechnung ist leicht besser als budgetiert.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	8'758'356	8'738'033	8'930'335	-192'302	-2%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'926'456	2'037'722	2'296'300	-258'578	-11%
34 Finanzaufwand	865	680	1'500	-820	-55%
36 Transferaufwand	1'162'336	1'136'149	1'353'400	-217'251	-16%
42 Entgelte	-883'267	-754'210	-849'000	94'790	11%
44 Finanzertrag	-11	-9		-9	0%
46 Transferertrag	-191'550	214'150	-184'000	-30'150	-16%
Total Aufwand	11'848'013	11'912'584	12'581'535	-668'951	-5%
Total Ertrag	-1'074'828	-968'369	-1'033'000	64'631	6%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	10'773'185	10'944'214	11'548'535	-604'321	-5%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	37.2	36.2	38.1	-1.9	-5.2%

Das Minus im Sollstellenplan resultiert aus nichtbesetzten Stellen auf der Landeskantlei und in der Finanzkontrolle sowie einer Doppelbesetzung wegen Krankheit im Staatsarchiv.

P2000 Landrat

Auftrag und Zielsetzungen

Der Landrat ist die gesetzgebende Behörde des Kantons. Er erlässt alle grundlegenden und wichtigen Bestimmungen in der Form des Gesetzes. Ausführende Bestimmungen kann er in der Form des Dekretes erlassen, soweit ihn ein Gesetz ausdrücklich dazu ermächtigt.

Der Landrat übt auch die Oberaufsicht über alle Behörden und Organe aus, die kantonale Aufgaben wahrnehmen. Die Oberaufsicht ist ein Element der Gewaltenteilung und dient damit der Machthemmung und der Machtausbalancierung im Staat.

Im Weiteren genehmigt das kantonale Parlament wichtige Staatsverträge und die grundlegenden Pläne der staatlichen Tätigkeiten wie Regierungsprogramm und Finanzplan, beschliesst über neue finanzielle Ausgaben, setzt das jährliche Budget fest, nimmt die Staatsrechnung ab, übt die Mitwirkungsrechte aus, die den Kantonen in der Bundesverfassung eingeräumt werden, wählt u.a. die Mitglieder der kantonalen Gerichte, verleiht das Kantonsbürgerrecht an Ausländerinnen und Ausländer und übt das Recht der Begnadigung und der Amnestieerteilung aus.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'216'400	1'173'150	1'212'565	-39'415	-3%	
305	Arbeitgeberbeiträge	60'236	57'423	64'999	-7'575	-12%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	849		2'000	-2'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	16'933	38'376	20'000	18'376	92%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	256'581	245'440	286'000	-40'560	-14%	
	Total Aufwand	1'550'999	1'514'389	1'585'564	-71'175	-4%	
	Total Ertrag					0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'550'999	1'514'389	1'585'564	-71'175	-4%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Fraktionsentschädigungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	95'000	100'000	95'000	5'000	5%	
Gemeindebeitrag Präsidentenfest	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	30'000	30'000	30'000		0%	
Total Transferaufwand			125'000	130'000	125'000	5'000	4%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			125'000	130'000	125'000	5'000	4%	

P2001 Regierungsrat

Auftrag und Zielsetzungen

Der Regierungsrat ist die leitende und die oberste vollziehende Behörde des Kantons. Er besteht aus fünf Mitgliedern und jedes Mitglied steht einer Direktion vor. Der Regierungsrat bestimmt die wichtigen Ziele und Mittel des staatlichen Handelns. Er plant und koordiniert die staatlichen Tätigkeiten und legt dem Landrat Entwürfe zu Verfassungsänderungen, Gesetzen und Dekreten zum Beschluss vor. Er erlässt Verordnungen auf der Grundlage und im Rahmen der Gesetze und Staatsverträge.

Der Regierungsrat beaufsichtigt die anderen Träger öffentlicher Aufgaben, sorgt für eine rechtmässige und wirksame Verwaltungstätigkeit und bestimmt im Rahmen von Verfassung und Gesetz die zweckmässige Organisation. Der Regierungsrat entscheidet nach Massgabe des Gesetzes über Verwaltungsbeschwerden und versagt Erlassen die Anwendung, wenn sie dem Bundesrecht oder kantonalen Verfassungs- oder Gesetzesrecht widersprechen. Zu den Aufgaben des Regierungsrats gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit. Zudem vertritt er den Kanton nach innen und nach aussen und pflegt die Beziehungen mit den Behörden des Bundes und anderer Kantone. Er schliesst im Rahmen seiner Zuständigkeit endgültig Staatsverträge sowie Verwaltungsvereinbarungen ab, er verleiht das Kantonsbürgerrecht an Schweizer und nimmt Wahlen vor, soweit diese nicht anderen Organen übertragen sind. Weitere Zuständigkeiten können dem Regierungsrat durch Gesetz eingeräumt werden.

Die Baseltöler Regierung verfolgt in der laufenden Legislaturperiode die folgenden übergeordneten politischen Zielsetzungen:

- Die Erhöhung der Attraktivität als Wohnort und Wirtschaftsstandort.
- Die Lenkung zu einer nachhaltigen Entwicklung.
- Der Ausbau der kantonsübergreifenden regionalen Zusammenarbeit.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'457'219	1'455'719	1'455'719		0%	
304	Zulagen	11'860	12'190	11'860	329	3%	
305	Arbeitgeberbeiträge	273'313	278'939	273'846	5'094	2%	
313	Dienstleistungen und Honorare	2'097	38'282	30'000	8'282	28%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	200'508	230'856	225'000	5'856	3%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	172'483	195'242	160'000	35'242	22%	
426	Rückerstattungen	-154'333	-110'269	-110'000	-269	0%	
	Total Aufwand	2'117'480	2'211'228	2'156'425	54'804	3%	
	Total Ertrag	-154'333	-110'269	-110'000	-269	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'963'147	2'100'959	2'046'425	54'535	3%	

P2002 Landeskanzlei

Auftrag und Zielsetzungen

Die Landeskanzlei unterstützt die politische Führungsaufgabe von Parlament und Regierung.

Die Herausforderungen unserer Zeit an den Staat lassen sich nur bewältigen, wenn Regierung und Parlament möglichst optimal zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit, die jeder Behörde ihren Verantwortungsbereich und ihren Entscheidungsspielraum belässt, braucht Koordination. Für diese Aufgabe ist die Landeskanzlei prädestiniert, weil sie als zentrale Stabstelle die rechtlichen und politischen Zusammenhänge und Spielregeln kennt und Verbindungen zum Parlament und seinen Organen einerseits und zur Regierung und Verwaltung andererseits hat.

Mit einer sinnvollen Koordination und Kooperation sollen Synergien ermöglicht, Leerläufe verhindert, das gegenseitige Vertrauen gefördert und die vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen optimal ausgenutzt werden.

Die Vorbereitung und Durchführung der kantonalen Wahlen und Abstimmungen sowie die organisatorische Unterstützung des Landrates und des Regierungsrates in ihren zahlreichen Repräsentationspflichten sind weitere Kernaufgaben der Landeskanzlei.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Weiterführung von www.ch.ch	7.02.01
Weiterentwicklung der kantonalen Homepage	7.02.04
Trinationale Kooperation im Oberrheingebiet	7.04.03
Sekretariat der Nordwestschweizer Regierungskonferenz und der Interparlamentarischen Konferenz	7.04.05
Vorbereitung und Durchführung der Gesamterneuerungswahlen 2011	7.05.02

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'925'577	1'963'213	1'951'325	11'888	1%	
304	Zulagen	24'935	28'093	22'300	5'793	26%	
305	Arbeitgeberbeiträge	327'289	349'095	329'144	19'951	6%	
309	Übriger Personalaufwand	13'623	9'926	17'000	-7'074	-42%	
310	Material- und Warenaufwand	863'373	835'534	972'000	-136'466	-14%	1
311	Nicht aktivierbare Anlagen	39'850	17'490	42'300	-24'811	-59%	
313	Dienstleistungen und Honorare	138'087	188'015	177'000	11'015	6%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	18'950	16'425	20'000	-3'575	-18%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	865	680	1'500	-820	-55%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-57'930	-50'159	-50'000	-159	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-611'194	-519'843	-610'000	90'157	15%	2
440	Zinsertrag	-11	-9		-9	0%	
	Total Aufwand	3'352'549	3'408'469	3'532'568	-124'099	-4%	
	Total Ertrag	-669'135	-570'011	-660'000	89'989	14%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'683'414	2'838'458	2'872'568	-34'111	-1%	

- 1 Weniger Ausgaben im Bereich des Versands und bei den Drucksachen (Wahlen und Abstimmungen, Systematische Gesetzessammlung) als budgetiert.
- 2 Weniger Einnahmen im Bereich des Amtsblatts (Abonnemente, Inserate und Publikationen) und im Bereich der Nachträge der Systematischen Gesetzessammlung (Abonnemente) als budgetiert.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Beiträge an KdK	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	150'725	152'042	152'000	42	0%	
Beiträge für NWRK Sekretariat	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-131'750	-131'750	-130'000	-1'750	-1%	
Zusammenarbeit Oberrhein	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	754'635	721'459	942'400	-220'941	-23%	1
Leistungen für Gemeinden	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-59'800	-82'400	-54'000	-28'400	-53%	
Total Transferaufwand			905'360	873'501	1'094'400	-220'899	-20%	
Total Transferertrag			-191'550	-214'150	-184'000	-30'150	-16%	
Transfers (Netto)			713'810	659'351	910'400	-251'049	-28%	

1 Es wurden weniger Beträge im Bereich der Zusammenarbeit am Oberrhein eingefordert, namentlich bei den Interreg IV Projekten.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beitrag an Regio Basiliensis 2007–2010	36	Transferaufwand	343'000					
Beitrag an Sekretariat ORK 2007–2010	36	Transferaufwand	31'572					
Beitrag an Sekretär ORK 2007–2010	36	Transferaufwand	58'000					
Beitrag an Infobest Palmrain 2007–2010	36	Transferaufwand	52'143	-7'964		-7'964	0%	
Beitrag an TEB 2007–2010	36	Transferaufwand	97'016					
Beiträge an Interreg IV (2008–2013)	36	Transferaufwand	71'408	142'920	250'000	-107'080	-43%	1
Beitrag an TEB 2011–2013	36	Transferaufwand		87'397	114'750	-27'353	-24%	
Beitrag an Infobest Palmrain 2011–2013	36	Transferaufwand		42'477	77'600	-35'123	-45%	
Beitrag Kooperationsfond ORK 2011–2014	36	Transferaufwand		16'458	22'400	-5'942	-27%	
Beitrag an Regio Basiliensis 2011–2014	36	Transferaufwand		343'000	343'000			
Beitrag an Sekretär ORK 2011–2014	36	Transferaufwand		58'000	58'000			
Beitrag an Sekretariat ORK 2011–2014	36	Transferaufwand		26'971	39'000	-12'029	-31%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			653'139	709'260	904'750	-195'490	-22%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			653'139	709'260	904'750	-195'490	-22%	

1 Es wurden weniger Beträge im Bereich der Interreg IV Projekte eingefordert.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	16.2	15.4	16.4	-1.0	-6.1%

Zum Stichtag 31.12.2011 war die Sollstelle der 2. Landschreiberin noch nicht besetzt.

P2003 Staatsarchiv

Auftrag und Zielsetzungen

Das Staatsarchiv stellt im Interesse der Rechtssicherheit, des Schutzes der Grundrechte, der rationellen Verwaltungsführung und der Forschung die Nachvollziehbarkeit staatlichen Handelns auch unter den neuen Anforderungen der Informationsgesellschaft sicher.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Interaktive Schnittstellen
Sicherung aller archivwürdigen Unterlagen der Kantonsverwaltung
Schaffung der Grundlagen für die elektronische Archivierung

Nr. Amtsbericht

7.03.03
7.03.06
7.03.07

KB

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'005'471	1'054'786	1'056'299	-1'513	0%	
304	Zulagen	14'393	14'723	14'393	330	2%	
305	Arbeitgeberbeiträge	174'432	181'426	193'818	-12'392	-6%	
309	Übriger Personalaufwand	10'623	422	5'000	-4'578	-92%	
310	Material- und Warenaufwand	57'302	82'386	103'000	-20'614	-20%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	46'034	38'305	42'000	-3'695	-9%	
313	Dienstleistungen und Honorare	56'832	55'723	51'500	4'223	8%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	3'562	3'210	7'500	-4'290	-57%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-53'686	-50'939	-75'000	24'061	32%	
	Total Aufwand	1'368'648	1'430'981	1'473'510	-42'529	-3%	
	Total Ertrag	-53'686	-50'939	-75'000	24'061	32%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'314'963	1'380'042	1'398'510	-18'468	-1%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Beitrag Archiv ehem. Fürstbistum Basel	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	110'000	110'000	110'000			
Beitrag GRK	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	7'000	7'000	7'000			
Beitrag KOST	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	10'190	10'190	11'000	-810	-7%	
Rückerstattungen Bund MF	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte						
Total Transferaufwand			127'190	127'190	128'000	-810	-1%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			127'190	127'190	128'000	-810	-1%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	8.2	9.0	8.9	0.1	1.1%

Doppelbesetzung Kanzlei wegen Krankheit (+0.8), nicht besetzte Projektstelle (-0.7).

P2004 Finanzkontrolle

Auftrag und Zielsetzungen

Die Finanzkontrolle, das Fachorgan der Finanzaufsicht, stellt in Zusammenarbeit mit den parlamentarischen Oberaufsichtsbehörden eine wirksame Kontrolle über den staatlichen Finanzhaushalt sicher.

Sie erbringt für das Parlament und die Exekutive unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern.

Sie arbeitet fachlich selbständig und unabhängig. Mit den Regierungs- und Verwaltungsstellen sowie mit den parlamentarischen Kommissionen verkehrt sie direkt.

Mit ihrer Tätigkeit will sie das Vertrauen des Volkes und der Steuerzahler zum Staat fördern, indem sie sich einsetzt für eine gesetzes- und zweckkonforme sowie wirtschaftliche Verwendung staatlicher Mittel; ebenso sorgt sie für eine transparente und nachvollziehbare Rechnungslegung des öffentlichen Finanzhaushaltes.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'533'257	1'502'498	1'577'850	-75'352	-5%	
304	Zulagen	24'118	24'118	24'118			
305	Arbeitgeberbeiträge	298'989	258'536	293'446	-34'910	-12%	
309	Übriger Personalaufwand	16'264	7'911	20'000	-12'089	-60%	
310	Material- und Warenaufwand	10'341	8'315	12'000	-3'685	-31%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	9'569	19'622	26'500	-6'878	-26%	
313	Dienstleistungen und Honorare	9'983	5'195	87'500	-82'305	-94%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	10'479	9'495	13'200	-3'705	-28%	
426	Rückerstattungen	-6'125	-23'000	-4'000	-19'000	-475%	
	Total Aufwand	1'912'999	1'835'690	2'054'614	-218'924	-11%	
	Total Ertrag	-6'125	-23'000	-4'000	-19'000	-475%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'906'874	1'812'690	2'050'614	-237'924	-12%	

1 Der Budgetposten für externe Beratung, insbesondere für Managementprüfungen, musste nicht wesentlich beansprucht werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'860	4'610	5'000	-390	-8%	
Total Transferaufwand			3'860	4'610	5'000	-390	-8%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			3'860	4'610	5'000	-390	-8%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	10.8	9.8	10.8	-1.0	-9.3%

Eine Sollstelle war im 2011 nur teilweise beansprucht. Eine Besetzung mit einer entsprechend qualifizierten Person war nicht möglich und wird aufgrund der finanziellen Situation des Kantons auch nicht forciert.

P2005 Ombudsman

Auftrag und Zielsetzungen

Der Ombudsman Basel-Landschaft wird vom Landrat gewählt. Als unabhängiger Vermittler und Vertrauensperson steht er der Bevölkerung bei Problemen mit Behörden und Verwaltungen von Kanton und Gemeinden sowie mit privaten Institutionen, die in Erfüllung öffentlich-rechtlicher Aufgaben hoheitlich handeln, kostenlos zur Verfügung. Der Ombudsman erteilt Rat und hilft Streitfälle schlichten.

Er wirkt in erster Linie auf ein gütliches Einvernehmen hin. Er erfüllt diese Aufgabe, indem er über die Rechtmässigkeit, Korrektheit und Zweckmässigkeit der Verwaltung in Kanton und Gemeinden sowie der Justizverfahren wacht und dabei die Verwaltung und die Justiz zu bürgerfreundlichem Verhalten anregt und sie vor ungerechtfertigten Vorwürfen schützt.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	308'711	303'232	342'123	-38'892	-11%	
304	Zulagen	4'349	4'349	3'953	395	10%	
305	Arbeitgeberbeiträge	57'297	57'457	59'577	-2'120	-4%	
309	Übriger Personalaufwand		828	1'000	-172	-17%	
310	Material- und Warenaufwand	8'548	6'554	8'000	-1'446	-18%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'242		6'000	-6'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	430	286	1'000	-714	-71%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'424	2'971	3'800	-829	-22%	
	Total Aufwand	383'002	375'677	425'454	-49'777	-12%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	383'002	375'677	425'454	-49'777	-12%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	926	848	1'000	-152	-15%	
Total Transferaufwand			926	848	1'000	-152	-15%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			926	848	1'000	-152	-15%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	2.0	2.0	2.0	0.0	0.0%

Finanz- und
Kirchendirektion

FKD

Die Überschreitung des Personalaufwandes um 94% begründet sich aus der Erhöhung der Rückstellungen zur Ausfinanzierung von Deckungslücken im Pensionskassenbereich.

Die Unterschreitung im Sach- und übrigen Betriebsaufwand ist hauptsächlich durch reduzierte Debitorenabschreibungen in den Bereichen Kantonales Sozialamt und bei den Kantonalen Steuern zu begründen. Ursachen dafür sind:

- Kantonales Sozialamt: Anpassung des Sozialhilfegesetzes in Bezug auf Lebensgemeinschaften (–1 Mio. CHF)
- Kantonale Steuern: konsequente Durchführung von Inkassohandlungen (–5.8 Mio. CHF)

Die höheren Finanzaufwendungen sind hauptsächlich durch die Neuaufnahmen von Geldern begründet, welche im Budgetzeitpunkt noch nicht berücksichtigt werden konnten. Diese setzen sich aus höheren Fremdkapitalzinsaufwendungen (6.0 Mio. CHF) und Gebühren sowie Emmissionskosten für öffentliche Anleihen (4.4 Mio. CHF) zusammen.

Die Verzinsungen zwischen Fonds und Kanton (auf Basis Guthaben/Verpflichtungen) wurden im Jahr 2011 noch unter Finanzaufwand budgetiert. Durch die Umstellung auf die Rechnungslegung HRM2 werden diese mittlerweile über die Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen verbucht, was zu einer Abweichung gegenüber dem Budget geführt hat (1 Mio. CHF). Aufgrund höherer Einnahmen bei den Verkehrssteuern konnten in der Folge die Einlagen in den Fonds zum Bau der H2 ebenfalls erhöht werden (1.2 Mio. CHF).

Die gegenüber dem Budget deutlich höher ausfallenden Steuererträge von rund 46 Mio. CHF sind im Profitcenter Kantonale Steuern im Detail erklärt. So sind dies:

- Mehrerträge aus Einkommenssteuer (44 Mio. CHF)
- Mindererträge aus Vermögenssteuer (–20.5 Mio. CHF)
- Mehrerträge aus der Gewinnssteuer (27 Mio. CHF)
- Mindererträge aus Kapitalsteuern (–2.4 Mio. CHF)

Die höheren Einkünfte gegenüber dem Budget beim Transferertrag begründen sich hauptsächlich aus dem Anteil an der direkten Bundessteuer (9 Mio. CHF) und aus der Verrechnungssteuer (4.5 Mio. CHF).

Durch die Abwicklung der Lohnbeschwerdefälle Krankenpflege (DNII) konnte nach Ausbezahlung der aufgelaufenen Summen (inklusive Verzinsung) die dafür gebildete Rückstellung aufgelöst werden. Dies ergab einen ausserordentlichen Ertrag (15.8 Mio. CHF).

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	77'049'502	94'257'041	48'528'527	45'728'513	94%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	46'878'790	50'008'811	56'447'983	–6'439'172	–11%
34 Finanzaufwand	24'014'098	37'365'923	25'827'400	11'538'523	45%
35 Einlagen in Fonds und Spez.-Finanz.	22'329'175	23'882'353	20'911'000	2'971'353	14%
36 Transferaufwand	342'720'963	359'332'333	356'648'380	2'683'953	1%
37 Durchlaufende Beiträge	25'288'077	27'831'462	22'481'767	5'349'695	24%
40 Fiskalertrag	–1'476'893'010	–1'514'324'666	–1'468'315'000	–46'009'666	–3%
41 Regalien und Konzessionen	–58'522'228	–58'214'738	–58'709'000	494'262	1%
42 Entgelte	–12'959'248	–12'303'322	–11'790'300	–513'022	–4%
43 Verschiedene Erträge	–1'708'958	–1'119'766	–1'360'000	240'234	18%
44 Finanzertrag	–66'866'799	–67'253'175	–67'176'600	–76'575	0%
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	–13'063	–15'796		–15'796	0%
46 Transferertrag	–282'060'591	–295'091'977	–280'378'990	–14'712'987	–5%
47 Durchlaufende Beiträge	–25'288'077	–27'831'462	–22'481'767	–5'349'695	–24%
48 Ausserordentlicher Ertrag	–48'070'190	–75'767'988	–60'000'000	–15'767'988	–26%
49 Interne Fakturen	–210'461	–172'305	–207'700	35'395	17%
Total Aufwand	538'280'604	592'677'922	530'845'057	61'832'865	12%
Total Ertrag	–1'972'592'624	–2'052'095'194	–1'970'419'357	–81'675'837	–4%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	–1'434'312'020	–1'459'417'272	–1'439'574'300	–19'842'972	–1%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	282.9	295.0	319.4	-24.4	-8.3%

Im Generalsekretariat (Zentrale Informatikdienste) werden die freien Stellen Anfang 2012 besetzt, da die im 2011 realisierte Reorganisation abgewartet wurde. Der Abbau einer Stelle im Rahmen des Entlastungspaketes wurde in der Finanzverwaltung bereits im Jahr 2011 vollzogen und eine 80% Stelle ist im Moment nur befristet besetzt. Im Personalamt waren am Stichtag 1.7 Stellen vakant. Ebenfalls konnten bei den geschützten Arbeitsplätzen von den 32 bewilligten Stellen, gemäss PVO § 56 Absatz 1, 17.1 Stellen nicht besetzt werden. In der Steuerverwaltung wurden durch verstärkte Anstrengungen bei der Rekrutierung und aufgrund der Veränderungen im Arbeitsmarkt die im Vorjahr ausgewiesenen Vakanzen grösstenteils besetzt, ausser die Besetzung der offenen Stellen im Revisorat bleibt wegen der mangelhaften Wettbewerbsfähigkeit schwierig. Im Rahmen von Projektarbeiten wurden im Statistischen Amt zwei befristete Verträge verlängert und fallen deshalb per 31.12.2011 in den Sollstellenplan.

Kreditübertragungen, -verschiebungen und Nachtragskredite

Kreditübertragungen von der Rechnung 2010 auf die Rechnung 2011

P21000/3130 0 020/ScreenTax, das Projekt wurde nicht realisiert, da eine öffentliche Ausschreibung erfolgen musste/CHF 150'000.–.
P21000/3130 0 020/ARBO, die übertragene Tranche wurde planmässig im Jahr 2011 realisiert/CHF 483'000.–.
P21000/3113 0 000/ARBO, die übertragene Tranche wurde planmässig im Jahr 2011 realisiert/CHF 80'000.–.
P21000/3130 0 020/IT Strategie, die übertragene Tranche wurde planmässig im Jahr 2011 realisiert/CHF 410'000.–.
P21000/3130 0 020/Archiv, die übertragene Tranche wurde planmässig im Jahr 2011 realisiert/CHF 300'000.–.
P21000/3130 0 020/IAM, die übertragene Tranche wurde planmässig im Jahr 2011 realisiert/CHF 350'000.–.
P21000/3130 0 020/Oracle Farm, die übertragene Tranche wurde planmässig im Jahr 2011 realisiert/CHF 90'000.–.
P21000/3113 0 000/Oracle Farm, die übertragene Tranche wurde planmässig im Jahr 2011 realisiert/CHF 60'000.–.
P21000/3130 0 020/VDI, die übertragene Tranche wurde planmässig im Jahr 2011 realisiert/CHF 80'000.–.
P21000/3130 0 020/NEST .NET/Die übertragene Tranche wurde planmässig im Jahr 2011 realisiert/CHF 180'000.–.
P21000/3113 0 000/Datenspeicherausbauten/CHF 100'000.–.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2011 auf die Rechnung 2012

P2100/3102 0 000/Drucksachen für Legislaturplanung 2012–2015, infolge anderer Prioritäten können die Drucksachen für die Legislaturplanung 2012-2015 (Grundsatzpapier 2012–2022 und Regierungsprogramm 2012–2015) erst im 2012 erstellt werden. Für Kosten für Layout und Druck wurden CHF 100'000.– budgetiert/CHF 100'000.–.
P21000/3113 0 000/Für 2011 geplante Hardwareausbauten werden infolge verschobener Projekte (z.B. 2. Rechenzentrum) erst 2012 anfallen/CHF 500'000.–.
P21000/3118 0 000/Für 2011 geplante Softwarelizenzierungen (Datenbanken, Betriebssysteme) werden infolge verschobener Projekte erst 2012 anfallen/CHF 300'000.–.
P21000/3130 0 020/Die kantonale IT Strategie wurde 2011 neu gestartet, die für 2011 geplanten Mittel werden zu einem grossen Teil im Jahr 2012 anfallen/CHF 1'100'000.–.
P21000/3130 0 020/NEST .NET, die für 2011 geplante Tranche konnte infolge Abhängigkeit vom externen Lieferanten nicht umgesetzt werden und erfolgt nun im Jahr 2012/CHF 550'000.–.
P21000/3130 0 020/ARNO, die für 2011 geplante Tranche konnte infolge Verzögerungen nicht umgesetzt werden und erfolgt nun im Jahr 2012/CHF 600'000.–.
P2105/3130 0 000/Realisierung von vorgesehenen Schnittstellenanpassungen für die Steuerstatistik erfolgt erst im Jahr 2012/CHF 27'000.–.

P2100 Generalsekretariat FKD

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat der Finanz- und Kirchendirektion nimmt als zentrale Stabsstelle der Querschnittsdirektion FKD neben den klassischen internen Aufgaben auch eine grosse Zahl vielfältiger direktionsübergreifender Aufgaben wahr. Es dient somit in der Beratung, Unterstützung und Koordination nicht nur den Organen der Finanz- und Kirchendirektion, sondern auch zahlreichen Organen der gesamten Verwaltung im Interesse der effizienten und effektiven Aufgabenerfüllung.

Besondere Schwerpunkte bilden Information und Kommunikation nach innen und aussen und in übergeordneten Gremien, das Personalwesen der Finanz- und Kirchendirektion, die Etablierung der strategischen Steuerung der Finanzen und Leistungen im Finanzhaushalt, Vorbereitungsarbeiten auf dem Gebiet der Gesetzgebung, Beschwerdefunktionen im Verwaltungsverfahren, Partnerschaftsverhandlungen mit den Nachbarkantonen, die Erarbeitung von Grundsatzdokumenten und der Beurteilung von finanz- und volkswirtschaftlichen Sachverhalten, das Sachversicherungswesen des Kantons, die Planung und Koordination der kantonalen Informatik und die Einführung und der Betrieb von IT-Querschnittsanwendungen (z. B. Rechenzentrum, Datennetzwerk, Telefonie) sowie der entsprechende Support; daneben betreibt das Generalsekretariat die IT-Anwendungen der Direktion und eines Teils der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion und erarbeitet die Planungsgrundlagen zur Unterstützung der Informatikprozesse in diesen Bereichen. Zudem bereitet das Generalsekretariat auch die Steuererlassentscheide der Direktion vor und dient als Fachzentrum in allgemeinen Gemeindefragen, insbesondere in rechtlicher Hinsicht. Weiter ist es zuständig für Fragen, die den Luftverkehr, die kirchlichen Angelegenheiten und die Medienpolitik des Kantons betreffen.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Risikopolitik	2.01.08
Krankenkassenprämienverbilligung	2.01.17
Optimierung der Planungsinstrumente und des Berichtswesens	2.01.18
Standardisierung der interkantonalen Zusammenarbeit	2.02.01
Verhandlungen in Einzeldossiers	2.02.02
Bericht zur regionalen Zusammenarbeit	2.02.03
Teilrevision des Gemeindegesetzes	2.05.03
ERP-Projekt, Etappe 2 für die Bereiche Finanz- und Personalwesen und Logistik	2.10.01
IT-Strategie	2.10.02
Einmietung zweites Rechenzentrum ZID	2.10.05
Luftverkehr (EuroAirport)	2.11

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	5'996	54'950	20'000	34'950	175%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'808'682	7'351'975	7'945'384	-593'408	-7%	1
304	Zulagen	101'076	95'431	94'228	1'203	1%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'150'987	1'346'794	1'360'845	-14'051	-1%	
309	Übriger Personalaufwand	246'348	226'660	345'800	-119'140	-34%	2
310	Material- und Warenaufwand	213'640	206'986	345'500	-138'514	-40%	3
311	Nicht aktivierbare Anlagen	5'301'561	4'660'393	5'272'656	-612'263	-12%	4
313	Dienstleistungen und Honorare	12'787'522	13'338'412	14'864'800	-1'526'388	-10%	5
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	1'559'174	1'524'507	1'430'000	94'507	7%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	1'674	1'620	1'700	-80	-5%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	55'932	72'465	84'000	-11'535	-14%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	-50'000	-49'965	-55'000	5'035	9%	
341	Realisierte Kursverluste	-20'245	17'302		17'302	0%	
410	Regalien	-87'475	-76'252	-85'000	8'748	10%	
412	Konzessionen	-239'308	-215'284	-160'000	-55'284	-35%	6
421	Gebühren für Amtshandlungen	-750	-1'050		-1'050	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-705'047	-622'627	-604'000	-18'627	-3%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-1'153'999	-847'782	-960'000	112'218	12%	7
491	Int Fakturen Dienstleistungen	-138'661	-109'705	-132'300	22'595	17%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	28'162'348	28'847'531	31'709'913	-2'862'382	-9%	
	Total Ertrag	-2'325'241	-1'872'701	-1'941'300	68'599	4%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	25'837'108	26'974'830	29'768'613	-2'793'783	-9%	

- 1 Freie Stellen (Fluktuationen) der Zentralen Informatikdienste werden Anfang 2012 besetzt, da die im 2011 realisierte Reorganisation abgewartet wurde.
- 2 Siehe Ziffer 1.
- 3 Verschiebung ins Jahr 2012 (siehe Kreditübertragung auf 2012) und tiefere Büromaterialkosten.
- 4 Verschiedene Projekte konnten infolge von Verzögerungen im Jahr 2011 nicht durchgeführt werden und ziehen sich teilweise ins Jahr 2012 (siehe auch Kreditübertragungen auf 2012).
- 5 Verschiedene Projekte konnten infolge von Verzögerungen im Jahr 2011 nicht durchgeführt werden und ziehen sich teilweise ins Jahr 2012 (siehe auch Kreditübertragungen auf 2012).
Bei den Telefongebühren konnten aufgrund von Optimierungen fast CHF 150'000.– eingespart werden.
- 6 Die Konzessionsgebühren der Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen sind von den Witterungsbedingungen im Winter abhängig und schwierig zu budgetieren.
- 7 Erträge in der Höhe von CHF 195'000.– wurden nicht rechtzeitig abgerechnet und konnten nicht mehr periodengerecht verbucht werden. Dieser Betrag wird der Rechnung 2012 gutgeschrieben.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Prämienverbilligung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	121'128'836	125'388'802	122'500'000	2'888'802	2%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-69'237'480	-73'855'991	-73'856'000	9	0%	
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	54'807	57'372	69'740	-12'368	-18%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen			-5'000	5'000	100%	
Beiträge an Landeskirchen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	10'665'379	10'547'657	10'691'600	-143'943	-1%	
Total Transferaufwand			131'849'022	135'993'830	133'261'340	2'732'490	2%	
Total Transferertrag			-69'237'480	-73'855'991	-73'861'000	5'009	0%	
Transfers (Netto)			62'611'542	62'137'839	59'400'340	2'737'499	5%	

- 1 Die Budgetüberschreitung resultiert aus einer über den Erwartungen liegenden Fallzunahme bei den Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV/IV.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Erneuerung Telefonie der Kant Verwaltung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	492'130	617'492	750'000	-132'508	-18%	1
ERP	30	Personalaufwand	323'691	-14		-14	0%	
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	1'877'644	9'893		9'893	0%	
		Total	2'201'334	9'879		9'879	0%	
ERP Etappe 2	30	Personalaufwand	55'361	47'299		47'299	0%	
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	971'330	2'515'988	2'600'000	-84'012	-3%	
		Total	1'026'691	2'563'287	2'600'000	-36'713	-1%	
2tes Rechenzentrum der Kant. Verwaltung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand			800'000	-800'000	-100%	2
Total Verpflichtungskredite Aufwand			3'720'155	3'190'658	4'150'000	-959'342	-23%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			3'720'155	3'190'658	4'150'000	-959'342	-23%	

- 1 Für 2011 geplante Telefonmigrationen konnten aufgrund anderer Schwerpunkte im Telefoniebereich (Ablösung Hauptzentrale) nicht umgesetzt werden und verschieben sich ins Jahr 2012.
- 2 Infolge fehlender politischer Entscheidung wird das zweite Rechenzentrum 2012 umgesetzt (Landratsbeschluss vom Januar 2012).

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	52.6	56.0	59.0	-3.0	-5.1%

Freie Stellen (Fluktuationen) der Zentralen Informatikdienste werden Anfang 2012 besetzt, da die im 2011 realisierte Reorganisation abgewartet wurde.

P2101 Fachstelle für Gleichstellung

Auftrag und Zielsetzungen

Die Fachstelle unterstützt Regierungsrat, Verwaltung und Dritte bei der Verwirklichung der Gleichstellung von Frau und Mann (§ 19 SGS 108). Sie stellt den Behörden Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung und prüft die kantonalen Erlasse und Massnahmen auf ihre Vereinbarkeit mit der Gleichstellung.

Sie entwickelt Programme und Massnahmen zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern. Mittels Öffentlichkeitsarbeit fördert sie das Bewusstsein für Gleichstellungsfragen und informiert über Gleichstellungsdefizite sowie Massnahmen und Instrumente zu deren Behebung. Sie unterhält eine Dokumentationsstelle.

Sie entwickelt zusammen mit dem Personalamt Massnahmen zur Förderung der Gleichstellung und Vermeidung von Diskriminierungen von Frauen und Männern in allen Bereichen und auf allen Stufen der Verwaltung.

Sie ist Anlaufstelle für Fragen und Beschwerden aus der Öffentlichkeit, welche die Gleichstellung betreffen.

Sie arbeitet mit der Kommission für Gleichstellung sowie kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Einrichtungen und Organisationen zusammen.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Gender und Gleichstellung in «Strategie und Planung BL 2012–2022»

Standortbestimmung Gendertag BL 2006–2010

Nr. Amtsbericht

2.12.12

2.12.13

FKD

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	17'182	24'509	25'000	-491	-2%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	316'667	318'893	308'315	10'578	3%	
304	Zulagen	3'015	3'097	2'965	132	4%	
305	Arbeitgeberbeiträge	52'432	53'742	56'577	-2'835	-5%	
309	Übriger Personalaufwand		502		502	0%	
310	Material- und Warenaufwand	29'734	44'065	44'000	65	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen			100	-100	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	38'109	58'834	48'000	10'834	23%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	8'075	19'180	10'300	8'880	86%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	4'611	9'849	12'000	-2'151	-18%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten		7		7	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-120	-1'970	-300	-1'670	-557%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-6'852	-31'874		-31'874	0%	
	Total Aufwand	469'824	532'677	507'257	25'420	5%	
	Total Ertrag	-6'972	-33'845	-300	-33'545	-11182%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	462'851	498'832	506'957	-8'125	-2%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Chancengleichheitspreis	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-20'500	-15'000	-5'500	-37%	
Beitrag an CH-Gleichstellungskonferenz	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'288	2'288	3'000	-712	-24%	
Total Transferaufwand			2'288	2'288	3'000	-712	-24%	
Total Transferertrag				-20'500	-15'000	-5'500	-37%	
Transfers (Netto)			2'288	-18'212	-12'000	-6'212	-52%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	2.5	2.5	2.5	0.0	0.0%

P2102 Finanzverwaltung

Auftrag und Zielsetzungen

Die Finanzverwaltung nimmt im Bereich des Staatshaushalts übergeordnete Koordinations- und Steuerungsaufgaben für den Regierungsrat wahr und stellt die fachliche Führung in den Bereichen Controlling, Rechnungswesen und Finanzrecht sicher. Zu den Kernkompetenzen der Finanzverwaltung gehören zudem die Entwicklung von Strategien zur Finanzpolitik und die Durchführung von finanzpolitischen Projekten. Im Rahmen der Steuerung der Finanzstruktur (Vermögen und Verpflichtungen) wird die Zahlungsbereitschaft des Kantons sichergestellt. Die Finanzverwaltung ist zudem die Koordinationsstelle für die Beteiligungen, welche für die Steuerung und Koordination des Beteiligungsportfolios zuständig ist und den Regierungsrat und die Direktionen im Bereich der Beteiligungen berät und unterstützt. Die Finanzverwaltung berät den Finanzdirektor, den Regierungsrat und die Direktionen in finanz-, volks- und betriebswirtschaftlichen Fragen. Die Mitarbeitenden der Finanzverwaltung wirken im ERP-Projekt 2. Etappe wiederum massgeblich mit. Die Vorlage zur Ausfinanzierung der Deckungslücke der Basellandschaftlichen Pensionskasse und zum Primatswechsel werden während der Vernehmlassung und im politischen Prozess begleitet. Des Weiteren ist geplant, dass die Weiterentwicklung des Verwaltungscontrollings mit dem Ziel, die Führungsunterstützung des Regierungsrates zu verbessern, angegangen wird. Nachdem die finanziell relevanten Prozesse in der FKD dokumentiert und im Hinblick auf ein gut funktionierendes Internes Kontrollsystem (IKS) angepasst worden sind, soll das IKS auch in den anderen Direktionen weiterentwickelt werden. Nach diversen Teilrevisionen des Finanzhaushaltsgesetzes zeichnet sich weiterer Revisionsbedarf ab (z. B. Finanzkompetenzen von Landrat und Regierungsrat), der im Rahmen einer Totalrevision des Finanzrechts angegangen werden soll.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

	Nr. Amtsbericht
Totalrevision des Finanzhaushaltsgesetzes (FHG)	2.01.05
Internes Kontrollsystem 2. Etappe	2.01.08
Schliessung der Deckungslücke der Pensionskasse	2.01.10
Projekt ERP-System 2. Etappe	2.01.13
Weiterentwicklung des Verwaltungscontrollings	2.01.16

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter		750		750	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'678'675	1'716'731	1'783'860	-67'129	-4%	
304	Zulagen	17'497	19'512	18'782	730	4%	
305	Arbeitgeberbeiträge	250'842	264'432	299'338	-34'905	-12%	
309	Übriger Personalaufwand	34'568	17'209	18'000	-791	-4%	
310	Material- und Warenaufwand	16'151	10'625	15'000	-4'375	-29%	
313	Dienstleistungen und Honorare	4'756'760	5'402'068	4'905'000	497'068	10%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	8'425	13'856	13'000	856	7%	
340	Zinsaufwand	25'743'620	29'614'409	23'550'000	6'064'409	26%	2
341	Realisierte Kursverluste	614'792	48'052		48'052	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	44'683	4'449'397	20'000	4'429'397	22147%	3
344	Wertberichtigungen Anlagen FV		445'150		445'150	0%	
349	Verschiedener Finanzaufwand	-5'000'000	217		217	0%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	1'347'955	1'742'609		1'742'609	0%	4
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK	254'110	268'496	1'000'000	-731'504	-73%	5
411	Schweizerische Nationalbank	-58'195'445	-57'923'202	-58'464'000	540'798	1%	6
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen			-11'000	11'000	100%	
439	Übriger Ertrag	-284'516	-172'642	-200'000	27'358	14%	
440	Zinsertrag	-9'163'498	-10'023'299	-11'130'000	1'106'701	10%	7
442	Beteiligungsertrag FV	-4'368	-4'368	-3'000	-1'368	-46%	

- 1 Es wurden mehr Dienstleistungen als bugetiert in Anspruch genommen, vor allem im Bereich der Ergänzungsleistungen.
- 2 Langfristige Neuaufnahmen, welche zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht vorgesehen waren.
- 3 Gebühren und Emissionskosten der Aufnahme von öffentlichen Anleihen (langfr.).
- 4 Verzinsung der Fonds wurde unter dem Zinsaufwand (340) budgetiert, bedingt durch Umstellung auf HRM2.
- 5 Einlage Wirtschaftsförderungsfonds wurde unter dem Bereich 350 gebucht und Verzinsung Fonds unter 340 budgetiert, bedingt durch Umstellung auf HRM2.
- 6 Weniger Gewinnanteil an der SNB als angenommen.
- 7 Fallende Zinseinnahmen aus Kontokorrenten aufgrund von sinkenden Zinssätzen.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers) – Fortsetzung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
444	Wertberichtigungen Anlagen FV	-70'699	-80'030		-80'030	0%	
445	Finanzertrag aus Darl/Beteil des VV	-2'737'138	-1'500'678	-1'360'000	-140'678	-10%	8
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen	-43'623'913	-43'623'085	-44'622'000	998'916	2%	9
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-12'563	-15'296		-15'296	0%	
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK	-500	-500		-500	0%	
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital	-48'070'190	-60'000'000	-60'000'000		0%	
	Total Aufwand	29'768'077	44'013'514	31'622'980	12'390'534	39%	
	Total Ertrag	-162'162'830	-173'343'099	-175'790'000	2'446'901	1%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-132'394'753	-129'329'586	-144'167'020	14'837'435	10%	

8 Höhere Dividendenausschüttungen aus Beteiligungen im Verwaltungsvermögen als erwartet.

9 Weniger Gewinnanteil an der BLKB als budgetiert.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Ressourcenausgleich an andere Kantone	362	Finanz- und Lastenausgleich	4'697'717					
	462	Finanz- und Lastenausgleich		-3'126'998	-3'133'000	6'002	0%	
Härteausgleich an andere Kantone	362	Finanz- und Lastenausgleich	4'343'146	4'343'146	4'343'000	146	0%	
Direkte Bundessteuer	460	Ertragsanteile von Dritten	-103'381'433	-96'008'246	-87'000'000	-9'008'246	-10%	1
Verrechnungssteuer	460	Ertragsanteile von Dritten	-16'324'465	-16'792'294	-12'254'000	-4'538'294	-37%	2
Anteil an EU-Zinsbesteuerung	460	Ertragsanteile von Dritten	-470'828	-378'471	-734'000	355'529	48%	3
Anteil an Bundessteuern, LSWA	460	Ertragsanteile von Dritten	-12'621'816	-12'655'042	-11'675'000	-980'042	-8%	4
Beitrag Familienzulagen Landwirte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	607'530	707'276	720'000	-12'724	-2%	
Ergänzungsl. zu AHV/IV Renten	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	157'246'055	174'709'399	175'000'000	-290'601	0%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-71'324'768	-78'207'935	-78'100'000	-107'935	0%	
Abschreibungen Beteiligungen	365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV	24				0%	
	469	Verschiedener Transferertrag	-653'600	-333'339		-333'339	0%	
Kompensation Rückerstatt Realschulbauten	461	Entschädigungen von Gemeinwesen		-5'586'250	-5'586'250		0%	
Total Transferaufwand			166'894'472	179'759'821	180'063'000	-303'179	0%	
Total Transferertrag			-204'776'910	-213'088'576	-198'482'250	-14'606'326	-7%	
Transfers (Netto)			-37'882'438	-33'328'755	-18'419'250	-14'909'505	-81%	

1 Die Erträge aus der direkten Bundessteuer haben sich besser entwickelt als im Budget angenommen.

2 Beim Ertrag am Kantonsanteil der Verrechnungssteuer lag die Budgetprognose des Bundes erfreulicherweise zu tief.

3 Der Kantonsanteil der EU-Zinsbesteuerung fällt deutlich tiefer aus, als vom Bund prognostiziert.

4 Der Anteil der LSWA ist höher als vom Bund angenommen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	13.0	13.0	14.8	-1.8	-12.2%

Abbau von einer Stelle im Rahmen des Entlastungspaketes wurde bereits im Jahr 2011 vollzogen. Eine 80% Stelle ist im Moment nur befristet besetzt.

P2103 Kantonales Sozialamt

Auftrag und Zielsetzungen

Das kantonale Sozialamt vollzieht die Kantonsaufgaben gemäss Sozialhilfegesetz (SHG) und verkehrt mit den Sozialhilfebehörden der Gemeinden und von anderen Kantonen. Es prüft die Meldungen hinsichtlich des ordnungsgemässen und angemessenen Vollzuges der Sozialhilfegesetzgebung und sorgt für die Fortbildung der Personen, die in den Gemeinden mit dem Vollzug des Sozialhilfegesetzes betraut sind. Ebenso vollzieht es die Bestimmungen über die Rückerstattung von Unterstützungen auf der Basis der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie die Bestimmungen über die Verwandtenunterstützung. Ausserdem bevorschusst das kantonale Sozialamt die gerichtlich oder vormundschaftlich genehmigten Unterhaltsbeiträge für Kinder und hilft geschiedenen oder getrennten Ehegatten bei der Vollstreckung der gerichtlich verfüigten Unterhaltsansprüche. Für die Überprüfung der Sozialpolitik des Kantons erhebt das Amt statistische Daten aus dem Bereich der Sozialhilfe und erstellt jährlich eine umfassende Sozialhilfestatistik. Weitere Aufgaben stellen die Eingliederung unterstützungsberechtigter Personen und die Heimaufsicht im Bereich der Obdachlosigkeit dar. Das kantonale Sozialamt koordiniert zudem die Zuweisung, Unterbringung und finanzielle Unterstützung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern im Kanton.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Sozialwesen

Eingliederung unterstützungsberechtigter Personen	2.03.01
Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)	2.03.02
Schulungen für Behördenmitglieder	2.03.05
Kantonale Sozialhilfestatistik	2.03.06
Handbuch Sozialhilferecht Basel-Landschaft	2.03.07
Rechtssicherheit	2.03.11
Kostenvoranschläge Zahnbehandlungen (§ 14 SHV)	2.03.16
Überwachung der bei der Sozialhilfe verbleibenden Fälle im Bereich der Pflegekinder	2.03.12
Wegkauf des Leistungsaufschubes gem. EG KVG	2.03.17
Heimaufsicht	2.03.14
Verwandtenunterstützung und Rückerstattung	2.03.18
Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK)	2.03.19
Überprüfung der Plausibilität des Sozialindexes im neuen Finanzausgleich aus der Sicht Sozialhilfe (§§ 10 und 12)	2.03.20

Asylwesen

Steuerung der Finanzierung des Asylwesens	2.04.02
Vorläufige Aufgenommene	2.04.07
Sozialhilfestopp und Nichteintretensentscheide (NEE)	2.04.03
Kantonales Durchgangszentrum Arlesheim	2.04.08
Unbegleitete minderjährige Asylsuchende	2.04.09

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'488	1'642	5'000	-3'359	-67%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'077'068	2'233'073	2'144'339	88'733	4%	
304	Zulagen	22'075	20'085	24'038	-3'953	-16%	
305	Arbeitgeberbeiträge	363'865	465'515	479'153	-13'639	-3%	
309	Übriger Personalaufwand	10'230	6'188	2'500	3'688	148%	
310	Material- und Warenaufwand	38'728	32'198	48'500	-16'302	-34%	
313	Dienstleistungen und Honorare	281'418	329'823	263'000	66'823	25%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	4'242	17'254	36'000	-18'746	-52%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	2'404'059	2'258'169	3'284'416	-1'026'247	-31%	2
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	5'846	5'962	7'400	-1'438	-19%	

- Die Anzahl Betreibungsverfahren und richterliche Anweisungen – zur Sicherstellung der laufenden Unterhaltszahlungen aus Lohnanteilen – sind im Berichtsjahr deutlich angestiegen. Beide sind relativ kostspielige Verfahren. Ferner hat sich die Erhöhung der Postgebühren bei den Betreibungsverfahren ausgewirkt.
- Änderung des Sozialhilfegesetzes § 23 Abs. 3 Anpassung in Bezug auf Lebensgemeinschaften (Landratsvorlage 069 vom 17.03.2009).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers) – Fortsetzung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
370	Durchlaufende Beiträge	25'288'077	27'831'462	22'481'767	5'349'695	24%	3
421	Gebühren für Amtshandlungen	-170'914	-241'183	-215'000	-26'183	-12%	
425	Erlös aus Verkäufen	-400		-3'000	3'000	100%	
426	Rückerstattungen			-15'000	15'000	100%	
440	Zinsertrag	-12'572	-15'986	-11'600	-4'386	-38%	
470	Durchlaufende Beiträge	-25'288'077	-27'831'462	-22'481'767	-5'349'695	-24%	4
	Total Aufwand	30'497'095	33'201'369	28'776'114	4'425'255	15%	
	Total Ertrag	-25'471'962	-28'088'630	-22'726'367	-5'362'263	-24%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	5'025'133	5'112'739	6'049'747	-937'009	-15%	

- 3 Höhere Zuweisungen durch den Bund in den Bereichen Asylwesen und B-Flüchtlinge. Die Kostenneutralität für den Kanton blieb auch auf diesem höheren Niveau bestehen, siehe Konto 470.
- 4 Höhere Zuweisungen durch den Bund in den Bereichen Asylwesen und B-Flüchtlinge. Die Kostenneutralität für den Kanton blieb auch auf diesem höheren Niveau bestehen, siehe Konto 370.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Sozialhilfe-Eingliederungsmassnahmen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	3'222'348	2'951'567	3'000'000	-48'433	-2%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'677'865	-1'548'790	-1'500'000	-48'790	-3%	
Verbandsbeitrag & SODK	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	68'334	68'221	75'000	-6'779	-9%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-742					
Notfälle	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	125'394	128'264	100'000	28'264	28%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten						
Pflegekinder	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	421'415	145'233	400'000	-254'767	-64%	1
Über-/Unterdeckung B-Flüchtlinge	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-80'000	-200'000		-200'000	0%	
Über-/Unterdeckung Asyl	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-684'033	-616'158	-400'000	-216'158	-54%	2
Stiftung Anlaufstelle Baselland, Liestal	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	70'000	70'000	70'000		0%	
Integration vorläufig aufgenomm. Personen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	398'704	594'232	1'130'740	-536'508	-47%	3
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-937'316	-396'809	-1'130'740	733'931	65%	4
Nothilfe	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	1'954'014	2'180'361	2'160'000	20'361	1%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-1'709'044	-2'189'762	-1'890'000	-299'762	-16%	5
Zuständigkeit Unterstützung Bedürftiger	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	3'049'379	2'774'757	2'800'000	-25'243	-1%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-808'102	-897'611	-860'000	-37'611	-4%	
Total Transferaufwand			9'309'588	8'912'636	9'735'740	-823'104	-8%	
Total Transferertrag			-5'897'102	-5'849'130	-5'780'740	-68'390	-1%	
Transfers (Netto)			3'412'486	3'063'505	3'955'000	-891'495	-23%	

- 1 Die restlichen Fallzahlen sind von 19 auf 13 zurückgegangen.
- 2 Durch die höhere Zuweisung wurde auch der Administrationsaufwand und die entsprechenden Kosten des Kantons zu lasten der Asylrechnung (3702 0 000 und 4700 0 000) erhöht.
- 3 Weniger Ertrag und Aufwand im Bereich Integration, minus Saldo ca. CHF 200'000.-.
- 4 Siehe Bemerkung Nr. 3.
- 5 Höhere Vergütung durch den Bund an Kanton im Bereich Nothilfe.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	20.0	20.0	20.0	0.0	0.0%

P2104 Personalamt

Auftrag und Zielsetzungen

Das Personalamt übernimmt im Bereich des Personalwesens übergeordnete Koordinations- und Steuerungsaufgaben für den Regierungsrat und die gesamte Verwaltung. Das Personalamt erarbeitet für den Regierungsrat die Entscheidungsgrundlagen in allen Bereichen des Personalwesens. Dazu gehören insbesondere die Formulierung der Personalpolitik und die strategischen Massnahmen (Personalstrategie) zu deren Umsetzung und das Personalcontrolling (inkl. Gleichstellungscontrolling). Das Personalamt steuert und koordiniert die verwaltungsweite Umsetzung der Personalstrategie mittels Einführung bzw. Weiterentwicklung von Führungsinstrumenten im Personalwesen. Es stellt die einheitliche und rechtskonforme Anwendung der personalrechtlichen Bestimmungen durch die fachliche Führung in sämtlichen Bereichen des Personalwesens sicher und entwickelt das Lohnsystem weiter. Das Personalamt trägt die Verantwortung für die Lohnauszahlungen (ohne Spitäler) sowie für die Abrechnungen mit den Sozialversicherungen. Es erstellt federführend die Konzepte in den Bereichen Personalentwicklung sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung, berät die Personaldienste, die Führungsverantwortlichen und die Mitarbeitenden. Das Personalamt ist zudem Anstellungsbehörde für die Mitarbeitenden der geschützten Arbeitsplätze.

Nach der Inbetriebnahme des ERP-Systems wird das Personalcontrolling (strategische und operative Ebene) weiterentwickelt. Mit dem Ziel, eine möglichst effiziente und effektive Organisation zu erreichen, wurden die Rollen, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen von Personalamt und Direktionen (Personaldiensten) im Projekt ERP überprüft und in den Personalprozessen einheitlich geregelt. Mit der Umsetzung des Konzepts zum Personalmarketing und zur Personalgewinnung sollen die Führungskräfte im Personalgewinnungsprozess verstärkt unterstützt werden.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Weiterentwicklung und Pflege ERP-System Personalwesen	2.09.01
Honorierungssystem	2.09.02
Personalcontrolling	2.09.03
Personalentwicklung	2.09.04
Personalmarketing und -betreuung	2.09.05
Organisationsentwicklung	2.09.07

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter		857		857	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'806'493	2'748'262	4'015'378	-1'267'117	-32%	1
304	Zulagen	29'299	27'471	29'025	-1'554	-5%	
305	Arbeitgeberbeiträge	32'528'846	48'900'970	516'144	48'384'826	9374%	2
306	Arbeitgeberleistungen	7'381'631	7'258'586	7'725'000	-466'414	-6%	
309	Übriger Personalaufwand	385'235	579'694	475'000	104'694	22%	3
310	Material- und Warenaufwand	45'719	48'292	108'950	-60'658	-56%	4
313	Dienstleistungen und Honorare	1'335'895	1'098'457	1'644'600	-546'143	-33%	5/6
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	53'338	31'498	84'000	-52'502	-63%	6
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	144'525	146'489	234'000	-87'511	-37%	6
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	82	106		106	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'444	5'083	5'000	83	2%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	1'365'175	1'359'125		1'359'125	0%	7
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK			611'000	-611'000	-100%	7
425	Erlös aus Verkäufen			-1'000	1'000	100%	
426	Rückerstattungen	-277'169	-85'800	-197'000	111'200	56%	8
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-263'591	-67'468	-200'000	132'533	66%	9
440	Zinsertrag	-29	-35		-35	0%	
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge		-15'767'988		-15'767'988	0%	10
491	Int Fakturen Dienstleistungen	-71'800	-62'600	-75'400	12'800	17%	
	Total Aufwand	47'077'680	62'204'891	15'448'097	46'756'794	303%	
	Total Ertrag	-612'588	-15'983'890	-473'400	-15'510'490	-3276%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	46'465'092	46'221'001	14'974'697	31'246'303	209%	

- 1 Bereinigt um die zentral eingestellte gesperrte Kreditposition von CHF 1.2 Mio (Umsetzung 5. Ferienwoche) beträgt die Abweichung CHF 54'400.–/1.9%.
- 2 Die Überschreitung des Personalaufwandes um 94% begründet sich aus der Erhöhung der Rückstellungen zur Ausfinanzierung von Deckungslücken im Pensionskassenbereich.
- 3 Strikte Einhaltung der Weisung «Publikation der Stelleninserate prioritär auf Onlineplattformen; Print-Inserate nur noch unter definierten Voraussetzungen möglich».
- 4 Annullierung verschiedener Broschüren für die Bereiche Personalentwicklung und Personalmarketing sowie Ausfall von Seminaren/weniger Handouts.
- 5 Die vakante Dienststellenleitung und das angekündigte Entlastungspaket führten dazu, dass einige Projekte verzögert oder gar nicht in Angriff genommen wurden.
- 6 Ausfall von Seminaren, daher weniger Referentenhonorare sowie weniger Kosten für Tagungsräumlichkeiten und -verpflegungen.
- 7 Die Revision der Ruhegehaltsordnung wird zusammen mit der Vorlage zur Reform der Basellandschaftlichen Pensionskasse vorgenommen. Deshalb fielen auch im 2011 die Leistungen für den Ruhegehaltsfonds an.
- 8 Es wurde tatsächlich ein Ertrag von CHF 151'000.– erzielt. Aufgrund eines Systemfehlers wird der Ertrag zu tief ausgewiesen.
- 9 Wegfall der SVA-Pauschale für die selbständige Abwicklung der Familienzulagenentscheide sowie der Rabatt-Wegfall infolge neuer Verträge mit der Basler Versicherung.
- 10 Der Ertrag stammt aus der Auflösung der Rückstellungen für Systembeschwerden 2001. Im Jahr 2011 konnten die Lohnbeschwerdefälle Krankenpflege abgewickelt werden. Dadurch konnten die dafür vorgesehenen Rückstellungen aufgelöst werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte			30'000	-30'000	-100%	
Total Transferaufwand					30'000	-30'000	-100%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)					30'000	-30'000	-100%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	33.0	31.9	50.7	-18.8	-37.1%

Personal des Personalamts: 1.7 Stellen waren am Stichtag vakant.

Geschützte Arbeitsplätze: Von den 32 bewilligten Stellen gemäss PVO § 56 Absatz 1 waren am Stichtag 17.1 Stellen nicht besetzt (Vorjahr: -16.2 Stellen).

P2105 Statistisches Amt

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt führt die durch Bundes- oder Kantonsrecht vorgegebenen statistischen Erhebungen durch. Die erhobenen Daten werden mittels geeigneter Medien der Regierung, der Verwaltung, dem Parlament und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Es erarbeitet darüberhinaus im Auftrag der Direktion oder der Regierung Entscheidungsgrundlagen auf der Basis statistischer Informationen.

Das Amt prüft Voranschläge und Rechnungen der Einwohner- und Bürgergemeinden im Rahmen der Passation und Finanzaufsicht des Kantons über die Gemeinden. Es berät die Gemeinden in Finanzfragen. Es führt den Finanzausgleich durch und bearbeitet die Gesuche der Gemeinden für Beiträge aus dem Ausgleichsfonds.

Das Amt ist zudem verantwortlich für die Umsetzung des Anmelde- und Registergesetzes vom 19. Juni 2008 (ARG). Mit den Daten der nach den Vorgaben des Bundes harmonisierten Einwohnerregister wird das Kantonale Personenregister arbo aufgebaut, aus dem den Dienststellen für den Vollzug ihrer Aufgaben aktuelle Personendaten zur Verfügung gestellt werden. Das Amt führt ferner, gemeinsam mit der GIS-Fachstelle des Vermessungsamtes, das Gebäude- und Wohnregister gemäss den Vorgaben des Bundes.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Gemeindewesen

Handbuch für das Rechnungswesen der Baselbieter Gemeinden 2.05.07

Statistik

Kantonales Personenregister arbo (ehemals KANADA) 2.08.06

Statistische Porträts Schularten 2.08.13

Umstellung der Sozialhilfestatistik 2.08.15

Neue Statistik der Bildungsabschlüsse 2.08.16

Revision der Energiestatistik 2.08.17

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'731'972	1'847'040	1'831'675	15'365	1%	
304	Zulagen	16'416	15'857	11'563	4'294	37%	
305	Arbeitgeberbeiträge	281'057	297'523	306'931	-9'409	-3%	
309	Übriger Personalaufwand	205	289		289	0%	
310	Material- und Warenaufwand	75'485	75'078	113'000	-37'922	-34%	
313	Dienstleistungen und Honorare	37'154	40'314	71'000	-30'686	-43%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb			200	-200	-100%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	18'790	16'776	20'000	-3'224	-16%	
341	Realisierte Kursverluste	-17	17		17	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-4'204	-2'065	-5'000	2'936	59%	
	Total Aufwand	2'161'062	2'292'894	2'354'370	-61'476	-3%	
	Total Ertrag	-4'204	-2'065	-5'000	2'936	59%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'156'858	2'290'830	2'349'370	-58'540	-2%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
14.0 Gesundheit	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-125'000	-160'000	-160'000		0%	
09.1 Baustatistik/GWR	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-27'400	-27'500	-25'000	-2'500	-10%	
09.3 Leerwohnungszählung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	1'000	1'000	1'000		0%	
59.0 Finanzausgleich	362	Finanz- und Lastenausgleich	22'774'747	22'298'294	23'000'000	-701'706	-3%	1
47.0 Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'438	2'413	1'800	613	34%	
13.1 Sozialhilfestatistik	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		27'467	27'500	-33	0%	
Total Transferaufwand			22'778'185	22'329'174	23'030'300	-701'126	-3%	
Total Transferertrag			-152'400	-187'500	-185'000	-2'500	-1%	
Transfers (Netto)			22'625'785	22'141'674	22'845'300	-703'626	-3%	

1 Die Berechnung des Finanzausgleichs (Sonderlastenabgeltung) resultierte aufgrund der effektiven Zahlen unter dem budgetierten Wert.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	14.3	15.7	14.7	1.0	6.8%

Zwei befristete Verträge wurden für Projektarbeiten (arbo Kantonales Personenregister, Einführung HRM 2 Gemeinden) um ein weiteres Jahr verlängert und fallen deshalb per Ende 2011 in den Sollstellenplan.

P2106 Steuerverwaltung

Auftrag und Zielsetzungen

Die kantonale Steuerverwaltung vollzieht eidgenössische und kantonale Steuergesetze. Sie prüft Steuererklärungen, veranlagt natürliche und juristische Personen und bezieht die Staats- und die direkte Bundessteuer sowie im Auftragsverhältnis auch die Gemeindesteuer. Sie veranlagt und bezieht die Grundstückgewinn-, die Handänderungs- sowie die Erbschafts- und Schenkungssteuer und bearbeitet und bezieht die Quellensteuer.

Die kantonale Steuerverwaltung stellt eine einheitliche Veranlagungspraxis im Kanton sicher; sie betreut und unterstützt die Gemeindesteuerämter. Sie bearbeitet das Meldewesen und den Verkehr mit Amtsstellen sowie mit der eidgenössischen Steuerverwaltung.

Aufgrund der politischen Vorgaben bereitet die kantonale Steuerverwaltung die Anpassungen der Steuergesetze vor und setzt beschlossene Änderungen um. Durch eine hohe und kompetente Auskunftsbereitschaft und eine effiziente Infrastruktur fördert sie das gute Steuerklima im Kanton.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Unternehmenssteuerreform II	Nr. Amtsbericht
Revision der Vermögens- und Einkommenssteuer	2.07.16
Berechnung des Eigenmietwertes	2.07.17
Veranlagung und Inkasso Spezialsteuern	2.07.19
	2.07.22

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	6'088	4'778	7'000	-2'223	-32%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	14'591'099	15'317'214	15'695'876	-378'662	-2%	
304	Zulagen	211'365	209'755	197'125	12'630	6%	
305	Arbeitgeberbeiträge	2'425'083	2'601'602	2'627'683	-26'081	-1%	
309	Übriger Personalaufwand	116'971	178'168	156'000	22'168	14%	
310	Material- und Warenaufwand	547'224	471'919	726'000	-254'081	-35%	1
311	Nicht aktivierbare Anlagen	6'850	1'429		1'429	0%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	3'794	3'989	5'000	-1'011	-20%	
313	Dienstleistungen und Honorare	2'568'939	2'600'395	2'490'000	110'395	4%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	922		5'000	-5'000	-100%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	60'059	74'681	50'000	24'681	49%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	29'628	34'505	35'000	-495	-1%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	107	432		432	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	70					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	170'061	341'337	150'000	191'337	128%	2
421	Gebühren für Amtshandlungen	-9'914'636	-8'821'132	-9'200'000	378'868	4%	
425	Erlös aus Verkäufen	-30'996	-29'948	-31'000	1'052	3%	
426	Rückerstattungen	-8'800	-8'900	-8'000	-900	-11%	
440	Zinsertrag	-48'341	-69'271	-50'000	-19'271	-39%	
	Total Aufwand	20'738'260	21'840'204	22'144'684	-304'481	-1%	
	Total Ertrag	-10'002'772	-8'929'250	-9'289'000	359'750	4%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	10'735'488	12'910'953	12'855'684	55'269	0%	

1 Dank einer intensiven Drucksachenbewirtschaftung und des fast ausschliesslichen Bezugs über die SBMV sind die Kosten gesunken.

2 Die Post hat die Bareinzahlungsgebühren per 2011 massiv erhöht; dies ist erst bei der Budgetierung für 2012 berücksichtigt.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Veranlagungsentschädigung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	3'432'450	3'259'020	3'420'000	-160'980	-5%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'013'070	-1'070'190	-1'020'000	-50'190	-5%	
Meldungen an die AHV	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-350'244	-112'168	-210'000	97'832	47%	1
Gemeindeanteil Fristerstreckungs- gebühren	360	Ertragsanteile an Dritte	196'270	194'850	190'000	4'850	3%	
Bezugsentschädigungen	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-633'384	-907'922	-825'000	-82'922	-10%	2
Total Transferaufwand			3'628'720	3'453'870	3'610'000	-156'130	-4%	
Total Transferertrag			-1'996'698	-2'090'280	-2'055'000	-35'280	-2%	
Transfers (Netto)			1'632'022	1'363'590	1'555'000	-191'410	-12%	

- 1 Für die Meldungen der Einkommen Selbständigerwerbender an die AHV werden seit 2011 noch sieben statt zwölf CHF vergütet; dies ist auch beim Budgetwert für 2011 einberechnet worden. Änderungen beim Abrechnungsmodus haben aber zu zusätzlichen Ertragsausfällen geführt.
- 2 Die Anzahl der abgerechneten Bezugsentschädigungen ist deutlich höher als budgetiert; über die Rechnungsjahre 2010 und 2011 gleicht sich dies aus.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	147.5	155.9	157.7	-1.8	-1.1%

Durch verstärkte Anstrengungen bei der Rekrutierung und aufgrund der Veränderungen im Arbeitsmarkt haben die im Vorjahr ausgewiesenen Vakanzen grösstenteils besetzt werden können. Die Besetzung der offenen Stellen im Revisorat bleibt wegen der mangelhaften Wettbewerbsfähigkeit schwierig.

P2107 Kantonale Steuern

Auftrag und Zielsetzungen

Beim Profitcenter «Kantonale Steuern» handelt es sich nicht um eine Organisationseinheit. Im Sinne einer erhöhten Transparenz werden die Steuererträge und die direkt damit zusammenhängenden Aufwände separat und in unveränderter Gliederungstiefe aufgezeigt.

Die Erhebung der Verkehrsabgaben (Konto 4030) und die Einlagen in den H2-Fonds (Konto 3501) werden durch die Dienststelle Motorfahrzeugkontrolle (P2432) verantwortet.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
3180	Wertberichtigungen auf Forderungen	-3'444'833	2'073'949	-1'916'739	3'990'688	208%	1
3181	Tatsächliche Forderungsverluste	14'592'680	12'191'708	18'000'000	-5'808'292	-32%	2
3499	Übriger Finanzaufwand	2'455'359	2'444'072	2'100'000	344'072	16%	3
3501	Einlagen Fonds FK	19'361'934	20'512'122		20'512'122	0%	4
3511	Einlagen Fonds EK			19'300'000	-19'300'000	-100%	5
4000	Einkommenssteuern natürliche Personen	-937'271'509	-986'516'321	-942'500'000	-44'016'321	-5%	6
4001	Vermögenssteuern natürliche Personen	-126'646'129	-107'500'131	-128'000'000	20'499'869	16%	7
4002	Quellensteuern natürliche Personen	-40'833'127	-43'550'851	-43'500'000	-50'851	0%	
4009	Übrige direkte Steuern nat Personen	-5'927'170	-8'519'944	-5'000'000	-3'519'944	-70%	8
4010	Gewinnsteuern juristische Personen	-159'119'137	-172'000'538	-145'000'000	-27'000'538	-19%	9
4011	Kapitalsteuern juristische Personen	-6'054'637	-5'350'820	-7'800'000	2'449'180	31%	10
4019	Übrige direkte Steuern jur Personen	-8'258'689	-8'880'715	-6'915'000	-1'965'715	-28%	11
4022	Vermögensgewinnsteuern	-29'996'958	-26'016'365	-27'000'000	983'635	4%	12
4023	Vermögensverkehrssteuern	-30'652'519	-27'267'424	-33'000'000	5'732'577	17%	13
4024	Erbschafts- und Schenkungssteuern	-30'718'947	-25'621'828	-28'000'000	2'378'172	8%	14
4030	Verkehrsabgaben	-101'414'189	-103'099'730	-101'600'000	-1'499'730	-1%	15
4290	Übrige Entgelte	-1'846'212	-2'488'647	-1'500'000	-988'647	-66%	16
4401	Zinsen Forderungen und Kontokorrente	-11'206'242	-11'936'424	-10'000'000	-1'936'424	-19%	17
	Total Aufwand	32'965'140	37'221'851	37'483'261	-261'410	-1%	
	Total Ertrag	-1'489'945'464	-1'528'749'737	-1'479'815'000	-48'934'737	-3%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-1'456'980'324	-1'491'527'886	-1'442'331'739	-49'196'147	-3%	

- 1 Auf diesem Konto ist die budgetierte Restauflösung der Rückstellung aus der Migration NEST erfolgt. Zudem ist die systematische Erhöhung der Wertberichtigung auf Steuerforderungen Staat (2% der ausstehenden Steuerforderungen) in Höhe von CHF 2.3 Millionen hier verbucht. Die Wertberichtigung auf Spezialsteuern hat sich um CHF 1.7 Millionen erhöht. Die Veränderung dieser beiden Wertberichtigungen ist nicht budgetierbar.
- 2 Dank der konsequenten Durchführung der Inkassohandlungen ist es gelungen, die effektiven Abschreibungen aufgrund von Verlustscheinen nochmals zu reduzieren.
- 3 Der Vergütungszinssatz von 0.6 % hat höhere zu verzinsende Einlagen bewirkt als budgetiert.
- 4 Infolge höherer Erträge aus der Verkehrssteuer fällt auch die Einlage in den H2-Fonds höher aus (budgetiert unter 3511, Änderung Verbuchungslogik im Rahmen des Restatements)
- 5 Siehe Punkt 4.
- 6 Die aktuellen Erwartungen für den Ertrag der Einkommenssteuer fallen für 2009 um CHF 6.5 (d.h. 908.5) Millionen und für 2010 um CHF 18 (d.h. 950) Millionen höher als als vor einem Jahr eingesetzt; zusammen mit kleineren Korrekturen für frühere Steuerjahre hat dies eine Nachbuchung von CHF 23 Millionen bewirkt. Der positive Basiseffekt aus 2010 führt zu einer Überschreitung des Budgetwerts 2011. Bei der Schätzung für 2011 besteht unverändert eine grosse Unsicherheit bezüglich der finanziellen Auswirkungen von steuerfreien Dividenden aus Kapitaleinlagereserven; berücksichtigt ist eine Ertragsminderung von CHF 6 Millionen.

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Budget 2011
Einkommenssteuern natürliche Personen 2009/2010	914'947'314	949'998'305	927'000'000
<i>Abgrenzung Vorjahre</i>	9'531'798	22'999'981	
Total Einkommenssteuern im engeren Sinn	924'479'112	972'998'286	927'000'000
Kapitalleistungen 2./3. Säule	15'713'829	15'750'704	18'000'000
Steueranrechnung gem. Doppelbesteuerungsabk. Bund	-2'921'432	-2'232'669	-2'500'000
Total Konto 4000 Einkommenssteuern	937'271'509	986'516'321	942'500'000

- 7 Die aktuellen Erwartungen für den Ertrag der Vermögenssteuer fallen vor allem für 2010 deutlich schlechter aus als vor einem Jahr eingesetzt; insgesamt hat dies eine Nachbuchung mit einer Ertragsreduktion von CHF 7 Millionen bewirkt. Aufgrund der weltweit sehr schlechten Börsenentwicklung und des anhaltend starken Schweizer Frankens wird für 2011 ein Rückgang des Vermögenssteuerertrags um fünf Prozent erwartet. In Kombination mit der tieferen Ausgangsbasis 2010 führt dies zu einer starken Unterschreitung des Budgetwertes.

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Budget 2011
Vermögenssteuern natürliche Personen 2010/2011	125'974'855	114'500'084	128'000'000
<i>Abgrenzung Vorjahre</i>	671'274	-6'999'953	
Total	126'646'129	107'500'131	128'000'000

- 8 Der Ertragsanstieg bei der Nach- und Strafsteuer ist auf die im 2011 abgerechneten Fälle aus der 2010 eingeführten einmaligen straflosen Selbstanzeige zurückzuführen; diese haben zu einem Ertrag von CHF 6.1 Millionen geführt.
- 9 Die aktuellen Erwartungen für den Ertrag der Gewinnsteuer fallen für 2009 um CHF 11 (d.h. 149) Millionen und für 2010 um CHF 18 (d.h. 160) Millionen höher als als vor einem Jahr eingesetzt; zusammen mit kleineren Korrekturen für frühere Steuerjahre hat dies eine Nachbuchung von CHF 28 Millionen bewirkt. Die diesjährige Umfrage bei finanziell besonders wichtigen Kunden hat ergeben, dass für 2011 mit einem Gewinnsteuerrückgang um zehn Prozent im Vergleich zu 2010 gerechnet werden muss.

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Budget 2011
Gewinnsteuern juristische Personen 2010/2011	141'966'549	144'000'116	145'000'000
<i>Abgrenzung Vorjahre</i>	17'152'587	28'000'422	
Total	159'119'137	172'000'538	145'000'000

- 10 Die aktuellen Erwartungen für den Ertrag der Kapitalsteuer fallen für die letzten drei Jahre um CHF 0.1 bis 0.9 Millionen tiefer aus als vor einem Jahr eingesetzt; dies hat eine Nachbuchung mit einer Ertragsreduktion von CHF 1.35 Millionen bewirkt. Als Folge dieser tieferen Basis liegt der Ertrag für 2011 unter dem Budgetwert.

Bezeichnung	Ist 2010	Ist 2011	Budget 2011
Kapitalsteuern juristische Personen 2010/2011	7'499'651	6'700'198	7'800'000
<i>Abgrenzung Vorjahre</i>	-1'445'014	-1'349'378	
Total	6'054'637	5'350'820	7'800'000

- 11 Auf den Steuern juristischer Personen (Konti 4010 und 4011) sowie deren allfälliger Nach- und Strafsteuer (in Konto 4009 enthalten) wird ein Zuschlag von fünf Prozent erhoben, der anschliessend den Landeskirchen verteilt wird (siehe Transferaufwand, Konto 3636). Die Abweichung gegenüber dem Budget ist somit eine direkte Folge des Mehrertrags bei der Gewinnsteuer.
- 12 Der Ertrag aus der Grundstückgewinnsteuer ist ähnlich tief wie in den bisher schwächsten Jahren 2005 und 2008 ausgefallen.
- 13 Entgegen der Budgetierung ist der Ertrag aus der Handänderungssteuer deutlich zurückgegangen im Vergleich zu den vergangenen sechs Jahren.
- 14 Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr entspricht den Berechnungen der Gesetzesänderung, die Mitte 2010 in Kraft getreten ist. Der budgetierte Mehrertrag ist indessen ausgeblieben.
- 15 Die Verkehrssteuer ist stärker gewachsen als zum Zeitpunkt der Budgetierung erwartet wurde.
- 16 Die systematische Verlustscheinbewirtschaftung hat 2011 einen weiteren Mehrertrag ermöglicht. Die seit 2011 zusätzlich durchgeführte zentrale Verlustscheinbewirtschaftung für andere Dienststellen hat mit ca. CHF 230'000.- dazu beigetragen.
- 17 Die von säumigen Kunden erhobenen Verzugszinsen liegen zwischen den Werten der beiden vergangenen Jahre, allerdings deutlich höher als im Budget 2011 angenommen; der Budgetwert 2012 liegt bei CHF 11.3 Millionen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Steueranteil der Landeskirchen	3636	Beiträge an private Organisat o. Erw-Zw	8'258'689	8'880'715	6'915'000	1'965'715	28%	1
Total Transferaufwand			8'258'689	8'880'715	6'915'000	1'965'715	28%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			8'258'689	8'880'715	6'915'000	1'965'715	28%	

- 1 Die Verteilung der im Konto 4019 erhobenen Kirchensteuer juristischer Personen an die drei Landeskirchen erfolgt über dieses Konto; die Beträge der beiden Konti entsprechen einander.

Volkswirtschafts- und
Gesundheitsdirektion

VG
D

Von einmaligen Sonderfaktoren abgesehen, kann die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion über ein erfreuliches Rechnungsjahr zurückblicken. Selbst unter Berücksichtigung der Sonderfaktoren (s/nachfolgender Abschnitt) beläuft sich der Kostendeckungsgrad im Berichtsjahr noch auf knapp 62% (Vorjahr 64%).

Die grössten Abweichungen in absoluten Zahlen und im Vergleich zum Budget sind folgende:

- Die Abweichung im Transferaufwand (KoA 36) ist bedingt durch (1) den à fonds perdu Beitrag an das «Messezentrum Basel 2012», (2) der Abschreibung der Aktien auf den Nominalwert, weiter durch (3) eine rückwirkend auf den 1. Januar 2010 beschlossene Modifikation zum Spitalabkommen, (4) eine infolge des Auslaufens der Übergangsfristen übermässige Inanspruchnahme von APH-Investitionsbeiträgen sowie durch (5) eine verzögerte Abrechnung von ausserkantonalen Hospitalisationen.
- Die Abweichung bei den verschiedenen Erträgen (KoA 43) ist bedingt durch eine erfreulichere Entwicklung der betrieblichen Erträge beim Kantonsspital Liestal und den Kantonalen Psychiatrischen Diensten.
- Die Abweichung bei den Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen (KoA 45) ist bedingt durch eine Entnahme aus dem Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben im Zusammenhang mit dem «Messezentrum Basel 2012».
- Im ausserordentlichen Aufwand (KoA 38) sind Lohnnachzahlungen (Pflegeberufe DN II) im Umfang von rd. CHF 2.0 Mio. und rd. CHF 2.1 Mio. an Einlagen in die Globalbudgetrücklagen enthalten.
- Im ausserordentlichen Ertrag (KoA 48) ist die Auflösung der entsprechenden Rückstellungen für die Lohnnachzahlungen (Pflegeberufe DN II) rd. CHF 2.0 Mio. sowie Entnahmen aus den Globalbudgetrücklagen im Umfang von rd. CHF 3.9 Mio. enthalten.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	402'358'942	405'733'700	412'643'364	-6'909'664	-2%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	154'894'593	155'143'285	146'949'056	8'194'229	6%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	20'108'078	22'723'012	21'300'699	1'422'313	7%
34 Finanzaufwand	332'628	324'851	282'950	41'901	15%
35 Einlagen in Fonds und Spez.-Finanz.	460'000	410'000	520'000	-110'000	-21%
36 Transferaufwand	121'762'374	149'326'074	115'390'811	33'935'263	29%
37 Durchlaufende Beiträge	56'696'475	55'299'111	55'242'000	57'111	0%
38 Ausserordentlicher Aufwand	22'246'551	4'097'371		4'097'371	0%
39 Interne Fakturen	15'324'421	15'583'424	16'187'379	-603'955	-4%
42 Entgelte	-332'508'709	-328'554'394	-334'655'098	6'100'704	2%
43 Verschiedene Erträge	-41'206'041	-42'293'717	-32'235'178	-10'058'539	-31%
44 Finanzertrag	-8'245'998	-8'569'493	-8'045'831	-523'662	-7%
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	-10'157'500	-12'917'511		-12'917'511	0%
46 Transferertrag	-35'499'053	-35'789'121	-36'618'098	828'977	2%
47 Durchlaufende Beiträge	-56'696'475	-55'299'111	-55'242'000	-57'111	0%
48 Ausserordentlicher Ertrag	-16'319'630	-5'909'294		-5'909'294	0%
49 Interne Fakturen	-12'496'311	-12'187'978	-12'579'500	391'522	3%
Total Aufwand	794'184'061	808'640'827	768'516'258	40'124'568	5%
Total Ertrag	-513'129'718	-501'520'618	-479'375'705	-22'144'914	-5%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	281'054'342	307'120'208	289'140'554	17'979'655	6%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	3'416.4	3'411.7	3'429.4	-17.7	-0.5%

Die hier für die gesamte Direktion ausgewiesene Gesamtabweichung ist weder repräsentativ noch sehr aussagekräftig, denn es wird ein Stellenplan (Mittelwert für ein gesamtes Budgetjahr) mit einem Bestand an einem einzigen Stichtag verglichen. Ausserdem ist die Definition «Sollstellenplan» nicht zutreffend, da die Globalbudgetbetriebe und somit der grösste Teil der hier aufgeführten Stellen nicht im Sollstellenplan integriert sind. Die grössten Abweichungen sind bei

den vom Bund refinanzierten Profitcentern (P2202 Abteilung Öffentliche Arbeitslosenkasse sowie P2203 Abteilung Arbeitsvermittlung [RAV]) und bei den Globalbudgetbetrieben zu finden. Sie sind bei den Profitcentern im Detail erläutert.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2010 auf die Rechnung 2011

P2206/Kostenart 311/Der übertragene Kredit musste nicht beansprucht werden.
Die im 2011 angefallenen Projektkosten für GIS2012 fielen tiefer als erwartet aus.

Kreditübertragungen von der Rechnung 2011 auf die Rechnung 2012

P2206/Kostenart 311/Anpassungen Gebäudedatenbank und GeoShop BL/CHF 20'000.–
P2208/Kostenart 311/Anschaffung Cytometers/CHF 100'000.–

Kreditverschiebungen

P2211 (KSB) zu P2213 (KPD)/Investitionsrechnung, Kostenart 504/CHF 900'000.–

Nachtragskredite

Keine

P2200 Generalsekretariat VGD

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat erbringt einerseits Dienstleistungen zugunsten der Bevölkerung und nimmt hoheitliche Aufsichtsaufgaben wahr; andererseits unterstützt es die Dienststellen der Direktion mit Managementdienstleistungen. Der Leistungsbereich des Generalsekretariates umfasst im Wesentlichen:

- die Managementdienstleistungen für die Direktion wie Rechtswesen, Rechnungswesen, Controlling, Personalwesen, Information, Informatik sowie allgemeine Kanzleiaufgaben
- den kantonsärztlichen Dienst
- den Dienst des Kantonsapothekers/Kontrollstelle für Heil- und Betäubungsmittel
- den kantonszahnärztlichen Dienst
- die Gesundheitsplanung
- die Gesundheitsförderung
- das Alters- und Pflegeheimwesen
- die Schlichtungsstelle für Mietangelegenheiten
- die Schlichtungsstelle für Diskriminierungsstreitigkeiten im Erwerbsleben
- das Veterinär-, Jagd und Fischereiwesen
- Volkswirtschaft; Dienstleistungen für Unternehmen; Auskünfte und Bestandespflege; KMU-Info Baselland

Das Generalsekretariat arbeitet nach den folgenden Leitsätzen:

- Wir stehen ein für eine hohe Qualität unserer Leistungen zugunsten unserer Kunden.
- Wir handeln in Kenntnis unserer Verantwortung und stehen ein für eine fristgerechte Leistungserbringung.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Tourismusförderung	3.02.07
Standortpromotion: Ausbau der regionalen Kooperationen	3.02.11
Schlüsselbranche Life Sciences	3.02.12
Berufsschau 2011	3.02.13
ALV-Vollzug	3.02.16
Interreg IVA-Projekt Bio Valley	3.02.18
Standortförderung: Bestandespflege und Kontaktpflege	3.02.21
Metrobasel	3.02.22
Leistungsvereinbarung mit den Organisationen Aids-Hilfe beider Basel und Frauenoase	3.07.01
Gesetzliche Schwangerschaftsberatung	3.07.02
Gesund altern	3.07.03
Gesundheit junger Menschen	3.07.04
Umsetzung Aktionsprogramm «Gesundes Körpergewicht»	3.07.05
Leistungsvereinbarung Gsünder Basel 2010 – 2011	3.07.07
Gemeindeorientierte Frühintervention	3.07.09
Zentrum Selbsthilfe	3.07.10
Neubau des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB)	3.08.02
Einführung von SwissDRG	3.08.08
KVG-Revision	3.08.09
Stationäre Geriatrieversorgung für die Bevölkerung des unteren Kantonsteils Basel-Landschaft und die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt	3.08.10
Revision der gemeinsamen Spitalliste BS/BL und der Spitalliste BL	3.08.12
Alterspolitik	3.08.14
Abkommen, Leistungsvereinbarungen und Verträge mit Spitälern und Kliniken	3.08.15
Geburtshäuser	3.08.16
Neue Pflegefinanzierung	3.08.17

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	165'378	180'660	194'500	-13'840	-7%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	5'263'001	5'292'451	5'225'031	67'420	1%	
304	Zulagen	68'476	76'604	68'679	7'924	12%	
305	Arbeitgeberbeiträge	900'218	964'560	865'811	98'749	11%	1
306	Arbeitgeberleistungen	765	760	800	-40	-5%	
309	Übriger Personalaufwand	125'828	89'186	122'400	-33'214	-27%	
310	Material- und Warenaufwand	811'479	479'552	603'500	-123'948	-21%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	260'932	238'835	357'485	-118'650	-33%	3
312	Wasser, Energie, Heizmaterial		691		691	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'847'610	1'155'251	1'263'400	-108'149	-9%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	2'911	4'340	34'000	-29'660	-87%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	17'751	24'599	2'750	21'849	795%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	557'923	518'949	583'200	-64'252	-11%	4
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	13'836	10'700	2'000	8'700	435%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'588	1'139	10'000	-8'861	-89%	
341	Realisierte Kursverluste	-18	18		18	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	2'936	260	2'200	-1'940	-88%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	460'000	410'000		410'000	0%	5
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK			210'000	-210'000	-100%	5
421	Gebühren für Amtshandlungen	-442'050	-390'000	-339'900	-50'100	-15%	6
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-12'109	-8'287	-172'000	163'713	95%	7
426	Rückerstattungen	-22'855	-13'221	-27'001	13'780	51%	
429	Übrige Entgelte	-59'686					
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-60'822	-68'137	-45'600	-22'537	-49%	
439	Übriger Ertrag		-46'006		-46'006	0%	
440	Zinsertrag	-15	-34	-201	167	83%	
443	Liegenschaftenertrag FV	-432'959	-540'398	-430'000	-110'398	-26%	8
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen	-4'230'600	-4'618'800	-4'350'000	-268'800	-6%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-2'518	-2'518	-2'500	-18	-1%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-152'500	-152'500		-152'500	0%	7
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK	-10'000'000	-12'196'025		-12'196'025	0%	9
	Total Aufwand	10'500'614	9'448'554	9'545'757	-97'203	-1%	
	Total Ertrag	-15'416'114	-18'035'926	-5'367'202	-12'668'724	-236%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-4'915'500	-8'587'372	4'178'555	-12'765'927	-306%	

- 1 Eine vorzeitige Vorpensionierung war nicht vorgesehen. Die Arbeitgeberbeiträge wurden automatisch vom neu eingesetzten SAP-Tool «Personalkostenplanung» berechnet.
- 2 Durch eine starke Reduktion des Preises für HPV-Impfstoffe (Gebärmutterhalskrebs) verringerte sich der Aufwand.
- 3 Die budgetierte Beschaffung neuer PC's wurde bis zur Umstellung auf den neuen BL-Client aufgeschoben.
- 4 Zum Zeitpunkt der Budgetierung sind jeweils die Anzahl der effektiv an den Betriebsanlässen Teilnehmenden und auch die effektiven Auslagen nicht bekannt.
- 5 Die Einlage des Kantons in die Tierseuchenkasse nach Landwirtschaftsgesetz BL (SGS 510 § 22 Abs. 2) war unter der Kostenart 351 budgetiert. Ausserdem musste im Berichtsjahr aufgrund der ausserordentlichen BVD-Bekämpfungskosten (Bovine Virus Diarrhoe) eine zusätzliche Einlage über CHF 200'000.- getätigt werden.
- 6 Die Gebühreneinnahmen des Veterinär-, Jagd- und Fischereiwesen sind höher als budgetiert ausgefallen, da diverse Leistungen vermehrt nachgefragt worden sind (Bewilligungen und Fleischkontrolle).
- 7 Die Verwaltungskostenentschädigungen für die Führung der Fonds musste auf Weisung der Finanzverwaltung unter der Kostenart 450 statt wie budgetiert unter der Kostenart 424 vorgenommen werden.
- 8 Aufgrund einer höherwertigen Nutzung konnten die Baurechtszinsen von Grundstücken, welche an den Rheinhafen in Birsfelden angrenzen, gesteigert werden.
- 9 Die Entnahme aus dem Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben im Zusammenhang mit «Messezentrum Basel 2012» (LRV 2007-222, LRB 2008-294) wurde auf Weisung der Finanzverwaltung hier verbucht (Kommentare Nr. 3 und 4 zum Transferblock).

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
MUBA 64+	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	891	50'613	51'000	-387	-1%	
Uni.-Kinderspital b. Basel (UKBB)	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	15'847'338	16'636'333	14'900'000	1'736'333	12%	1
Sockelbeitrag Zusatzversicherte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	20'946'790	20'723'654	20'984'400	-260'746	-1%	
Reg. Heilmittelinsp. NW-CH (RHI)	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	8'864	7'658	45'000	-37'342	-83%	
Beiträge Kinder- und Jugendzahnpflege	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	1'550'872	1'399'253	1'600'000	-200'747	-13%	2
metrobasel	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	75'000	75'000	75'000		0%	
Messezentrum Basel 2012	365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV		2'196'025		2'196'025	0%	3
	366	Eigene Investitionsbeiträge	10'000'000	10'000'000		10'000'000	0%	4
Gesundheitsinstitutionen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	889'953	794'289	1'386'843	-592'554	-43%	5
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	19'532	23'642	28'498	-4'856	-17%	
Spitalabkommen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	23'046'021	27'440'554	20'956'000	6'484'554	31%	6
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	515'754	490'290	551'000	-60'710	-11%	7
Abhängigkeitserkrankungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	6'307'765	5'487'715	6'230'000	-742'285	-12%	8
	460	Ertragsanteile von Dritten	-961'204	-966'764	-950'000	-16'764	-2%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'011'214	-957'907	-1'050'000	92'093	9%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-440'716	-546'790	-400'000	-146'790	-37%	9
Prävention	361	Entschädigungen an Gemeinwesen			15'000	-15'000	-100%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	920'197	903'552	883'320	20'232	2%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-168'750	-164'850	-168'750	3'900	2%	
Veterinärwesen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	8'513	5'100		5'100	0%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	21'952	17'328	26'500	-9'172	-35%	
APH	366	Eigene Investitionsbeiträge	16'465'823	33'209'708	22'850'000	10'359'708	45%	10
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-173'760	-201'912	-180'000	-21'912	-12%	
Baselland Tourismus	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	600'000	600'000	600'000		0%	
Impfungen	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-589'960	-380'989	-580'000	199'011	34%	11
Beiträge an Sanitätsdienste	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	525'000	440'000	540'000	-100'000	-19%	12
Ausserkantonale Hospitalisationen KVG	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	12'594'458	16'597'433	12'510'000	4'087'433	33%	13
Wildschäden	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	205'094	205'751	178'500	27'251	15%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-59'127	-59'127	-55'800	-3'327	-6%	

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Total Transferaufwand			110'549'816	137'303'897	104'411'061	32'892'836	32%	
Total Transferertrag			-3'404'731	-3'278'339	-3'384'550	106'211	3%	
Transfers (Netto)			107'145'085	134'025'558	101'026'511	32'999'047	33%	

- Mit Landratsbeschluss 1346 vom 21. September 2010 wurde für das UKBB neben dem Globalkredit für Spitalbehandlungen von CHF 10.9 Mio. und den übrigen Leistungen nochmals eine Sonderfinanzierung für den Umzug von CHF 1.1 Mio. bewilligt. Die Sonderfinanzierung konnte im Budget nicht entsprechend berücksichtigt werden. Die vom Landrat genehmigte Erhöhung des verrechenbaren Kostensatzes pro Pfl egetag von CHF 1'430.– auf CHF 1'634.– ist für den Rest der Differenz verantwortlich.
- Die Abgrenzung der Beiträge der Abteilung Kinder- und Jugendzahnpflege für das Jahr 2010 und frühere Jahre waren rückblickend gesehen höher als die nun im Berichtsjahr entrichteten Auszahlungen für diese früheren Perioden.
- Die Beteiligung MCH Messe Schweiz AG wurde auf Nominalwerte abgeschrieben (RRB-Nr. 649 v. 9. Mai 2011).
- Der à fonds perdu Beitrag an das «Messezentrum Basel 2012» wurde auf Weisung der Finanzverwaltung hier verbucht.
- Der Vertrag für die neue Leistungsfinanzierung der Akut- und Übergangspflege zwischen Leistungserbringern (Spitex) und Versicherern konnte nicht wie vorgesehen per Ende 2010 abgeschlossen werden. Dadurch wurde auch eine Mitfinanzierung durch den Kanton für das Jahr 2011 hinfällig. Da die Bestimmungen des KVG eine Übergangsfrist zur Einführung einräumt, tritt der nun ausgehandelte Vertrag erst per 1. Juli 2012 in Kraft.
- Am 17. März 2011 wurde eine Modifikation zum Spitalabkommen rückwirkend auf den 1. Januar 2010 beschlossen. Dies wurde notwendig damit Patientinnen und Patienten aus dem Kanton BL auch mit Defibrillatoren nach ICD-System versorgt werden. Diese Modifikation bewirkte, dass eine Nachzahlung von ca. CHF 1.7 Mio. für das Jahr 2010 geleistet und eine Abgrenzung über denselben Betrag für das Jahr 2011 vorgenommen werden musste. Der Rest der Differenz ist durch die Zunahme der Anzahl der Behandlungen zu begründen.
- Die Pfl egetage für Behandlungen von Patientinnen und Patienten aus dem Kanton BL in der Klinik Sonnenhalde sind in den letzten zwei Jahren rückläufig. Von den Kantonalen Psychiatrischen Diensten wurde keine stärkere Nachfrage vermeldet. Die Anzeichen weisen eher auf Verringerung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer bei stationären psychiatrischen Behandlungen hin.
- Gebundene Ausgabe (SGS 901.41): Minderaufwand aufgrund tieferer Nachfrage. Im Berichtsjahr befanden sich zum monatlichen Mittelwert gerechnet 29 Personen in einer laufenden Drogentherapie. Im Jahr 2010 betrug dieser Mittelwert noch 33.2 Personen (Differenz von 13 %).
- Die Gebundenen Ausgaben für Drogentherapien (SGS 901.41) unterliegen einerseits dem Subsidiaritätsprinzip und sind andererseits als bezogene Unterstützung nach Sozialhilferecht (SGS 850 und 850.11) rückzahlbar. Diese Leistungen Dritter zugunsten der Staatsrechnung waren im 2011 überdurchschnittlich und unvorhersehbar hoch.
- Mit dem Auslaufen der Übergangsfrist für Investitionsbeiträge nach altem Recht per 31. Dezember 2010 haben viele Pflegeheime die Chance genutzt und in den Jahren 2009 und 2010 noch Projekte angemeldet, welche in der Folge das Budget für APH-Investitionsbeiträge zwischen 2011 bis 2014 übermässig belasten.
- Durch die Reduktion des Impfstoffpreises verringerte sich auch die Rückerstattung durch die Krankenkassen für HPV-Impfungen (Gebärmutterhalskrebs).
- Mit dem Sanitätsdienst BS konnte vereinbart werden, dass aufgrund der neuen Spitalfinanzierung die Beiträge für die Jahre 2011 und 2012 auf der Höhe von 2010 belassen und dafür eine Neukalkulation per 2013 vorgenommen wird.
- Der genaue Aufwand für ausserkantonale Hospitalisationen lässt sich schlecht voraussagen. Mitverantwortlich für den höheren Aufwand dürfte eine verzögerte Rechnungstellung des Universitätsspitals Basel für bestimmte Herzeingriffe sein. Dadurch wurden Hospitalisationen 2010 erst im 2011 abgerechnet.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Baselland Tourismus 09–12	36	Transferaufwand	600'000	600'000	600'000		0%	
Zentrum Selbsthilfe 09–11	36	Transferaufwand	115'000	115'000	115'000		0%	
Weiterb. Assist.ärzte in Praxen (-2011)	36	Transferaufwand	322'541	209'248	284'000	-74'752	-26%	1
Gsünder Basel 10–11	36	Transferaufwand	76'000	77'520	77'520		0%	
Gesundes Körpergewicht (bis 2011)	30	Personalaufwand	126'085	149'523	126'480	23'043	18%	
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	229'016	296'249	273'000	23'249	9%	
	36	Transferaufwand	2'500	4'900		4'900	0%	
	39	Interne Fakturen	29'000					
	42	Entgelte	-315					
	43	Verschiedene Erträge		-160		-160	0%	
	46	Transferertrag	-168'750	-164'850	-168'750	3'900	2%	
		Total	217'536	285'661	230'730	54'931	24%	2
Gesetzl. Schwangerschaftsberatung 09–12	36	Transferaufwand	222'200	226'800	226'800		0%	
Aids-Hilfe/Frauen-Oase 10–13	36	Transferaufwand	265'000	260'000	260'000		0%	

- Eines von sechs bewilligten Assistenzärzte-Programmen konnte nicht wie geplant durchgeführt werden. Der Assistenzarzt fasste andere Pläne.
- Im Jahr 2011 (Abschlussjahr der Aktion Gesundes Körpergewicht) konnten einige Projekte (z.B. die Evaluation des Projektes Vitalina) noch realisiert werden, die zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt waren. Der zur Verfügung stehende Verpflichtungskredit 2008–2011 wurde nicht überschritten.

Verpflichtungskredite – Fortsetzung

Total Verpflichtungskredite Aufwand			1'987'341	1'939'240	1'962'800	-23'560	-1%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-169'065	-165'010	-168'750	3'740	2%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			1'818'276	1'774'230	1'794'050	-19'820	-1%	

Investitionen

Investitionshierarch	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Kapitalerhöhung MCH Group	55	Beteil. und Grund- kapitalien		3'138'525		3'138'525	0%	1
Total Investitionsausgaben				3'138'525		3'138'525	0%	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen				3'138'525		3'138'525	0%	

1 Der Regierungsrat hat den Auftrag erhalten, sich an der Aufstockung des Aktienkapitals der MCH Messe Schweiz AG zu beteiligen und den Beteiligungsanteil des Kantons zu halten (LRV 2007–222, LRB 2008–294).

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	43.3	39.8	43.3	-3.5	-8.1%

Die Stelle des Informationsbeauftragten wurde am 1. Januar 2012 wieder besetzt. Die restlichen Abweichungen bewegen sich im Rahmen der üblichen Fluktuation. Das Rekrutierungsverfahren der restlichen Vakanzen wird im Jahr 2012 stattfinden.

P2201 Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA)

Auftrag und Zielsetzungen

Als öffentlicher Dienstleistungsbetrieb, dessen Hauptaufgaben in den Bereichen Arbeitsmarkt, Industrie, Handel und Gewerbe, aber auch im Konsumentenschutz und in der Wohnbauförderung liegen, steht das KIGA Baselland an einer der zentralen Schnittstellen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens.

Die Abteilung Arbeitsbedingungen erteilt Arbeitsbewilligungen für ausländische Personen, dazu gehören auch die Grenzgänerbewilligungen. Zur Arbeitsaufsicht gehören Kontrollen, wie unter anderem innerhalb der Personenfreizügigkeit gefordert, oder die Bekämpfung der Schwarzarbeit. Das Arbeitsinspektorat setzt sich mit dem Gesundheitsschutz und der Sicherheit am Arbeitsplatz auseinander. Das Messwesen und die Kalibrierstelle gehören ebenfalls zu dieser Abteilung. Eine weitere wesentliche Dienstleistung für Handel und Industrie ist mit der regionalen Konformitätsbewertungsstelle im Aufbau.

Der Schutz der Arbeitnehmenden steht im Zentrum der Abteilung Arbeitsrecht/Arbeitnehmerschutz. Eine wichtige Basis dafür ist das Arbeitsgesetz. Die Überwachung von Verleih- und Vermittlungsfirmen, die Kontrolle der berufsmässigen Chauffeure und die arbeitsvertragliche Rechtsauskunft sind weitere Aufgaben in diesem Bereich. Die Abteilung ist zudem zuständig für die Einhaltung der Sonn- und Feiertagsruhe, überwacht den Verkauf und die Lagerung von Feuerwerk, überprüft die Preisanschriften in Werbung und Verkaufsgeschäften und betätigt sich im Bereich der Wohnbauförderung.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Schwarzarbeitsbekämpfung

Nr. Amtsbericht

3.02.02

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	6'108	4'466	9'500	-5'034	-53%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'454'603	3'481'809	3'871'238	-389'429	-10%	1
304	Zulagen	79'131	70'095	52'473	17'622	34%	
305	Arbeitgeberbeiträge	930'110	687'763	760'519	-72'757	-10%	1
309	Übriger Personalaufwand	19'288	17'524	25'000	-7'476	-30%	
310	Material- und Warenaufwand	51'571	46'209	59'300	-13'091	-22%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	19'850	55'885	47'000	8'885	19%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	13	327		327	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	30'927	94'020	65'300	28'720	44%	
314	Baulicher Unterhalt	1'601	360		360	0%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	12'595	11'778	16'000	-4'222	-26%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	48'463	46'596	33'100	13'496	41%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	72'134	57'235	76'800	-19'565	-25%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	8'790	38'226	5'000	33'226	665%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'113	121		121	0%	
340	Zinsaufwand	2'516	3'604	2'500	1'104	44%	
341	Realisierte Kursverluste	340	396		396	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	976	1'010		1'010	0%	
391	Int Fakturen Dienstleistungen	83'017	64'381	78'400	-14'019	-18%	
392	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	32'300	7'784	46'400	-38'616	-83%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-971'813	-1'066'094	-948'000	-118'094	-12%	2
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen			-5'000	5'000	100%	
425	Erlös aus Verkäufen	-15'426	-23'438	-10'400	-13'038	-125%	
426	Rückerstattungen	-2'790	-1'378	-1'000	-378	-38%	
429	Übrige Entgelte		-1'130		-1'130	0%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge			-1'000	1'000	100%	
440	Zinsertrag	-102	-219	-400	181	45%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-5'000	-5'000		-5'000	0%	

- 1 Nichtbesetzung von offenen Stellen in den Bereichen Arbeitsinspektorat und Fachstelle Messwesen sowie Pensenreduktionen in anderen Bereichen. Ausserdem musste eine Rückstellung für Lohnfortzahlung nicht in Anspruch genommen werden.
- 2 Höhere Erträge bei Ausländerbewilligungen, Bewilligungen in Arbeitsverleih und -vermittlung, Eichungen und Kalibrierungen sowie Bussen des Ressorts Arbeitsaufsicht.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers) – Fortsetzung

Total Aufwand	5'855'446	4'689'587	5'148'531	-458'943	-9%
Total Ertrag	-995'131	-1'097'260	-965'800	-131'460	-14%
Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'860'314	3'592'327	4'182'731	-590'403	-14%

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Arbeitsrecht	360	Ertragsanteile an Dritte	103'460	92'665	100'000	-7'335	-7%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'439'087	4'894'163	4'245'500	648'663	15%	1
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-2'006'757	-1'195'619	-1'220'456	24'837	2%	
Eichstätte	360	Ertragsanteile an Dritte	14'434	13'655		13'655	0%	
	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	2'405	1'080	17'000	-15'920	-94%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte			8'000	-8'000	-100%	
Volkswirtschaft	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'609'211	1'854'026	980'000	874'026	89%	2
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-190'000	-190'000	-288'300	98'300	34%	3
Total Transferaufwand			6'168'597	6'855'589	5'350'500	1'505'089	28%	
Total Transferertrag			-2'196'757	-1'385'619	-1'508'756	123'137	8%	
Transfers (Netto)			3'971'841	5'469'971	3'841'744	1'628'226	42%	

- 1 Der kantonale Beitrag an die Arbeitslosenversicherung fiel höher aus als erwartet.
- 2 Mehrkosten durch den grösseren Finanzierungsbedarf der Sozialversicherungsanstalt Basel-Landschaft für die Ausrichtung der Familienzulagen an Nichterwerbstätige.
- 3 Der im Budget eingestellte Betrag enthält fälschlicherweise auch den Bundesbeitrag an die Personalkosten des Ressorts Arbeitsmarktaufsicht.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bekämpfung Schwarzarbeit 2011–2013	36	Transferaufwand		380'000	380'000		0%	
	46	Transferertrag		-190'000	-288'300	98'300	34%	1
		Total		190'000	91'700	98'300	107%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand				380'000	380'000		0%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag				-190'000	-288'300	98'300	34%	
Total Verpflichtungskredite (netto)				190'000	91'700	98'300	107%	

- 1 Der im Budget eingestellte Betrag enthält fälschlicherweise auch den Bundesbeitrag an die Personalkosten des Ressorts Arbeitsmarktaufsicht.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	31.7	34.8	38.3	-3.5	-9.1%

Rückgang infolge Nichtbesetzung von offenen Stellen in den Bereichen Arbeitsinspektorat und Fachstelle Messwesen sowie Pensenreduktionen in anderen Bereichen.

P2202 Abteilung Öffentliche Arbeitslosenkasse (KIGA)

Auftrag und Zielsetzungen

Die Öffentliche Arbeitslosenkasse unterstützt Stellensuchende mit Arbeitslosengeldern. Arbeitnehmende erhalten bei einem Konkurs ihres Arbeitgebers Leistungen aus der Insolvenzentschädigung. Firmen gewährt die Öffentliche Arbeitslosenkasse Schlechtwetter- oder Kurzarbeitsentschädigungen.

Die Aufwendungen der Öffentlichen Arbeitslosenkasse werden vollumfänglich durch Bundesbeiträge aus dem Fonds der Arbeitslosenversicherung entschädigt. Dies bedeutet, dass dem Kanton alle Aufwendungen für Personal, Raum und Administration – bis auf eine allfällige Trägerhaftung – vergütet werden.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'773'573	2'707'961	3'199'118	-491'157	-15%	1
304	Zulagen	45'789	48'435	32'861	15'573	47%	
305	Arbeitgeberbeiträge	435'767	475'208	540'292	-65'084	-12%	1
310	Material- und Warenaufwand			5'000	-5'000	-100%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'394					
313	Dienstleistungen und Honorare		4'510	7'500	-2'990	-40%	
391	Int Fakturen Dienstleistungen	28'540	19'170	75'400	-56'230	-75%	2
392	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	152'169	152'169	167'500	-15'331	-9%	
	Total Aufwand	3'437'231	3'407'453	4'027'672	-620'219	-15%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	3'437'231	3'407'453	4'027'672	-620'219	-15%	

- 1 Der Rückgang resultiert aus einem Stellentransfer ins Profit-Center 2203 sowie vorzeitigen Pensionierungen.
- 2 Es wurden weniger Personalentwicklungskurse besucht als angenommen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Arbeitsrecht	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-3'437'231	-3'407'453	-4'027'672	620'219	15%	1
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-3'437'231	-3'407'453	-4'027'672	620'219	15%	
Transfers (Netto)			-3'437'231	-3'407'453	-4'027'672	620'219	15%	

- 1 Rückgang der Bundesbeiträge infolge geringeren Gesamtaufwands.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	33.8	29.7	43.0	-13.3	-30.9%

Verminderung aufgrund des Stellentransfers in das Profitcenter 2203 (ausserhalb Soll-Stellenplan) und Nichtbesetzung infolge rückläufiger Arbeitslosenzahlen.

P2203 Abteilung Arbeitsvermittlung/Logistik arbeitsmarktliche Massnahmen/Amtsstelle AVIG (KIGA)

Auftrag und Zielsetzungen

In diesem Profitcenter sind die umfangreichen Dienstleistungen erfasst, welche das KIGA Baselland nebst den finanziellen Leistungen der Öffentlichen Arbeitslosenkasse im Vollzug der Arbeitslosenversicherung erbringt. Es sind dies die Beratung und Vermittlung der Stellensuchenden in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren, deren Unterstützung mit Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen, sowie diverse Sonderfunktionen (Vorentscheide zu Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen, so genannte «Überweisungen zum Entscheid» etc.). Die Aufwendungen der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren, der Logistik arbeitsmarktliche Massnahmen und der Amtsstelle AVIG (Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung) werden vollumfänglich durch Bundesbeiträge aus dem Fonds der Arbeitslosenversicherung entschädigt. Dies bedeutet, dass dem Kanton alle Aufwendungen für Personal, Raum und Administration – bis auf eine allfällige Trägerhaftung – vergütet werden.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

ALV-Vollzug

Nr. Amtsbericht

3.02.16

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter			500	-500	-100%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	8'657'193	10'209'742	9'574'027	635'715	7%	1
304	Zulagen	163'700	200'705	162'113	38'592	24%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'451'524	1'730'129	1'662'970	67'158	4%	
309	Übriger Personalaufwand	153'338	183'144	177'400	5'744	3%	
310	Material- und Warenaufwand	83'201	104'316	112'600	-8'284	-7%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	311'878	217'146	270'500	-53'354	-20%	2
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	149'523	160'361	159'100	1'261	1%	
313	Dienstleistungen und Honorare	253'571	272'278	223'900	48'378	22%	
314	Baulicher Unterhalt	89'123	24'150	2'800	21'350	762%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	108'070	100'343	10'100	90'243	893%	3
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	829'479	915'417	895'060	20'357	2%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	45'906	46'883	46'300	583	1%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	50'854	110'659	70'000	40'659	58%	
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	186'422	190'225	181'000	9'225	5%	
425	Erlös aus Verkäufen		-220		-220	0%	
426	Rückerstattungen	-185	-8'079		-8'079	0%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-3'030	-3'888		-3'888	0%	
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge	-220					
	Total Aufwand	12'533'782	14'465'497	13'548'370	917'127	7%	
	Total Ertrag	-3'435	-12'187		-12'187	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	12'530'347	14'453'310	13'548'370	904'939	7%	

- 1 Obwohl die Vollstellen um 11,6 im Vergleich zum Budget abnehmen, wird eine betragsliche Erhöhung ausgewiesen. Gründe dafür sind die bei der Budgetierung nicht berechneten 13,1 Vollstellen, die durch das Personalamt durchgeführte Lohnüberprüfung, welche zu punktuellen Lohnanpassungen (Erhöhungen) führte und die Zunahme infolge Stellentransfers vom Profit-Center 2202.
- 2 Tiefere Aufwendungen bei Informatik-Beschaffungen sowie eine Änderung der Buchungspraxis bei Lizenzkosten für das Jobportal jobs.ch (neu in der Kontengruppe 315) sind für die Budgetunterschreitung verantwortlich.
- 3 Kosten für Lizenzen (jobs.ch), die im Budget in der Kontengruppe 311 eingestellt wurden und nicht budgetierte IT-Basisdienste der Zentralen Informatikdienste sind für diese Abweichung verantwortlich.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Arbeitsrecht	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-12'530'347	-14'453'310	-13'548'370	-904'939	-7%	1
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-12'530'347	-14'453'310	-13'548'370	-904'939	-7%	
Transfers (Netto)			-12'530'347	-14'453'310	-13'548'370	-904'939	-7%	

1 Erhöhte Refinanzierung durch den Bund infolge grösseren Gesamtaufwands.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	99.3	111.5	123.1	-11.6	-9.4%

Unterschreitung des Sollstellenplans infolge rückläufiger Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Jahresverlauf, was nicht den seinerzeitigen Prognosen entsprach.

P2204 Logistik Arbeitsmarktliche Massnahmen (KIGA)

Auftrag und Zielsetzungen

Die Abteilung Ergänzende Massnahmen Arbeitslosenversicherung des KIGA unterstützt mit ihrem Angebot an Bildungs- und Beschäftigungsmassnahmen die rasche und nachhaltige Wiedereingliederung von Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt. Sie trifft auch die Vorentscheide zu Kurzarbeits- und Schlechtwettergesuchen. Die Aufwendungen im Bereich Logistik Arbeitsmarktliche Massnahmen werden durch Bundesbeiträge aus dem Fonds der Arbeitslosenversicherung vollumfänglich entschädigt. Dies bedeutet, dass dem Kanton alle Aufwendungen für Personal, Raum und Administration – bis auf eine allfällige Trägerhaftung – vergütet werden.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

ALV-Vollzug

Nr. Amtsbericht

3.02.16

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'053'575					
304	Zulagen	15'513					
305	Arbeitgeberbeiträge	182'576					
309	Übriger Personalaufwand	8'640					
310	Material- und Warenaufwand	5'163					
311	Nicht aktivierbare Anlagen	7'029					
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	9'973					
313	Dienstleistungen und Honorare	13'268					
314	Baulicher Unterhalt	65					
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	490					
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	72'338					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'120					
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	7'721					
	Total Aufwand	1'378'469					
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'378'469					

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Bundesbeiträge LAM	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'378'469					
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-1'378'469					
Transfers (Netto)			-1'378'469					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	10.7				

P2205 Amt für Wald

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Wald (AfW) überwacht und vollzieht in beiden Basel mittel- und unmittelbar die Einhaltung und Umsetzung der walddrechtlichen Regelungen und Vorgaben. Die Erhaltung, der Schutz und die Pflege des Waldareals verfolgen folgende Zielsetzungen:

- Das «System Wald» wird zur Sicherung seiner vielfältigen Funktionen langfristig erhalten.
- Die Attraktivität des Siedlungsraums und die Vielfalt der Landschaften werden aktiv beeinflusst.
- Die nachhaltige Nutzung von Holz als Rohstoff und Energieträger sowie die Wirkung des Waldes zum Schutz von Mensch, Siedlung und Infrastruktur werden gewährleistet.
- Eine vielfältige Flora und Fauna werden erhalten und gefördert.
- Die Benützung des Waldes als Erholungsraum wird ermöglicht und beschränkt.
- Die Bevölkerung verfügt über ein hohes Mass an Waldverständnis und der Forstdienst ist qualifiziert.

Daraus ergeben sich folgende wichtigen Aufgabengebiete:

- Erarbeiten der mittel- und langfristigen walddpolitischen Zielsetzungen. Beraten der Direktion/des Departements in walddpolitischen und walddrechtlichen Fragen.
- Aktive Vertretung der Waldinteressen auf allen Verwaltungsebenen.
- Erheben der für die Ziele und die Kontrolle einer umfassenden Nachhaltigkeit notwendigen Daten.
- Gewährleisten einer auf die nachhaltige Erfüllung aller Waldfunktionen ausgerichteten Bewirtschaftung der Wälder; Formulierung von Grundsätzen der waldbaulichen Behandlung.
- Koordination der öffentlichen Interessen und Sicherstellen der öffentlichen Ziele im Wald und in der Walderhaltung.
- Beratung und Unterstützung von Forstbetrieben, Waldeigentümern und Revierförstern.
- Bewirtschaftung der Waldungen im Eigentum des Kantons.
- Bereitstellung von adressatengerechten Informationen über die Bedeutung von Wald und Holz.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Gefahrenkarte	3.01.02
Waldgesundheit	3.01.04
Schutzwaldbewirtschaftung	3.01.05
Waldwissen	3.01.07
Nachhaltige Waldentwicklung	3.01.08

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	720	10'490	10'000	490	5%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'538'900	1'488'632	1'626'543	-137'910	-8%	
304	Zulagen	24'993	15'362	19'058	-3'696	-19%	
305	Arbeitgeberbeiträge	286'558	305'046	302'775	2'270	1%	
309	Übriger Personalaufwand	800	143	400	-257	-64%	
310	Material- und Warenaufwand	35'117	58'038	45'100	12'938	29%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'199	3'700	20'000	-16'300	-81%	
313	Dienstleistungen und Honorare	463'394	460'455	422'200	38'255	9%	
314	Baulicher Unterhalt	38'301	23'748	25'000	-1'252	-5%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	652	112	5'000	-4'888	-98%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	32'406	42'619	35'000	7'619	22%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand			500	-500	-100%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	72	74	100	-26	-26%	
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK			90'000	-90'000	-100%	1
370	Durchlaufende Beiträge	1'019'946					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-18'000	-20'400	-45'000	24'600	55%	
425	Erlös aus Verkäufen	-64'178	-126'999	-61'000	-65'999	-108%	2

1 Der Geschäftsvorfall Vorteilsausgleich gemäss § 7 kantonaler Waldverordnung wurde im Kontenplan neu angelegt; deshalb wurde dieses Konto im Jahr 2011 nicht mehr bebucht.

2 Im Jahr 2011 war die Nachfrage nach Holz aus dem Staatswald ausserordentlich hoch.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers) – Fortsetzung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
426	Rückerstattungen	-11'854	-16'938	-25'500	8'562	34%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-52'811		-90'000	90'000	100%	1
440	Zinsertrag	-27	-12	-30	18	59%	
470	Durchlaufende Beiträge	-1'019'946					
490	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	-74'076					
	Total Aufwand	3'444'058	2'408'420	2'601'677	-193'256	-7%	
	Total Ertrag	-1'240'891	-164'350	-221'530	57'180	26%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'203'167	2'244'071	2'380'147	-136'076	-6%	

- 1 Der Geschäftsvorfall Vorteilsausgleich gemäss § 7 kantonaler Waldverordnung wurde im Kontenplan neu angelegt; deshalb wurde dieses Konto im Jahr 2011 nicht mehr bebucht.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Wald	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	457'983	458'944	502'000	-43'056	-9%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'794'822	2'154'140	2'466'750	-312'610	-13%	1
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-227'424	-944'379	-1'314'500	370'121	28%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-52'250	-52'250	-52'250		0%	
		Total Transferaufwand	2'252'805	2'613'084	2'968'750	-355'666	-12%	
		Total Transferertrag	-279'674	-996'629	-1'366'750	370'121	27%	
		Transfers (Netto)	1'973'131	1'616'456	1'602'000	14'456	1%	

- 1 Der budgetierte Beitrag von CHF 275'000.– für die Biodiversität im Wald wurde im Jahr 2011 von der Abteilung Natur- und Landschaft selbst beim Bund abgerufen und dort verbucht. Die aus der Programmvereinbarung 2008 bis 2011 mit dem Bund vereinbarten Leistungsziele wurden nicht vollständig erreicht. Die Nachbesserung im Bereich Schutzwald erfolgt im Jahr 2012. Die entsprechenden Beiträge wurden im Jahr 2011 abgegrenzt.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Naturgefahrenkarte 2006–2011	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	260'786	210'250	219'050	-8'800	-4%	
Walddauerbeobachtung 2008–2013	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	113'109	119'437	117'000	2'437	2%	
Wiederinst.st.proj. Röschenz-Dittingen	36	Transferaufwand	112'982					
Wiederinst.st.proj. Laufen	36	Transferaufwand	68'310					
		Total Verpflichtungskredite Aufwand	555'187	329'687	336'050	-6'363	-2%	
		Total Verpflichtungskredite Ertrag						
		Total Verpflichtungskredite (netto)	555'187	329'687	336'050	-6'363	-2%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	12.4	11.6	12.4	-0.8	-6.5%

Per 1. April 2011 wurde eine Stelle (80%) aufgrund der Pensionierung des Stelleninhabers frei. Auf die sofortige Wiederbesetzung wurde im Hinblick auf die Umsetzung des EP12/15 und der damit verbundenen Aufgabenprüfung bewusst verzichtet. Nicht verzichtbare Leistungen wurden eingekauft. Die Stelle wird per 1. April 2012 neu besetzt sein.

P2206 Amt für Geoinformation

Auftrag und Zielsetzungen

Dem Amt obliegen die operative Führung der amtlichen Vermessung im Kanton sowie die Führung und der Betrieb des kantonalen Geoinformationssystems (GIS). Es vollzieht die Aufgaben im Bereich der Geoinformation, die dem Kanton durch eidgenössische und kantonale Gesetze, Verordnungen und Beschlüsse übertragen sind. Das Amt nimmt die kantonale Aufsicht über die Erhebung, Erneuerung und Nachführung der amtlichen Vermessung sowie die Aufsicht über den kommunalen Leitungskataster und das Baulandumlegungsverfahren wahr. Die angegliederten Kreisgeometerbüros Arlesheim und Liestal besorgen die laufende und periodische Nachführung der amtlichen Vermessung in den ihnen übertragenen Gemeinden und führen Bau- und Ingenieurvermessungen aus. Die GIS-Fachstelle sorgt für die koordinierte Weiterentwicklung der Geoinformationssysteme in der Verwaltung und betreibt und pflegt die kantonale Geodateninfrastruktur. Zudem berät und unterstützt sie die Direktionen, Dienststellen, Gemeinden und Dritte und nimmt die Koordination mit dem Bund und den Nachbarkantonen im Bereich der Geoinformation wahr.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Umsetzung des neuen Geoinformationsrechts des Bundes	Nr. Amtsbericht 3.05.01
Neue Amtliche Vermessung 93 (AV 93)	3.05.02
Wechsel des Bezugsrahmens nach Landesvermessung LV95	3.05.04

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	2'591	5'891	10'000	-4'109	-41%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'930'492	2'858'289	3'145'749	-287'461	-9%	1
304	Zulagen	40'090	24'859	35'782	-10'923	-31%	1
305	Arbeitgeberbeiträge	508'322	493'188	567'792	-74'604	-13%	1
309	Übriger Personalaufwand	1'866	930	5'500	-4'570	-83%	
310	Material- und Warenaufwand	69'050	58'150	80'000	-21'850	-27%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	258'098	271'146	375'000	-103'855	-28%	2
313	Dienstleistungen und Honorare	759'149	1'060'623	758'000	302'623	40%	3
314	Baulicher Unterhalt	7'109	1'937	5'000	-3'063	-61%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	844	2'052	5'000	-2'948	-59%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	40'575	45'633	45'000	633	1%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	3'993	-1'908	3'000	-4'908	-164%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'000		1'000	-1'000	-100%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	85	99	100	-1	-1%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'261'309	-1'107'589	-1'070'000	-37'589	-4%	
425	Erlös aus Verkäufen	-118'262	-106'837	-87'000	-19'837	-23%	
426	Rückerstattungen	-135'927	-76'899	-86'000	9'101	11%	
440	Zinsertrag	-10	-14	-20	6	29%	
	Total Aufwand	4'623'263	4'820'890	5'036'924	-216'034	-4%	
	Total Ertrag	-1'515'508	-1'291'339	-1'243'020	-48'319	-4%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	3'107'755	3'529'551	3'793'904	-264'352	-7%	

- 1 Kantonsinterne Verschiebung (100%). Vorzeitige Auflösung befristete Anstellung (60%). Neubesetzung und Pensenerhöhung zurückgestellt.
- 2 Verzicht auf geplante Softwarekäufe und die daraus resultierenden Wartungsgebühren.
- 3 Vorgezogene AV-Arbeiten (Bundesbeitrag 60% bis 31. Dezember 2012 zugesichert); Mehrkosten von AV-Arbeiten (Aufarbeitung DM01).

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Geoinformation	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	10'190	2'440	6'000	-3'560	-59%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	109'112	119'673	93'800	25'873	28%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-776'780	-1'006'459	-856'000	-150'459	-18%	1
Total Transferaufwand			119'302	122'113	99'800	22'313	22%	
Total Transferertrag			-776'780	-1'006'459	-856'000	-150'459	-18%	
Transfers (Netto)			-657'478	-884'346	-756'200	-128'146	-17%	

1 Anpassung Schlusszahlungsmodus Bund 2011 z. G. Kanton BL; Entrichtung Bund für Inventar Landesgrenze Frankreich (CHF 20'000.-).

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Realisierung AV93, 2. Etappe	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	906'026	877'183	1'050'000	-172'817	-16%	1
	46	Transferertrag	-546'641	-685'137	-610'000	-75'137	-12%	2
		Total	359'385	192'045	440'000	-247'955	-56%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			906'026	877'183	1'050'000	-172'817	-16%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-546'641	-685'137	-610'000	-75'137	-12%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			359'385	192'045	440'000	-247'955	-56%	

1 Verzögerung Umsetzung AV 93 2. Etappe seitens Unternehmer.

2 Anpassung Rückzahlungsmodus Bund 2011 z.G. Kanton BL.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	24.8	23.2	26.1	-2.9	-11.1%

Kantonsinterne Verschiebung (100%). Vorzeitige Auflösung befristete Anstellung (60%). Neubesetzung und Pensenerhöhung zurückgestellt.

P2207 Landwirtschaftliches Zentrum Ebenrain (LZE)

Auftrag und Zielsetzungen

Das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain ist ein Kompetenzzentrum für Landwirtschaft, Landschaft und Hauswirtschaft. Es vollzieht die Massnahmen des Landwirtschafts-, des Umweltschutz- sowie des Natur- und Landschaftsschutzgesetzes.

Mit der landwirtschaftlichen Ausbildung werden die Leistungsfähigkeit, das Umweltbewusstsein und die Selbstständigkeit der Landwirte gefördert. Die Weiterbildung unterstützt die Fähigkeiten zur Anpassung an schnell ändernde Rahmenbedingungen und an eine markt- und umweltgerechte Produktion.

Der Bereich «Hauswirtschaft und Garten» ist zuständig für die hauswirtschaftliche Weiterbildung, Beratung und für die Erbringung von Dienstleistungen. Es werden grundlegende ökonomische, ökologische und gesundheitsfördernde Kenntnisse vermittelt. Angeboten werden die Vorlehre hauswirtschaftliche Richtung und ein Schulgarten für praxisbezogene Kurse. Es werden ein Betriebshaushalt und eine Tagungsstätte für Auszubildende und externe Benützerinnen und Benützer geführt.

Der Vollzug von agrarpolitischen Massnahmen umfasst folgende Aufgaben:

1. Direktzahlungen, der Schutz und die Förderung von ökologischen Ausgleichsflächen sowie die Beiträge an biologischen Landbau u.a.,
2. Tierzucht und Viehabsatz: Förderung leistungsfähiger Zuchttiere sowie des Viehabsatzes.
3. Pflanzenbau, Spezialkulturen: Förderung des Anbaus, Vermarktung und Qualitätssicherung von Obst, Trauben, Gemüse, Beeren.

Die Aufgaben im Bereich Strukturverbesserungen und soziale Begleitmassnahmen beinhalten die Aufsicht, die finanzielle Abwicklung und die Verfahrensleitung von Bodenverbesserungen (Meliorationen), die Bearbeitung und Gewährung von Hochbaubeiträgen, von Investitionskrediten und Betriebshilfedarlehen. Des Weiteren fallen Aufgaben im Boden- und Pachtrecht und in der Raumplanung an.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Anpassung der landwirtschaftlichen Ausbildung

Weiterführen der bewilligten Bodenverbesserungsprojekte

Nr. Amtsbericht

3.03.01

3.06.01

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	9'630	21'472	17'000	4'472	26%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'552'244	3'586'868	3'585'153	1'715	0%	
302	Löhne der Lehrkräfte	102'812					
304	Zulagen	42'382	45'064	39'713	5'351	13%	
305	Arbeitgeberbeiträge	726'443	596'348	631'230	-34'882	-6%	
309	Übriger Personalaufwand	35'614	2'744	132'500	-129'756	-98%	1
310	Material- und Warenaufwand	330'542	310'804	384'200	-73'396	-19%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	55'539	91'746	104'200	-12'454	-12%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	37'628	36'460	43'500	-7'040	-16%	
313	Dienstleistungen und Honorare	218'589	185'812	334'500	-148'688	-44%	3
314	Baulicher Unterhalt	28'252	27'803	30'000	-2'197	-7%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	10'482	8'779	32'500	-23'721	-73%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützunggeb	27'397	29'126	23'500	5'626	24%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	93'532	79'043	87'000	-7'957	-9%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	1'621	-1'491		-1'491	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	728		1'000	-1'000	-100%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	214	194	1'000	-806	-81%	
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK			100'000	-100'000	-100%	4
370	Durchlaufende Beiträge	55'676'529	55'299'111	55'242'000	57'111	0%	5
421	Gebühren für Amtshandlungen	-36'073	-25'855	-36'000	10'145	28%	
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-146'042	-120'815	-160'000	39'185	24%	
423	Schul- und Kursgelder	-144'728	-152'829	-106'000	-46'829	-44%	
425	Erlös aus Verkäufen	-107'144	-80'672	-102'000	21'328	21%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
426	Rückerstattungen	-53'340	-67'046	-94'500	27'454	29%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-28'538	-16'139	-10'000	-6'139	-61%	
440	Zinsertrag	-189	-31	-100	69	69%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-60'140	-60'910	-55'000	-5'910	-11%	
470	Durchlaufende Beiträge	-55'676'529	-55'299'111	-55'242'000	-57'111	0%	5
491	Int Fakturen Dienstleistungen	-29'000					
	Total Aufwand	60'950'175	60'319'882	60'788'996	-469'114	-1%	
	Total Ertrag	-56'281'723	-55'823'408	-55'805'600	-17'808	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'668'451	4'496'475	4'983'396	-486'922	-10%	

- 1 Die Auszahlung des Aufwandes von Lehrbeauftragten erfolgte über das Konto 301 Löhne des Verw.- und Betriebspersonals.
- 2 Wegen der Änderungen in der landwirtschaftlichen Ausbildung nahm insbesondere der Verbrauch an Lehrmitteln und Lehrmaterial ab.
- 3 Im Zusammenhang mit dem Pflanzenschutz/Feuerbrand sind die Einsätze und Aufwendungen tiefer ausgefallen als budgetiert, weil die meteorologischen Bedingungen den Befall weitgehend verhinderten.
- 4 Auf Weisung des Zentralen Finanz- und Rechnungswesens wurde die Einlage in die Betriebshilfe Spezialfinanzierung in Konto 363 verschoben.
- 5 Die veränderten Ansätze für die Direktzahlungen führten zu höheren Einnahmen und Ausgaben (CHF 0.4 Millionen) bei den durchlaufenden Bundesbeiträgen. Bei den Beiträgen Landwirtschaftlicher Hochbau bewirkt die erhöhte Investitionstätigkeit in der Landwirtschaft aufgrund der Verschärfung des Tierschutzgesetzes höhere Beitragszahlungen bei den durchlaufenden Bundesbeiträgen (CHF 84'344.-). Aufgrund der verzögerten Arbeiten bei den Meliorationsprojekten fielen die durchlaufenden Bundesbeiträge (CHF 431'414.-) hingegen tiefer aus.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Landwirtschaft	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	100'400	116'784	48'000	68'784	143%	1
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'390'248	2'211'606	2'182'700	28'906	1%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-35'350	-35'088	-30'000	-5'088	-17%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-67'573	-46'117	-22'000	-24'117	-110%	
Melioration	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	180'000	103'000	330'000	-227'000	-69%	2
Total Transferaufwand			2'670'648	2'431'390	2'560'700	-129'310	-5%	
Total Transferertrag			-102'923	-81'204	-52'000	-29'204	-56%	
Transfers (Netto)			2'567'725	2'350'186	2'508'700	-158'514	-6%	

- 1 In den landwirtschaftlichen Spezialberufen (Winzer, Obstproduzenten u.a.) gingen mehr Schüler als erwartet aus unserem Kanton an ausserkantonale Schulen zur Berufsausbildung. Daraus resultieren höhere Schulgeldbeiträge.
- 2 Die Kantonsbeiträge an die Meliorationen fielen aufgrund der verzögerten Arbeiten tiefer aus.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Gesamtmelioration Blauen 2009–2018	36	Transferaufwand	40'000		50'000	-50'000	-100%	1
Gesamtmelioration Brislach 2008–2017	36	Transferaufwand		63'000	100'000	-37'000	-37%	
Gesamtmelioration Wahlen 2009–2021	36	Transferaufwand	140'000	40'000	180'000	-140'000	-78%	2
Erweiterungsbau SHL Zollikofen	36	Transferaufwand		510'143		510'143	0%	3
Total Verpflichtungskredite Aufwand			180'000	613'143	330'000	283'143	86%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			180'000	613'143	330'000	283'143	86%	

- 1 Der Kantonsbeitrag an die Melioration Blauen fiel aufgrund der verzögerten Arbeiten tiefer aus.
- 2 Der Kantonsbeitrag an die Melioration Wahlen fiel aufgrund der verzögerten Arbeiten tiefer aus.
- 3 Der Landrat stimmte am 24. Februar 2011 dem Beitrag an den Erweiterungsbau der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft (SHL) Zollikofen zu (LRV Nr. 2010–335). Die anteilmässigen Beiträge 2009 und 2010 wurden in den Rechnungen als Schuld gegenüber der SHL zurückgestellt, aber erst im Berichtsjahr 2011 ausbezahlt.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	29.0	30.1	32.1	-2.0	-6.1%

Die Besetzung der Fachperson Ernährung mit 80 Stellenprozenten wurde zurückgestellt. Die Schulleitung wurde nach der Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers als Entlastungsmassnahme nicht mehr besetzt. In der Verwaltung sind die restlichen 15 Stellenprozent nicht besetzt.

P2208 Kantonales Laboratorium

Auftrag und Zielsetzungen

Das Kantonale Laboratorium vollzieht die eidgenössische und kantonale Lebensmittelgesetzgebung sowie Teile der Landwirtschafts-, Epidemien- und Strahlenschutzgesetzgebung. Es sorgt durch Inspektionen und analytische Untersuchungen von Stichproben dafür, dass im Kanton keine gesundheitsgefährdenden Lebensmittel, Trinkwasser und Gebrauchsgegenstände wie Geschirr, Kosmetika, Textilien und Spielwaren in Verkehr gebracht werden. Das Amt hat auch sicherzustellen, dass niemand im Umgang mit Lebensmitteln getäuscht wird. Es informiert und berät gezielt über geeignete Kanäle Verbraucherinnen und Verbraucher wie auch Vollzugsadressaten. Zur Aufgabe gehören zudem die Überwachung der Badewasserqualität und der Hygiene in öffentlichen Bädern und Flussbadestellen.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Zusammenführung der Kantonalen Laboratorien der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft	3.15.04
Trinkwasserüberwachung	3.15.06
Gesetzesanpassungen (unter anderem Totalrevision des Eidgenössischen Lebensmittelgesetzes 2010)	3.15.07

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'167'281	2'212'863	2'187'993	24'870	1%	
304	Zulagen	29'284	40'078	27'598	12'480	45%	
305	Arbeitgeberbeiträge	369'704	371'803	378'994	-7'191	-2%	
309	Übriger Personalaufwand	34'145	51'962	40'000	11'962	30%	
310	Material- und Warenaufwand	267'249	238'461	222'000	16'461	7%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	372'968	98'868	225'400	-126'532	-56%	1
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	430		500	-500	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	64'709	64'147	17'000	47'147	277%	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	75'207	33'854	50'000	-16'146	-32%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	31'259	30'990	30'000	990	3%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-1'845	5'509	500	5'009	1002%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'391	1'505	1'000	505	50%	
341	Realisierte Kursverluste	-50	50		50	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	66	102	50	52	104%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-711'677	-665'592	-743'000	77'408	10%	3
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-48'198	-29'831	-74'000	44'169	60%	
425	Erlös aus Verkäufen	-581	-376	-1'000	624	62%	
426	Rückerstattungen	-400	-400		-400	0%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-32'624				0%	
440	Zinsertrag	-31	-12	-100	88	88%	
	Total Aufwand	3'411'797	3'150'192	3'181'035	-30'843	-1%	
	Total Ertrag	-793'512	-696'211	-818'100	121'889	15%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'618'285	2'453'982	2'362'935	91'047	4%	

- 1 Im Berichtsjahr war der Kauf eines Cytometers (CHF 100'000.-) vorgesehen. Da es sich um eine sehr aufwändige Analytik und um ein teures Gerät handelt, wurde sehr grossen Wert auf eine gute Abklärung gelegt. Diese konnte noch nicht abgeschlossen werden, so dass der Kauf erst im Jahr 2012 erfolgen wird.
- 2 Der grösste Teil der Abweichung beruht darauf, dass die Mehrwertsteuer nach dem Systemwechsel von CS zu SAP nicht mehr als Ertragsminderung (netto) sondern auf dem Konto 3137 0 010 (brutto) ausgewiesen wird.
- 3 Der grösste Teil der Gebühren für Amtshandlungen fällt bei Beanstandungen von Proben, sowie bei den Trinkwasseruntersuchungen an. Ein Teil der Untersuchungen konnte auf Grund von betrieblichen Problemen (Labor, Geräte- und Personalausfall) nicht durchgeführt werden, was sich in den Einnahmen niederschlägt. Zudem lassen sich die Beanstandungsquoten nur sehr schwer schätzen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Milchverband NW-CH MIBA	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'205					
Rückerst. Zollproben, Grenzkontr., etc.	461	Entschädigungen von Gemeinwesen		-13'455	-12'000	-1'455	-12%	
Total Transferaufwand			1'205					
Total Transferertrag				-13'455	-12'000	-1'455	-12%	
Transfers (Netto)			1'205	-13'455	-12'000	-1'455	-12%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	20.6	21.0	21.0	0.0	0.0%

P2209 Zentralwäscherei

Auftrag und Zielsetzungen

Die Zentralwäscherei Liestal hat den Auftrag, die Wäscheversorgung für die drei Kantonsspitäler Liestal, Bruderholz, Laufen und die psychiatrischen Dienste sowie für Dritte nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen sicherzustellen.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Haustechnische Sanierungen mit Berücksichtigung von energiesparenden Verbesserungen

Nr. Amtsbericht

3.12.02

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'942'639	3'006'052	3'067'500	-61'448	-2%	
305	Arbeitgeberbeiträge	435'801	558'263	519'500	38'763	7%	
306	Arbeitgeberleistungen	43'917	42'959	55'000	-12'041	-22%	
309	Übriger Personalaufwand	5'148	6'969	4'000	2'969	74%	
310	Material- und Warenaufwand	233'112	225'365	235'000	-9'635	-4%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'184'843	2'541'647	98'500	2'443'147	2480%	1
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	91'273	76'117	101'000	-24'883	-25%	
313	Dienstleistungen und Honorare	98'093	76'923	102'500	-25'577	-25%	
314	Baulicher Unterhalt	131'295	85'169	80'000	5'169	6%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	206'080	182'208	191'000	-8'792	-5%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	4'600	21'761		21'761	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'963	3'180	2'000	1'180	59%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	5'301					
319	Verschiedener Betriebsaufwand	864	444	1'000	-556	-56%	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	308'114	426'986	1'790'000	-1'363'014	-76%	1
340	Zinsaufwand	33	49	500	-451	-90%	
341	Realisierte Kursverluste	-6'941	-3'904		-3'904	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	414	391	500	-109	-22%	
391	Int Fakturen Dienstleistungen	618'076	747'680	781'297	-33'617	-4%	
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-26'302	-13'190	-15'000	1'810	12%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-993'972	-1'200'792	-995'000	-205'792	-21%	2
426	Rückerstattungen		-2'104	-6'000	3'896	65%	
440	Zinsertrag	-828	-657	-5'000	4'343	87%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-7'816	-7'656		-7'656	0%	
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK		-563'986		-563'986	0%	3
491	Int Fakturen Dienstleistungen	-6'345'685	-6'438'503	-6'234'000	-204'503	-3%	
	Total Aufwand	7'305'624	7'998'261	7'029'297	968'964	14%	
	Total Ertrag	-7'374'603	-8'226'887	-7'255'000	-971'887	-13%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-68'979	-228'626	-225'703	-2'923	-1%	

- 1 Die Abschreibungen auf dem Wäschebestand im Umfang von CHF 2.3 Mio., sind auf Weisung der Finanzverwaltung auf der Kostenart 311 (als Wäscheaufwand) zu verbuchen. Das Budget ist noch in Unkenntnis dieser Vorgabe erstellt worden, was zu einer Überschreitung der Kostenart 311 und einer Unterschreitung der Kostenart 330 führte.
- 2 Die Akquisitionsbemühungen haben zu einer weiteren Steigerung der Umsätze geführt. Es handelt sich dabei um zusätzliche Kunden, aber auch um bestehende (Altersheime), die ihr Angebot erweiterten (grössere Anzahl Betten).
- 3 Die vollständige Abschreibung der Wäschebestände konnte teilweise aus dem laufenden Ergebnis realisiert werden. Der Restbestand ist durch eine Teilauflösung der Preisausgleichsreserve abgeschrieben worden. Die Wäschebestände sind teilweise älter als drei Jahre (mittlere Lebensdauer für Wäscheartikel wird auf höchstens drei Jahre veranschlagt). Die Abschreibung erfolgt im Sinne des Vorsichtsprinzips.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
2209.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen	1'069'853	572'758		572'758	0%	1
2209.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			150'000	-150'000	-100%	1
2209.268 Sanierung Haustechnik	50	Sachanlagen			500'000	-500'000	-100%	1
Total Investitionsausgaben			1'069'853	572'758	650'000	-77'242	-12%	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			1'069'853	572'758	650'000	-77'242	-12%	

- 1 Auf Basis der im Jahre 2007 erstellten Zustandsbeurteilung der haustechnischen Anlagen und Baukörper der ZWL werden jährliche, in sich abgeschlossene, Sanierungsprojekte geplant. Die Tranche für das Jahr 2011 ist weniger umfangreich ausgefallen, wie zum Zeitpunkt der Budgetierung geplant. Die Heizzentrale und die Dampfaufbereitung wurden erneuert. Zudem musste die Klimaanlage ersetzt werden.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	44.5	46.5	40.6	5.9	14.6%

Per Stichtag waren mehr Stellen besetzt als der Durchschnittswert für das gesamte Berichtsjahr. Die Differenz verteilt auf das ganze Jahr zwischen dem Budgetwert und dem Durchschnittswert ist begründet durch notwendige Ersatzanstellungen (Langzeitkrankheitsfälle, Schwangerschaften u.ä.).

P2210 Kantonsspital Liestal

Auftrag und Zielsetzungen

Das Kantonsspital Liestal ist zuständig für die erweiterte Grundversorgung einer Wohnbevölkerung von ca. 110'000 Personen. Alle Patientinnen und Patienten mit Wohnsitz im Kanton Basel-Landschaft und in den Vertragsgebieten haben Zugang zur medizinischen Versorgung an allen Kantonsspitalern, unabhängig von der Versicherungsklasse.

Die gemäss Leistungsauftrag zugewiesenen Schwerpunkte resp. Kernleistungen und Spezialitäten werden von den Kantonsspitalern gesamtkantonal und auch ausserkantonale angeboten.

Das Kantonsspital Liestal und die andern Kantons- und Vertragsspitaler konkurrenzieren sich nicht aktiv; sie koordinieren und optimieren die Zusammenarbeit und das Angebot untereinander.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Lösung des Parkproblems rund um das KSL	3.10.09
Umsetzung des Kommunikations-Konzeptes	3.10.12
Erneuerung des Buffet-Bereichs im Restaurant	3.10.15
Einführung Case Management	3.10.16
Sanierung der Patientenzimmer in der Privatabteilung	3.10.18

Erfolgsrechnung (Globalbudget)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	213'782'376	215'351'191	207'380'398	7'970'793	4%	
	Total Ertrag	-161'552'439	-163'649'260	-153'624'000	-10'025'260	-7%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	52'229'937	51'701'931	53'756'398	-2'054'467	-4%	

Eine erfreuliche Ertragsentwicklung sowie ein rigoroses Kostenmanagement haben zu einem ausserordentlich guten Jahresergebnis 2011 geführt. Insbesondere der Produkte-Mix (Anteil Zusatzversicherte, ausserkantonale und ausländische Patienten) im stationären Bereich hat massgebend zur guten Ertragsentwicklung beigetragen. Gesteigerte Anzahl Fälle im Zusatzversicherungsbereich konnten die Reduktion der Aufenthaltsdauer bei weitem kompensieren. Eine weitere Steigerung im ambulanten Bereich hat die positive Ertragsituation verstärkt. Kostenseitig ist nach Elimination der a.o. Aufwendungen von rund CHF 1.8 Mio. eine Budgetüberschreitung von lediglich 1% zu verzeichnen und dies obwohl, wie beschrieben, die Leistungen erneut gesteigert werden konnten. Erstmals konnte die Grenze von 15'000 stationären Fällen überschritten werden. Das KSL verzeichnete eine erneute Steigerung (+6.2%) an Spitalaustritten gegenüber dem Vorjahr. Im Hinblick auf die DRG - Einführung ab 1. Januar 2012 konnte die Aufenthaltsdauer nochmals um ca. einen halben Tag reduziert werden. Eine deutliche Steigerung der erbrachten Leistungen ist im ambulanten Bereich zu verzeichnen. Im ausserordentlichen Aufwand ist zudem die Einlage in die Globalbudgetrücklagen (Ergebnisverwendung R2011) im Umfang von CHF 2'054'467 und im ausserordentlichen Ertrag eine Entnahme aus den Globalbudgetrücklagen über CHF 2'039'968 enthalten.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
2210.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen	3'281'220	3'908'866	1'950'000	1'958'866	100%	
2210.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen	2'922'220	1'281'821	1'430'000	-148'179	-10%	
2210.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen	2'186'505	4'061'369	3'950'000	111'369	3%	
Total Investitionsausgaben			8'389'945	9'252'056	7'330'000	1'922'056	26%	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			8'389'945	9'252'056	7'330'000	1'922'056	26%	

Bei der Überschreitung des Budgets handelt es sich um ein Bauprojekt in der Höhe von CHF 2'039'968, welches vollumfänglich über die «Freien Reserven» finanziert wurde (s/Kommentar «Erfolgsrechnung»). Die Investitionen sind somit im Rahmen der Budgetvorgaben abgewickelt worden.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	1'111.3	1'125.0	1'107.5	17.5	1.6%

Die Abweichung zur Budgetvorgabe entspricht den Stellen, die fremdfinanziert bzw. nicht aufwandwirksam verbucht sind (z.B. Absenzen, welche über die Mutterschaftsversicherung entschädigt werden). Entsprechend ist das Lohnbudget eingehalten bzw. sogar um 0.8% unterschritten worden.

P2211 Kantonsspital Bruderholz

Auftrag und Zielsetzungen

Das Kantonsspital Bruderholz ist zuständig für die erweiterte Grundversorgung des unteren Baselbietes mit einer Wohnbevölkerung von ca. 150'000 Personen. Das Kantonsspital Bruderholz bietet den Patientinnen und Patienten stationär und ambulant qualitativ hochstehende Leistungen der folgenden Kliniken an: Chirurgie, Frauenklinik, Medizin, Orthopädie, Akutgeriatrie und Rehabilitation.

Die Mitarbeitenden des Kantonsspitals Bruderholz richten ihre Dienstleistungen für die Patienten nach der Vision «auf der Höhe, persönlich und kompetent» aus.

Wichtige Zielsetzungen für das Jahr 2011 stellen die Vorbereitung auf die neue Spitalfinanzierung, die aktive Mitgestaltung der «Gesamterneuerung KSB» und die Umsetzung des Auszuges UKBB dar.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Funktionstüchtigkeit KSB	3.09.01
Betriebsabläufe	3.09.08
Gesamterneuerung Kantonsspital	3.09.11

Erfolgsrechnung (Globalbudget)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	202'991'440	195'209'385	198'487'438	-3'278'053	-2%	
	Total Ertrag	-148'335'052	-138'273'947	-141'552'000	3'278'053	2%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	54'656'388	56'935'438	56'935'438		0%	

Auszug UKBB und damit verbundener Ertrags- und Aufwandrückgang konnten im Budget grösstenteils abgebildet werden. Budgetvorgabe 2011 mit zu hohem Ertrags- und Pfl egetageziel. Zwei Chefärztewechsel (Chirurgie/Frauenklinik) und Abgänge im ärztlichen Dienst der Orthopädie verursachten Rückgang der Frequenzen/Auslastungen und damit weniger Erträge. Rückgang bei den Zusatzversicherten um 1.0 Prozentpunkt. Zweistufige Taxpunkt-Wert-Senkung TarMed um CHF 0.02 auf 0.91 ab 1. September 2011. Allgemeine Verkürzung der Aufenthaltsdauer aufgrund DRG Einführung im 2012. Es werden keine exogenen Faktoren geltend gemacht. Im ausserordentlichen Ertrag ist zudem die Entnahme aus den Globalbudgetrücklagen (CHF 1'412'345.-) sowie der Verlustvortrag auf neue Rechnung (CHF 148'056.-) enthalten (Ergebnisverwendung R2011).

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
2211.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen	5'103'290	2'546'126		2'546'126	0%	
2211.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			2'150'000	-2'150'000	-100%	
2211.232 Neubau KSB/ZAR	50	Sachanlagen	7'729'740	507'308		507'308	0%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-1'551'550					
		Nettoinvestitionen	6'178'190	507'308		507'308	0%	
2211.252 Sicherh.relev. Massn. 2. Etappe	50	Sachanlagen	3'899'557	3'331'902	2'000'000	1'331'902	67%	
2211.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen	1'363'342	2'528'112	4'350'000	-1'821'888	-42%	
Total Investitionsausgaben			18'095'929	8'913'448	8'500'000	413'448	5%	
Total Investitionseinnahmen			-1'551'550					
Total Nettoinvestitionen			16'544'379	8'913'448	8'500'000	413'448	5%	

Laufende Instandhaltung (SM2-Projekte): Das Budget 2011 ist vom HBA auf CHF 3.5 Mio. erhöht worden. Davon CHF 2.0 Mio. für Notstrom-Aggregat. Maschinen/Apparaturen/Instrumente: Kreditverschiebung vom KSB an die KPD pro 2011 im Umfang von CHF 0.9 Mio. zum Ausgleich für die Kreditverschiebung 2010 von den KPD an das KSB.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	1'141.6	1'128.9	1'138.4	-9.5	-0.8%

Stellenverschiebungen und -abbau infolge schlechter Entwicklung der Leistungszahlen.

P2212 Kantonsspital Laufen

Auftrag und Zielsetzungen

Das Kantonsspital Laufen ist gemäss Leistungsauftrag zuständig für die Grundversorgung einer Wohnbevölkerung von ca. 37'000 Personen.

Alle Patientinnen und Patienten mit Wohnsitz im Kanton Basel-Landschaft und in den Vertragsgebieten (Spitalabkommen BL-SO) haben Zugang zur medizinischen Versorgung an allen Kantonsspitalern, unabhängig von der Versicherungsklasse. Die gemäss Leistungsauftrag zugewiesenen Schwerpunkte resp. Kernleistungen und Spezialitäten werden von den Kantonsspitalern gesamtkantonal und auch ausserkantonal angeboten.

Das Kantonsspital Laufen und die andern Kantons- und Vertragsspitaler konkurrenzieren sich nicht aktiv; sie koordinieren und optimieren die Zusammenarbeit und das Angebot untereinander. Im Rettungswesen gilt die Verordnung über die Organisation des Kranken-, Rettungs- und Leichentransports vom 8. Februar 2000.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Vorbereitung der leistungs-basierten Finanzierung (Swiss-DRG)/Einführung Swiss-DRG im Rahmen der Umsetzungsarbeiten zur KVG-Revision (Teil Spitalfinanzierung)	3.13.05
Ausbau des Radiologiedienstes für Niedergelassene	3.13.12
Permanentes Qualitäts-Management	3.13.14
Vertikalerschliessung Trakt Medizin 2	3.13.18

Erfolgsrechnung (Globalbudget)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	36'721'436	35'863'888	35'388'358	475'530	1%	
	Total Ertrag	-27'655'444	-26'210'930	-25'735'400	-475'530	-2%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	9'065'992	9'652'958	9'652'958		0%	

Im Saldo sind keine exogenen Faktoren enthalten. Die Budgetüberschreitung ist auf den markanten Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer zurückzuführen. Im Hinblick auf DRG wurde versucht, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer deutlich zu senken. Dies ist erfreulicherweise gelungen und zeigt sich in der reduzierten Zahl der Pflage-tage. Andererseits konnten die Klinikaustritte markant gesteigert werden (+ 8.7%). Auch die ambulanten Behandlungen erfuhren erneut eine Steigerung um knapp 8%. Im ausserordentlichen Ertrag ist zudem die Entnahme aus den Globalbudgetrücklagen im Umfang von CHF 183'322.– (Ergebnisverwendung 2011) enthalten.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
2212.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen	144'276					
2212.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen	453'760	513'336	300'000	213'336	71%	
2212.277 OP's Trakt u. Cat	50	Sachanlagen	614'935	599'460	640'000	-40'540	-6%	
2212.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen		163'610	250'000	-86'390	-35%	
Total Investitionsausgaben			1'212'970	1'276'406	1'190'000	86'406	7%	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			1'212'970	1'276'406	1'190'000	86'406	7%	

Das Budget der Investitionsrechnung wurde um insgesamt CHF 86'406.– überschritten. Dies ist insbesondere auf den nicht vorhersehbaren Ersatz des Heizkessels zurückzuführen, welcher von der VGD genehmigt worden war (Kosten Total CHF 192'963.–).

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	202.1	203.0	205.0	-2.0	-1.0%

Die Stichtagesoptik des Kantons (Stellen per 31.12.xx) führt systembedingt zu kleineren Abweichungen im Vergleich zu geplanten Mittelwerten eines Jahres.

P2213 Kantonale Psychiatrische Dienste (KPD)

Auftrag und Zielsetzungen

Der Kanton Basel-Landschaft betreibt einen Kantonalen Psychiatrischen Dienst mit

- der Kantonalen Psychiatrischen Klinik (KPK),
- den Externen Psychiatrischen Diensten (EPD),
- dem Psychiatrischen Dienst für Abhängigkeitserkrankungen (PDA),
- dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD),
- der Fachstelle für Psychiatrische Rehabilitation (FPR) und
- dem Wohnen und Arbeiten für geistig und psychisch behinderte Menschen.

Die Kantonalen Psychiatrischen Dienste (KPD) sind für die psychiatrische Grundversorgung einer Wohnbevölkerung von ca. 308'000 Personen (Gesamtbevölkerung Kanton Basel-Landschaft sowie die solothurnischen Bezirke Thierstein und Dorneck) zuständig. Dies bedeutet 0.65 psychiatrische Spitalbetten pro 1'000 Einwohner unseres Einzugsgebietes (der Leitfaden zur Psychiatrieplanung der eidgenössischen Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK geht für die psychiatrische Versorgung von einem durchschnittlichen Bettenbestand von 1.06 Betten pro 1'000 Einwohner in der Schweiz aus). Die KPD haben keine Überkapazitäten und steuern ihr Angebot bedarfsorientiert.

Alle Patientinnen und Patienten mit Wohnsitz im Kanton Basel-Landschaft und in den Vertragsgebieten haben Zugang zur medizinischen Versorgung der Kantonalen Psychiatrischen Dienste, unabhängig von der Versicherungsklasse. Für psychisch Behinderte sowie für geistig oder anderweitig behinderte Menschen führen die Kantonalen Psychiatrischen Dienste Heime und geschützte Arbeits- und Beschäftigungsangebote.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Spitalpsychiatrische Teams an den Kantonsspitalern Liestal und Bruderholz	3.14.09
Erneuerung und Optimierung der Gebäudeinfrastruktur der KPD am Standort Liestal	3.14.13

Erfolgsrechnung (Globalbudget)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	103'821'953	100'528'911	99'175'465	1'353'446	1%	
	Total Ertrag	-67'858'638	-63'416'287	-62'031'955	-1'384'333	-2%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	35'963'316	37'112'623	37'143'510	-30'887	0%	

Der Sachaufwand wurde im Unterhalt und Reparaturen Immobilien und Mobilien überschritten. Netto führt dies zu einer Überschreitung im Aufwand. Im Ertrag verzeichnen wir eine Überschreitung im Bereich der Pflögetaxen, sowie in den Erträgen der Polikliniken und in den übrigen Verkaufserlösen sowie in den Rückerstattungen. Im ausserordentlichen Aufwand ist zudem die Einlage in die Globalbudgetrücklagen im Umfang von CHF 30'887.- (Ergebnisverwendung R2011) enthalten und im ausserordentlichen Ertrag eine Entnahme aus den Globalbudgetrücklagen über CHF 113'586.-.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
2213.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen	1'193'616	1'098'944	2'170'000	-1'071'056	-49%	
2213.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen	2'793'258	3'622'014	1'370'000	2'252'014	164%	
2213.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen	418'039	1'207'099	400'000	807'099	202%	
Total Investitionsausgaben			4'404'913	5'928'056	3'940'000	1'988'056	50%	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			4'404'913	5'928'056	3'940'000	1'988'056	50%	

Im Sammelkonto Hochbau Allgemein sind die Kosten für die Fertigstellung der Aufstockung des Büro- und Werkstattgebäudes der Kant. Psych. Klinik (Haus C) um ein Geschoss enthalten (Die Abrechnung des Verpflichtungskredites konnte bereits erstellt werden). Im Sammelkonto Instandsetzung sind die Kosten für die Instandsetzung des Klinikgebäudes Haus B enthalten (Instandsetzung Serverraum Haus B, Notfall- und Aufnahmezimmer und Ateliers, Umbau Büro Finanzen, Sanierung der Flurbereiche und Eingangsbereich Süd, Umbau Büro Küchenchef, Instandsetzung Aufbahrungsraum, Instandsetzung Büro Informatik). Unter Investitionen Sammelkonto Maschinen/Apparaturen/Instrumente sind Kosten für den Ersatz der bestehenden Telefonanlage (Projekt KOM2012) verbucht. Dafür wurden aus dem Investitionsbudget des KSB CHF 900'000.-

an die KPD übertragen, wodurch der zur Verfügung stehende Budgetbetrag der KPD pro 2011 von CHF 400'000.– auf CHF 1'300'000.– angestiegen ist und letztlich um CHF 92'901.– unterschritten wurde.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	611.3	606.6	598.6	8.0	1.3%

Die Stellen wurden überschritten in der KPK (Pflege (+4.0) und im Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (+1.4)). Lehrabgänger wurden nach ihrem Abschluss weiter angestellt und vorübergehende Anstellungen erfolgten zur Kompensation von Langzeitausfällen.

Bau- und
Umweltschutzdirektion

BUD

Beim Sachaufwand ist die Abweichung von rund CHF 20.9 Mio. hauptsächlich auf folgende sieben Ursachen zurückzuführen: 1. Im Hochbauamt verzögerte sich die Übernahme der Sekundarschulbauten (CHF –6.6 Mio.), 2. Im Amt für Umweltschutz und Energie (AUE) betrug der Mehraufwand für die Sanierung von Altlasten CHF 2.3 Mio. 3. Im Tiefbauamt, Bereich Strasse betrug der Minderaufwand CHF 1.7 Mio. u.a. aufgrund tieferer Kosten im Winterdienst 4. Beim Betrieb der Fernheizkraftwerke wurde für den Energieeinkauf CHF 1.2 Mio. weniger benötigt. 5. Im Fahrzeugwesen betrug der Minderaufwand CHF 0.6 Mio. dies aufgrund von verzögerten Fahrzeuganschaffungen und Abweichungen im Treibstoffeinkauf. 6. Im Amt für Liegenschaftsverkehr wurde der Liegenschaftsaufwand für die Liegenschaften im Finanzvermögen korrekterweise über die Kostenart 34 Finanzaufwand abgewickelt. Die Abweichung beträgt CHF 0.7 Mio. 7. Im AUE wurden über den Sachaufwand CHF 30 Mio. Rückstellungen für die Altlastensanierung gebildet.

Bei den Abschreibungen fallen vor allem die tieferen Abschreibungen bei der Übernahme der Sekundarschulbauten auf (CHF –4.5 Mio.). Dort fällt bei der Übernahme ein grosser Teil der Anlagewerte auf die Grundstücke welche nicht abgeschrieben werden.

Die Abweichungen im Transferaufwand (36) ist vor allem auf drei Komponenten zurückzuführen. Es sind dies im AUE die Energieförderungen. Dort konnten praktisch alle Projekte mit Bundesmitteln (37) abgewickelt werden, daher bleiben die Mittel aus dem Verpflichtungskredit weitgehend ungenutzt. Im Weiteren fielen die Betriebskostenbeiträge an die konzessionierten Transportunternehmer (KTU) um CHF 7.4 Mio. tiefer aus als budgetiert. Dabei sind bei den Betriebskosten vor allem die Korrektur der Beiträge 2010 an die BVB (CHF –2.2 Mio.) sowie tiefere Betriebskosten für die Umsetzung des 6. generellen Leistungsauftrages (GLA) von rund CHF 5.2 Mio. ohne Einschränkung der Leistung zu nennen. Bei den Beiträgen an die Infrastrukturvorhaben erfuhren folgende grosse Projekte Verzögerungen: Instandsetzung BLT Linie 10 Birseck (CHF –2.2 Mio.), Instandsetzung BLT Linie 10/17 (CHF –3.1 Mio.), Verzögerung Instandsetzung BLT Linie 11 (CHF –3 Mio.), Optimierung Bahnübergänge (CHF –1.6 Mio.)

Im Finanzertrag (44) sind die Mehrerträge von rund CHF 5.3 Mio. ist hauptsächlich auf zwei Positionen zurückzuführen: Verkauf einer Parzelle im Finanzvermögen (CHF +6.5 Mio.), Verzögerung bei einem Baurechtsvertrag der erst am 2012 wirksam wird (CHF –1.5 Mio.).

Fondsentnahme (45): Geplant waren Fondsentnahmen von CHF 8 Mio. für Abschreibungen der übernommenen Sekundarschulbauten. Bei der Übernahme der Sekundarschulbauten fiel ein grosser Teil der übernommenen Werte auf die Grundstücke welche nach HRM2 nicht abgeschrieben werden. Diese tieferen Abschreibungen führten zu einer Fondsentnahme von nur CHF 3.9 Mio. Im Bereich des Abfalls wurde für die Deckung der allg. Abfallkosten Überschüsse aus den Fonds Elbisgraben und KVA Basel von rund CHF 1.09 Mio. entnommen.

Transferertrag: Dank tieferen Betriebskosten und Abschreibungen im Bereich Abwasser werden die Abwasserlieferanten mit insgesamt rund CHF 4 Mio. tieferen Abwassergebühren rechnen können. Durch die Verzögerung der Trassesanierung BLT Linie 11 wurde ein geplanter Bundesbeitrag von CHF 1 Mio. noch nicht fällig.

Durchlaufende Erträge: Der Bund hat aus seinem Energiefördefonds rund CHF 1.8 Mio. mehr ausbezahlt als geplant. Diese wurden über Kontengruppe 37 wieder ausbezahlt.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	65'462'024	67'181'277	68'597'661	-1'416'385	-2%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	108'454'552	123'718'146	102'865'676	20'852'470	20%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	45'582'626	49'427'553	55'286'892	-5'859'339	-11%
34 Finanzaufwand	22'167'763	726'009	108'950	617'059	566%
36 Transferaufwand	95'863'521	100'022'134	119'036'985	-19'014'851	-16%
37 Durchlaufende Beiträge	2'669'860	3'941'835	2'289'508	1'652'327	72%
39 Interne Fakturen	101'015	51'660	45'000	6'660	15%
41 Regalien und Konzessionen	-5'814'972	-6'598'506	-5'747'910	-850'596	-15%
42 Entgelte	-24'365'920	-24'626'154	-25'935'679	1'309'525	5%
43 Verschiedene Erträge	-55'852	-57'275	-55'000	-2'275	-4%
44 Finanzertrag	-23'299'273	-32'342'060	-27'076'837	-5'265'223	-19%
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	-1'001'000	-5'001'540	-8'004'234	3'002'694	38%
46 Transferertrag	-48'822'546	-48'599'225	-52'862'710	4'263'485	8%

	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
47 Durchlaufende Beiträge	-2'669'860	-3'941'835	-2'289'508	-1'652'327	-72%
49 Interne Fakturen	-2'760'064	-3'321'558	-3'210'085	-111'473	-3%
Total Aufwand	340'301'360	345'068'614	348'230'673	-3'162'059	-1%
Total Ertrag	-108'789'486	-124'488'152	-125'181'963	693'811	1%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	231'511'875	220'580'462	223'048'710	-2'468'248	-1%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	454.2	462.4	479.8	-17.4	-3.8%

Per Stichtag 31. Dezember 2011 weichen die besetzten Stellen gegenüber dem Sollstellenplan um 17.4 Stellen (3.8% des Sollstellenplans) ab. Es handelt sich dabei um: 1. Bis zum Entscheid des Landrates über die Umsetzung des Entlastungspaketes 12/15 vorläufig nicht mehr besetzte Stellen. 2. Nicht mehr besetzte Stellen im Rahmen der IT-Reorganisation. 3. um Abweichungen im Rahmen der üblichen Fluktuation.

Kreditübertragungen, -verschiebungen und Nachtragskredite

Kreditübertragungen von der Rechnung 2010 auf die Rechnung 2011

- P2300/313 IT-Auftrag Altlastenüberwachung: Auftrag über CHF 75'000.– wurde im Jahr 2011 ausgeführt
- P2300/313 IT-Auftrag Online Risk: Auftrag über CHF 50'000.– wurde im Jahr 2011 ausgeführt
- P2300/313 IT-Auftrag Bauzonenstatistik/Langsamverkehr: Der Auftrag wurde nicht ausgeführt
- P2300/313 IT-Auftrag NIS Immissionen: Auftrag im Umfang von CHF 33'000.– wurde im Jahr 2011 ausgeführt
- P2300/315 IT-Auftrag Neubeschaffung Microsoftsoftware (CHF 100'000.–) wurde nicht ausgeführt
- P2307/313 Projekt Campus Muttenz: Von den übertragenen CHF 80'000.– wurden CHF 46'600.– benötigt

Kreditübertragungen von der Rechnung 2011 auf die Rechnung 2012

- P2300/313: IT Auftrag MISTRA: In Folge Terminverzögerung beim Bund konnte das Projekt nicht termingerecht umgesetzt werden. Aus diesem Grund werden CHF 60'000.– übertragen.
- P2300/315: Die Evaluation der neuen Baugesuchs-Software hat sich verzögert (CHF 60'000.–).
- P2300/315: Die Entwicklung der Tankkatasterlösung konnte Ende 2011 noch nicht abgeschlossen werden (CHF 30'000.–)
- P2301/313: Gesamtverkehrsmodell der Region Basel: Aufgrund einer Anfechtung des Vergabeentscheides haben sich die Arbeiten verzögert (CHF 135'000.–).
- P2302/311 Fahrzeuganschaffung: Infolge Lieferverzögerung konnten nicht alle budgetierten und bestellten Fahrzeuge bis Ende Jahr ausgeliefert werden. Lieferung und Rechnungsstellung erfolgt Anfangs 2012 (CHF 274'700.–).
- P2307/313: Externe Begleitung Projekt Salina Raurica (CHF 50'000.–).

Kreditverschiebungen

- P2302 Fahrzeugwesen Kostenart 315 (Unterhalt) nach 311 (Fahrzeuganschaffung) CHF 125'000.–.

Nachtragskredite

- P2304: Aufwand Schlösser/Ruinen CHF 820'000.–: Es konnten Gartenarbeiten in diesem Umfang für die Schlösser Böttmingen und Clavel (Augst) ausgeführt werden.

P2300 Generalsekretariat BUD

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat (GSK) ist die Stabsstelle der Direktionsvorsteherin und die Koordinationsstelle der Direktion. Namentlich sind dem GSK folgende Aufgaben übertragen:

Beratung und Koordination zu Handen der Direktionsvorsteherin und der Dienststellen; interne und externe Kommunikation; das Rechtswesen der ganzen Direktion auf sämtlichen Rechtsgebieten samt Vertretung nach Aussen in Rechtsgeschäften; Koordination, Beratung und Bearbeitung des Personalwesens; Betrieb, Planung, Koordination und Optimierung der Informatik; Koordination und Konsolidierung der Controllingprozesse sowie Betrieb des Rechnungswesens der ganzen Direktion.

Dem GSK ist weiter die Zentrale Beschaffungsstelle angegliedert, welche für die fachlich und formal korrekte Abwicklung der Beschaffungen der gesamten Verwaltung (exklusive Spitäler) zuständig ist. Administrativ, jedoch nicht weisungsgelunden, ist das Aktuariat der Baurekurskommission dem GSK angegliedert.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	97'221	107'042	80'000	27'042	34%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'731'685	4'886'926	4'958'081	-71'155	-1%	
303	Temporäre Arbeitskräfte	27'977					
304	Zulagen	83'311	86'775	81'057	5'718	7%	
305	Arbeitgeberbeiträge	829'078	984'130	922'939	61'191	7%	
309	Übriger Personalaufwand	25'883	73'552	90'050	-16'498	-18%	
310	Material- und Warenaufwand	255'586	222'657	222'700	-43	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	356'957	196'233	242'800	-46'567	-19%	
313	Dienstleistungen und Honorare	581'765	802'878	711'000	91'878	13%	1
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	316'024	553'574	710'326	-156'752	-22%	2
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	186'445	159'086	170'400	-11'314	-7%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	45	-13		-13	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	6'571	712		712	0%	
341	Realisierte Kursverluste		-7		-7	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	115	180		180	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-18'049	-10'330	-9'000	-1'330	-15%	
425	Erlös aus Verkäufen	-2'647	-1'055	-1'000	-55	-6%	
426	Rückerstattungen	-6'168	-7'662	-5'000	-2'662	-53%	
440	Zinsertrag	-6	-23		-23	0%	
	Total Aufwand	7'498'663	8'073'725	8'189'353	-115'628	-1%	
	Total Ertrag	-26'871	-19'070	-15'000	-4'070	-27%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	7'471'792	8'054'655	8'174'353	-119'699	-1%	

- 1 Die Stelle des Leiters Hochbauamt musste mehrmals ausgeschrieben und mehrere Assessments durchgeführt werden. Im Weiteren entstanden einmalige Kosten im Zusammenhang mit der Evaluation der neuen Bereichsleiter.
- 2 Die Evaluation der neuen Baugesuchs-Software (Baugesuchs-Portal) hat sich verzögert. Eine Voranalyse konnte erst im Dezember 2011 abgeschlossen werden. Geplant waren CHF 60'000.-. Im Weiteren traten bei der Entwicklung der Tankkatasterlösung Verzögerungen ein. CHF 30'000.- konnten für dieses Projekt nicht ausgeschöpft werden. Für beide Vorhaben wird eine Kreditübertragung von CHF 90'000.- auf das Jahr 2012 vorgenommen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	188'300	202'172	187'264	14'908	8%	
Projektbeiträge Naturschutz	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	80'805	93'348	120'000	-26'652	-22%	
Total Transferaufwand			269'105	295'521	307'264	-11'743	-4%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			269'105	295'521	307'264	-11'743	-4%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	40.9	37.4	43.0	-5.6	-13.0%

Folgende Positionen sind am Stichtag 31. Dezember 2011 nicht besetzt:

Kommunikation: 30 Stellenprozent, Rechtswesen Sekretariat 30 Stellenprozent, Wirtschaft und Finanzen 190 Stellenprozent, Baurekurs 80 Stellenprozent, Informatik 230 Stellenprozent (neues Konzept ab Februar 2012).

P2301 Tiefbauamt Strassen

Auftrag und Zielsetzungen

Hauptziel ist, dem Zweckartikel des kantonalen Strassengesetzes entsprechend die Betriebsbereitschaft und die Erhaltung der Kantonsstrassen sicherzustellen und ihre Funktion langfristig zu gewährleisten; der entsprechende Mittelbedarf ist hoch. Die Mittel sollen entsprechend der vom Regierungsrat beschlossenen dualen Erhaltungsstrategie eingesetzt werden.

Der Kanton Basel-Landschaft befürwortet grundsätzlich die vorgesehene Übernahme der H2, Pratteln - Sissach sowie der H18 Basel - Delémont durch den Bund unter fairen Bedingungen. Die Projektierung von Ausbau und Neubauprojekten wird forciert, um dem Bund genehmigte Projekte zur raschen Realisierung übergeben zu können. Die notwendigen Erhaltungsmassnahmen werden unabhängig eines allfälligen Eigentümerwechsels nach Bedarf geplant und realisiert. Die Realisierung des Schlüsselprojektes «H2 Pratteln-Liestal» wird fortgesetzt.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Optimierung der Strasseninfrastruktur	4.02.01
Optimierung des Verkehrsflusses	4.02.02
A2 Sanierungstunnel Belchen	4.02.03
H2 Pratteln - Liestal	4.02.06
H2 Umfahrung Liestal	4.02.07
H18 Umfahrung Laufen/Zwingen	4.02.08
Südümfahrung Basel	4.02.09
Kantonale Hochleistungsstrassen, Kantonsstrassen	4.02.10
Regionales Radroutennetz	4.02.11
H18 Anschluss Aesch/Dornach	4.02.14
Muttenz, Sanierung/Umgestaltung Rheinfelderstrasse	4.02.16
Zwingen, Sanierung/Umgestaltung Ortsdurchfahrt und neue Birsbrücke	4.02.18
Reigoldswil, Korrektion Ziefenstrasse	4.02.19
Langenbruck, Korrektion/Umgestaltung Hauensteinstrasse	4.02.20
Augst, Sanierung/Umgestaltung Ortsdurchfahrt	4.02.21
Lärmschutz an Kantonsstrassen	4.02.23
H18 Tunnel Eggflue	4.02.25
Allschwil, Korrektion/Umgestaltung Baslerstrasse	4.02.26
Grellingen, Sanierung/Umgestaltung Ortsdurchfahrt	4.02.27
Pratteln, Salina Raurica, Rheinstrasse	4.02.28
Lausen, Hauptstrasse bis Altmarkt	4.02.29
H18 Anschluss Angenstein/Muggenbergstunnel	4.02.31
Liestal, Rosen-/Militärstrasse	4.02.32
Allschwil, Knoten Hegenheimermattweg/Grabenring	4.02.33

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter			1'200	-1'200	-100%	
301	Löhne des Ver- und Betriebspersonals	12'239'349	11'971'057	12'309'057	-338'001	-3%	
304	Zulagen	225'077	228'124	210'941	17'183	8%	
305	Arbeitgeberbeiträge	2'198'086	2'290'548	2'164'831	125'717	6%	
309	Übriger Personalaufwand	143'131	145'353	132'000	13'353	10%	
310	Material- und Warenaufwand	97'667	110'961	98'000	12'961	13%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	913'818	1'011'881	962'000	49'881	5%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	754'817	632'896	725'000	-92'104	-13%	1
313	Dienstleistungen und Honorare	1'663'651	1'806'374	2'156'000	-349'626	-16%	2
314	Baulicher Unterhalt	12'299'040	10'447'021	11'870'000	-1'422'979	-12%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	88'990	96'700	118'500	-21'800	-18%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	318'411	342'725	353'500	-10'775	-3%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	2'635	1'704		1'704	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	389'316	430'918	311'000	119'918	39%	4
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	20'078'168	20'920'338	20'896'427	23'911	0%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	13		100	-100	-100%	
425	Erlös aus Verkäufen	-23'273	-42'285	-11'000	-31'285	-284%	
426	Rückerstattungen	-365'436	-446'936	-258'000	-188'936	-73%	5
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-55'852	-57'275	-55'000	-2'275	-4%	
440	Zinsertrag	-9					
	Total Aufwand	51'412'169	50'436'598	52'308'556	-1'871'959	-4%	
	Total Ertrag	-444'569	-546'496	-324'000	-222'496	-69%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	50'967'600	49'890'102	51'984'556	-2'094'455	-4%	

- 1 Der Minderaufwand ist zum Einen auf geringere Strombezüge zurückzuführen, die aus der laufenden Umrüstung auf LED-Leuchten bei elektromechanischen Anlagen resultieren, sowie auf verspätete Rechnungsstellung durch Stromlieferanten (Rechnungsabschluss am 20. Januar 2012). Zum Andern musste weniger PAK-haltiges (stark teerhaltig) Belagsmaterial entsorgt werden.
- 2 Aufgrund einer vakanten Projektleitungsstelle konnten nicht alle notwendigen Erneuerungs- und Erhaltungsprojekte auf Kantons- und Hochleistungsstrassen H2/H18 geplant und realisiert werden. Die direkte Folge davon waren geringere Honorarkosten.
- 3 Wegen den milden bzw. trockenen Wintermonaten Januar/Februar und November/Dezember resultierte beim Winterdienst – im Vergleich zu den Vorjahren – ein unterdurchschnittlicher Aufwand. Zudem konnten die Kosten für den Betrieb und Unterhalt der Hochleistungsstrassen durch die NSNW AG tiefer als budgetiert abgerechnet werden.
- 4 Differenzen entstehen bei der Rechnungsabgrenzung, da einzelne Gemeinden mitunter erst nach unserem Abschluss Rechnung stellen. Zudem haben zusätzliche Gemeinden ihre Abwasserreglemente revidiert, so dass mehr Flächenbeiträge an die Entwässerung der Strassenparzellen angefallen sind.
- 5 Es betrifft den Ertrag von Strassenwischgut, welches von der NSNW angeliefert wird. Zudem handelt es sich um schwierig budgetierbare Rückerstattungen Dritter bei Einsätzen des Tiefbauamtes für Instandsetzungen/Reinigungen von Schäden durch Unfälle und weitere Zwischenfälle.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Leitungskataster	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	98'776	58'431	100'000	-41'569	-42%	
Einnahmen Mineralölsteuer	460	Ertragsanteile von Dritten	-9'677'461	-10'327'434	-9'823'000	-504'434	-5%	1
Total Transferaufwand			98'776	58'431	100'000	-41'569	-42%	
Total Transferertrag			-9'677'461	-10'327'434	-9'823'000	-504'434	-5%	
Transfers (Netto)			-9'578'685	-10'269'003	-9'723'000	-546'003	-6%	

- 1 Der Kantonsanteil aus den Erträgen der Mineralölsteuer fiel höher aus als zur Zeit der Budgetierung bekannt war.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beteiligung NSNW AG	30	Personalaufwand	73'994	84'786		84'786	0%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			73'994	84'786		84'786	0%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			73'994	84'786		84'786	0%	

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Richtplan, Projektierung Strassennetz	50	Sachanlagen	135'495	494'793	500'000	-5'207	-1%	
Strassennetzplan Rheintal	50	Sachanlagen	29'585					
Ergolzthal-West, Projektierung	50	Sachanlagen	11'094					
Kantonsstrasse Laufental, Projektierung	50	Sachanlagen	117'133		100'000	-100'000	-100%	
Leimental-Birstal, Projektierung	50	Sachanlagen	61'139					
Binningen, Kronenplatz	50	Sachanlagen	175'076					
Gelterkinder-Rickenbach, Fortsetzung	50	Sachanlagen	354'429					
Seltisberg, San. Kantonsstrasse innerorts	50	Sachanlagen		66'598		66'598	0%	
Langenbruck, Sanierung Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen		46'312	50'000	-3'688	-7%	
Augst, San./Umgestaltung Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	5'476	153'894	150'000	3'894	3%	
Füllinsdorf, Giebenacherstrasse	50	Sachanlagen	2'277	40'804		40'804	0%	
Reigoldswil, Sanierung Ziefenstrasse	50	Sachanlagen	24'897		150'000	-150'000	-100%	
Grellingen, San./Umgestalt. Ortsdurchf.	50	Sachanlagen			100'000	-100'000	-100%	
Lausen, San./Umgest. Hauptstr.-Altmarkt	50	Sachanlagen			10'000	-10'000	-100%	
Zwingen, San./Umgest. Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	787'684	3'515'792	4'800'000	-1'284'208	-27%	
Aesch, Anschluss Pfeffingerring, Vorproj.	50	Sachanlagen	22'518	83'950	100'000	-16'050	-16%	
Anschluss Dornach an H18, Realisierung	50	Sachanlagen		122'856	100'000	22'856	23%	
Allschwil, Kreisel Hegenheimermattweg	50	Sachanlagen		4'631	300'000	-295'370	-98%	
Zubringer Allschwil	50	Sachanlagen		21'435		21'435	0%	
Grellingen, Korr. Baselstr./Delsb., Proj.	50	Sachanlagen	13'067		100'000	-100'000	-100%	
Rothenf., Hemmikerstr., Ausb. Säge-Asph.	50	Sachanlagen	83'563	65'370	100'000	-34'630	-35%	
Arisdorf, Sanierung Hauptstrasse	50	Sachanlagen	100'120		10'000	-10'000	-100%	
Liestal, Ertücht. Rosen- u. Militärstr.	50	Sachanlagen			100'000	-100'000	-100%	
Sissach, Umfahrung Flank. Massnahmen	50	Sachanlagen		8'232	500'000	-491'768	-98%	
Erneuerung Kantonsstr./Nebenanlagen 9981	50	Sachanlagen	16'826'193	16'404'876	19'000'000	-2'595'124	-14%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-482'354	-593'039		-593'039	0%	
		Nettoinvestitionen	16'343'840	15'811'837	19'000'000	-3'188'163	-17%	
Ausbau Kantonsstrasse/Nebenanlagen 9991	50	Sachanlagen	9'290'753	10'375'768	12'000'000	-1'624'232	-14%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-482'354	-689'590		-689'590	0%	
		Nettoinvestitionen	8'808'400	9'686'178	12'000'000	-2'313'823	-19%	
Lärmschutz Kant. Hochleistungsstr. 9951	50	Sachanlagen	131'076	524'233	550'000	-25'767	-5%	
Erneuerung Kant. Hochleistungsstr. 9970	50	Sachanlagen	9'738'839	5'374'728	3'000'000	2'374'728	79%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-964'706	-1'143'039	-1'600'000	456'961	29%	
		Nettoinvestitionen	8'774'133	4'231'689	1'400'000	2'831'689	202%	
Ankauf Grundstücke 9990	50	Sachanlagen	359'380	334'940	700'000	-365'060	-52%	
Salina Raurica	50	Sachanlagen	150'222	524'352	300'000	224'352	75%	
Sissach, Umfahrung	50	Sachanlagen	238'463					
Ausbauprogramm Radrouten	50	Sachanlagen	736'155	1'578'466	1'500'000	78'466	5%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-306'642	-450'000	143'358	32%	
		Nettoinvestitionen	736'155	1'271'824	1'050'000	221'824	21%	
Lärmsanierung Kantonsstrassen	50	Sachanlagen	2'074'843	2'105'018	2'000'000	105'018	5%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-1'099'400	-1'452'700	-1'400'000	-52'700	-4%	
		Nettoinvestitionen	975'443	652'318	600'000	52'318	9%	
Darlehen/Beteiligung NSNW AG	65	Übertragung von Beteil.		-1'500'000		-1'500'000	0%	
H18, Tunnel Eggflue, Tunnelsicherheit	50	Sachanlagen	2'988'657	8'456'914	9'000'000	-543'086	-6%	
H18, Muggenbergtunnel	50	Sachanlagen	58'941		500'000	-500'000	-100%	

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
H18, Birstal, Anschluss Aesch	50	Sachanlagen	563'617	119'600	1'000'000	-880'400	-88%	
H2, Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	50'582'137	54'065'082	65'000'000	-10'934'918	-17%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-50'582'137	-53'162'895	-64'000'000	10'837'105	17%	
		Nettoinvestitionen		902'187	1'000'000	-97'813	-10%	
Ergolzthal-Ost, Projektierung	50	Sachanlagen	23'737					
H18, Laufen/Zwingen Umfahrung	50	Sachanlagen	59'508	278'214	100'000	178'214	178%	
Linksufrige Birsigalstrasse	50	Sachanlagen	85'627		50'000	-50'000	-100%	
Allschwil-Baslerstrasse, Projektierung	50	Sachanlagen	2'266'872	170'968	900'000	-729'032	-81%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-199'071		-199'071	0%	
		Nettoinvestitionen	2'266'872	-28'103	900'000	-928'103	-103%	
H2, Umfahrung Liestal, Konzept/Bauprojek	50	Sachanlagen	224'398	1'124'354	2'000'000	-875'646	-44%	
Muttenz/Pratteln, San. Rheinfelderstrass	50	Sachanlagen			500'000	-500'000	-100%	
Allschwil, Dorfplatz Tramendschlaufe	50	Sachanlagen			100'000	-100'000	-100%	
Laufen, Gesamtplanung neue Birsbrücke	50	Sachanlagen			400'000	-400'000	-100%	
Sicherheitsmassnahmen TRA 9500	50	Sachanlagen	157'296	12'210	300'000	-287'790	-96%	
Total Investitionsausgaben			98'480'266	106'074'390	126'070'000	-19'995'610	-16%	
Total Investitionseinnahmen			-53'610'950	-59'046'976	-67'450'000	8'403'024	12%	
Total Nettoinvestitionen			44'869'316	47'027'414	58'620'000	-11'592'586	-20%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	121.3	122.3	123.6	-1.3	-1.1%

P2302 Tiefbauamt Fahrzeugwesen

Auftrag und Zielsetzungen

Das Tiefbauamt sorgt für die Bewirtschaftung des kantonalen Fahrzeugparks. Die Bewirtschaftung umfasst die Evaluation und den Fahrzeugeinkauf, das Unfallschaden- und Versicherungswesen, die Wartung und den Unterhalt. Bei der Beschaffung wird darauf geachtet, dass die Fahrzeuge dem Anforderungsprofil von Fahrzeugnutzer und Beschaffungsstelle entsprechen. Bei jeder Beschaffung räumt das Tiefbauamt dem Oekologieaspekt höchste Priorität ein.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	981'535	963'493	956'404	7'090	1%	
304	Zulagen	30'180	24'380	32'816	-8'437	-26%	
305	Arbeitgeberbeiträge	177'716	144'165	176'326	-32'162	-18%	
309	Übriger Personalaufwand		153		153	0%	
310	Material- und Warenaufwand	8'300'294	8'669'180	9'000'000	-330'820	-4%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'643'007	1'300'338	1'470'000	-169'662	-12%	1
313	Dienstleistungen und Honorare	150'351	148'203	143'000	5'203	4%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	985'076	933'810	1'059'000	-125'190	-12%	2
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	3'042	2'407	3'000	-593	-20%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen						
319	Verschiedener Betriebsaufwand	14'190	14'913	12'000	2'913	24%	
341	Realisierte Kursverluste		-2		-2	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	9'006	8'406	10'000	-1'594	-16%	
425	Erlös aus Verkäufen	-7'486'528	-8'038'362	-8'080'000	41'638	1%	
426	Rückerstattungen	-64'246	-50'614	-70'000	19'386	28%	
440	Zinsertrag	-696	-679	-500	-179	-36%	
490	Int Fakturen Material- und Warenbezüge		-155'096	-16'650	-138'446	-832%	3
	Total Aufwand	12'294'396	12'209'446	12'862'547	-653'101	-5%	
	Total Ertrag	-7'551'469	-8'244'751	-8'167'150	-77'601	-1%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'742'927	3'964'694	4'695'397	-730'702	-16%	

- 1 Aufgrund von Lieferverzögerungen bei der Fahrzeuganschaffung wurde das Budget 2011 nicht ausgeschöpft. Es wird darum eine Kreditübertragung von CHF 274'700.- auf das Jahr 2012 vorgenommen.
- 2 Kreditverschiebung zu Gunsten Kontengruppe 311 von CHF 125'000.-.
- 3 Aufgrund eines Systemwechsels (RRB 0585 vom 21. April 2009) wurden die Fahrzeugbeschaffungen der Spitäler in der Finanzbuchhaltung und nicht via Betriebsbuchhaltung verbucht.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	10.0	10.0	10.0	0.0	0.0%

P2303 Tiefbauamt Wasserbau

Auftrag und Zielsetzungen

Planung, Realisierung und Unterhalt der kantonalen Gewässer sind darauf ausgerichtet, einen möglichst ungehinderten Wasserabfluss zu gewährleisten ohne Schaden anzurichten. Dabei spielt die Sicherstellung der Funktion der bestehenden Schutzbauten eine wichtige Rolle. Die Anliegen des Ufer- und Hochwasserschutzes werden unter massvoller Berücksichtigung ökologischer und ortsplanerischer Anliegen realisiert. Mit Revitalisierungen und Ausdolungen wird ein aktiver Beitrag zur Wiederherstellung, Aufwertung und Vernetzung wichtiger Lebensräume geleistet.

Die Planung der Massnahmen für den Hochwasserschutz, für Revitalisierungen sowie die ökologische Aufwertung der Gewässer erfolgen gemäss Wasserbaukonzept und den darin festgelegten Prioritäten unter Berücksichtigung der Mittel und der Opportunität. Das Wasserbaukonzept wird laufend aufgrund der realisierten Massnahmen sowie neuer Erkenntnisse nachgeführt.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

	Nr. Amtsbericht
Allschwil, Hochwasserschutz «Dorf»	4.03.03
Gelterkinden, Hochwasserschutz HWS Eibach	4.03.05
Reigoldswil, HWS Hintere Frenke	4.03.07
Hochwasserschutz und Revitalisierung der Birs und der Ergolz	4.03.08
Zwingen, Birs HWS und Fischgängigkeit	4.03.09
Biel-Benken, Birsig HWS	4.03.11
Liesberg, Birs HWS	4.03.12

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Ver- und Betriebspersonals	1'469'423	1'435'865	1'489'940	-54'075	-4%	
304	Zulagen	29'495	33'449	28'705	4'744	17%	
305	Arbeitgeberbeiträge	234'844	233'976	261'599	-27'624	-11%	
309	Übriger Personalaufwand		84		84	0%	
310	Material- und Warenaufwand	2'992	75		75	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	167'021	130'517	140'000	-9'483	-7%	
313	Dienstleistungen und Honorare	94'651	143'911	150'000	-6'089	-4%	
314	Baulicher Unterhalt	1'345'367	1'457'983	1'300'000	157'983	12%	1
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	52'602	44'714	30'000	14'714	49%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	40'892	47'175	55'000	-7'826	-14%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	960	1'000	1'000		0%	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	941'510	960'412	1'062'100	-101'688	-10%	2
370	Durchlaufende Beiträge	157'115	106'200	200'000	-93'800	-47%	3
421	Gebühren für Amtshandlungen	-21'048	-20'318	-20'000	-318	-2%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen		-432		-432	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-6'511	-21'882	-20'000	-1'882	-9%	
470	Durchlaufende Beiträge	-157'115	-106'200	-200'000	93'800	47%	3
	Total Aufwand	4'536'871	4'595'359	4'718'344	-122'985	-3%	
	Total Ertrag	-184'673	-148'832	-240'000	91'169	38%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'352'198	4'446'528	4'478'344	-31'816	-1%	

- 1 Die Mehrausgaben waren die Folge von vermehrt notwendigen Einmietungen von Spezialgeräten und Fremdmaschinen, um die Schwellensanierungen in unzugänglichem Gebiet der Gemeinde Waldenburg ausführen zu können.
- 2 Bei der Einführung der Anlagenbuchhaltung unter HRM2 kam es während der Realisierung zu Erkenntnissen, die zum Zeitpunkt der Budgetierung 2011 in diesem Detaillierungsgrad noch nicht vorhanden waren. Die Budgetierung ab 2012 berücksichtigt diese Erkenntnisse.
- 3 Durch Verschiebungen im Projekt Naturgefahrenkarte konnte 2011 ein geringerer Bundesbeitrag beantragt und ausbezahlt werden.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Gelterkinden, Eibach, Hochwasserschutz	50	Sachanlagen	302'707	1'705'524	1'500'000	205'524	14%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-489'148		-489'148	0%	
		Nettoinvestitionen	302'707	1'216'376	1'500'000	-283'624	-19%	
Reigoldswil, Hintere Frenke, HW-Schutz	50	Sachanlagen	103'461		100'000	-100'000	-100%	
Zwingen, Birs, HW-Schutz, Fischgängigkeit	50	Sachanlagen	651'230		250'000	-250'000	-100%	
Biel-Benken, Birsig, Hochwasserschutz	50	Sachanlagen			100'000	-100'000	-100%	
Grellingen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen		1'171	150'000	-148'829	-99%	
Liesberg, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen		52'812	100'000	-47'188	-47%	
Zwingen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen		17'997	100'000	-82'003	-82%	
Laufen, HWS Birs gem. Konzept	50	Sachanlagen		10'317	100'000	-89'683	-90%	
Liesberg, HWS Birs	50	Sachanlagen						
HWS Allschwil, HWRB Lützelbach	50	Sachanlagen		90'816		90'816	0%	
Ankauf Grundstücke Wasserbau 9990	50	Sachanlagen	77'851	56'592	100'000	-43'408	-43%	
Wasserbau genereller Ausbau 9991	50	Sachanlagen	1'382'378	842'229	1'400'000	-557'771	-40%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-256'000	-740'000	-250'000	-490'000	-196%	
		Nettoinvestitionen	1'126'378	102'229	1'150'000	-1'047'771	-91%	
Allschwil, Hochwasserschutz	50	Sachanlagen			200'000	-200'000	-100%	
Total Investitionsausgaben			2'517'628	2'777'458	4'100'000	-1'322'542	-32%	
Total Investitionseinnahmen			-256'000	-1'229'148	-250'000	-979'148	-392%	
Total Nettoinvestitionen			2'261'628	1'548'310	3'850'000	-2'301'690	-60%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	16.3	17.3	16.3	1.0	6.1%

Eine befristete Stelle vom 1. Juli 2011 – 30. Juni 2021 (RRB vom 26. Oktober 2010).

P2304 Hochbauamt

Auftrag und Zielsetzungen

Als eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Funktionstüchtigkeit und gute Aufgabenerfüllung benötigt die Kantonale Verwaltung Raum in Form von Bauten und Anlagen. Es handelt sich dabei z.B. um Bauten und Anlagen wie Schul- und Sportanlagen, Militäranlagen, Bauten für die Justiz, Werkhöfe und vor allem um Verwaltungsbauten. Am 1. August 2011 hat der Kanton gemäss Volksentscheid vom 28. September 1997 die Trägerschaft, die Finanzierung und den baulichen sowie den betrieblichen Unterhalt der Sekundarschulbauten und -anlagen als Eigentümer von den Gemeinden übernommen.

Das Hochbauamt ist das Baufachorgan des Kantons Basel-Landschaft und betreut alle Hochbauten im Verwaltungsvermögen des Kantons mit Ausnahme der Spitäler. Es ist für die Bereitstellung von Raum mit den erforderlichen technischen und betrieblichen Infrastrukturen zuständig, welche den Verwaltungstätigkeiten im notwendigen Mass dienen soll. Öffentliche Hochbauten werden ausschliesslich vom Hochbauamt geplant, erstellt, eingerichtet und bewirtschaftet.

Es ist eine wichtige Aufgabe, im Rahmen der integralen Raumbewirtschaftung sämtliche räumlichen Bedürfnisse der kantonalen Verwaltung nach übergeordneten Strategien und Konzepten, sowie unter ökonomischen Aspekten umzusetzen. Mittels Gesamtkonzepten ist die Summe der Räume möglichst gut zu nutzen und auf bedarfsgerechte Art zu bewirtschaften. Die Substanz- und Werterhaltung ist dabei von besonderer Bedeutung.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Flächenmanagement	4.04.01
Landratsvorlagen/Verpflichtungskredite	4.04.02
Unterhaltsmassnahmenpläne	4.04.03
Unterhaltsstandard	4.04.04
Werterhaltung der Gebäude und Anlagen im Verwaltungsvermögen	4.04.05

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	11'989'963	13'367'814	13'972'954	-605'141	-4%	1
303	Temporäre Arbeitskräfte	53'847	47'509		47'509	0%	
304	Zulagen	286'751	346'082	130'041	216'041	166%	2
305	Arbeitgeberbeiträge	2'127'365	2'327'246	2'558'832	-231'585	-9%	
309	Übriger Personalaufwand	32'955	50'843	61'000	-10'157	-17%	
310	Material- und Warenaufwand	593'752	761'115	618'000	143'115	23%	3
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'838'597	3'412'993	3'109'500	303'493	10%	3
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	4'825'936	5'973'216	6'823'000	-849'784	-12%	4
313	Dienstleistungen und Honorare	3'379'257	5'271'281	7'784'805	-2'513'524	-32%	5
314	Baulicher Unterhalt	9'454'027	10'257'953	12'425'000	-2'167'047	-17%	6
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	326'396	328'398	330'000	-1'602	0%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	12'257'157	15'466'488	17'009'000	-1'542'512	-9%	7
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	53'290	68'244	89'000	-20'756	-23%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	10'719	21'314	1'000	20'314	2031%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	19'533	24'309	28'000	-3'691	-13%	

- 1 Vakante Sollstellen sowie zeitliche Verschiebungen bei den Neuanstellungen (zusätzliche Sollstellen gemäss RRB 1708, vom 17. November 2009) im Zusammenhang mit der Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen führten zu diesem Minderaufwand.
- 2 Zum Zeitpunkt der Budgetierung konnte noch nicht abgeschätzt werden, wie viele Zulagen für das zusätzliche Personal (Verwaltungs- und Reinigungspersonal) im Zusammenhang mit der Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen auf das Hochbauamt zukommen werden. Diese Kostenart wurde offensichtlich zu tief budgetiert.
- 3 Zum Zeitpunkt der Budgetierung konnte noch nicht abgeschätzt werden, welche Aufwendungen im Zusammenhang mit der Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen in dieser Kostenart anfallen werden. Der Mehraufwand ist auf eine zu tiefe Budgetierung zurückzuführen.
- 4 Das Projekt Einmietung Colobäle in Pratteln hat sich verzögert; beträchtliche Stromkosten sind nicht angefallen.
- 5 Im Zusammenhang mit der Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen konnten die Dienstleistungsvereinbarungen «Betrieb und Nutzerdienste» günstiger vereinbart und abgeschlossen werden.
- 6 Im Rahmen des Entlastungspakets 12/15 hat das Hochbauamt die Besetzung von 200 Sollstellenprozenten, welche gemäss dem RRB 1708, vom 17. November 2009 im Zusammenhang mit der Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen 2011 besetzt werden sollten, bis ins Jahr 2014 aufgeschoben. Dadurch konnten die budgetierten Aufwendungen nicht wie vorgesehen ausgeschöpft werden.
- 7 Das Projekt Einmietung Colobäle in Pratteln hat sich verzögert, entsprechend hat sich der Mietaufwand reduziert. Eine weitere Einmietung konnte günstiger abgeschlossen werden als budgetiert.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers) – Fortsetzung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	14'672'737	18'637'941	23'199'977	-4'562'036	-20%	8
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	585	422	750	-328	-44%	
390	Int Fakturen Material- und Warenbezüge		25'766		25'766	0%	
391	Int Fakturen Dienstleistungen	26'939	25'894	45'000	-19'106	-42%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-7'633					
425	Erlös aus Verkäufen	-169'246	-167'128	-208'000	40'872	20%	
426	Rückerstattungen	-552'101	-430'282	-637'000	206'718	32%	9
427	Bussen	-19'200	-14'103	-10'000	-4'103	-41%	
440	Zinsertrag	-71	-37	-200	163	82%	
441	Realisierte Gewinne FV		-3'905'000	-2'076'837	-1'828'163	-88%	10
447	Liegenschaftenertrag VV	-9'724'847	-11'015'650	-12'188'000	1'172'350	10%	11
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK		-2'500		-2'500	0%	
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK		-3'907'540	-8'004'234	4'096'694	51%	12
492	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	-184'469	-159'953	-213'300	53'347	25%	13
	Total Aufwand	62'949'806	76'414'829	88'185'859	-11'771'030	-13%	
	Total Ertrag	-10'657'568	-19'602'192	-23'337'571	3'735'379	16%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	52'292'238	56'812'637	64'848'288	-8'035'652	-12%	

- 8 Bei der Aufteilung der übernommenen Sekundarschulbauten fiel ein grosser Teil der Anlagewerte auf Grundstücke, welche nicht abgeschrieben werden.
- 9 Verzögerung bei den Mietnebenkosten FHNW.
- 10 Der Mehrertrag resultiert daraus, dass zum Zeitpunkt der Budgetierung lediglich am Sekundarschulstandort Liestal ein absehbarer Ertrag durch Verkauf von Liegenschaftswerten vorausgesagt und budgetiert werden konnte. In der Folge haben sich noch an anderen Sekundarschulstandorten kleinere Erträge eingestellt.
- 11 Die Mieteinnahmen UKBB auf dem Standort Bruderholz wurden nach Bezug des Neubaus am Standort Basel eingestellt.
- 12 Aufgrund der tieferen Abschreibungen (vgl. Punkt 8) mussten aus dem Schulbautenfonds weniger Mittel für die Finanzierung der Abschreibungen entnommen werden.
- 13 Die Verrechnung von Benützungskosten an das KIGA ist tiefer ausgefallen als budgetiert.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Beitr. Betriebskosten Mensa FHNW MuttENZ	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	113'159	217'513	140'000	77'513	55%	1
Bundesbeitrag für Einmietungen Schulen	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten			-10'000	10'000	100%	
Betriebskostenanteil Gemeinde MuttENZ	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-131'931	-143'432	-120'000	-23'432	-20%	
Bundesbeitrag für SSR Gitterli Liestal	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-51'832	-35'131		-35'131	0%	
Total Transferaufwand			113'159	217'513	140'000	77'513	55%	
Total Transferertrag			-183'763	-178'563	-130'000	-48'563	-37%	
Transfers (Netto)			-70'605	38'950	10'000	28'950	290%	

- 1 Die Rechnungsstellung für diese Kostenart erfolgt jeweils im Folgejahr. Im 2011 wurde die Rechnung für das Jahr 2010 bezahlt sowie erstmals eine transitorische Abgrenzung für das Rechnungsjahr 2011 vorgenommen.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ausbau Kant. Laboratorium Liestal	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	560'814	564'150	600'000	-35'850	-6%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			560'814	564'150	600'000	-35'850	-6%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			560'814	564'150	600'000	-35'850	-6%	

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Muttenz, Gewerbeschule, San. Aussenhülle	50	Sachanlagen	288'479					
Augst, RAR Steinlager ARP	50	Sachanlagen		2'192		2'192	0%	
Liestal, Gymnasium, San. Aussenhülle	50	Sachanlagen	3'999'787	1'301'435	1'065'000	236'435	22%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-664		-664	0%	
		Nettoinvestitionen	3'999'787	1'300'771	1'065'000	235'771	22%	
Niederdorf, JUNI Arxhof	50	Sachanlagen		1'512		1'512	0%	
Liestal, Kantonsmuseum, Umbau/San	50	Sachanlagen	4'760'075	76'487	220'000	-143'513	-65%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-75'000					
		Nettoinvestitionen	4'685'075	76'487	220'000	-143'513	-65%	
Liestal, Turnhalle Gymnasium	50	Sachanlagen	957'229	2'506'577	2'580'000	-73'423	-3%	
Laufen, Gymnasium, San. Haustechnik	50	Sachanlagen						
Münchenstein, Gym., San Villa Ehinger	50	Sachanlagen	251'845	2'021'405	1'070'000	951'405	89%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-17'540		-17'540	0%	
		Nettoinvestitionen	251'845	2'003'865	1'070'000	933'865	87%	
Sissach, Landw.Zentrum Ebenrain, San.	50	Sachanlagen	116'606					
Gutsbetriebe Wildenstein u. Arxhof	50	Sachanlagen	34'988					
Liestal, Zeughaus, Umnutzung/San.	50	Sachanlagen			10'000	-10'000	-100%	
Liestal, Neubau Verwaltungsgebäude, 1.Et	50	Sachanlagen			300'000	-300'000	-100%	
Muttenz, FHNW, Instandsetzung	50	Sachanlagen			500'000	-500'000	-100%	
Muttenz, FHNW, Landerwerb	50	Sachanlagen			7'000'000	-7'000'000	-100%	
Basel, Uni, Neubau Volta	50	Sachanlagen			250'000	-250'000	-100%	
Globalkredit Umsetzung FLM - 9920	50	Sachanlagen			2'000'000	-2'000'000	-100%	
Binningen, KSB2000 Sanierung und Erweiter.	50	Sachanlagen			18'000'000	-18'000'000	-100%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-15'100'000	15'100'000	100%	
		Nettoinvestitionen			2'900'000	-2'900'000	-100%	
Binningen, KSB Sicherheitsrel. Masn. Et2	50	Sachanlagen						
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung						
		Nettoinvestitionen						
Liestal, Gymnasium, Innensan. Haupttrakt	50	Sachanlagen	1'474'051	3'552'863	3'300'000	252'863	8%	
Muttenz, GIBM Erweiterungsbau/San.Altbau	50	Sachanlagen			950'000	-950'000	-100%	
Muttenz, Nachnutzung FH-Gebäude (Gym.etc.)	50	Sachanlagen		22'000		22'000	0%	
Überträge ins Finanzvermögen	60	Übertragung von Sachanlagen in das FV	-257'775					
Muttenz, Mietersaubau Einmietung Valora	50	Sachanlagen		92'298		92'298	0%	

Investitionen – Fortsetzung

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Muttenz, Neubau FHNW HLS, PH/HSA u. HABG	50	Sachanlagen	177'631	28'294'110	8'900'000	19'394'110	218%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung			-8'900'000	8'900'000	100%	
		Nettoinvestitionen	177'631	28'294'110		28'294'110	0%	
Technische Investitionen 9980	50	Sachanlagen	2'942'444	2'420'450	3'000'000	-579'550	-19%	
Bauliche Investitionen 9990	50	Sachanlagen	6'750'160	4'692'014	7'000'000	-2'307'986	-33%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-144'327	-12'494		-12'494	0%	
		Nettoinvestitionen	6'605'833	4'679'520	7'000'000	-2'320'480	-33%	
Globalkredit Unterh Bau Haustechnik 9970	50	Sachanlagen		877'892	1'000'000	-122'108	-12%	
Sekundarschulen, Instandsetzung 9910	50	Sachanlagen		1'086'960	5'700'000	-4'613'040	-81%	
Sekundarschulbauten, Eigentumsübertrag	50	Sachanlagen		196'964'814	199'870'000	-2'905'186	-1%	
Basel, Neubau UKBB	50	Sachanlagen	24'704'115	10'630'000	1'250'000	9'380'000	750%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-24'704'115	-10'630'000	-1'250'000	-9'380'000	-750%	
		Nettoinvestitionen						
Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen		181'163	4'000'000	-3'818'837	-95%	
Muttenz, Strafjustizzentrum	50	Sachanlagen	2'225'728	6'940'263	24'420'000	-17'479'737	-72%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-20'000		-20'000	0%	
		Nettoinvestitionen	2'225'728	6'920'263	24'420'000	-17'499'737	-72%	
Basel, Uni, Neubau Schällemätteli	50	Sachanlagen			3'000'000	-3'000'000	-100%	
	54	Darlehen		6'140'000		6'140'000	0%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-33'938		-33'938	0%	
		Nettoinvestitionen		6'106'063	3'000'000	3'106'063	104%	
Arlesheim, Mieterausbau Einm. SIPO-West	50	Sachanlagen		5'986		5'986	0%	
Total Investitionsausgaben			48'683'138	267'810'421	295'385'000	-27'574'579	-9%	
Total Investitionseinnahmen			-25'181'217	-10'714'636	-25'250'000	14'535'365	58%	
Total Nettoinvestitionen			23'501'921	257'095'785	270'135'000	-13'039'215	-5%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	75.5	89.4	91.0	-1.6	-1.8%

Die Besetzung der vakanten Sollstellen im Zusammenhang mit der Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen (RRB 1708, vom 17. November 2009 erfolgt stufenweise. Die noch vakanten Sollstellen werden im 2012 besetzt.

P2305 Amt für Umweltschutz und Energie

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Umweltschutz und Energie (AUE) ist die zentrale Anlaufstelle für Umwelt- und Energiefragen der Verwaltung. Es ist zudem Kompetenzzentrum für alle Fragen zum Thema Nachhaltige Entwicklung. Das AUE vollzieht die eidgenössischen und kantonalen Gesetze und Verordnungen in den Bereichen Umweltschutz und Energie. In diesen Bereichen sollen im nächsten Jahr prioritär nachstehende Ziele erreicht werden:

1. Altlasten: Die Informationen aus dem Kataster der belasteten Standorte sind öffentlich zugänglich. Die Altlastenbearbeitung der Siedlungsabfalldeponien im Raum Muttenz und der belasteten Standorte Pratteln wird fortgeführt und die entsprechenden Massnahmen sind eingeleitet worden. Die Vorkehrungen zum Schutz des Grundwassers während allfälligen Sanierungsarbeiten sind umgesetzt.
2. Wasser: Die Wasserstrategie (Gewässerschutz und Wasserversorgung) des Regierungsrates ist genehmigt und wird umgesetzt. Die vorhandenen natürlichen Wasserressourcen bleiben in Quantität und Qualität erhalten. Vorhandene Beeinträchtigungen werden möglichst eliminiert. Strategische Leitsätze für die Beurteilung von Nutzungskonflikten liegen vor. Eine wirtschaftliche und zweckmässige Wasserversorgung (Qualität, Versorgungssicherheit) ist langfristig sichergestellt.
3. Energie und Klimaschutz: Bei der Umsetzung der Energiestrategie des Regierungsrates vom 8. April 2008 stehen die Teilrevision des kantonalen Energiegesetzes von 1991 und die Umsetzung des Bundesgesetzes über die Stromversorgung im Vordergrund.
4. Die Vollzugsinstrumente werden im Sinne eines wirkungsorientierten Umweltschutzes weiterentwickelt.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Aufbau des Katasters der belasteten Standorte	4.05.03
Überwachung und Sanierung wichtiger belasteter Standorte	4.05.06
Überwachung der Grundwasserqualität	4.05.12
Wirksame Grundwasserschutzzonen und -areale	4.05.13
Wasserstrategie des Regierungsrates	4.05.14
Finanzielle Anreize und Förderung im Bereich Energie	4.05.61
Erarbeitung und Umsetzung der kantonalen Energie- und Klimaschutzstrategie	4.05.63
Internationale Zusammenarbeit	4.05.64
Wirkungsorientierter Umweltschutz	4.05.82

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'995	963	1'500	-538	-36%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	5'640'541	5'752'639	5'850'777	-98'137	-2%	
304	Zulagen	85'046	86'443	79'708	6'735	8%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'007'436	1'017'632	1'099'406	-81'774	-7%	
309	Übriger Personalaufwand	16'537	24'370	30'000	-5'630	-19%	
310	Material- und Warenaufwand	190'963	168'030	160'500	7'530	5%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	259'203	171'630	171'000	630	0%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	22'987	21'980	16'500	5'480	33%	
313	Dienstleistungen und Honorare	2'545'024	2'308'892	2'514'983	-206'091	-8%	
314	Baulicher Unterhalt	28'232	28'106	40'000	-11'894	-30%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	25'436	27'729	41'400	-13'671	-33%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	14'197	8'803	17'000	-8'197	-48%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	83'870	70'913	105'000	-34'087	-32%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	48'599	28'549	8'000	20'549	257%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	21'018'343	30'428'305	-1'616'000	32'044'305	1983%	1
341	Realisierte Kursverluste		332		332	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	12	36	100	-64	-64%	

- 1 Bearbeitung von belasteten Standorten: Bei der Bearbeitung von belasteten Standorten kann der Aufwand und der Zeitpunkt für die Umsetzung von Massnahmen oft nur grob abgeschätzt und geplant werden. Da die budgetierten Mittel für die Finanzierung altlastenrechtlicher Massnahmen nicht ausgeschöpft wurden, mussten entsprechend auch keine Mittel aus Rückstellungen benötigt werden. Sonderrechnung Wasser: Rückstellung in Spezialfinanzierung, um Grundwassernutzungsgebühren zweckgebunden gemäss §33 (SGS 4.54) Grundwassergesetz einsetzen zu können. Im Bereich der Altlastensanierung wurden über dieses Konto CHF 30 Mio. Rückstellungen gebildet.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers) – Fortsetzung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
370	Durchlaufende Beiträge	2'079'942	3'719'636	1'960'000	1'759'636	90%	2
412	Konzessionen	-5'814'972	-6'598'506	-5'457'910	-1'140'596	-21%	3
421	Gebühren für Amtshandlungen	-68'353	-76'542	-59'000	-17'542	-30%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-42'786	-68'026	-42'000	-26'026	-62%	
426	Rückerstattungen	-239'697	-185'953	-140'000	-45'953	-33%	
440	Zinsertrag	-259	-6		-6	0%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK		-500		-500	0%	
470	Durchlaufende Beiträge	-2'079'942	-3'719'636	-1'960'000	-1'759'636	-90%	2
	Total Aufwand	33'068'362	43'864'990	10'479'873	33'385'117	319%	
	Total Ertrag	-8'246'008	-10'649'170	-7'658'910	-2'990'260	-39%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	24'822'354	33'215'820	2'820'963	30'394'857	1077%	

- Globalbeiträge Bund an das Förderprogramm im Bereich Energie: Der Bund hat 2011 den Kantonen einen massiv höheren Globalbeitrag zur Förderung von Massnahmen bei der Energieeffizienz und zur Nutzung erneuerbarer Energien bereitgestellt. Gewässerschutz im Siedlungsgebiet: Die Fertigstellung und Genehmigung der GEP der Gemeinden erfolgte nicht im vorhergesehenen Ausmass. Zudem wurden die Abrechnungen der Gemeinden teilweise nicht fristgerecht eingereicht. Das Bundesamt konnte die zugesicherten Abgeltungen daher nicht auszahlen. Der Anspruch der Gemeinden bleibt bestehen.
- Deckung des Energiebedarfs: Im 2011 wurde der kantonale Wasserzins der Wasserkraftwerke rückwirkend auf den 1. Januar 2011 von zuvor CHF 75.-/kW auf CHF 100.-/kW Bruttoleistung erhöht. Grundwassernutzungsgebühren: Die höheren Einnahmen aus den zweckgebundenen Grundwassernutzungsgebühren resultieren grösstenteils aus den gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich gesteigerten Brauchwasser-Fördermengen der chemischen Industrie in Schweizerhalle.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
7.3 Beitrag Apprentas Ausbildungszentrum	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	32'159	32'292	32'000	292	1%	
Energie	360	Ertragsanteile an Dritte	19'556	25'108	20'000	5'108	26%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'594'120	1'325'194	4'483'000	-3'157'806	-70%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-514'240	-534'600		-534'600	0%	2
Abfall/Altlasten	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	758'060	639'673	1'283'000	-643'327	-50%	3
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-291'631	-93'484	-690'000	596'516	86%	4
Abwasser	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	108'591	85'903	50'000	35'903	72%	
Gewässer	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	89'681	93'464	105'000	-11'536	-11%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	24'199	16'009	4'000	12'009	300%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-104'270	-96'073	-118'450	22'377	19%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-197'356	-223'275	-254'151	30'876	12%	
		Total Transferaufwand	3'626'365	2'217'643	5'977'000	-3'759'357	-63%	
		Total Transferertrag	-1'107'497	-947'432	-1'062'601	115'169	11%	
		Transfers (Netto)	2'518'868	1'270'211	4'914'399	-3'644'189	-74%	

- Förderung im Bereich Energie: Die Globalbeiträge des Bundes zur Förderung im Bereich Energie fielen im 2011 deutlich höher aus als zum Zeitpunkt der Budgetierung bekannt war. Diese Globalbeiträge wurden gegenüber dem kantonalen Förderkredit prioritär verwendet.
- Zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht bekannte Bearbeitungspauschale für die Bearbeitung der Gesuche aus dem nationalen Gebäudesanierungsprogramm.

- 3 Bearbeitung von belasteten Standorten: Bei der Bearbeitung von belasteten Standorten kann der Aufwand und der Zeitpunkt für die Umsetzung von Massnahmen oft nur grob abgeschätzt und geplant werden. Im 2011 waren die Ausfallkosten deutlich niedriger als budgetiert.
Künstliche Kugelfänge für Schiessanlagen: Zum Zeitpunkt der Budgetierung wurde erwartet, dass bereits 2010 der Grossteil der Beiträge für die Installation der künstlicher Kugelfängen (KKF) ausgezahlt werden kann. Aufgrund von Lieferproblemen bei den KKF kam es zu Verzögerungen bei der Installation und damit auch bei der Auszahlung der kantonalen Beiträge.
- 4 Bearbeitung von belasteten Standorten: Abgeltungen des Bundes (VASA; SR 814.681) an altlastenrechtliche Massnahmen. Verschiedene belastete Standorte konnten weniger rasch saniert werden als geplant.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
4.6 Förderung der rationel. Energienutz	36	Transferaufwand	1'693'268					
3.1 Nachrüstung Schiessanlagen/Kugelfäng	36	Transferaufwand	119'000	207'400	50'000	157'400	315%	1
6.5 Förderprogramm Gebäudesanierung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	343'457	570'321		570'321	0%	2
	36	Transferaufwand	714'368	1'149'923	4'300'000	-3'150'077	-73%	3
	46	Transferertrag	-514'240	-534'600		-534'600	0%	4
		Total	543'585	1'185'644	4'300'000	-3'114'356	-72%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			2'870'093	1'927'644	4'350'000	-2'422'356	-56%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-514'240	-534'600		-534'600	0%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			2'355'853	1'393'044	4'350'000	-2'956'956	-68%	

- 1 Zum Zeitpunkt der Budgetierung wurde erwartet, dass bereits 2010 der Grossteil der Beiträge für die Installation der künstlicher Kugelfängen (KKF) ausgezahlt werden kann. Aufgrund von Lieferproblemen bei den KKF kam es zu Verzögerungen bei der Installation und damit auch bei der Auszahlung der kantonalen Beiträge.
- 2 Gemeinsame Kommunikationsaktivitäten im Baselbieter Energiepaket, Weiterentwicklung der Internet-Plattform zum Baselbieter Energiepaket, externe Prüfung der MINERGIE-Anträge.
- 3 Die Globalbeiträge des Bundes zur Förderung im Bereich Energie fielen im 2011 deutlich höher aus als zum Zeitpunkt der Budgetierung bekannt war. Diese Globalbeiträge wurden gegenüber dem kantonalen Förderkredit prioritär verwendet.
- 4 Zum Zeitpunkt der Budgetierung nicht bekannte Bearbeitungspauschale für die Bearbeitung der Gesuche aus dem nationalen Gebäudesanierungsprogramm.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	46.6	44.2	47.9	-3.7	-7.6%

Beitrag zum Entlastungspaket 12/15 gemäss Massnahme BUD-KI-3. Teilweise noch laufende Wiederbesetzungen.

P2306 Amt für Industrielle Betriebe

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Industrielle Betriebe erfüllt Aufgaben, die der Bau- und Umweltschutzdirektion BUD auf den Gebieten Planung, Bau und Betrieb von Abwasser-, Deponie- und Energieanlagen übertragen sind.

Der Aufgabenbereich des Amtes umfasst gemäss Dienstordnung im Wesentlichen:

- Planung, Bau, Betrieb und Erhaltung der kantonalen Abwasser-, Energie- und Deponieanlagen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen, der Vorgaben der Direktion und der Aufsichtsbehörde.
- Evaluieren und beschaffen der notwendigen technischen Infrastruktur nach den Regeln des Beschaffungsgesetzes, in Zusammenarbeit mit der Zentralen Beschaffungsstelle.
- Erarbeiten von Konzepten und Mitwirkung bei Gesamtkonzepten für die Abwasser-, Abfall- und Energiebewirtschaftung.
- Durchführen von Qualitätskontrollen, Versuchen und Untersuchungen zur optimalen Betriebsführung der technischen Anlagen.
- Akquisition von Kunden und Dienstleistung zur Optimierung der Kostenstruktur; inkl. Betrieb von Anlagen Dritter im Abwasser-, Energie- und Abfallbereich nach Massgabe der Umweltschutzgesetzgebung und in Absprache mit der Direktion.
- Gebührenplanung zur Verrechnung der Kosten der Abwasser-, Energie-, und Deponieanlagen gestützt auf die massgebenden gesetzlichen Bestimmungen.
- Bereitstellung der Rechnungsdaten, Erstellung der Betriebsrechnungen und Beschaffen der Grundlagen zur Verrechnung der Kosten.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Mischwasserbehandlung

Mischwasserbehandlung im Birsig- und Birstal

4.06.02

Erhalt der ARA

4.06.03

Abfallentsorgung

Werterhaltung der Infrastruktur im Bereich Abfallentsorgung Reaktoretappen 6 – 8

4.06.07

Energieversorgung

Gewinnung Neukunden, Standortvorteile zur Industrieansiedlung nutzen

4.06.10

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	315	525	18'800	-18'275	-97%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	5'370'241	5'418'741	5'315'608	103'133	2%	
303	Temporäre Arbeitskräfte	209'130	155'557	100'000	55'557	56%	1
304	Zulagen	137'218	131'089	114'668	16'421	14%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'053'062	847'991	934'852	-86'860	-9%	
309	Übriger Personalaufwand	48'731	62'464	59'000	3'464	6%	
310	Material- und Warenaufwand	1'114'692	1'003'137	1'145'000	-141'863	-12%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	349'390	588'098	920'000	-331'902	-36%	3
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	8'451'231	8'114'881	9'377'326	-1'262'445	-13%	4
313	Dienstleistungen und Honorare	1'019'423	1'166'860	959'500	207'360	22%	5
314	Baulicher Unterhalt	460'554	504'506	531'000	-26'494	-5%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	2'011'559	2'084'853	1'933'000	151'853	8%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	231'488	235'300	232'600	2'700	1%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	80'437	78'951	81'500	-2'549	-3%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	131'307	-67'886		-67'886	0%	6
319	Verschiedener Betriebsaufwand	-100					
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	9'789'145	8'754'309	9'864'577	-1'110'268	-11%	7
341	Realisierte Kursverluste		-1		-1	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	128	145	1'000	-855	-86%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen			94'500	-94'500	-100%	8
390	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	74'076					
421	Gebühren für Amtshandlungen		-340		-340	0%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-6'922'724	-6'287'742	-6'298'950	11'208	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-3'694'963	-4'145'713	-4'842'529	696'816	14%	9
426	Rückerstattungen	-300	-1'624		-1'624	0%	
440	Zinsertrag	-81	-2'034	-1'200	-834	-70%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-1'001'000	-1'091'000		-1'091'000	0%	10
490	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	-2'575'595	-3'006'509	-2'980'135	-26'374	-1%	
	Total Aufwand	30'532'027	29'079'520	31'682'931	-2'603'411	-8%	
	Total Ertrag	-14'194'662	-14'534'962	-14'122'814	-412'148	-3%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	16'337'365	14'544'558	17'560'117	-3'015'559	-17%	

- 1 Im Betrieb der Deponieanlage Elbisgraben mussten personelle Wechsel und Ferienabsenzen mit dem Einsatz von Temporärpersonal überbrückt werden.
- 2 Die vorgesehene Schlammentsorgung der ARA Frenke über die ARA Ergolz 2 konnte nicht planmässig realisiert werden, was zu einem geringeren Verbrauch an Flockmittel führte. Insgesamt wurde auch weniger Treibstoff respektive Verbrauchsmaterialien benötigt als budgetiert.
- 3 Im Betrieb Fernwärme wurden grössere Ersatzmassnahmen budgetiert. Diese sind über die Investitionsrechnung abgewickelt worden.
- 4 Wegen der milden Witterung 2011 konnte rund 15% weniger Wärme verkauft werden, was sich in geringerem Energieeinkauf (Erdgas) niederschlägt. Dank der erfolgreichen Massnahmen zur Energieoptimierung musste weniger Strom für den Betrieb der Abwasserreinigungsanlagen eingekauft werden.
- 5 Die Mehrkosten entstanden aus der Verschiebung der budgetierten Kosten unter der Kontogruppe 343 sowie aus Vorsteuerkürzungen aus internen Lieferungen von Fernwärme innerhalb der kantonalen Verwaltung und Spitäler.
- 6 Anpassung der Wertberichtigung Guthaben aufgrund der aktuellen Ausstände
- 7 Bei der Einführung der Anlagenbuchhaltung unter HRM2 kam es während der Realisierung zu Erkenntnissen, die zum Zeitpunkt der Budgetierung 2011 in diesem Detaillierungsgrad noch nicht vorhanden waren. Die Budgetierung ab 2012 berücksichtigt diese Erkenntnisse.
- 8 Für die Bereiche Abwasser und Abfall wurden die BGV-Prämien für das Jahr 2011 auf der falschen Kostenart budgetiert. Die Belastung erfolgte auf der Kontogruppe 313.
- 9 Wegen der milden Witterung 2011 konnte rund 15% weniger Wärme verkauft werden.
- 10 Entnahme Nettoertragsüberschuss aus dem Fonds Deponie Elbisgraben. Gutschrift zugunsten der kantonalen Abfallrechnung zur Deckung der Vollzugskosten AUE.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Beitrag an VASA-Gebühren	360	Ertragsanteile an Dritte	609'208	554'713	628'000	-73'287	-12%	1
Entschädigungen Deponie Kelsag Liesberg	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'419'149	1'478'341	1'496'000	-17'659	-1%	
Verbandsbeiträge Abfall	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'820	2'955	4'000	-1'045	-26%	
Beiträge IWB an Wärmeverbund St. Jakob	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-319'737	-285'417	-250'000	-35'417	-14%	
Bundesbeitrag an GEP	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten			-50'000	50'000	100%	2
Beitrag BL Mitnutzung BS-Kanalisation	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		115'140		115'140	0%	3
Beiträge an ARA	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'393'227	3'756'250	4'000'000	-243'750	-6%	3
Abwassergebühren	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-30'238'158	-29'730'396	-33'656'000	3'925'604	12%	4
Total Transferaufwand			5'424'404	5'907'400	6'128'000	-220'600	-4%	
Total Transferertrag			-30'557'895	-30'015'812	-33'956'000	3'940'188	12%	
Transfers (Netto)			-25'133'492	-24'108'413	-27'828'000	3'719'587	13%	

- 1 In der Deponieanlage Elbisgraben wurden 2011 geringere Abfallmengen als budgetiert angeliefert was die VASA-Abgaben an den Bund reduziert.
- 2 Mit dem Entscheid die ARA Frenke 2 aufzuheben, muss das ARA-GEP angepasst werden. Der Beitrag kann erst nach Genehmigung 2012 eingefordert werden.
- 3 Die Budgetierung erfolgte unter der Position Beiträge an ARA. Verbucht wurde der Beitrag auf der Position Beitrag BL Mitnutzung BS-Kanalisation.
- 4 Die auf der Basis der Betriebsbuchhaltung errechneten Kosten der Abwasserrechnung wurden zu hoch kalkuliert. In der Folge sind auch die zur Deckung benötigten Einnahmen zu hoch budgetiert.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
ARA Frenke, Neubau	50	Sachanlagen			1'000'000	-1'000'000	-100%	1
Ara Birs 2 Ausbau	50	Sachanlagen	169'805	194'975		194'975	0%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-115'517	-21'069		-21'069	0%	
		Nettoinvestitionen	54'288	173'906		173'906	0%	
Ara Ergolz 2 Sanierung Biologie	50	Sachanlagen	1'214'483	134'887		134'887	0%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-21'750	-196'164		-196'164	0%	
		Nettoinvestitionen	1'192'733	-61'277		-61'277	0%	
Ara Ergolz 1 Ersatz PLS	50	Sachanlagen	4'515					
Ara Frenke 3, Planung und Mischwasser	50	Sachanlagen	374'265	361'415		361'415	0%	
Ersatz PLS Ara Birsig	50	Sachanlagen	22'077	1'016'129	600'000	416'129	69%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-291'009	-250'000	-41'009	-16%	
		Nettoinvestitionen	22'077	725'120	350'000	375'120	107%	
Kanäle in Schutzzonen	50	Sachanlagen						
Region Birsig, Regenwasser-Behandlung	50	Sachanlagen	1'441'246	318'024		318'024	0%	
Mischwasserbehandlung Langenbruck	50	Sachanlagen						
Mischwasserbehandlung Vorderes Birsigtal	50	Sachanlagen						
Massnahmen im Netz, Frenketäler	50	Sachanlagen						
Ormalingen - Ersatz Kanal/MWB	50	Sachanlagen		1'249'050	1'300'000	-50'950	-4%	
Ara Frenke 1, Ableitungskanal	50	Sachanlagen	2'972	72'593		72'593	0%	
Sanierung Kanal Sissach	50	Sachanlagen	641'360	1'634'699	1'500'000	134'699	9%	
Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 6	50	Sachanlagen	7'500	92'548	100'000	-7'452	-7%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-152'596	-3'503	-100'000	96'497	96%	
		Nettoinvestitionen	-145'096	89'045		89'045	0%	
Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 7	50	Sachanlagen		87'485	100'000	-12'515	-13%	
Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 8	50	Sachanlagen	82'167	23'990	100'000	-76'010	-76%	
FHMW Muttenz Netzausbau	50	Sachanlagen			500'000	-500'000	-100%	
FWKM Muttenz Ersatz Wärmepumpe	50	Sachanlagen	1'240'067	49'744		49'744	0%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-138'780					
		Nettoinvestitionen	1'101'287	49'744		49'744	0%	
FHWL Liestal Netzausbau Etappe 2	50	Sachanlagen	125'536	294'893	800'000	-505'107	-63%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-34'843	-110'418	-80'000	-30'418	-38%	
		Nettoinvestitionen	90'693	184'475	720'000	-535'525	-74%	
Ara Liesberg Ausbau	50	Sachanlagen	42'114	332'950		332'950	0%	
Sanierung Ergolzbrücke	50	Sachanlagen	7'903					
Mischwasserbehandlung Ergolztäler	50	Sachanlagen			1'000'000	-1'000'000	-100%	2
Abwasserreinigungsanlagen Sammelpos 9990	50	Sachanlagen	1'534'470	1'422'926	1'000'000	422'926	42%	
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung		-747		-747	0%	
		Nettoinvestitionen	1'534'470	1'422'179	1'000'000	422'179	42%	
Abfallbeseitigungsanlagen Sammelpos 9991	50	Sachanlagen			50'000	-50'000	-100%	
Energiewirtschaft Sammelpositionen 9981	50	Sachanlagen	1'676		50'000	-50'000	-100%	
Effizienzinvest. Fernwärmezentrale 9992	50	Sachanlagen	675	644'738	300'000	344'738	115%	
Mischwasserbehandlung Region Birstal	50	Sachanlagen	1'184'151	1'658'668	8'000'000	-6'341'332	-79%	3
Netz Sammelposition 9991	50	Sachanlagen		207'019	400'000	-192'981	-48%	

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Total Investitionsausgaben			8'096'982	9'796'733	16'800'000	-7'003'267	-42%	
Total Investitionseinnahmen			-463'487	-622'910	-430'000	-192'910	-45%	
Total Nettoinvestitionen			7'633'496	9'173'823	16'370'000	-7'196'177	-44%	

- 1 Die Planung der verschiedenen Massnahmen dauerte länger als angenommen. Der Verpflichtungskredit zur Realisierung wird im 1. Semester 2012 beantragt.
- 2 Die Realisierung verschiedener Mischwasserbecken (MWB) im Ergolzthal ist von übergeordneten Planungen (z. B. Quartierplanung Liestal, Realisierung der Umfahrung H2 Liestal) abhängig und verzögert sich um einige Jahre. Das MWB Ormalingen wird mit dem Ersatz des Sammelkanals realisiert (LRB 2011/2464).
- 3 Wegen Verzögerungen bei der Bearbeitung des Baugesuches für das MWB Reinach konnte der Baubeginn erst im 4. Quartal 2011 erfolgen. Vertiefte Variantenabklärungen für den Bau des MWB Aesch führen zu einer Verschiebung des Baubeginns in das Jahr 2012.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	50.8	51.0	52.6	-1.6	-3.0%

Die freien Sollstellen werden im 1. Halbjahr 2012 besetzt.

P2307 Amt für Raumplanung

Auftrag und Zielsetzungen

Grosse Lebensqualität, schöne Landschaften, hervorragende Standortgunst des Kantons Basel-Landschaft sind zentrale Anliegen der Tätigkeiten des ARP. Wir verstehen unseren Lebensraum als Gefäss für ein vielgestaltiges Leben und als Voraussetzung für das Dasein, Verhalten und Erleben der Menschen heute und in Zukunft. Raumplanung ist bewahrende und gestaltende Auseinandersetzung mit dem politischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Geschehen im Raum. Mit der Raumplanung wird dem Finanz- und Sachbezug des staatlichen Handelns auch der Raumbezug beigefügt. Das ARP erstellt in Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen richtungsweisende Entscheidungsgrundlagen für die Regierung zur Bewältigung der Herausforderungen der Zukunft. Die Richtplanung ist das Instrument für die Koordination aller raumwirksamen und abzustimmenden Tätigkeiten quer über die fachlichen und politischen Grenzen hinweg. Der Richtplan ist die Zusammenstellung der jeweiligen Beschlüsse und eine periodische Bilanz des Standes der Koordination. Er ist somit eines der Führungsinstrumente des Regierungsrates. Das zielorientierte Prüfen der räumlichen Planung der Gemeinden vor dem Hintergrund einer gemeinsamen Raumentwicklung ist eine Hoheitsaufgabe des Amtes. Dazu gehören das Erstellen der Genehmigungsanträge an die Regierung und das Beraten der Gemeinden bei ihren räumlichen Aufgaben. Mit diesen Aufgaben erbringt das Amt wichtige Leistungen zur Verbesserung der Standortgunst des Kantons und der Region – insbesondere durch laufende Erhöhung der Qualität des Siedlungs- und des Landschaftsraumes und der Erschliessung nach dem Leitsatz: Für eine lebenswerte Region.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Entwicklung des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB)	4.07.01
Kantonaler Richtplan	4.07.10
Raum-/Umweltbeobachtung	4.07.11
Agglomerationsprogramm Basel	4.07.12
Salina Raurica	4.07.13
Modellvorhaben «BLN-Gebiet 1012 Belchen-Passwang»	4.07.17
Modellvorhaben «Überkommunale Freiflächenkonzeption Birsstadt»	4.07.15
Emissionskataster 2010	4.07.40
Lärmsanierung Gemeindestrassen	4.07.41

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	9'782	5'644	12'000	-6'356	-53%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'464'231	2'709'337	2'687'975	21'362	1%	
304	Zulagen	36'042	42'690	36'692	5'998	16%	
305	Arbeitgeberbeiträge	467'542	500'167	521'082	-20'915	-4%	
309	Übriger Personalaufwand	19'131	16'194	77'000	-60'806	-79%	1
310	Material- und Warenaufwand	131'442	71'986	123'700	-51'714	-42%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	55'432	29'171	31'000	-1'829	-6%	
313	Dienstleistungen und Honorare	965'150	846'419	680'500	165'919	24%	3
314	Baulicher Unterhalt	85'629	69'918	115'000	-45'082	-39%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	30'757	31'783	56'000	-24'217	-43%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	90	-90		-90	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	380	479		479	0%	
340	Zinsaufwand	502		1'500	-1'500	-100%	
341	Realisierte Kursverluste	14	-314		-314	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	6					
370	Durchlaufende Beiträge	20'000	20'445		20'445	0%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-7'321	-4'888	-30'000	25'112	84%	
425	Erlös aus Verkäufen	-9'328	-18	-2'000	1'983	99%	
426	Rückerstattungen	-807	-7'125		-7'125	0%	
440	Zinsertrag	-660	-1'697		-1'697	0%	
470	Durchlaufende Beiträge	-20'000	-20'445		-20'445	0%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	4'286'129	4'343'829	4'342'449	1'380	0%	
	Total Ertrag	-38'115	-34'173	-32'000	-2'173	-7%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'248'013	4'309'657	4'310'449	-793	0%	

- 1 Praktikanten und Aushilfen wurden über «Löhne des Ver- und Betriebspersonals» abgerechnet und nicht wie budgetiert über «übriger Personalaufwand».
- 2 Der kantonale Richtplan wurde nicht gedruckt, sondern steht im Internet abrufbar bereit. Die Ende 2011 vorgesehene öffentliche Vernehmlassung findet 2012 statt. Die Wegleitung «Umsetzung der Naturgefahrenkarte in die kommunale Nutzungsplanung» konnte mit Eigenleistungen fertig gestellt werden. Die budgetierten Mittel für Publikationen mussten 2011 nicht ausgeschöpft werden.
- 3 Zusätzlich zum geplanten Auftrag betreffend Standortsuche für Deponien, mussten unerwartet Aufträge im Zusammenhang mit der Motion «Schweizer» (Windkraftanlagen in Schutzgebieten) erfüllt werden. Die Projektierung Bahnlärmsanierung SBB erfolgt nach Projektfortschritt, Finanzierung zu 100% durch Bund.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Beitrag Kt. BS an Regionalplanungsstelle	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-69'153		-314'500	314'500	100%	1
Rückerstattungen Kantone Aggloprogramm	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-323'097		-323'097	0%	1
Lärmmessungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	65'355	200'638		200'638	0%	2
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-156'526	-211'194		-211'194	0%	2
Beiträge Raumplanung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	16'000	16'000	16'000		0%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-24'485	-72'370		-72'370	0%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-4'000	-26'000	-40'000	14'000	35%	
Total Transferaufwand			81'355	216'638	16'000	200'638	1254%	
Total Transferertrag			-254'164	-632'661	-354'500	-278'161	-78%	
Transfers (Netto)			-172'809	-416'023	-338'500	-77'523	-23%	

- 1 Die Rückerstattung für das Agglomerationsprogramm wurde im Rahmen der Regionalplanungsstelle Basel budgetiert. Mit der Arbeitsaufnahme per 1.2.2011 jedoch spezifisch unter «Agglomerationsprogramm» verbucht.
- 2 Lärmsanierung SBB: Aufwand und Rückerstattung erfolgt nach Projektfortschritt, Finanzierung zu 100% durch Bund.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Salina Raurica	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	101'589	79'118	237'500	-158'382	-67%	
VK Neusignalisation Wanderwegnetz	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		3'523		3'523	0%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			101'589	82'642	237'500	-154'859	-65%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			101'589	82'642	237'500	-154'859	-65%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	19.8	21.8	20.8	1.1	5.1%

Transfer von einer Stelle aus dem Profitcenter Natur- und Landschaft.

P2308 Kantonale Denkmalpflege

Auftrag und Zielsetzungen

Ortsbilder, Bauern- und Bürgerhäuser, Kirchen und Pfarrhäuser sowie weitere historisch und architektonisch bedeutende Objekte aller Epochen tragen wesentlich zur Lebensqualität bei. Sie wirken identitätsstiftend und vermitteln Heimat. Die Kantonale Denkmalpflege setzt sich zusammen mit den Gemeinden für den Schutz von historischen Zeugen als Bestandteil des kulturellen Erbes ein und fördert deren fachgerechte Pflege sowie wissenschaftliche Erforschung. Sie begleitet Bau-, Sanierungs-, Renovations- und Planungsvorhaben, kann dafür Kantonsbeiträge beantragen und erarbeitet die Grundlagen dazu, wie Inventare, Dokumentationen und Wegleitungen.

Die Ortsbildpflege fördert Schutz und Pflege der historischen Siedlungskerne von nationaler und regionaler Bedeutung und trägt damit zur qualitativen Entwicklung des örtlichen Erscheinungsbildes bei.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Unterschutzstellung von relevanten historischen Zeugen	4.07.31
Grundlagen: Publikationsreihe «Kunstdenkmäler der Schweiz»	4.07.32
Grundlagen: Überarbeitung von ISOS regional (Inventar der geschützten Ortsbilder der Schweiz)	4.07.33

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	12'631	14'753	15'000	-248	-2%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	538'979	488'225	506'111	-17'886	-4%	
304	Zulagen	5'239	6'524	3'953	2'570	65%	
305	Arbeitgeberbeiträge	146'442	105'321	105'316	6	0%	
309	Übriger Personalaufwand			5'500	-5'500	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	206'586	150'468	140'100	10'368	7%	
313	Dienstleistungen und Honorare	79'286	7'233	1'000	6'233	623%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	17'790	11'265	10'000	1'265	13%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'477	250		250	0%	
341	Realisierte Kursverluste	5					
370	Durchlaufende Beiträge	364'470	42'551		42'551	0%	
470	Durchlaufende Beiträge	-364'470	-42'551		-42'551	0%	
	Total Aufwand	1'372'904	826'589	786'980	39'609	5%	
	Total Ertrag	-364'470	-42'551		-42'551	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'008'434	784'038	786'980	-2'942	0%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Subventionen Kulturdenkmäler	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	763'922	408'395	650'000	-241'605	-37%	1
Total Transferaufwand			763'922	408'395	650'000	-241'605	-37%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			763'922	408'395	650'000	-241'605	-37%	

1 Es sind weniger subventionsberechtigte Renovationen abgeschlossen worden.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Ab- solut	Abw. %	B
VK Subvention Kulturdenkmäler ab 08	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	85'701	81'003	130'000	-48'997	-38%	
	36	Transferaufwand	763'922	408'395	650'000	-241'605	-37%	
	37	Durchlaufende Beiträge			50'000	-50'000	-100%	
	47	Durchlaufende Beiträge			-50'000	50'000	100%	
		Total	849'622	489'398	780'000	-290'602	-37%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			849'622	489'398	830'000	-340'602	-41%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag					-50'000	50'000	100%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			849'622	489'398	780'000	-290'602	-37%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	3.5	2.5	3.5	-1.0	-28.6%

Per 30.11.2011 wurde ein Mitarbeiter pensioniert. Die Stelle konnte erst per 17.1.2012 besetzt werden.

P2309 Natur und Landschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Massnahmen zur Erhaltung und Förderung eines dauerhaft stabilen Naturhaushaltes, der einheimischen biologischen Vielfalt, erdgeschichtlicher Naturobjekte sowie eines intakten, vielfältigen und charakteristischen Landschaftsbildes.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

	Nr. Amtsbericht
Erhaltung und Förderung eines nachhaltig stabilen Landschaftshaushaltes und der Biodiversität	4.08.01
Fortsetzung des Programms «Ökologischer Ausgleich im Landwirtschaftsgebiet»	4.08.03
Fortsetzung des Programms «Naturschutz im Wald»	4.08.04
Unterschützstellung von Naturobjekten	4.08.05
Artenschutz	4.08.10
Umsetzung der Leistungsvereinbarung Natur und Landschaft mit dem Bund	4.08.08

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	17'514	20'729	22'000	-1'271	-6%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	447'827	345'402	799'320	-453'918	-57%	1
304	Zulagen	6'776	7'435	13'365	-5'930	-44%	
305	Arbeitgeberbeiträge	78'316	73'233	156'499	-83'266	-53%	1
309	Übriger Personalaufwand	4'000	5'198	5'500	-302	-5%	
310	Material- und Warenaufwand	1'261	1'352	2'100	-748	-36%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	528	777	1'000	-223	-22%	
313	Dienstleistungen und Honorare	196'663	220'890	221'000	-110	0%	
314	Baulicher Unterhalt	542'397	612'501	580'000	32'501	6%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	9'312	9'505	10'000	-495	-5%	
370	Durchlaufende Beiträge	39'677	43'693	70'000	-26'307	-38%	
425	Erlös aus Verkäufen	-779	-221		-221	0%	
470	Durchlaufende Beiträge	-39'677	-43'693	-70'000	26'307	38%	
	Total Aufwand	1'344'270	1'340'715	1'880'783	-540'069	-29%	
	Total Ertrag	-40'456	-43'914	-70'000	26'086	37%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'303'814	1'296'801	1'810'783	-513'982	-28%	

- 1 Die vom Landrat bewilligten zusätzlichen Projektstellen im ökologischen Ausgleich wurden, wie in der Landratsvorlage festgehalten, über den entsprechenden Verpflichtungskredit ökologischer Ausgleich abgerechnet.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Bundesbeitrag Schutz/Unterhalt Biotope	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-667'190	-582'895	-536'000	-46'895	-9%	
Ökologischer Ausgleich	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	4'365'645	4'556'824	4'350'000	206'824	5%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-3'600'275	-3'624'180	-3'638'300	14'120	0%	
Naturschutz im Wald	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'973'912	2'000'797	1'910'000	90'797	5%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-434'659	-345'953	-339'000	-6'953	-2%	
Beiträge an diverse Naturschutzprojekte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	338'330	200'811	600'000	-399'189	-67%	1
Total Transferaufwand			6'677'887	6'758'431	6'860'000	-101'569	-1%	
Total Transferertrag			-4'702'124	-4'553'029	-4'513'300	-39'729	-1%	
Transfers (Netto)			1'975'763	2'205'403	2'346'700	-141'297	-6%	

1 Die Voraussage, wie hoch einmalige Abgeltungen (Grundbucheintrag) ausfallen, ist immer sehr ungewiss.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Ökologischer Ausgleich 2009–2013	30	Personalaufwand	313'344	344'582		344'582	0%	
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	36'800	148'597	250'000	-101'403	-41%	
	36	Transferaufwand	4'365'645	4'556'824	4'350'000	206'824	5%	
	46	Transferertrag	-3'600'275	-3'624'180	-3'638'300	14'120	0%	
		Total	1'115'514	1'425'823	961'700	464'123	48%	
VK Naturschutz im Wald 2009–2013	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	15'785	79'145		79'145	0%	
	36	Transferaufwand	1'973'912	2'000'797	1'910'000	90'797	5%	
	46	Transferertrag	-434'659	-345'953	-339'000	-6'953	-2%	
		Total	1'555'038	1'733'989	1'571'000	162'989	10%	
VK Verleg. Amph Zurlindengrube Pratteln	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	537'230	589'098	784'000	-194'902	-25%	
	36	Transferaufwand	15'552	47'897	120'000	-72'103	-60%	
		Total	552'782	636'995	904'000	-267'005	-30%	
VK NATUR Festival beider Basel	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	7'478					
	36	Transferaufwand	141'798	101'134	100'000	1'134	1%	
		Total	149'276	101'134	100'000	1'134	1%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			7'407'544	7'868'074	7'514'000	354'074	5%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-4'034'934	-3'970'133	-3'977'300	7'167	0%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			3'372'610	3'897'941	3'536'700	361'241	10%	

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ankauf von Grundstücken 999	50	Sachanlagen	32'484		50'000	-50'000	-100%	
Total Investitionsausgaben			32'484		50'000	-50'000	-100%	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			32'484		50'000	-50'000	-100%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.1	5.1	6.3	-1.2	-19.0%

Der Sollstellenplan 2011 beinhaltet eine Stelle, die erst 2012 in die Abteilung Kantonsplanung transferiert werden kann. Effektiv hat die Abteilung Natur und Landschaft 5.3 «Vollstellen» zur Verfügung, wovon zur Zeit 5.1 Stellen besetzt sind.

P2310 Bauinspektorat

Auftrag und Zielsetzungen

Das Bauinspektorat ist die Dienstleistungsstelle des Kantons Basel-Landschaft für die Belange des Baubewilligungsverfahrens, der Bauinspektion und des Baupolizeiwesens. Es berät die vorgesetzte Direktion bzw. die Regierung in Fragen seines Aufgabenbereiches und erarbeitet dazu Entscheidungsgrundlagen.

Kernbereiche des Auftrages des Bauinspektorats sind:

- Bearbeitung und Bewilligung der Gesuche für Bauten, bauliche Anlagen und Zweckänderungen über und unter der Erde unter Berücksichtigung der einschlägigen Rechtsgrundlagen von Bund, Kanton und Gemeinden;
- Behandlung von Einsprachen im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens;
- bei erforderlichen Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP): Entscheid über die UVP-Pflicht des Gesuchstellers und Koordination des Prüfungsablaufes im Zusammenhang mit dem anschliessenden Baubewilligungsverfahren;
- im Falle von Gemeinden mit eigenem Baubewilligungswesen: Koordination der Stellungnahmen kantonaler Amtsstellen mit abschliessender Berichterstattung an die Gemeinde;
- Erlass von Verfügungen betreffend Entfernung oder Änderung vorschriftswidriger Gebäude, Gebäudeteile, Anlagen und Zweckänderungen sowie Schliessung von Betrieben;
- Antragstellung an die Untersuchungsbehörden bei Übertretung von Vorschriften im Kompetenzbereich des Amtes;
- Kontrolle über die Einhaltung von Sicherheitsvorschriften und Unfallverhütungsmassnahmen im Bauwesen;
- Vertretung des Kantons respektive der Bau- und Umweltschutzdirektion im interkantonalen Konkordat vom 15. Oktober 1951 über die nicht eidgenössisch konzessionierten Seilbahnen und Skilifte;
- Wahrnehmung der Koordinationsaufgaben zwischen Konkordat und Anlageeigentümern im Rahmen des Baugesuchverfahrens, sowie während Bau und Betrieb der Anlagen;
- Fachprüfung im eigenen Kompetenzbereich im Falle von: Stockwerkeigentumsbegründungen, Behandlung bau- und zonenrechtlicher Probleme, Grundstückmutationen im Rahmen der entsprechenden Prüfungsverfahren; Behandlung von Anfragen und Aufträgen, die nicht im Zusammenhang mit hängigen Baugesuchverfahren stehen;
- Katalogisierung und Archivierung der Baugesuche.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'157'359	3'148'465	3'176'902	-28'437	-1%	
304	Zulagen	46'399	60'330	45'476	14'854	33%	
305	Arbeitgeberbeiträge	638'671	538'903	630'550	-91'648	-15%	1
309	Übriger Personalaufwand	9'423	7'239	12'000	-4'761	-40%	
310	Material- und Warenaufwand	54'484	31'685	32'000	-315	-1%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	5'411	2'447	6'000	-3'553	-59%	
313	Dienstleistungen und Honorare	44'377	56'130	107'300	-51'170	-48%	3
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	35'753	38'155	45'000	-6'845	-15%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	13'877	-12'118	5'000	-17'118	-342%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	816	673	1'000	-327	-33%	
370	Durchlaufende Beiträge	8'656	9'310	9'508	-198	-2%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-4'271'124	-4'238'885	-4'847'500	608'615	13%	2
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen			-200	200	100%	
426	Rückerstattungen			-17'500	17'500	100%	
440	Zinsertrag	-35	-91	-100	9	9%	
470	Durchlaufende Beiträge	-8'656	-9'310	-9'508	198	2%	
	Total Aufwand	4'015'227	3'881'218	4'070'736	-189'518	-5%	
	Total Ertrag	-4'279'815	-4'248'286	-4'874'808	626'522	13%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-264'588	-367'067	-804'072	437'004	54%	

- 1 Aufgrund von Betriebs- und Nichtbetriebsunfällen erfolgten von der SUVA Taggeldrückerstattungen in der Höhe von CHF 50'633.-. Der Aufwand reduzierte sich deshalb um diesen Betrag.
- 2 Die konjunkturbedingte Situation wirkte sich auch 2011 auf die Bautätigkeit aus. Generell wurde ein Rückgang bei Projekten mit grossen Bauvolumen festgestellt, was sich unmittelbar auf die Gebühreneinnahmen auswirkte.
Das Bauinspektorat hat keine Möglichkeiten auf die Entwicklung bei Einnahmen Einfluss zu nehmen.
- 3 Verzögerung bei der Einführung einer neuen Baugesuchs-Software (vgl. Kreditübertragung 2011/12 IT).

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Gemeindeanteile an Bauvorhaben	360	Ertragsanteile an Dritte	1'265'135	1'379'310	1'480'721	-101'411	-7%	
Total Transferaufwand			1'265'135	1'379'310	1'480'721	-101'411	-7%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			1'265'135	1'379'310	1'480'721	-101'411	-7%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	27.4	26.1	27.4	-1.3	-4.7%

Die Differenz zwischen besetzten Stellen und dem Sollstellenplan ergibt sich aus einer vorübergehenden Vakanz.

P2311 Lufthygieneamt beider Basel

Auftrag und Zielsetzungen

Das Lufthygieneamt beider Basel ist die Fachstelle der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt für die Bereiche Luftreinhaltung und Schutz vor nichtionisierender Strahlung. Es ist verantwortlich für den Vollzug der eidgenössischen und kantonalen Luftreinhaltbestimmungen sowie der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung.

Die Luftqualität wird kontinuierlich und flächendeckend überwacht. Bei Grenzwertüberschreitungen werden Massnahmenpläne erarbeitet und umgesetzt. Industrielle und gewerbliche Anlagen werden im Bewilligungsverfahren beurteilt und periodisch kontrolliert. Bei Überschreitung der Emissionsbegrenzungen werden Sanierungen angeordnet und deren Erfüllung begleitet.

Seit Inkrafttreten der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV) Anfang 2000 sorgt das Lufthygieneamt dafür, dass die Grenzwerte (insbesondere bezüglich Mobilfunkstrahlung) eingehalten werden. Es beurteilt im Bewilligungsverfahren neu zu errichtende Anlagen und kontrolliert diese nach der Errichtung.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Minderung der Staubemissionen von Feststofffeuerungsanlagen	4.05.30
Umsetzung der Massnahmen des Luftreinhaltplans und Begleitung von Projekten	4.05.31
Atmosphärische Gasheizungen	4.05.32
Zusammensetzung von Feinstaubproben	4.05.33
Aufbau des Bereichs «Lichtverschmutzung»	4.05.38
Luftbelastung in Entwicklungsgebieten	4.05.39/2
Aufbau (BL)/Aktualisierung (BS) des Immissionskatasters und Validierung durch Messungen	4.05.90
Verstärkte Feldkontrolle von Mobilfunkstationen	4.05.91

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'912'053	1'841'233	1'968'136	-126'903	-6%	
304	Zulagen	22'477	25'713	20'165	5'549	28%	
305	Arbeitgeberbeiträge	361'335	403'889	375'155	28'734	8%	
309	Übriger Personalaufwand	8'132	12'464	8'000	4'464	56%	
310	Material- und Warenaufwand	75'762	67'860	58'000	9'860	17%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	214'500	181'913	153'000	28'913	19%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	5'157	7'217	5'000	2'217	44%	
313	Dienstleistungen und Honorare	174'292	141'678	170'000	-28'322	-17%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	112'616	146'689	106'000	40'689	38%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	23'725	22'655	20'000	2'655	13%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	283	584		584	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	2'318	1'200	6'200	-5'000	-81%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-311'959	-295'729	-230'000	-65'729	-29%	1
440	Zinsertrag		-2		-2	0%	
	Total Aufwand	2'912'651	2'853'095	2'889'655	-36'561	-1%	
	Total Ertrag	-311'959	-295'730	-230'000	-65'730	-29%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'600'692	2'557'364	2'659'655	-102'291	-4%	

1 Es mussten mehr und aufwändigere periodische Emissionsmessungen durchgeführt werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Beiträge SO an Leistungen LHA	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-26'505	-24'800	-20'000	-4'800	-24%	
Bundesbeiträge an Luftmessungen	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-493'911	-493'659	-480'000	-13'659	-3%	
Betriebskostenanteil BS Lufthygieneamt	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'219'225	-1'125'835	-1'223'309	97'474	8%	
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-1'739'641	-1'644'294	-1'723'309	79'015	5%	
Transfers (Netto)			-1'739'641	-1'644'294	-1'723'309	79'015	5%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	16.4	15.4	16.7	-1.3	-7.8%

Stellenabbau gemäss EP12/15

P2312 Sicherheitsinspektorat

Auftrag und Zielsetzungen

Im Vollzug der Störfallverordnung (StFV), der Einschliessungsverordnung (ESV), der Freisetzungsverordnung (FrSV) und der Gefahrgutbeauftragtenverordnung (GGBV) ist das Sicherheitsinspektorat für Bevölkerung, Industrie- und Gewerbebetriebe, Wirtschaftsverbände, Verwaltungsstellen und Ereignisdienste von Gemeinden, Kantonen und dem Bund kompetente Ansprechstelle.

Das Sicherheitsinspektorat führt eine umfassende Übersicht über die Gefahren und Risiken, die von chemischen, biologischen und radioaktiven Stoffen ausgehen. Es überwacht die Umsetzung der Eigenverantwortung der Betriebe bezüglich ihrer technischen Risiken und die Einhaltung des Standes der Sicherheitstechnik.

Die Tätigkeit des Sicherheitsinspektorats orientiert sich am Leitsatz: Keine Lebensgefährdung und kein bleibender Schaden für Mensch und Umwelt.

Es setzt sich kompetent dafür ein, dass Risiken verantwortungsbewusst erkannt, beurteilt und optimiert werden. Dabei berücksichtigt es die ökologischen und die ökonomischen Folgen. Es fördert die Sicherheitskultur und den Risikodialog in unserem Kanton.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Umfassender Risikokataster

Bekämpfung invasive Neobioten

Nr. Amtsbericht

4.05.42

4.05.43

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	5'910	4'890	8'000	-3'110	-39%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	663'628	653'771	670'499	-16'727	-2%	
304	Zulagen	13'049	15'950	13'049	2'901	22%	
305	Arbeitgeberbeiträge	124'880	124'117	133'227	-9'110	-7%	
309	Übriger Personalaufwand	5'225	3'284	8'000	-4'716	-59%	
310	Material- und Warenaufwand	12'738	12'705	16'000	-3'295	-21%	
313	Dienstleistungen und Honorare	20'244	10'668	41'000	-30'332	-74%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	4'263	3'668	3'600	68	2%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	8'375	7'507	9'000	-1'493	-17%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	4'536	-4'392		-4'392	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-51'913	-54'386	-50'000	-4'386	-9%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-746		-1'000	1'000	100%	
425	Erlös aus Verkäufen	-437		-1'000	1'000	100%	
440	Zinsertrag		-114		-114	0%	
	Total Aufwand	862'847	832'168	902'374	-70'207	-8%	
	Total Ertrag	-53'095	-54'500	-52'000	-2'500	-5%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	809'752	777'668	850'374	-72'707	-9%	

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
VK Salina Raurica	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	23'963					
Total Verpflichtungskredite Aufwand			23'963					
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			23'963					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.0	5.0	5.0	0.0	0.0%

P2313 Amt für Liegenschaftsverkehr

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Liegenschaftsverkehr setzt die vom Regierungsrat festgelegte, langfristig ausgerichtete Bodenpolitik um, mit dem Ziel, eine angemessene, auf das Kantonsgebiet verteilte Landreserve für künftige Vorhaben und zu Abtauschzwecken zu schaffen sowie die laufenden Bedürfnisse des Kantons Basel-Landschaft an Grund und Boden nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen zeitgerecht, kostengünstig und unter Ausnutzung der Preisfluktuationen abzudecken. Entbehrliche Grundstücke sind zum Marktwert zu veräussern.

Das Amt für Liegenschaftsverkehr als Dienstleistungszentrum erfüllt alle grundbuchrelevanten Immobilienbedürfnisse für:

- die gesamte kantonale Verwaltung
- die im Einflussbereich des Kantons stehenden Unternehmen sowie
- die Basellandschaftliche Kantonalbank, soweit diese für den Kanton treuhänderisch tätig ist.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Ver- und Betriebspersonals	1'320'517	1'283'429	1'298'496	-15'068	-1%	
303	Temporäre Arbeitskräfte		30'625		30'625	0%	
304	Zulagen	11'723	10'318	8'305	2'013	24%	
305	Arbeitgeberbeiträge	226'161	220'235	251'321	-31'086	-12%	
309	Übriger Personalaufwand	13'727	10'570	30'000	-19'430	-65%	
310	Material- und Warenaufwand	20'847	17'524	22'000	-4'476	-20%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	5'359		3'000	-3'000	-100%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial			85'000	-85'000	-100%	1
313	Dienstleistungen und Honorare	76'321	123'517	284'000	-160'483	-57%	3
314	Baulicher Unterhalt	3'417		500'000	-500'000	-100%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	16'284	12'176	25'000	-12'824	-51%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	2'579	21'932		21'932	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	250	-300		-300	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	237	203		203	0%	
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	421'324	696'944		696'944	0%	1
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	21'735'000	19'000		19'000	0%	
412	Konzessionen			-290'000	290'000	100%	2
426	Rückerstattungen		-7'272	-45'000	37'728	84%	
440	Zinsertrag	-77	-32		-32	0%	
441	Realisierte Gewinne FV	-4'232'449	-7'463'547	-1'250'000	-6'213'547	-497%	4
443	Liegenschaftenertrag FV	-8'980'115	-9'410'740	-11'000'000	1'589'261	14%	5
447	Liegenschaftenertrag VV	-359'968	-542'408	-560'000	17'592	3%	
	Total Aufwand	23'853'747	2'446'172	2'507'122	-60'949	-2%	
	Total Ertrag	-13'572'610	-17'423'999	-13'145'000	-4'278'999	-33%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	10'281'137	-14'977'827	-10'637'878	-4'339'949	-41%	

- 1 Der Aufwand wird in der Kontogruppe 343 (Liegenschaftsaufwand FV) dargestellt. Im Rahmen des Rückbaus des Industriereals Moser Glaser, Muttenz mussten ausserordentlich CHF 50'000.– aufgewendet werden. Durch die Übernahme von Liegenschaften in Muttenz wurde das Liegenschafts-Portefeuille erweitert. Entsprechend fallen ausserordentliche Aufwendungen für Unterhalt und Energie an. Für die Aussenstelle der KPD in Reinach mussten unvorsehbar erhöhte Unterhaltsleistungen erbracht werden.
- 2 Die Konzessionen werden in der Kontogruppe 443 ausgewiesen.
- 3 Die für das Jahr 2011 angestrebte Strukturanalyse des ALV durch eine externe Firma konnte nicht realisiert werden.
- 4 Eine Parzelle konnte mit einem ausserordentlichen Liegenschaftsgewinn verkauft werden.
- 5 Der budgetierte Betrag betrifft eine Parzelle, welche sich im Finanzvermögen befindet. Im Herbst 2011 konnte ein Baurechtsvertrag abgeschlossen werden, dessen Einnahmen im Rahmen des Budgetprozesses 2011 bereits berücksichtigt wurden. Die Zahlung der Ablösesumme für die bestehenden Bauten wird aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen erst mit Erhalt der Baubewilligung erfolgen. Diese wird 2012 erwartet.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Überträge ins Finanzvermögen	60	Übertragung von Sachanlagen in das FV	-879	-227		-227	0%	
Total Investitionsausgaben								
Total Investitionseinnahmen			-879	-227		-227	0%	
Total Nettoinvestitionen			-879	-227		-227	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	10.3	9.4	10.3	-0.9	-8.7%

Per Stichtag 31. Dezember 2011 sind nicht alle Stellen besetzt.

P2314 Öffentlicher Verkehr

Auftrag und Zielsetzungen

Zur Bewältigung der Transportbedürfnisse der Region leistet der öffentliche Verkehr (öV) einen unverzichtbaren Beitrag. Mit Landratsbeschluss betr. 6. GLA 2010 – 2013 für den öV (2009/056) wurden sowohl die Angebote als auch der Finanzplan für die nächsten vier Jahre festgelegt. Angebotsseitig können so wichtige Ergänzungen im öV-Netz vorgenommen werden.

Eine steigende Bedeutung erhalten die Erneuerungs- und Erhaltungsmaßnahmen für die schienengebundenen Trassen. Diese werden für die kommenden Jahre mit den Transportunternehmungen geplant und die notwendigen Kredite beantragt. Bei der Linie 11 steht die Erneuerung der Ortsdurchfahrt in Reinach an. In Allschwil ist das Trasse der Linie 6 verbunden mit einer moderaten Umgestaltung der Baslerstrasse vollständig zu erneuern. Ziele all dieser Massnahmen sind die Erhaltung der technischen Transportsicherheit der Anlagen, die Sicherung eines reibungslosen Betriebes, die Verbesserung der allgemeinen Verkehrssicherheit durch Reduktion oder einheitliche Signalisation der Konfliktpunkte Schiene/Strasse, die Möglichkeit zur Verdichtung der Fahrpläne in Spitzenzeiten sowie die Erhöhung der durchschnittlichen Reisegeschwindigkeit.

Neben der Sicherstellung des Betriebsangebots müssen auch die Planungen für künftige Weiterentwicklungen rechtzeitig angegangen werden. Daher sind sowohl für Tramlinien als auch für die Regio-S-Bahn Mittel für die mittel- und langfristige Planungen eingestellt.

Die beschlossenen Ausbauten im Rahmen der Vorlage Regio-S-Bahn 2005 werden mit der Umgestaltung des Bahnhofplatzes in Liestal nahezu abgeschlossen sein.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

BLT-Linie 11, Reinach	4.01.02
BLT-Linie 10, Dornach - Arlesheim	4.01.04
BVB-Linie 6, Allschwil	4.01.05
Massnahmen Bahnübergänge	4.01.08
BVB-Linie 14, Muttenz - Pratteln	4.01.09
Standards Schieneninfrastruktur	4.01.10
Strassen gebundener Öffentlicher Verkehr	4.01.11
Waldenburgerbahn	4.01.12
BVB-Linie 14, Salina Raurica	4.01.13
BLT Linie 10/17, Doppelspurausbau, Ettingen - Flüh	4.01.14
BLT Linie 10/17, Instandsetzung	4.01.15
BLT Linie 10/17, Doppelspurausbau, Spiesshöfli	4.01.16
BLT Linie 10 Birseck, Instandsetzung	4.01.17
BLT Linie 11, Instandsetzung	4.01.18
Betrieb/Ausbau des öffentlichen Verkehrs im Rahmen der Umsetzung des 6. Generellen Leistungsauftrags (2010–2013)	4.07.20
Ausbau der Regio-S-Bahn	4.07.21
Weitere Investitionshilfen für die Transportunternehmen (gemäss Leistungsvereinbarung des Bundes mit den KTU)	4.07.23
Öffentlichkeitsarbeit für die strategischen Verkehrsvorhaben	4.07.24
SBB-Juralinie Basel - Delémont	4.07.25

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	739	175	1'000	-825	-83%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	580'464	648'066	644'904	3'162	0%	
304	Zulagen	7'776	10'677	6'326	4'351	69%	
305	Arbeitgeberbeiträge	105'136	108'288	90'873	17'415	19%	
309	Übriger Personalaufwand	330	1'450	6'875	-5'425	-79%	
310	Material- und Warenaufwand	1'092	18'253	10'100	8'153	81%	
313	Dienstleistungen und Honorare	593'980	356'894	299'736	57'158	19%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	7'022	5'555	11'000	-5'445	-49%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	101'066	154'553	263'811	-109'258	-41%	2
341	Realisierte Kursverluste		-8		-8	0%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-600	-300		-300	0%	
	Total Aufwand	1'397'605	1'303'903	1'334'625	-30'722	-2%	
	Total Ertrag	-600	-300		-300	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'397'005	1'303'603	1'334'625	-31'022	-2%	

- 1 Im Wesentlichen waren die angefallenen Kosten für die strategische Planung Tramnetzstudie Region Basel 2020 nicht in diesem Umfang budgetiert. Die Kosten beliefen sich auf rund CHF 65'000.-.
- 2 Ordentliche Abschreibungen gemäss Finanzhaushaltsgesetz (FHG). Weil die Investitionsprojekte mit Verzögerung realisiert werden, wurden weniger Investitionen aktiviert und in der Folge fielen die Abschreibungen tiefer aus.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Beiträge an Infrastrukturvorhaben ÖV	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte						
	366	Eigene Investitionsbeiträge	7'141'926	13'488'617	17'900'000	-4'411'383	-25%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-600'000	-300'000	-1'300'000	1'000'000	77%	2
Beiträge an ÖV-Projekte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte						
	366	Eigene Investitionsbeiträge	4'072'036	1'831'433	3'220'000	-1'388'567	-43%	3
Betriebskostenbeiträge an ÖV	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	64'937'421	66'909'936	74'258'000	-7'348'064	-10%	4
Massnahmen Bahnübergänge	366	Eigene Investitionsbeiträge	1'392'030	332'865	2'000'000	-1'667'135	-83%	5
Total Transferaufwand			77'543'413	82'562'852	97'378'000	-14'815'148	-15%	
Total Transferertrag			-600'000	-300'000	-1'300'000	1'000'000	77%	
Transfers (Netto)			76'943'413	82'262'852	96'078'000	-13'815'148	-14%	

- 1 Für die Instandsetzung der BLT Linien 10 und 17 flossen einerseits höhere Bundesmittel als erwartet; andererseits konnte die BLT mehr eigene Abschreibemittel beisteuern als budgetiert. Entsprechend hat sich der Rechnungsbetrag um ca. CHF 3.1 Mio. reduziert. Zum Zeitpunkt der Budgetierung im März/April waren diese Zahlen jeweils erst als grobe Schätzungen bekannt bzw. insbesondere die Bundesbeiträge sehr ungewiss, so dass diese jeweils eher vorsichtig budgetiert wurden.
Der Start des Vorprojekts «Margarethenstich» hat sich als Folge der Übergabe der Federführung an Basel-Stadt verzögert.
Mit dem Start des Vorprojektes für die ÖV-Anlagen Salina Raurica (Verlängerung Tramlinie Nr. 14) musste zugewartet werden, bis die definitive Linienführung mit dem Beschluss zur Anpassung des Richtplanes vom 17. November 2011 (LRV 2011/234) genehmigt wurde. Nach dem Zuschlag für die Projektierungsarbeiten für das Vorprojekt kann dieses 2012 nun gestartet werden.
Die Projektierungsarbeiten für den Ausbau der Infrastruktur inkl. Haltestellen der Waldenburgerbahn (WB) wurde noch nicht gestartet, weil a) zuerst das Betriebskonzept definitiv bereinigt werden musste, b) erste Studien für die notwendigen Infrastrukturbauten wie Doppelspurausbauten, Umbau Haltestellen gemäss Behindertengesetz (BeHiG), neue Fahrzeuge als auch c) die grundsätzlichen Finanzierungszusagen des Bundes abgewartet wurden.
- 2 Die Restzahlung der Gemeindebeiträge für die Trasssanierung der Linie 10 folgt auf Basis der definitiven Schlussabrechnung.
- 3 Die Planungen für die 2. Etappe der Regie S-Bahn konnten nicht wie budgetiert vorangetrieben werden. Daraus entstanden Minderkosten von CHF 1.3 Mio. Im Weiteren haben sich die von der SBB per Ende 2010 provisorisch ermittelten Endkosten für die im Jahr 2010 fertig gestellten Instandsetzungsarbeiten auf der S9 als deutlich zu hoch erwiesen. Die Schlussrechnung fiel mit CHF 0.08 Mio rund CHF 0.29 Mio. tiefer aus, als die im Jahr 2010 transitorisch verbuchten Restkosten von CHF 0.37 Mio. Dem gegenüber liegen die Kosten für den Neubau des Bushofs Liestal CHF 0.2 Mio höher als budgetiert. Daraus ergeben sich gesamthaft Minderkosten von CHF 1.39 Mio.
- 4 Die Unterschreitung des Budgets ist auf diverse Faktoren zurückzuführen. So haben sich die Erträge der Transportunternehmungen wiederum sehr positiv entwickelt. Der befürchtete Teuerungsschub in Folge stark steigender Energiekosten ist weitgehend ausgeblieben. Daher mussten deutlich geringere Abgeltungen an die Transportunternehmen entrichtet werden. Hinzu kommt, dass der Bund seine Beteiligung an den ungedeckten Kosten im Verlauf des Jahres 2010 um rund CHF 2.0 Mio. erhöht hat. Dies war zum Zeitpunkt der Budgetierung 2011 noch nicht definitiv bestätigt und konnte daher nicht berücksichtigt werden. Dies ergibt für den regionalen Personenverkehr Minderkosten von rund CHF 4.36 Mio. gegenüber dem Budget. Weitere CHF 2.2 Mio. sind auf die Korrektur der Jahresabgrenzung 2010 für die Abrechnung der grenzüberschreitenden ÖV-Linien BL/BS zurückzuführen.
Bei der Berechnung der Beiträge an das U-Abo ging man von einem Zuwachs von 2% gegenüber den geschätzten Kosten für das Jahr 2010 von CHF 22.5 Mio. aus. Tatsächlich stiegen diese aber nur rund 1% von den tatsächlichen Kosten des Jahres 2010 welche CHF 22 Mio. betragen. Daraus ergeben sich für den Kanton BL Minderkosten von rund CHF 0.75 Mio.
- 5 Bei den Optimierungsmassnahmen Bahnübergänge ergaben sich Verzögerungen (verzögerter Landerwerb). Zudem standen der BLT und WB höhere Abschreibemittel als budgetiert zur Verfügung, so dass sich der Kantonsanteil BL entsprechend reduzierte.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Trasseesanierung BLT Linie 12/14	36	Transferaufwand	13'279	1'410'624	1'500'000	-89'376	-6%	
Richtplan, Projektierung Schienennetz	36	Transferaufwand			50'000	-50'000	-100%	
Tram/Bahnüberg. Optimierungsmassnahmen	36	Transferaufwand			2'000'000	-2'000'000	-100%	
Ausbau BLT Linie 10 Arlesheim/Dornach	36	Transferaufwand	3'177'644	601'982	100'000	501'982	502%	
Trasseesanierung Linie 11	36	Transferaufwand	97'419	201'326	500'000	-298'674	-60%	
	46	Transferertrag	-300'000	-300'000	-300'000		0%	
		Total	-202'581	-98'674	200'000	-298'674	-149%	
Salina Raurica, ÖV-Anlagen Vorprojekt	36	Transferaufwand	109'518	192'081	500'000	-307'919	-62%	
Ausbau BLT Linie 10, Margarethenstich	36	Transferaufwand	25'977	525	300'000	-299'475	-100%	
Laufen, Ausbau Busbahnhof	36	Transferaufwand			100'000	-100'000	-100%	
WB Umbau Haltestellen und Umsetz.BehiG	36	Transferaufwand	9'374		200'000	-200'000	-100%	
WB Ausbau Infrastruktur	36	Transferaufwand		42	200'000	-199'958	-100%	
Trasseesanierung Linie 10	36	Transferaufwand	600	139		139	0%	
	46	Transferertrag	-300'000		-1'000'000	1'000'000	100%	
		Total	-299'400	139	-1'000'000	1'000'139	100%	
Beiträge Bahnhofaus- und Neubauprogramm	36	Transferaufwand	1'169'070	1'800'389	1'600'000	200'389	13%	
Regio-S-Bahn. 2. Etappe Planungskosten	36	Transferaufwand	246'962	198'410	1'500'000	-1'301'590	-87%	
		Total	246'962	198'410	1'500'000	-1'301'590	-87%	
Vpfl.Kred. Bahnhofausb. S9 Läuelfingen	36	Transferaufwand	2'656'005	-167'365	120'000	-287'365	-239%	
BLT Linie 10/17, Doppelspur Spiesshöfli	36	Transferaufwand	10'545	4'579	200'000	-195'421	-98%	
BLT Linie 10 Birseck, Instandsetzung	36	Transferaufwand			2'200'000	-2'200'000	-100%	
BLT Linie 10/17, Instandsetzung	36	Transferaufwand		2'874'592	6'000'000	-3'125'408	-52%	
BLT Linie 11, Instandsetzung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	11					
	36	Transferaufwand	3'637'754	7'982'547	4'900'000	3'082'547	63%	
		Total	3'637'765	7'982'547	4'900'000	3'082'547	63%	
WB, Erneuerung Fahrleitung	36	Transferaufwand			250'000	-250'000	-100%	
Birseckstrasse FG	36	Transferaufwand	106'285	70'497		70'497	0%	
Schwertrain (Veloquerung)	36	Transferaufwand		26'098		26'098	0%	
LSA Gartenstadt FG	36	Transferaufwand	2'431	5'345		5'345	0%	
Heiligholz Kreisel FG	36	Transferaufwand	2'431	17'452		17'452	0%	
Fleischbach FG	36	Transferaufwand	9'723	21'371		21'371	0%	
Schönenbachstrasse	36	Transferaufwand	24'307	71'434		71'434	0%	
Weihermattstrasse FG	36	Transferaufwand	7'292	25'016		25'016	0%	
Flühbergweg	36	Transferaufwand		17'478		17'478	0%	
Brühlmattweg	36	Transferaufwand	4'861	684		684	0%	
Brühlstrasse	36	Transferaufwand	4'861	684		684	0%	
Gräubern-Wegli	36	Transferaufwand		1'047		1'047	0%	
Kläranlage	36	Transferaufwand	121'382	14'243		14'243	0%	
Obertalhaus	36	Transferaufwand		3'861		3'861	0%	
Lampenberg Nord	36	Transferaufwand	942'980	6'622		6'622	0%	
Schützenhaus	36	Transferaufwand	54'946	19'533		19'533	0%	
Schöpfli-Brücke	36	Transferaufwand	9'285	11'447		11'447	0%	
Lindenbrücke	36	Transferaufwand	9'285	11'447		11'447	0%	
Mühle/Bennwilerstrasse	36	Transferaufwand	14'215	8'606		8'606	0%	
Reserve/nicht zuteilbar	36	Transferaufwand	77'745					
Umsetzung BehiG Haltestellen, Projektier	36	Transferaufwand			200'000	-200'000	-100%	

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Total Verpflichtungskredite Aufwand			12'546'186	15'432'737	22'420'000	-6'987'263	-31%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-600'000	-300'000	-1'300'000	1'000'000	77%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			11'946'186	15'132'737	21'120'000	-5'987'263	-28%	

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Allschwil, Grabenring, BVB Linie 6	50	Sachanlagen	2'294'663	38'535	100'000	-61'465	-61%	
Allschwil, Baslerstr. BVB Linie 6, Inst.	50	Sachanlagen	1'550'018	596'144	1'500'000	-903'856	-60%	
Laufen, Ausbau Bushof	50	Sachanlagen		20'827		20'827	0%	
Ausbauten öffentlicher Verkehr 9990	50	Sachanlagen	1'490'185	2'086'020	1'500'000	586'020	39%	
Total Investitionsausgaben			5'334'866	2'741'526	3'100'000	-358'474	-12%	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen			5'334'866	2'741'526	3'100'000	-358'474	-12%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.3	5.5	5.5	0.0	0.0%

Sicherheitsdirektion

SID

Die Sicherheitsdirektion verfehlt den budgetierten Saldo um rund CHF 6.3 Mio. Im Aufwand wurden CHF 3.1 Mio. weniger ausgegeben als geplant, im Ertrag fehlen jedoch CHF 9.4 Mio. Die grösste Abweichung sind tiefere Entgelte, welche vorwiegend aus tieferen Bussenerträgen stammen. Diese sind vorwiegend auf eine Änderung der Verbuchungspraxis bei halterlosen Bussen zurückzuführen (CHF 5.5 Mio.). Wir verweisen hierzu auf die Kommentierung der Polizei beim Profit-Center P2420. Weitere grosse Abweichungen beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand sowie dem Transferaufwand werden durch die übrigen Positionen nahezu eliminiert. Würden wir die Abweichung der Verbuchungspraxis bei den halterlosen Bussen nicht berücksichtigen, hätte die SID ihren Saldo nur um CHF 0.8 Mio. verfehlt.

Erfolgsrechnung

		Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
30	Personalaufwand	128'723'500	148'395'798	148'088'854	306'944	0%
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	27'581'570	30'685'529	32'814'665	-2'129'136	-6%
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'889'318	1'087'199	753'000	334'199	44%
34	Finanzaufwand	942'555	762'402	464'900	297'502	64%
36	Transferaufwand	16'576'183	19'137'206	21'380'600	-2'243'394	-10%
37	Durchlaufende Beiträge	1'818'812	1'930'869	1'570'000	360'869	23%
39	Interne Fakturen	41'401	37'444	48'000	-10'556	-22%
41	Regalien und Konzessionen	-710'052	-712'039	-700'000	-12'039	-2%
42	Entgelte	-56'831'969	-74'173'569	-84'178'164	10'004'595	12%
43	Verschiedene Erträge	-319'965	-115'176	-66'902	-48'274	-72%
44	Finanzertrag	-441'203	-357'262	-395'358	38'096	10%
45	Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	-293'500	-308'500	-285'000	-23'500	-8%
46	Transferertrag	-16'533'104	-17'013'226	-16'809'228	-203'998	-1%
47	Durchlaufende Beiträge	-1'818'812	-1'930'869	-1'570'000	-360'869	-23%
	Total Aufwand	177'573'339	202'036'447	205'120'019	-3'083'572	-2%
	Total Ertrag	-76'948'605	-94'610'642	-104'004'652	9'394'010	9%
	Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	100'624'734	107'425'805	101'115'367	6'310'438	6%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	946.7	1'071.0	1'114.8	-43.8	-4.1%

Per 31.12.2011 waren in der SID nicht alle Stellen besetzt. Aufgrund anstehender Reorganisationen und der Umsetzung des Entlastungspakets werden häufig Sollstellen nur noch mit befristeten Verträgen besetzt um die Flexibilität zu erhöhen. Für Details verweisen wir auf die Ausführungen bei den einzelnen Dienststellen.

Kreditübertragungen, -verschiebungen und Nachtragskredite

Kreditübertragungen von der Rechnung 2010 auf die Rechnung 2011

- P2420/309 Die Kreditübertragung für die Umsetzung des Projekts «Employer Branding» im Zusammenhang mit der Personalrekrutierung von Polizeiaspirantinnen und -aspiranten wurde nicht ausgeschöpft./CHF 81'000.–
- P2420/310 Der Kredit für die Neugestaltung der Verkehrsleiteinrichtung, im Rahmen des Projektes zur Optimierung der Verkehrslenkung rund um das Stadion St. Jakob, wurde voll ausgeschöpft./CHF 20'000.–
- P2420/311 Das notwendige Austausch- und Handlager für Ausbildungsbekleidung und für die Erhöhung des Ordnungsdienst-Bestandes wurde realisiert./CHF 170'000.–
- P2420/315 Der Umbau der Arbeitsplätze auf der Einsatzleitzentrale ist erfolgt./CHF 15'000.–
- P2420/315 Die mobilen Programmier-Stationen für die Funkgeräte in den Fahrzeugen wurde beschafft./CHF 21'000.–

Kreditübertragungen von der Rechnung 2011 auf die Rechnung 2012

- P2400/313 Familienergänzende Kinderbetreuung (FEB)-Beratung konnte nicht in Angriff genommen werden, weil das FEB-Gesetz erst im Dezember 2011 im Landrat behandelt wurde. Die Beratung, welche stattgefunden hat, konnte mit internen Ressourcen vorgenommen werden. Die externen Kosten fallen im 2012 an./CHF 10'000.–
- P2400/313 Projekt zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Das Projekt wurde gestartet, hat aber im 2011 nur interne Ressourcen gebraucht. Die externen Kosten werden erst ab 2012 anfallen./CHF 40'000.–
- P2400/313 Applikation für Kulturgüterschutz: Das Projekt erhielt eine Verzögerung, durch personelle Absenzen seitens AMB. Dadurch konnten die geplanten Ausgaben 2011 nicht realisiert werden. Die Projektarbeit wurde im vierten Quartal wieder aufgenommen und kann jetzt im 2012 in der Phase Evaluation, Realisierung und Einführung weitergeführt werden./CHF 130'000.–
- P2420/309 Einige Ausbildungen im Bereich Führungs- und Kulturentwicklung mussten inhaltlich und zeitlich angepasst werden und konnten nicht wie geplant im 2011 durchgeführt werden. Dies betrifft insbesondere den Pilot-Lehrgang «Mich und andere führen» und die Kulturseminare für Mitarbeitende./CHF 113'000.–
- P2420/309 Die Einführung des neuen Telefonkontrollprogramms (Bundeslösung) musste wegen Softwareproblemen verschoben werden. Die Ausbildungen hierzu konnten deshalb nicht im 2011 durchgeführt werden./CHF 10'000.–
- P2420/311 Durch Lieferverzögerungen beim Gate Pro Plus (Polycom), Bestellung im Juli 2011, muss der Betrag ins Jahr 2012 übertragen werden./CHF 33'000.–
- P2420/311 Die Ausrüstung der Polizeifahrzeuge mit Ortungsgeräten für die nötige Erweiterung des Lagebildes im Einsatzleitsystem konnte nicht mehr im 2011 umgesetzt werden (Ware konnte nicht rechtzeitig bereitgestellt und konfektioniert werden)./CHF 62'000.–
- P2420/311 Die Materialevaluationen für technisches Material für die Verhandlungsgruppe konnten noch nicht komplett abgeschlossen werden. Deshalb konnte nicht alles vorgesehene Material eingekauft resp. bestellt werden./CHF 13'000.–
- P2420/311 Der Umbau der Haftstrasse Schoren kann aufgrund des Projektablaufs erst im 2012 erfolgen. Die internen Umbauten können deshalb erst im 2012 erfolgen./CHF 50'000.–
- P2420/311 Die Ersatzbeschaffung von 4 Patrouillenfahrzeugen wurde anfangs 2011 beim TBA initiiert, welche auch die Bestellung auslöste. Infolge grosser Nachfrage kam es bei den VW Werken zu grösseren Lieferengpässen, so dass die Fahrzeuge erst im 2012 geliefert werden können./CHF 81'000.–

P2420/311	Die PKNW Untergruppe überprüft und optimiert zur Zeit die PKNW-Uniform. Damit bei Anpassungen bereits die neuen Uniformteile beschafft werden können, wurde im 2011 auf Bestellungen zu Lasten der Lagerhaltung teilweise verzichtet./CHF 120'000.–
P2420/311	Durch Produktionsferien und Lieferengpässe der Stofffabrikanten hat sich die Lieferung der bestellten Regenhüte auf Ende Februar 2012 verzögert./CHF 13'000.–
P 2420/313	Die Nachrüstung der Polycom Standorte (Chrischona, Sissach, Grellingen) benötigte mehr Zeit als erwartet./CHF 10'000.–
P2420/315	Die Gehäuse für die Postenfunkgeräte sind noch in der Entwicklungsphase. Bis heute haben wir noch kein Muster erhalten, weshalb diese noch nicht ersetzt werden konnten./CHF 55'000.–
P2420/315	Beim Tarnfunk sind Anpassungen und Zubehör noch offen, da diese noch in Entwicklung und Evaluation sind (gesamtschweizerische Problemlösung)/CHF 40'000.–
P2420/313	Für die Erstellung des Konzepts «Schweiz Dunkel» im Zusammenhang mit Polycom wird mehr Zeit benötigt als erwartet./CHF 25'000.–
P 2420/313	Phase III der Überprüfung und Analyse der Bussenbuchhaltung durch eine externe Beratungsfirma kann erst im Jahr 2012 statt finden. Es handelt sich hier um die Umsetzung von Vorgaben der Finanzkontrolle./CHF 30'000.–
P2431/311	Im Zusammenhang mit dem Projekt «Umnutzung Zeughaus Liestal» in ein multifunktionales Ausbildungszentrum für den Bevölkerungsschutz wurde der Ersatz der Visualisierungsanlagen zurückgestellt./CHF 120'000.–
P2431/313	Für das Projekt «Kantonale Gefährdungsanalyse» wurden Gelder im Budget 2011 eingestellt. Durch langfristige krankheitsbedingte Abwesenheit des Projektverantwortlichen konnten die Arbeiten nicht termingerecht vorangetrieben und der nötige Beizug von externem Fachwissen nur bedingt aktiviert werden. Bei der in einem Halbpensum bestehenden Fachstelle Kulturgüterschutz mussten wegen bezahltem und unbezahltem Mutterschaftsurlaub die internen wie auch externen Projektarbeiten eingestellt werden./CHF 100'000.–
P2431/313	Das budgetierte Projekt Sirenenersatz/Polyalert muss ins Jahr 2012 verschoben werden, weil das zuständige Bundesamt eine Kostenbeteiligung für 2011 kurzfristig zurückzog. Der Sirenenersatz ist neu für das Jahr 2012 vorgesehen, für die Projektleitung Sirenenersatz wird eine externe Firma beauftragt./CHF 70'000.–
P2442/3110	Arxhof: Für das Rechnungsjahr 2011 waren verschiedene Ersatzbeschaffungen in der Verwaltung sowie eine bauliche Anpassung des Kundenempfangs budgetiert. Diese Arbeiten konnten aus organisatorischen Gründen jedoch nicht ausgeführt werden, weshalb ein Kredit von CHF 50'000.– auf das Rechnungsjahr 2012 übertragen wird.

Kreditverschiebungen

P2420/von 309(9) nach 309(0)	Verschiebung zu Gunsten von anstehenden Aus- und Weiterbildungen im Bereich Führungs- und Kulturentwicklung aus dem Konto übriger Personalaufwand/CHF 65'000.–
P2420/von 317 nach 311	Verschiebung zu Gunsten von weiteren benötigten Anschaffungen aus dem Konto Spesen./CHF 239'000.–

Bereich Stab SID

Der Bereich Stab SID besteht aus den Profitcenter P2400 Generalsekretariat SID, P2401 Rechtsdienst des Regierungsrates und P2402 Aufsichtsstelle Datenschutz. Dabei ist zu bemerken, dass – gemäss Datenschutzgesetz – das Profitcenter P2402 nur administrativ der SID zugeordnet ist.

Die Rechnung 2011 des Bereichs Stab SID schliesst im Saldo gegenüber dem Budget 2011 um rund CHF 2.5 Mio. besser ab. Es handelt sich um zwei grosse Abweichungen. Eine davon stammt aus der Informatik und schlägt sich im Sach- und übrigen Betriebsaufwand nieder. Es handelt sich vorwiegend um EDV-Vorhaben, die nicht realisiert oder verschoben wurden. Eine weitere grosse Abweichung stammt aus dem Straf- und Massnahmenvollzug und beeinflusst den Transferaufwand. Dieser ist viel tiefer ausgefallen als budgetiert (siehe Ausführungen unter P2400 Generalsekretariat SID).

Erfolgsrechnung

		Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
30	Personalaufwand	13'508'647	13'958'127	13'561'297	396'830	3%
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	8'987'331	6'974'706	8'175'900	-1'201'194	-15%
34	Finanzaufwand	4'718	4'971	5'700	-729	-13%
36	Transferaufwand	13'840'610	16'326'077	18'326'000	-1'999'923	-11%
37	Durchlaufende Beiträge	24'000				
39	Interne Fakturen	25'709	20'937	25'000	-4'063	-16%
41	Regalien und Konzessionen	-710'052	-712'039	-700'000	-12'039	-2%
42	Entgelte	-2'861'244	-3'219'060	-3'559'600	340'540	10%
43	Verschiedene Erträge	-293'653	-10'077	-27'100	17'023	63%
44	Finanzertrag	-112	-101	-550	449	82%
45	Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	-293'500	-308'500	-285'000	-23'500	-8%
46	Transferertrag	-1'546'635	-1'596'434	-1'622'500	26'066	2%
47	Durchlaufende Beiträge	-24'000				
Total Aufwand		36'391'015	37'284'818	40'093'897	-2'809'079	-7%
Total Ertrag		-5'729'196	-5'846'212	-6'194'750	348'538	6%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung		30'661'819	31'438'606	33'899'147	-2'460'541	-7%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	79.6	79.0	81.1	-2.1	-2.6%

Per 31.12.2011 sind Stellen in der Organisation, im zentralen Controlling und im Pass- und Patentbüro nicht besetzt. Beim Rest handelt es sich um Kleinstpensen.

P2400 Generalsekretariat SID

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat ist Stabsstelle des Direktionsvorstehers und wirkt als Koordinations- und Kontrollstelle für die Gesamtdirektion. Es ist in folgende Einheiten gegliedert:

- Die Kommunikation sorgt für eine rasche, transparente und offene Informationspolitik sowohl nach innen gegenüber den Mitarbeitenden als auch nach aussen gegenüber den Medien und der Bevölkerung. Weitere Aufgaben sind u.a. die Bearbeitung von Anliegen aus der Bevölkerung.
- Zur Einheit «Parlamentarische Vorstösse, häusliche Gewalt und andere Aufgaben» gehören die Bearbeitung von Aufträgen des Landrats, die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und die Begleitung von Spezialprojekten wie Rechts-extremismus oder runde Tische Sicherheit.
- Zur Einheit «Bewilligungen, Freiheitsentzug und Soziales» gehören das Bewilligungswesen (Gastwirtschafts- und Taxi-bewilligungen u.a.), das Passbüro, der Zivil- und Verwaltungsvollzug, der Straf- und Massnahmenvollzug mit den alternativen Vollzugsformen (gemeinnützige Arbeit, electronic monitoring), die Bezirksgefängnisse, die Bewährungshilfe, die Beratungsstelle für gewaltausübende Personen, die Opferhilfe und die Fachstelle für Kindes- und Jugendschutz.
- Die Fachstelle für Familienfragen berät den Regierungsrat in familienpolitischen Belangen, analysiert periodisch die Situation der Familien im Kanton Basel-Landschaft und entwirft Konzepte im familienpolitischen Bereich sowie Vorschläge für Massnahmen zu deren Umsetzung. Sie ist zuständig für die Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit in familienpolitischen Angelegenheiten.
- Die Fachstelle Integration koordiniert die Massnahmen der kantonalen Stellen zur Integration von Ausländerinnen und Ausländern. Sie stellt den Informations- und Erfahrungsaustausch mit den Einwohnergemeinden und dem Kanton Basel-Stadt sicher und ist Ansprechpartnerin für die Bundesbehörden. Zusammen mit den anderen Dienststellen ist sie für die Umsetzung des kantonalen Integrationsgesetzes verantwortlich. Sie sorgt in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt für ein abgestimmtes Angebot für die Migrationsbevölkerung in der Region und orientiert die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber über die Angebote zur Integrationsförderung.
- Zur Einheit «Dienste» gehört das Fundbüro und der Verwertungsdienst. Das Fundbüro besorgt das Fundwesen und der Verwertungsdienst verwahrt und verwertet Fundsachen sowie sichergestellte und beschlagnahmte Güter.
- Zu den Zentralen Diensten gehören der Personaldienst, die Informatik, das Finanz- und Rechnungswesen, das Controlling sowie das Qualitätsmanagement und die zentrale Kanzlei. Hier wird auch der Swisslos-Fonds betreut.
- Der Fachbereich Rechtsetzung erarbeitet Gesetzgebungsvorhaben, Berichte und Stellungnahmen und berät verschiedene Gremien in Rechtsfragen.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Schwerpunktprogramm «Sprache und Bildung 2009 – 2011»	5.02.02
Erstinformationsgespräche mit neu zuziehenden Ausländern und Ausländerinnen als Teile des Informationskonzeptes	5.02.03
Kantonale und kommunale Integrationskommissionen	5.02.05
Kantonales Integrationsprogramm: Planungs- und Vorbereitungsarbeiten	5.02.06
Revision des kantonalen Zivilschutzgesetzes (Landratsvorlage)	5.09.24
10 Jahre Lernprogramm gegen häusliche Gewalt: Evaluation	5.10.29/4
Familienergänzende Kinderbetreuung im Frühbereich	5.11.06
Projekt zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit KMU	5.11.08

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	29'003	63'855	70'000	-6'145	-9%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	9'256'189	9'739'880	8'999'444	740'437	8%	1
304	Zulagen	135'961	136'340	127'963	8'377	7%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'618'712	1'629'522	1'621'192	8'329	1%	
309	Übriger Personalaufwand	265'635	175'585	348'100	-172'515	-50%	2
310	Material- und Warenaufwand	159'491	136'392	193'900	-57'508	-30%	3
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'434'662	1'164'170	1'645'900	-481'730	-29%	4
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	3'489		8'000	-8'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	3'999'070	3'371'326	4'334'500	-963'174	-22%	5
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	2'042'517	1'800'786	1'648'000	152'786	9%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	28'513	36'732		36'732	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	155'311	228'285	204'000	24'285	12%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	48'071	112'000	3'100	108'900	3513%	6
319	Verschiedener Betriebsaufwand	4'995	13'663	17'000	-3'337	-20%	
341	Realisierte Kursverluste	-72	71		71	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	4'789	4'908	5'700	-792	-14%	
370	Durchlaufende Beiträge	24'000					
391	Int Fakturen Dienstleistungen	25'709	20'937	25'000	-4'063	-16%	
412	Konzessionen	-710'052	-712'039	-700'000	-12'039	-2%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-2'576'180	-2'676'719	-2'888'600	211'881	7%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-19'289	-30'146	-41'000	10'854	26%	
425	Erlös aus Verkäufen	-51'016	-41'907	-82'000	40'093	49%	
426	Rückerstattungen	-168'454	-420'779	-503'000	82'221	16%	7
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-293'653	-10'077	-27'100	17'023	63%	
440	Zinsertrag	-112	-101	-550	449	82%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-293'500	-308'500	-285'000	-23'500	-8%	
470	Durchlaufende Beiträge	-24'000					
	Total Aufwand	20'236'044	18'634'451	19'251'799	-617'348	-3%	
	Total Ertrag	-4'136'255	-4'200'269	-4'527'250	326'981	7%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	16'099'789	14'434'182	14'724'549	-290'367	-2%	

- 1 Im Budget 2011 ist nach wie vor eine pauschale GAP-Massnahme von CHF 0.6 Mio. enthalten, die für die gesamte SID gilt. Ab 01.01.2011 wurde die Abteilung Sicherheitsassistenten ins Leben gerufen. Diese muss, gemäss Schweizerischer Strafprozessordnung, die Sicherheit am Zwangsmassnahmengericht gewährleisten und war im Budget 2011 nicht enthalten, da der Sachverhalt erst später erkannt wurde. Die Sicherheitsassistenten kostet rund CHF 0.4 Mio. Wenn man diese beiden Positionen berücksichtigt, hat das Generalsekretariat den Lohnaufwand um rund CHF 0.2 Mio. unterschritten.
- 2 Aufgrund der hohen Arbeitsbelastung im 2011 konnten die Aus- und Weiterbildungen nicht im budgetierten Umfang besucht werden.
- 3 Die Abweichung bezieht sich zum grössten Teil auf Drucksachen und Büromaterial. Diese Positionen wurden nicht im geplanten Umfang beansprucht, z.B. wurde die Willkommensbroschüre der Fachstelle Integration neu gemacht und hat weniger Druckkosten verursacht.
- 4 Die Virtualisierung der Server macht sich positiv bemerkbar. Aufgrund der Planung des neuen Clients 20XX wurde nicht mehr in die bestehende Infrastruktur investiert.
- 5 Die grösste Abweichung von rund CHF 0.9 Mio. stammt aus dem Informatikbereich. Erwartete Vorhaben wurden nicht realisiert oder zurückgestellt. Anpassungen wurden nicht im üblichen Rahmen durchgeführt. Die restliche Differenz besteht grösstenteils aus einer Verschiebung von zwei Projekten der Fachstelle für Familienfragen ins 2012. (Siehe Kreditverschiebungen)
- 6 Aufgrund einer Systemumstellung (Wechsel von Abacus auf SAP) wurden einige Altlasten an Forderungen bei der Opferhilfe und den besonderen Vollzugsform (Electronic-Monitoring) bereinigt.
- 7 Die Abweichung stammt vorwiegend aus der Informatik. Der geplante Verkauf von EDV-Material war zu hoch budgetiert. Die Position ist sehr schwer abschätzbar.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	500	282		282	0%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	265'426	325'558	220'000	105'558	48%	1
Integration	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	194'000	285'000	260'000	25'000	10%	
	463	Beiträge von Gemein- wesen und Dritten	-378'980	-354'164	-355'000	836	0%	
Pässe u. Identitätskarten	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	1'192'738	1'244'016	1'200'000	44'016	4%	
Straf- u. Massnahmenvollzug	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	10'030'771	12'141'703	14'500'000	-2'358'297	-16%	2
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	75'789	75'735	160'000	-84'265	-53%	2
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-157'754	-162'215	-150'000	-12'215	-8%	
	463	Beiträge von Gemein- wesen und Dritten	-833'190	-860'000	-910'000	50'000	5%	
Opferhilfe	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'620'277	1'792'670	1'525'000	267'670	18%	3
Familie	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	37'500	37'500	37'500		0%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen		-30'000		-30'000	0%	
Intervention gegen häusliche Gewalt	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-59'351	-75'035		-75'035	0%	4
	463	Beiträge von Gemein- wesen und Dritten	-117'361	-115'020	-207'500	92'480	45%	4
Präventionsprogramm Take-off	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	420'000	420'000	420'000		0%	
Total Transferaufwand			13'837'001	16'322'463	18'322'500	-2'000'037	-11%	
Total Transferertrag			-1'546'635	-1'596'434	-1'622'500	26'066	2%	
Transfers (Netto)			12'290'366	14'726'029	16'700'000	-1'973'971	-12%	

1 Der budgetierte Wert war zu tief angesetzt.

2 Die Kosten im Straf- und Massnahmenvollzug liegen unter Budget. Dies ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen. Die budgetierten Werte beziehen sich in der Regel auf Vergangenheitswerte, welche aufgrund von verschiedenen Konstellationen zustande kommen, aber kaum zuverlässige Aussagen über die künftigen Kostenentwicklungen/-schwankungen erlauben. In erster Linie bestimmen die Gerichtsurteile, wie viele Fälle wo und wie lange zu vollziehen sind. Da gibt es erhebliche Schwankungen in Anzahl und Art und bei den Vollzugskategorien und -institutionen hohe Preisunterschiede. Bei Massnahmen erfolgt die Bestimmung der konkreten Vollzugseinrichtung u.a. aufgrund von psychiatrischen Gutachten. Der Therapieverlauf bestimmt die Massnahmedauer. Im 2011 war die Konstellation so, dass etwas mehr Massnahmen nach Art. 61 StGB (Junge Erwachsene) und etwas weniger nach Art. 59 (psychische Störungen) ausgesprochen wurden. Erstere sind tendenziell nicht ganz so teuer wie letztere. Der Effekt ist rund CHF 1.0 Mio. Zudem konnte bereits mit der Umsetzung einer Entlastungsmassnahme begonnen werden, welche im Rahmen der Rückerstattung von Krankenkassen weniger Aufwand zur Folge hatte. Der Effekt ist rund CHF 0.4 Mio. Ein weiterer Grund ist, dass die Plätze in den forensischen Kliniken sehr unterschiedliche Tarife aufweisen (bis zu Faktor 2). Wir können nicht frei platzieren und günstige Angebote priorisieren, weil meist die Gutachten und Urteile klare Vorgaben betreffend spezialisierten Behandlungen geben und Plätze nach wie vor überall rar sind. Wenn aber nicht ausschliesslich die teuersten Plätze (beispielsweise kostet ein Patient in der Universitären Psychiatrischen Klinik Basel CHF 1'200.- pro Tag) in Frage kommen, ist die damit einhergehende Budgetentlastung natürlich erfreulich. Unerfreulich ist, dass bei Platzierungen in solche Institutionen (oder auch geschlossene Strafanstalten) aufgrund der grossen Nachfrage oft längere Wartezeiten entstehen, während welcher die Betroffenen in den Bezirksgefängnissen verbleiben müssen. Rechtlich und vollzugstechnisch ist dies sehr unbefriedigend, finanztechnisch aber «positiv», weil die Kosten in den Bezirksgefängnissen viel tiefer sind als in den Vollzugsinstitutionen. Der Effekt aus beiden Faktoren ist zusammen rund CHF 1.0 Mio.

3 Aufgrund des revidierten Frauenhausgesetzes überschneiden sich im 2011 zwei Finanzierungsmodelle (bisher nachschüssige Beiträge, neu Beiträge pro Betriebsjahr). Die Budgetüberschreitung kommt durch den Abrechnungsbeitrag 2010 zustande.

4 Es handelt sich um Verschiebungen zwischen den Konten 461 und 463.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Take off	36	Transferaufwand	420'000	420'000	420'000		0%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			420'000	420'000	420'000		0%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			420'000	420'000	420'000		0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	71.4	70.4	72.3	-1.9	-2.6%

Per 31.12.2011 sind Stellen in der Organisation, im zentralen Controlling und im Pass- und Patentbüro nicht besetzt. Beim Rest handelt es sich um Kleinstpensen.

P2401 Rechtsdienst des Regierungsrates

Auftrag und Zielsetzungen

Der Rechtsdienst des Regierungsrates bereitet Beschwerdeentscheide für die Regierung vor. Er erstellt juristische Gutachten für die gesamte Kantonsverwaltung und wirkt bei der Gesetzgebung mit. Im Übrigen vertritt er den Kanton in verfassungs- und verwaltungsrechtlichen Beschwerdeverfahren vor den Gerichten.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'424'829	1'369'550	1'488'727	-119'177	-8%	
304	Zulagen	12'454	10'502	9'884	618	6%	
305	Arbeitgeberbeiträge	241'773	215'546	272'021	-56'476	-21%	1
310	Material- und Warenaufwand	11'298	9'991	15'000	-5'009	-33%	
313	Dienstleistungen und Honorare	3'858	4'776	5'500	-724	-13%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	1'552	2'112		2'112	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	704	770	1'000	-230	-23%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	12'151	17'182		17'182	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-45'800	-49'250	-45'000	-4'250	-9%	
426	Rückerstattungen	-506	-259		-259	0%	
	Total Aufwand	1'708'619	1'630'429	1'792'132	-161'704	-9%	
	Total Ertrag	-46'306	-49'509	-45'000	-4'509	-10%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'662'314	1'580'920	1'747'132	-166'213	-10%	

- 1 Die budgetierten Pensionskassenbeiträge sind mit einem Durchschnittsalter von 35 Jahren eingestellt. Die meisten Volontäre im Rechtsdienst sind jedoch jünger, weshalb die Beiträge entsprechend tiefer ausfallen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.5	5.6	5.8	-0.2	-3.4%

Bei der Abweichung handelt es sich um ein befristetes Kleinstpensum, welches vorwiegend über Aushilfen abgedeckt wird.

P2402 Aufsichtsstelle Datenschutz

Auftrag und Zielsetzungen

Die Datenschutzbehörde ist zuständig für die Aufsicht über:

- alle Behörden des Kantons Basel-Landschaft (mit Ausnahme des Landrates und seiner Mitglieder sowie des Regierungsrates)
- aller Einwohnergemeinden des Kantons Basel-Landschaft
- aller Bürgergemeinden des Kantons Basel-Landschaft
- und aller Kirchgemeinden des Kantons Basel-Landschaft.
- Private, soweit sie mit der Erfüllung öffentlicher Aufgaben betraut sind.

Die Aufgaben der Aufsichtsstelle umfassen:

- Die Kontrolle, ob die Bestimmungen über den Datenschutz rechtmässig angewendet werden und von Datenbearbeitungen die besondere Risiken für die Rechte der betroffenen Personen beinhalten (Vorabkontrolle).
- Die Beratung von Behörden in Fragen des Datenschutzes und von betroffenen Personen über ihre Rechte.
- Vermittlung zwischen betroffenen Personen und Behörden und Stellungnahmen, die für den Datenschutz erheblich sind.
- Veröffentlichung eines periodischen Tätigkeitsberichts.
- Zusammenarbeit mit Datenschutz-Kontrollorganen im In- und Ausland.
- Entscheidungen über die Bearbeitung von Personendaten im Zusammenhang mit Wissenschaft und Forschung.
- Erlass von Empfehlungen und Weisungen.
- Bezeichnung der für den Datenschutz verantwortlichen Behörde.
- Beschwerdeführung gegen datenschutzrelevante Entscheide des Regierungsrates.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	424'520	509'435	504'101	5'333	1%	
304	Zulagen		4'201		4'201	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	89'976	100'288	109'865	-9'578	-9%	
309	Übriger Personalaufwand	9'595	3'424	10'000	-6'576	-66%	
310	Material- und Warenaufwand	22'325	17'177	26'000	-8'823	-34%	
313	Dienstleistungen und Honorare	51'970	48'705	51'000	-2'295	-4%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	7'356	10'640	23'000	-12'360	-54%	
341	Realisierte Kursverluste		-7		-7	0%	
	Total Aufwand	605'742	693'862	723'966	-30'105	-4%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	605'742	693'862	723'966	-30'105	-4%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Kantonsbeitrag Datenschutz	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'609	3'614	3'500	114	3%	
Total Transferaufwand			3'609	3'614	3'500	114	3%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			3'609	3'614	3'500	114	3%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	2.7	3.0	3.0	0.0	0.0%

Bereich Zivilrecht

Der budgetmässig grösste Posten des Bereichs Zivilrecht «Personalaufwand» hält sich unter der Budgetvorgabe. Ferner konnte auf der Ertragsseite namentlich infolge eines Sonderfaktors (eine grosse Menge zusätzlich verurkundeter und grundbuchlich behandelter Schenkungsverträge über Liegenschaften) mit einem positiven Resultat gegenüber dem Budget abgeschlossen werden. Dennoch mussten bei Porto und Steuern (MwST) sowie durch diverse Projekte (5.10.65 Regionalisierung der Stiftungsaufsicht) der Sach- und Betriebsaufwand überzogen werden; diese Überschreitungen hängen zu einem wesentlichen Teil wiederum mit dem genannten Sonderfaktor zusammen. Zudem muss durch den Wegfall des Steuerinkassos und die Zentralisierung der Finanzströme bei der Finanz- und Kirchendirektion auch zukünftig mit verminderten Zinserträgen gerechnet werden.

Erfolgsrechnung

		Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
30	Personalaufwand	23'769'440	23'495'586	24'124'652	-629'067	-3%
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	2'449'276	2'842'352	1'715'700	1'126'652	66%
34	Finanzaufwand	50'966	50'248	22'800	27'448	120%
36	Transferaufwand	176'976	185'209	172'000	13'209	8%
42	Entgelte	-28'242'997	-31'355'851	-31'016'784	-339'066	-1%
43	Verschiedene Erträge	-2'450	-653	-3'202	2'549	80%
44	Finanzertrag	-202'464	-10'905	-111'408	100'503	90%
46	Transferertrag	-799'989	-676'658	-800'000	123'342	15%
Total Aufwand		26'446'658	26'573'395	26'035'152	538'243	2%
Total Ertrag		-29'247'900	-32'044'067	-31'931'394	-112'673	0%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung		-2'801'242	-5'470'673	-5'896'242	425'569	7%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	186.1	176.8	186.8	-10.0	-5.7%

Aufgrund der grossen Unsicherheit betreffend Sparmassnahmen im Bereich Zivilrecht werden diverse Stellen nicht sofort wieder besetzt oder nur durch befristete Anstellungen überbrückt, damit Ende 2013 weniger Kündigungen ausgesprochen werden müssen. Diese projektbezogen befristeten Stellen werden aber – ihrem tatsächlichen Status entsprechend – als reguläre Sollstellen ausgewiesen.

P2410 Bezirksschreiberei Arlesheim

Auftrag und Zielsetzungen

Als eigentliche Dienstleistungs- und Kompetenzzentren bieten die Bezirksschreibereien aus einer Hand das gesamte Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantonsgrenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a. aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundausweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes besteht in der Abwicklung von Erbgingen der mit letztem Wohnsitz im jeweiligen Bezirk Verstorbenen. So ist es zuständig für die Aufnahme von Erbschaftsinventaren, die Eröffnung von Ehe- und Erbverträgen sowie Testamenten, die Ausstellung von Erbenbescheinigungen, nebst der Durchführung von Willensvollstreckungen und Erbteilungen. Das Betreibungs- und Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilt auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldnern sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- und Verlustscheinregister. Durch ihre unmittelbare Kundennähe mit dem breiten Dienstleistungsangebot bewährt sich die dezentrale Bezirksstruktur trotz der hohen Mobilität der Bevölkerung bis heute und auch in Zukunft. Der bevölkerungsreichste Bezirk Arlesheim verfügt über zwei Bezirksschreibereien (Arlesheim und Binningen); die übrigen Bezirke je über eine.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Neues Erwachsenenschutzrecht (Landratsvorlage)
 Neues Notariat Basel-Landschaft
 Regionalisierung der Stiftungsaufsicht

Nr. Amtsbericht

5.09.15
 5.10.42
 5.10.65

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	51'847	70'195	68'000	2'195	3%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	9'555'220	9'498'673	9'648'434	-149'761	-2%	
304	Zulagen	98'439	88'562	98'287	-9'725	-10%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'702'871	1'691'028	1'739'084	-48'055	-3%	
309	Übriger Personalaufwand	24'196	11'689	28'000	-16'311	-58%	
310	Material- und Warenaufwand	161'949	129'115	154'000	-24'885	-16%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	3'734	2'907	7'000	-4'093	-58%	
313	Dienstleistungen und Honorare	810'774	1'048'218	485'600	562'618	116%	1
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	1'156	35'535		35'535	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	55'266	47'580	255'000	-207'420	-81%	2
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	53'898	103'282	27'000	76'282	283%	3
319	Verschiedener Betriebsaufwand	43'700	28'612	10'000	18'612	186%	
341	Realisierte Kursverluste		-4		-4	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	18'560	15'627	4'000	11'627	291%	
349	Verschiedener Finanzaufwand	918					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-10'019'208	-11'068'514	-11'356'607	288'094	3%	
425	Erlös aus Verkäufen	-110	-250	-100	-150	-150%	
426	Rückerstattungen	-468'634	-499'315	-430'000	-69'315	-16%	4
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-1'225	-511	-201	-310	-154%	
440	Zinsertrag	-45'645	-2'711	-61'401	58'690	96%	5
	Total Aufwand	12'582'527	12'771'019	12'524'404	246'614	2%	
	Total Ertrag	-10'534'822	-11'571'301	-11'848'309	277'009	2%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'047'705	1'199'718	676'095	523'623	77%	

- 1 Erhöhte Aufwendungen für externe Revisoren und Berater in Zusammenhang mit dem Vorhaben 5.10.65 Regionalisierung der Stiftungsaufsicht einerseits und erhöhte Mehrwertsteuerablieferungen aufgrund hohem Geschäftsaufkommen im Rahmen der Schenkungswelle in Zusammenhang mit der Initiative betreffend der Eidgenössischen Erbschaftssteuer.
- 2 Verminderter Reiseaufwand und Senkung der Kosten gegenüber Vorjahr.
- 3 Hoher Abschreibungsaufwand nach Erhalt von Verlustscheinen für uneinbringliche Forderungen und aufgrund Einstellung von Konkursverfahren mangels Vermögen gem. Art. 731b OR - Tendenz steigend.
- 4 Höhere Verwaltungsentschädigungen der Amtsvormundschaften aufgrund Anstieg der Mandate. Rückforderung des vom Kanton BL vorgeschossenen Honorars in einer Stiftungsaufsichtsangelegenheit im Zuge der Ausgliederung der Stiftungsaufsicht in die regionalisierte Aufsicht BL und BS.
- 5 Durch die Zentralisierung des Zahlungseingangs bei der Finanzverwaltung BL sind auf den dezentralen Finanzkonten weniger Gelder und somit weniger Zinsen zu vereinnahmen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bundesanteil Handelsregistergeb.	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	164'976					
Bundesanteil Handelsregistergeb.	360	Ertragsanteile an Dritte			160'000	-160'000	-100%	1
	361	Entschädigungen an Gemeinwesen		169'561		169'561	0%	1
Vormundschaftliche Mandate	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	12'000	15'647	12'000	3'647	30%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-799'989	-676'658	-800'000	123'342	15%	2
Total Transferaufwand			176'976	185'209	172'000	13'209	8%	
Total Transferertrag			-799'989	-676'658	-800'000	123'342	15%	
Transfers (Netto)			-623'013	-491'450	-628'000	136'550	22%	

- 1 Verschiebung zwischen Konto 3610 Entschädigung an Bund und 3600 Ertragsanteile an Bund.
- 2 Weniger fakultative Vormundschaftsfälle bzw. tiefere Entschädigungszahlungen der Gemeinden.

Investitionen

Investitionshierarch	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Bet. Stiftungsaufsicht beider Basel	55	Beteil. und Grundkapitalien		500'000		500'000	0%	1
Total Investitionsausgaben				500'000		500'000	0%	
Total Investitionseinnahmen								
Total Nettoinvestitionen				500'000		500'000	0%	

- 1 Anteil des Dotationskapitals des Kantons Basellandschaft an der per 01.01.2012 neu gegründeten BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	87.2	84.0	86.8	-2.8	-3.2%

Vakanz auf dem Zivilstandsamt Arlesheim (80%) aufgrund Wiederbesetzung erst auf 1.1.2012, unbesetzte Stelle auf dem Konkursamt (50%). Nicht wieder besetzte Pensen auf der Stiftungsaufsicht (60% und 90%) infolge Ausgliederung in gemeinsame Trägerschaft beider Basel per 1.1.2012.

P2411 Bezirksschreiberei Binningen

Auftrag und Zielsetzungen

Als eigentliche Dienstleistungs- und Kompetenzzentren bieten die Bezirksschreibereien aus einer Hand das gesamte Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantonsgrenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes besteht in der Abwicklung von Erbgängen der mit letztem Wohnsitz im jeweiligen Bezirk Verstorbenen. So ist es zuständig für die Aufnahme von Erbschaftsinventaren, die Eröffnung von Ehe- und Erbverträgen sowie Testamenten, die Ausstellung von Erbenbescheinigungen, nebst der Durchführung von Willensvollstreckungen und Erbteilungen. Das Betreibungs- und Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilt auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldnern sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- und Verlustsregister. Durch ihre unmittelbare Kundennähe mit dem breiten Dienstleistungsangebot bewährt sich die dezentrale Bezirksstruktur trotz der hohen Mobilität der Bevölkerung bis heute und auch in Zukunft. Der bevölkerungsreichste Bezirk Arlesheim verfügt über zwei Bezirksschreibereien (Arlesheim und Binningen); die übrigen Bezirke je über eine.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'254'510	3'136'941	3'151'718	-14'777	0%	
304	Zulagen	31'273	33'496	26'969	6'527	24%	
305	Arbeitgeberbeiträge	554'599	503'577	555'703	-52'127	-9%	
309	Übriger Personalaufwand		885	1'000	-115	-12%	
310	Material- und Warenaufwand	100'277	43'825	65'000	-21'175	-33%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen			2'100	-2'100	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	319'175	410'232	166'700	243'532	146%	1
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb		15'627		15'627	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'356	2'048	2'500	-452	-18%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	19'471	40'235	10'000	30'235	302%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	14'730	1'079		1'079	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	8'379	7'042	2'800	4'242	151%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-5'764'180	-6'629'863	-6'265'820	-364'043	-6%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge		-1	-278	278	100%	
439	Übriger Ertrag			-21	21	100%	
440	Zinsertrag	-110'484	-1'804	-22'501	20'697	92%	
	Total Aufwand	4'304'769	4'194'986	3'984'491	210'495	5%	
	Total Ertrag	-5'874'664	-6'631'668	-6'288'620	-343'048	-5%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-1'569'895	-2'436'681	-2'304'129	-132'553	-6%	

1 Erhöhte Mehrwertsteuerablieferungen aufgrund hohem Geschäftsaufkommen im Rahmen der Schenkungswelle in Zusammenhang mit der Initiative betreffend der Eidgenössischen Erbschaftssteuer sowie höhere Portokosten.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	31.2	28.2	29.8	-1.6	-5.4%

Vakanz aufgrund Pensenreduktion einer Urkundsperson sowie einer Sachbearbeiterstelle im Grundbuchamt.

P2412 Bezirksschreiberei Liestal

Auftrag und Zielsetzungen

Als eigentliche Dienstleistungs- und Kompetenzzentren bieten die Bezirksschreibereien aus einer Hand das gesamte Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantonsgrenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes besteht in der Abwicklung von Erbgängen der mit letztem Wohnsitz im jeweiligen Bezirk Verstorbenen. So ist es zuständig für die Aufnahme von Erbschaftsinventaren, die Eröffnung von Ehe- und Erbverträgen sowie Testamenten, die Ausstellung von Erbenbescheinigungen, nebst der Durchführung von Willensvollstreckungen und Erbteilungen. Das Betreibungs- und Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilt auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldnern sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- und Verlustsregister. Durch ihre unmittelbare Kundennähe mit dem breiten Dienstleistungsangebot bewährt sich die dezentrale Bezirksstruktur trotz der hohen Mobilität der Bevölkerung bis heute und auch in Zukunft. Der bevölkerungsreichste Bezirk Arlesheim verfügt über zwei Bezirksschreibereien (Arlesheim und Binningen); die übrigen Bezirke je über eine.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'783'063	2'820'875	2'940'697	-119'822	-4%	
304	Zulagen	33'227	30'689	32'305	-1'615	-5%	
305	Arbeitgeberbeiträge	466'073	432'504	501'907	-69'403	-14%	1
309	Übriger Personalaufwand			1'000	-1'000	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	103'032	41'646	60'000	-18'354	-31%	
313	Dienstleistungen und Honorare	239'285	264'151	142'200	121'951	86%	2
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb		23'717		23'717	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'816	2'223	2'500	-277	-11%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	12'267	55'154	10'000	45'154	452%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	2'323	2'171		2'171	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	11'428	12'950	3'000	9'950	332%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-5'251'269	-5'879'620	-5'627'999	-251'621	-4%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-546	-142	-199	57	28%	
440	Zinsertrag	-15'850	-3'421	-7'502	4'081	54%	
	Total Aufwand	3'652'514	3'686'080	3'693'608	-7'528	0%	
	Total Ertrag	-5'267'664	-5'883'183	-5'635'700	-247'483	-4%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-1'615'150	-2'197'103	-1'942'092	-255'011	-13%	

- 1 Aufwandsenkung durch Altersabgänge mit hoher Lohnklasse und Erfahrungsstufe.
- 2 Erhöhte Mehrwertsteuerablieferungen aufgrund hohem Geschäftsaufkommen im Rahmen der Schenkungswelle in Zusammenhang mit der Initiative betreffend der Eidgenössischen Erbschaftssteuer sowie höhere Portokosten.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	28.5	27.3	29.4	-2.1	-7.1%

Vakanz einer Urkundsperson sowie einer Sachbearbeitendenstelle im Notariat.

P2413 Bezirksschreiberei Sissach

Auftrag und Zielsetzungen

Als eigentliche Dienstleistungs- und Kompetenzzentren bieten die Bezirksschreibereien aus einer Hand das gesamte Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantonsgrenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes besteht in der Abwicklung von Erbgängen der mit letztem Wohnsitz im jeweiligen Bezirk Verstorbenen. So ist es zuständig für die Aufnahme von Erbschaftsinventaren, die Eröffnung von Ehe- und Erbverträgen sowie Testamenten, die Ausstellung von Erbenbescheinigungen, nebst der Durchführung von Willensvollstreckungen und Erbteilungen. Das Betreibungs- und Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilt auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldnern sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- und Verlustsregister. Durch ihre unmittelbare Kundennähe mit dem breiten Dienstleistungsangebot bewährt sich die dezentrale Bezirksstruktur trotz der hohen Mobilität der Bevölkerung bis heute und auch in Zukunft. Der bevölkerungsreichste Bezirk Arlesheim verfügt über zwei Bezirksschreibereien (Arlesheim und Binningen); die übrigen Bezirke je über eine.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'229'273	2'220'615	2'171'545	49'070	2%	
304	Zulagen	36'468	30'166	32'385	-2'219	-7%	
305	Arbeitgeberbeiträge	361'752	393'550	397'395	-3'845	-1%	
309	Übriger Personalaufwand	656					
310	Material- und Warenaufwand	46'591	25'666	45'000	-19'334	-43%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	399	894	700	194	28%	
313	Dienstleistungen und Honorare	162'482	177'597	97'000	80'597	83%	1
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb		15'099		15'099	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'471	1'138	2'500	-1'362	-54%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	2'108	13'967	3'000	10'967	366%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	15'722	270		270	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	5'722	4'911	5'000	-89	-2%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-3'217'587	-3'516'018	-3'437'000	-79'018	-2%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge			-2'001	2'001	100%	
440	Zinsertrag	-2'405	-976	-4'001	3'025	76%	
	Total Aufwand	2'863'645	2'883'872	2'754'525	129'347	5%	
	Total Ertrag	-3'219'992	-3'516'993	-3'443'002	-73'991	-2%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-356'347	-633'121	-688'477	55'355	8%	

1 Erhöhte Mehrwertsteuerablieferungen aufgrund hohem Geschäftsaufkommen im Rahmen der Schenkungswelle in Zusammenhang mit der Initiative betreffend der Eidgenössischen Erbschaftssteuer sowie höhere Portokosten.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	19.3	18.8	19.5	-0.7	-3.6%

Vakanz im Notariat und aufgrund Pensenreduktion im Betreibungsamt.

P2414 Bezirksschreiberei Waldenburg

Auftrag und Zielsetzungen

Als eigentliche Dienstleistungs- und Kompetenzzentren bieten die Bezirksschreibereien aus einer Hand das gesamte Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantonsgrenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes besteht in der Abwicklung von Erbgängen der mit letztem Wohnsitz im jeweiligen Bezirk Verstorbenen. So ist es zuständig für die Aufnahme von Erbschaftsinventaren, die Eröffnung von Ehe- und Erbverträgen sowie Testamenten, die Ausstellung von Erbenbescheinigungen, nebst der Durchführung von Willensvollstreckungen und Erbteilungen. Das Betreibungs- und Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilt auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldnern sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- und Verlustsregister. Durch ihre unmittelbare Kundennähe mit dem breiten Dienstleistungsangebot bewährt sich die dezentrale Bezirksstruktur trotz der hohen Mobilität der Bevölkerung bis heute und auch in Zukunft. Der bevölkerungsreichste Bezirk Arlesheim verfügt über zwei Bezirksschreibereien (Arlesheim und Binningen); die übrigen Bezirke je über eine.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	968'189	885'113	1'010'252	-125'139	-12%	1
304	Zulagen	8'725	10'242	7'274	2'967	41%	
305	Arbeitgeberbeiträge	128'020	125'801	167'316	-41'515	-25%	
309	Übriger Personalaufwand			1'000	-1'000	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	22'178	13'134	21'000	-7'866	-37%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen		299		299	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	81'756	100'394	51'700	48'694	94%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb		8'050		8'050	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'603	1'943	3'000	-1'057	-35%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	-6'206	12'813	2'000	10'813	541%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	15'407	43		43	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	2'323	2'107	5'000	-2'893	-58%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'365'712	-1'552'880	-1'495'258	-57'622	-4%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge			-201	201	100%	
440	Zinsertrag	-9'885	-854	-7'002	6'148	88%	
	Total Aufwand	1'222'995	1'159'939	1'268'542	-108'603	-9%	
	Total Ertrag	-1'375'596	-1'553'735	-1'502'461	-51'274	-3%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-152'601	-393'795	-233'919	-159'877	-68%	

1 Tiefere Lohnsumme aufgrund Vakanzen und unbesetzten Stellen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	9.2	8.6	9.6	-1.0	-10.4%

Vakanzen in der Leitung Grundbuchamt (Stv. Bezirksschreiber).

P2415 Bezirksschreiberei Laufen

Auftrag und Zielsetzungen

Als eigentliche Dienstleistungs- und Kompetenzzentren bieten die Bezirksschreibereien aus einer Hand das gesamte Angebot an Dienstleistungen des Grundbuchamtes, des Erbschaftsamtes, des Betreibungs- und Konkursamtes sowie des Notariats an. Das Grundbuchnotariat ist ausschliesslich zuständig für die Beurkundungen sämtlicher im jeweiligen Bezirk gelegenen Grundstücksgeschäfte (z.B. Kauf, Tausch, Schenkung, Hypothekengeschäfte, Begründung von Baurechten und Stockwerkeigentum, Dienstbarkeiten, wie Begründung von Wohnrechten und Nutzniessung). Darüber hinaus bieten die Bezirksschreibereien sämtliche Dienstleistungen des freien Notariats an, welche weder an Bezirks- noch an Kantonsgrenzen gebunden sind (Ehe- und Erbverträge, Testamente, gesellschaftsrechtliche Urkunden, wie Gründung und Statutenänderungen von Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Stiftungen etc; Beglaubigung von Unterschriften und Dokumenten). Die Bezirksschreibereien sind überdies gesetzliche Depotstelle für Ehe- und Erbverträge sowie Testamente. Das Grundbuchamt als Registerbehörde führt u.a aufgrund der notariellen Urkunden und von anderen Rechtsgrundaussweisen die Mutationen im Grundbuch nach, erteilt Grundbuchauskünfte und erstellt Grundbuchauszüge sowie Eigentumsbestätigungen. Die Aufgabe des Erbschaftsamtes besteht in der Abwicklung von Erbgängen der mit letztem Wohnsitz im jeweiligen Bezirk Verstorbenen. So ist es zuständig für die Aufnahme von Erbschaftsinventaren, die Eröffnung von Ehe- und Erbverträgen sowie Testamenten, die Ausstellung von Erbenbescheinigungen, nebst der Durchführung von Willensvollstreckungen und Erbteilungen. Das Betreibungs- und Konkursamt vollzieht die Betreibungs- und Konkursverfahren und erteilt auf Gesuch hin Gläubigern, Schuldnern sowie anderen Berechtigten Auskünfte aus dem Betreibungs- und Verlustsregister. Durch ihre unmittelbare Kundennähe mit dem breiten Dienstleistungsangebot bewährt sich die dezentrale Bezirksstruktur trotz der hohen Mobilität der Bevölkerung bis heute und auch in Zukunft. Der bevölkerungsreichste Bezirk Arlesheim verfügt über zwei Bezirksschreibereien (Arlesheim und Binningen); die übrigen Bezirke je über eine.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'269'394	1'291'810	1'306'353	-14'543	-1%	
304	Zulagen	9'359	13'175	8'305	4'870	59%	
305	Arbeitgeberbeiträge	202'048	205'998	228'723	-22'724	-10%	
309	Übriger Personalaufwand	240		1'000	-1'000	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	29'240	24'764	30'000	-5'236	-17%	
313	Dienstleistungen und Honorare	99'982	126'654	54'700	71'954	132%	1
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb		10'238		10'238	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'339	2'271	2'500	-229	-9%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	8'212	9'051	3'000	6'051	202%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	19'782	714		714	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	3'635	7'615	3'000	4'615	154%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-2'156'297	-2'209'391	-2'404'000	194'609	8%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-680		-301	301	100%	
440	Zinsertrag	-18'195	-1'140	-9'001	7'861	87%	
	Total Aufwand	1'643'231	1'692'290	1'637'580	54'710	3%	
	Total Ertrag	-2'175'172	-2'210'530	-2'413'302	202'772	8%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-531'941	-518'240	-775'722	257'481	33%	

1 Erhöhte Mehrwertsteuerablieferungen aufgrund hohem Geschäftsaufkommen im Rahmen der Schenkungswelle in Zusammenhang mit der Initiative betreffend der Eidgenössischen Erbschaftssteuer sowie höhere Portokosten.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	10.7	9.9	11.7	-1.8	-15.4%

Vakanz im Grundbuchamt/Notariat.

Bereich Polizei Basel-Landschaft

Die Jahresrechnung 2011 ist primär geprägt durch die folgenden Faktoren:

1. Korrektur der Verbuchungspraxis bei den Bussenerträgen (CHF 5.5 Mio.)
2. Mindererträge bei den Bussen und Gebühren für Administrativmassnahmen aufgrund von Anlagenausfällen (CHF 2.5 Mio.)
3. Abweichung im Personalaufwand aufgrund von zu hoch angesetzter pauschaler Personalaufwand-Reduktion

Erfolgsrechnung

		Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
30	Personalaufwand	66'534'199	68'166'488	66'657'289	1'509'199	2%
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	7'177'413	6'929'744	7'975'715	-1'045'971	-13%
34	Finanzaufwand	768'331	416'839	150'000	266'839	178%
36	Transferaufwand	2'182'602	2'289'945	2'493'600	-203'656	-8%
39	Interne Fakturen	1'768	2'674	8'000	-5'326	-67%
42	Entgelte	-12'900'783	-14'714'936	-23'050'500	8'335'564	36%
44	Finanzertrag	-9'599	-4'871	-6'000	1'129	19%
46	Transferertrag	-3'035'146	-3'337'721	-3'369'200	31'479	1%
Total Aufwand		76'664'313	77'805'689	77'284'604	521'085	1%
Total Ertrag		-15'945'528	-18'057'528	-26'425'700	8'368'172	32%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung		60'718'785	59'748'161	50'858'904	8'889'258	17%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	499.1	499.1	512.1	-13.0	-2.6%

Die Abweichung ist auf diverse zeitweise nicht besetzte Stellen zurück zu führen.

P2420 Polizei Basel-Landschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Die Aufgaben und der Auftrag der Polizei Basel-Landschaft sind im Polizeigesetz geregelt. Dabei wird der allgemeine Auftrag wie folgt definiert:

§ 2 Allgemeiner Auftrag

- 1 Die Polizei sorgt für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.
- 2 Sie steht im Dienste der Bevölkerung und der Behörden.

Die Aufgaben sind im Gesetz wie folgt umschrieben:

§ 3 Aufgaben

- 1 Die Polizei erfüllt folgende Aufgaben:
 - a. Sie ergreift Massnahmen, um unmittelbar drohende Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie für Mensch, Tier und Umwelt abzuwehren und eingetretene Störungen zu beseitigen;
 - b. Sie trifft Vorkehrungen zur Verhinderung und Bekämpfung von Straftaten;
 - c. Sie wirkt auf die Beilegung von Streitigkeiten und auf die Lösung von Konflikten hin;
 - d. Sie hilft Menschen, die unmittelbar an Leib und Leben bedroht oder anderweitig in Not sind;
 - e. Sie wirkt mit bei der Strafverfolgung sowie unter der Leitung der zuständigen Behörde beim Vollzug in Zivil- und Verwaltungsangelegenheiten.
 - f. Sie leistet den Verwaltungs- und Justizbehörden Amts- und Vollzugshilfe, soweit die polizeiliche Mithilfe in Gesetzen, Dekreten, Verordnungen und interkantonalen oder internationalen Vereinbarungen vorgesehen ist;
 - g. Sie erfüllt weitere Aufgaben, die ihr durch Gesetz, Dekret und Verordnung übertragen sind.
- 2 Der Schutz privater Rechte obliegt der Polizei nur dann, wenn:
 - h. deren Bestand glaubhaft gemacht wird, und
 - i. gerichtlicher Schutz nicht rechtzeitig zu erlangen ist und
 - j. ohne polizeiliche Hilfe die Verwirklichung des Rechts vereitelt oder wesentlich erschwert werden könnte.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Projekt REOPEZ (gemeinsame Einsatzzentrale)	5.06.07
Projekt Aus-/Weiterbildung	5.01.25
Qualitätsmanagement in der gerichtspolizeilichen Tätigkeit	5.01.26
Etablierung der neuen Schweizerischen Strafprozessordnung	5.04.02

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	54'832'949	56'690'147	54'526'446	2'163'701	4%	1
304	Zulagen	1'670'932	1'668'593	1'649'593	19'000	1%	
305	Arbeitgeberbeiträge	9'159'915	8'961'688	9'445'650	-483'961	-5%	
309	Übriger Personalaufwand	870'402	846'060	1'035'600	-189'540	-18%	2
310	Material- und Warenaufwand	1'071'965	982'097	1'155'200	-173'103	-15%	3
311	Nicht aktivierbare Anlagen	2'342'148	2'135'093	1'958'900	176'193	9%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	9'569	12'541	21'000	-8'459	-40%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'084'080	1'133'204	1'243'100	-109'896	-9%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	1'124'046	1'034'954	1'748'600	-713'646	-41%	4
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	523'356	592'756	583'200	9'556	2%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	753'013	712'468	1'010'715	-298'247	-30%	5
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	265'043	320'976	245'000	75'976	31%	6
319	Verschiedener Betriebsaufwand	4'193	5'656	10'000	-4'344	-43%	
341	Realisierte Kursverluste	648'798	252'559		252'559	0%	7
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	119'533	164'276	150'000	14'276	10%	
349	Verschiedener Finanzaufwand		4		4	0%	
391	Int Fakturen Dienstleistungen	1'768	2'674	8'000	-5'326	-67%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-3'092'124	-2'692'943	-3'168'500	475'557	15%	8
423	Schul- und Kursgelder	-20'250	-21'788	-30'000	8'213	27%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-687'364	-503'499	-819'000	315'502	39%	9
425	Erlös aus Verkäufen	-42'019	-51'586	-33'000	-18'586	-56%	
426	Rückerstattungen	-488	-176		-176	0%	
427	Bussen	-9'058'537	-11'444'944	-19'000'000	7'555'056	40%	10
440	Zinsertrag	-9'599	-4'871	-6'000	1'129	19%	
	Total Aufwand	74'481'710	75'515'744	74'791'004	724'741	1%	
	Total Ertrag	-12'910'382	-14'719'807	-23'056'500	8'336'693	36%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	61'571'328	60'795'938	51'734'504	9'061'434	18%	

- 1 Das Personalkostenbudget wurde in den vergangenen Jahren aufgrund der Erfahrungswerte sowie der Saldovorgaben meist pauschal reduziert und wurde somit stets geringer. Es zeigt sich nun, dass die Korrektur zu hoch angesetzt war. Ferner sind die Jahresabgrenzungen für Ferien-, Überzeit- und Zeitkonto angestiegen.
- 2 Das Vorhaben, den ehemaligen Fitnesstest mit einem Gesundheitscheck abzulösen, wurde aus Prioritätsgründen nicht angegangen (CHF 120'000.-). Im Weiteren konnten nicht alle vorgesehenen Aus- und Weiterbildungen durchgeführt werden (CHF 45'000.-) und für die Personalrekrutierung (Werbung von Polizeiaspiranten) wurden nicht alle budgetierten Mittel benötigt (CHF 20'000.-).
- 3 Durch Minderverbrauch (z.B. Toner) als auch günstigeren Einkauf (z.B. Akkus für Funkgeräte) musste das Budget nicht ausgeschöpft werden.
- 4 Durch verlängerte Garantieleistungen der System-Lieferanten (Polycom) bis ins Jahr 2011 mussten weniger zu bezahlende Serviceleistungen beansprucht werden. Ferner konnten gewisse Wartungen von Polycom durch uns selbst erledigt werden. Bei der Umstellung der Telefonie für die Aussenposten konnten gegenüber den veranschlagten Werten Kosten gespart werden.
- 5 Reisekosten und Spesen fielen insgesamt geringer aus als erwartet. Die Mehrausgaben im Bereich Spesen, welche durch die Optimierung der Hauptabteilung Sicherheit und Ordnung erwartet wurden, sind nicht eingetroffen.
- 6 Die Debitorenverluste fielen höher aus als in den vergangenen Jahren. Vor allem bei den Auslandforderungen mussten mehr Forderungen abgeschrieben werden.
- 7 Dieser Buchverlust resultiert aus den Bewertungsdifferenzen der ausländischen Euro-Bankkonti in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und Italien (tiefer Euro).
- 8 Zu den Mindererträgen führten der Ausfall der Anlage Tenniken, zwischen August 2010 und August 2011 und die Abschnittsgeschwindigkeitskontrollanlage im Arisdorftunnel, welche erst ab Mai 2011 operativ war. Zudem wurde, im Vergleich zur bisherigen punktuellen Querschnittsanlage, eine Minderung der Übertretungen im Arisdorftunnel festgestellt.
- 9 Es konnten weniger Einsätze an Veranstalter verrechnet werden. Dies hauptsächlich aufgrund einer neuen Vereinbarung mit dem FCB und dem Kanton Basel-Stadt, nach welcher nur noch bei PKNW-Aufgeboten unsere Einsätze verrechnet werden können. Die PKNW-Einsätze hingegen wurden über Konto 461 verrechnet, was dort zu entsprechenden Mehrerträgen führte.
- 10 Der Minderertrag bei den Busseneinnahmen von ca. CHF 2 Mio. ist auf folgende Umstände zurück zu führen:
 1. Durch diverse längere Anlagenausfälle: Tenniken von August 2010 bis August 2011 (nicht in unserer Zuständigkeit → ASTRA), Münchenstein erst seit Mai 2011 in Betrieb, AGK-Arisdorf erst seit Mai 2011 in operativem Betrieb. AGK-Arisdorf bringt zudem weniger Einnahmen als die alte punktuelle Querschnittsanlage.
 2. Durch unter den prognostizierten Erwartungen liegende Busseneinnahmen im Dezember 2011. Busseneinnahmen können nicht zuverlässig prognostiziert werden.

Im Weiteren wurde in Absprache mit der Finanzkontrolle das Verfahren der buchhalterischen Soll-Stellung korrigiert. Neu werden die geblitzten Halter erst beim Erhalt der Halterdaten ertragswirksam. Bis anhin wurden diese beim Blitzen sofort «Soll-gestellt» und erst, wenn innerhalb 2 Jahren keine Halterdaten erhältlich waren, diese wieder ertragsmindernd eliminiert. Per 31.12.2011 wurden nun alle geblitzten Fahrzeuge ohne Halterdaten im Gesamtbetrag von CHF 5.5 Mio. ertragsmindernd verbucht.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
SV SUP IPH Hitzkirch	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	950'741	954'769	1'160'000	-205'231	-18%	1
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-250'065	-217'414	-270'000	52'586	19%	1
Sicherheit und Ordnung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	22'791	11'792	60'000	-48'209	-80%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	29'313	21'620	30'000	-8'380	-28%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-311'137	-662'848	-65'000	-597'848	-920%	2
Kriminalitätsbekämpfung	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	717'722	717'076	652'500	64'576	10%	3
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	30'695	31'636	32'000	-364	-1%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-304'650	-306'880	-300'000	-6'880	-2%	
Verkehrssicherheit	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	221'837	362'993	300'000	62'993	21%	4
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	7'244					
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-1'507'598	-1'654'128	-1'533'600	-120'528	-8%	
Support und Information	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	103'162	90'302	124'700	-34'398	-28%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	99'097	99'757	134'400	-34'643	-26%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-661'697	-496'451	-1'200'600	704'150	59%	5
Total Transferaufwand			2'182'602	2'289'945	2'493'600	-203'656	-8%	
Total Transferertrag			-3'035'146	-3'337'721	-3'369'200	31'479	1%	
Transfers (Netto)			-852'544	-1'047'776	-875'600	-172'176	-20%	

- 1 Aufgrund von Erhöhung der Pensen bei den Lektionen der festangestellten IPH-Instruktoren (Entscheidung Schulrat, zukünftige Strategie) und der Reduktion einer Klasse in einem Lehrgang sind die Instruktorrentenschädigung an die Polizei Basel-Landschaft entsprechend zurück gegangen. Durch diese Massnahme/Situation wird der entsprechende Bedarf an Milizinstruktoren aus den Korps verringert. Der Einsatz von festangestellten Instruktoren ist kostengünstiger (Entschädigungen, Weg, Spesen...) und reduziert die IPH-Pauschale. Im Gegenzug erfolgte für uns eine kleinere Instruktorrentenschädigung.
- 2 siehe Kommentar Nr. 9.
- 3 Die Anzahl Einbrüche und die damit zusammenhängende Anzahl auswertbarer Spuren führten zur Kostenüberschreitung.
- 4 Die Kosten für die Halterabklärungen beim Bund fielen aufgrund der im Vergleich zu den Vorjahren (= Budgetbasis) grösseren Anzahl Übertretungen entsprechend höher aus.
- 5 Bedingt durch geringere Betriebskosten Polycom (siehe Kommentar Nr. 4) fielen auch die verrechenbaren Erträge entsprechend geringer aus.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	499.1	499.1	512.1	-13.0	-2.5%

Die Abweichung ist auf diverse zeitweise nicht besetzte Stellen zurück zu führen.

Bereich Sicherheit 1

Zum Bereich Sicherheit 1 gehören die folgenden Organisationseinheiten:

Amt für Migration (Profitcenter 2430)
 Amt für Militär und Bevölkerungsschutz (Profitcenter 2431)
 Motorfahrzeugkontrolle (Profitcenter 2432)

Die Saldovorgabe des Budgets 2011 konnte trotz unterschiedlichem Erfolg in den einzelnen Dienststellen mit einer Punktlandung erreicht werden (Abweichung 0%).

Vorzeitig eingeleitete Massnahmen des Entlastungspaketes 12/15 sowie spezielle Personalmassnahmen führen einerseits zu einer Reduktion des Personalaufwandes, andererseits belasten diese die Rechnung mit CHF 200'000.– ausserordentlichen Pensionskassenbeiträgen.

Unausgeschöpfte Kredite im Sach- und Betriebsaufwand werden auf Stufe Profitcenter (P2431) begründet und als Kreditübertrag ins Budget 2012 beantragt. Die Erhöhung des Abschreibungsaufwandes begründet sich durch die im Projekt Sicherheitsfunknetz Polycom entstandenen Nettoinvestitionen der Jahre 2010 und 2011.

Ertragseinbussen bei den Entgelten sind zurückzuführen auf den Rückgang gebührenpflichtiger Amtshandlungen beim Amt für Migration sowie Rückgängen bei der Versteigerung von Kontrollschildern und kostenpflichtiger Verfügungen bei der Motorfahrzeugkontrolle. Die Budgetübertretung bei den durchlaufenden Beiträgen ist kostenneutral infolge Rückerstattung durch den Bund.

Erfolgsrechnung

		Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
30	Personalaufwand	12'390'690	12'299'721	12'812'758	-513'037	-4%
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	4'623'984	3'797'819	4'337'550	-539'731	-12%
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	1'889'318	1'087'199	753'000	334'199	44%
34	Finanzaufwand	116'984	113'483	145'200	-31'717	-22%
36	Transferaufwand	258'182	227'292	276'000	-48'708	-18%
37	Durchlaufende Beiträge	1'794'812	1'930'869	1'570'000	360'869	23%
42	Entgelte	-10'326'421	-9'926'816	-11'051'864	1'125'048	10%
43	Verschiedene Erträge	-23'837	-27'002	-32'600	5'598	17%
44	Finanzertrag	-113'701	-225'151	-170'000	-55'151	-32%
46	Transferertrag	-3'968'267	-4'083'788	-3'802'140	-281'648	-7%
47	Durchlaufende Beiträge	-1'794'812	-1'930'869	-1'570'000	-360'869	-23%
Total Aufwand		21'073'970	19'456'383	19'894'508	-438'125	-2%
Total Ertrag		-16'227'038	-16'193'626	-16'626'604	432'978	3%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung		4'846'933	3'262'757	3'267'904	-5'147	0%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	103.2	103.6	113.1	-9.5	-9.2%

Die Abweichungen zum Sollstellenplan werden auf Stufe Profitcenter begründet.

P2430 Amt für Migration

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Migration klärt und regelt die Anwesenheitsberechtigung von ausländischen Personen im Kanton Basel-Landschaft. Es wendet die Bestimmungen des Ausländergesetzes, des Asylgesetzes, des EU-Freizügigkeitsabkommens sowie der jeweiligen Verordnungen und Weisungen an.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Erstinformationsgespräche mit neu zuziehenden Ausländern und Ausländerinnen als Teile des Informationskonzeptes

Nr. Amtsbericht

5.02.03

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'028'448	2'920'428	3'153'913	-233'485	-7%	
304	Zulagen	37'611	41'956	37'490	4'465	12%	
305	Arbeitgeberbeiträge	438'508	570'413	515'051	55'362	11%	1
309	Übriger Personalaufwand	345	3'632		3'632	0%	
310	Material- und Warenaufwand	145'234	73'554	41'000	32'554	79%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	52	9'189		9'189	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	73'433	227'646	138'400	89'246	64%	2
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	10'554	8'372	9'000	-628	-7%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	5'094	28'067	10'000	18'067	181%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	269'663	97'414	61'000	36'414	60%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten			10'000	-10'000	-100%	
370	Durchlaufende Beiträge	1'312'027	1'089'824	1'200'000	-110'176	-9%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'685'990	-1'694'268	-2'184'000	489'732	22%	3
426	Rückerstattungen	-49	-810		-810	0%	
440	Zinsertrag	-26	-44	-500	456	91%	
470	Durchlaufende Beiträge	-1'312'027	-1'089'824	-1'200'000	110'176	9%	
	Total Aufwand	5'320'969	5'070'492	5'175'854	-105'362	-2%	
	Total Ertrag	-2'998'091	-2'784'946	-3'384'500	599'554	18%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'322'878	2'285'547	1'791'354	494'192	28%	

- 1 Mehraufwand Arbeitgeberbeiträge infolge vorzeitiger Pensionierung des ehemaligen Dienststellenleiters.
- 2 Die Fertigungskosten für die biometrischen Ausweise waren höher als angenommen. Die Kosten des vom Bundesamt für Migration festgelegten Ausweislieferanten fielen um 45% höher aus. Zusätzlich mussten 20% mehr Ausweise erstellt werden.
Beizug eines externen Unternehmensberaters im Rahmen der Analyse zur Reorganisation des Amtes.
- 3 Der Einbruch der Gebühreneinnahmen ist auf den Rückgang von rund 8'000 gebührenpflichtigen Amtshandlungen bei den Niederlassungsbewilligungen infolge Umstellung der Bewilligungsdauer von drei auf fünf Jahre zurück zu führen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Migration	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	256'277	226'007	256'000	-29'993	-12%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-357'655	-306'369	-300'000	-6'369	-2%	
		Total Transferaufwand	256'277	226'007	256'000	-29'993	-12%	
		Total Transferertrag	-357'655	-306'369	-300'000	-6'369	-2%	
		Transfers (Netto)	-101'378	-80'362	-44'000	-36'362	-83%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	25.1	28.0	29.8	-1.8	-6.0%

Für die im Jahre 2012 umzusetzende Reorganisation der Dienststelle wurden bewusst Sollstellen nicht besetzt, um möglichst grossen Handlungsspielraum zu wahren.

P2431 Amt für Militär und Bevölkerungsschutz

Auftrag und Zielsetzungen

Die Dienststelle besorgt die vom Bund dem Kanton übertragenen Aufgaben des Militär- und Zivilschutzwesens, des Wehrpflichtersatzes, des Waffenplatzes, der wirtschaftlichen Landesversorgung, der Kantonalen Sicherheitskooperation sowie die der Direktion übertragenen Aufgaben in den Bereichen des Bevölkerungsschutzes und des Kulturgüterschutzes.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:
Gefährdungsanalyse

Nr. Amtsbericht
5.06.09

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	61'545	63'792	39'800	23'992	60%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'664'534	4'667'661	4'726'273	-58'612	-1%	
304	Zulagen	63'082	55'567	60'301	-4'734	-8%	
305	Arbeitgeberbeiträge	725'660	773'959	674'598	99'361	15%	1
309	Übriger Personalaufwand	41'086	25'896	32'900	-7'004	-21%	
310	Material- und Warenaufwand	229'339	154'162	201'090	-46'928	-23%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	502'009	495'282	638'000	-142'718	-22%	2
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	3'512	2'010	6'500	-4'490	-69%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'350'925	1'171'567	1'386'000	-214'433	-15%	3
314	Baulicher Unterhalt	102'336	114'679	164'000	-49'321	-30%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	269'454	267'201	312'160	-44'959	-14%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	40'438	38'240	38'000	240	1%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	63'870	128'992	104'900	24'092	23%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	40'095	62'374	70'000	-7'626	-11%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	700	500	500	0	0%	
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	1'889'318	1'087'199	753'000	334'199	44%	4
341	Realisierte Kursverluste		-75		-75	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	15'571	16'531	15'200	1'331	9%	
370	Durchlaufende Beiträge	482'785	841'045	370'000	471'045	127%	5
421	Gebühren für Amtshandlungen	-31'480	-9'800		-9'800	0%	
425	Erlös aus Verkäufen	-72'984	-69'664	-75'000	5'336	7%	
426	Rückerstattungen	-361'778	-104'943	-67'000	-37'943	-57%	
427	Bussen	-123'199	-92'096	-80'000	-12'096	-15%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-23'837	-27'002	-32'600	5'598	17%	
440	Zinsertrag	-758	-556	-500	-56	-11%	
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen		-104'856	-50'000	-54'856	-110%	6
447	Liegenschaftenertrag VV	-112'796	-119'648	-118'000	-1'648	-1%	
470	Durchlaufende Beiträge	-482'785	-841'045	-370'000	-471'045	-127%	5
	Total Aufwand	10'546'258	9'966'582	9'593'222	373'360	4%	
	Total Ertrag	-1'209'617	-1'369'610	-793'100	-576'510	-73%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	9'336'641	8'596'972	8'800'122	-203'150	-2%	

1 Mehraufwand Arbeitgeberbeiträge infolge vorzeitiger Pensionierung von zwei Mitarbeitern.

2 Im Budget 2011 wurden für den Ersatz der Visualisierungsanlagen in den bestehenden Schulungsräumen des AMB CHF 120'000.– eingestellt. Im Zusammenhang mit dem Projekt «Umnutzung Zeughaus Liestal» in ein multifunktionales Ausbildungszentrum für den Bevölkerungsschutz wurde der Ersatz der Visualisierungsanlagen zurückgestellt. Wir beantragen daher einen Kreditübertrag zu Gunsten Rechnung 2012 im Betrag von CHF 120'000.– für die Beschaffung von audiovisuellen Einrichtungen.

- 3 Für das Projekt «Kantonale Gefährdungsanalyse» wurden Gelder im Budget 2011 eingestellt. Durch langfristige krankheitsbedingte Abwesenheit des Projektverantwortlichen konnten die Arbeiten nicht termingerecht vorangetrieben und der nötige Beizug von externem Fachwissen nur bedingt aktiviert werden. Bei der in einem Halbpensum bestehenden Fachstelle Kulturgüterschutz mussten wegen bezahltem und unbezahltem Mutterschaftsurlaub die internen wie auch externen Projektarbeiten eingestellt werden. Wir beantragen deshalb einen Kreditübertrag von CHF 100'000.– zu Gunsten Rechnung 2012.
Das budgetierte Projekt Sirenenersatz/Polyalert muss ins Jahr 2012 verschoben werden, weil das zuständige Bundesamt eine Kostenbeteiligung für 2011 kurzfristig zurückzog. Der Sirenenersatz ist neu für das Jahr 2012 vorgesehen. Für die Projektleitung Sirenenersatz wird eine externe Firma beauftragt. Wir beantragen deshalb einen Kreditübertrag von CHF 70'000.– zu Gunsten Rechnung 2012.
- 4 Die Erhöhung des Abschreibungsaufwandes ist zurückzuführen auf die im Projekt Sicherheitsfunknetz Polycom entstandene zeitliche Verzögerung und die damit einhergehenden Nettoinvestitionen der Jahre 2010 und 2011.
- 5 Auf diesem Konto werden nicht nur die Werterhaltungspauschalen der Zivilschutzanlagen verbucht, sondern auch die Beiträge für Sirenen- und Telematikeinrichtungen der Gemeinden (saldoneutral).
- 6 Die ARA Zweckverbände Rhein und Laufental/Lüsseltal partizipieren aufgrund ihrer gereinigten Abwassermengen anteilmässig an den ungedeckten Kosten der Ölwehr Basel-Landschaft. Diese fielen wegen der Umstellung auf HRM2 (Abschreiber) höher aus.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'905	1'285	20'000	-18'715	-94%	
Militär-, Unterhalt u. Vergütungen	460	Ertragsanteile von Dritten	-1'153'441	-1'171'975	-850'000	-321'975	-38%	1
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-2'075'026	-2'239'447	-2'281'140	41'693	2%	
Zivilschutz und Schadenwehren	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-39'572	-25'900	-21'000	-4'900	-23%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-56'362	-56'362	-50'000	-6'362	-13%	
Total Transferaufwand			1'905	1'285	20'000	-18'715	-94%	
Total Transferertrag			-3'324'402	-3'493'684	-3'202'140	-291'544	-9%	
Transfers (Netto)			-3'322'497	-3'492'399	-3'182'140	-310'259	-10%	

- 1 Ertragssteigerung durch Abbau von Altlasten und Restanzen. Zunahme des steuerbaren Einkommens sowie Erhöhung der Mindestabgabe der Ersatzpflichtigen.

Investitionen

Investitionsvorhaben	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Ölwehrmassnahmen auf Fließgewässern	50	Sachanlagen			500'000	-500'000	-100%	1
Sicherheitsfunknetz Polycom	50	Sachanlagen	1'617'279	677'046	400'000	277'046	69%	2
	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	-213'545	-272'644	-200'000	-72'644	-36%	
		Nettoinvestitionen	1'403'734	404'402	200'000	204'402	102%	
Total Investitionsausgaben			1'617'279	677'046	900'000	-222'954	-25%	
Total Investitionseinnahmen			-213'545	-272'644	-200'000	-72'644	-36%	
Total Nettoinvestitionen			1'403'734	404'402	700'000	-295'598	-42%	

- 1 Mit der Umsetzung der Massnahme SID-KI-18 aus dem Entlastungspaket 12/15 werden die Ölwehrstützpunkte von bisher drei auf einen Stützpunkt reduziert. Dies hat zur Folge, dass der Investitionskredit Ölwehrmassnahmen auf Fließgewässern dem neuen Einsatzkonzept angepasst werden muss.
- 2 Die Erhöhung des Investitionsaufwandes ist zurückzuführen auf die im Projekt Sicherheitsfunknetz Polycom entstandene zeitliche Verzögerung und die damit einhergehenden Nettoinvestitionen des Jahres 2011. Das Projekt konnte unter Einhaltung des Kostendaches abgeschlossen werden. Der Kredit wird im 1. Semester 2012 abgerechnet.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	45.1	42.7	46.4	-3.7	-8.0%

Die im Rahmen des Entlastungspakets 12/15 im Jahre 2011 bereits umgesetzten personellen Massnahmen bewirken eine Abnahme des Stellenkontingents.

P2432 Motorfahrzeugkontrolle

Auftrag und Zielsetzungen

Die Motorfahrzeugkontrolle besorgt die der Direktion übertragenen Aufgaben in den Bereichen Administration des motorisierten Strassenverkehrs sowie des Einzugs der eidgenössischen und kantonalen Verkehrsabgaben. Sie ist für das Inkasso der Verkehrssteuern zuständig.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'903'311	2'782'753	3'078'431	-295'678	-10%	1
304	Zulagen	32'528	34'808	27'799	7'009	25%	
305	Arbeitgeberbeiträge	381'260	346'251	456'202	-109'951	-24%	1
309	Übriger Personalaufwand	12'773	12'605	10'000	2'605	26%	
310	Material- und Warenaufwand	549'823	414'031	566'000	-151'969	-27%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	17'365	25'205	20'000	5'205	26%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	323		5'000	-5'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	357'344	338'389	391'000	-52'611	-13%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	7'570	6'963	10'000	-3'037	-30%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	4'747	2'367	25'000	-22'633	-91%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	577'292	122'276	140'000	-17'724	-13%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	2'814	9'341		9'341	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	101'413	97'027	120'000	-22'973	-19%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-6'468'700	-6'658'950	-6'850'000	191'051	3%	
425	Erlös aus Verkäufen	-1'457'972	-1'262'509	-1'755'864	493'355	28%	4
426	Rückerstattungen	-124'269	-33'777	-40'000	6'223	16%	
440	Zinsertrag	-121	-47	-1'000	953	95%	
	Total Aufwand	4'948'562	4'192'016	4'849'432	-657'416	-14%	
	Total Ertrag	-8'051'062	-7'955'283	-8'646'864	691'581	8%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	-3'102'501	-3'763'267	-3'797'432	34'166	1%	

- Bei zwei budgetierten Vollstellen wurden Massnahmen im Rahmen des Entlastungspaketes 12/15 vorgezogen. Eine budgetierte Vollstelle wurde mit einer Praktikantin besetzt. Bei weiteren drei budgetierten Vollstellen erfolgten Pensenreduktionen wegen externer Weiterbildung und Mutterschaft.
- Es mussten weniger Führerausweise und Büromaterial eingekauft werden, da Bestände aus Vorjahren aufgebraucht wurden. Die Beschaffung von Autobahnvignetten wurde reduziert, da der TCS nicht mehr beliefert wurde.
- Projekte im Zusammenhang mit dem Ausbau gemeinsamer Dienstleistungen der Motorfahrzeugkontrolle Baselland und Baselstadt sowie der Motorfahrzeugprüfstation beider Basel konnten nicht realisiert werden.
- Erträge aus der Versteigerung von Kontrollschildern gingen um 30% zurück. Versicherer haben neu direkten Zugriff auf die Datenbank der MFK. Somit entfallen die kostenpflichtigen Auskünfte. Die Rechnungsstellung für die Motorfahrzeugsteuer erfolgt bereits im Oktober des Vorjahres und ermöglicht somit dem Kunden eine längere Zahlungsfrist. Dies führte zu weniger kostenpflichtigen Verfügungen bei Zahlungsverzügen. Der Verkauf von Autobahnvignetten an den TCS wurde unplanmässig eingestellt.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Motorfahrzeugkontrolle	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-286'210	-283'735	-300'000	16'265	5%	
Total Transferaufwand								
Total Transferertrag			-286'210	-283'735	-300'000	16'265	5%	
Transfers (Netto)			-286'210	-283'735	-300'000	16'265	5%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	33.0	32.9	36.9	-4.0	-10.8%

Siehe Begründung Punkt 1 zu Löhnen und Arbeitgeberbeiträgen.

Bereich Sicherheit 2

Die Rechnung des Bereichs schloss im Geschäftsjahr um CHF 593'198.– resp. CHF 956'554.– (inkl. interne Lieferungen) besser ab als budgetiert. Das gute Ergebnis ist insbesondere auf die hohe Belegung des Arxhofes, höheren Umsätzen der Ausbildungsbetriebe sowie auf die höheren Tagestaxen zurückzuführen.

Erfolgsrechnung

		Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
30	Personalaufwand	12'520'524	10'103'758	10'350'116	-246'359	-2%
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	4'343'566	3'947'586	3'705'300	242'286	7%
34	Finanzaufwand	1'557	1'688	2'200	-512	-23%
36	Transferaufwand	117'813	108'684	113'000	-4'316	-4%
39	Interne Fakturen	13'924	13'833	15'000	-1'167	-8%
42	Entgelte	-2'500'525	-2'273'017	-1'805'916	-467'101	-26%
43	Verschiedene Erträge	-24	-2'364	-4'000	1'637	41%
44	Finanzertrag	-115'328	-114'829	-100'400	-14'429	-14%
46	Transferertrag	-7'183'067	-7'318'625	-7'215'388	-103'237	-1%
Total Aufwand		16'997'384	14'175'548	14'185'616	-10'068	0%
Total Ertrag		-9'798'944	-9'708'834	-9'125'704	-583'130	-6%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung		7'198'440	4'466'714	5'059'912	-593'198	-12%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	78.7	68.7	70.2	-1.5	-2.2%

Wegen einer Kündigung in der Sozialpädagogik per Ende Dezember sowie einem unbesetzten Teilzeitpensum in der Gärtnerei waren per 31.12.2011 1.4 Stellen auf dem Arxhof unbesetzt. Bei der Jugendanwaltschaft war ein Kleinstpensum von 0.1 Stellen nicht besetzt.

P2440 Staatsanwaltschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Die frühere Staatsanwaltschaft (Dienststelle 2440) ging per 1. Januar 2011 in der «neuen» Staatsanwaltschaft (Dienststelle 2450) auf. Die Dienststelle 2440 existiert ab dann nicht mehr, bzw. nur die Rechnung 2010 erscheint noch unter dieser Dienststelle.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'049'402					
304	Zulagen	16'143					
305	Arbeitgeberbeiträge	359'947					
309	Übriger Personalaufwand	3'600					
310	Material- und Warenaufwand	16'570					
313	Dienstleistungen und Honorare	48'046					
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	7'389					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'087					
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	35'056					
319	Verschiedener Betriebsaufwand	272'044					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-169'035					
	Total Aufwand	2'810'284					
	Total Ertrag	-169'035					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'641'249					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	11.7				

P2441 Jugendanwaltschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Die Jugendanwaltschaft untersucht Straftaten, die von Jugendlichen begangen worden sind. Sie beurteilt die Straftaten selbständig, ausser wenn es sich um Freiheitsstrafen von über 3 Monaten oder um stationäre Unterbringungen handelt. In den letztgenannten Fällen überweist sie diese Straftaten dem Jugendgericht zur Beurteilung. Die Jugendanwaltschaft ist auch für den Vollzug der Strafen und Massnahmen zuständig. In den vergangenen Jahren hat sie ihre Präventionsarbeit wesentlich verstärkt und erweitert.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Einführung des neuen Jugendstrafprozessrechts

Nr. Amtsbericht

5.03.09

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	570	3'808		3'808	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'567'282	1'678'473	1'773'562	-95'089	-5%	
304	Zulagen	24'603	21'429	26'332	-4'902	-19%	
305	Arbeitgeberbeiträge	283'063	284'048	317'428	-33'380	-11%	
309	Übriger Personalaufwand		2'800		2'800	0%	
310	Material- und Warenaufwand	14'628	14'448	20'000	-5'552	-28%	
313	Dienstleistungen und Honorare	119'310	113'206	90'500	22'706	25%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	7'566	7'595		7'595	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	9'616	6'336	7'000	-664	-9%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	13'107	14'623	2'500	12'123	485%	
341	Realisierte Kursverluste	-64	64		64	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	1'215	1'075	1'000	75	7%	
426	Rückerstattungen	-21'188	-27'918		-27'918	0%	
427	Bussen	-154'171	-180'067	-193'916	13'849	7%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-24	-2'364	-4'000	1'637	41%	
440	Zinsertrag	-224	-35	-100	65	65%	
	Total Aufwand	2'040'896	2'147'904	2'238'322	-90'417	-4%	
	Total Ertrag	-175'607	-210'384	-198'016	-12'368	-6%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'865'289	1'937'520	2'040'306	-102'786	-5%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	11.0	12.5	12.6	-0.1	-0.8%

Es handelt sich um ein per 31.12.2011 nicht besetztes Kleinstpensum.

P2442 Arxhof, Massnahmenzentrum für junge Erwachsene

Auftrag und Zielsetzungen

Der Arxhof, Massnahmenzentrum für junge Erwachsene, ist eine offene Einrichtung des Straf- und Massnahmenvollzugs des Konkordats der Nordwest- und Innerschweiz. Er wendet sich an entwicklungsgefährdete, kriminelle, gewalttätige und süchtige junge Männer im Alter von 17 bis 25 Jahren. Der Arxhof arbeitet mit dem Ansatz eines Sozial-Therapeutischen Milieus und mit den Grundsätzen der Selbsthilfe. Schwerpunkte der Resozialisierung bilden die verschiedenen sozialpädagogischen Lernfelder, die Psychotherapie sowie die Berufsausbildung in den Lehrbetrieben und in der internen Berufsschule.

Im 2011 konnte der Arxhof die hohe Belegung beibehalten. Dies führte zu Mehreinnahmen von CHF 683'761.– (ohne Taxen BL) gegenüber CHF 182'938.– Mehrausgaben. Ausserdem konnten interne Lieferungen (CHF 186'740.– Arbeitsleistungen, CHF 963'203.– Taxen BL) in der Höhe von CHF 1'122'945.– verbucht werden. Die durchschnittliche Belegung betrug 96%. Die Rechnung des Arxhofes schloss infolgedessen äusserst positiv mit einem Plus von CHF 500'823.– resp. CHF 853'768.– (inkl. interne Lieferungen) ab.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:
Risikoeinschätzungen und Risikomanagement

Nr. Amtsbericht
5.05.09

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'635'122	6'794'408	6'807'380	-12'972	0%	
304	Zulagen	116'339	126'884	93'441	33'443	36%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'289'245	1'047'412	1'166'974	-119'562	-10%	1
309	Übriger Personalaufwand	175'209	144'496	165'000	-20'504	-12%	
310	Material- und Warenaufwand	1'559'598	1'601'998	1'599'000	2'998	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	530'200	343'715	380'000	-36'285	-10%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	116'443	126'923	150'000	-23'077	-15%	
313	Dienstleistungen und Honorare	756'479	730'591	561'300	169'291	30%	2
314	Baulicher Unterhalt	570'838	705'027	565'000	140'027	25%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	156'337	129'633	220'000	-90'367	-41%	4
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	104'712	150'811	105'000	45'811	44%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	3'540	2'681	5'000	-2'319	-46%	
341	Realisierte Kursverluste	-82	76		76	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	488	473	1'200	-727	-61%	
391	Int Fakturen Dienstleistungen	13'924	13'833	15'000	-1'167	-8%	
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-111'235	-97'324	-110'000	12'676	12%	
425	Erlös aus Verkäufen	-2'020'639	-1'942'788	-1'500'000	-442'788	-30%	5
426	Rückerstattungen	-24'257	-24'920	-2'000	-22'920	-1146%	
440	Zinsertrag	-72	-77	-300	223	74%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-115'032	-114'716	-100'000	-14'716	-15%	
	Total Aufwand	12'028'391	11'918'960	11'834'294	84'665	1%	
	Total Ertrag	-2'271'235	-2'179'825	-1'712'300	-467'525	-27%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	9'757'156	9'739'135	10'121'994	-382'859	-4%	

- 1 Die budgetierten Pensionskassenbeiträge bei den Praktikanten sind mit einem Ø-Alter von 35 Jahren eingestellt. Die meisten Praktikanten sind jedoch jünger, weshalb die Beiträge entsprechend tiefer ausfallen. Zudem fielen Taggeldrückerstattungen an.
- 2 Aus Gründen der Kontoplanstruktur und korrekten Verbuchung werden die Fremdarbeiten (Ausbildungsbetriebe) in den Dienstleistungsaufwand gebucht, hingegen beim Material- und Warenaufwand budgetiert. Zudem wird die Mehrwertsteuer nicht budgetiert.
- 3 Bedingt durch die anhaltende höhere Belegung wurde in den Ausbildungsbetrieben in Infrastrukturverbesserungen investiert. Unter anderem wurden in der Schreinerei durch die Auslagerung der Garderobe zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Zudem wurden in der Malerei verschiedene Verbesserungen im Bereich Arbeitsschutz realisiert. Ausserdem wurden die Parkplätze für den Abenddienst überdacht und beleuchtet. Dies ermöglicht den Mitarbeitenden auch bei Schnee und Eis einen raschen Zugang zu den Fahrzeugen.
- 4 Der Treibstoffaufwand wird im Fahrzeugaufwand nicht mehr gesondert erfasst. Ausserdem konnten verschiedene Ersatzanschaffungen beim Mobilien nicht getätigt werden.
- 5 Die Ausbildungsbetriebe konnten einen deutlich höheren Umsatz erzielen als budgetiert.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Verbandsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	11'717	12'924	10'000	2'924	29%	
Prävention Sucht und Gewalt	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	106'096	95'760	103'000	-7'240	-7%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-7'183'067	-7'318'625	-7'215'388	-103'237	-1%	
Total Transferaufwand			117'813	108'684	113'000	-4'316	-4%	
Total Transferertrag			-7'183'067	-7'318'625	-7'215'388	-103'237	-1%	
Transfers (Netto)			-7'065'254	-7'209'941	-7'102'388	-107'553	-2%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	56.0	56.2	57.6	-1.4	-2.4%

Wegen einer Vakanz im Forst, die per 1.1.2012 allerdings besetzt wurde, sowie einem unbesetzten Teilzeitpensum in der Gärtnerei, waren per 31.12.2011 1.4 Stellen unbesetzt.

Bereich Staatsanwaltschaft

Die Staatsanwaltschaft stellt ab 1. Januar 2011 aufgrund der Einführung der Schweizerischen Strafprozessordnung eine gegenüber der früheren Staatsanwaltschaft vollständig veränderte Organisationseinheit dar. Aus bisher 7 selbständigen Organisationseinheiten (Statthalterämter, Besonderes Untersuchungsrichteramt (BUR), frühere Staatsanwaltschaft) entstand eine einzige neue Staatsanwaltschaft an dezentralen Standorten.

Aufgrund der Tatsache, dass eine völlig neue Organisationseinheit entstand, fehlten nach wie vor Erfahrungswerte im Hinblick auf die Budgetierung. Zusätzlich kommt hinzu, dass ein neues Gesetz – die Schweizerische Strafprozessordnung – eingeführt und umgesetzt werden muss, deren finanzielle Konsequenzen im Detail noch nicht vollständig absehbar sind.

Gesamthaft konnte die neue Staatsanwaltschaft das Budget 2011 sehr gut einhalten. Bei den Entgelten konnten die geplanten Werte nicht erreicht werden, dies wurde jedoch mit tieferen Ausgaben beim Personal-, Sach- und übrigen Betriebsaufwand kompensiert.

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand		20'372'118	20'582'742	-210'623	-1%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand		6'193'322	6'904'500	-711'178	-10%
34 Finanzaufwand		175'173	139'000	36'173	26%
42 Entgelte		-12'683'890	-13'693'500	1'009'610	7%
43 Verschiedene Erträge		-75'080		-75'080	0%
44 Finanzertrag		-1'405	-7'000	5'595	80%
Total Aufwand		26'740'614	27'626'242	-885'627	-3%
Total Ertrag		-12'760'374	-13'700'500	940'126	7%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung		13'980'240	13'925'742	54'498	0%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	0.0	143.8	151.5	-7.7	-5.4%

Es konnten im 2011 noch nicht alle Sollstellen besetzt werden. Aufgrund der laufenden Reorganisation wurden einige Vakanzen vorerst mit befristeten Stellen besetzt.

P2450 Staatsanwaltschaft

Auftrag und Zielsetzungen

Die Staatsanwaltschaft ist zuständig für Strafverfolgung und Anklage bei Verfahren gegenüber Erwachsenen. Sie leitet das Vorverfahren bis zur Anklageerhebung. Sie vertritt den Strafverfolgungsanspruch des Kantons Basel-Landschaft vor den Gerichten. Sie führt Einigungs- und Vergleichsverhandlungen. Die Vorverfahren werden mittels Anklageerhebung, Einstellung, Nichtanhandnahme und Strafbefehl abgeschlossen.

Die Staatsanwaltschaft stellt eine Organisationseinheit dar, welche dezentral in Hauptabteilungen gegliedert ist. Sie wird von der Ersten Staatsanwältin geleitet. Die Hauptabteilungen werden von Leitenden Staatsanwältinnen bzw. Leitenden Staatsanwälten geleitet. Die Hauptabteilungen – mit Ausnahme der Hauptabteilung «Organisierte Kriminalität und Wirtschaftskriminalität» (OK/WK) – bearbeiten grundsätzlich alle Deliktkategorien. Bei der Hauptabteilung Sissach werden zusätzlich alle Fälle von Geschwindigkeitsüberschreitungen und richterlichen Verboten bearbeitet. Die Hauptabteilung «OK/WK» bearbeitet Fälle des organisierten Verbrechens und der Wirtschaftskriminalität. Der Bereich Rechtshilfe wird von einer entsprechend spezialisierten Staatsanwältin betreut.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Etablierung der neuen Schweizerischen Strafprozessordnung

Nr. Amtsbericht

5.04.02

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals		16'936'770	17'573'596	-636'826	-4%	1
304	Zulagen		161'884		161'884	0%	2
305	Arbeitgeberbeiträge		3'146'814	2'872'146	274'668	10%	1
309	Übriger Personalaufwand		126'651	137'000	-10'349	-8%	
310	Material- und Warenaufwand		190'161	210'000	-19'839	-9%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen		9'694	6'500	3'194	49%	
313	Dienstleistungen und Honorare		2'732'470	3'173'500	-441'030	-14%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen		477	5'000	-4'523	-90%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb		51'003		51'003	0%	4
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen		68'639	67'500	1'139	2%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen		2'599'221	3'072'000	-472'779	-15%	5
319	Verschiedener Betriebsaufwand		541'658	370'000	171'658	46%	6
341	Realisierte Kursverluste		87'714	70'000	17'714	25%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten		87'459	69'000	18'459	27%	
421	Gebühren für Amtshandlungen		-4'525'051	-4'700'000	174'949	4%	
426	Rückerstattungen		-65'561	-53'500	-12'061	-23%	
427	Bussen		-8'093'278	-8'940'000	846'722	9%	7
430	Verschiedene betriebliche Erträge		-75'080		-75'080	0%	8
440	Zinsertrag		-1'405	-7'000	5'595	80%	
	Total Aufwand		26'740'614	27'626'242	-885'627	-3%	
	Total Ertrag		-12'760'374	-13'700'500	940'126	7%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)		13'980'240	13'925'742	54'498	0%	

- 1 Es konnten im 2011 noch nicht alle Stellen besetzt oder nur verzögert besetzt werden, dadurch fiel der Personalaufwand tiefer aus als geplant.
- 2 Die Zulagen waren im Budget 2011 noch im Konto 301 enthalten. In der Rechnung werden sie als separates Konto ausgewiesen.
- 3 Es handelt sich vorwiegend um Untersuchungskosten. Die Position ist sehr schwer zu budgetieren, da die Fallzahlen und der Aufwand pro Verfahren sehr verschieden sind.
- 4 Die Mieten für die Kopierer und Scanner waren im Konto 310 budgetiert. Es handelt sich um eine Verschiebung.
- 5 Es mussten weniger Forderungsverluste verbucht werden als im Budget angenommen. Es handelt sich um eine sehr schwer zu schätzende Position.
- 6 Es wurden weit mehr Parteientschädigungen und Anwalts honorare ausgezahlt als im Budget angenommen, weil gemäss der neuen Schweizerischen Strafprozessordnung der Beizug von Anwälten zu einem früheren Zeitpunkt nötig ist.
- 7 Die Bussenerträge konnten nicht im geplanten Umfang erwirtschaftet werden. Es handelt sich um eine sehr schwer abschätzbare Position.
- 8 Es handelt sich um die Ausbuchung von beschlagnahmten Vermögenswerten. Die Position wurde nicht budgetiert.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	0.0	143.8	151.5	-7.7	-5.1%

Es konnten im 2011 noch nicht alle Sollstellen besetzt werden. Aufgrund der laufenden Reorganisation wurden einige Vakanzten vorerst mit befristeten Stellen besetzt.

Bildungs-, Kultur-
und Sportdirektion

BKSD

Die Erfolgsrechnung 2011 der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion schliesst gemäss der nachfolgenden Tabelle mit einem Direktionssaldo von CHF 810.1 Mio. Aufwandüberschuss. Dieses Ergebnis liegt CHF 5.62 Mio. (0.7 %) über dem Saldo des Vorjahres. Im Vergleich zum Budget bedeutet dies Mehrkosten von CHF 1.97 Mio. (0.2 %).

Nachfolgend werden die wesentlichsten Einflussfaktoren auf die Rechnung 2011 im Vergleich zum Budget aufgeführt.

Entlastungsmassnahmen der BKSD:

- Einsparungen im Rahmen des Entlastungspaketes in der Höhe von CHF 2.2 Mio. bei den Sekundarschulen durch die neuen Schulkreise und der damit verbundenen Optimierung der Klassenbildung (P2507)
- Auswirkungen der Sparmassnahmen aufgrund von Klassenzusammenlegungen und leicht rückläufige Anmeldungen führten bei den Gymnasien zu Minderaufwendungen von CHF 1.3 Mio. (P2508)

Mehraufwendungen und Mindererträge:

- Erhöhung Rückstellung für die der Deckungslücke in den Personalvorsorgeeinrichtungen der Universität Basel gemäss LRV 2011/350 vom 20. Dezember 2011 um CHF 5.95 Mio. auf neu CHF 24.75 Mio. (P2500)
- Gebundene Mehrausgaben von CHF 4.5 Mio. bei den Schulabkommen aufgrund starker Zunahme der ausserkantonalen Schul- und Studienbesuche (P2501)
- Umstellung von der Vergangenheits- auf die Gegenwartsfinanzierung der Berufsfachschule aprentas (SGS 684.12). Einmaliger Mehraufwand in der Höhe von CHF 2.5 Mio. (P2510)
- Mehrausgaben in der Höhe von CHF 1.4 Mio. im Bereich Jugendhilfe bei Restdefizitbeiträgen sowie Zunahme von Massnahmen in der stationären Jugendhilfe (P2511)

Mehrerträge und Minderaufwendungen:

- Der aktualisierte Terminplan beim Projekt Harmonisierung im Bildungswesen hat dazu geführt, dass die veranschlagte Jahrestranche des Verpflichtungskredites mit CHF 2.5 Mio. nicht ausgeschöpft worden ist (P2502)
- Wegfall der Zusatzfinanzierung in der Höhe von CHF 1.5 Mio. für das Theater Basel gemäss Volksabstimmung (P2512)

Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
30 Personalaufwand	301'821'743	301'802'062	310'142'579	-8'340'517	-3%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	36'883'568	35'944'487	34'779'699	1'164'788	3%
34 Finanzaufwand	18'981	16'887	9'093	7'794	86%
36 Transferaufwand	541'596'350	539'021'505	531'251'024	7'770'481	1%
37 Durchlaufende Beiträge	3'093'626	3'131'475	111'700	3'019'775	2703%
42 Entgelte	-8'476'344	-7'253'297	-6'226'080	-1'027'217	-16%
43 Verschiedene Erträge	-126'157	-86'792	-36'000	-50'792	-141%
44 Finanzertrag	-11'466	-16'406	-24'350	7'944	33%
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	-166'980	-134'606	-274'000	139'394	51%
46 Transferertrag	-67'028'488	-59'167'359	-61'412'708	2'245'349	4%
47 Durchlaufende Beiträge	-3'093'626	-3'131'475	-111'700	-3'019'775	-2703%
49 Interne Fakturen			-54'000	54'000	100%
Total Aufwand	883'414'268	879'916'416	876'294'095	3'622'321	0%
Total Ertrag	-78'903'061	-69'789'936	-68'138'838	-1'651'098	-2%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	804'511'207	810'126'481	808'155'257	1'971'223	0%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen (ohne Lehrpersonen)	416.6	415.6	427.4	-11.8	-2.8%
Anzahl Lehrpersonen (ausserhalb Sollstellenplan)	1'571.3	1'548.1	1'552.5	-4.4	-0.3%
Anzahl Vollstellen (inkl. Lehrpersonen)	1'987.9	1'963.8	1'979.9	-16.1	-0.8%

Verwaltung ohne Schulen: insgesamt 5 Stellen vakant und per Stichdatum im Rekrutierungsprozess. Teilweise auch begründet durch interne Stellentransfers. Schulverwaltungen Sek II: müssen im Zusammenhang mit der Lehrpersonenauswertung betrachtet werden, infolge Zuordnung SAP Stellenplan. Zusätzlich stellen wir eine Vakanz von 1.2 Stellen bei den Unterrichtsassistenzen fest. Im Schulbereich Sek. I sind die Sparmassnahmen deutlich sichtbar.

Kreditübertragungen, -verschiebungen und Nachtragskredite

Kreditübertragungen von der Rechnung 2010 auf die Rechnung 2011

P2500/311/Die Evaluation für das neue Kassensystem dauerte länger als geplant und ist nun abgeschlossen. Das neue System wird im 1. Quartal 2012 eingeführt. Die übertragenen Mittel wurden im Berichtsjahr nicht beansprucht/CHF 50'000.–

P2500/311/Mangels Ressourcen wurde ein flächendeckendes «GEVER» (Elektr. Aktenführung und Geschäftsverwaltung) in der BKSD nicht realisiert. Die Mittel wurden nicht in Anspruch genommen/CHF 80'000.–

P2500/313/Das Projekt «IT-Strategie Schulen» wurde im Frühling 2011 mit der Initialisierungsphase gestartet. Die übertragenen Mittel wurden voll beansprucht/CHF 130'000.–

P2508/311/Die Anschaffung der Mikroskope für den Biologieunterricht wurde mit CHF 28'000 realisiert/CHF 32'000.–

P2508/311/Die Drehmaschine wurde im Umfang der übertragenen Mittel angeschafft/CHF 20'000.–

P2511/313/Der Auftrag «Einführung FEB, Handbuch für Gemeinden Schulbereich» konnte 2011 nicht ausgeführt werden, weil sich die Abwicklung des Geschäftes im Landrat verzögert hat. Die Mittel sind im Budget 2012 eingestellt/CHF 60'000.–

P2511/313/Der RRB zum Konsultationsverfahren Konzept Kinder- u. Jugendhilfe ist im Januar 2011 erfolgt. Die Folgearbeiten fielen im 2011 an. Die Mittel wurden vollständig verwendet/CHF 20'000.–

P2511/313/Das Projekt zur Optimierung und Kostenbewirtschaftung der Schülerfahrten in der Sonderschulung wurde nicht durchgeführt und ist nicht mehr vorgesehen/CHF 20'000.–

P2511/313/Der Auftrag zur Organisationsentwicklung der Psychomotorik wurde auch 2011 nicht durchgeführt/CHF 10'000.–

P2512/311/Der RUBAG Baustellenwagen wurde im vorgesehenen Umfang angeschafft/CHF 11'000.–

Kreditübertragungen von der Rechnung 2011 auf die Rechnung 2012

P2500/310/Für das Generalsekretariat war für 2011 die Einführung eines neuen Registraturplanes verbunden mit einer neuen Geschäftskontrolle vorgesehen. Der Projektstart wurde in das Jahr 2012 verschoben/CHF 20'000.–

P2500/311/Die Migration des Amt für Berufsbildung und Berufsberatung musste auf 2012 verschoben werden; Anschaffung der Hardware/CHF 120'000.–

P2500/311/Mangels Ressourcen wurde die Optimierung der Netzwerkinfrastruktur an den Schulen auf 2012 verschoben/CHF 70'000.–

P2500/313/Durch den verspäteten Projektstart IT Strategie Schulen konnte die 2. Projekt-Phase «Realisierung» nicht im 2011 gestartet werden. Verschiebung in das Jahr 2012/CHF 70'000.–

P2500/315/Die Migration des Amt für Berufsbildung und Berufsberatung musste auf 2012 verschoben werden; Erweiterung der Wartungsverträge/CHF 40'000.–

P2511/313/Prozessanalyse zwischen AVS und externen Sonderschulen und eine Organisationsentwicklung wird nach dem Transfer Sonderschulung in das Amt für Volksschulen durch die neue Leitung Sonderpädagogik ab Januar 2012 ausgelöst/CHF 10'000.–

P2511/313/Umsetzung FEB/CHF 50'000.–

P2511/313/Folgearbeiten Konzept Kind und Jugendhilfe im 2012/CHF 20'000.–

P2511/313/Externe Evaluation (TSM, HPS, Tandem) wird erst nach dem Transfer Sonderschulung in das Amt für Volksschulen durch die neue Leitung Sonderpädagogik ab Januar 2012 ausgelöst/CHF 30'000.–

P2511/313/Veranstaltung Umsetzung FEB; Landratsbeschluss noch nicht im 2011 gefasst/CHF 40'000.–

P2511/313/Externe Evaluation Behindertenhilfe; zwei Evaluationen wurde in das Jahr 2012 verschoben/CHF 35'000.–

P2511/313/Durchführung der Folgearbeiten (kritische Begleitung, Auswertung und Anpassungen) nach der Umsetzung des Konzeptes KBB Koordinationsstelle Fahrten für Behinderte beider Basel im 2012/CHF 23'000.–

Kreditverschiebungen

P2508/302–313/Durchführung einer schulinternen Weiterbildung zu Lasten des Schulpools/CHF 21'000.–

P2508/314–317/Restriktiver Umgang mit Umbaugesuchen zu Gunsten von Bildungsreisen/CHF 25'000.–

Nachtragskredite

Die BKSD hatte keine Nachtragskreditbegehren zum Budget 2011.

P2500 Generalsekretariat BKSD

Auftrag und Zielsetzungen

Das Generalsekretariat BKSD unterstützt den Direktionsvorsteher in der exekutiv-strategischen und administrativ-operativen Direktionsführung sowie politischen Arbeit und stellt den Support der Dienststellen in den typischen zentralen Stabsaufgaben (Information und Kommunikation, Qualitätssicherung, Sicherheit, Personalwesen, Rechtswesen, Controlling, Rechnungswesen, Informatik und Infrastrukturplanung) sicher. Schwerpunkte bilden nebst der internen/externen Information/Kommunikation das Personalwesen der Direktion unter Einbezug der gesamten Lehrerschaft mit dem Ziel der Sicherstellung der arbeitsrechtlichen, gesetzlichen und zentralen Vorgaben; der Rechtsdienst mit der Beratung und Unterstützung der Dienststellen und Schulen in allen Rechtsfragen und Erfüllung sämtlicher in der Direktion anfallenden Rechtsetzungsarbeiten und Beschwerdebehandlungen; das Controlling zur Sicherstellung des koordinierten, zielkonformen Handelns der Direktion sowie strategischen Planung und Koordination der von ihr benötigten Raumressourcen inkl. Ausführungsbegleitung; das zentrale Rechnungswesen mit der Realisierung einer als Führungsmittel verwertbaren korrekten und transparenten Buchführung; die Informatik mit einem integralen Dienstleistungsangebot bei Beschaffung, Betrieb und Support, Projektierung und Benutzerschulung. Andererseits ist das Generalsekretariat zuständig für die strategische und operative Koordination der Projekte im Schulsektor aller Stufen sowie die selbständige Führung von Dossiers und die Begleitung der Dienststellen im Umfeld des Bildungswesens. Diese Leistungen erfolgen in Form der Analyse und Bereitstellung von Grundlagenwissen und empirischen Erfahrungen sowie der Entwicklung von Lösungsansätzen mit dem Ziel der Unterstützung und Gestaltung von Innovationen. Im Bereich der autonomen Hochschulen und Forschungseinrichtungen besteht die Aufgabe in der Bearbeitung von Hochschulfragen (Infrastruktur, Leistungsaufträge und Vorsorgelösungen) in der Schnittstelle zwischen Bund und kantonalen Behörden zwecks Koordination und Sicherstellung eines optimalen Informationsflusses.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)	6.10.04
Universität Basel	6.10.05
FHNW: Planung Neubau Muttenz (Fachbereiche Pädagogik, Soziale Arbeit, Life Sciences sowie Bau, Architektur und Geomatik)	6.10.07
Forschungszentrum für Polytronics (CSEM)	6.10.15
Universität: Planung Neubauten für die Life Sciences (Standorte Basel-Schällemätteli und Basel-Volta)	6.10.17

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	261'203	261'465	303'000	-41'535	-14%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'096'606	6'199'562	6'500'979	-301'417	-5%	
302	Löhne der Lehrkräfte		2'737		2'737	0%	
303	Temporäre Arbeitskräfte	20'438	34'204		34'204	0%	
304	Zulagen	83'639	78'175	82'482	-4'306	-5%	
305	Arbeitgeberbeiträge	997'993	1'024'133	1'148'255	-124'121	-11%	1
309	Übriger Personalaufwand	262'505	194'261	353'500	-159'239	-45%	2
310	Material- und Warenaufwand	66'613	63'841	85'000	-21'159	-25%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'101'984	884'216	1'169'700	-285'484	-24%	3
313	Dienstleistungen und Honorare	807'138	902'749	824'100	78'649	10%	4
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	387'553	449'234	510'130	-60'896	-12%	5
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	14'042	18'044		18'044	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	356'845	301'952	378'000	-76'048	-20%	6
319	Verschiedener Betriebsaufwand		3'077		3'077	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	217	143	300	-157	-52%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-2'600	-3'900	-2'500	-1'400	-56%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-43'477	-48'584	-52'500	3'916	7%	
425	Erlös aus Verkäufen	-19'820		-5'000	5'000	100%	
426	Rückerstattungen	-2'000	-1'000	-8'500	7'500	88%	
440	Zinsertrag	-54	-105		-105	0%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	10'456'775	10'417'794	11'355'445	-937'651	-8%	
	Total Ertrag	-67'952	-53'588	-68'500	14'912	22%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	10'388'823	10'364'206	11'286'945	-922'739	-8%	

- 1 Weniger Arbeitgeberbeitrag an die Pensionskasse entsprechend den tieferen Lohnaufwendungen.
- 2 Aufgrund der starken Arbeitsbelastung wurden im Rahmen des Budgetprozesses eingegebene externe Weiterbildungen im Verwaltungs- wie auch IT-Bereich nicht in Anspruch genommen.
- 3 Die Migration des AfBB (Hardware) und die Optimierung der Netzwerkinfrastruktur mussten ins 2012 verschoben werden und die Projekte GEVER BKSD und neues Kassensystem in der Römerstadt wurden im 2011 nicht realisiert (siehe Kreditübertragung).
- 4 Beanspruchung der Kreditübertragung für das Projekt Initialisierung IT-Strategie Schulen.
- 5 Die Migration des AfBB (Wartungsverträge) musste ins 2012 verschoben werden (siehe Kreditübertragung).
- 6 Pro Mitarbeiterin und Mitarbeiter steht für einen Betriebsanlass CHF 100.– zur Verfügung, welcher auch entsprechend budgetiert wird. Da jedoch gemäss Beschluss des Regierungsrates nur die effektiv an einem Anlass teilnehmenden Mitarbeitenden abgerechnet werden dürfen, wurde die Position nicht voll ausgeschöpft. In der Kontogruppe sind sowohl die Beiträge an die Mitarbeitenden des Verwaltungspersonals als auch der Schulen in kantonaler Trägerschaft eingestellt.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Rententeuerung PK FHNW	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	161'047		300'000	-300'000	-100%	1
CSEM Forschungszentrum	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'000'000	2'800'000	3'000'000	-200'000	-7%	
Kredit Vorsorgelösung FHNW	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		5'378'321	5'417'000	-38'679	-1%	
EDK Beiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	372'583	310'192	336'481	-26'289	-8%	
Beiträge an Institutionen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	259'000	253'000	253'000		0%	
Universität Basel	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	160'900'000	154'750'000	148'800'000	5'950'000	4%	2
FHNW	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	51'008'102	57'568'500	57'568'700	-200	0%	
Total Transferaufwand			215'700'732	221'060'013	215'675'181	5'384'832	2%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			215'700'732	221'060'013	215'675'181	5'384'832	2%	

- 1 Mit RRB Nr. 1560 vom 8.11.2011 hat der Regierungsrat den Übergang der Rentenbestände FHNW und ihrer Vorgängerinstitutionen in den Kantonsbestand bei der BLPK beschlossen. Da mit diesem Beschluss der betroffene Versichertenbestand definitiv dem Bestand der Kantonsangestellten in der BLPK zugeordnet wird, ist in der BKSD keine gesonderte Budgetierung mehr notwendig. Die Budgets 2011 und 2012 können entsprechend um die bisher eingestellten CHF 300'000.– pro Jahr entlastet werden.
- 2 Erhöhung der Rückstellung für die Sanierung der Personalvorsorgeeinrichtungen der Universität Basel um CHF 5.95 Mio. auf CHF 24.75 Mio. gemäss LRV 2011-350 vom 20. Dezember 2011.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
SAL Schuladministrationslösung	30	Personalaufwand	10'032					
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	141'879	94'209	180'000	-85'791	-48%	1
		Total	151'911	94'209	180'000	-85'791	-48%	
CSEM Forschungszentrum	36	Transferaufwand	3'000'000	2'800'000	3'000'000	-200'000	-7%	
Leistungsauftrag an die FHNW 2009–2011	36	Transferaufwand	51'008'102	52'826'000	52'826'000		0%	
Leistungsauftrag Uni Basel 2010–2013	36	Transferaufwand	142'100'000	148'800'000	148'800'000		0%	
Kredit Vorsorgelösung FHNW	36	Transferaufwand		5'378'321	5'417'000	-38'679	-1%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			196'260'013	209'898'530	210'223'000	-324'470	0%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			196'260'013	209'898'530	210'223'000	-324'470	0%	

1 Das Projekt SAL Evaluation verläuft inhaltlich und konzeptionell nach Plan. Um Kohärenz mit dem Projekt ERP und der Kantonalen IT-Strategie herzustellen, wurde der ursprüngliche Terminplan aber gestreckt.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	52.6	55.0	56.1	-1.2	-2.0%

Vakante Stellen.

P2501 Schulabkommen

Auftrag und Zielsetzungen

Das Profitcenter Schulabkommen umfasst mehrere interkantonale Schulabkommen. Es sind dies:

- Regionales Schulabkommen Nordwestschweiz (RSA)
- Fachschulvereinbarung (FSV)
- Fachhochschulvereinbarung (FHV)
- Berufsfachschulvereinbarung (BFSV)
- Interkantonale Universitätsvereinbarung (IUV)

Diese Abkommen ermöglichen den Einwohnerinnen und Einwohnern aus den Vereinbarungskantonen, Schulen, Studiengänge oder Ausbildungen in einem anderen Abkommenskanton ohne finanzielle Nachteile zu besuchen. In den Abkommen werden einheitliche Kantonsbeiträge der Abkommenskantone festgelegt. Auszubildende aus den Abkommenskantonen sind solchen aus dem Standortkanton rechtlich gleichgestellt, insbesondere hinsichtlich Aufnahme, Promotion, Ausschluss sowie Schul- bzw. Studiengebühren. Die FHV regelt auch den interkantonalen Lastenausgleich, die Freizügigkeit für Studierende sowie die Optimierung des Fachhochschulangebots. Sie trägt zu einer koordinierten schweizerischen Hochschulpolitik bei.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
innerkantonale Brückenangebote	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		18'008		18'008	0%	
Beiträge an Privatschulbesuche	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'306'160	3'351'077	3'111'250	239'827	8%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-7'750					
Schulabkommen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	226'000				0%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	52'861'254	56'367'739	52'175'005	4'192'734	8%	1
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-34'673'769	-31'260'743	-29'294'725	-1'966'018	-7%	2
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-68'700		-2'879'000	2'879'000	100%	2
Total Transferaufwand			56'393'414	59'736'824	55'286'255	4'450'569	8%	
Total Transferertrag			-34'750'219	-31'260'743	-32'173'725	912'982	3%	
Transfers (Netto)			21'643'196	28'476'081	23'112'530	5'363'551	23%	

- 1 Die Budgetierung 2011 basierte auf den Zahlen der Rechnung 2009. In der beruflichen Grundbildung besuchten rund 140 Schülerinnen und Schüler, mehr als budgetiert, eine ausserkantonale Berufsfachschule (Abweichung CHF 1.2 Mio.). Gleichzeitig liegen die Ausgaben bei den Baselbieter Berufsfachschulen (P2510) CHF 510'000.– unter Budget. In der höheren Berufsbildung (Höhere Fachschulen, Berufs- und höhere Fachprüfungen) konnte eine starke Zunahme um rund 320 Personen festgestellt werden (Abweichung CHF 1.7 Mio.). Die Beiträge dazu werden auf Grundlage der Interkantonalen Fachschulvereinbarung (SGS 649.9) und § 71 der Verordnung für die Berufsbildung (SGS 681.11) ausgerichtet. Weiter ist auch die Anzahl von Baselbieter Schülerinnen und Schülern an ausserkantonalen Fachhochschulen um ca. 40 Personen im Vergleich zum 2009 gestiegen (Abweichung CHF 1.0 Mio.).
- 2 Gemäss den Vorgaben aus dem Harmonisierten Rechnungsmodell 2 (HRM2) wurden sämtliche Einnahmen in der Kontengruppe 461 verbucht. Die Mindereinnahmen resultieren aus den abnehmenden Schülerzahlen von ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern an Basellandschaftlichen Gymnasien im Vergleich zum Jahr 2009. Es wurden weniger Klassen gebildet, u.a. da die Konkurrenz angebotsbedingt aus Basel grösser wird (Abweichung CHF 600'000.–).

P2502 Projekte im Schulsektor

Auftrag und Zielsetzungen

Wie bei Auftrag und Zielsetzungen des Generalsekretariates BKSD beschrieben, ist dieses Profitcenter zuständig für die strategische und operative Koordination der Projekte im Schulsektor aller Stufen. Im Sinne einer transparenten und übersichtlichen Darstellung wird der Voranschlag für diese Projekte wie bisher als separates Profitcenter «Projekte im Schulsektor» dargestellt.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Bildungsharmonisierung	6.01.16
Deutschschweizer Lehrplan für die obligatorische Schule	6.02.13
Bildungsraum Nordwestschweiz mit Teilprojekten:	
– Gesamtsprachenkonzept (sechskantonales Passepartout-Projekt)	6.01.04
– Nachholbildung	6.09.08
– Bildungsbericht 2011	6.01.15
Im Regierungsprogramm nicht speziell ausgewiesene längerfristige Vorhaben:	
– Beteiligung an EDK- und D-EDK-Projekten (PISA, Bildungs-Standards, D-EDK-Lehrplan)	6.01.15

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	3'746	17'760		17'760	0%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	83'099	295'478	234'616	60'862	26%	1
302	Löhne der Lehrkräfte	106'721	43'342	24'000	19'342	81%	1
304	Zulagen	1'859	183		183	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	42'831	13'235		13'235	0%	
309	Übriger Personalaufwand	610	550		550	0%	
310	Material- und Warenaufwand	8'298	16'458	55'000	-38'542	-70%	1
311	Nicht aktivierbare Anlagen		7'966		7'966	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	85'471	190'057	264'734	-74'677	-28%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	9'331	4'790		4'790	0%	
	Total Aufwand	341'966	589'821	578'350	11'471	2%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	341'966	589'821	578'350	11'471	2%	

- 1 Mit der Annahme aller Vorlagen zur Harmonisierung im Bildungswesen am 26.9.2010 besteht ein umfassender Auftrag zur weiteren Entwicklung des Bildungswesens im Kanton Basel-Landschaft vom Kindergarten bis zum Abschluss der Sekundarstufe II. Der reguläre Kredit «Projekte im Schulsektor» (Profit Center 2502) wird deshalb prioritär und zunehmend eingesetzt. Ergänzend für die bezeichneten Bereiche bestehen Verpflichtungskredite für die Umsetzung der Bildungsharmonisierung an den Schulen. Der Kredit «Projekte im Schulsektor» wurde hauptsächlich für das Grossprojekt Bildungsharmonisierung sowie die Projekte der Zusammenarbeit im Bildungsraum Nordwestschweiz eingesetzt.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Projekte im Bildungswesen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	334'329	163'023	231'650	-68'627	-30%	1
VK Projekte im Bildungswesen	361	Entschädigungen an Gemeinwesen			3'564'606	-3'564'606	-100%	1
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		278'386		278'386	0%	
	Total Transferaufwand		334'329	441'409	3'796'256	-3'354'847	-88%	
	Total Transferertrag							
	Transfers (Netto)		334'329	441'409	3'796'256	-3'354'847	-88%	

- 1 Siehe Kommentar Erfolgsrechnung.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Bildungsharmonisierung	30	Personalaufwand		280'705		280'705	0%	
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		39'436		39'436	0%	
	36	Transferaufwand		115'500	2'706'106	-2'590'606	-96%	
		Total		435'641	2'706'106	-2'270'465	-84%	1
Gesamtsprachenkonzept	30	Personalaufwand		458'936		458'936	0%	
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		4'909		4'909	0%	
	36	Transferaufwand		162'886	858'500	-695'614	-81%	
		Total		626'731	858'500	-231'769	-27%	1
Total Verpflichtungskredite Aufwand				1'062'373	3'564'606	-2'502'233	-70%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)				1'062'373	3'564'606	-2'502'233	-70%	

- 1 Der aktualisierte Terminplan beim Projekt Harmonisierung im Bildungswesen hat dazu geführt, dass die veranschlagten Jahrestanchen nicht vollständig genutzt worden sind. Mit dem Entscheid des Bildungsrates, das neue Konzept zum Sprachenunterricht an der Primarschule früher bzw. bereits auf Schuljahr 2012/13 einzuführen, fallen stärker Fortbildungskosten bereits für diesen Verpflichtungskredit an. Dies heisst aber auch, dass Mittel aus den Verpflichtungskrediten nicht beansprucht wurden, weil der Schwerpunkt der Fortbildung nun zunächst beim Fremdsprachenunterricht liegt. Der Vertrag zur Leistungsmessung (Check) wurde noch im 2011 unterzeichnet. Die entsprechenden Kosten fallen indessen erst verzögert ab 2012 an. Das Grossprojekt Bildungsharmonisierung ist nun erfolgreich in Gang, die Umorganisation der Jahrestanchen war aufgrund des aktualisierten Zeitplanes und des Vorziehens des Fremdsprachenprojektes erforderlich.

P2503 Fachstelle Erwachsenenbildung

Auftrag und Zielsetzungen

Die FEBL engagiert sich für die Aufwertung des quartären Bildungsbereichs und die Verankerung des lebenslangen Lernens in der Gesellschaft als massgebende Ergänzung zu Angeboten von Personalamt, Amt für Berufsbildung und Berufsberatung und der Pädagogischen Hochschule sowie weiteren privaten und öffentlichen Anbietern. Hierzu fördert sie die Schaffung von Rahmenbedingungen, welche allen Bevölkerungsgruppen Zugang zu den geeigneten Weiterbildungen ermöglicht. Ihr obliegt die Informations- und Koordinationsfunktion im gesamten Erwachsenenbildungsbereich des Kantons sowie die Koordination und Bereitstellung des Weiterbildungsangebotes Schule (für Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulräte und Eltern). Sie ist mit Projekten zu Weiterbildungsentwicklungen in der Erwachsenenbildung und im pädagogischen Bereich betraut («Sprachförderkonzept», Konzept Weiterbildung BL, Gesamtsprachenkonzept, HarmoS/BRNWCH) und unterstützt deren Umsetzung im kantonalen Umfeld. Sie fördert Weiterbildung mittels Initiierung, Begleitung und Unterstützung von Massnahmen zu gesellschaftlich relevanten Themen, welche sie in die öffentliche Diskussion einbringt (Sensibilisierungskampagnen wie «Stark durch Erziehung», Illetrismus). Sie leistet subsidiäre Unterstützung von Weiterbildungsangeboten, an denen der Kanton ein besonderes Interesse hat durch programmbezogene Leistungs- und Projektvereinbarungen. Durch Weiterbildungsmonitoring (systematische Erhebung und Aufbereitung von Fachwissen und Informationen zu Weiterbildungsentwicklungen und -angeboten) soll ein öffentlich zugänglicher Überblick über die Angebote der Erwachsenenbildung im Kanton bereitgestellt und für politische Instanzen ein Überblick für Steuerungswissen und Einflussnahme geschaffen werden (zielgruppenorientierte Übersicht über Deutschkurse).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	280					
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	884'027	889'694	949'069	-59'375	-6%	
302	Löhne der Lehrkräfte	57'158	112		112	0%	
304	Zulagen	8'461	10'783	4'943	5'840	118%	
305	Arbeitgeberbeiträge	183'097	187'271	151'987	35'284	23%	
309	Übriger Personalaufwand	859'487	806'727	1'743'000	-936'273	-54%	1
310	Material- und Warenaufwand	107'132	16'424	146'000	-129'576	-89%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	9'099	10'758	5'000	5'758	115%	
313	Dienstleistungen und Honorare	679'665	434'914	512'000	-77'086	-15%	3
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	352					
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	912	2'930		2'930	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	57'983	12'280	18'000	-5'720	-32%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	199	501	643	-142	-22%	
423	Schul- und Kursgelder	-120'685	-131'201	-150'000	18'799	13%	
425	Erlös aus Verkäufen	-121		-1'140	1'140	100%	
426	Rückerstattungen	-183	-32	-3'500	3'468	99%	
440	Zinsertrag	-104	-39	-150	111	74%	
	Total Aufwand	2'847'850	2'372'392	3'530'641	-1'158'249	-33%	
	Total Ertrag	-121'093	-131'272	-154'790	23'518	15%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'726'758	2'241'120	3'375'851	-1'134'731	-34%	

- 1 Reduzierung des freien Kursangebots von bisher 350 auf 250 Kurse, da die Anzahl der obligatorischen Kurse für Lehrpersonen im Rahmen der Einführung Frühfranzösisch (Projekt Bildungsharmonisierung) zugenommen hat. Abnahme von schulinterner Weiterbildung (SCHWE) und Schulleitungsweiterbildungen, da diese in die Aufbauphase des Grossprojekts Bildungsharmonisierung integriert wurden. Mangels Anmeldungen wurde nur eine statt zwei Schulleiterausbildungen beider Basel durchgeführt.
- 2 Wegen der personell ausserordentlichen Situation der FEBL wurde auf Anschaffungen und einen grossflächigen Versand weitgehend verzichtet.
- 3 Wegen der personell ausserordentlichen Situation der FEBL wurde die Durchführung von Tagungen und regelmässigen Grossanlässen (z.B. Lernfestival) eingeschränkt.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Weiterbildungsbeiträge	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	65'240	68'570	70'000	-1'430	-2%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'006'813	999'000	1'124'000	-125'000	-11%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-1'379	-300		-300	0%	
Total Transferaufwand			1'072'053	1'067'570	1'194'000	-126'430	-11%	
Total Transferertrag			-1'379	-300		-300	0%	
Transfers (Netto)			1'070'674	1'067'270	1'194'000	-126'730	-11%	

1 Der Eingang von Anträgen auf Projektanschubfinanzierungen für Erwachsenenbildungsinstitutionen variiert von Jahr zu Jahr.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Beitrag Volksschule b.B.	36	Transferaufwand	694'000	694'000	694'000	0	0%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand			694'000	694'000	694'000	0	0%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			694'000	694'000	694'000	0	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	7.2	8.0	8.1	-0.1	-1.0%

P2504 Schulpsychologischer Dienst

Auftrag und Zielsetzungen

Generelles Ziel schulpsychologischer Aktivität ist die Unterstützung der Kooperation zwischen Schule und Elternhaus in ihren Bildungsaufgaben und die Förderung von positiven Schullaufbahnen.

Im Einzelnen hat der Dienst folgende Aufträge:

- Er berät und unterstützt Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte in Fragen des Lernens, des Verhaltens und der Entwicklung.
- Er berät Schulleitungen und andere Behörden in (schul-)psychologische Fragestellungen.
- Er vermittelt zwischen individuellen Bildungsbedürfnissen und schulischen Angeboten.
- Er beantragt mit Zustimmung der Inhaber der elterlichen Sorge bei den zuständigen Behörden die notwendigen Massnahmen.
- Er gewährleistet als kantonale Fachstelle eine kantonsweit einheitliche Anwendung der Indikationsstellungen.

Umfeldentwicklungen:

Je stärker das System Schule belastet ist, desto grösser wird die Komplexität der dem schulpsychologischen Dienst zur Anmeldung gebrachten Probleme und desto höher werden die Fallzahlen vorab im Bereich der Sekundarstufe I. Der damit verbundene Mehraufwand (mit verursacht durch Folgen der NFA, bzw. der Harmonisierungsbestrebungen vorab im Sonderschulbereich) wird durch tendenziell sinkende Schülerzahlen nur teilweise kompensiert. Im Gegenteil: Seit 2006 steigen die Anmeldezahlen beim SPD kontinuierlich an, allein im letzten Jahr um 10%. Mit dem Beitritt zum Sonderschulkonkordat kommen zusätzliche diagnostische Aufgaben in relevantem Ausmass auf den SPD zu, die es schwer machen würden, bei gleichbleibenden Ressourcen den aktuellen Leistungsauftrag im bisherigen Umfang zu erfüllen. Eine nachhaltige allgemeine Ressourcenverknappung insbesondere im Schulbereich würde diesen Wirkungsmechanismus zusätzlich ankurbeln, und es bestünde die Gefahr, dass deutliche Abstriche bei der Auftragserfüllung gemacht werden müssten.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'478'714	2'537'071	2'431'038	106'033	4%	
304	Zulagen	34'259	31'255	35'029	-3'773	-11%	
305	Arbeitgeberbeiträge	448'606	431'861	465'657	-33'796	-7%	
309	Übriger Personalaufwand	10'901	8'044	10'000	-1'956	-20%	
310	Material- und Warenaufwand	53'911	43'919	54'000	-10'081	-19%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	327					
313	Dienstleistungen und Honorare	30'210	32'875	31'500	1'375	4%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	2'966	3'859		3'859	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	17'391	14'451	18'000	-3'549	-20%	
	Total Aufwand	3'077'285	3'103'336	3'045'224	58'112	2%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	3'077'285	3'103'336	3'045'224	58'112	2%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Schulpsycho. Leistung Allschwil/ Mutternz	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	184'000	184'000	184'000		0%	
Schulpsychol. Leistungen allg.	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-809	-599		-599	0%	
Total Transferaufwand			184'000	184'000	184'000		0%	
Total Transferertrag			-809	-599		-599	0%	
Transfers (Netto)			183'191	183'401	184'000	-599	0%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	18.7	18.7	18.7	0.0	0.2%

P2505 Schul- und Büromaterialverwaltung

Auftrag und Zielsetzungen

Die Schul- und Büromaterialverwaltung beschafft, lagert und spedierte Schul- und Büromaterialien, Bürogeräte und Drucksachen für die kantonale Verwaltung und Schulen des Kantons Basel-Landschaft und sorgt dafür, dass durch kostengünstigen und fachkundigen Einkauf unter Berücksichtigung der Ökologie ein optimales Preis- und Leistungsverhältnis erreicht wird. Weiter betreibt sie eine Hausdruckerei als Dienstleistung für kantonale Stellen und Schulen. Im Rahmen des ERP-Systems kommt das Modul Materialwirtschaft zum Einsatz. Gleichzeitig wurde per 1. Januar 2010 für die Dienststellen und Schulen auf SAP ein Webshop eingerichtet. Der Verlag des Kantons Basel-Landschaft produziert und vertreibt Bücher verschiedener Reihen und teils auch Lehrmittel. Die Schul- und Büromaterialverwaltung stellt dem Verlag die Infrastruktur und Logistik zur Verfügung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	8'138	5'854	7'000	-1'146	-16%	
301	Löhne des Ver- und Betriebspersonals	1'540'909	1'619'727	1'691'176	-71'449	-4%	
304	Zulagen	32'908	34'984	32'183	2'801	9%	
305	Arbeitgeberbeiträge	241'243	267'055	302'609	-35'554	-12%	
309	Übriger Personalaufwand		2'607		2'607	0%	
310	Material- und Warenaufwand	1'654'199	1'609'673	790'000	819'673	104%	1
311	Nicht aktivierbare Anlagen		157	500	-343	-69%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial			5'000	-5'000	-100%	
313	Dienstleistungen und Honorare	116'319	50'185	71'000	-20'815	-29%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	65'500	48'022	60'000	-11'978	-20%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	232'488	238'862	200'000	38'862	19%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'565	5'944	4'000	1'944	49%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	15	90	200	-110	-55%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	153'961	152'879	150'000	2'879	2%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	121	108	100	8	8%	
425	Erlös aus Verkäufen	-2'269'049	-2'257'071	-1'150'000	-1'107'071	-96%	2
426	Rückerstattungen	-40'880	-20'001	-30'000	9'999	33%	
440	Zinsertrag	-106	-23		-23	0%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-60'000	-60'000	-60'000		0%	
	Total Aufwand	4'048'365	4'036'147	3'313'768	722'380	22%	
	Total Ertrag	-2'370'035	-2'337'095	-1'240'000	-1'097'095	-88%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'678'329	1'699'052	2'073'768	-374'715	-18%	

1 Der Anteil von externen Bezüglern, welche Rechnungen erhalten, ist etwas höher als angenommen. Diese Abweichung ist kostenneutral.

2 Siehe Erläuterungen Punkt 1.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
CH-Schule Santiago de Chile	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	35'228	37'997	35'000	2'997	9%	
Beiträge an interk. Lehrmittelzentrale	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	24'223	24'223	25'000	-777	-3%	
Total Transferaufwand			59'451	62'220	60'000	2'220	4%	
Total Transferertrag							0%	
Transfers (Netto)			59'451	62'220	60'000	2'220	4%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	16.8	17.8	17.8	0.0	0.0%

P2506 Amt für Volksschulen

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Volksschulen (AVS) versteht sich als Kompetenzzentrum der Volksschule und unterstützt, evaluiert und beaufsichtigt diese. Es nimmt Querschnittsfunktionen wahr und arbeitet mit den Dienst- und Fachstellen innerhalb der BKSD zusammen. Es behandelt Geschäfte, die für das Volksschulwesen von pädagogischer, schulpolitischer und finanzieller Bedeutung sind, und ermöglicht die Umsetzung vielfältiger Prozesse auf allen Stufen der Volksschule. Dazu gehören insbesondere auch neue Aufgabenstellungen wie die Projekte Neues Sonderschulkonzept, TimeOut oder BerufswegBereitung. Das AVS stellt den Schulen im Rahmen des Qualitätssicherungsprozesses gemäss Bildungsgesetz eine professionelle Aussensicht in Form eines externen Evaluationsberichts mit Entwicklungsempfehlungen zur Verfügung und leistet Unterstützung bei der Internen Evaluation. Es beurteilt den Unterricht der Schulleitungsmitglieder zuhanden der Schulräte, führt periodisch standardisierte Gespräche mit den Schulleitungen, bewilligt die Klassenbildung der Sekundarschulen sowie Ausnahmen für den Kindergarten und die Primarschule. Es überprüft die Einhaltung kantonaler Vorschriften, welche die Volksschule betreffen, kann entsprechende Weisungen erlassen und beantragt dem Bildungsrat die Einführung der obligatorischen Lehrmittel. Für die Musikschulen wird ein besonderes Fortbildungsangebot für Behörden und Lehrpersonen zur Verfügung gestellt. Als Kompetenzzentrum sorgt das AVS in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Anspruchsgruppen für die koordinierte Kommunikation im Volksschulbereich und nimmt seine Führungsverantwortung auch im Bereich der Schnittstellen zwischen den einzelnen Dienststellen und den Volksschulstufen wahr. In seinen Zuständigkeitsbereich fällt die Bearbeitung besonderer Vorkommnisse im Volksschulbereich. Das AVS ist verantwortlich für die Verträge mit Privatschulen, die Veröffentlichung von Informationsbroschüren und die Erstellung von Statistiken. Es vermittelt Stellvertretungen und koordiniert die bezahlten Urlaube. Das AVS arbeitet in Schulentwicklungsprojekten mit. Diese haben zum Ziel, Antworten auf aktuelle Problem- und Handlungsfelder zu finden und Entwicklungen zu initiieren, welche unabdingbar sind, wenn die «Gute Schule Baselland» ihrem Anspruch gerecht werden will.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

	Nr. Amtsbericht
Gesamt Sprachenkonzept (sechskantonales Passpartout-Projekt)	6.01.04
Bildungsbericht 2011	6.01.15
Deutschschweizer Lehrplan für die obligatorische Schule	6.02.13
Entwicklung und Erweiterung des Schulsozialdienstes	6.02.31
Sonderschulkonzept	6.04.01
BWB (Berufswegbereitung)/Case Management	6.09.07
Integrative Schulung	6.02.29
Lehrerinnen- und Lehrerberbedarf	6.02.30

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	38'148	9'182	23'000	-13'818	-60%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'852'625	2'871'041	2'820'736	50'304	2%	
302	Löhne der Lehrkräfte	96'886	82'944		82'944	0%	1
304	Zulagen	29'519	31'213	23'721	7'492	32%	
305	Arbeitgeberbeiträge	576'425	493'877	535'478	-41'601	-8%	
309	Übriger Personalaufwand	59'384	42'672	18'000	24'672	137%	
310	Material- und Warenaufwand	128'321	102'049	234'500	-132'451	-56%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	5'227	3'786		3'786	0%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	49	246		246	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	451'269	383'137	254'000	129'137	51%	2
314	Baulicher Unterhalt		239		239	0%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	23'440	23'508		23'508	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	144'888	123'322	187'500	-64'179	-34%	3
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'809	1'500	2'000	-500	-25%	
340	Zinsaufwand	36	36		36	0%	
423	Schul- und Kursgelder			-10'000	10'000	100%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-33'038	-41'657	-30'000	-11'657	-39%	
425	Erlös aus Verkäufen	-1'100		-1'000	1'000	100%	
426	Rückerstattungen	-15'095	-9'920		-9'920	0%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
440	Zinsertrag	-1	-2		-2	0%	
	Total Aufwand	4'408'027	4'168'747	4'098'935	69'812	2%	
	Total Ertrag	-49'234	-51'579	-41'000	-10'579	-26%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'358'793	4'117'169	4'057'935	59'233	1%	

- 1 Stellvertretungen (Pool externe Evaluation, Mentorate). Die Erfahrungen aus der Neukontierung gemäss HRM2 konnten für das Budget 2011 noch nicht berücksichtigt werden. Im Budget 2012 wurde dies angepasst.
- 2 Änderung der Kontierungspraxis gemäss den Richtlinien HRM2. Die Kostensteigerung in der Kontengruppe 313 beruht auf zunehmenden Schülerzahlen für das Beschäftigungsprogramm TimeOut, insbesondere von Schülerinnen und Schülern der 6. und 7. Klasse, welche die Betreuung und Beschäftigung in pädagogischen Institutionen vermehrt in Anspruch nehmen. Budgetiert wurden diese Aufwendungen unter der Kontengruppe 310.
- 3 Verschiebung von geplanten Veranstaltungen und Projekten (Netzwerk Integrative Schulung, verzögerter Projektstart «Intekulturelle Pädagogik und Deutsch als Zweitsprache»).

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Beiträge an Musikförderung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	85'500	102'964	179'000	-76'036	-42%	1
ergänzende, unterstützende Schulangebote	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	74'855	74'290	70'000	4'290	6%	
Total Transferaufwand			160'355	177'254	249'000	-71'746	-29%	
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			160'355	177'254	249'000	-71'746	-29%	

- 1 Die aus der Rechnung 2010 gewonnen Erkenntnisse konnten für das Budget 2011 nicht zeitgerecht berücksichtigt werden. Im Budget 2012 wurde dies entsprechend angepasst.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand			35'000	-35'000	-100%	1
Total Verpflichtungskredite Aufwand					35'000	-35'000	-100%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)					35'000	-35'000	-100%	

- 1 Wird zentral im Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (P2509) geführt und ausgewiesen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	18.9	18.4	19.4	-1.0	-5.2%

Vakante Stelle; Neubesetzung im Jahr 2012 (Leitung Abteilung Evaluation).

P2507 Sekundarschulen inkl. Werkjahr

Auftrag und Zielsetzungen

Die teilautonom geleiteten Sekundarschulen, aufgeteilt in verschiedene Schulkreise, vermitteln den Schülerinnen und Schülern eine niveauspezifische Ausbildung, die ihnen den Eintritt in eine berufliche Grundbildung oder in eine weiterführende Schule ermöglicht. Die Sekundarschule weist folgende drei Anforderungsniveaus auf: Niveau A inkl. Werkjahr (Allgemeine Anforderungen), Niveau E (Erweiterte Anforderungen) und Niveau P (Progymnasiale Anforderungen). Die Schülerinnen und Schüler erhalten gemäss Stufenlehrplan einen alters-, stufen- und geschlechtergerechten Unterricht, der in zeitgemässen Lehr- und Lernformen vermittelt wird. Sonderschulung, Gesundheitsförderung und Prävention stellen ebenso wie die Förderung der Handlungskompetenz und des Verantwortungsbewusstseins, essentielle Bestandteile des Bildungsanspruches dar. Des Weiteren fördert die Sekundarschule die Grundlagen für ein lebenslanges Lernen und unterstützt die Jugendlichen geschlechterdifferenziert bei ihrer persönlichen und kulturellen Selbstfindung. Um diese Ziele mit hoher Qualität zu erreichen, betreiben die Sekundarschulen eine systematische Schulentwicklung und bieten ihren Lehrpersonen Gelegenheit, sich entsprechend fachlich, methodisch-didaktisch sowohl schulextern als auch schulintern fortzubilden. Im Rahmen des vom Schulrat genehmigten Schulprogramms sowie unterstützt durch das Amt für Volksschulen obliegt der Schulleitung die Führung der Schule in pädagogischer, personeller, organisatorischer und administrativer Hinsicht.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Familienergänzende Kinderbetreuung FEB	6.01.12
Deutschschweizer Lehrplan für die obligatorische Schule	6.02.13
Integrative Schulung	6.02.29
Lehrerinnen- und Lehrerbedarf	6.02.30
Entwicklung und Erweiterung des Schulsozialdienstes	6.02.31

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	468'227	483'409	490'000	-6'591	-1%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	8'915'469	8'714'134	9'243'257	-529'123	-6%	1
302	Löhne der Lehrkräfte	122'427'936	120'999'762	122'623'927	-1'624'165	-1%	1
304	Zulagen	1'743'912	1'670'176	1'441'199	228'977	16%	2
305	Arbeitgeberbeiträge	22'900'854	23'745'928	23'874'343	-128'415	-1%	
309	Übriger Personalaufwand	1'402	13'851	20'500	-6'649	-32%	
310	Material- und Warenaufwand	7'182'831	7'451'701	7'648'000	-196'299	-3%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'231'982	1'133'609	1'132'215	1'394	0%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	8'075	8'370		8'370	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	712'407	676'706	1'360'300	-683'594	-50%	3
314	Baulicher Unterhalt		277		277	0%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	8'881	73'562	112'000	-38'438	-34%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	41'007	43'112	50'000	-6'888	-14%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	4'066'311	2'639'151	2'607'400	31'751	1%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'144	1'000	304'000	-303'000	-100%	3
341	Realisierte Kursverluste	-1					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	218	736	600	136	23%	
349	Verschiedener Finanzaufwand		-500		-500	0%	
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-319'861	-286'384	-495'800	209'416	42%	3
423	Schul- und Kursgelder	-1'210					
425	Erlös aus Verkäufen		-6'584		-6'584	0%	
426	Rückerstattungen	-721	-765		-765	0%	
427	Bussen	-2'200	-300		-300	0%	
440	Zinsertrag	-348	-241		-241	0%	
	Total Aufwand	169'710'653	167'654'984	170'907'740	-3'252'757	-2%	
	Total Ertrag	-324'340	-294'274	-495'800	201'526	41%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	169'386'313	167'360'710	170'411'940	-3'051'230	-2%	

- 1 Auf der Grundlage der entsprechenden parlamentarischen Anträge und als Folge der leicht rückläufigen Schülerinnen- und Schülerzahlen wurde mit der Klassenbildung nach den neuen Sekundarschulkreisen zusätzlich 11 Klassen eingespart. In der Folge reduzierte sich der Lohnaufwand für Lehrkräfte und das Verwaltungspersonal. Dem Budget 2011 lagen 599 Klassen zu Grunde, die Entwicklung der Ist Zahlen (2011 = Total 588 Klassen) sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.
- 2 Der Anteil der Zulagen wurde erstmals in der Rechnung 2010 separat ausgewiesen. Die Erfahrungswerte konnten für das Budget 2011 noch nicht berücksichtigt werden.
- 3 In diesen Positionen sind die Ausgaben für den Mittagstisch (SGS 642.15) und ab 1. August 2011 die Aufwendungen für die familienergänzende Kinderbetreuung (LRV 2009/324) an den Sekundarschulen prognostiziert. Den Berechnungen lagen Bedarfs- resp. Nutzungsannahmen zu Grunde. Die LRV 2009/324 FEB wurde noch nicht abschliessend im Parlament behandelt und entsprechend nicht an den Sekundarschulen umgesetzt.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Sonderschulung im Einzelfall	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	5'118'421	4'781'876	4'500'000	281'876	6%	1
Mittagstisch	461	Entschädigungen von Gemeinwesen		-129'924		-129'924	0%	2
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-60'852					
Logopädie	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	257'953	205'339		205'339	0%	3
Annuitäten, Unterhalt, Mieten Sek I	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	33'769'035	19'900'641	20'125'000	-224'359	-1%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-13'407'000	-7'269'500	-7'925'000	655'500	8%	4
Total Transferaufwand			39'145'410	24'887'856	24'625'000	262'856	1%	
Total Transferertrag			-13'467'852	-7'399'424	-7'925'000	525'576	7%	
Transfers (Netto)			25'677'557	17'488'432	16'700'000	788'432	5%	

- 1 Bis anhin konnte das Angebot nicht gesteuert werden. Mit der geplanten Landratsvorlage «Integrative Schulung» wird die Angebotsstruktur der Sonderschulung restriktiv festgelegt. Die heutige restriktive und konsequente Bewilligungspraxis zeigt eine kontinuierliche Kostenabnahme. Grund für die Abweichung sind die bereits bewilligten und noch laufenden Privatschulungen, die aufgrund der Indikation nicht in die öffentliche Schule reintegriert werden konnten. Im Vergleich zur Rechnung 2010 konnten die Kosten um rund CHF 340'000.– gesenkt werden.
- 2 Für das Jahr 2011 wurde mit keinen Subventionen durch den Bund gerechnet. Zum Zeitpunkt der Budgetierung war noch nicht bekannt, dass der Bund die Subventionierung um weitere vier Jahre verlängert wird.
- 3 Korrekter Ausweis der Kosten für logopädische Massnahmen nach HRM2. Bisher unter den Lohnaufwendungen erfasst und budgetiert. Auch bei der Logopädie zeigt sich eine kontinuierliche Kostenabnahme. Im Vergleich zur Rechnung 2010 wurden die Kosten um rund CHF 53'000.– gesenkt.
- 4 Rückerstattung von den Einwohnergemeinden der unter Konto 361 an die Schulstandortgemeinden ausgerichteten Beiträge für Miete und Unterhalt der ehemaligen Realschulbauten (Sekundarschule Niveau A). Die Abweichung ist erfolgsneutral.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand			450'001	-450'001	-100%	1
Total Verpflichtungskredite Aufwand					450'001	-450'001	-100%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)					450'001	-450'001	-100%	

- 1 Wird zentral im Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (P2509) geführt und ausgewiesen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen ohne Lehrpersonen	77.0	70.7	77.2	-6.5	-8.4%
Anzahl Lehrpersonen (ausserhalb Soll-Stellenplan)	988.6	967.3	972.0	-4.7	-0.5%
Anzahl Vollstellen inkl. Lehrpersonen	1'065.6	1'038.0	1'049.2	-11.2	-1.1%

Abweichung aufgrund Reduktion der Klassenbestände.

Schülerinnen-, Schüler- und Klassenzahlen

Sekundarschulen inkl. Werkjahr

2010/2011	SEK KK	SEK niv. A	SEK niv. E	SEK niv. P	Total
Anzahl Schülerinnen/Schüler	464	2'796	4'155	3'322	10'737
Anzahl Klassen	52	175	201	160	588
Schnitt	8.9	16	20.7	20.8	18.0

2009/2010	SEK KK	SEK niv. A	SEK niv. E	SEK niv. P	Total
Anzahl Schülerinnen/Schüler	499	2'965	4'343	3'199	11'006
Anzahl Klassen	55	181	207	158	601
Schnitt	9.1	16.4	21	20.2	18.3

2008/2009	SEK KK	SEK niv. A	SEK niv. E	SEK niv. P	Total
Anzahl Schülerinnen/Schüler	556	2'981	4'294	3'217	11'048
Anzahl Klassen	59	181	205	156	601
Schnitt	9.4	16.5	20.9	20.6	18.4

P2508 Gymnasien

Auftrag und Zielsetzungen

Die vier Gymnasien Liestal, Münchenstein, Muttenz und Oberwil führen je eine Maturitätsabteilung und eine Fachmaturitätsschule (FMS), das Gymnasium Laufental-Thierstein neben der Maturitätsabteilung das Niveau P der Sekundarstufe I. Seit 2007 werden an den vier FMS-Standorten auch die Fachmaturitäten angeboten. Damit bieten sie auf der Sekundarstufe II die Ausbildungsgänge an, die zum späteren Besuch einer Hochschule (Universität und Fachhochschule) befähigen. Diese allgemeinbildenden Ausbildungsgänge befähigen die Schülerinnen und Schüler – im Hinblick auf ein lebenslanges Lernen – grundlegende Kenntnisse zu erwerben sowie ihre geistige Offenheit und die Fähigkeit zum selbständigen Denken zu entwickeln. Die Schulen streben eine breit gefächerte, ausgewogene und kohärente Bildung an, nicht aber eine fachspezifische oder berufliche Ausbildung. Um diese Ziele mit hoher Qualität zu erreichen, betreiben die Gymnasien eine systematische Schulentwicklung und bieten ihren Lehrpersonen Gelegenheit, sich entsprechend fachlich, methodisch-didaktisch sowohl schulextern als auch schulintern fortzubilden. Das Erreichen der Ziele wird durch ein professionelles Qualitätsmanagement sichergestellt. Die Aufsicht über die Gymnasien obliegt den jeweiligen Schulräten.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Fachmittelschule (FMS)

Umsetzung der kleinen MAR-Reform

Nr. Amtsbericht

6.03.01

6.03.05

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	71'041	79'800	100'027	-20'227	-20%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'474'504	6'458'028	6'763'147	-305'119	-5%	
302	Löhne der Lehrkräfte	57'539'668	57'042'434	58'051'589	-1'009'155	-2%	1
303	Temporäre Arbeitskräfte			9'000	-9'000	-100%	
304	Zulagen	894'963	885'558	751'592	133'967	18%	2
305	Arbeitgeberbeiträge	11'371'506	11'420'906	12'328'969	-908'063	-7%	3
309	Übriger Personalaufwand	172'710	263'849	259'000	4'849	2%	
310	Material- und Warenaufwand	968'411	977'757	1'187'500	-209'743	-18%	4
311	Nicht aktivierbare Anlagen	884'488	992'824	1'066'000	-73'176	-7%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	1'938	1'586	700	886	127%	
313	Dienstleistungen und Honorare	625'670	729'545	639'100	90'445	14%	5
314	Baulicher Unterhalt	51'929	24'325	50'000	-25'675	-51%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	108'565	96'353	80'000	16'353	20%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	232'878	256'884	192'000	64'884	34%	6
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	518'232	546'268	507'400	38'868	8%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	486	4'371	3'000	1'371	46%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	664	520	1'900	-1'380	-73%	
349	Verschiedener Finanzaufwand	135					
423	Schul- und Kursgelder	-1'050					
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen			-28'000	28'000	100%	
425	Erlös aus Verkäufen	-385'111	-390'031	-324'000	-66'031	-20%	7
426	Rückerstattungen	-5'061	-5'224		-5'224	0%	
427	Bussen		-200		-200	0%	
440	Zinsertrag	-201	-153	-200	47	24%	

- 1 Durch Verschiebungen, restriktiver Klassenbildung und das Zusammenlegen von bestehenden Klassen konnte auf das Führen von Klassen verzichtet werden (siehe nachstehende Tabelle).
- 2 Die Erziehungszulagen wurden zu tief veranschlagt. Das Budget 2012 wurde entsprechend angepasst.
- 3 Die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse wurden vorsichtig budgetiert. Der Erfahrungswert wird in das neue Budget einfließen.
- 4 Das Gymnasium Münchenstein hat die Mietkosten für Geräte nach alter Richtlinie (Kontengruppe 310) budgetiert. Die Ausgaben wurden korrekt nach HRM2 unter Kontengruppe 316 verbucht. Zudem wurden Sparmassnahmen im Sachausgabenbereich in den Kontengruppen 310 und 311 realisiert.
- 5 Die erstmals durchgeführten Zweitbeurteilungen von Matur- und Fachmaturarbeiten waren zu tief budgetiert. Siehe zudem Kreditverschiebungen.
- 6 Siehe Kommentar 4.
- 7 Neu werden auch Materialbeiträge der Schüler/innen für einzelne Fächer hier als Einnahmen verbucht (die Ausgaben unter Kontengruppe 310).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers) – Fortsetzung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	79'917'788	79'781'009	81'990'923	-2'209'913	-3%	
	Total Ertrag	-391'424	-395'608	-352'200	-43'408	-12%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	79'526'364	79'385'401	81'638'723	-2'253'321	-3%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Beiträge Bund Gym. Laufen	461	Entschädigungen von Gemeinwesen		-28'000		-28'000	0%	
Beiträge Verband Schweizer Wissenschafts	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte		4'200		4'200	0%	
Vereinsmitgliedschaften	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	15'950	8'503	19'900	-11'397	-57%	
Total Transferaufwand			15'950	12'703	19'900	-7'197	-36%	
Total Transferertrag				-28'000		-28'000	0%	
Transfers (Netto)			15'950	-15'297	19'900	-35'197	-177%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen (ohne Lehrpersonen)	54.9	54.2	56.4	-2.3	-4.0%
Anzahl Lehrpersonen (ausserhalb Soll-Stellenplan)	421.6	422.7	421.0	1.7	0.4%
Anzahl Vollstellen (inkl. Lehrpersonen)	476.5	476.8	477.4	-0.6	-0.1%

Die Abbildung der besetzten Stellen ist eine Stichtagserhebung per 31. Dezember 2011. Die Planstellenkategorien sind nicht immer eindeutig zuordenbar, was zu Verschiebungen innerhalb der Kategorien Lehrpersonen und Verwaltung führt. Unter Berücksichtigung dieses Aspektes wird der Sollstellenplan insgesamt eingehalten.

Entwicklung Schüler/innen- und Klassenzahlen

2010/2011	Klassen	Schüler/-innen	Schnitt
Maturaabteilung ohne Sport	159	3'200	20.13
FMS	39	779	19.97
Total	198*	3'979	20.10

*200 Klassen; ab Januar 2011 aufgrund von Klassenzusammenlegungen um 2 Klassen reduziert.

2009/2010	Klassen	Schüler/-innen	Schnitt
Maturaabteilung ohne Sport	157	3'154	20.09
FMS	45	887	19.71
Total	202	4'041	20.00

2008/2009	Klassen	Schüler/-innen	Schnitt
Maturaabteilung ohne Sport	153	3'115	20.35
FMS	43	824	19.16
Total	196	3'939	20.10

2007/2008	Klassen	Schüler/-innen	Schnitt
Maturaabteilung ohne Sport	148	3'017	20.39
FMS	45	924	20.53
Total	193	3'941	20.42

P2509 Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (AfBB) ist verantwortlich für die Information und Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen bezüglich Berufs-, Studien- und Laufbahnfragen (BIZ, Berufsberatung), die Sicherung der beruflichen Zukunft von Jugendlichen und Erwachsenen durch eine ihren individuellen Fähigkeiten angepasste berufliche Grund-, Weiter- und Nachholbildung und die Bereitstellung von Beratungs-, Stütz-, Förder- und Brückenangeboten sowie für die finanzielle Unterstützung von in Ausbildung stehenden Personen (Ausbildungsbeiträge).

Strategische Ziele des AfBB sind:

1. Nachhaltige Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes in unserem Kanton in Kooperation mit dem Kanton Basel-Stadt unter besonderer Beachtung der lehrortübergreifenden Sicherung der Ausbildungsqualität.
2. Optimieren der Schnittstelle Volksschule – Berufsbildung.
3. Schaffen von genügend Lehrstellen im eidg. Berufsattest- wie im eidg. Fähigkeitsausweisbereich (EBA/EFZ).
4. Fördern von Angeboten und Massnahmen, die der Attraktivitätssteigerung der dualen Berufsbildung für leistungsstarke Jugendliche und der Nachholbildung nach Art. 31 und 32 der eidgenössischen Verordnung über die Berufsbildung dienen.
5. Optimierung der Berufs- und Laufbahnberatung von Erwachsenen durch Weiterentwickeln zielgruppenspezifischer Angebote.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Stärkung der dualen Berufslehren (Umsetzung des neuen eidgenössischen Berufsbildungsgesetzes BBG)	6.09.05
BWB (Berufswegbereitung)/Case Management	6.09.07
Nachholbildung	6.09.08
Zukunft Wirtschaftsmittelschule (WMS)	6.09.09
Planung der Zusammenlegung des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung (AfBB) in Muttenz	6.09.10

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	767'319	34'344	2'110'000	-2'075'656	-98%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	5'229'283	5'265'276	5'754'990	-489'714	-9%	
302	Löhne der Lehrkräfte		23'624		23'624	0%	
304	Zulagen	72'771	52'401	73'814	-21'412	-29%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'048'801	1'067'410	1'014'633	52'777	5%	
309	Übriger Personalaufwand	39'572	61'184	56'000	5'184	9%	
310	Material- und Warenaufwand	465'965	402'899	576'340	-173'441	-30%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	51'185	3'535	44'000	-40'465	-92%	
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	545	729		729	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'750'049	2'556'253	611'320	1'944'933	318%	1
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	1'604	577		577	0%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	45'082	48'719	3'000	45'719	1524%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	136'690	133'758	119'400	14'358	12%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	20'309	74'859	4'000	70'859	1771%	3
319	Verschiedener Betriebsaufwand	650	586		586	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	2'880	2'775	2'500	275	11%	
370	Durchlaufende Beiträge	92'740	100'968	104'200	-3'232	-3%	
423	Schul- und Kursgelder	-136'220	-122'820	-97'440	-25'380	-26%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-2'700	-20'400	-6'000	-14'400	-240%	
425	Erlös aus Verkäufen	-1'880	-1'880	-1'300	-580	-45%	
426	Rückerstattungen	-2'276'914	-1'017'272	-910'000	-107'272	-12%	4
440	Zinsertrag	-43	-43	-100	57	57%	
470	Durchlaufende Beiträge	-92'740	-100'968	-104'200	3'232	3%	
491	Int Fakturen Dienstleistungen			-54'000	54'000	100%	5

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	9'725'443	9'829'897	10'474'197	-644'300	-6%	
	Total Ertrag	-2'510'497	-1'263'383	-1'173'040	-90'343	-8%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	7'214'946	8'566'513	9'301'157	-734'643	-8%	

- 1 Durch die Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) wurden die in der Kontengruppe (KG) 300 budgetierten Ausgaben für die Experten honorare der Lehrabschlussprüfungs-Expertinnen und -Experten grösstenteils in der KG 313 verbucht. Die Differenzen in den beiden KG ergeben eine Budgetunterschreitung von CHF 130'723.- oder 6%.
- 2 Einerseits konnten die Lehrabschlussprüfungen günstiger als geplant durchgeführt werden und andererseits waren die Ausgaben für die Berufsschau des AfBB tiefer ausgefallen, weil ein Grossteil der Stand-Infrastruktur der letzten Berufsschau nochmals verwendet wurde.
- 3 Auf den im Jahr 2010 aktivierten Forderungen auf Stipendienrückzahlungen wurde im 2011 erstmals ein Delkredere gebildet.
- 4 Die Einnahmen aus den Lehrabschlussprüfungsrechnungen wurden zu zurückhaltend budgetiert.
- 5 Die Einnahmen der von der Berufsberatung im Auftrag des KIGA durchgeführten RAV-Beratungen wurden als Bundeseinnahmen verbucht, da sie vom Staatssekretariat für Wirtschaft (seco) finanziert werden. Die Einnahmen sind in der Kontengruppe 491 budgetiert worden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
KIGA (seco)-Beitrag an RAV-Beratungen	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-38'880	-128'490		-128'490	0%	1
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-15'625'945	-17'540'459	-17'700'000	159'541	1%	
Bundesbeitrag an «wie weiter?»	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-272'633	-272'901	-270'000	-2'901	-1%	
zusätzliche Ausbildungsplätze	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'485					
Vorzeitige Einführung Assistenz Gesundhe	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-38'500		-38'500	0%	
Stipendien und Ausbildungsbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	11'705'461	12'375'764	13'065'000	-689'236	-5%	2
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-880'000	-852'000	-800'000	-52'000	-7%	
check-in aprentas I und II	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	322'760	251'380	323'000	-71'620	-22%	3
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-283'046	-135'694	-137'000	1'306	1%	
Berufswegbereitung (BWB)	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-140'000	-147'833	-140'000	-7'833	-6%	
private Org.& überbetriebliche Kurse	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	7'380'905	4'435'697	3'258'420	1'177'277	36%	4
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen		-415		-415	0%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-12'630		-12'630	0%	
Mentoring/Beiträge an BS	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	-9'260	32'822	10'000	22'822	228%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-60'130	-43'648	-48'000	4'352	9%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-1'493					
Total Transferaufwand			19'401'351	17'095'663	16'656'420	439'243	3%	
Total Transferertrag			-17'302'127	-19'172'570	-19'095'000	-77'570	0%	
Transfers (Netto)			2'099'224	-2'076'907	-2'438'580	361'673	15%	

- 1 Siehe Kommentar 5 der Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers).
- 2 Der Teuerungsausgleich bei den Stipendien wirkte sich weniger stark aus als erwartet.
- 3 Die Einnahmen und Ausgaben der Verpflichtungskredite des AfBB bewegen sich innerhalb der Gesamtplanung.
- 4 Die Kumulation mehrerer Effekte führte zur Budgetüberschreitung: Im Wesentlichen sind dies die periodengerechte Verbuchung des Kantonsbeitrags an den Ausbau des Kurszentrums Gastro in Liestal (CHF 616'000.-) und die nicht budgetierten Beiträge an die Prüfungskosten der Lehrbetriebe gemäss § 16, SGS 681.11 (CHF 312'000.-).

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Bundesbeitrag an check-in aprentas	46	Transferertrag	-283'046	-135'694	-137'000	1'306	1%	
zusätzliche Ausbildungsplätze	30	Personalaufwand	511'025	171'794	480'000	-308'206	-64%	1
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	160					
	36	Transferaufwand	1'485					
		Total	512'670	171'794	480'000	-308'206	-64%	
check-in aprentas	36	Transferaufwand	322'760	251'380	323'000	-71'620	-22%	1
Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand	730'747	725'843	200'000	525'843	263%	1
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	55'643	94'941		94'941	0%	1
	46	Transferertrag	-140'000	-147'833	-140'000	-7'833	-6%	
		Total	646'390	672'951	60'000	612'951	1022%	
Sicherung der Attest-Lehrstellen 2011–15	30	Personalaufwand		360'000		360'000	0%	2
Total Verpflichtungskredite Aufwand			1'621'820	1'603'958	1'003'000	600'958	60%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-423'046	-283'527	-277'000	-6'527	-2%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			1'198'774	1'320'431	726'000	594'431	82%	

- 1 Die Einnahmen und Ausgaben der Verpflichtungskredite des AfBB bewegen sich innerhalb der Gesamtplanung.
- 2 Der Verpflichtungskredit für die nachhaltige Sicherung der Attest-Lehrstellen bei der kantonalen Verwaltung (LRV 2008–327) wurde versehentlich nicht ins Budget 2011 aufgenommen. Die Ausgaben bewegen sich innerhalb des bewilligten Gesamtkredits.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	44.6	44.6	44.6	0.0	0.0%

P2510 Berufsfachschulen

Auftrag und Zielsetzungen

Die Berufsfachschulen öffentlicher (Gewerblich-industrielle Berufsfachschule (GIB) Liestal, GIB Muttenz, Berufsfachschule Gesundheit) und privater Träger (Bildungszentrum kvBL, Berufsfachschule aprentas) und die berufsvorbereitenden Schulen (KVS, BVS2, SBA+) übernehmen die schulische Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen gemäss den Vorgaben des Bundes (Berufsbildungsgesetz) und des Kantons (Bildungsgesetz, Verordnung für die Berufsbildung und weitere Verordnungen). Sie leisten durch eine an die individuellen Fähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler sowie Kursteilnehmenden und Studierenden angepasste berufliche Grund- und Weiterbildung einen Beitrag zur Sicherung der beruflichen Zukunft von Jugendlichen und Erwachsenen und zur Förderung des Wirtschaftsstandortes.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	20'803	17'670	126'049	-108'379	-86%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'612'415	2'713'665	3'665'136	-951'472	-26%	1
302	Löhne der Lehrkräfte	21'142'059	21'491'688	20'973'481	518'207	2%	1
303	Temporäre Arbeitskräfte	261'612	41'953	466'000	-424'047	-91%	1
304	Zulagen	336'503	325'043	247'606	77'437	31%	1
305	Arbeitgeberbeiträge	4'273'085	4'469'649	4'363'108	106'541	2%	
306	Arbeitgeberleistungen	27'187	12		12	0%	
309	Übriger Personalaufwand	109'456	130'286	130'700	-414	0%	
310	Material- und Warenaufwand	760'682	735'263	1'346'300	-611'037	-45%	2
311	Nicht aktivierbare Anlagen	918'275	1'117'573	782'600	334'973	43%	2
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	8'279	3'324	2'400	924	38%	
313	Dienstleistungen und Honorare	694'877	764'852	381'500	383'352	100%	1
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	54'553	72'319	64'000	8'319	13%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützunggeb	110'073	143'420		143'420	0%	2
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	171'670	206'238	195'100	11'138	6%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen		600	1'000	-400	-40%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand		1'662		1'662	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	3'171	1'131	1'550	-419	-27%	
349	Verschiedener Finanzaufwand	1					
423	Schul- und Kursgelder	-1'087'107	-1'145'455	-946'000	-199'455	-21%	3
425	Erlös aus Verkäufen	-297'295	-275'489	-264'000	-11'489	-4%	
426	Rückerstattungen	-62'370	-58'352	-65'900	7'549	11%	
439	Übriger Ertrag			-7'000	7'000	100%	
440	Zinsertrag	-265	-128	-400	272	68%	
	Total Aufwand	31'504'701	32'236'345	32'746'530	-510'185	-2%	
	Total Ertrag	-1'447'037	-1'479'423	-1'283'300	-196'123	-15%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	30'057'665	30'756'922	31'463'230	-706'308	-2%	

- 1 Im Rahmen der Vorgaben des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) wurden die in der Kontengruppe 30 (Personalaufwand) budgetierten Aufwände teilweise in der Kontengruppe 313 verbucht. Die Gesamtsumme der Kontengruppen 30 und 313 ergeben eine Budgetunterschreitung von rund CHF 399'000.– oder 1.3%.
- 2 In der Kontengruppe 31 wurde neu nach den Vorgaben des HRM2 gebucht. Dies führte gegenüber dem Budget zu Verschiebungen. Die Gesamtausgaben (ohne Kontengruppe 313, siehe Punkt 1) liegen insgesamt um rund CHF 111'000.– oder 4.6% unter Budget.
- 3 Die Nachfrage nach Weiterbildungskursen an den Gewerblich-industriellen Berufsfachschulen Liestal und Muttenz ist markant angestiegen.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Lehrbetriebsbeiträge	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten		-77'000	-200'000	123'000	62%	1
zweckgebundene Mittel	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-665	-1'630		-1'630	0%	
Bildungszentrum KV BL	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	34'326'910	36'856'226	37'065'000	-208'774	-1%	
aprentas	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'863'552	5'328'617	3'002'000	2'326'617	78%	2
Mitgliederbeiträge	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	7'635	8'291	1'000	7'291	729%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-288					
Total Transferaufwand			37'198'097	42'193'134	40'068'000	2'125'134	5%	
Total Transferertrag			-952	-78'630	-200'000	121'370	61%	
Transfers (Netto)			37'197'145	42'114'505	39'868'000	2'246'505	6%	

- 1 Die Einführung der Ausbildungsgebühr für Abnehmerbetriebe von Lernenden des Grundausbildungszentrums Metall an der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule Liestal wurde erst im Sommer 2011 (statt wie bei der Budgetierung geplant bereits per Sommer 2010) eingeführt.
- 2 Die Finanzierung der Berufsfachschule aprentas (SGS 684.12) wurde im Rechnungsjahr 2011 von der Vergangenheits- auf die Gegenwartsfinanzierung umgestellt. Somit werden sämtliche Beiträge im Berufsbildungsbereich mit dem gleichen Modus ausgerichtet.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen (ohne Lehrpersonen)	26.7	27.8	26.7	1.1	4.3%
Anzahl Lehrpersonen (ausserhalb Soll-Stellenplan)	161.1	158.2	159.5	-1.3	-0.8%
Anzahl Vollstellen (inkl. Lehrpersonen)	187.8	186.0	186.2	0.0	-0.1%

P2511 Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote

Auftrag und Zielsetzungen

Per 1. Januar 2012 erhielt die Fachstelle für Sonderschulung, Jugend- und Behindertenhilfe den neuen Namen «Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote». Der Namenswechsel erfolgte aufgrund neu geregelter Zuständigkeiten in der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion. Bis Ende 2011 galten folgender Auftrag und folgende Zielsetzungen:

Die Fachstelle ist im Kanton Basel-Landschaft für die Planung, Entwicklung und Finanzierung von Leistungsangeboten der Sonderschulung, der familienergänzenden Kinderbetreuung, der stationären Jugendhilfe und der Behindertenhilfe verantwortlich.

Sie sichert betroffenen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und ihren Familien den Zugang zu bedarfsgerechten und qualitativ hochstehenden Angeboten. Sie fördert die Koordination und Zusammenarbeit sowohl zwischen den staatlichen Stellen und den privaten Institutionen als auch der verschiedenen Einrichtungen untereinander.

Die Fachstelle schliesst mit den meist privat getragenen Einrichtungen Vereinbarungen ab, die den Leistungsauftrag, die Qualitätsentwicklung und die finanzielle Abgeltung regeln. Sie überprüft im Finanz- und Leistungscontrolling die Leistungserfüllung und die Wirtschaftlichkeit der Einrichtungen. Sie stellt mit der Bewilligungsabklärung und einer regelmässigen Aufsicht eine Mindestqualität der Heime und Kindertagesstätten für Kinder, Jugendliche und behinderte Erwachsene sicher. Sie unterstützt Pflegefamilien als wichtigen Bestandteil der stationären Jugendhilfe.

In der familienergänzenden Kinderbetreuung im Schulbereich entwickelt sie die Mittagsbetreuung an den Sekundarschulen.

In Sonderschulung und Behindertenhilfe setzt die Fachstelle die Beschlüsse zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) um. Sie hat partnerschaftlich mit dem Kanton Basel-Stadt die Konzepte Sonderpädagogik und Behindertenhilfe erarbeitet und plant deren Umsetzung nach der Genehmigung durch den Bundesrat beziehungsweise durch den Regierungsrat. Beide Bereiche sind von Paradigmawechseln geprägt:

- Die Sonderschulung ist Teil der Volksschule und richtet sich vermehrt integrativ aus. Sie hängt dabei massgeblich von der Tragfähigkeit der Regelschule ab. Separative Angebote bleiben bestehen und werden teilweise zu Fachzentren.
- Die Behindertenhilfe ist ein kantonaler Auftrag im Rahmen bundesgesetzlicher Vorgaben, der sich am individuellen Bedarf und dem Ziel nach gesellschaftlicher Teilhabe von Menschen mit Behinderung orientiert.

Nach dem Finanzierungswechsel in der stationären Jugendhilfe von den Gemeinden zum Kanton wird ein Konzept Jugendhilfe vorgelegt. Die Koordination und Aufgabenteilung innerhalb der kantonalen Stellen, mit den Gemeinden und Privaten für die Bereitstellung eines Grundangebotes der Jugendhilfe sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich soll verbessert werden.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Familienergänzende Kinderbetreuung (FEB) im Schulbereich	6.01.12
Sonderschulkonzept	6.04.01
Überprüfung der Fahrtkosten in der Sonderschulung	6.04.04
Konzept Jugendhilfe	6.05.03
Konzept Behindertenhilfe – Umsetzung	6.06.02
Bedarfsplanung 2011 – 2013 der Leistungsangebote der Institutionen für Erwachsene mit einer Behinderung in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt	6.06.10
Neuregelung des Fahrdienstes für Menschen mit Behinderung	6.06.11

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'765	2'028	3'900	-1'872	-48%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'147'034	1'256'339	1'244'448	11'892	1%	
304	Zulagen	12'414	12'239	12'414	-175	-1%	
305	Arbeitgeberbeiträge	221'965	191'594	266'576	-74'982	-28%	1
309	Übriger Personalaufwand	1'165	959	3'500	-2'541	-73%	
310	Material- und Warenaufwand	9'246	9'654	12'000	-2'346	-20%	
313	Dienstleistungen und Honorare	218'506	119'502	382'700	-263'198	-69%	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen		481		481	0%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	5'086	3'705		3'705	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	5'182	7'392	15'000	-7'608	-51%	

- 1 Der Arbeitgeberbeitrag an die Pensionskasse wurde zu hoch budgetiert. Der Erfahrungswert wurde bereits für das Budget 2012 berücksichtigt.
- 2 Zeitliche Verschiebung von Vorhaben (siehe Kreditübertragungen).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers) – Fortsetzung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
318	Wertberichtigungen auf Forderungen		11'076		11'076	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	93	83		83	0%	
370	Durchlaufende Beiträge	3'000'886	3'030'507		3'030'507	0%	3
440	Zinsertrag	-36	-14		-14	0%	
470	Durchlaufende Beiträge	-3'000'886	-3'030'507		-3'030'507	0%	3
	Total Aufwand	4'623'341	4'645'559	1'940'538	2'705'021	139%	
	Total Ertrag	-3'000'922	-3'030'521		-3'030'521	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'622'419	1'615'038	1'940'538	-325'499	-17%	

- 3 Die Positionen 370 und 470 sind erfolgsneutral (betrifft Bundesbeiträge des Bundesamtes für Justiz zu Gunsten der Jugendheime BL). Diese Beiträge wurden im Budget 2011 nicht ausgewiesen. Sie werden im Budget 2012 erfasst.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
Sonderschulung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	54'040'636	54'343'864	54'116'775	227'089	0%	1
Behindertenhilfe	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	65'047'327	67'417'690	67'446'784	-29'094	0%	
Jugendhilfe	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	35'597'834	38'140'419	36'753'203	1'387'216	4%	2
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-60'710	-86'730	-1'066'983	980'253	92%	2
		Total Transferaufwand	154'685'796	159'901'973	158'316'762	1'585'211	1%	
		Total Transferertrag	-60'710	-86'730	-1'066'983	980'253	92%	
		Transfers (Netto)	154'625'087	159'815'244	157'249'779	2'565'465	2%	

- 1 Mit den rechtlichen Vorgaben des Sonderpädagogik-Konkordats werden mehr Schülerinnen und Schüler mit Behinderung vorzugsweise integrativ beschult.
- 2 Nicht planbare Mehrausgaben in Höhe von gesamthaft + CHF 0.9 Millionen (insbesondere nachträgliche Forderungen aus Restdefiziten vor 2011 und rückwirkende Zuständigkeiten) sowie Zunahme von Massnahmen in der stationären Jugendhilfe + CHF 1.0 Millionen und Zunahme der Pflegebeiträge für Pflegefamilienaufenthalte + CHF 0.4 Millionen. Die Kontengruppe 463 weist in der Rechnung 2011 nur Einnahmen aus Kostenbeteiligung an Pflegegeldern aus. Kostenbeteiligungen an die stationäre Jugendhilfe wurden im Budget 2011 als Ertrag ausgewiesen. In der Rechnung 2011 wurden diese Kostenbeteiligungen korrekt als Aufwandminderung (Jugendhilfe 363) verbucht. Das Budget 2012 trägt dieser Praxis bereits Rechnung.

Detailangaben Transferaufwand und -ertrag (in Tausend CHF)

Kostenträger	Bezeichnung	Rechnung 2011	Budget 2011
Sonderschulung			
500701 + 500704	Sonderschulen (externe und Heimschulen)	38'515	39'500
500702	Ausserschulische Betreuung	1'199	1'200
500703	Inegrative Sonderschulung	7'159	6'200
500705	Fahrtkosten	4'575	4'200
500706	Fahrtkosten Heilpädagogische Früherziehung	51	35
500708	Heilpädagogische Früherziehung	1'377	1'600
500709	Psychomotoriktherapie	1'363	1'300
500710	Beratung und Dienstleistung Sonderschule	90	100
501050	Medizinisch, ambulante Logopädie	16	0
Jugendhilfe			
500698	Unterbringung in Heime	36'394	34'397
500699	Unterbringung in Pflegefamilien	1'420	1'039
500700	Betrag an Pflegefamiliendienst	200	200
Behindertenhilfe			
500694	Betreutes Wohnen und betreute Tagesgestaltung	47'545	47'363
500695	Begleitete Arbeit	18'449	18'427
500696	Fahrten für Behinderte	1'284	1'303
500697	Beratung und Dienstleistung (Behindertenhilfe)	139	355

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Umsetzung Konzept Behindertenhilfe	30	Personalaufwand		57'320	99'171	-41'851	-42%	1
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		47'785	115'829	-68'044	-59%	1
		Total		105'104	215'000	-109'896	-51%	
Total Verpflichtungskredite Aufwand				105'104	215'000	-109'896	-51%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)				105'104	215'000	-109'896	-51%	

- 1 Die Verwendung des Verpflichtungskredites (2011 bis 2014) erfolgt im Rahmen der Kreditlimite. Die Abweichung von Rechnung 2011 zu Budget 2011 resultiert daraus, dass Arbeiten im aktuellen Projektverlauf zeitlich gestaffelt und priorisiert wurden.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	9.4	9.1	11.0	-1.9	-17.3%

Zeitliche Verzögerung bei der Stellenbesetzung.

P2512 Amt für Kultur

Auftrag und Zielsetzungen

Das Amt für Kultur ist die Koordinationsstelle und besteht aus der Kulturkonferenz, der alle Leiter/-innen der vier kulturellen Hauptabteilungen angehören. Die Leitung der Dienststelle rotiert jeweils für 2 Jahre unter den Leiter/-innen der Hauptabteilungen. Die kulturellen Hauptabteilungen sind operativ selbständig.

Die Hauptabteilung «Kulturelles» funktioniert als Drehscheibe, als Mittlerin, zwischen den Fördergremien und den Kulturschaffenden und -produzenten. Sie ist die Geschäftsstelle für Fragen im Kunst- und Kulturförderungsbereich. Sie tritt auch als Initiantin oder Veranstalterin von eigenen Projekten in Erscheinung.

Die Kantonsbibliothek ist eine Grundeinrichtung für Bildung, Begegnung, Kultur und Freizeit. Mit ihren Angeboten und Dienstleistungen fördert sie die individuelle Bildung sowie das Bewusstsein für eigene und fremde Kulturen. Als gesellschaftlicher und kultureller Treffpunkt wirkt sie integrativ und fördert die Lese- und Medienkompetenz.

Die Hauptabteilung Archäologie und Museum ist verantwortlich für die Sicherung und Erhaltung ausgewählter naturgeschichtlicher und kulturhistorischer Denkmäler und Objekte sowie für die Erforschung und Vermittlung natur- und kulturhistorischer, aber auch zeitgenössischer Themen.

Die Hauptabteilung Römerstadt Augusta Raurica ist verantwortlich für die Erhaltung, Erforschung und Vermittlung der römischen Koloniestadt und macht die archäologischen Monumente und historischen Erkenntnisse der Öffentlichkeit zugänglich. Mit Ausstellungen, Publikationen, Workshops und populären Aktionen fördert sie das Verständnis für das archäologische Erbe.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Entwicklungskonzept für Römerstadt Augusta Raurica (RAR)	6.12.02
Sammlungszentrum Augusta Raurica	6.12.08/09
Sanierung von Burgen und Ruinen	6.13.04
Zeitgemässe Erhaltung und Erschliessung des kulturellen Erbes	6.13.12
Partnerschaftsverhandlungen/TP4 Subventionsvorlage Theater Basel	6.15.05

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	34'220	43'375	38'000	5'375	14%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	8'798'620	9'218'356	9'015'822	202'534	2%	1
303	Temporäre Arbeitskräfte	114'703	100'100	260'792	-160'692	-62%	1
304	Zulagen	109'043	123'170	212'712	-89'541	-42%	1
305	Arbeitgeberbeiträge	1'540'694	1'719'010	1'630'258	88'752	5%	
309	Übriger Personalaufwand	17'796	26'754	6'000	20'754	346%	
310	Material- und Warenaufwand	1'916'094	2'103'581	2'070'500	33'081	2%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	310'727	251'812	294'200	-42'388	-14%	3
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	23'322	20'223	3'000	17'223	574%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'304'552	1'192'106	922'430	269'676	29%	2
314	Baulicher Unterhalt	1'027'185	1'138'977	1'285'000	-146'023	-11%	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	41'497	81'542	158'501	-76'959	-49%	2
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	161'164	150'180	94'000	56'180	60%	3
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	115'384	150'141	114'000	36'141	32%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'120	1'269		1'269	0%	
341	Realisierte Kursverluste	-19	4		4	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	9'962	6'204		6'204	0%	
349	Verschiedener Finanzaufwand		4'082		4'082	0%	
423	Schul- und Kursgelder			-8'000	8'000	100%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-793'432	-888'029	-1'042'000	153'971	15%	4
425	Erlös aus Verkäufen	-138'521	-158'142	-191'500	33'358	17%	
426	Rückerstattungen	-17'837	-15'000	-5'000	-10'000	-200%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-5'022	-15'724		-15'724	0%	
439	Übriger Ertrag	-113'139	-62'036	-29'000	-33'036	-114%	
440	Zinsertrag	-296	-163		-163	0%	

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
447	Liegenschaftenertrag VV	-9'960	-15'440	-23'500	8'060	34%	
	Total Aufwand	15'526'065	16'330'884	16'105'214	225'669	1%	
	Total Ertrag	-1'078'207	-1'154'534	-1'299'000	144'466	11%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	14'447'858	15'176'350	14'806'214	370'136	2%	

- 1 Gegenüber Budget neuer Ausweis gemäss Kontierungsrichtlinien HRM2.
- 2 Kontoverschiebungen aufgrund Kontierungspraxis HRM2 sowie nicht budgetierten Ausgaben für die Kulturtagsatzung, die innerhalb des Gesamtbudgets der Hauptabteilungen sowie durch reduzierte Transferaufwendungen im Bereich Projektbeiträge Kultur kompensiert wurden.
- 3 Neue Verbuchungspraxis Römerfest.
- 4 Durch betriebliche Faktoren (Umbau, Wetter, Publikumszuspruch) konnten die Nutzungsgebühren nicht im vollen budgetierten Umfang realisiert werden.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Ruinensanierung Homburg	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-458'615	-177'901		-177'901	0%	1
Archäobiologie	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	96'000	96'000	96'000		0%	
Verein Kulturraum Roxy 2010–2013	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	550'000	550'000	550'000		0%	
Zusatzfinanzierung Theater BS	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte			1'500'000	-1'500'000	-100%	2
Archäologie & Museum	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	152'000	152'000	152'000		0%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-44'011					
bibliothekarische Leistungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	10'180	18'812	10'000	8'812	88%	
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-3'990	-7'080	-25'000	17'920	72%	
archäologische Leistungen	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	369					
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-787'801	-826'865	-750'000	-76'865	-10%	3
Projektbeiträge Kultur	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'152'160	3'073'381	3'140'000	-66'619	-2%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-10'652	-11'148	-14'000	2'852	20%	
Kulturvertragspauschale	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	8'972'851	8'920'500	9'070'000	-149'500	-2%	
Total Transferaufwand			12'933'560	12'810'693	14'518'000	-1'707'307	-12%	
Total Transferertrag			-1'305'069	-1'022'994	-789'000	-233'994	-30%	
Transfers (Netto)			11'628'492	11'787'700	13'729'000	-1'941'300	-14%	

- 1 Zusätzliche Bundessubventionen für Ruinensanierung.
- 2 Wegfall Zusatzfinanzierung Theater BS gemäss Volksabstimmung.
- 3 Es wurden mehr Leistungen gegenüber dem Kanton Aargau erbracht und weiterverrechnet.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Ruinensanierung Homburg	30	Personalaufwand	69'544					1
	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	703'622					
	46	Transferertrag	-458'615	-177'901		-177'901	0%	
		Total	314'551	-177'901		-177'901	0%	
Tempelstützmauer Schönbühl	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	345'573					
Verein Kulturraum Roxy 2010 – 2013	36	Transferaufwand	550'000	550'000	550'000		0%	
Ruinensanierung Pfeffingen	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		153'262		153'262	0%	2
Total Verpflichtungskredite Aufwand			1'668'739	703'262	550'000	153'262	28%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag			-458'615	-177'901		-177'901	0%	
Total Verpflichtungskredite (netto)			1'210'124	525'361	550'000	-24'639	-4%	

1 Zusätzliche Bundessubventionen für Ruinensanierung.

2 Vorbereitungsmaßnahmen Burgensanierung Pfeffingen. Die Kosten wurden durch die Transfererträge (siehe Kommentar 1) kompensiert.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	81.2	82.8	82.8	-0.1	-0.1%

P2513 Sportamt

Auftrag und Zielsetzungen

Das Sportamt hat den Auftrag, den Sport im Kanton differenziert für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen zu fördern. Primär geht es darum, gute Rahmenbedingungen im Interesse von Sport und Bewegung zu setzen. Im Zentrum steht die Organisation von sportfachbezogenen Aus-, Weiter- und Fortbildungskursen für Sportleiterinnen und -leiter der Sparten Jugendsport Baselland (JSBL), Jugend + Sport (J+S, J+S-Kids) sowie Erwachsenensport. Das Sportamt prüft und bewilligt die von ausgebildeten Leiterinnen und Leitern angemeldeten Sportkurse in J+S und JSBL. Das Sportamt setzt sich für die Förderung und Weiterentwicklung des Vereins- und Verbandssports ein, aber auch für die Anliegen des Schulsports, Individualsports, Breitensports und Leistungssports. In jüngster Zeit sind zahlreiche Angebote im Bereich der allgemeinen Bewegungsförderung dazugekommen, mit dem Ziel, die Anzahl an regelmässig bewegungsaktiven Baselbieterinnen und Baselbietern zu erhöhen. Die Verwaltung des Swisslos-Sportfonds gehört ebenso zum Aufgabenbereich, wie die Durchführung von Sportveranstaltungen, mit dem Ziel, das physische und psychische Wohlbefinden sowie die Leistungsfähigkeit zu fördern. Das Sportamt sorgt für die Umsetzung des Kantonalen Sportanlagen-Konzepts (KASAK). Als Drehscheibe der sportlichen Aktivitäten bietet das Sportamt kompetente und effiziente Beratung für sämtliche Belange im Zusammenhang mit Sport und Bewegung sowie der Planung und Realisierung von Sportanlagen an.

Im Amtsbericht enthaltene Vorhaben:

Nr. Amtsbericht

Bewegte Schule	6.16.02
Kantonales Sportanlagen-Konzept (KASAK 3)	6.16.03
Sportstützpunkt beider Basel: Um- und Neubauten	6.16.09
Jugendsportkonzept	6.16.11
Behindertensportkonzept	6.16.12

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	2'485	3'423	4'000	-578	-14%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	970'334	912'259	1'125'349	-213'091	-19%	1
304	Zulagen	6'326	6'919	6'326	593	9%	
305	Arbeitgeberbeiträge	200'056	176'743	215'790	-39'047	-18%	
309	Übriger Personalaufwand	1'568	1'367	3'000	-1'633	-54%	
310	Material- und Warenaufwand	73'844	57'142	47'600	9'542	20%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	7'469	22'777	22'000	777	4%	
313	Dienstleistungen und Honorare	826'349	748'098	876'000	-127'902	-15%	2
314	Baulicher Unterhalt	285					
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	2'590	3'513	5'000	-1'487	-30%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	5'888	7'849	6'000	1'849	31%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	241'959	252'390	214'000	38'390	18%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand		1'000		1'000	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	1'305	1'065	1'500	-436	-29%	
370	Durchlaufende Beiträge			7'500	-7'500	-100%	
423	Schul- und Kursgelder	-390'814	-341'887	-388'000	46'113	12%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-3'221	-2'893	-9'000	6'107	68%	
425	Erlös aus Verkäufen	-3'685	-2'825		-2'825	0%	
426	Rückerstattungen	-1'086					
439	Übriger Ertrag	-7'995	-9'032		-9'032	0%	
440	Zinsertrag	-51	-56		-56	0%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-106'980	-74'606	-214'000	139'394	65%	3
470	Durchlaufende Beiträge			-7'500	7'500	100%	

- Der Verwaltungsaufwand für den Swisslos-Sportfonds (CHF 140'000.-) wurde als Aufwandminderung verbucht und nicht wie budgetiert unter der Kontengruppe 450 ausgewiesen. Diese Praxis erfüllt die Forderung einer transparenten Rechnungslegung. Im Weiteren wird die Aufgabe des kantonalen Botschafters für «Cool and Clean» von Swiss Olympic fremdfinanziert (CHF 20'000.-).
- Es konnten nicht alle geplanten Aus-, Fort- und Weiterbildungskurse in Jugend + Sport mit der erwarteten Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahl durchgeführt werden. Zudem wurde auf die Durchführung einer Feriensportwoche verzichtet.
- Siehe Kommentar 1.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers) – Fortsetzung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	2'340'457	2'194'544	2'534'065	-339'521	-13%	
	Total Ertrag	-513'833	-431'300	-618'500	187'200	30%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'826'625	1'763'245	1'915'565	-152'321	-8%	

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Kasak II	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'701'023	-956'160		-956'160	0%	1
Ausbildungsbeiträge im Sport	361	Entschädigungen an Gemeinwesen	336		500	-500	-100%	
	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	569'361	309'873	500'000	-190'127	-38%	2
	461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-111'763	-91'056	-123'000	31'944	26%	
	463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-27'608	-26'314	-40'000	13'686	34%	
Sportprojekte	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	36'838	34'920	100'000	-65'080	-65%	3
Mitgliederbeiträge Sportamt	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'923	1'560	1'750	-190	-11%	
Total Transferaufwand			4'309'481	-609'807	602'250	-1'212'057	-201%	
Total Transferertrag			-139'371	-117'370	-163'000	45'630	28%	
Transfers (Netto)			4'170'109	-727'177	439'250	-1'166'427	-266%	

- 1 Aufgrund eines nicht realisierten Sportanlagenprojekts (Kunstrasenspielfeld in Biel-Benken) und einer fehlerhaften Abgrenzung im Rechnungsjahr 2010 ergibt sich in der Rechnung 2011 ein Minussaldo. Dies hat keinen Einfluss auf die Abrechnung des Verpflichtungskredits (VK). Der Gesamt-VK wird unterschritten.
- 2 Aus der Staatskasse werden an kantonale, regionale und nationale Jugendsport-Anlässe keine Beiträge mehr geleistet (Entlastungsmassnahme). Kompensiert wird dies durch höhere Beiträge aus dem Swisslos-Sportfonds.
- 3 Wiederum konnten zahlreiche Sport- und Bewegungsprojekte zur Steigerung der Anzahl Bewegungsaktiven unterstützt werden. Da es sich hauptsächlich um kleinere Projekte handelte, wurden die budgetierten Mittel nicht ausgeschöpft.

Verpflichtungskredite

Verpflichtungskredit	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Kasak II	36	Transferaufwand	3'701'023	-956'160		-956'160	0%	1
Total Verpflichtungskredite Aufwand			3'701'023	-956'160		-956'160	0%	
Total Verpflichtungskredite Ertrag								
Total Verpflichtungskredite (netto)			3'701'023	-956'160		-956'160	0%	

- 1 Siehe Kommentar 1 «Transferaufwand und -ertrag».

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	8.6	8.6	8.6	0.0	0.0%

P2514 Kindergärten und Primarschulen

Auftrag und Zielsetzungen

Gemäss § 93 des Bildungsgesetzes trägt der Kanton sämtliche Kosten der vom Bildungsrat beschlossenen Lehrmittel.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter		3'378		3'378	0%	
302	Löhne der Lehrkräfte		-81'475		-81'475	0%	1
304	Zulagen		1'889		1'889	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	-5'273	27'833		27'833	0%	
309	Übriger Personalaufwand		109		109	0%	
310	Material- und Warenaufwand	718'196	1'088'922	861'500	227'422	26%	2
313	Dienstleistungen und Honorare	7'654	178		178	0%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen		2'478		2'478	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	400	1'000		1'000	0%	
	Total Aufwand	720'977	1'044'311	861'500	182'811	21%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	720'977	1'044'311	861'500	182'811	21%	

- 1 Neue korrekte Darstellung der im Bereich Primarschulen und Kindergarten anfallenden Kosten. Es handelt sich hier um Stellvertretungskosten für Lehrpersonen, welche eine Weiterbildung für die Einführung von obligatorischen Lehrmitteln besuchten (SGS 640; §93 und §94).
- 2 Mit der verspäteten Umsetzung der Lehrmitteleinführung «Sprachfenster» und «Schweizer Zahlenbuch 3» fielen die Kosten, welche im Jahr 2010 veranschlagt waren, im Jahr 2011 an.

Transferaufwand und -ertrag

Transfer	Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut.	Abw. %	B
Lohnbeitragszahlung	363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'371					
Total Transferaufwand			2'371					
Total Transferertrag								
Transfers (Netto)			2'371					

Gerichte

GER

Die Gerichte bilden die 3. Staatsgewalt im Kanton. Sie sind für die Rechtsprechung zuständig; sie verwalten sich selber. Die einzelnen Aufgaben werden von den verschiedenen Gerichten übernommen (siehe Auftrag und Zielsetzungen unter den Profitcentern).

Erfolgsrechnung

		Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
30	Personalaufwand	37'792'825	21'638'202	22'083'695	-445'494	-2%
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	15'811'662	9'655'378	10'234'250	-578'872	-6%
34	Finanzaufwand	254'281	9'785	13'650	-3'865	-28%
42	Entgelte	-18'563'679	-8'676'552	-7'844'850	-831'702	-11%
43	Verschiedene Erträge	-370'579	-497'926		-497'926	0%
44	Finanzertrag	-3'727	-640	-1'380	740	54%
Total Aufwand		53'858'768	31'303'365	32'331'595	-1'028'230	-3%
Total Ertrag		-18'937'985	-9'175'118	-7'846'230	-1'328'888	-17%
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung		34'920'783	22'128'247	24'485'365	-2'357'118	-10%

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	232.9	105.7	110.4	-4.7	-4.4%

Zu den Stellen wird auf die Profitcenter-Bemerkungen verwiesen.

P2600 Kantonsgericht BL

Auftrag und Zielsetzungen

Das Kantonsgericht ist die oberste rechtsprechende Behörde des Kantons. Es übt die Aufsicht aus über die Friedensrichterämter und die Gerichte.

Abteilung Verfassungs- und Verwaltungsrecht:

Beschwerdeinstanz gegen Entscheidungen des Regierungsrates, der Gemeinden, kantonaler oder kommunaler Verwaltungen sowie gegen Entscheide des Steuer- und Enteignungsgerichts.

Abteilung Zivilrecht:

Berufungs- und Beschwerdeinstanz gegen Urteile der Bezirksgerichte und der Friedensrichter/Schlichtungsstellen, einzige kantonale Instanz für gewisse Spezialmaterien (u.a. Immaterialgüter- und Kartellrecht), Aufsichtsbehörde SchKG

Abteilung Strafrecht:

Berufungsinstanz gegen Urteile des Straf- und Jugendgerichts; Beschwerdeinstanz gegen Verfahrenshandlungen, Verfügungen und Beschlüsse der Polizei, der Staatsanwaltschaft, des Straf- und Jugendgerichts sowie des Zwangsmassnahmengerichts. Revisionsinstanz. Sekretariat der Anwaltsaufsichtskommission

Abteilung Sozialversicherungsrecht:

Beurteilung von Beschwerden und Klagen in den Bereichen AHV, IV, BVG, UVG, KVG, EL, EO, ALV, Familienzulagen und Prämienverbilligung. Sekretariat der Anwaltsprüfungskommission.

Justizverwaltung:

Die Justizverwaltung ist Stabsstelle/Generalsekretariat der Judikative und unterstützt alle Gerichte in administrativen Belangen (Personal, Finanzen, Informatik, Infrastruktur, Information/Kommunikation). Zentralbehörde für internationale Rechtshilfe in Zivilstreitigkeiten. Zuständig für den Gerichtsweibeldienst.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	1'545'593	1'761'836	1'827'652	-65'816	-4%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	6'805'704	6'744'616	6'780'541	-35'925	-1%	
304	Zulagen	67'223	76'010	59'483	16'527	28%	
305	Arbeitgeberbeiträge	1'558'894	1'502'214	1'443'443	58'770	4%	
309	Übriger Personalaufwand	105'414	22'840	64'000	-41'160	-64%	1
310	Material- und Warenaufwand	233'584	208'077	190'000	18'077	10%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	519'627	499'352	521'000	-21'648	-4%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'047'611	886'444	1'093'000	-206'556	-19%	2
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	78'656					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	124'608	78'634	55'000	23'634	43%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	805'125	785'609	775'000	10'609	1%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	198'491	121'334	152'000	-30'666	-20%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	562	669	1'000	-331	-33%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'658'475	-1'833'202	-1'920'000	86'798	5%	
426	Rückerstattungen	-36'639	-20'852	-40'000	19'148	48%	
427	Bussen	-8'336	-15'350	-25'000	9'650	39%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-370'579	-497'926		-497'926	0%	3
440	Zinsertrag	-97	-72	-200	128	64%	

- 1 Diese Position wurde positiv beeinflusst aus Rückerstattungen von ausgetretenen Mitarbeitenden gemäss Weiterbildungsvertrag.
- 2 In diesem Bereich sind die Anwaltshonorare für unentgeltliche Prozessführung sowie Verfahrenskosten enthalten. Beide Positionen machen je zur Hälfte die Aufwandverbesserung aus. Entgegen den budgetierten Erwartungen, welche auf den Rechnungszahlen 2008 basierten, ist im Berichtsjahr 2011 ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.
- 3 Darin enthalten sind vor allem Einnahmen aus Einziehungsurteilen (Gerichtsurteile), welche nicht budgetierbar sind und daher jedes Jahr grossen Schwankungen unterliegen.

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
	Total Aufwand	13'091'093	12'687'635	12'962'119	-274'484	-2%	
	Total Ertrag	-2'074'126	-2'367'402	-1'985'200	-382'202	-19%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	11'016'966	10'320'233	10'976'919	-656'686	-6%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	38.5	40.3	44.3	-4.0	-9.0%

Aufgrund der Unsicherheiten, die die neuen Prozessordnungen auslösten, wurden beim Kantonsgericht zusätzliche (Reserve-)Stellen budgetiert (auch für die Bezirksgerichte), die nicht vollumfänglich besetzt wurden. Die weitere Entwicklung 2012 bleibt abzuwarten (vgl. auch Kommentar beim BezGer Liestal).

P2601 Straf- und Zwangsmassnahmengericht sowie Jugendgericht

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Anklagen der Staatsanwaltschaft und der Jugendanwaltschaft sowie von Einsprachen gegen Strafbefehle der Staatsanwaltschaft und der Jugendanwaltschaft. Für die Anordnung der Untersuchungs- und der Sicherheitshaft sowie für die Anordnung oder Genehmigung weiterer Zwangsmassnahmen gemäss Schweizerischer Straf- und Jugendstrafprozessordnung ist das Zwangsmassnahmengericht zuständig. Das Kantonsgericht, Abteilung Strafrecht, ist Berufungsinstanz gegen Urteile des Strafgerichts bzw. Beschwerdeinstanz gegen Verfahrenshandlungen sowie gegen die nicht der Berufung unterliegenden Entscheide des Strafgerichts und des Zwangsmassnahmengerichts. Ausserdem ist die Abteilung Strafrecht Revisionsinstanz. Das Strafgericht und das Jugendgericht sind Rechtsmittelinstanz gegen gemeinderätliche Urteile.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	601'395	492'961	650'000	-157'040	-24%	1
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'786'518	3'486'887	3'736'597	-249'710	-7%	2
304	Zulagen	42'693	44'544	35'821	8'723	24%	
305	Arbeitgeberbeiträge	468'556	640'241	692'326	-52'085	-8%	3
309	Übriger Personalaufwand	10'592	14'925	12'500	2'425	19%	
310	Material- und Warenaufwand	66'900	57'805	45'000	12'805	28%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'473'151	1'216'454	1'498'000	-281'546	-19%	4
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	11'463	9'481	12'500	-3'019	-24%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	1'583'111	1'954'400	1'360'000	594'400	44%	5
319	Verschiedener Betriebsaufwand	152'406	142'884	160'000	-17'116	-11%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	3'766	3'496	3'500	-4	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-2'019'009	-2'663'475	-2'000'000	-663'475	-33%	6
426	Rückerstattungen	-526	-2'452	-350	-2'102	-601%	
427	Bussen	-187'520	-217'920	-240'000	22'080	9%	
440	Zinsertrag	-40	-38	-80	42	53%	
	Total Aufwand	7'200'551	8'064'077	8'206'245	-142'167	-2%	
	Total Ertrag	-2'207'095	-2'883'885	-2'240'430	-643'455	-29%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'993'456	5'180'192	5'965'815	-785'623	-13%	

- Das Strafgericht hat im Berichtsjahr 2011 in erster Linie Präsidialfälle sowie Dreierkammerfälle verhandelt. In der Fünferkammerbesetzung gab es weniger Verhandlungen, was zu einem tieferen finanziellen Aufwand der Richterinnen und Richter führte.
- Bewilligte und budgetierte Stellen aufgrund der neuen Strafprozessordnung wurden im Berichtsjahr noch nicht frei gegeben.
- Diese Position steht im Einklang zum Kommentar unter Pt. 2.
- Die positive Veränderung betrifft die Honorare für unentgeltliche Prozessführungen. In der Annahme, dass sich die Aufwendungen im Rahmen der Rechnungszahlen 2009 bewegen würden, wurde das Budget 2011 so erstellt. Erfreulicherweise konnte aber ein Rückgang verzeichnet werden.
- In der vorliegenden Jahresrechnung mussten vor allem vermehrt Kostenerlasse bewilligt werden. Zusätzlich ist aufgrund des höheren Debitorenbestandes das Delkredere nach oben angepasst worden.
- Der Erfolg ist starken Schwankungen unterworfen und bei der Budgetierung werden jeweils die zugrundeliegenden Werte mitberücksichtigt. Der Abschluss 2011 hat den Mehrjahresvergleich deutlich übertroffen und kann abschliessend nicht als Referenzgrösse betrachtet werden.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	21.5	26.2	28.0	-1.8	-6.4%

Die aufgrund der erwarteten Entwicklung im Zusammenhang mit der CH-StPO budgetierten Stellen mussten nicht alle beansprucht werden.

P2602 Verfahrensgericht in Strafsachen

Auftrag und Zielsetzungen

Auflösung des Verfahrensgerichts. Bearbeiten der noch hängigen Verfahrensbeschwerden und Beschwerden gegen Verfahrenseinstellungen bzw. Verzicht auf Verfahrenseröffnungen sowie Beschwerden betreffend Entschädigung für ungerichtfertigte Strafverfolgung.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	53'043	35'683	25'000	10'683	43%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	621'134	199'608	228'649	-29'041	-13%	
304	Zulagen	5'901	3'182		3'182	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	120'087	16'013	37'674	-21'661	-57%	
309	Übriger Personalaufwand	1'800	80	3'000	-2'920	-97%	
310	Material- und Warenaufwand	11'032	3'303	10'000	-6'697	-67%	
313	Dienstleistungen und Honorare	9'875	2'971	2'500	471	19%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'803	176	2'000	-1'824	-91%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	29'035	13'705	20'000	-6'295	-31%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	177	124		124	0%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-49'482	-30'197	-30'000	-197	-1%	
426	Rückerstattungen	-3'183	-1'599		-1'599	0%	
440	Zinsertrag	-10	-14	-120	106	89%	
	Total Aufwand	853'886	274'845	328'823	-53'979	-16%	
	Total Ertrag	-52'674	-31'810	-30'120	-1'690	-6%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	801'212	243'035	298'703	-55'668	-19%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	4.5	1.2	0.2	1.0	500.0%

Der mit der CH-StPO geplante Abbau des Verfahrensgerichts konnte nicht so rasch vorgenommen werden.

P2603 Steuer- und Enteignungsgericht

Auftrag und Zielsetzungen

Abteilung Steuergericht:

Beurteilung von Rekursen gegen Einspracheentscheide der Steuerverwaltung betreffend die Staatssteuer (inkl. Handänderungs-, Grundstückgewinn- sowie Erbschafts- und Schenkungssteuer) sowie von Beschwerden betreffend die direkte Bundessteuer und gegen Einspracheentscheide des Amtes für Militär- und Bevölkerungsschutz betreffend den Wehrpflichtersatz (Weiterzug an Kantonsgericht Abt. Verfassungs- und Verwaltungsrecht möglich).

Abteilung Enteignungsgericht:

Rechtsmittelinstanz für Beschwerden gegen Verfügungen des Kantons und der Gemeinden betreffend Erschliessungsabgaben (bspw. Wasser, Kanalisation, Strassen, GGA). Beurteilung von Entschädigungen aus formeller und materieller Enteignungen sowie von Gesuchen betreffend vorzeitige Besitzeinweisung des Gemeinwesens (Weiterzug an Kantonsgericht Abt. Verfassungs- und Verwaltungsrecht möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	56'135	68'550	70'000	-1'450	-2%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	608'880	645'859	642'651	3'208	0%	
304	Zulagen	3'953	3'953	3'953		0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	99'560	124'483	102'390	22'093	22%	
309	Übriger Personalaufwand	300	380	4'000	-3'620	-91%	
310	Material- und Warenaufwand	37'024	31'584	40'000	-8'416	-21%	
313	Dienstleistungen und Honorare	11'729	5'690	29'000	-23'310	-80%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'880	2'827	3'200	-373	-12%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen			10'000	-10'000	-100%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	456	173	1'000	-827	-83%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-47'700	-46'470	-45'000	-1'470	-3%	
426	Rückerstattungen	-450	-260	-1'500	1'240	83%	
440	Zinsertrag	-55	-50	-150	100	67%	
	Total Aufwand	820'918	883'500	906'194	-22'694	-3%	
	Total Ertrag	-48'205	-46'780	-46'650	-130	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	772'713	836'720	859'544	-22'824	-3%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	5.4	5.5	5.7	-0.2	-3.5%

Eine geringere Arbeitslast ermöglichte es der Abteilung Enteignungsgericht, sowohl bei der Gerichtsschreiberin als auch bei der Kanzlei-Mitarbeiterin die Pensen leicht zu reduzieren.

P2604 Bezirksgericht Arlesheim

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbeitragsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkursöffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramt oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Bezirksgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Status- und Kinderunterhaltsklagen, erbrechtliche Streitigkeiten, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht. Streitigkeiten aus Wohn- und Geschäftsraummiete oder wegen geschlechtsbezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz sind zunächst bei den entsprechenden Schlichtungsstellen in Liestal anzuheben (Weiterzug an Bezirksgerichte möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	119'200	122'903	150'000	-27'097	-18%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'218'715	2'293'470	2'291'165	2'304	0%	
304	Zulagen	31'156	27'011	29'256	-2'245	-8%	
305	Arbeitgeberbeiträge	421'864	414'191	435'979	-21'789	-5%	
309	Übriger Personalaufwand	10'340	12'210	11'500	710	6%	
310	Material- und Warenaufwand	42'993	37'947	40'000	-2'053	-5%	
313	Dienstleistungen und Honorare	1'543'588	1'443'934	1'766'000	-322'066	-18%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	3'311	2'932	8'500	-5'568	-66%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	349'514	338'309	355'000	-16'691	-5%	
341	Realisierte Kursverluste	-5	5		5	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	3'959	2'867	5'000	-2'133	-43%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'786'907	-1'939'820	-1'600'000	-339'820	-21%	2
426	Rückerstattungen	-125'312	-54'519	-148'000	93'481	63%	3
440	Zinsertrag	-250	-139	-350	211	60%	
	Total Aufwand	4'744'635	4'695'778	5'092'401	-396'623	-8%	
	Total Ertrag	-1'912'469	-1'994'479	-1'748'350	-246'129	-14%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'832'165	2'701'300	3'344'051	-642'751	-19%	

- 1 Diese Position umfasst die Auslagen für unentgeltliche Prozessführungen (Anwaltshonorare) sowie Expertisenaufwand. Zum Zeitpunkt der Budgetierung ist nicht vorhersehbar, wie viele Fälle im gegebenen Jahr abgeschlossen werden.
- 2 Der Erfolg hängt sehr stark vom Streitwert der Fälle ab und beeinflusst das Jahresergebnis. Eine Planung ist deshalb stets risikobehaftet. Das Rechnungsjahr 2011 hat den Budgetwert erfreulicherweise deutlich übertroffen.
- 3 Gemäss Verordnung über die Gebühren der Gerichte (Gebührentarif, GebT) werden Erträge aus Kanzleiaufwand, Post- und Telefonspesen neu in den Gebühren für Amtshandlungen ausgewiesen (421).

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	16.7	16.7	16.7	0.0	0.0%

P2605 Bezirksgericht Liestal

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbeitragsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkursöffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramtsamt oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Bezirksgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Status- und Kinderunterhaltsklagen, erbrechtliche Streitigkeiten, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht. Streitigkeiten aus Wohn- und Geschäftsraummiete oder wegen geschlechtsbezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz sind zunächst bei den entsprechenden Schlichtungsstellen in Liestal anzuheben (Weiterzug an Bezirksgerichte möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	70'530	76'745	60'000	16'745	28%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	1'024'221	1'044'088	1'036'758	7'330	1%	
304	Zulagen	9'631	12'522	9'488	3'034	32%	
305	Arbeitgeberbeiträge	175'741	265'138	197'085	68'054	35%	1
309	Übriger Personalaufwand	1'730		4'500	-4'500	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	25'280	25'581	20'000	5'581	28%	
313	Dienstleistungen und Honorare	654'532	789'761	732'400	57'361	8%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	1'032	1'166	3'300	-2'134	-65%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	206'453	170'471	210'000	-39'529	-19%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	1'079	971	1'400	-429	-31%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-756'137	-796'527	-800'000	3'473	0%	
426	Rückerstattungen	-53'202	-14'915	-57'000	42'085	74%	
440	Zinsertrag	-239	-148	-250	102	41%	
	Total Aufwand	2'170'228	2'386'443	2'274'930	111'513	5%	
	Total Ertrag	-809'578	-811'591	-857'250	45'659	5%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	1'360'650	1'574'852	1'417'680	157'172	11%	

1 Die Differenz in dieser Position erklärt sich durch den Wegkauf der Kürzung auf die Vorpensionierung einer langjährigen Mitarbeiterin (Pensionskasse).

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	8.3	8.2	7.9	0.3	3.8%

Aufgrund der CH-ZPO mussten beim BezGer Liestal die GS-Pensen um 30% angehoben werden (budgetiert beim Kantonsgericht).

P2606 Bezirksgericht Sissach/Gelterkinden

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbeitragsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkursöffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramtsamt oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Bezirksgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Status- und Kinderunterhaltsklagen, erbrechtliche Streitigkeiten, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht. Streitigkeiten aus Wohn- und Geschäftsraummiete oder wegen geschlechtsbezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz sind zunächst bei den entsprechenden Schlichtungsstellen in Liestal anzuheben (Weiterzug an Bezirksgerichte möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	37'915	18'370	25'000	-6'630	-27%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	505'241	505'468	496'127	9'341	2%	
304	Zulagen	11'386	12'335	11'386	949	8%	
305	Arbeitgeberbeiträge	90'331	115'583	100'276	15'307	15%	
309	Übriger Personalaufwand	940	1'180	2'500	-1'320	-53%	
310	Material- und Warenaufwand	20'755	17'016	14'000	3'016	22%	
313	Dienstleistungen und Honorare	254'747	309'632	433'300	-123'668	-29%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	652	243	2'100	-1'857	-88%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	88'073	60'605	100'000	-39'395	-39%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	621	688	700	-12	-2%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-338'772	-580'259	-400'000	-180'259	-45%	2
426	Rückerstattungen	-26'864	-8'962	-33'000	24'038	73%	
440	Zinsertrag	-42	-46	-100	54	54%	
	Total Aufwand	1'010'661	1'041'119	1'185'389	-144'270	-12%	
	Total Ertrag	-365'677	-589'267	-433'100	-156'167	-36%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	644'984	451'852	752'289	-300'437	-40%	

- 1 In dieser Position sind unter anderem die Auslagen für unentgeltliche Prozessführungen sowie der Expertisenaufwand enthalten. Bei der Erstellung des Budgets 2011 lagen erst die Rechnungszahlen 2009 vor und in Anlehnung an eine Hochrechnung wurde diese Aufwandposition ermittelt. Im Detail stand einem höheren Aufwand im Expertisenbereich ein deutlich tieferer in den unentgeltlichen Prozessführungen gegenüber, was letztendlich das Gesamtergebnis optimiert hat.
- 2 Der Erfolg hängt sehr stark vom Streitwert der Fälle ab und beeinflusst dementsprechend das Jahresergebnis. Eine Planung ist deshalb stets risikobehaftet. Das Rechnungsjahr 2011 hat den Budgetwert erfreulicherweise deutlich übertroffen. Gemäss Verordnung über die Gebühren der Gerichte (Gebührentarif, GebT) werden Erträge aus Kanzleiaufwand, Post- und Telefonspesen neu in den Gebühren für Amtshandlungen eingeschlossen, respektive ausgewiesen.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	3.3	3.3	3.3	0.0	0.0%

P2607 Bezirksgericht Waldenburg

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbeitragsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkursöffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramte oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Bezirksgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Status- und Kinderunterhaltsklagen, erbrechtliche Streitigkeiten, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht. Streitigkeiten aus Wohn- und Geschäftsraummiete oder wegen geschlechtsbezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz sind zunächst bei den entsprechenden Schlichtungsstellen in Liestal anzuheben (Weiterzug an Bezirksgerichte möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	10'608	13'730	25'000	-11'270	-45%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	220'190	234'255	224'158	10'097	5%	
304	Zulagen	4'823	4'823	4'823	0	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	29'757	32'761	34'247	-1'486	-4%	
309	Übriger Personalaufwand			1'500	-1'500	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	19'255	17'440	10'000	7'440	74%	
313	Dienstleistungen und Honorare	87'940	108'920	124'300	-15'380	-12%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	161		1'100	-1'100	-100%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	17'716	20'159	42'000	-21'841	-52%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	288	264	400	-136	-34%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-156'135	-171'284	-160'000	-11'284	-7%	
426	Rückerstattungen	-11'820	-3'368	-18'000	14'633	81%	
440	Zinsertrag	-87	-45	-80	35	44%	
	Total Aufwand	390'739	432'353	467'529	-35'176	-8%	
	Total Ertrag	-168'042	-174'696	-178'080	3'384	2%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	222'697	257'657	289'449	-31'792	-11%	

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	1.5	1.5	1.5	0.0	0.0%

P2608 Bezirksgericht Laufen

Auftrag und Zielsetzungen

Beurteilung von Zivilprozessen (Eheschutz und Ehescheidung, Forderungen, Nachbarrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht, Miete, etc.) und schuldbeitragsrechtlichen Prozessen (Rechtsöffnung, Konkursöffnung etc.), zum Teil nach vorherigem Schlichtungsverfahren beim Friedensrichteramtsamt oder vor einer sonstigen Schlichtungsbehörde (Berufung bzw. Beschwerde an Kantonsgericht Abt. Zivilrecht teilweise möglich). Direkt vor das Bezirksgericht, d.h. ohne Anrufen des Friedensrichteramtes, sind u.a. folgende Streitigkeiten zu bringen: Klagen auf Ehescheidung, Eheschutzverfahren, Status- und Kinderunterhaltsklagen, erbrechtliche Streitigkeiten, Rechtsöffnungsbegehren, Streitigkeiten aus Arbeitsrecht. Streitigkeiten aus Wohn- und Geschäftsraummiete oder wegen geschlechtsbezogener Diskriminierung am Arbeitsplatz sind zunächst bei den entsprechenden Schlichtungsstellen in Liestal anzuheben (Weiterzug an Bezirksgerichte möglich).

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	25'650	34'953	25'000	9'953	40%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	378'703	416'304	409'860	6'444	2%	
304	Zulagen	1'959	2'076	2'372	-297	-13%	
305	Arbeitgeberbeiträge	72'915	73'594	74'033	-439	-1%	
309	Übriger Personalaufwand			2'000	-2'000	-100%	
310	Material- und Warenaufwand	9'565	9'652	7'000	2'652	38%	
313	Dienstleistungen und Honorare	250'847	243'188	325'350	-82'163	-25%	1
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	479	212	1'700	-1'488	-88%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	50'223	37'481	60'000	-22'519	-38%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	484	528	650	-122	-19%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-238'368	-264'864	-300'000	35'136	12%	
426	Rückerstattungen	-21'148	-10'256	-27'000	16'744	62%	
440	Zinsertrag	-81	-87	-50	-37	-75%	
	Total Aufwand	790'824	817'987	907'966	-89'979	-10%	
	Total Ertrag	-259'597	-275'208	-327'050	51'842	16%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	531'227	542'779	580'916	-38'136	-7%	

- 1 Die Position wurde angesichts der in den vergangenen Jahren ansteigenden Fallbelastungstendenz etwas zu hoch budgetiert. Entsprechend haben die Armenrechtshonorare und Expertisekosten weniger stark zu Buche geschlagen. Die Anwendungskriterien des Armenrechts wurden restriktiv umgesetzt, was sich positiv auf die Jahresrechnung auswirkte. Der ausgewiesene Nettoaufwand hat sich auf dem Niveau des Jahres 2010 stabilisiert.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	2.8	2.8	2.8	0.0	0.0%

P2609 Statthalteramt Arlesheim

Auftrag und Zielsetzungen

Per 1. Januar 2011 wechselt das Statthalteramt Arlesheim zur Sicherheitsdirektion → siehe P2450 Staatsanwaltschaft.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	3'000					
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	4'459'419					
304	Zulagen	38'823					
305	Arbeitgeberbeiträge	751'963					
309	Übriger Personalaufwand	39'157					
310	Material- und Warenaufwand	56'468					
313	Dienstleistungen und Honorare	1'128'775					
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	3'792					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	30'151					
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	261'178					
341	Realisierte Kursverluste	546					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	15'676					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'191'699					
426	Rückerstattungen	-32'187					
427	Bussen	-1'496'833					
440	Zinsertrag	-223					
	Total Aufwand	6'788'947					
	Total Ertrag	-2'720'942					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	4'068'006					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	39.3				

P2610 Statthalteramt Liestal

Auftrag und Zielsetzungen

Per 1. Januar 2011 wechselt das Statthalteramt Liestal zur Sicherheitsdirektion → siehe P2450 Staatsanwaltschaft.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	3'727'528					
304	Zulagen	33'940					
305	Arbeitgeberbeiträge	631'522					
309	Übriger Personalaufwand	56'356					
310	Material- und Warenaufwand	70'686					
313	Dienstleistungen und Honorare	976'280					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	29'652					
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	1'155'918					
341	Realisierte Kursverluste	49'474					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	36'194					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-1'303'390					
426	Rückerstattungen	-14'047					
427	Bussen	-2'822'695					
440	Zinsertrag	-1'490					
	Total Aufwand	6'767'550					
	Total Ertrag	-4'141'621					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	2'625'929					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	36.8				

P2611 Statthalteramt Sissach

Auftrag und Zielsetzungen

Per 1. Januar 2011 wechselt das Statthalteramt Sissach zur Sicherheitsdirektion → siehe P2450 Staatsanwaltschaft.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'039'005	17'212		17'212	0%	
304	Zulagen	19'767					
305	Arbeitgeberbeiträge	337'879	1'353		1'353	0%	
309	Übriger Personalaufwand	4'004					
310	Material- und Warenaufwand	32'674					
313	Dienstleistungen und Honorare	564'020					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	9'556					
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	909'392					
341	Realisierte Kursverluste	79'605					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	57'206					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-836'817					
426	Rückerstattungen	-14'765					
427	Bussen	-2'397'262					
440	Zinsertrag	-1'033					
	Total Aufwand	4'053'108	18'565		18'565	0%	
	Total Ertrag	-3'249'876					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	803'232	18'565		18'565	0%	

Diverse Lohnkosten wurden noch dem P2611 belastet.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	20.7				

P2612 Statthalteramt Waldenburg

Auftrag und Zielsetzungen

Per 1. Januar 2011 wechselt das Statthalteramt Waldenburg zur Sicherheitsdirektion → siehe P2450 Staatsanwaltschaft.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	499'976					
305	Arbeitgeberbeiträge	72'775					
309	Übriger Personalaufwand	2'214					
310	Material- und Warenaufwand	7'203					
313	Dienstleistungen und Honorare	112'371					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	4'653					
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	25'220					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	1'666					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-126'063					
426	Rückerstattungen	-62					
427	Bussen	-342'810					
440	Zinsertrag	-46					
	Total Aufwand	726'077					
	Total Ertrag	-468'982					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	257'095					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	3.8				

P2613 Statthalteramt Laufen

Auftrag und Zielsetzungen

Per 1. Januar 2011 wechselt das Statthalteramt Laufen zur Sicherheitsdirektion → siehe P2450 Staatsanwaltschaft.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	814'662					
304	Zulagen	14'233					
305	Arbeitgeberbeiträge	140'564					
309	Übriger Personalaufwand	2'450					
310	Material- und Warenaufwand	9'606					
313	Dienstleistungen und Honorare	251'150					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	8'964					
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	26'003					
341	Realisierte Kursverluste	-10					
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	2'538					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-159'027					
426	Rückerstattungen	-2'514					
427	Bussen	-238'557					
440	Zinsertrag	-33					
	Total Aufwand	1'270'158					
	Total Ertrag	-400'132					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	870'026					

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	6.3				

P2614 Besonderes Untersuchungsrichteramt

Auftrag und Zielsetzungen

Per 1. Januar 2011 wechselt das Besondere Untersuchungsrichteramt zur Sicherheitsdirektion → siehe P2450 Staatsanwaltschaft.

Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	2'484'429	961		961	0%	
304	Zulagen	32'061					
305	Arbeitgeberbeiträge	541'334	102		102	0%	
309	Übriger Personalaufwand	8'846					
310	Material- und Warenaufwand	34'259					
313	Dienstleistungen und Honorare	64'759					
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	13'706					
421	Gebühren für Amtshandlungen	-50'528					
426	Rückerstattungen	-1'476					
427	Bussen	-6'964					
	Total Aufwand	3'179'394	1'063		1'063	0%	
	Total Ertrag	-58'968					
	Ergebnis Erfolgsrechnung (ohne VK und Transfers)	3'120'426	1'063		1'063	0%	

Diverse Lohnkosten wurden noch dem P2614 belastet.

Personal

	besetzte Stellen per 31.12.2010	besetzte Stellen per 31.12.2011	Sollstellenplan 2011	Abw. Absolut	Abw. %
Anzahl Vollstellen	23.5				

Anhang

Inhaltsverzeichnis Anhang

1. Anhang	251
1.1 Konsolidierte Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung über alle Organisationseinheiten	251
1.2 Konsolidierte Erfolgsrechnung nach Organisationseinheiten	254
1.3 Kontengruppen HRM2	254
1.4 Abweichungen Rechnung 2010 zu Rechnung 2011 nach HRM2	255
1.5 Bilanz (inkl. Kommentaren über die grössten Abweichungen)	256
1.6 Eigenkapitalnachweis	256
1.7 Geldflussrechnung	257
1.8 Rückstellungsspiegel	259
1.9 Beteiligungsspiegel	260
1.10 Anlagespiegel	263
1.11 Fonds/Vorfinanzierungen	265
1.12 Verzeichnis der Nachtragskredite	286
1.13 Verzeichnis der Verpflichtungskredite	286
1.13.1 Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung	286
1.13.2 Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung	295
1.14 Bürgschafts-, Garantie- und nichtbilanzierte Leasingverpflichtungen	308
1.15 Gesamtbetrag der Treuhandgeschäfte	308
1.16 Verzeichnis der Wertschriften und Beteiligungen im Finanzvermögen	308
1.17 Verzeichnis der Eventualverbindlichkeiten	309
1.18 Bilanz & ER treuhänd. Liegenschaften BLKB	310
2. Rechtsgrundlagen und angewandtes Regelwerk	311
2.1 Rechtsgrundlagen	311
2.2 Rechnungsmodell des Kantons (HRM2)	311
2.3 Rechnungsaufbau	311
2.4 Erfasste Organisationseinheiten	312
2.5 Grundsätze der Rechnungslegung	312
2.6 Kontenrahmen	314
2.7 Abweichungen von HRM2	317
2.8 Abschreibungsmethoden	317
2.9 Angaben zum ausserordentlichen Aufwand und Ertrag	318
2.10 Kommentierungsgrundsätze	318
2.11 Glossar	319
3. Definition Kennzahlen	324

1. Anhang

1.1 Konsolidierte Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung über alle Organisationseinheiten

Erfolgsrechnung über alle Organisationseinheiten

		Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
300	Behörden, Kommissionen und Richter	7'382'160	6'888'912	9'366'712	-2'477'799	-26 %
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	617'887'160	628'316'565	637'474'770	-9'158'206	-1 %
302	Löhne der Lehrkräfte	201'917'433	200'462'261	201'672'996	-1'210'735	-1 %
303	Temporäre Arbeitskräfte	697'644	409'947	835'792	-425'845	-51 %
304	Zulagen	8'040'510	8'047'294	7'041'026	1'006'267	14 %
305	Arbeitgeberbeiträge	168'825'354	186'658'221	142'890'407	43'767'813	31 %
306	Arbeitgeberleistungen	8'894'424	8'672'947	9'062'800	-389'853	-4 %
309	Übriger Personalaufwand	8'322'207	8'289'965	10'670'512	-2'380'547	-22 %
30	Personalaufwand	1'021'966'892	1'047'746'112	1'019'015'016	28'731'096	3 %
310	Material- und Warenaufwand	110'846'025	107'523'895	111'550'118	-4'026'223	-4 %
311	Nicht aktivierbare Anlagen	44'288'643	40'293'117	39'394'397	898'721	2 %
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	19'561'946	20'084'575	22'914'526	-2'829'951	-12 %
313	Dienstleistungen und Honorare	94'436'881	99'035'356	99'337'537	-302'181	0 %
314	Baulicher Unterhalt	35'118'350	36'378'602	36'874'200	-495'598	-1 %
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	17'925'944	18'460'828	18'905'084	-444'256	-2 %
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	16'609'963	20'252'529	20'868'025	-615'496	-3 %
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	10'286'827	8'873'409	10'056'065	-1'182'656	-12 %
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	20'464'541	23'891'027	26'196'977	-2'305'950	-9 %
319	Verschiedener Betriebsaufwand	22'892'070	32'400'019	290'700	32'109'319	11'046 %
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	392'431'191	407'193'358	386'387'628	20'805'729	5 %
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	67'580'021	73'237'765	77'340'591	-4'102'827	-5 %
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	67'580'021	73'237'765	77'340'591	-4'102'827	-5 %
340	Zinsaufwand	25'824'156	29'669'741	23'598'500	6'071'241	26 %
341	Realisierte Kursverluste	1'364'575	417'576	70'000	347'576	497 %
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	735'560	5'320'026	664'443	4'655'583	701 %
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	615'467	887'169	275'500	611'669	222 %
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	21'735'000	464'150		464'150	0 %
349	Verschiedener Finanzaufwand	-2'543'588	2'447'875	2'100'000	347'875	17 %
34	Finanzaufwand	47'731'171	39'206'537	26'708'443	12'498'094	47 %
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	22'535'064	24'023'856	120'000	23'903'856	19'920 %
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK	254'110	268'496	21'311'000	-21'042'504	-99 %
35	Einlagen in Fonds/Spezialfinanzierungen	22'789'175	24'292'353	21'431'000	2'861'353	13 %
360	Ertragsanteile an Dritte	2'208'063	2'260'301	2'578'721	-318'420	-12 %
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	97'432'630	93'448'463	89'607'046	3'841'417	4 %
362	Finanz- und Lastenausgleich	31'815'610	26'641'440	27'343'000	-701'560	-3 %
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	949'153'586	984'566'549	979'562'433	5'004'116	1 %
365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV	24	2'196'025		2'196'025	0 %
366	Eigene Investitionsbeiträge	39'071'816	58'862'624	45'970'000	12'892'624	28 %
36	Transferaufwand	1'119'681'728	1'167'975'402	1'145'061'200	22'914'202	2 %
370	Durchlaufende Beiträge	89'566'850	92'134'751	81'694'975	10'439'776	13 %
37	Durchlaufende Beiträge	89'566'850	92'134'751	81'694'975	10'439'776	13 %
380	Ausserordentlicher Personalaufwand	16'496'609	2'012'017		2'012'017	0 %
389	Einlagen in das Eigenkapital	5'749'942	2'085'354		2'085'354	0 %
38	Ausserordentlicher Aufwand	22'246'551	4'097'371		4'097'371	0 %

Erfolgsrechnung über alle Organisationseinheiten – Fortsetzung

		Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
390	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	74'076	25'766		25'766	0 %
391	Int Fakturen Dienstleistungen	15'208'291	15'486'808	16'066'479	-579'671	-4 %
392	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	184'469	159'953	213'900	-53'947	-25 %
39	Interne Fakturen	15'466'837	15'672'527	16'280'379	-607'851	-4 %
3	Aufwand	2'799'460'414	2'871'556'174	2'773'919'232	97'636'942	4 %
400	Direkte Steuern natürliche Personen	-1'110'677'935	-1'146'087'247	-1'119'000'000	-27'087'247	-2 %
401	Direkte Steuern juristische Personen	-173'432'462	-186'232'073	-159'715'000	-26'517'073	-17 %
402	Übrige Direkte Steuern	-91'368'424	-78'905'616	-88'000'000	9'094'384	10 %
403	Besitz- und Aufwandsteuern	-101'414'189	-103'099'730	-101'600'000	-1'499'730	-1 %
40	Fiskalertrag	-1'476'893'010	-1'514'324'666	-1'468'315'000	-46'009'666	-3 %
410	Regalien	-87'475	-76'252	-85'000	8'748	10 %
411	Schweizerische Nationalbank	-58'195'445	-57'923'202	-58'464'000	540'798	1 %
412	Konzessionen	-6'764'331	-7'525'829	-6'607'910	-917'919	-14 %
41	Regalien und Konzessionen	-65'047'252	-65'525'283	-65'156'910	-368'373	-1 %
421	Gebühren für Amtshandlungen	-70'892'267	-74'578'847	-75'542'684	963'837	1 %
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	-321'750'271	-318'629'103	-323'269'861	4'640'758	1 %
423	Schul- und Kursgelder	-1'952'937	-1'953'253	-1'795'440	-157'813	-9 %
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	-9'672'294	-9'186'444	-9'731'650	545'206	6 %
425	Erlös aus Verkäufen	-22'427'439	-23'266'795	-24'728'669	1'461'874	6 %
426	Rückerstattungen	-9'129'431	-6'179'021	-6'421'951	242'930	4 %
427	Bussen	-16'858'284	-20'058'258	-28'488'916	8'430'658	30 %
429	Übrige Entgelte	-1'906'213	-2'489'777	-1'500'000	-989'777	-66 %
42	Entgelte	-454'589'136	-456'341'498	-471'479'171	15'137'673	3 %
430	Verschiedene betriebliche Erträge	-43'381'900	-43'880'936	-33'517'059	-10'363'878	-31 %
439	Übriger Ertrag	-405'651	-289'716	-236'021	-53'695	-23 %
43	Verschiedene Erträge	-43'787'551	-44'170'652	-33'753'080	-10'417'572	-31 %
440	Zinsertrag	-20'831'547	-22'256'944	-21'470'939	-786'005	-4 %
441	Realisierte Gewinne FV	-4'232'449	-11'368'547	-3'326'837	-8'041'710	-242 %
442	Beteiligungsertrag FV	-4'368	-4'368	-3'000	-1'368	-46 %
443	Liegenschaftenertrag FV	-9'413'074	-9'951'138	-11'430'000	1'478'862	13 %
444	Wertberichtigungen Anlagen FV	-70'699	-80'030		-80'030	0 %
445	Finanzertrag aus Darl/Beteil des VV	-2'737'138	-1'500'678	-1'360'000	-140'678	-10 %
446	Finanzertrag von öff Unternehmungen	-47'854'513	-48'346'741	-49'022'000	675'259	1 %
447	Liegenschaftenertrag VV	-13'717'632	-15'028'830	-16'100'580	1'071'750	7 %
449	Übriger Finanzertrag	-7'057	-1'768	-7'000	5'232	75 %
44	Finanzertrag	-98'868'478	-108'539'045	-102'720'356	-5'818'689	-6 %
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-1'631'543	-1'709'902	-559'000	-1'150'902	-206 %
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK	-10'000'500	-16'668'051	-8'004'234	-8'663'817	-108 %
45	Entnahmen aus Fonds und Spez-Finanz	-11'632'043	-18'377'953	-8'563'234	-9'814'719	-115 %
460	Ertragsanteile von Dritten	-144'590'648	-138'300'226	-123'286'000	-15'014'226	-12 %
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-80'673'337	-83'288'970	-82'685'622	-603'348	-1 %
462	Finanz- und Lastenausgleich		-3'126'998	-3'133'000	6'002	0 %
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-224'217'746	-230'825'524	-239'161'112	8'335'587	3 %
469	Verschiedener Transferertrag	-653'600	-333'339		-333'339	0 %
46	Transferertrag	-450'135'331	-455'875'058	-448'265'734	-7'609'324	-2 %
470	Durchlaufende Beiträge	-89'566'850	-92'134'751	-81'694'975	-10'439'776	-13 %
47	Durchlaufende Beiträge	-89'566'850	-92'134'751	-81'694'975	-10'439'776	-13 %
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge	-16'319'630	-17'780'004		-17'780'004	0 %
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital	-48'070'190	-63'897'277	-60'000'000	-3'897'277	-6 %
48	Ausserordentlicher Ertrag	-64'389'820	-81'677'281	-60'000'000	-21'677'281	-36 %

Erfolgsrechnung über alle Organisationseinheiten – Fortsetzung

		Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
490	Int Fakturen Material- und Warenbezüge	-2'919'748	-3'432'938	-3'257'785	-175'153	-5 %
491	Int Fakturen Dienstleistungen	-12'362'620	-12'088'950	-12'580'200	491'250	4 %
492	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungsko	-184'469	-159'953	-213'300	53'347	25 %
49	Interne Fakturen	-15'466'837	-15'681'841	-16'051'285	369'444	2 %
4	Ertrag	-2'770'376'308	-2'852'648'029	-2'755'999'745	-96'648'284	-4 %
	Total Aufwand	2'799'460'414	2'871'556'174	2'773'919'232	97'636'942	4%
	Total Ertrag	-2'770'376'308	-2'852'648'029	-2'755'999'745	-96'648'284	-4%
	Ergebnis Erfolgsrechnung	29'084'106	18'908'146	17'919'488	988'658	6%

Investitionsrechnung über alle Organisationseinheiten

		Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %
500	Grundstücke	32'484	25'985'521	50'000	25'935'521	51'871 %
501	Strassen / Verkehrswege	103'811'327	108'815'916	129'170'000	-20'354'084	-16 %
502	Wasserbau	2'521'433	2'777'458	4'600'000	-1'822'542	-40 %
503	Übriger Tiefbau	8'096'982	9'796'733	16'800'000	-7'003'267	-42 %
504	Hochbauten	77'888'861	253'667'434	308'045'000	-54'377'566	-18 %
506	Mobilien	5'585'166	8'637'236	9'350'000	-712'764	-8 %
50	Sachanlagen	197'936'253	409'680'298	468'015'000	-58'334'702	-12 %
541	Kantone und Konkordate		6'140'000		6'140'000	0 %
54	Darlehen		6'140'000		6'140'000	0 %
551	Kantone und Konkordate		500'000		500'000	0 %
555	Private Unternehmungen		3'138'525		3'138'525	0 %
55	Beteiligungen und Grundkapitalien		3'638'525		3'638'525	0 %
5	Investitionsausgaben	197'936'253	419'458'823	468'015'000	-48'556'177	-10 %
600	Übertragung von Grundstücken	-879	-227		-227	0 %
604	Übertragung Hochbauten	-257'775				
60	Übertragung von Sachanlagen in das FV	-258'654	-227		-227	0 %
630	Bund	-3'828'867	-5'610'830	-3'900'000	-1'710'830	-44 %
631	Kantone und Konkordate	-76'837'801	-63'857'873	-89'250'000	25'392'127	28 %
632	Gemeinde und Gemeindezweckverbände	-164'865	-748'824	-250'000	-498'824	-200 %
634	Öffentliche Unternehmungen		-2'118		-2'118	0 %
635	Private Unternehmungen		-40'747		-40'747	0 %
637	Private Haushalte	-187'440	-125'921	-180'000	54'079	30 %
63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	-81'018'973	-70'386'313	-93'580'000	23'193'687	25 %
654	Öffentliche Unternehmungen		-1'500'000		-1'500'000	0 %
65	Übertragung von Beteiligungen		-1'500'000		-1'500'000	0 %
6	Investitionseinnahmen	-81'277'627	-71'886'540	-93'580'000	21'693'460	23 %
	Total Investitionsausgaben	197'936'253	419'458'823	468'015'000	-48'556'177	-10%
	Total Investitionseinnahmen	-81'277'627	-71'886'540	-93'580'000	21'693'460	23%
	Total Nettoinvestitionen	116'658'626	347'572'283	374'435'000	-26'862'717	-7%

1.2 Konsolidierte Erfolgsrechnung nach Organisationseinheiten

	Total	KB Rechnung	FKD Rechnung	VGD Rechnung	BUD Rechnung	SID Rechnung	BKSD Rechnung	GER Rechnung
30 Personalaufwand	1'047'746'112	8'738'033	94'257'041	405'733'700	67'181'277	148'395'798	301'802'062	21'638'202
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	407'193'358	2'037'722	50'008'811	155'143'285	123'718'146	30'685'529	35'944'487	9'655'378
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	73'237'765			22'723'012	49'427'553	1'087'199		
34 Finanzaufwand	39'206'537	680	37'365'923	324'851	726'009	762'402	16'887	9'785
35 Einlagen in Fonds und Spez.-Finanz.	24'292'353		23'882'353	410'000				
36 Transferaufwand	1'167'975'402	1'136'149	359'332'333	149'326'074	100'022'134	19'137'206	539'021'505	
37 Durchlaufende Beiträge	92'134'751		27'831'462	55'299'111	3'941'835	1'930'869	3'131'475	
38 Ausserordentlicher Aufwand	4'097'371			4'097'371				
39 Interne Verrechnungen	15'672'527			15'583'424	51'660	37'444		
Total Aufwand	2'871'556'174	11'912'584	592'677'922	808'640'827	345'068'614	202'036'447	879'916'416	31'303'365
40 Fiskalertrag	-1'514'324'666		-1'514'324'666					
41 Regalien und Konzessionen	-65'525'283		-58'214'738		-6'598'506	-712'039		
42 Entgelte	-456'341'498	-754'210	-12'303'322	-328'554'394	-24'626'154	-74'173'569	-7'253'297	-8'676'552
43 Verschiedene Erträge	-44'170'652		-1'119'766	-42'293'717	-57'275	-115'176	-86'792	-497'926
44 Finanzertrag	-108'539'045	-9	-67'253'175	-8'569'493	-32'342'060	-357'262	-16'406	-640
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	-18'377'953		-15'796	-12'917'511	-5'001'540	-308'500	-134'606	
46 Transferertrag	-455'875'058	-214'150	-295'091'977	-35'789'121	-48'599'225	-17'013'226	-59'167'359	
47 Durchlaufende Beiträge	-92'134'751		-27'831'462	-55'299'111	-3'941'835	-1'930'869	-3'131'475	
48 Ausserordentlicher Ertrag	-81'677'281		-75'767'988	-5'909'294				
49 Interne Verrechnungen	-15'681'841		-172'305	-12'187'978	-3'321'558			
Total Ertrag	-2'852'648'029	-968'369	-2'052'095'194	-501'520'618	-124'488'152	-94'610'642	-69'789'936	-9'175'118
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	18'908'146	10'944'214	-1'459'417'272	307'120'208	220'580'462	107'425'805	810'126'481	22'128'247

1.3 Kontengruppen HRM2

Nachfolgende Tabelle zeigt die Kontengruppen nach HRM2.

Kontengruppen nach HRM2

30 Personalaufwand
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen
34 Finanzaufwand
35 Einlagen in Fonds und Spez.-Finanz.
36 Transferaufwand
37 Durchlaufende Beiträge
38 Ausserordentlicher Aufwand
39 Interne Fakturen
40 Fiskalertrag
41 Regalien und Konzessionen
42 Entgelte
43 Verschiedene Erträge
44 Finanzertrag
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.
46 Transferertrag
47 Durchlaufende Beiträge
48 Ausserordentlicher Ertrag
49 Interne Fakturen

1.4 Abweichungen Rechnung 2010 zu Rechnung 2011 nach HRM2

in Millionen CHF	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abweichung	
30 Personalaufwand	1'022.0	1'047.7	25.7	3%
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	392.4	407.2	14.8	4%
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	67.6	73.2	5.6	8%
34 Finanzaufwand	47.7	39.2	-8.5	-18%
35 Einlagen in Fonds und Spez.-Finanz.	22.8	24.3	1.5	7%
36 Transferaufwand	1'119.7	1'168.0	48.3	4%
37 Durchlaufende Beiträge	89.6	92.1	2.5	3%
38 Ausserordentlicher Aufwand	22.2	4.1	-18.1	-82%
39 Interne Verrechnungen	15.5	15.7	0.2	1%
Gesamttotal Aufwand	2'799.5	2'871.6	72.1	3%

Begründung Abweichungen:

- Im Personalaufwand wurden erneut Rückstellungen zur Ausfinanzierung der PK gebildet.
- Beim grössten Abweichungsposten im Sach- und übrigen Betriebsaufwand handelt es sich um die Rückstellung für Altlastensanierungen.
- Durch eine höhere Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr ergaben sich auch höhere Abschreibungsaufwände.
- Der Finanzaufwand wird hauptsächlich von zwei Faktoren beeinflusst: Einerseits wurde im Vorjahr eine Wertberichtigung auf einem Grundstück des Finanzvermögens wegen Altlasten gebucht und andererseits sind im Rechnungsjahr höhere Kapitalbeschaffungskosten angefallen.
- Beim Transferaufwand sind vor allem die im Jahr 2011 höheren Beiträge an Investitionen Dritter zu erwähnen. Ebenfalls sind die im Jahr 2011 ausbezahlten Ergänzungsleistungen an AHV/IV-Renten höher als im Vorjahr.
- Im Jahr 2010 sind die Lohnaufwände der DNII-Lohnklagen unter dem ausserordentlichen Aufwand verbucht worden.

in Millionen CHF	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abweichung	
40 Fiskalertrag	1'476.9	1'514.3	37.4	3%
41 Regalien und Konzessionen	65.0	65.5	0.5	0%
42 Entgelte	454.6	456.3	1.7	0%
43 Verschiedene Erträge	43.8	44.2	0.4	1%
44 Finanzertrag	98.9	108.5	10.0	10%
45 Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz.	11.6	18.4	6.8	59%
46 Transferertrag	450.1	455.9	5.8	1%
47 Durchlaufende Beiträge	89.6	92.1	2.5	3%
48 Ausserordentlicher Ertrag	64.4	81.7	17.3	27%
49 Interne Verrechnungen	15.5	15.7	0.2	1%
Gesamttotal Ertrag	2'770.4	2'852.6	82.2	3%

Begründung Abweichungen:

- Beim Fiskalertrag sind vor allem die Steuererträge bei den Einkommenssteuern natürlicher Personen höher ausgefallen als im Vorjahr.
- Beim Finanzertrag ist vor allem ein realisierter Gewinn aus dem Verkauf von Grundstücken im Finanzvermögen zu erwähnen.
- In den Entnahmen aus Fonds und Spez.-Finanz. ist eine Entnahme für die Abschreibungen der Sekundarschulbauten enthalten.
- Im Transferertrag sind vor allem die Beiträge für Prämienverbilligungen sowie die Beiträge für Ergänzungsleistungen an AHV/IV Renten zu erwähnen, welche im Vorjahr tiefer ausgefallen sind.
- Die Abweichung beim ausserordentlichen Ertrag ist hauptsächlich auf die Ertragsbuchung im Rahmen der DNII-Lohnklagen zurückzuführen.

1.5 Bilanz (inkl. Kommentare über die grössten Abweichungen)

		Bilanz per 31.12.2010	Bilanz per 31.12.2011	Abw. Absolut	
	Aktiven	2'675'840'109	3'204'018'230	528'178'121	
10	Finanzvermögen	1'478'521'125	1'505'606'954	27'085'829	
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	451'609'471	391'488'430	-60'121'042	1
101	Forderungen	394'857'394	475'872'664	81'015'270	2
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	367'217'527	409'521'498	42'303'971	3
106	Vorräte und angefangene Arbeiten	14'463'634	12'936'607	-1'527'027	
107	Finanzanlagen	135'269'215	116'378'746	-18'890'468	4
108	Sachanlagen FV	115'103'884	99'409'009	-15'694'875	5
14	Verwaltungsvermögen	1'197'318'984	1'698'411'276	501'092'292	
140	Sachanlagen VV	996'648'949	1'493'360'607	496'711'658	6
144	Darlehen	1'705'338	6'143'472	4'438'134	
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	198'964'697	198'907'197	-57'500	
	Passiven	-2'675'840'109	-3'204'018'230	-528'178'121	
20	Fremdkapital	-2'498'056'155	-2'835'227'407	-337'171'253	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-1'014'708'354	-1'039'140'461	-24'432'107	7
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-4'422'311	-20'242'956	-15'820'645	8
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-160'240'907	-213'128'535	-52'887'627	9
205	Kurzfristige Rückstellungen	-750'120	-944'543	-194'423	
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-857'433'547	-1'092'433'547	-235'000'000	10
208	Langfristige Rückstellungen	-449'882'397	-458'109'791	-8'227'395	
209	Verb. ggü. Spezialfin.z. u. Fonds im FK	-10'618'519	-11'227'575	-609'056	
29	Eigenkapital	-177'783'955	-368'790'823	-191'006'868	
292	Rücklagen der Globalbudgetbereiche	-16'423'143	-14'611'220	1'811'923	
296	Neubewertungsreserve Finanzvermögen	-6'967'180	12'961'753	19'928'933	8
299	Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	-154'393'631	-367'141'356	-212'747'724	

- | | |
|---|--|
| <p>1 Siehe Mittelflussrechnung</p> <p>2 Abnahme von Guthaben ausstehender Bundessteuern
Diverse Bewegungen bei den Kontokorrenten gegenüber den Fonds/Vorfinanzierungen infolge im 2011 getätigter Entnahmen (Konjunkturausgleichsreserve, Investitionen Bau H2, sowie UKBB etc.)</p> <p>3 Zunahme Abgrenzungen hauptsächlich im Bereich Steuern</p> <p>4 Verkauf/Verfall von Wertschriften des Finanzvermögens</p> <p>5 Grösstenteils Überträge Grundstücke vom Finanz- in Verwaltungsvermögen</p> | <p>6 Ausgaben gemäss Investitionsrechnung und einmalige Vorgänge (Investitionsausgaben minus Investitionseinnahmen, Abschreibungen und Zunahme durch Restatementergebnisse)</p> <p>7 Allgemeine Zunahme bei den Kreditoren
Abnahme der Bundes-, Staats- und Gemeindesteuern (mutmassliche und definitive Guthaben der Steuerpflichtigen)</p> <p>8 Bilanzierung negativer Wiederbeschaffungswerte von Zinsswaps</p> <p>9 Zunahme Abgrenzungen ca. hälftig für die Investitionsrechnung</p> <p>10 Neuaufnahmen langfristiger Finanzverbindlichkeiten</p> |
|---|--|

1.6 Eigenkapitalnachweis per 31.12.2011

Der Eigenkapitalnachweis macht die Veränderung der Eigenkapitalbestandteile inkl. Fonds und Vorfinanzierungen im Eigenkapital transparent. Der Eigenkapitalnachweis zeigt zudem auf, welche Elemente freies Eigenkapital darstellen und im Rahmen der Defizitbremse zur Deckung von Defiziten eingesetzt werden können.

	Eigenkapitalnachweis	in Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2011	Abw. Absolut
291	Fonds im Eigenkapital		-106.0	-83.6	22.5
		Fonds f. reg. Infrastrukt	-106.0	-83.6	22.5
292	Rücklagen der Globalbudgetbereiche		-16.4	-14.6	1.8
		Kantonsspital Liestal	-9.6	-9.6	0.0
		Kantonsspital Bruderholz	-1.4	0.1	1.6
		Kantonsspital Laufen	-1.2	-1.0	0.2
		Kantonale Psych. Dienste	-4.2	-4.1	0.1

Eigenkapitalnachweis per 31.12.2011 – Fortsetzung

	Eigenkapitalnachweis	in Millionen CHF	31.12.2010	31.12.2011	Abw. Absolut
293	Vorfinanzierungen		-117.1	-117.1	0.0
		Neubau KS Bruderholz	-17.1	-17.1	0.0
		Campus FHNW	-100.0	-100.0	0.0
296	Neubewertungsreserve Finanzvermögen		-7.0	13.0	19.9
		Neubewertungsreserve FV	-7.0	-7.0	0.0
		Bewertung Zinsswap	0.0	19.9	19.9
	Eigenkapital ausserhalb Defizitbremse		-246.5	-202.3	44.2
295	Aufwertungsreserve		0.0	0.0	0.0
		Aufwertungsreserve VV	-29.1	-231.7	-202.6
		Entnahme direkt in die Position 299	29.1	231.7	202.6
298	Konjunkturausgleichsreserve		-171.9	-111.9	60.0
299	Bilanzüberschuss/Bilanzfehlbetrag		-154.4	-367.1	-212.7
		Anfangsbestand	-154.4	-154.4	0.0
		Einlage direkt aus der Position 295	-29.1	-231.7	-202.6
		Gewinn (-) / Verlust (+)	29.1	18.9	-10.2
	Eigenkapital innerhalb Defizitbremse		-326.3	-479.1	-152.7
29	Eigenkapital		-572.8	-681.3	-108.5

Im Rahmen der Neubewertung (Restatement II) wurden die Grundstücke des Verwaltungsvermögens bilanzwirksam aufgewertet. Die daraus resultierende Aufwertungsreserve wird direkt dem Bilanzüberschuss zugewiesen.

1.7 Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode ausgewiesen. Die Geldflussrechnung ist eine Ursachenrechnung, welche Einnahmen und Ausgaben, also die zahlungswirksamen Flüsse einer Periode gegenüberstellt. Bei der indirekten Methode wird der Saldo der Erfolgsrechnung mit den liquiditätsunwirksamen Aufwendungen und Erträgen, z.B. Abschreibungen, Veränderungen von Rückstellungen, transitorische Abgrenzungen, bereinigt. Die Liquidität wird wie folgt definiert: Der Fonds «Geld» beinhaltet die flüssigen Mittel (Kassa-, Post- und Bankguthaben) inkl. kurzfristiger Geldanlagen (Kontengruppe 100) sowie die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (teilw. Kontengruppe 201). Kurzfristige Anlagen bzw. Verbindlichkeiten haben einen Zeithorizont von bis zu 3 Monaten.

Die Geldflussrechnung wird in drei Cash Flows gegliedert: Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit, Cash Flow aus Investitionstätigkeit und Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit. Ein positiver Saldo des Cash Flows weist auf eine Zunahme der Liquidität, ein negativer Saldo auf eine Liquiditätsabnahme (Cash Drain) hin.

Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit

Dieser ist ein Indikator dafür, in welchem Ausmass der Kanton aus seiner betrieblichen Tätigkeit Zahlungsmittelüberschüsse erwirtschaftet hat, die zur Tilgung von Verbindlichkeiten und zur Finanzierung von Investitionen eingesetzt werden können.

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Dieser gibt an, welche Liquiditätsflüsse aus der Investitionstätigkeit resultieren. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit deckt sich mit dem um nicht liquiditätswirksame Posten bereinigten Saldo der Investitionsrechnung (Investitionseinnahmen minus Investitionsausgaben). Bei öffentlichen Körperschaften ist dieser Cash Flow in der Regel negativ.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Dieser soll helfen, die zukünftigen Ansprüche von Kapitalgebern gegenüber dem Kanton abschätzen zu können.

Gesamtsaldo Cash Flow

Die Veränderung des Gesamtsaldos der Geldflussrechnung zeigt die Veränderung des Geldfonds auf.

Vor allem das Verhältnis zwischen dem Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit und jenem aus Investitionstätigkeit ist von Interesse: Aus diesen beiden Teilsaldi der Geldflussrechnung ergibt sich, ob der (in der Regel) positive Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit genügt, um den (in der Regel negativen) Geldfluss aus Investitionstätigkeit zu decken.

Nachfolgend ist die Geldflussrechnung per 31.12.2011 dargestellt:

Geldflussrechnung Kanton Basel-Landschaft (indirekte Methode/Fonds «Geld»)

Konto	Betriebliche Tätigkeit	2011
299	Saldo der Erfolgsrechnung (+Ertragsüberschuss / –Aufwandüberschuss)	–18.9 1
330	+Abschreibungen Sachanlagen VV	73.2
344	+Wertberichtigungen Finanz-/Sachanlagen FV	0.5
444	–Wertberichtigungen Finanz-/Sachanlagen FV	–0.1
365	+Wertberichtigungen Beteiligungen VV	2.2
101	–Zunahme/+Abnahme Forderungen	26.5
104	–Zunahme/+Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	–42.2
106	–Zunahme/+Abnahme Vorräte und angefangene Arbeiten	1.5
3410	+Realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen FV	0.1
4411	–Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen FV	–11.4
200	+Zunahme/–Abnahme Laufende Verbindlichkeiten	24.4
204	+Zunahme/–Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	29.5
205	+Zunahme/–Abnahme Kurzfristige Rückstellungen	0.2
208	+Zunahme/–Abnahme Langfristige Rückstellungen	66.6
209	+Zunahme/–Abnahme Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im FK	0.6
292	+Einlagen/–Entnahmen Rücklagen der Globalbudgetbereiche	–1.8
101	+Einlagen/–Entnahmen Konjunkturausgleichsreserve	–60.0
	Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	91.0 2

Konto	Investitionstätigkeit	2011
	Ausgaben	
50 (140)	–Sachanlagen	–409.7
54 (144)	–Darlehen	–6.1
55 (145)	–Beteiligungen und Grundkapitalien	–3.6
	Einnahmen	
63	+Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	70.4
65	+Übertrag von Beteiligungen in das Finanzvermögen	1.5
	Bereinigung (nicht fondsbewegend)	
	Diverse	
63 (101)	–Entnahmen Fonds/Vorfinanz. in Investitionsrechnung (Ausnahmen)	–63.8 3
1046	–Zunahme/+Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	–0.1
2046	+Zunahme /–Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	23.3
54 (144)	+Korrektur Ausgaben Darlehen im Vorjahr	1.7
140	+Diverse Wertberichtigungen Sachanlagen	1.0
	Überträge vom FV ins VV	
50 (107)	+Übertrag Finanzanlagen FV in Investitionen VV	20.6
50 (108)	+Übertrag Sachanlagen FV in Investitionen VV	26.0
	Überträge vom VV ins FV	
65	–Übertrag von Beteiligungen in das Finanzvermögen	–1.5
	Cash Drain aus Investitionstätigkeit	–340.2 4

Konto	Finanzierungstätigkeit	2011
107	+Abnahme/–Zunahme Finanzanlagen FV	–0.7
108	+Abnahme/–Zunahme Sachanlagen FV	1.1

1 Aufwandüberschuss Abschluss 2011.

2 Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit. Dieser reicht um CHF 249.2 Mio. nicht aus, um den Cash Drain aus Investitionstätigkeit zu decken. Bei diesem Vergleich werden die beiden Geldflüsse des Jahres 2011 ohne den Geldbestand per Anfang 2011 betrachtet.

3 Liquiditätsunwirksame Entnahmen aus Fonds/Vorfinanzierungen in die Investitionsrechnung (Ausgaben H2 aus «Fonds Bau H2», Ausgaben Neubau UKBB aus «Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben»).

4 Cash Drain aus Investitionstätigkeit (Investitionsrechnung bereinigt um nicht liquiditätswirksame Bewegungen).

Geldflussrechnung Kanton Basel-Landschaft (indirekte Methode/Fonds «Geld») – Fortsetzung

Konto	Finanzierungstätigkeit	2011
206	+Zunahme/–Abnahme Langfristige Finanzverbindlichkeiten	235.0 5
208	–Verwendung Langfristige Rückstellungen	–42.1
	Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	193.3 6
	Abnahme des Fonds «Geld»	–56.0
100 2010 0 010 2010 0 020	+Zunahme/–Abnahme flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen inkl. kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten (< 3 Monate)	–56.0 7

5 Diverse Geldaufnahmen im 2011.

6 Trotz Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit resultiert über alle Bereiche eine negative Veränderung des Fonds «Geld».

7 Die Veränderung des Fonds «Geld» per 31.12.2011 gegenüber 31.12.2010 beträgt CHF –56 Mio.

Nachweis der Veränderung des Fonds «Geld» aus der Bilanz:

Konto bzw. Kontogruppe	31.12.2010 in Mio. CHF	31.12.2011 in Mio. CHF	Veränderung in Mio. CHF
100 (Zunahme) Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	451.6	391.5	–60.1
2010 0 010 (Abnahme) Kontokorrentschulden bei Finanzintermediären	–4.1	0.0	4.1
Total	447.5	391.5	–56.0

1.8 Rückstellungsspiegel

Bezeichnung	Endbestand 2010 in Mio. CHF	Auflösung oder Neubildung	Endbestand 2011 in Mio. CHF	Kommentare
Prozessrisiken	41.30	–36.60	4.70	Ein grosser Teil der Prozesse konnte erledigt werden, aufgrund dessen können die Rückstellungen reduziert werden.
Deckungslücke PK	344.80	18.20	363.00	Die aktuellen Zahlen der BLPK haben ergeben, dass die Rückstellungen für die Sanierung der PK erhöht werden müssen.
Altlastenrisiken	46.70	30.30	77.00	Erhöhung der Rückstellung für Altlasten aufgrund aktualisierter Erkenntnisse des AUE.
Schwankungsreserven	11.30	–0.60	10.70	
Informatikrisiken	1.90	–1.90	–	Auf Basis einer aktuellen Beurteilung können die Risiken aus Datenmigrationen Software aufgelöst werden.
Diverse Risiken	4.60	–0.90	3.70	
Gesamttotal aller Rückstellungen	450.60	8.50	459.10	

Definition Rückstellung:

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit (vor dem Bilanzstichtag) begründete, wahrscheinliche, vereinbarte oder faktische Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Des Weiteren dürfen Rückstellungen nur für den Zweck verwendet werden, für den sie gebildet wurden.

Rückstellungen dienen wie die passive Rechnungsabgrenzung der periodenkongruenten Erfassung von Aufwendungen und werden aufgrund von Tatbeständen gemacht, welche mit genügender Sicherheit auf einen künftigen Aufwand hinweisen. Diese Verpflichtung begründet eine Verbindlichkeit. Die Rückstellung kann auf einer ausdrücklich rechtlichen oder einer faktischen Verpflichtung basieren.

Die Rückstellungen werden jedes Jahr aufgrund der Schadenssumme und Eintrittswahrscheinlichkeit neu berechnet und im Rückstellungsspiegel angepasst.

1.9 Beteiligungsspiegel

Name der Beteiligung	Rechtsform	Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote	Buchwert	Ausschüttung an Kanton	Zahlungsströme an Beteiligung	Bilanzsumme 2010	Kantonale Vertretung im obersten Führungsorgan
ARA Rhein AG, Pratteln	Aktiengesellschaft	100'000 CHF	14%			2'004'773 CHF		RR Sabine Pegoraro, Toni von Arx, Christoph Bitterli (Gl)
Autobus AG, Liestal	Aktiengesellschaft	500'000 CHF	22%		6'642 CHF	7'056'006 CHF	26'592'468 CHF	Meinrad Geering
Autogesellschaft Sissach-Eptingen, Eptingen	Aktiengesellschaft	300'000 CHF	4%				5'307'387 CHF	LR Myrta Stohler
BAK Basel Economics AG, Basel	Aktiengesellschaft	990'000 CHF	2%				1'875'025 CHF	
Baselland Transport AG, Oberwil	Aktiengesellschaft	13'100'000 CHF	43%			48'086'858 CHF	406'557'243 CHF	Jörg Kähenbühl, LR Christine Gorrengourt-Thüring, LR Kathrin Schweizer (Beirat), LR Philipp Schoch (Beirat)
Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Liestal	selbständige öffentlich-rechtl. Anstalt						573'530'000 CHF	RR Adrian Ballmer, Dr. Fredi Veit, Esther Freivogel-Zürcher, Nicole Kistler, Christian Pestalozzi
Basellandschaftliche Kantonbank, Liestal	selbständige öffentlich-rechtl. Anstalt			160'000'000 CHF	48'146'159 CHF	4'646'159 CHF	17'119'838'000 CHF	RR Adrian Ballmer, Wilhelm Hansen, Dr. Claude Janiak, Hans Ulrich Schudel, Elisabeth Schirmer-Mosset, Daniel Schenk, Doris Greiner, Urs Baumann, Dr. Dieter Völlmin, Andreas Spindler, Frenk Mutschlechner
Basellandschaftliche Pensionskasse, Liestal	selbständige öffentlich-rechtl. Anstalt						5'061'709'000 CHF	RR Adrian Ballmer, Béatrice Grieder, Martin Kohler, Peter Manzoni, Jean-Daniel Neuenschwander, Rudolf Schaffner
Bürgerschaftsgenossenschaft Baseland, Münchenstein	Genossenschaft	118'300 CHF	4%				7'183'300 CHF	
BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel	selbständige öffentlich-rechtl. Anstalt	1'500'000 CHF	33%	500'000 CHF		500'000 CHF		Dipl. Ing. Andreas Koellreuter, Lic. rer. pol. und lic. iur. Susanne Leutenegger Oberholzer
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)	selbständige öffentlich-rechtl. Anstalt					57'568'500 CHF	97'414'183 CHF	Dr. h.c. Peter Schmid, Prof. Dr. Renato Paro
Flughafen Basel-Mulhouse	selbständige öffentlich-rechtl. Anstalt						310'400'000 €	RR Adrian Ballmer, Andreas Büttiker
Fondation des Archives de l'ancien Evêché de Bâle	Stiftung					110'000 CHF		Regula Nebiker, Alt-LR Robert Pilller
Genossenschaft zur Produktion von amerikanischem Unterlagenholz	Genossenschaft	10'600 CHF	9%				48'746 CHF	
Genossenschaft Stadion St. Jakob-Park, Basel	Genossenschaft	5'989'000 CHF	5%				28'336'637 CHF	RR Urs Wüthrich
Geopower Basel AG, Basel	Aktiengesellschaft	5'000'000 CHF	41%		381'600 CHF		1'122'000 CHF	Alberto Isenburg
Hardwasser AG, Muttenz	Aktiengesellschaft	5'000'000 CHF					9'788'917 CHF	RR Sabine Pegoraro, Achim Benfhaus (Technische Kommission)
Interkantonale Lehrmittelzentrale, Rapperswil	selbständige öffentlich-rechtl. Anstalt					24'223 CHF		Dieter Kaufmann, Werner Furrer

Beteiligungsspiegel – Fortsetzung

Name der Beteiligung	Rechtsform	Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote	Buchwert	Ausschüttung an Kanton	Zahlungsströme an Beteiligung	Bilanzsumme 2010	Kantonale Vertretung im obersten Führungsorgan
Interkantonale Polizeischule Hitzkirch (IPH)	selbständige öffentlich-rechtl. Anstalt					954'769 CHF	47'600'000 CHF	RR Isaac Reber, Daniel Blumer, LR Rosmarie Brunner, Hans Jakob Speich
Kraftwerk Augst AG, Augst	Aktiengesellschaft	25'000'000 CHF	20%	5'000'000 CHF	703'720 CHF		61'228'826 CHF	RR Sabine Pegoraro
Kraftwerk Birsfelden AG, Birsfelden	Aktiengesellschaft	30'000'000 CHF	25%	7'500'000 CHF	2'992'243 CHF	58'000 CHF	45'774'863 CHF	RR Sabine Pegoraro, RR Adrian Ballmer
Landwirtschaftliche Trocknungs-Anlagen LIA AG, Pratteln	Aktiengesellschaft	900'000 CHF	7%	60'000 CHF	12'000 CHF		1'779'880 CHF	Werner Mahner
MCH Messe Schweiz AG, Basel	Aktiengesellschaft	60'065'750 CHF	8%	4'712'500 CHF	188'500 CHF	13'138'525 CHF	645'347'000 CHF	RR Peter Zwick
Motorfahrzeugprüfung beider Basel (MFP), Münchenstein	selbständige öffentlich-rechtl. Anstalt						4'230'166 CHF	RR Isaac Reber, Stephan Mathis
NSNW AG, Sissach	Aktiengesellschaft	4'500'000 CHF	33%	1'500'000 CHF	1'740'000 CHF	3'249'664 CHF	30'620'000 CHF	Jörg Krähenbühl
ProRheno AG, Basel	Aktiengesellschaft	50'000 CHF	9%			1'705'160 CHF	4'670'000 CHF	Michale Köhn, Toni von Arx (VR+GL), Christoph Bitterli (Betriebskonferenz), Dr. Markus Stöcklin (Jur. Kommission), Roland Winkler (Finanzkommission)
Schweizer Rheinsalinen AG, Pratteln	Aktiengesellschaft	11'164'000 CHF	3%	348'000 CHF	865'736 CHF	710'667 CHF	190'013'000 CHF	RR Adrian Ballmer
Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft	selbständige öffentlich-rechtl. Anstalt							Werner Mahner
Schweizerische Nationalbank, Bern und Zürich	spezialgesetzl. Aktiengesellschaft	25'000'000 CHF	1%	206'500 CHF	57'935'592 CHF		269'954'900'000 CHF	
Schweizerische Rheinhäfen, Birsfelden	selbständige öffentlich-rechtl. Anstalt			19'080'197 CHF	4'618'800 CHF		69'209'965 CHF	RR Peter Zwick
Schweizerischer Bibliotheksdienst, Bern	Genossenschaft						2'578'201 CHF	Gerhard Matter
Sozialversicherungsanstalt Baselland, Binningen	selbständige öffentlich-rechtl. Anstalt					6'252'153 CHF	22'214'097 CHF	RR Adrian Ballmer, Margret Baader-Buri, Peter Manzoni, Imre Béla Emmertli, Claudia Weible Imhof
SRG idée suisse Region Basel, Basel	Genossenschaft	180'200 CHF					522'602 CHF	Niklaus Ullrich, Dr. Michael Bammatter
Stiftung interkantonale Försterschule Swisslos, Basel	Stiftung Genossenschaft					31'610 CHF	631'769'425 CHF	Ueli Meier
Swissmedic, Schweizerisches Heilmittelinstitut, Bern	selbständige öffentlich-rechtl. Anstalt		1%				77'753'000 CHF	RR Isaac Reber
TSM Schulzentrum für Kinder und Jugendliche, Münchenstein	selbständige öffentlich-rechtl. Anstalt					6'366'377 CHF	4'239'856 CHF	Bella Aargast-Fraschetti, Dr. Alois Bürlin, Elmar Schai
Universität Basel	selbständige öffentlich-rechtl. Anstalt					148'800'000 CHF	539'000'000 CHF	RR Urs Wüthrich, Walter Mundschein, Klaus Endress, Prof. Dr. Paul Herrling, Dr. Dieter Scholer

Beteiligungsspiegel – Fortsetzung

Name der Beteiligung	Rechtsform	Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote	Buchwert	Ausschüttung an Kanton	Zahlungsströme an Beteiligung	Bilanzsumme 2010	Kantonale Vertretung im obersten Führungsorgan
Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)	selbständige öffentlich-rechtl. Anstalt					16'636'333 CHF	38'696'667 CHF	RR Peter Zwick
Waldenburgerbahn AG, Waldenburg	Aktiengesellschaft	1'917'016 CHF	33%			2'743'790 CHF	45'551'124 CHF	Jörg Krähenbühl
Wärmeverbund Oberwil-Therwil AG, Oberwil	Aktiengesellschaft	1'025'000 CHF	22%				1'932'930 CHF	Felix Jehle
Wasserversorgung Waldenburgertal AG, Hölstein	Aktiengesellschaft	500'000 CHF	4%				744'940 CHF	

1.10 Anlagespiegel

Bilanzposition	Anlagenklasse	Anschaffungs- und Herstellungskosten	Anschaffungs- und Herstellungskosten Zugänge	Aufwertungen Projekt Restatement Etappe II	Anschaffungs- und Herstellungskosten Abgänge	kumulierte Wertberichtigungen	ordentliche Abschreibungen Geschäftsjahr	Restbuchwert zu Beginn des Geschäftsjahres	Restbuchwert am Ende des Geschäftsjahres	Durchschn. Restnutzungsdauer	Gesamtnutzungsdauer
1400	Grundstücke	6'638'680	57'882'064	231'665'870	-227			6'638'680	296'186'387	0	0
1401	Kantonsstrassen	380'546'904	26'018'880			-18'263'118	-18'983'719	362'283'786	369'318'947	18	40
	Elektromechanische Anlagen Tunnelbau	1				-1				0	20
	Kantonale Hochleistungsstrassen	40'760'933	4'741'216			-1'815'049	-1'936'618	38'945'885	41'750'482	18	40
	Werkstrassen Amt für industrielle Betriebe	175'000	89'045			-12'273	-12'273	162'727	246'998	29	40
	Tunnel Amt für industrielle Betriebe	450'000	87'485			-37'500	-37'500	412'500	462'485	10	40
1402	Wasserbauten	20'626'473	1'621'312			-1'057'303	-972'677	19'569'171	20'217'806	28	40
1403	ÖV-Anlagen	3'851'197	2'086'020			-101'066	-154'553	3'750'131	5'681'598	35	40
	Kanalisation Amt für industrielle Betriebe	33'835'279	279'612			-791'298	-792'845	33'043'981	32'530'748	23	60
	Tiefbauten Amt für industrielle Betriebe	41'724'785	5'242'827			-2'527'758	-2'573'146	39'197'026	41'866'707	12	25
	Deponiekörper Amt für industrielle Betriebe	6'578'087	-128'606			-457'830	-453'337	6'120'257	5'538'313	17	30
	Fernwärmeleitungen Amt für industrielle Betriebe	4'831'259	184'475			-139'922	-146'801	4'691'337	4'729'011	35	40
1404	Gebäude Vorbereitungsarbeiten (Roh-, Innenausbau)	180'356'108	108'118'889		-3'1460	-10'010'536	-13'018'725	170'345'572	265'414'276	11	30
	Gebäude (Haustechnikanlagen, Betriebseinrichtung)	36'822'592	53'558'807		-1	-5'048'365	-7'058'234	31'774'227	78'274'800	4	15
	Gebäude (Ausstattung)	281'104	100'538				-281'104	281'104	100'538	0	1
*	Hochbauten Spitalbetriebe	196'171'142	18'616'875				-20'888'003	196'171'142	193'900'014	0	0
1406	Maschinen Amt f. indust. Betr. – Zentralwäscherei	29'413'133	1'070'880			-3'254'702	-2'707'609	26'158'432	25'258'701	5	15
	Elektronik, Maschinen, Steuerung (EMSRT) Amt f. ind.	10'695'973	2'427'677			-2'277'407	-1'740'344	8'418'566	9'105'899	3	10
	Funkanlagen (Polycom)	12'708'632	190'857			-2'150'148	-1'074'934	10'558'484	9'674'407	9	15
*	Mobilien Spitalbetriebe	13'991'338	6'753'091				-1'408'023	13'991'338	19'336'406	0	0
1407	Anlagen im Bau	24'530'158	49'245'925					24'530'158	73'776'083	0	0
1451	Beteiligungen an Kantonen und Konkordaten VV	19'080'199	500'000			-2		19'080'197	19'580'197	0	0
1454	Beteiligungen an öffentlichen Unternehmen VV	176'054'512	-1'500'000			-12		176'054'500	174'554'500	0	0

* Spitalbetriebe ausserhalb der Anlagebuchhaltung geführt

1.10 Anlagespiegel – Fortsetzung

Bilanzposition	Anlagenklasse	Anschaffungs- und Herstellungskosten	Anschaffungs- und Herstellungskosten Zugänge	Aufwertungen Projekt Restatement Etappe II	Anschaffungs- und Herstellungskosten Abgänge	kumulierte Wertberichtigungen	ordentliche Abschreibungen Geschäftsjahr	Restbuchwert zu Beginn des Geschäftsjahres	Restbuchwert am Ende des Geschäftsjahres	Durchschn. Restnutzungsdauer	Gesamtnutzungsdauer
1455	Beteiligungen an privaten Unternehmen VV	3'830'006	3'138'525		-2'196'025	-6		3'830'000	4'772'500	0	0
1456	Beteiligungen an private Organisationen o. Ew. VV	4				-4				0	0

1.11 Fonds/Vorfinanzierungen

P9010 Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben

(Fonds des Eigenkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Das Fondsvermögen ist für Investitionen und Beiträge an die regionale Infrastruktur zu verwenden. Über die einzelnen Projekte ist dem LR separat Antrag zu stellen.

Als Rechtsgrundlage gelten die folgenden beiden Landratsbeschlüsse: LRB 1049 vom 25. September 1997 und LRB 1300 vom 23. Juni 2005.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	19'606	18'834	20'500	-1'666	-8%	
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK	34'704'615	22'826'525	1'250'000	21'576'525	1726%	
440	Zinsertrag			-400'000	400'000	100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-115'890	-102'959	-85'000	-17'959	-21%	
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK	-254'110	-268'496		-268'496	0%	
	Total Aufwand	34'724'221	22'845'359	1'270'500	21'574'859	1698%	
	Total Ertrag	-370'001	-371'455	-485'000	113'545	23%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	34'354'220	22'473'904	785'500	21'688'404	2761%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	68'545'355	45'987'326	-22'558'029	-33%	
107	Finanzanlagen	7'481'994	7'566'119	84'125	1%	
144	Darlehen	30'000'000	30'000'000		0%	
291	Kapital	-106'027'349	-83'553'445	22'473'904	21%	
	Total Aktive	106'027'349	83'553'445	-22'473'904	-21%	
	Total Passive	-106'027'349	-83'553'445	22'473'904	21%	

P9020 Schulhausfonds

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Das Vermögen ist für den Ankauf der Sekundarschulhäuser von den Gemeinden bestimmt.

Als Rechtsgrundlage gelten die Jahresrechnungen 1998, 1999 und 2000

– 1999/053 vom 23.03.1999

– 2000/067 vom 28.03.2000

– 2001/085 vom 27.03.2001

Diese Beschlüsse unterstanden dem fakultativen Finanzreferendum.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	2'511		1'000	-1'000	-100%	
305	Arbeitgeberbeiträge	31					
313	Dienstleistungen und Honorare	403'711	252'690	305'000	-52'310	-17%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	392					
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	2'500	5'000		5'000	0%	
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK		3'907'540	8'004'234	-4'096'694	-51%	
440	Zinsertrag			-60'000	60'000	100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-614'468	-545'903	-455'000	-90'903	-20%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-114'899	-228'866		-228'866	0%	
	Total Aufwand	409'144	4'165'230	8'310'234	-4'145'004	-50%	
	Total Ertrag	-729'367	-774'768	-515'000	-259'768	-50%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-320'223	3'390'462	7'795'234	-4'404'772	-57%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	49'792'840	45'956'335	-3'836'505	-8%	
107	Finanzanlagen	39'670'634	40'116'677	446'043	1%	
209	Kapital	-89'463'474	-86'073'012	3'390'462	4%	
	Total Aktive	89'463'474	86'073'012	-3'390'462	-4%	
	Total Passive	-89'463'474	-86'073'012	3'390'462	4%	

P9040 Neubau Kantonsspital Bruderholz

(Vorfinanzierung des Eigenkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds wurde für die Finanzierung des Neubaus Kantonsspital Bruderholz gebildet.

Als Rechtsgrundlage gilt der Abschluss 2005, LRV 2006-086 Punkt 6 bzw. der LRB 1922 vom 22. Juni 2006 (CHF 150 Mio.) sowie der Abschluss 2006, LRV 2007-057 Punkt 5 bzw. LRB 2541 vom 21. Juni 2007 (CHF 65 Mio.). Beide Beschlüsse unterstanden dem fakultativen Finanzreferendum.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
389	Einlagen in das Eigenkapital			11'500'000	-11'500'000	-100%	
	Total Aufwand			11'500'000	-11'500'000	-100%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung			11'500'000	-11'500'000	-100%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	17'093'162	17'093'162		0%	
293	Kapital	-17'093'162	-17'093'162		0%	
	Total Aktive	17'093'162	17'093'162		0%	
	Total Passive	-17'093'162	-17'093'162		0%	

P9070 Campus FHNW

(Vorfinanzierung des Eigenkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Eine Zuweisung von zwei Mal CHF 50 Mio. in den Fonds wurde zur Finanzierung des Campus FHNW vorgenommen.

Als Rechtsgrundlage gilt der Abschluss 2006, LRV 2007-057 bzw. LRB 2541 vom 21. Juni 2007 Punkt 6 sowie der Abschluss 2007, LRV 2008-079 bzw. LRB 626 vom 19. Juni 2008 Punkt 4. Die Beschlüsse unterlagen dem fakultativen Finanzreferendum.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
389	Einlagen in das Eigenkapital			8'900'000	-8'900'000	-100%	
	Total Aufwand			8'900'000	-8'900'000	-100%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung			8'900'000	-8'900'000	-100%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	99'957'932	99'957'932		0%	
293	Kapital	-99'957'932	-99'957'932		0%	
	Total Aktive	99'957'932	99'957'932		0%	
	Total Passive	-99'957'932	-99'957'932		0%	

P9080 Fonds zur Förderung des Wohnungsbaues

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient der Verbürgung von Bankkrediten, Gewährung von Zinsverbilligungen, Erschliessungskosten von Gewerbe- und Industrieland, Beiträge gem. Energiegesetz an Holzschnitzel- und Stückholzfeuerungen.

Als Rechtsgrundlage gilt SGS 842 ff.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	310'170	319'538	305'000	14'538	5%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	5'000	5'000		5'000	0%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	539'638	364'310	1'500'000	-1'135'690	-76%	
440	Zinsertrag			-25'000	25'000	100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-512'186	-455'034	-380'000	-75'034	-20%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-24'109	-47'143		-47'143	0%	
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-458'488	-395'775	-600'000	204'225	34%	
	Total Aufwand	854'808	688'847	1'805'000	-1'116'153	-62%	
	Total Ertrag	-994'783	-897'951	-1'005'000	107'049	11%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-139'975	-209'104	800'000	-1'009'104	-126%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	10'281'281	10'097'098	-184'183	-2%	
107	Finanzanlagen	33'067'200	33'438'996	371'796	1%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-58'584	-38'460	20'124	34%	
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-1'367		1'367	100%	
209	Kapital	-43'288'530	-43'497'634	-209'104	0%	
	Total Aktive	43'348'480	43'536'094	187'613	0%	
	Total Passive	-43'348'480	-43'536'094	-187'613	0%	

P9090 Wirtschaftsförderungsfonds

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient der Umsetzung von wirtschafts- und standortpolitischen Massnahmen, der einzelbetrieblichen Förderung und der Finanzierung von Kooperationen sowie weiteren Projekten und Massnahmen welche geeignet sind, die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu stärken, bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen sowie die wirtschaftliche Entwicklung und die Standortqualität zu fördern.

Als Rechtsgrundlagen gelten das Gesetz zur Förderung der Wirtschaft (Wirtschaftsförderungsgesetz), SGS 501 und die Verordnung zum Wirtschaftsförderungsgesetz, SGS 501.12.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	525		1'400	-1'400	-100%	
305	Arbeitgeberbeiträge	9					
310	Material- und Warenaufwand	1'637				0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	14'123	13'567	143'000	-129'433	-91%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	165		500	-500	-100%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	125'000	125'000		125'000	0%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	1'532'303	3'316'131	1'553'350	1'762'781	113%	
440	Zinsertrag			-27'000	27'000	100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-83'482	-74'167	-60'000	-14'167	-24%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-1'022'400	-1'037'835		-1'037'835	0%	
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK			-1'000'000	1'000'000	100%	
	Total Aufwand	1'673'763	3'454'698	1'698'250	1'756'448	103%	
	Total Ertrag	-1'105'882	-1'112'002	-1'087'000	-25'002	-2%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	567'881	2'342'696	611'250	1'731'446	283%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	10'058'552	7'754'843	-2'303'709	-23%	
107	Finanzanlagen	5'989'667	6'000'266	10'600	0%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-77'250	-126'836	-49'586	-64%	
209	Kapital	-15'970'969	-13'628'273	2'342'696	15%	
	Total Aktive	16'048'219	13'755'109	-2'293'110	-14%	
	Total Passive	-16'048'219	-13'755'109	2'293'110	14%	

P9100 Ausgleichsfonds

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds deckt ausserordentliche Beiträge an Einwohner- und Bürgergemeinden für Aufgaben ab, welche zu nicht zu-mutbaren finanziellen Belastungen führen würden.

Als Rechtsgrundlage gilt SGS 185.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	6'136'000	5'586'632	6'650'000	-1'063'368	-16%	
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-5'400'000	-5'286'632	-5'400'000	113'368	2%	
	Total Aufwand	6'136'000	5'586'632	6'650'000	-1'063'368	-16%	
	Total Ertrag	-5'400'000	-5'286'632	-5'400'000	113'368	2%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	736'000	300'000	1'250'000	-950'000	-76%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	8'332'831	8'032'831	-300'000	-4%	
209	Kapital	-8'332'831	-8'032'831	300'000	4%	
	Total Aktive	8'332'831	8'032'831	-300'000	-4%	
	Total Passive	-8'332'831	-8'032'831	300'000	4%	

P9110 Winkelriedstiftung

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient zur Unterstützung von Wehrmännern und ihren Hinterbliebenen, die infolge von Militärdienst in Not geraten sind.

Als Rechtsgrundlage gilt der LRB vom 07. Januar 1878.

Die Winkelriedstiftung wird mit dem Rechnungsabschluss 2011 aufgelöst.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	534	513	1'000	-487	-49%	
340	Zinsaufwand			500	-500	-100%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	1'305	2'034		2'034	0%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	33'948	25'461	33'000	-7'539	-23%	
441	Realisierte Gewinne FV	-3'159	-2'806	-2'000	-806	-40%	
	Total Aufwand	35'788	28'008	34'500	-6'492	-19%	
	Total Ertrag	-3'159	-2'806	-2'000	-806	-40%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	32'629	25'202	32'500	-7'298	-22%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	-177'539		177'539	100%	
107	Finanzanlagen	203'938		-203'938	-100%	
209	Kapital	-26'399		26'399	100%	
	Total Aktive	26'399		-26'399	-100%	
	Total Passive	-26'399		26'399	100%	

P9120 Swisslos-Fonds

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds entrichtet Beiträge für wohltätige und gemeinnützige Zwecke, die nicht zu den Staatsaufgaben gehören.

Als Rechtsgrundlage gilt die SGS 543.3 – Interkantonale Vereinbarung betreffend die gemeinsame Durchführung von Lotterien, Bundesgesetz betreffend die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten vom 8. Juni 1923 und VO vom 29. März 2011, SGS 543.12 Verordnung über den Swisslos-Fonds.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
310	Material- und Warenaufwand	17					
313	Dienstleistungen und Honorare	26'918	23'976	29'000	-5'024	-17%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	353'000	368'000	345'000	23'000	7%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	9'254'264	11'003'624	10'000'000	1'003'624	10%	
413	Ertragsant Lotterien, Sport-Toto, Wetten	-11'281'642	-10'567'268	-11'200'000	632'732	6%	
425	Erlös aus Verkäufen	-37'393	-29'638	-40'000	10'362	26%	
440	Zinsertrag			-13'000	13'000	100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-147'533	-131'070	-110'000	-21'070	-19%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-16'665	-35'019		-35'019	0%	
	Total Aufwand	9'634'199	11'395'600	10'374'000	1'021'600	10%	
	Total Ertrag	-11'483'232	-10'762'996	-11'363'000	600'004	5%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-1'849'033	632'604	-989'000	1'621'604	164%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	6'343'880	5'815'937	-527'943	-8%	
107	Finanzanlagen	9'524'856	9'631'950	107'094	1%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-708'245	-920'000	-211'755	-30%	
209	Kapital	-15'160'492	-14'527'888	632'604	4%	
	Total Aktive	15'868'737	15'447'888	-420'849	-3%	
	Total Passive	-15'868'737	-15'447'888	420'849	3%	

P9130 Handschin-Stiftung

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient zur Unterstützung armer talentvoller junger Kantonsangehöriger zum Besuch von Schulen und Anstalten im In- und Ausland.

Als Rechtsgrundlage gilt das Testament des Heinrich Handschin vom 20. Oktober 1892 (CHF 1'256'260) SGS 365.21 vom 9. März 1993.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	280	368	600	-233	-39%	
305	Arbeitgeberbeiträge	6	8	15	-7	-45%	
313	Dienstleistungen und Honorare	24'600	25'050	27'500	-2'450	-9%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	470	554	550	4	1%	
340	Zinsaufwand			500	-500	-100%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	2'968	3'724		3'724	0%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	58'500	48'000	91'750	-43'750	-48%	
441	Realisierte Gewinne FV	-91'194	-42'089	-350	-41'739	-11926%	
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-2'000					
	Total Aufwand	86'825	77'704	120'915	-43'211	-36%	
	Total Ertrag	-93'194	-42'089	-350	-41'739	-11926%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-6'370	35'614	120'565	-84'951	-70%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	-138'706	-194'360	-55'654	-40%	
107	Finanzanlagen	2'961'178	2'978'217	17'039	1%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-6'000	-3'000	3'000	50%	
209	Kapital	-2'816'472	-2'780'857	35'614	1%	
	Total Aktive	2'822'472	2'783'857	-38'614	-1%	
	Total Passive	-2'822'472	-2'783'857	38'614	1%	

P9140 Swisslos Sportfonds

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient zur Förderung sportlicher Tätigkeiten und zur Schaffung sowie zum Unterhalt von Turn- und Sportplätzen, sofern diese nicht Aufgabe des Kantons sind.

Als Rechtsgrundlage gilt die SGS 369.11 und das Bundesgesetz betreffend die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten vom 8. Juni 1923.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
310	Material- und Warenaufwand	18'067	2'754		2'754	0%	
313	Dienstleistungen und Honorare	153'084	162'465	152'000	10'465	7%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen		5'839	66'000	-60'161	-91%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	106'980	74'606	214'000	-139'394	-65%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	2'568'346	3'454'734	2'810'000	644'734	23%	
413	Ertragsant Lotterien, Sport-Toto, Wetten	-3'182'001	-3'522'423	-3'150'000	-372'423	-12%	
440	Zinsertrag			-17'000	17'000	100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-71'804	-63'792	-50'000	-13'792	-28%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-20'257	-42'639		-42'639	0%	
461	Entschädigungen von Gemeinwesen		-15'003		-15'003	0%	
	Total Aufwand	2'846'477	3'700'398	3'242'000	458'398	14%	
	Total Ertrag	-3'274'063	-3'643'857	-3'217'000	-426'857	-13%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-427'585	56'541	25'000	31'541	126%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	8'784'774	8'482'652	-302'122	-3%	
107	Finanzanlagen	4'635'745	4'687'867	52'123	1%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-216'080	-57'622	158'458	73%	
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-35'000		35'000	100%	
209	Kapital	-13'169'439	-13'112'898	56'541	0%	
	Total Aktive	13'420'519	13'170'520	-249'999	-2%	
	Total Passive	-13'420'519	-13'170'520	249'999	2%	

P9150 Ausgleichsfonds Ruhegehalt Regierungsräte

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient als Pensionskasse der Regierungsräte. Die Revision der Ruhegehaltsordnung (voraussichtlich in Kraft ab Mitte 2013) sieht die Überführung der aktuellen und der alt-Mitglieder des Regierungsrates in die BLPK vor. Das begründet eine Kapitaleinlage bei den Arbeitgeberleistungen (3060 Ruhegehälter) und die Budgetierung der Fondseinlage für das erste Halbjahr. Der Fonds wird nach der Überführung im 2013 aufgelöst.

Als Rechtsgrundlage gilt das Dekret vom 09. April 1979, BLPK-Dekret vom 22. April 2004, SGS 834.2 und 834.3.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
306	Arbeitgeberleistungen	1'799'590	1'799'644	922'500	877'144	95%	
313	Dienstleistungen und Honorare			500	-500	-100%	
340	Zinsaufwand	25'462	25'398	13'000	12'398	95%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	500	500		500	0%	
440	Zinsertrag			-30'000	30'000	100%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-1'420'108	-1'469'627		-1'469'627	0%	
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK			-611'000	611'000	100%	
469	Verschiedener Transferertrag	-459'878	-465'917	-953'500	487'583	51%	
	Total Aufwand	1'825'552	1'825'542	936'000	889'542	95%	
	Total Ertrag	-1'879'986	-1'935'544	-1'594'500	-341'044	-21%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-54'433	-110'002	-658'500	548'498	83%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	23'938'443	24'285'776	347'333	1%	
209	Kapital	-23'938'443	-24'285'776	-347'333	-1%	
	Total Aktive	23'938'443	24'285'776	347'333	1%	
	Total Passive	-23'938'443	-24'285'776	-347'333	-1%	

P9160 Fonds Bau H2

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient zur Finanzierung des Ausbaus der H2.

Als Rechtsgrundlage gilt die SGS 439, «Reglement über den Fonds zum Bau der H2 Pratteln - Liestal» RRB 0141 vom 30. Januar 2007.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare			5'000	-5'000	-100%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	50'587'137	53'167'895		53'167'895	0%	
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK			64'000'000	-64'000'000	-100%	
440	Zinsertrag			-150'000	150'000	100%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-19'453'549	-20'670'590		-20'670'590	0%	
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK			-19'300'000	19'300'000	100%	
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	-25'491'000	-17'165'000	-14'000'000	-3'165'000	-23%	
	Total Aufwand	50'587'137	53'167'895	64'005'000	-10'837'105	-17%	
	Total Ertrag	-44'944'549	-37'835'590	-33'450'000	-4'385'590	-13%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	5'642'587	15'332'305	30'555'000	-15'222'695	-50%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	22'545'406	7'213'101	-15'332'305	-68%	
209	Kapital	-22'545'406	-7'213'101	15'332'305	68%	
	Total Aktive	22'545'406	7'213'101	-15'332'305	-68%	
	Total Passive	-22'545'406	-7'213'101	15'332'305	68%	

P9170 Fonds Sicherstellung Deponie Elbisgraben

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient zur verursacherorientierten Finanzierung der Rekultivierung der Deponie Elbisgraben.

Als Rechtsgrundlage gilt der Eidg. USG Artikel 32/BUS BL § 29/BD 535/2001 vom 29. November 2001/Reglement vom 04. Dezember 2001.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	90'873	87'292	90'500	-3'208	-4%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	1'000'500	601'125		601'125	0%	
440	Zinsertrag			-2'300	2'300	100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-537'139	-477'202	-400'000	-77'202	-19%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-2'116					
	Total Aufwand	1'091'373	688'417	90'500	597'917	661%	
	Total Ertrag	-539'256	-477'202	-402'300	-74'902	-19%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	552'117	211'215	-311'800	523'015	168%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	-78'190	-679'315	-601'125	-769%	
107	Finanzanlagen	34'678'192	35'068'102	389'910	1%	
209	Kapital	-34'600'002	-34'388'787	211'215	1%	
	Total Aktive	34'600'002	34'388'787	-211'215	-1%	
	Total Passive	-34'600'002	-34'388'787	211'215	1%	

P9180 Fonds Bundessubvention für KVA Basel

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Die Gelder sind so zu bewirtschaften, dass sie jährlich im erforderlichen Umfang dem Bereich «Verbrennung» in der kantonalen Abfallrechnung gutgeschrieben werden können.

Als Rechtsgrundlage gilt das Eidg. GSchG Art. 62 Abs. 2, USG BL § 31 RRB 1292 vom 16. August 2005: Reglement der Bewirtschaftung der «Bundessubventionen an den Kanton Basel-Landschaft für die Beteiligung am Bau der KVA III in Basel».

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare	27'623	26'534	27'500	-966	-4%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	500	490'500		490'500	0%	
440	Zinsertrag			-100	100	100%	
441	Realisierte Gewinne FV	-163'274	-145'055	-120'000	-25'055	-21%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-54	-106		-106	0%	
	Total Aufwand	28'123	517'034	27'500	489'534	1780%	
	Total Ertrag	-163'328	-145'161	-120'100	-25'061	-21%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-135'206	371'874	-92'600	464'474	502%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	22'957	-467'437	-490'394	-2136%	
107	Finanzanlagen	10'541'129	10'659'650	118'521	1%	
209	Kapital	-10'564'087	-10'192'213	371'874	4%	
	Total Aktive	10'564'087	10'192'213	-371'874	-4%	
	Total Passive	-10'564'087	-10'192'213	371'874	4%	

P9190 Fischhegefonds

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Fonds dient zur Finanzierung der dem Kanton übertragenen Aufgaben in der Fischerei.

Als Rechtsgrundlage gilt das Fischereigesetz vom 11. Februar 1999 SGS 530.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
310	Material- und Warenaufwand	1'288	5'477		5'477	0%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	9'712					
313	Dienstleistungen und Honorare	5'028	35'374	4'000	31'374	784%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb	765	765		765	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	13'800					
319	Verschiedener Betriebsaufwand		4'832		4'832	0%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	2'500	2'500		2'500	0%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	13'500	6'000	3'000	3'000	100%	
370	Durchlaufende Beiträge			30'000	-30'000	-100%	
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen			-2'000	2'000	100%	
426	Rückerstattungen		-37'710		-37'710	0%	
440	Zinsertrag			-1'000	1'000	100%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-7'673	-7'570	-7'700	130	2%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-907	-1'786		-1'786	0%	
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	-3'187	-2'797		-2'797	0%	
470	Durchlaufende Beiträge			-30'000	30'000	100%	
	Total Aufwand	46'593	54'947	37'000	17'947	49%	
	Total Ertrag	-11'767	-49'863	-40'700	-9'163	-23%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	34'826	5'084	-3'700	8'784	237%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	390'724	417'554	26'830	7%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-32'332	-64'996	-32'663	-101%	
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-750		750	100%	
209	Kapital	-357'642	-352'558	5'084	1%	
	Total Aktive	390'724	417'554	26'830	7%	
	Total Passive	-390'724	-417'554	-26'830	-7%	

P9200 Tierseuchenkasse

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Die Tierseuchenkasse übernimmt im Rahmen der Tierseuchengesetzgebung:

- die Entschädigung für Verluste von landw. Nutztieren
- Kosten für Bekämpfungsmassnahmen
- Beiträge an Tierkörperbeseitigungen ab Hof
- Beiträge an Notschlachtungen grosser landw. Nutztiere

Als Rechtsgrundlage gilt das Landwirtschaftsgesetz SGS 510 § 19 ff.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter			76'000	-76'000	-100%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	9'849	6'481		6'481	0%	
305	Arbeitgeberbeiträge	681	486		486	0%	
310	Material- und Warenaufwand	2'714	100	3'000	-2'900	-97%	
313	Dienstleistungen und Honorare	871'840	692'583	270'000	422'583	157%	
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgb			1'000	-1'000	-100%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	2'930	1'267		1'267	0%	
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	3'655	-1'819		-1'819	0%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	298		35'000	-35'000	-100%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	637	296	500	-204	-41%	
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	25'789	26'414		26'414	0%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	87'348	36'471	241'000	-204'529	-85%	
403	Besitz- und Aufwandsteuern	-260'055	-211'222	-230'000	18'778	8%	
412	Konzessionen	-8'249	-7'561	-8'000	439	5%	
421	Gebühren für Amtshandlungen	-307	-25'685	-2'000	-23'685	-1184%	
425	Erlös aus Verkäufen	-111'715	-2'097	-40'000	37'903	95%	
426	Rückerstattungen	-127'661	-142'985	-110'000	-32'985	-30%	
429	Übrige Entgelte	-486	-101		-101	0%	
430	Verschiedene betriebliche Erträge		-15	-800	785	98%	
440	Zinsertrag	-7	-3	-1'400	1'398	100%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK	-460'000	-410'000		-410'000	0%	
451	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im EK			-210'000	210'000	100%	
	Total Aufwand	1'005'741	762'280	626'500	135'780	22%	
	Total Ertrag	-968'479	-799'668	-602'200	-197'468	-33%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	37'261	-37'388	24'300	-61'688	-254%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	4'224	2'078	-2'145	-51%	
101	Forderungen	146'750	191'352	44'602	30%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-141'266	-141'424	-159	0%	
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-856	-5'766	-4'910	-574%	
209	Kapital	-8'853	-46'240	-37'388	-422%	
	Total Aktive	150'974	193'430	42'456	28%	
	Total Passive	-150'974	-193'430	-42'456	-28%	

P9210 Stiftung Kirchengut

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Die Stiftung dient zur Erhaltung der reformierten Pfarrhäuser und Kirchen.

Als Rechtsgrundlage gilt das Kirchengesetz SGS 191 und Dekret zum Kirchengesetz SGS 191.1.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
300	Behörden, Kommissionen und Richter	9'479	8'575	7'500	1'075	14%	
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	131'219	140'881	150'000	-9'119	-6%	
305	Arbeitgeberbeiträge	29'409	23'192	28'100	-4'908	-17%	
309	Übriger Personalaufwand	3'778	8'174	5'200	2'974	57%	
310	Material- und Warenaufwand	15'510	3'244	8'000	-4'756	-59%	
311	Nicht aktivierbare Anlagen	10'084	729	10'000	-9'271	-93%	
313	Dienstleistungen und Honorare	206'767	216'434	202'600	13'834	7%	
314	Baulicher Unterhalt	1'593'560	1'372'682	1'735'000	-362'318	-21%	
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	7'552	15'804	10'000	5'804	58%	
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	5'759	6'347	9'000	-2'653	-29%	
319	Verschiedener Betriebsaufwand	1'481	492		492	0%	
341	Realisierte Kursverluste	44'132	25'488		25'488	0%	
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	249	205	800	-596	-74%	
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	263'466	305'858		305'858	0%	
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte			7'500	-7'500	-100%	
380	Ausserordentlicher Personalaufwand	55'271					
381	Ausserord Sach- und Betriebsaufwand		5'965		5'965	0%	
383	Zusätzliche Abschreibungen			5'000	-5'000	-100%	
440	Zinsertrag	-95'079	-99'206	-75'000	-24'206	-32%	
441	Realisierte Gewinne FV	-62'218	-8'942	-40'000	31'058	78%	
444	Wertberichtigungen Anlagen FV	-213'702	-268'783		-268'783	0%	
447	Liegenschaftenertrag VV	-2'130'878	-1'828'797	-2'027'500	198'703	10%	
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge	-507	-33'849		-33'849	0%	
	Total Aufwand	2'377'716	2'134'069	2'178'700	-44'631	-2%	
	Total Ertrag	-2'502'384	-2'239'578	-2'142'500	-97'078	-5%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung	-124'668	-105'509	36'200	-141'709	-391%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	537'973	1'179'856	641'882	119%	
101	Forderungen	519'934	437'343	-82'591	-16%	
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	53'484	37'310	-16'173	-30%	
107	Finanzanlagen	3'599'595	3'489'350	-110'245	-3%	
108	Sachanlagen FV	2	2		0%	
200	Laufende Verbindlichkeiten	-90'438	-453'106	-362'668	-401%	
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	-88'223	-52'920	35'303	40%	
209	Kapital	-4'532'327	-4'637'836	-105'509	-2%	
	Total Aktive	4'710'988	5'143'861	432'874	9%	
	Total Passive	-4'710'988	-5'143'861	-432'874	-9%	

P9240 Konjunkturausgleichsreserve

(Vorfinanzierung des Eigenkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Die Konjunkturausgleichsreserve kommt freiem Eigenkapital gleich und hat in erster Linie die Funktion, Staatsdefizite in wirtschaftlich schwierigen Jahren auszugleichen. Die Äufnung der Konjunkturausgleichsreserve wurde mit dem LRB 2037 vom 24. Juni 2010 beschlossen.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK			60'000'000	-60'000'000	-100%	
389	Einlagen in das Eigenkapital	48'070'190	60'000'000		60'000'000	0%	
	Total Aufwand	48'070'190	60'000'000	60'000'000		0%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung	48'070'190	60'000'000	60'000'000		0%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	171'929'810	111'929'810	-60'000'000	-35%	
298	Kapital	-171'929'810	-111'929'810	60'000'000	35%	
	Total Aktive	171'929'810	111'929'810	-60'000'000	-35%	
	Total Passive	-171'929'810	-111'929'810	60'000'000	35%	

P9250 Projektfonds

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Projektfonds wurde gebildet zur Unterstützung professioneller Analysen und Begleitungen in Gemeindefusions- und Gemeindezusammenarbeitsprojekten.

Als Rechtsgrundlage gilt SGS 185.11 §14.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
313	Dienstleistungen und Honorare		16'298		16'298	0%	
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	28'000		50'000	-50'000	-100%	
	Total Aufwand	28'000	16'298	50'000	-33'702	-67%	
	Total Ertrag						
	Ergebnis Erfolgsrechnung	28'000	16'298	50'000	-33'702	-67%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen	272'000	255'702	-16'298	-6%	
209	Kapital	-272'000	-255'702	16'298	6%	
	Total Aktive	272'000	255'702	-16'298	-6%	
	Total Passive	-272'000	-255'702	16'298	6%	

P9260 Fonds Trinkwasserschutz

(Fonds des Fremdkapitals)

Zweck und Rechtsgrundlage

Der Kanton Basel-Landschaft hat am 18. Mai 2010 mit Industriefirmen eine Vereinbarung abgeschlossen welche unter anderem die Bereitschaft der Industriefirmen vorgesehen hat dem Kanton für die Durchführung zweckmässiger Massnahmen beim Trinkwasserschutz einen Beitrag von CHF 20 Mio. zu überweisen. Die Gelder sind zweckgebunden einzusetzen. Über die Verwendung der Gelder entscheidet der Regierungsrat auf Antrag der Bau- und Umweltschutzdirektion.

Als Rechtsgrundlage gilt das Wasservorsorgungsgesetz (SGS 455) und das Reglement für den Fonds Trinkwasserschutz.

Erfolgsrechnung

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK		500		500	0%	
450	Entnahmen aus Fonds und Spez-Fin im FK		-80'244		-80'244	0%	
	Total Aufwand		500		500	0%	
	Total Ertrag		-80'244		-80'244	0%	
	Ergebnis Erfolgsrechnung		-79'744		-79'744	0%	

Bilanz

Kt.	Bezeichnung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Abw. Absolut	Abw. %	B
101	Forderungen		20'079'744	20'079'744	0%	
209	Kapital		-20'079'744	-20'079'744	0%	
	Total Aktive		20'079'744	20'079'744	0%	
	Total Passive		-20'079'744	-20'079'744	0%	

1.12 Verzeichnis der Nachtragskredite

Verzeichnis der Nachtragskredite	Betrag in CHF
Hochbauamt: Instandhaltung Gebäude (Weiher Schloss Bottmingen und Villa Clavel in Augst)	820'000
TOTAL NACHTRAGSKREDITE PER 31.12.2011	820'000

Der oben erwähnte Nachtragskredit wurden mit dem LRB Nr. 2782 (LRV 2011-129) am 23. Juni 2011 beschlossen.

1.13 Verzeichnis der Verpflichtungskredite

1.13.1 Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
KB	Ergebnis						8'999'345	4'651'920	653'139	709'260	904'750	
	LAKA	2006-113	2006-1953	Beitrag an Regio Basiliensis 2007-2010	36	Transferaufwand		1'356'750	343'000			
						Gesamtkredit	1'352'000					
		2006-113	2006-1953	Beitrag an Sekretariat ORK 2007-2010	36	Transferaufwand	156'000	137'923	31'572			
						Gesamtkredit						
		2006-113	2006-1953	Beitrag an Sekretär ORK 2007-2010	36	Transferaufwand	232'000	232'000	58'000			
						Gesamtkredit	232'000					
		2006-224	2006-2145	Beitrag an Infobest Palmrain 2007-2010	36	Transferaufwand		225'273	52'143	-7'964		
						Gesamtkredit	310'400					
		2008-053	2008-529	Beitrag an TEB 2007-2010	36	Transferaufwand		318'305	97'016			
						Gesamtkredit	344'250					
		2001-104	2001-1173	Beiträge an Interreg III (2001-2008)	36	Transferaufwand		1'366'732				
						Gesamtkredit	2'700'000					
		2007-214	2007-265	Beiträge an Interreg IV (2008-2013)	36	Transferaufwand		440'633	71'408	142'920	250'000	
						Gesamtkredit	1'500'000					
		2010-290	2010-2196	Beitrag an TEB 2011-2013	36	Transferaufwand		87'397		87'397	114'750	
						Gesamtkredit	329'570					
		2010-290	2010-2196	Beitrag an Infobest Palmrain 2011-2013	36	Transferaufwand		42'477		42'477	77'600	
						Gesamtkredit	225'525					
		2010-120	2010-2036	Beitrag Kooperationsfond ORK 2011-2014	36	Transferaufwand		16'458		16'458	22'400	
						Gesamtkredit	89'600					

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
		2010-120	2010-2036	Beitrag an Regio Basiliensis 2011–2014	36	Transferaufwand		343'000		343'000	343'000	
						Gesamtkredit	1'372'000					
		2010-120	2010-2036	Beitrag an Sekretär ORK 2011–2014	36	Transferaufwand		58'000		58'000	58'000	
						Gesamtkredit	232'000					
		2010-120	2010-2036	Beitrag an Sekretariat ORK 2011–2014	36	Transferaufwand		26'971		26'971	39'000	
						Gesamtkredit	156'000					
FKD	Ergebnis						24'773'000	19'104'281	3'720'155	3'190'658	4'150'000	
	FKD GS	2007-003	2007-2334	Erneuerung Telefonie der Kant. Verwaltung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		2'301'892	492'130	617'492	750'000	
						Gesamtkredit	4'100'000					
		2007-302	2007-346	ERP	30	Personalaufwand		1'240'539	323'691	-14		
						Sach- und übriger Betriebsaufwand		11'370'354	1'877'644	9'893		
						Gesamtkredit	13'000'000					
		2010-140	2010-2035	ERP Etappe 2	30	Personalaufwand		102'660	55'361	47'299		
						Sach- und übriger Betriebsaufwand		3'487'318	971'330	2'515'988	2'600'000	
						Gesamtkredit	7'000'000					
		2011-268	2012-251	2tes Rechenzentrum der Kant. Verwaltung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand					800'000	
	PA	176-2007	219-2007	Beteiligung NSNW AG	30	Personalaufwand		601'519				
						Gesamtkredit	673'000					
VGD	Ergebnis						25'430'978	16'042'053	2'912'849	3'099'105	2'991'800	
	VGD GS	2006-061	2006-1807	Baselland Tourismus 06–08	36	Transferaufwand		1'800'000				2010–1718
						Gesamtkredit	1'800'000					
		2008-228	2009-983	Baselland Tourismus 09–12	36	Transferaufwand		1'800'000	600'000	600'000	600'000	
						Gesamtkredit	2'400'000					
		2009-018	2009-1258	Zentrum Selbsthilfe 09–11	36	Transferaufwand		373'000	115'000	115'000	115'000	
						Gesamtkredit	373'000					
		2008-189	2008-754	Weiterb. Assist.ärzte in Praxen (-2011)	36	Transferaufwand		663'647	322'541	209'248	284'000	
						Gesamtkredit	876'000					
		2006-023	2006-1717	Aids-Hilfe/Frauen-Oase 06–09	36	Transferaufwand		888'000				2011–2534
						Gesamtkredit	988'000					
		2010-119	2010-1956	Gsünder Basel 10–11	36	Transferaufwand		153'520	76'000	77'520	77'520	
						Gesamtkredit	153'520					

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
		2007-303	2008-609	Gesund Altern	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		89'925				2011-2534
						Gesamtkredit	122'000					
		2008-086	2008-610	Gesundes Körpergewicht (bis 2011)	30	Personalaufwand		390'838	126'085	149'523	126'480	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		977'934	229'016	296'249	273'000	
					36	Transferaufwand		7'400	2'500	4'900		
					39	Interne Fakturen		29'000	29'000			
					42	Entgelte		-315	-315			
					43	Verschiedene Erträge		-160	-160	-160		
					46	Transferertrag		-671'100	-168'750	-164'850	-168'750	
						Gesamtkredit	750'000					
		2008-195	2008-937	Gesetzl. Schwangerschaftsberatung 09-12	36	Transferaufwand		669'700	222'200	226'800	226'800	
						Gesamtkredit	898'000					
		2009-199	2010-1594	Aids-Hilfe/Frauen-Oase 10-13	36	Transferaufwand		525'000	265'000	260'000	260'000	
						Gesamtkredit	1'080'000					
		2011-328	2012-257	Zentrum Selbsthilfe 2012-14		Gesamtkredit	300'000					
		2011-242	2011-121	Gesundes Körpergewicht 2012-2015		Gesamtkredit	356'250					
		2011-331	2012-258	Weiterb. Assi.ärzte in Praxen (2012-14)		Gesamtkredit	750'000					
	KIGA	2010-175	2010-1973	Bekämpfung Schwarzarbeit 2011-2013	36	Transferaufwand		380'000		380'000	380'000	
					46	Transferertrag		-190'000		-190'000	-288'300	
						Gesamtkredit	570'000					
	AW	2006-058	2006-2037	Naturfahrentkarte 2006-2011	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		1'011'036	260'786	210'250	219'050	
						Gesamtkredit	1'118'800					
		2008-101	2008-713	Walddauerbeobachtung 2008-2013	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		450'573	113'109	119'437	117'000	
						Gesamtkredit	592'000					
		2005-169	2005-1399	Wiederinst.st.proj. Röschenz-Dittingen	36	Transferaufwand		297'617	112'982			
						Gesamtkredit	307'525					
		2005-170	2005-1399	Wiederinst.st.proj. Laufen	36	Transferaufwand		326'418	68'310			
						Gesamtkredit	401'740					
	AGI	2001-022	2001-1281	Realisierung AV/93, 2. Etappe	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		11'241'382	906'026	877'183	1'050'000	
					46	Transferertrag		-6'136'504	-546'641	-685'137	-610'000	
						Gesamtkredit	6'004'000					

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
	LZE	2005-293	2006-1716	Gesamtmodernisierung Blauen 2009–2018	36	Transferaufwand		40'000	40'000		50'000	
						Gesamtkredit	856'000					
		2005-294	2006-1716	Gesamtmodernisierung Brislach 2008–2017	36	Transferaufwand		63'000		63'000	100'000	
						Gesamtkredit	1'556'000					
		2005-295	2006-1716	Gesamtmodernisierung Wahlen 2009–2021	36	Transferaufwand		352'000	140'000	40'000	180'000	
					37	Durchlaufende Beiträge		163'000				
					47	Durchlaufende Beiträge		-163'000				
						Gesamtkredit	2'668'000					
		2010-335	2011-2462	Erweiterungsbau SHL Zollikofen	36	Transferaufwand		510'143		510'143		
						Gesamtkredit	510'143					
BUD	Ergebnis						301'914'590	127'047'481	19'284'631	21'644'697	30'624'200	
	TBA/Strassen	176-2007	219-2007	Beteiligung NSNW AG	30	Personalaufwand		353'133	73'994	84'786		
						Gesamtkredit	510'000					
	HBA	2005-179	2005-1635	Ausbau Kant. Laboratorium Liestal	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		2'022'007	560'814	564'150	600'000	
						Gesamtkredit	8'325'000					
	AUE	2004-186	2004-793	4.6 Förderung der rationel. Energienutz	36	Transferaufwand		4'000'000	1'693'268			
						Gesamtkredit	4'000'000					
		2006-309	2007-2422	6.3 Impuls 21, Nachhaltige Entwicklung		Gesamtkredit	479'358					2534/2011
		2008-162	2008-752	3.1 Nachrüstung Schiessanlagen/Kugelfang	36	Transferaufwand		1'212'852	119'000	207'400	50'000	
						Gesamtkredit	1'700'000					
		2009-200	2009-1476	6.5 Förderprogramm Gebäudesanierung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		913'778	343'457	570'321		
					36	Transferaufwand		1'864'291	714'368	1'149'923	4'300'000	
					46	Transferertrag		-1'048'840	-514'240	-534'600		
						Gesamtkredit	50'000'000					
	ARP	2007-005A	2009-982	VK Salina Raurica	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		180'707	101'589	79'118	237'500	
						Gesamtkredit	5'860'000					
		410/2010	2533/2011	VK Neusignalsation Wanderwegnetz	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		3'523		3'523		
						Gesamtkredit	480'000					
	ARP KD	2001-110	2001-1290	VK Subvention Kulturdenkmäler - 08	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		443'415				2011-2534
					36	Transferaufwand		3'253'760				
						Gesamtkredit	3'750'000					

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
		2006-178	2006-2147	VK Subvention Kulturdenkmäler ab 08	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		233'675	85'701	81'003	130'000	
					36	Transferaufwand		2'320'121	763'922	408'395	650'000	
					37	Durchlaufende Beiträge					50'000	
					47	Durchlaufende Beiträge					-50'000	
						Gesamtkredit	3'950'000					
	ARP NL	2009-034	2009-1187	VK Ökologischer Ausgleich 2009-2013	30	Personalaufwand		749'873	313'344	344'582		
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		197'818	36'800	148'597	250'000	
					36	Transferaufwand		13'019'433	4'365'645	4'556'824	4'350'000	
					46	Transferertrag		-10'525'030	-3'600'275	-3'624'180	-3'638'300	
						Gesamtkredit	5'911'000					
		2003-292	2004-437	VK Ökologischer Ausgleich 2004-2008	30	Personalaufwand		359'366				2011-2534
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		97'402				
					36	Transferaufwand		18'846'368				
					46	Transferertrag		-14'708'421				
						Gesamtkredit	4'042'500					
		2004-123	2004-827	VK Naturschutz im Wald 2003-2008	36	Transferaufwand		6'643'040				2011-2534
					42	Entgelte		-38'226				
					46	Transferertrag		-1'880'011				
						Gesamtkredit	5'768'000					
		2008-326	2009-1061	VK Naturschutz im Wald 2009-2013	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		94'930	15'785	79'145		
					36	Transferaufwand		5'567'179	1'973'912	2'000'797	1'910'000	
					42	Entgelte		-6'768				
					46	Transferertrag		-1'119'693	-434'659	-345'953	-339'000	
						Gesamtkredit	7'855'000					
		2007-017	2007-2428	VK Verleg. Amph. Zurlindengrube Pratteln	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		1'158'295	537'230	589'098	784'000	
					36	Transferaufwand		63'449	15'552	47'897	120'000	
					46	Transferertrag		-6'045				
						Gesamtkredit	1'772'332					
		2007-218	2008-322	VK NATUR Festival beider Basel	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		7'478	7'478			
					36	Transferaufwand		660'369	141'798	101'134	100'000	
						Gesamtkredit	720'000					

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
	SIT	2007-005A	2009-982	VK Salina Raurica	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		34'233	23'963			
						Gesamtkredit	100'000					
	ÖV	2011-221	2011-148	Trasseanierung BLT Linie 12/14	36	Transferaufwand		1'458'771	13'279	1'410'624	1'500'000	
						Gesamtkredit	23'230'000					
		2007-169	2009-1080	Richtplan, Projektierung Schienennetz	36	Transferaufwand					50'000	
		2006-037	2006-2036	Tram/Bahnüberg. Optimierungsmassnahmen	36	Transferaufwand		493'948			2'000'000	
						Gesamtkredit	20'000'000					
		2008-006	2008-418	Ausbau BLT Linie 10 Arlesheim/Dornach	36	Transferaufwand		6'387'020	3'177'644	601'982	100'000	
						Gesamtkredit	20'788'000					
			2002-1478	Trasseanierung Linie 11	36	Transferaufwand		31'919'976	97'419	201'326	500'000	
					46	Transfertrag		-6'519'612	-300'000	-300'000	-300'000	
						Gesamtkredit	39'700'000					
		2007-005A	2009-982	Salina Raurica, ÖV-Anlagen Vorprojekt	36	Transferaufwand		342'195	109'518	192'081	500'000	
						Gesamtkredit	1'844'000					
		2010-266	2010-2177	Ausbau BLT Linie 10, Margarethenstich	36	Transferaufwand		93'144	25'977	525	300'000	
						Gesamtkredit	770'000					
				Laufen, Ausbau Busbahnhof	36	Transferaufwand					100'000	
				WB Umbau Haltestellen und Umsetz.BehiG	36	Transferaufwand		35'175	9'374		200'000	
				WB Ausbau Infrastruktur	36	Transferaufwand		42		42	200'000	
				Trasseanierung Linie 10	36	Transferaufwand		739	600	139		
					46	Transfertrag		-900'000	-300'000		-1'000'000	
		2004-238	2005-1018	Beiträge Bahnhofaus- und Neubauprogramm	36	Transferaufwand		39'552'219	1'169'070	1'800'389	1'600'000	
						Gesamtkredit	45'932'000					
		2008-349	2009-1398	Regio-S-Bahn. 2. Etappe Planungskosten	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand						
					36	Transferaufwand		492'836	246'962	198'410	1'500'000	
						Gesamtkredit	3'000'000					
		2007-216	2008-404	Vpfl.kred. Bahnhofausb. 59 Läufe/lingen	36	Transferaufwand		2'488'640	2'656'005	-167'365	120'000	
						Gesamtkredit	2'767'400					
				BLT Linie 10/17, Doppelspur Spiesshöfli	36	Transferaufwand		15'124	10'545	4'579	200'000	
		2010-283	2010-2178	BLT Linie 10 Birseck, Instandsetzung	36	Transferaufwand					2'200'000	
						Gesamtkredit	4'910'000					

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
		2010-283	2010-2178	BLT Linie 10/17, Instandsetzung	36	Transferaufwand		2'874'592		2'874'592	6'000'000	
						Gesamtkredit	17'400'000					
		2010-283	2010-2178	BLT Linie 11, Instandsetzung	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		11	11			
					36	Transferaufwand		11'620'301	3'637'754	7'982'547	4'900'000	
						Gesamtkredit	16'350'000					
				WB, Erneuerung Fahrleitung	36	Transferaufwand					250'000	
		2006-037	2006-2036	Birseckstrasse FG	36	Transferaufwand		176'782	106'285	70'497		
		2006-037	2006-2036	Schwerttrain (Veloquerung)	36	Transferaufwand		26'098		26'098		
		2006-037	2006-2036	LSA Gartenstadt FG	36	Transferaufwand		7'776	2'431	5'345		
		2006-037	2006-2036	Heiligholz Kreisel FG	36	Transferaufwand		19'883	2'431	17'452		
		2006-037	2006-2036	Fleischbach FG	36	Transferaufwand		31'094	9'723	21'371		
		2006-037	2006-2036	Schönenbachstrasse	36	Transferaufwand		95'742	24'307	71'434		
		2006-037	2006-2036	Weihermattstrasse FG	36	Transferaufwand		32'308	7'292	25'016		
		2006-037	2006-2036	Flühbergweg	36	Transferaufwand		17'478		17'478		
		2006-037	2006-2036	Brühlmattweg	36	Transferaufwand		5'546	4'861	684		
		2006-037	2006-2036	Brühlstrasse	36	Transferaufwand		5'546	4'861	684		
		2006-037	2006-2036	Gräubern-Wegli	36	Transferaufwand		1'047		1'047		
		2006-037	2006-2036	Kläranlage	36	Transferaufwand		135'625	121'382	14'243		
		2006-037	2006-2036	Obertalhaus	36	Transferaufwand		3'861		3'861		
		2006-037	2006-2036	Lampenberg Nord	36	Transferaufwand		949'602	942'980	6'622		
		2006-037	2006-2036	Schützenhaus	36	Transferaufwand		74'480	54'946	19'533		
		2006-037	2006-2036	Schöpfli-Brücke	36	Transferaufwand		20'732	9'285	11'447		
		2006-037	2006-2036	Lindenbrücke	36	Transferaufwand		20'732	9'285	11'447		
		2006-037	2006-2036	Mühle/Bennwilerstrasse	36	Transferaufwand		22'821	14'215	8'606		
		2006-037	2006-2036	Reserve/nicht zuteilbar	36	Transferaufwand		77'745	77'745			
				Umsetzung BehiG Haltestellen, Projektier	36	Transferaufwand					200'000	
SID	Ergebnis						4'883'300	4'126'071	420'000	420'000	420'000	
	SID_GS	2010-137	2010-1990	Take off	36	Transferaufwand		1'560'000	420'000	420'000	420'000	
						Gesamtkredit	1'680'000					
		2005-244	2005-1562	VK ER Informatiklösung Motorfahrzeugkon.	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		2'566'071				
						Gesamtkredit	3'203'300					

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
BKSD	Ergebnis						1'453'550'450	929'490'480	203'063'933	212'649'639	216'457'607	
	BKSD GS	2006-179	2006-2157	Leistungsauftrag Uni Basel 2006–2009	36	Transferaufwand		393'700'000				
						Gesamtkredit	393'700'000					
		2008-328	2009-1063	SAL Schuladministrationslösung	30	Personalaufwand		22'606	10'032			
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		368'385	141'879	94'209	180'000	
						Gesamtkredit	490'000					
		2008-350	2009-1119	CSEM Forschungszentrum	36	Transferaufwand		7'600'000	3'000'000	2'800'000	3'000'000	
						Gesamtkredit	15'000'000					
		2008-186	2008-782	Leistungsauftrag an die FHNW 2009–2011	36	Transferaufwand		155'195'102	51'008'102	52'826'000	52'826'000	
						Gesamtkredit	156'579'000					
		2011-315	2011-173	Leistungsauftrag an die FHNW 2012–2014		Gesamtkredit	186'680'000					
		2009-122	2009-1376	Leistungsauftrag Uni Basel 2010–2013	36	Transferaufwand		290'900'000	142'100'000	148'800'000	148'800'000	
						Gesamtkredit	600'300'000					
		2004-284; 2005-177	2005-1158; 2005-1456	Leistungsauftrag an die FHNW 2006–2008	36	Transferaufwand		50'301'303				
		2010-145	2010-2031	Kredit Vorsorgelösung FHNW	36	Transferaufwand		5'378'321		5'378'321	5'417'000	
						Gesamtkredit	5'417'000					
PIS		2009-351	2010-2008	Bildungsharmonisierung	30	Personalaufwand		280'705		280'705		
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		39'436		39'436		
						Transferaufwand		115'500		115'500	2'706'106	
						Gesamtkredit	32'070'000					
		2009-312	2010-1985	Gesamtsprachenkonzept	30	Personalaufwand		458'936		458'936		
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		4'909		4'909		
					36	Transferaufwand		162'886		162'886	858'500	
						Gesamtkredit	12'500'000					
		2009-351	2010-2008	Aufgabensammlung und Leistungsschecks		Gesamtkredit	3'440'000					
		2009-351	2010-2008	Besitzwahrung Sekundarlehrpersonen Niv.A		Gesamtkredit	4'350'000					
		2011-315	2011-187	Umschulung zum Lehrberuf 2012–14		Gesamtkredit	1'312'000					
FEBL		2009-291	2010-1597	Beitrag Volksschule d.B.	36	Transferaufwand		2'706'825	694'000	694'000	694'000	
						Gesamtkredit	2'776'000					
AVS		2008-054	2008-655	Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand					35'000	

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
	SEK	1999-162	2000-373	Sportklassenversuch	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		1'378'083				
						Gesamtkredit	1'239'000					
		2008-054	2008-655	Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand					450'001	
		2008-054	2008-655	Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand						
	AfBB	2006-059	2006-1735	Bundesbeitrag an check-in aprentas	46	Transferertrag		-693'174	-283'046	-135'694	-137'000	
						Gesamtkredit	-617'000					
		2005-276	2006-1595	zusätzliche Ausbildungsplätze	30	Personalaufwand		2'752'127	511'025	171'794	480'000	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		160	160			
					36	Transferaufwand		1'485	1'485			
						Gesamtkredit	2'900'000					
		2006-059	2006-1735	check-in aprentas	36	Transferaufwand		1'542'420	322'760	251'380	323'000	
						Gesamtkredit	835'000					
		2008-054	2008-655	Berufswegbereitung (BWB)	30	Personalaufwand		1'744'075	730'747	725'843	200'000	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		156'447	55'643	94'941		
					46	Transferertrag		-435'713	-140'000	-147'833	-140'000	
						Gesamtkredit	5'100'000					
		2008-327	2009-1062	Sicherung der Attest-Lehrestellen 2011-15	30	Personalaufwand		360'000		360'000		
						Gesamtkredit	2'048'000					
		2011-048	2011-2644	VK check-in aprentas II		Gesamtkredit	1'113'000					
	FASIB	2010-270	2010-2305	Umsetzung Konzept Behindertenhilfe	30	Personalaufwand		57'320		57'320	99'171	
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		47'785		47'785	115'829	
						Gesamtkredit	350'550					
	AFK	2007-189	2008-321	Ruinensanierung Homburg	30	Personalaufwand		69'544	69'544			
					31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		2'697'598	703'622			
					46	Transferertrag		-636'516	-458'615	-177'901		
						Gesamtkredit	2'870'000					
		2008-128	2008-656	Tempelstützmauer Schönbühl	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		345'573	345'573			
						Gesamtkredit	843'900					
		2009-165	2009-1379	Verein Kulturraum Roxy 2010-2013	36	Transferaufwand		1'100'000	550'000	550'000	550'000	
						Gesamtkredit	2'200'000					
		2010-115	2010-2171	Ruinensanierung Pfeffingen	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		153'262		153'262		

Verpflichtungskredite der Erfolgsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
						Gesamtkredit	6'934'000					
	SPORT	2005-173	2005-1442	Kasak II	36	Transferaufwand		10'891'619	3'701'023	-956'160		
						Gesamtkredit	12'000'000					
		2005-020	2005-1356	Konzept f. Bewegung und Sport	31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		723'471				2011-2643
					36	Transferaufwand						
						Gesamtkredit	1'120'000					

1.13.2 Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
VGD	Ergebnis							27'687'350	119'161'546	31'622'060	29'081'249	21'610'000	
	VGD GS	2007-222	2008-294	Kapitalerhöhung MCH Group	55	Beteil. und Grundkapitalien			3'138'525		3'138'525		
	ZW			2209.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen			1'642'611	1'069'853	572'758		
				2209.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			418'527			150'000	
				2209.268 Sanierung Haustechnik	50	Sachanlagen						500'000	
				2209.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen			949'037				
	KSL			2210.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen			18'978'409	3'281'220	3'908'866	1'950'000	
				2210.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			9'167'918	2'922'220	1'281'821	1'430'000	
				2210.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen			14'060'387	2'186'505	4'061'369	3'950'000	
	KSB			2211.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen			8'760'307	5'103'290	2'546'126		
				2211.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			9'173'279			2'150'000	
		2006-325	2007-2502	2211.252 Sicherh.relev. Massn. 2. Etappe	50	Sachanlagen	X		17'560'646	3'899'557	3'331'902	2'000'000	
						Gesamtkredit	X	24'500'000					
		2007-125; 2008-348	2007-204; 2009-1211	2211.232 Neubau KSB/ZAR	50	Sachanlagen	X		9'329'770	7'729'740	507'308		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-1'551'796	-1'551'550			
				2211.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen			8'061'812	1'363'342	2'528'112	4'350'000	
	KSLa			2212.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen			1'461'178	144'276			

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
				2212.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			2'938'216	453'760	513'336	300'000	
				2212.277 OP's Trakt u. Cat	50	Sachanlagen			1'214'395	614'935	599'460	640'000	
				2212.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen			175'805		163'610	250'000	
KPD	2009-350	2010-1786		2213.999 Sammelkto. Hochbau Allgemein	50	Sachanlagen	X		2'292'560	1'193'616	1'098'944	2'170'000	
				Gesamtkredit			X	2'667'350					
				2213.999 Sammelkto. Instandsetzung	50	Sachanlagen			9'056'732	2'793'258	3'622'014	1'370'000	
				2213.276 APD Umbauten u. Sanierungen	50	Sachanlagen			91'193				
				2213.999 Sammelkto. Masch./App./Instrum.	50	Sachanlagen			1'625'138	418'039	1'207'099	400'000	
	2005-324	2006-1955		Bau einer Bootsgarage	50	Sachanlagen	X		616'900				LRB 2534-2011
				Gesamtkredit			X	520'000					
BUD	Ergebnis							1'869'560'473	1'180'235'104	83'632'832	317'586'631	352'125'000	
	TBA/Sitrasen	2007/176	2007/219	Darlehen/Beteiligung NSNW AG	50	Sachanlagen	X		3'051'013				
				Gesamtkredit			X	5'700'000					
				Darlehen/Beteiligung NSNW AG	65	Übertragung von Beteil.	X		-1'500'000		-1'500'000		
	2008/269	2009/1027		7001 Tunnel Eggflue, Tunnelsicherheit	50	Sachanlagen	X		12'219'612	2'988'657	8'456'914	9'000'000	
				Gesamtkredit			X	18'830'000					
				H18, Muggenbergtunnel	50	Sachanlagen	X		58'941			500'000	
	2008/310	2009/1179 +1180		H18, Birstal, Anschluss Aesch	50	Sachanlagen	X		1'151'825	563'617	119'600	1'000'000	
				Gesamtkredit			X	3'300'000					
	1994/144	1995/2418		H2, Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	X		225'840'578	50'582'137	54'065'082	65'000'000	
				Inv-Beitr. für eigene Rechnung	63		X		-188'429'086	-50'582'137	-53'162'895	-64'000'000	
				Gesamtkredit			X	248'000'000					
	2006/093	2006/1816		H2, Pratteln-Liestal (HPL)		Gesamtkredit	X	35'000'000					
	2010/269	2010/2400		H2, Pratteln-Liestal (HPL)		Gesamtkredit	X	139'800'000					
		1990/3462		H2, Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	X		32'595'059				
				Gesamtkredit			X	650'000					
		1999/0162		H2, Pratteln-Liestal (HPL)	50	Sachanlagen	X		-1'346'168				
				Gesamtkredit			X	-650'000					
	1983/006+ 1985/130	1985/1948		Ergoiztal-Ost, Projektierung	50	Sachanlagen	X		635'172	23'737			

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
						Gesamtkredit	X	400'000					
			1978/2567	Ergolztal-Ost, Projektierung		Gesamtkredit	X	400'000					
			1999/0162	Ergolztal-Ost, Projektierung	50	Sachanlagen	X	-400'000	-209'237				
						Gesamtkredit	X						
		1983/036	1984/0645	Ausbauprogramm Radrouten	50	Sachanlagen	X		14'081'849				
						Gesamtkredit	X	400'000					
		1992/110	1992/0901	Ausbauprogramm Radrouten	50	Sachanlagen	X		4'660		4'660		
						Gesamtkredit	X	30'000'000					
		1998/074	1998/1647	Ausbauprogramm Radrouten	50	Sachanlagen	X		14'157'025	736'155	1'573'807	1'500'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'354'839		-306'642	-450'000	
						Gesamtkredit	X	25'000'000					
			1990/3381	Ausbauprogramm Radrouten		Gesamtkredit	X	25'000'000					
			1996/0032	Ausbauprogramm Radrouten		Gesamtkredit	X	-32'677'827					
		2000/150	2000/672	H18, Laufenzwingen Umfahrung	50	Sachanlagen	X		3'418'280	59'508	278'214	100'000	
						Gesamtkredit	X	3'000'000					
			2000/671	Linksufrige Birsigtalstrasse	50	Sachanlagen	X		373'287	85'627		40'000	
						Gesamtkredit	X	400'000					
				Linksufrige Birsigtalstrasse		Sachanlagen	X					10'000	
		2001/310	2002/564	Grellingen, Korr. Baselstr./Delsb., Proj.	50	Sachanlagen	X		138'018	13'067		100'000	
						Gesamtkredit	X	150'000					
		2007/169	2009/1080	Richtplan, Projektierung Strassennetz	50	Sachanlagen	X		630'288	135'495	494'793	500'000	
						Gesamtkredit	X	2'500'000					
				Strassennetzplan Rheintal		Sachanlagen	X		236'265	29'585			
			1998/1346	H18, Birstal, Anschluss Aesch		Gesamtkredit	X	1'407'500					
		1989/226+ 1987/249	1989/1070	Binningen, Sanierung Brücke Schlossgasse	50	Sachanlagen	X		1'051'923				
						Gesamtkredit	X	900'000					
		2003/0159	2003/142	Binningen, Kronenplatz	50	Sachanlagen	X		10'834'108	175'076			
						Gesamtkredit	X	9'100'000					
		1987/079	1987/077	Sissach, Umfahrung	50	Sachanlagen	X		44'770	44'770			
						Gesamtkredit	X	870'000					

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
		1988/162+ 1990/180	1991/2696	Sissach, Umfahrung	50	50	Sachanlagen	X		327'964'073	193'693			
					63	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-179'699'000				
							Gesamtkredit	X	179'000'000					
		2004/124	2004/887	Sissach, Umfahrung			Gesamtkredit	X	94'300'000					
				Sissach, Umfahrung Flank. Massnahmen	50	50	Sachanlagen	X		8'232		8'232	500'000	
		1989/308	1992/0525	Ergolzai-West, Projektierung	50	50	Sachanlagen	X		388'832	11'094			
							Gesamtkredit	X	500'000					
		2004/282	2006/1698	Gelterkinden-Rickenbach, Fortsetzung	50	50	Sachanlagen	X		3'544'522	354'429			
							Gesamtkredit	X	2'700'000					
			1994/1766	Leimental-Birstal, Projektierung	50	50	Sachanlagen	X		688'583	61'139			
							Gesamtkredit	X	700'000					
			1995/0031	Kantonsstrasse Laufental, Projektierung	50	50	Sachanlagen	X		472'028	117'133			100'000
							Gesamtkredit	X	500'000					
		1999/026	1999/2008	Seltisberg-San. Kantonsstrasse innerorts	50	50	Sachanlagen	X		2'751'226		66'598		
							Gesamtkredit	X	6'900'000					
		2009/211	2009/1527	Allschwil-Baslerstrasse, Projektierung	50	50	Sachanlagen	X		2'697'091	2'266'872	170'968	900'000	
					63	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-199'071		-199'071		
							Gesamtkredit	X	4'845'000					
				Langenbruck, Sanierung Ortsdurchfahrt	50	50	Sachanlagen	X		46'312		46'312	50'000	
		2001/020	2001/1216	H2, Umfahrung Liestal, Konzept/Bauprojekt	50	50	Sachanlagen	X		878'468				
							Gesamtkredit	X	900'000					
		2009/209	2009/1526	H2, Umfahrung Liestal, Konzept/Bauprojekt	50	50	Sachanlagen	X		1'348'752	224'398	1'124'354	2'000'000	
							Gesamtkredit	X	8'500'000					
		2007/005(A)	2009/982	Augst, San./Umgestaltung Ortsdurchfahrt	50	50	Sachanlagen	X		169'725	5'476	153'894	150'000	
							Gesamtkredit	X	500'000					
		2005/242	2006/1699	Füllinsdorf, Giebenacherstrasse	50	50	Sachanlagen	X		5'016'049	2'277	40'804		
							Gesamtkredit	X	3'700'000					
				Liestal, Ertücht. Rosen- u. Militärstr.	50	50	Sachanlagen	X						100'000
				Muttenz/Pratteln, San. Rheinfelderstrass	50	50	Sachanlagen	X						500'000
				Reigoldswil, Sanierung Ziefenstrasse	50	50	Sachanlagen	X		35'022	24'897			150'000

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
				Grellingen, San./Umgestalt. Ortsdurchf.	50	Sachanlagen	X					100'000	
				Lausen, San./Umgest. Hauptstr.-Altmarkt	50	Sachanlagen	X					10'000	
	2006/302		2007/2420	Zwingen, San./Umgest. Ortsdurchfahrt	50	Sachanlagen	X		5'852'050	787'684	3'515'792	4'800'000	
						Gesamtkredit	X	14'000'000					
	2007/005		2009/982	Salina Raurica	50	Sachanlagen	X		802'303	150'222	524'352	300'000	
						Gesamtkredit	X	13'800'000					
	2001/020		2001/1216	H2, Gesamtkonzept Umf. Liestal, Realisie	50	Sachanlagen	X		437'365				
	2008/310		2009/1179, 1180	Aesch, Anschluss Pfeffingerring, Vorproj.	50	Sachanlagen	X		128'364	22'518	83'950	100'000	
						Gesamtkredit	X	400'000					
				Anschluss Dornach an H18, Realisierung	50	Sachanlagen	X		122'856		122'856	100'000	
				Allschwil, Kreisler Hegenheimmattweg	50	Sachanlagen	X		65'060		4'631	300'000	
	2009/211		2009/1527	Allschwil, Dorfplatz Tramenschlaufe	50	Sachanlagen	X					100'000	
						Gesamtkredit	X	400'000					
				Rothenf., Hemmikerstr., Ausb. Säge-Asph.	50	Sachanlagen	X		292'864	83'563	65'370	100'000	
				Arisdorf, Sanierung Hauptstrasse	50	Sachanlagen	X		126'643	100'120		10'000	
				Laufen, Gesamtplanung neue Birsbrücke	50	Sachanlagen	X					400'000	
				Zubringer Allschwil	50	Sachanlagen	X		21'435		21'435		
				Sicherheitsmassnahmen TRA 9500	50	Sachanlagen	X		729'628	157'296	12'210	300'000	
				Lärmsanierung Kantonsstrassen	50	Sachanlagen	X		8936'162	2'074'843	2'105'018	2'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-5'033'509	-1'099'400	-1'452'700	-1'400'000	
				Lärmschutz Kant. Hochleistungsstr. 9951	50	Sachanlagen	X		778'199	131'076	524'233	550'000	
				Erneuerung Kant. Hochleistungsstr. 9970	50	Sachanlagen	X		21'268'404	9'738'839	5'374'728	3'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-3'707'745	-964'706	-1'143'039	-1'600'000	
				Lärmschutz - 9980	50	Sachanlagen	X		280'420				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-20'000				
				Erneuerung Kantonsstr./Nebenanlagen 9981	50	Sachanlagen	X		59'507'373	16'826'193	16'404'876	19'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-1'075'393	-482'354	-593'039		
				Erneuerung Nationalstrassen -9982	50	Sachanlagen	X		7'911'391				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-7'050'962				
				Ankauf Grundstücke 9990	50	Sachanlagen	X		2'397'352	359'380	334'940	700'000	

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
				Ausbau Kantonsstrasse/Nebenanlagen 9991	50	50	Sachanlagen	X		37'040'454	9'290'753	10'375'768	12'000'000	
					63	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-1'231'944	-482'354	-689'590		
				Veränderung Nationalstrassen - 9992	50	50	Sachanlagen	X		17'860'449				
					63	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-18'137'663				
ZFW				Zentrales Fahrzeugwesen	50	50	Sachanlagen	X		997'254				
WB		2002/337	2003/2106	Altschwil, Hochwasserschutz	50	50	Sachanlagen	X		7'508'028			200'000	2011/2534
					63	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-413'342				
							Gesamtkredit	X	7'090'000					
		2005/309	2006/1697	Gelterkinden, Eibach, Hochwasserschutz	50	50	Sachanlagen	X		2'065'688	302'707	1'705'524	1'500'000	
					63	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-489'148		-489'148		
							Gesamtkredit	X	2'950'000					
				Reigoldswil, Hintere Frenke, HW-Schutz	50	50	Sachanlagen	X		103'461	103'461		100'000	
		2006/302	2007/2420	Zwingen, Birs, HW-Schutz.Fischgängigkeit	50	50	Sachanlagen	X		698'106	651'230		250'000	
							Gesamtkredit	X	1'600'000					
				Grellingen, HWS Birs gem. Konzept	50	50	Sachanlagen	X		1'171		1'171	150'000	
				Liesberg, HWS Birs gem. Konzept	50	50	Sachanlagen	X		52'812		52'812	100'000	
				Zwingen, HWS Birs gem. Konzept	50	50	Sachanlagen	X		17'997		17'997	100'000	
				Laufen, HWS Birs gem. Konzept	50	50	Sachanlagen	X		10'317		10'317	100'000	
				HWS Allschwil, HWRB Lützelbach	50	50	Sachanlagen	X		90'816		90'816	100'000	
				Biel-Benken, Birsig, Hochwasserschutz	50	50	Sachanlagen	X					100'000	
				Ankauf Grundstücke Wasserbau 9990	50	50	Sachanlagen	X		302'343	77'851	56'592	100'000	
					63	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-539'423				
				Wasserbau genereller Ausbau 9991	50	50	Sachanlagen	X		5'917'303	1'382'378	842'229	1'400'000	
					57	57	Durchlaufende Inv.-Beitr.	X		304'958				
					63	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-996'000	-256'000	-740'000	-250'000	
					67	67	Durchlaufende Inv.-Beitr.	X		-304'958				
HBA			1994/2016	Liestal, KSL, Umbau und Erweiterungsarb.	50	50	Sachanlagen	X		172'130'628				2008/436
					63	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-127'830				
							Gesamtkredit	X	172'701'800					
		1998/239	1999/70	Liestal, AC-labor und Sanierung Gebäudeh	50	50	Sachanlagen	X		5'000'000				
							Gesamtkredit	X	5'560'000					

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	LRB	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
				Augst, Gesamtsanierung Römisches Theater		50	Sachanlagen	X		70'882				2010/1718
							Gesamtkredit	X	16'350'000					
	1999/103		1999/202	Liestal, KPD, Umbau/Sanierung		50	Sachanlagen	X		28'363'349				2010/1718
							Gesamtkredit	X	1'430'000					
	2001/089		2001/1288	Liestal, KPD, Umbau/Sanierung		50	Sachanlagen	X		859'766				2010/1718
						63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-577'955				
							Gesamtkredit	X	28'673'000					
	2003/170		2004/313	Liestal, Pathologie, Neuunterbringung		50	Sachanlagen	X		10'289'216				2010/1718
						63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'370				
							Gesamtkredit	X	11'995'000					
	2003/174		2003/246	Oberwil, Gymnasium, Mediothek		50	Sachanlagen	X		19'181'706				2011/2534
						63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-4'467				
							Gesamtkredit	X	1'042'000					
	2005/214		2005/1437	Oberwil, Gymnasium, Mediothek			Gesamtkredit	X	14'358'000					2011/2534
	2001/263		2002/1504	Liestal, Staatsarchiv, Ausbau		50	Sachanlagen	X		13'861'237				2011/2534
						63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-153'957				
							Gesamtkredit	X	630'000					
	2003/169		2004/643	Liestal, Staatsarchiv, Ausbau			Gesamtkredit	X	14'730'000					2011/2534
				Binningen, KSB2000 Sanierung und Erweit.		50	Sachanlagen	X		246			18'000'000	
						63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-246			-15'100'000	
							Gesamtkredit	X	27'000'000					
	2007/283		2008/424	Muttenz, Gewerbeschule, San. Aussenhülle		50	Sachanlagen	X		1'255'359	288'479			
							Gesamtkredit	X	3'630'000					
	2003/136		2003/133	KSB, Sicherheitsmassnahmen 1		50	Sachanlagen	X		13'389'261				2010/1718
							Gesamtkredit	X	15'200'000					
				Liestal, Öffentliches Parking Kaserne		50	Sachanlagen	X		129'381				
							Gesamtkredit	X	135'000					
	2002/136		2002/1837	Basel, Neubau UKBB		50	Sachanlagen	X		872'528				
							Gesamtkredit	X	875'000					
	2005/125		2005/1393	Basel, Neubau UKBB		50	Sachanlagen	X		81'198'556	24'704'115		1'250'000	
						63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-66'113'140	-24'704'115		-1'250'000	
							Gesamtkredit	X				-10'630'000		

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
						Gesamtkredit	X	74'650'000					
				Sekundarschulbauten Neu- und Umbauten	50	Sachanlagen	X		181'163		181'163	4'000'000	
				Binningen, KSB Sicherheitsrel. Masn. EtZ	50	Sachanlagen	X		1'004'554				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-1'723'410				
		2004/182	2005/1325	Murtenz, Strafjustizzentrum	50	Sachanlagen	X		13'655'540	2'225'728	6'940'263	24'420'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-20'000		-20'000		
						Gesamtkredit	X	2'650'000					
		2008/046	2008/633	Murtenz, Strafjustizzentrum		Gesamtkredit	X	4'450'000					
		2010/087	2010/2053	Murtenz, Strafjustizzentrum		Gesamtkredit	X	74'200'000					
				Augst, RAR Steinlager ARP	50	Sachanlagen	X		252'478		2'192		
		2007/283+	2008/424+	Münchenstein, Gymnasium, San. AH	50	Sachanlagen	X		754'195				
		2009/383	2010/1842										
		2007/283	2008/424	Liestal, Zeughaus, San. Gebäudehülle	50	Sachanlagen	X		1'673'153				2011/2534
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-74				
						Gesamtkredit	X	3'290'000					
				Münchenstein, Fachstelle Messwesen		Gesamtkredit	X	560'000					
		2007/283	2008/424	Liestal, Gymnasium, San. Aussenhülle	50	Sachanlagen	X		8'315'067	3'999'787	1'301'435	1'065'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-664		-664		
						Gesamtkredit	X	9'050'000					
		2007/283	2008/424	Obewil, Turnhalle Gym. San. AH	50	Sachanlagen	X		1'211'459				2011/2534
						Gesamtkredit	X	1'155'000					
				Niederdorf, JUNI Arxhof	50	Sachanlagen	X		1'512		1'512		
		2008/196	2009/1026	Liestal, Kantonsmuseum, Umbau/San	50	Sachanlagen	X		6'268'230	4'760'075	76'487	220'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-75'000	-75'000			
						Gesamtkredit	X	7'158'000					
		2009/100	2009/1399	Liestal, Turnhalle Gymnasium	50	Sachanlagen	X		3'544'389	957'229	2'506'577	2'580'000	
						Gesamtkredit	X	9'889'000					
		2009/383	2010/2175	Münchenstein, Gym., San. Innenräume	50	Sachanlagen	X		244'324				
						Gesamtkredit	X	1'860'000					
		2009/383	2010/1842	Münchenstein, Gym., San. Villa Ehinger	50	Sachanlagen	X		2'574'966	251'845	2'021'405	1'070'000	

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
		2-st.											
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-17'540		-17'540		
						Gesamtkredit	X	2'820'000					
		2009/384	2010/1936	Murtenz, Neubau FHNW HLS, PH/HSA u. HABG	50	Sachanlagen	X		135'007	4'979			
				Sissach, Landw.Zentrum Ebenrain, San.	50	Sachanlagen	X		128'606	116'606			
				Pratteln, KIGA, Optimierungen	50	Sachanlagen	X		8'958				
				Gutsbetriebe Wildenstein u. Arxhof	50	Sachanlagen	X		262'232	34'988			
				Liestal, Zeughaus, Umnutzung/San.	50	Sachanlagen	X					10'000	
				Liestal, Neubau Verwaltungsgebäude, 1.Et	50	Sachanlagen	X		26'687			300'000	
				Liestal, Rechenzentrum Zeughaus	50	Sachanlagen	X		3'974				
		2010/317	2010/2395	Sekundarschulbauten, Eigentumsübertrag	50	Sachanlagen	X		196'964'814		196'964'814	199'870'000	
						Gesamtkredit	X	195'000'000					
		2009/388	2010/1722	Liestal, Gymnasium, Innensan. Haupttrakt	50	Sachanlagen	X		5'157'723	1'474'051	3'552'863	3'300'000	
						Gesamtkredit	X	5'100'000					
				Murtenz, FHBB, Sanierung Lüftung Chemie	50	Sachanlagen	X		166'715				
		2009/384	2010/1936	Murtenz, Neubau FHNW HLS, PH/HSA u. HABG	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		4'548'029				
					50	Sachanlagen	X		28'741'369	172'652	28'294'110	8'900'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-42'068			-8'900'000	
						Gesamtkredit	X	32'500'000					
				Murtenz, FHNW, Instandsetzung	50	Sachanlagen	X					500'000	
		2009/384	2010/1936	Murtenz, FHNW, Landwerb	50	Sachanlagen	X					7'000'000	
		1989/036	1990/1689	Aktion Energiesparmassnahmen	50	Sachanlagen	X		3'160'673				2010/1718
						Gesamtkredit	X	3'100'000					
		1995/1978	1996/0194	Projektiertung und Realis. Energiesparm.	50	Sachanlagen	X		4'638'614				2010/1718
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-165'524				
						Gesamtkredit	X	5'000'000					
		2008/267	2009/1245	Basel, Uni, Neubau Schallmattläm	50	Sachanlagen	X					3'000'000	
					54	Darlehen	X		6'140'000		6'140'000		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-33'938		-33'938		
						Gesamtkredit	X	11'000'000					

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
				Basel, Uni, Neubau Volta	50	50	Sachanlagen	X					250'000	
				Murtenz, GIBM Erweiterungsbau/San.Allbau	50	50	Sachanlagen	X					950'000	
				Murtenz, Nachnutzung FH-Gebäude (Gym. etc.)	50	50	Sachanlagen	X		22'000		22'000		
				Murtenz, Mieterausbau Einmietung Valora	50	50	Sachanlagen	X		92'298		92'298		
				Arlenheim, Mieterausbau Einm. SIPO-West	50	50	Sachanlagen	X		5'986		5'986		
		2011/268	2012/251	Pratteln, Einmietung ZID 2 Rechenzentrum			Gesamtkredit	X	850'000					
				Sekundarschulen, Instandsetzung 9910	50	50	Sachanlagen	X		1'086'960		1'086'960	5'700'000	
				Globalkredit Umsetzung FLM - 9920	50	50	Sachanlagen	X					2'000'000	
				Globalkredit Unterh Bau Haustechnik 9970	50	50	Sachanlagen	X		877'892		877'892	1'000'000	
				Technische Investitionen 9980	50	50	Sachanlagen	X		9'563'726	2'942'444	2'420'450	3'000'000	
				Bauliche Investitionen 9990	50	50	Sachanlagen	X		22'379'005	6'750'160	4'692'014	7'000'000	
				Investition Mobiliar - 9991	63	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-347'177	-144'327	-12'494		
				Überträge ins Finanzvermögen	50	60	Sachanlagen	X		433'478				
				Überträge ins Finanzvermögen	60	60	Übertragung von Sachanlagen in das FV			-257'775	-257'775			
AIB				ARA Frenke Neubau	50	50	Sachanlagen	X					1'000'000	
		2003/143	2004/308	Ara Birs 2 Ausbau	50	50	Sachanlagen	X		49'831'469	169'805	194'975		
					63	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-12'063'446	-115'517	-21'069		
							Gesamtkredit	X	56'950'000					
		2005/034	2005/1324	Ara Liesberg Ausbau	50	50	Sachanlagen	X		3'323'088	42'114	332'950		
					63	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-341'882				
							Gesamtkredit	X	3'600'000					
		2003/250	2004/582	Neubau Werkstattgebäude Anlagen im Netz	50	50	Sachanlagen	X		1'658'835				2010/1718
							Gesamtkredit	X	1'700'000					
		2003/250	2004/582	Ara Ergolz 2 Schlammanlagen	50	50	Sachanlagen	X		8'812'440				
							Gesamtkredit	X	9'200'000					
		2007/191	2007/269	Ara Ergolz 2 Sanierung Biologie	50	50	Sachanlagen	X		8'313'708	1'214'483	134'887		
					63	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-238'414	-21'750	-196'164		
							Gesamtkredit	X	8'550'000					
		2007/191	2007/269	Sanierung Ergolzbrücke	50	50	Sachanlagen	X		230'823	7'903			
							Gesamtkredit	X	750'000					

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
		2007/191	2007/269	Ara Ergolz 1 Ersatz PLS	50	Sachanlagen	X		1'122'776	4'515			
						Gesamtkredit	X	1'100'000					
		2007/179	2007/268	Ara Frenke 3, Planung und Mischwasser	50	Sachanlagen	X		795'019	374'265	361'415		
						Gesamtkredit	X	800'000					
		2010/037	2010/1897	Ersatz PLS Ara Birsig	50	Sachanlagen	X		1'038'206	22'077	1'016'129	600'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-291'009		-291'009	-250'000	
						Gesamtkredit	X	1'300'000					
		1991/034	1991/2717	Region Birsig, Regenwasser-Behandlung	50	Sachanlagen	X		15'546'859	1'441'246	318'024		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'080'521				
						Gesamtkredit	X	20'300'000					
				Mischwasserbehandlung Ergolztal	50	Sachanlagen	X					1'000'000	
		2003/143	2004/308	Mischwasserbehandlung Region Birstal	50	Sachanlagen	X		13'722'665	1'184'151	1'658'668	8'000'000	
						Gesamtkredit	X	24'700'000					
		2010/409	2011/2464	Ormalingen - Ersatz Kanal / MWB	50	Sachanlagen	X		1'249'050		1'249'050	1'300'000	
						Gesamtkredit	X	4'800'000					
		2007/179	2007/268	Ara Frenke 1, Ableitungskanal	50	Sachanlagen	X		2'161'678	2'972	72'593		
						Gesamtkredit	X	3'900'000					
		2010/036	2010/1896	Sanierung Kanal Sissach	50	Sachanlagen	X		2'276'060	641'360	1'634'699	1'500'000	
						Gesamtkredit	X	2'600'000					
				Abwasserreinigungsanlagen Sammelpos 9990	50	Sachanlagen	X		4'456'509	1'534'470	1'422'926	1'000'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-360'747		-747		
				Netz Sammelposition 9991	50	Sachanlagen	X		207'019		207'019	400'000	
			1993/1396	Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 6	50	Sachanlagen	X		18'748'114	7'500	92'548	100'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-3'253'585	-152'596	-3'503	-100'000	
						Gesamtkredit	X	20'500'000					
		1997/188	1997/1161	Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 7	50	Sachanlagen	X		498'164		87'485	100'000	
						Gesamtkredit	X	2'270'000					
		1997/188	1997/1161	Deponie Elbisgraben, Reaktor-Etappe 8	50	Sachanlagen	X		1'099'103	82'167	23'990	100'000	
						Gesamtkredit	X	1'800'000					
				Betriebsverbund Höli 9980	50	Sachanlagen	X		61'644				

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
		2-st.											
				Abfallbeseitigungsanlagen Sammelpos 9991	50	Sachanlagen	X		435'589			50'000	
				Sanierung Hochkamin FW Liestal	50	Sachanlagen	X		150'712				
				FHMW MuttENZ Netzausbau	50	Gesamtkredit	X	7'420'000				500'000	
				FWKM MuttENZ Ersatz Wärmepumpe	50	Sachanlagen	X		2'111'750	1'240'067	49'744		
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-693'900	-138'780			
			1994/1741	FHWL Liestal Netzausbau Etappe 2	50	Sachanlagen	X		14'554'126	125'536	294'893	800'000	
					61	Rückstellungen	X		-270'916				
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-2'166'771	-34'843	-110'418	-80'000	
						Gesamtkredit	X	15'000'000					
				Energiewirtschaft Sammelpositionen 9981	50	Sachanlagen	X		140'406	1'676		50'000	
				Effizienzinvest. Fernwärmezentrale 9992	50	Sachanlagen	X		1'061'711	675	644'738	300'000	
	ARP	2007/005(A)	2009/982	Salina Raurica	50	Gesamtkredit	X	2'500'000				50'000	
	ARP NL			Ankauf von Grundstücken 999	50	Sachanlagen	X		236'554	32'484			
	ALV			Überträge ins Finanzvermögen	60	Übertragung von Sachanlagen in das FV			-1'106	-879	-227		
	ÖV			Trasseesanierung ink. Landenerwerb L 10	63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		677'015				
		2009/211	2009/1527	Allschwil, Grabenring, BVB Linie 6	50	Sachanlagen	X		2'446'955	2'294'663	38'535	100'000	
						Gesamtkredit	X	2'705'000					
		2009/348	2010/1721	Allschwil, Baslerstr. BVB Linie 6, Inst.	50	Sachanlagen	X		2'173'684	1'550'018	596'144	1'500'000	
						Gesamtkredit	X	3'500'000					
				Laufen, Ausbau Bushof	50	Sachanlagen	X		20'827		20'827		
				Ausbauten öffentlicher Verkehr 9990	50	Sachanlagen	X		5'313'052	1'490'185	2'086'020	1'500'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-66'089				
SID	Ergebnis							14'743'000	13'981'695	1'403'734	904'402	700'000	
BZA		2011-172	2011-143	Bet. Stiftungsaufsicht beider Basel	55	Beteil. und Grundkapitalien	X		500'000		500'000		
						Gesamtkredit	X	500'000					
AMB		2002/176	2003/1941	Ölwehmassnahmen auf Fliessgewässern	50	Sachanlagen	X		233'544			500'000	
						Gesamtkredit	X	870'000					
		2005/262	2006/1558, 1559	Sicherheitfunknetz Polycorn	50	Sachanlagen	X		18'594'150	1'617'279	677'046	400'000	
					63	Inv.-Beitr. für eigene Rechnung	X		-5'345'998	-213'545	-272'644	-200'000	

Verpflichtungskredite und Sammelpositionen der Investitionsrechnung – Fortsetzung

Direktion	Dienststelle	LRV	LRB	Auftrag	KOA 2-st.	KOA Bezeichnung	VK	Gesamtkredit	Ausschöpfung	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2011	Nr. Abr.
						Gesamtkredit	X	13'373'000					

1.14 Bürgschafts-, Garantie- und nichtbilanzierte Leasingverpflichtungen

Bürgschaften	Stand Vorjahr CHF	Stand per 31.12.11 CHF
Bürgschaft für die ausstehenden Studiendarlehen (359 Darlehen)	4'314'787.55	4'228'306.80
Bürgschaft für den Neubau eines Wohnheims für psychisch behinderte Erwachsene des Vereins Sozialpsychiatrie Baselland	302'000.00	302'000.00
Forstamt beider Basel: Bürgschaft für Investitionskreditdarlehen des Bundes an Dritte	1'327'623.80	1'169'749.05
Bürgschaft für die SynphaBase AG (Wirtschaftsförderungsfonds, 909)	1'000'000.00	1'000'000.00

1.15 Gesamtbetrag der Treuhandgeschäfte

Treuänderisch verwaltete Gelder (Stand per 31. Dezember 2011)		Total CHF	davon bilanziert CHF
Bezirksschreiberei	Arlesheim	4'336'307.88	3'837'728.62
Bezirksschreiberei	Binningen	1'967'113.06	1'796'655.13
Bezirksschreiberei	Liestal	5'024'645.33	1'263'078.83
Bezirksschreiberei	Waldenburg	600'113.03	351'643.09
Bezirksschreiberei	Laufen	2'127'420.95	1'644'525.42
Bezirksschreiberei	Sissach	1'836'006.71	1'559'452.58
Bau- und Umweltschutzdirektion		6'782'563.51	0.00
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion		390'403.84	390'403.84
Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion		2'379'218.39	2'189'910.28
Sicherheitsdirektion		2'404'910.34	2'095'162.17
Total der treuhänderisch verwalteten Gelder		27'848'703.04	15'128'559.96

1.16 Verzeichnis der Wertschriften und Beteiligungen im Finanzvermögen

Verkehrswert	Zinssatz in %		Verfall	Einkaufskurs	Rendite in %*
1071 Obligationen					
1'039'200.00	4.250	PFANDBRZENTR 00-12 S 334	20.12.2012	116.55	0.21
33'062'000.00	3.250	KT BASEL-LANDSCH 02-14	30.9.2014	110.99	0.19
1'022'400.00	2.875	STADT ZUERICH 02-12	30.10.2012	107.60	0.18
7'743'750.00	2.500	KT BASEL-LANDSCHAFT 03-13	3.6.2013	104.69	0.22
5'022'000.00	2.375	PFANDBRIEFBK 04-12 S382	15.3.2012	104.00	0.26
5'365'000.00	3.125	KANTON BERN 04-14	25.6.2014	108.90	0.18
10'149'000.00	2.250	LBK BADEN-WUERTT 05-13	8.3.2013	101.95	0.99
10'235'000.00	2.000	PFANDBRIEFBK 05-13 S392	29.4.2013	100.80	0.23
4'164'000.00	2.000	NORDRHEIN-WESTFALEN 05-14	21.7.2014	98.00	0.39
77'802'350.00					* Bruttorendite zum Marktpreis (31.12.2011) auf Endverfall

Verkehrswert	Dividenden 2011		Anzahl	Nennwert Stück	Rendite in %
1070 Aktien					
169'260.00	4'368.00	Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld AG	5'460	10.00	2.58
0.00		SAirGroup in Nachlassliq., Zürich	33'855	69.00	
169'260.00					

1.17 Verzeichnis der Eventualverbindlichkeiten

	31.12.2010 in Mio. CHF	31.12.2011 in Mio. CHF
Finanzierung der Deckungslücke Basellandschaftliche Pensionskasse		
Deckungslücke insgesamt:		
Staatsgarantie	1'484.0	
Anteil Dritte	-586.7	
Anteil Kanton	897.3	
Eventualverbindlichkeit	571.3	
Rückstellung Ausfinanzierung Deckungslücke	286.0	
Rückstellung FHNW	40.0	
Anteil Kanton	897.3	
Deckungslücke Anteil Kanton		1'283.5
Rückstellung Ausfinanzierung Deckungslücke		-338.2
Eventualverbindlichkeit		945.3

Das Konzept zur Sanierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse wurde am 31.01.2012 in die Vernehmlassung übergeben. Nach dem Konzept wird nicht die gebuchte Deckungslücke der BLPK saniert, sondern zusätzliche Faktoren zugerechnet (Umstellung auf neue versicherungstechnische Grundlagen, Rententeuerung in Umlage, Besitzstand etc.). Für die Berechnung der Rückstellung und Deckungslücke für den Anteil des Kantons Basel-Landschaft, wurde auf Basis der BLPK Abschlusszahlen 2011 eine einfache Zuschlagskalkulation vorgenommen. Die neu berechneten effektiven Sanierungszahlen auf Basis des Abschlusses 2011 lagen seitens der BLPK zum Zeitpunkt des Jahresabschluss des Kantons noch nicht vor.

Altlastenrechtliche Massnahmen		
Anteil Kanton Altlastensanierung	210.00	94.00
Gebildete Rückstellungen für:		
– Deponien mit Überwachungs- oder Sanierungsbedarf		
– Standorte mit Sanierungsbedarf		
– Standorte mit Überwachungsbedarf		
– Standorte mit Untersuchungsbedarf		
– Diverse		
Total Rückstellung für Altlastensanierung	-46.00	-76.00
Eventualverbindlichkeit Altlasten	164.00	18.00

Die Erfassung und Beschreibung der finanziellen Risiken für altlastenrechtliche Massnahmen konnte im Jahr 2011 durch ein neu erstelltes Kataster der belasteten Standorte im Kanton Basel-Landschaft verbessert werden. Auf dieser Grundlage wurden die Risiken neu bewertet, was zu einer Erhöhung der Rückstellung um CHF 30 Mio. und gleichzeitig zu einer Reduktion der gesamten eventuellen Verbindlichkeit um CHF 146 Mio. geführt hat.

Deckungslücke Pensionskasse UKBB		
Anteil an der Deckungslücke der Pensionskasse des UKBB	0.00	9.50
Basellandschaftliche Kantonbank		
Staatsgarantie gegenüber der Basellandschaftlichen Kantonbank	-	-

1.18 Bilanz und ER treuhänd. Liegenschaften BLKB

Bilanz des durch die Bld. Kantonalbank gehaltenen Treuhandvermögens

Aktiven	CHF	CHF	CHF	CHF
	31.12.2011		31.12.2010	
Bank		1'455'005.14		1'200'368.64
Debitoren	189'637.74		229'153.00	
Delkrede	-110'000.00	79'637.74	-110'000.00	119'153.00
Liegenschaften	37'868'891.50		38'380'051.70	
Wertberichtigungen Immobilien	-37'853'079.18	15'812.32	-38'256'062.49	123'989.21
Heiz- und Nebenkosten		119'424.05		109'797.70
Total Aktiven		1'669'879.25		1'553'308.55
Passiven	CHF	CHF	CHF	CHF
Vorauszahlungen Mieter	140'306.70		34'806.00	
Heizkosten A Konto	118'003.75	258'310.45	106'933.75	141'739.75
Rückstellung Tankrevision	1'650.00		1'650.00	
Rückstellungen Unterhalt Liegenschaften	1'409'918.80	1'411'568.80	1'409'918.80	1'411'568.80
Total Passiven		1'669'879.25		1'553'308.55

Erfolgsrechnung über das von der Bld. Kantonalbank gehaltene Treuhandvermögen

Aufwand	CHF	CHF
	2011	2010
Liegenschaftsaufwand	102'188.24	211'082.40
Verwaltungsaufwand	18'286.45	21'105.66
Abschreibungen		191'667.49
Debitorenverluste	61'795.00	
Ablieferung an Kanton	4'720'000.00	4'250'000.00
Total Aufwand	4'902'269.69	4'673'855.55
Ertrag	CHF	CHF
	2011	2010
Liegenschaftsertrag	4'494'798.55	4'670'439.41
Verwaltungsertrag	4'487.83	3'416.14
Ausserordentlicher Ertrag	402'983.31	
Total Ertrag	4'902'269.69	4'673'855.55

2. Rechtsgrundlagen und angewandtes Regelwerk

2.1 Rechtsgrundlagen

Das Finanzrecht des Kantons Basel-Landschaft stützt sich auf folgende Rechtsgrundlagen.

- Kantonsverfassung (namentlich die §§ 31, 66, 73, 75, 129 bis 135)
- Finanzhaushaltsgesetz (SGS 310)
- Dekret zum Finanzhaushaltsgesetz (SGS 310.1)
- Verordnung zum Finanzhaushaltsgesetz (SGS 310.11)
- Verordnung zum Globalbudget der Kantonsspitäler und der Kantonalen Psychiatrischen Dienste (SGS 310.12)
- Verordnung zur Steuerung der Finanzstruktur (SGS 310.13)
- Verordnung über die Bewertung und Abschreibung des Verwaltungsvermögens (SGS 310.14)
- Verordnung über das Controlling der Beteiligungen (SGS 314.51)
- Weisungen der Finanz- und Kirchendirektion
- Handbuch Finanz- und Rechnungswesen (RRB Nr. 1343 vom 21. September 2010 und RRB Nr. 1488 vom 25. Oktober 2011)

2.2 Rechnungsmodell des Kantons (HRM2)

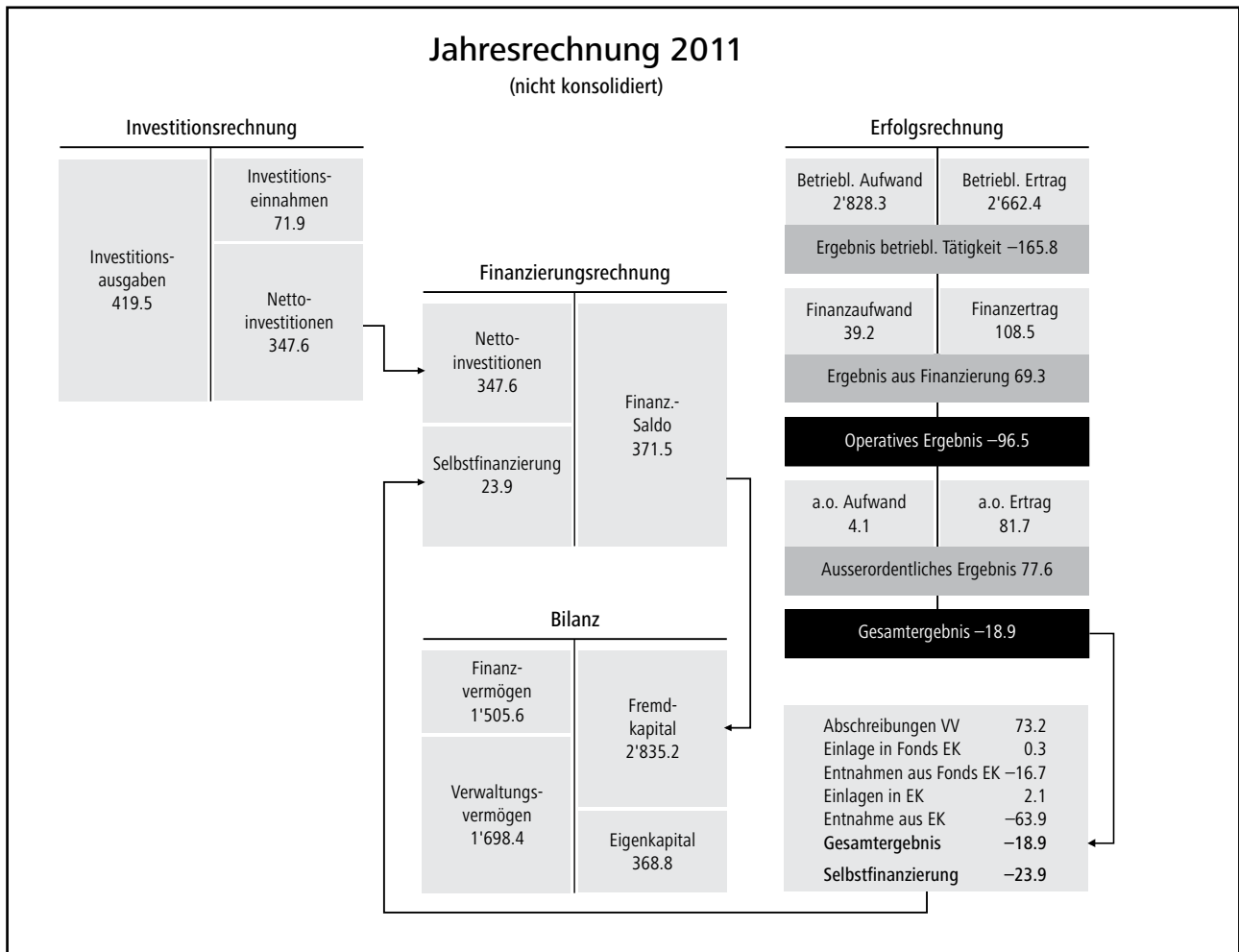
Die Rechnungslegung und Haushaltsführung richtet sich nach der Fachempfehlung «Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden - HRM2» vom 25. Januar 2008 der Schweizerischen Finanzdirektorenkonferenz.

2.3 Rechnungsaufbau

Die Erfolgsrechnung (ER) zeigt den periodisierten Wertverzehr und Wertzuwachs sowie das Jahresergebnis. Der Abschluss der Erfolgsrechnung erfolgt stufenweise. In der ersten Stufe wird das operative Ergebnis exklusive Finanzertrag und -aufwand ausgewiesen. Die zweite Stufe zeigt das ordentliche Ergebnis aus den ordentlichen Erträgen und Aufwänden (inkl. Finanzertrag und -aufwand). In der dritten Stufe werden im Jahresergebnis ausserordentliche Geschäftsfälle erfasst.

Die Bilanz zeigt die Vermögens- und Kapitalstruktur des Kantons. Die Unterscheidung zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen bildet die finanzrechtliche Basis für die Regelung der Verfügungsgewalt über das Vermögen des Kantons. Das Finanzvermögen umfasst alle nicht für die Aufgabenerfüllung gebundenen Mittel wie die flüssigen Mittel, die laufenden Guthaben und die Tresorerieanlagen. Die Verwaltung dieser Mittel erfolgt gemäss Verordnung zur Steuerung der Finanzstruktur (SGS 310.13) und liegt im Kompetenzbereich des Regierungsrates. Demgegenüber bedarf der Einsatz von Mitteln für die Aufgabenerfüllung der Zustimmung des Parlamentes im Rahmen des Kreditbewilligungsverfahrens. Soweit bei der Aufgabenerfüllung Vermögenswerte geschaffen werden, stellen diese Verwaltungsvermögen dar. Verwaltungsvermögen ist somit gekennzeichnet durch eine dauernde Bindung von Mitteln für die unmittelbare Erfüllung öffentlicher Aufgaben bzw. für einen öffentlich-rechtlich festgelegten Zweck. Die Passiven sind in Fremd- und Eigenkapital untergliedert. Im Eigenkapitalnachweis wird die Veränderung des Eigenkapitals detailliert pro Eigenkapitalposition nachgewiesen (Jahresabschluss).

Im Anhang der Jahresrechnung beziehungsweise des Voranschlags sind in Ergänzung zu den vorgängig beschriebenen Rechnungselementen wesentliche Einzelheiten festgehalten und kommentiert. Der Anhang der Staatsrechnung und des Voranschlags enthält die Nennung des auf die Rechnungslegung anzuwendenden Regelwerks und eine Begründung der Abweichungen; Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen Grundsätze für die Bilanzierung und Bewertung; Bezeichnung der erfassten Organisationseinheiten und Angaben zu den ausserordentlichen Aufwendungen und Erträgen.



2.4 Erfasste Organisationseinheiten

Die Staatsrechnung umfasst folgende Organisationseinheiten:

- Kantonale Behörden
- Finanz- und Kirchendirektion
- Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion
- Bau- und Umweltschutzdirektion
- Sicherheitsdirektion
- Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion
- Gerichte

Die Fonds und Vorfinanzierungen werden weiterhin im Anhang zum Voranschlag und zur Staatsrechnung geführt.

2.5 Grundsätze der Rechnungslegung

Periodenabgrenzung

Das HRM2 ist auf die periodengerechte Verbuchung von Aufwendungen und Erträgen ausgerichtet. Die relevanten Finanzvorfälle werden im Zeitpunkt des Entstehens der entsprechenden Verpflichtungen und Forderungen erfasst und nicht wenn diese zur Zahlung fällig beziehungsweise als Zahlungen eingegangen sind. Dieses Prinzip ist mit dem Grundsatz der Sollverbuchung verankert.

Bruttodarstellung¹

Das Prinzip des getrennten Ausweises von Aufwand bzw. Ausgaben und Ertrag bzw. Einnahmen ohne gegenseitige Verrechnung (Bruttodarstellung) bleibt weiterhin ein wichtiger Grundsatz für die Rechnungsführung, wobei eine leichte Aufweichung in HRM2 vorgesehen ist. Die Verpflichtungskreditsummen werden netto, das heisst abzüglich der Beiträge Dritter, ausgewiesen.

¹ Anmerkung der BUD:

Abweichend von den Vorgaben der Revision zum eidg. Gebäudeprogramm werden Auszahlungen der Konferenz kantonaler Energiedirektoren nicht als durchlaufende Positionen gezeigt. Die ausbezahlten Förderbeiträge für den Kanton Basel-Landschaft betragen im Jahr 2011 CHF 6'741'000.-. Die noch reservierten Förderbeiträge für den Kanton Basel-Landschaft betragen CHF 9'335'205.-.

Vollständigkeit

In der Jahresrechnung sind alle zu erwartenden Aufwende und Erträge sowie Investitionsausgaben und -einnahmen aufzuführen.

Jährlichkeit

Das Rechnungsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Nicht beanspruchte Kredite verfallen grundsätzlich am Ende des Rechnungsjahres. Davon ausgenommen sind Kreditübertragungen gemäss § 30 Abs. 1bis FHG.

Spezifikation

Aufwende und Erträge sowie Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen sind nach Organisationseinheiten und nach der Artengliederung des Kontenrahmens zu unterteilen. Davon ausgenommen sind die Organisationseinheiten mit Globalbudget. Kredite sind grundsätzlich für den umschriebenen Zweck zu verwenden. Der Regierungsrat kann in der Investitionsrechnung im Rahmen des bewilligten gesamten Investitionsvolumens zwischen den einzelnen Objekten und in der Erfolgsrechnung im Rahmen des gesamten Lohnkredites Kreditverschiebungen vornehmen.

Wesentlichkeit

Nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit müssen sämtliche Informationen offen gelegt werden, die für eine rasche und umfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendig sind.

Verständlichkeit:

Die Informationen müssen auch für aussenstehende Interessierte klar, verständlich und nachvollziehbar sein.

Zuverlässigkeit:

Die Informationen sollen sachlich richtig sein und richtig dargestellt werden. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise soll die Rechnungslegung bestimmen (vgl. auch die Periodenabgrenzung). Die Informationen sollen willkürfrei und wertfrei dargestellt werden (Neutralität). Die Darstellung soll nach dem Vorsichtsprinzip erfolgen.

Vergleichbarkeit:

Die Rechnungen des Gesamtkantons und der Verwaltungseinheiten sollen sowohl untereinander als auch über die Zeit hinweg vergleichbar sein.

Stetigkeit:

Die Stetigkeit ist gewährleistet, wenn die gewählten Grundsätze der Rechnungslegung und Budgetierung wie auch die Strukturen der Berichterstattung über einen längeren Zeitraum beibehalten werden. Notwendige Änderungen werden transparent ausgewiesen.

2.6 Kontenrahmen

Erfolgsrechnung		Investitionsrechnung	
3	Aufwand	5	Investitionsausgaben
30	Personalaufwand	50	Sachanlagen
300	Behörden, Kommissionen und Richter	500	Grundstücke
301	Löhne des Verw- und Betriebspersonals	501	Strassen / Verkehrswege
302	Löhne der Leinkräfte	502	Wasserbau
303	Temporäre Arbeitskräfte	503	Übriger Tiefbau
304	Zulagen	504	Hochbauten
305	Arbeitgeberbeiträge	505	Waldungen
306	Arbeitgeberleistungen	506	Mobilien
309	Übriger Personalaufwand	509	Übrige Sachanlagen
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	51	Investitionen auf Rechnung Dritter
310	Material- und Warenaufwand	510	Grundstücke
311	Nicht aktivierbare Anlagen	511	Strassen
312	Wasser, Energie, Heizmaterial	512	Wasserbau
313	Dienstleistungen und Honorare	513	Übriger Tiefbau
314	Baulicher Unterhalt	514	Hochbauten
315	Unterhalt Mobilien/immaterielle Anlagen	515	Waldungen
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgelb	516	Mobilien
317	Spesen, Anlässe, Lager, Exkursionen	519	Übrige Sachanlagen
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	52	Immaterielle Anlagen
319	Verschiedener Betriebsaufwand	520	Software
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	521	Patente/Lizenzen
330	Abschreibungen Sachanlagen VV	529	Übrige immaterielle Anlagen
332	Abschreibungen immaterielle Anlagen	54	Darlehen
339	Abtragung Bilanzfehlbetrag	540	Bund
34	Finanzaufwand	541	Kantone und Konkordate
340	Zinsaufwand	542	Gemeinden und Gemeindezweckverbände
6	Investitionseinnahmen	60	Übertrag von Sachanlagen in das FV
600	Übertragung von Grundstücken	600	Übertragung von Grundstücken
601	Übertragung von Strassen	601	Übertragung von Strassen
602	Übertragung von Wasserbauten	602	Übertragung von Wasserbauten
603	Übertragung übrige Tiefbauten	603	Übertragung übrige Tiefbauten
604	Übertragung Hochbauten	604	Übertragung Hochbauten
605	Übertragung Waldungen	605	Übertragung Waldungen
606	Übertragung Mobilien	606	Übertragung Mobilien
609	Übertragung übrige Sachanlagen	609	Übertragung übrige Sachanlagen
61	Rückerstattungen	61	Rückerstattungen
610	Grundstücke	610	Grundstücke
611	Strassen	611	Strassen
612	Wasserbau	612	Wasserbau
613	Tiefbau	613	Tiefbau
614	Hochbauten	614	Hochbauten
615	Waldungen	615	Waldungen
616	Mobilien	616	Mobilien
619	Verschiedene Sachanlagen	619	Verschiedene Sachanlagen
62	Abgang immaterielle Anlagen	62	Abgang immaterielle Anlagen
620	Software	620	Software
621	Patente / Lizenzen	621	Patente / Lizenzen
629	Übrige immaterielle Anlagen	629	Übrige immaterielle Anlagen
63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung	63	Investitionsbeiträge für eigene Rechnung
630	Bund	630	Bund
631	Kantone und Konkordate	631	Kantone und Konkordate
632	Gemeinde und Gemeindezweckverbände	632	Gemeinde und Gemeindezweckverbände

Kontenrahmen – Fortsetzung

Erfolgsrechnung		Investitionsrechnung	
341	Realisierte Kursverluste	543	Öffentliche Sozialversicherungen
342	Kapitalbeschaffungs-/Verwaltungskosten	544	Öffentliche Unternehmungen
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	545	Private Unternehmungen
344	Wertberichtigungen Anlagen FV	546	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
349	Verschiedener Finanzaufwand	547	Private Haushalte
		548	Ausland
35	Einlagen in Fonds/Spezialfinanzierungen	55	Beteiligungen und Grundkapitalien
350	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen FK	550	Bund
351	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen EK	551	Kantone und Konkordate
36	Transferaufwand	552	Gemeinden und Gemeindegewerksverbände
360	Ertragsanteile an Dritte	553	Öffentliche Sozialversicherungen
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	554	Öffentliche Unternehmungen
362	Finanz- und Lastenausgleich	555	Private Unternehmungen
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	556	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
364	Wertberichtigungen Darlehen VV	557	Private Haushalte
365	Wertberichtigungen Beteiligungen VV	558	Ausland
366	Eigene Investitionsbeiträge	56	Eigene Investitionsbeiträge
369	Verschiedener Transferaufwand	560	Bund
37	Durchlaufende Beiträge	561	Kantone und Konkordate
370	Durchlaufende Beiträge	562	Gemeinden und Gemeindegewerksverbände
38	Ausserordentlicher Aufwand	563	Öffentliche Sozialversicherungen
380	Ausserordentlicher Personalaufwand	564	Öffentliche Unternehmungen
381	Ausserord. Sach- und Betriebsaufwand	565	Private Unternehmungen
383	Zusätzliche Abschreibungen	566	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
384	Ausserordentlicher Finanzaufwand	567	Private Haushalte
386	Ausserordentlicher Transferaufwand	568	Ausland
389	Einlagen in das Eigenkapital	64	Rückzahlung von Darlehen
		640	Bund
		641	Kantone und Konkordate
		642	Gemeinde und Gemeindegewerksverbände
		643	Öffentliche Sozialversicherungen
		644	Öffentliche Unternehmungen
		645	Private Unternehmungen
		646	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
		647	Private Haushalte
		648	Ausland
		65	Übertrag von Beteiligungen
		650	Bund
		651	Kantone und Konkordate
		652	Gemeinde und Gemeindegewerksverbände
		653	Öffentliche Sozialversicherungen
		654	Öffentliche Unternehmungen
		655	Private Unternehmungen
		656	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
		658	Ausland
40	Ergebnis	66	Rückzahlung eigene Investitionsbeiträge
400	Ergebnis	660	Bund
401	Ergebnis	661	Kantone und Konkordate
41	Ergebnis	57	Durchlaufende Investitionsbeiträge
410	Ergebnis	570	Bund
411	Ergebnis		
412	Ergebnis		
413	Ergebnis		
414	Ergebnis		
415	Ergebnis		
416	Ergebnis		
417	Ergebnis		
418	Ergebnis		
419	Ergebnis		
420	Ergebnis		
421	Ergebnis		
422	Ergebnis		
423	Ergebnis		
424	Ergebnis		
425	Ergebnis		
426	Ergebnis		
427	Ergebnis		
428	Ergebnis		
429	Ergebnis		
430	Ergebnis		
431	Ergebnis		
432	Ergebnis		
433	Ergebnis		
434	Ergebnis		
435	Ergebnis		
436	Ergebnis		
437	Ergebnis		
438	Ergebnis		
439	Ergebnis		
440	Ergebnis		
441	Ergebnis		
442	Ergebnis		
443	Ergebnis		
444	Ergebnis		
445	Ergebnis		
446	Ergebnis		
447	Ergebnis		
448	Ergebnis		
449	Ergebnis		
450	Ergebnis		
451	Ergebnis		
452	Ergebnis		
453	Ergebnis		
454	Ergebnis		
455	Ergebnis		
456	Ergebnis		
457	Ergebnis		
458	Ergebnis		
459	Ergebnis		
460	Ergebnis		
461	Ergebnis		
462	Ergebnis		
463	Ergebnis		
464	Ergebnis		
465	Ergebnis		
466	Ergebnis		
467	Ergebnis		
468	Ergebnis		
469	Ergebnis		
470	Ergebnis		
471	Ergebnis		
472	Ergebnis		
473	Ergebnis		
474	Ergebnis		
475	Ergebnis		
476	Ergebnis		
477	Ergebnis		
478	Ergebnis		
479	Ergebnis		
480	Ergebnis		
481	Ergebnis		
482	Ergebnis		
483	Ergebnis		
484	Ergebnis		
485	Ergebnis		
486	Ergebnis		
487	Ergebnis		
488	Ergebnis		
489	Ergebnis		
490	Ergebnis		
491	Ergebnis		
492	Ergebnis		
493	Ergebnis		
494	Ergebnis		
495	Ergebnis		
496	Ergebnis		
497	Ergebnis		
498	Ergebnis		
499	Ergebnis		
500	Ergebnis		
501	Ergebnis		
502	Ergebnis		
503	Ergebnis		
504	Ergebnis		
505	Ergebnis		
506	Ergebnis		
507	Ergebnis		
508	Ergebnis		
509	Ergebnis		
510	Ergebnis		
511	Ergebnis		
512	Ergebnis		
513	Ergebnis		
514	Ergebnis		
515	Ergebnis		
516	Ergebnis		
517	Ergebnis		
518	Ergebnis		
519	Ergebnis		
520	Ergebnis		
521	Ergebnis		
522	Ergebnis		
523	Ergebnis		
524	Ergebnis		
525	Ergebnis		
526	Ergebnis		
527	Ergebnis		
528	Ergebnis		
529	Ergebnis		
530	Ergebnis		
531	Ergebnis		
532	Ergebnis		
533	Ergebnis		
534	Ergebnis		
535	Ergebnis		
536	Ergebnis		
537	Ergebnis		
538	Ergebnis		
539	Ergebnis		
540	Ergebnis		
541	Ergebnis		
542	Ergebnis		
543	Ergebnis		
544	Ergebnis		
545	Ergebnis		
546	Ergebnis		
547	Ergebnis		
548	Ergebnis		
549	Ergebnis		
550	Ergebnis		
551	Ergebnis		
552	Ergebnis		
553	Ergebnis		
554	Ergebnis		
555	Ergebnis		
556	Ergebnis		
557	Ergebnis		
558	Ergebnis		
559	Ergebnis		
560	Ergebnis		
561	Ergebnis		
562	Ergebnis		
563	Ergebnis		
564	Ergebnis		
565	Ergebnis		
566	Ergebnis		
567	Ergebnis		
568	Ergebnis		
569	Ergebnis		
570	Ergebnis		
571	Ergebnis		
572	Ergebnis		
573	Ergebnis		
574	Ergebnis		
575	Ergebnis		
576	Ergebnis		
577	Ergebnis		
578	Ergebnis		
579	Ergebnis		
580	Ergebnis		
581	Ergebnis		
582	Ergebnis		
583	Ergebnis		
584	Ergebnis		
585	Ergebnis		
586	Ergebnis		
587	Ergebnis		
588	Ergebnis		
589	Ergebnis		
590	Ergebnis		
591	Ergebnis		
592	Ergebnis		
593	Ergebnis		
594	Ergebnis		
595	Ergebnis		
596	Ergebnis		
597	Ergebnis		
598	Ergebnis		
599	Ergebnis		
600	Ergebnis		
601	Ergebnis		
602	Ergebnis		
603	Ergebnis		
604	Ergebnis		
605	Ergebnis		
606	Ergebnis		
607	Ergebnis		
608	Ergebnis		
609	Ergebnis		
610	Ergebnis		
611	Ergebnis		
612	Ergebnis		
613	Ergebnis		
614	Ergebnis		
615	Ergebnis		
616	Ergebnis		
617	Ergebnis		
618	Ergebnis		
619	Ergebnis		
620	Ergebnis		
621	Ergebnis		
622	Ergebnis		
623	Ergebnis		
624	Ergebnis		
625	Ergebnis		
626	Ergebnis		
627	Ergebnis		
628	Ergebnis		
629	Ergebnis		
630	Ergebnis		
631	Ergebnis		
632	Ergebnis		
633	Ergebnis		
634	Ergebnis		
635	Ergebnis		
636	Ergebnis		
637	Ergebnis		
638	Ergebnis		
639	Ergebnis		
640	Ergebnis		
641	Ergebnis		
642	Ergebnis		
643	Ergebnis		
644	Ergebnis		
645	Ergebnis		
646	Ergebnis		
647	Ergebnis		
648	Ergebnis		
649	Ergebnis		
650	Ergebnis		
651	Ergebnis		
652	Ergebnis		
653	Ergebnis		
654	Ergebnis		
655	Ergebnis		
656	Ergebnis		
657	Ergebnis		
658	Ergebnis		
659	Ergebnis		
660	Ergebnis		
661	Ergebnis		
662	Ergebnis		
663	Ergebnis		
664	Ergebnis		
665	Ergebnis		
666	Ergebnis		
667	Ergebnis		
668	Ergebnis		
669	Ergebnis		
670	Ergebnis		
671	Ergebnis		
672	Ergebnis		
673	Ergebnis		
674	Ergebnis		
675	Ergebnis		
676	Ergebnis		
677	Ergebnis		
678	Ergebnis		
679	Ergebnis		
680	Ergebnis		
681	Ergebnis		
682	Ergebnis		
683	Ergebnis		
684	Ergebnis		
685	Ergebnis		
686	Ergebnis		
687	Ergebnis		
688	Ergebnis		
689	Ergebnis		
690	Ergebnis		
691	Ergebnis		
692	Ergebnis		
693	Ergebnis		
694	Ergebnis		
695	Er		

Kontenrahmen – Fortsetzung

Erfolgsrechnung

39	Interne Faktoren
390	Int Fakturen Material- und Warenbezüge
391	Int Fakturen Dienstleistungen
392	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungskosten
393	Int Fakturen Betriebs- und Verwaltungskosten
394	Int Fakturen Kalk Zinsen und Finanzaufwand
395	Int Fakturen Planmässige/ausserpl Abschreibungen
398	Int Fakturen Übertragungen
399	Übrige interne Fakturen

46	Transferertrag
460	Ertragsanteile von Dritten
461	Entschädigungen von Gemeinwesen
462	Finanz- und Lastenausgleich
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten
466	Auflösung passivierte Investitionsbeitr
469	Verschiedener Transferertrag
47	Durchlaufende Beiträge
470	Durchlaufende Beiträge
48	Ausserordentlicher Ertrag
480	Ausserordentliche Steuererträge
481	Ausserord Erträge Regalien, Konzessionen
482	Ausserordentliche Entgelte
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge
484	Ausserordentliche Finanzerträge
485	Ausserord Entnahme aus Fonds/SpecFin
486	Ausserordentliche Transfererträge
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital

49	Interne Fakturen
490	Int Fakturen Material- und Warenbezüge
491	Int Fakturen Dienstleistungen
492	Int Fakturen Pacht, Mieten, Benützungskosten
493	Int Fakturen Betriebs- und Verwaltungskosten
494	Int Fakturen Kalk Zinsen und Finanzaufwand
495	Int Fakturen Planmässige/ausserpl Abschreibungen
498	Int Fakturen Übertragungen
499	Übrige interne Fakturen

Investitionsrechnung

571	Kantone und Konkordate
572	Gemeinden und Gemeindef Zweckverbände
573	Öffentliche Sozialversicherungen
574	Öffentliche Unternehmungen
575	Private Unternehmungen
576	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
577	Private Haushalte
578	Ausland

58	Ausserordentliche Investitionen
580	Ausserord Inv für Sachanlagen
582	Ausserord Inv für immaterielle Anlagen
584	Ausserord Inv für Darlehen
585	Ausserord Inv für Beteiligungen und GK
586	Ausserord Investitionsbeiträge
589	Übrige ausserord Investitionen
59	Übertrag an Bilanz
590	Passivierungen

662	Gemeinde und Gemeindef Zweckverbände
663	Öffentliche Sozialversicherungen
664	Öffentliche Unternehmungen
665	Private Unternehmungen
666	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
667	Private Haushalte
668	Ausland

67	Durchlaufende Investitionsbeiträge
670	Bund
671	Kantone und Konkordate
672	Gemeinde und Gemeindef Zweckverbände
673	Öffentliche Sozialversicherungen
674	Öffentliche Unternehmungen
675	Private Unternehmungen
676	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
677	Private Haushalte
678	Ausland

68	Ausserordentliche Investitionseinnahmen
680	Ausserord Inv-Einn für Sachanlagen
682	Ausserord Inv-Einn für immat Anlagen
683	Ausserord Inv-Beitr für eigene Rechnung
684	Ausserord Rückzahlung von Darlehen
685	Ausserord Übertragung von Beteiligungen
686	Ausserord Rückzahlung eigener Inv-Beitr
689	Übrige ausserord Investitionseinnahmen
69	Übertrag an Bilanz
690	Aktivierung Nettoinvestitionen

2.7 Abweichungen von HRM2

Sämtliche Abweichungen zum HRM2 werden im Folgenden ausgewiesen und begründet.

1. Die eigenen Beiträge an Investitionen Dritter werden nicht über die Investitionsrechnung sondern über die Erfolgsrechnung verbucht. Damit wird die bisherige Rechnungslegung, weitergeführt. Somit wurde bei dieser Sachgruppe eine Umbenennung von «Abschreibungen Investitionsbeiträge» in «Eigene Investitionsbeiträge» vorgenommen. Die Struktur der zugehörigen Detailkonten für die Finanzstatistik bleibt bestehen.
2. Fonds und Spezialfinanzierungen werden im Anhang ausserhalb der Staatsrechnung geführt. Es werden lediglich Fonds (Fremdkapital und Eigenkapital) und Vorfinanzierungen (Eigenkapital) unterschieden. Spezialfinanzierungen werden als Fonds berücksichtigt. Somit entfallen die Sachgruppen der Spezialfinanzierungen.
3. Informatik (Hard- und Software), Mobilien, Fahrzeuge und Maschinen werden unabhängig von der Aktivierungsgrenze nicht aktiviert. Sie werden über die Erfolgsrechnung verbucht.
4. Schlösser, Ruinen und Denkmäler generieren Unterhaltskosten und sind praktisch nicht veräusserbar, da kein Markt für solche Liegenschaften besteht. Aus diesem Grund werden Schlösser, Ruinen und Denkmäler mit CHF 0 bilanziert, da sie keinen betriebswirtschaftlich begründbaren Substanzwert aufweisen bzw. rechtfertigen.
5. Entnahmen aus Vorfinanzierungen für Investitionen werden in der Erfolgsrechnung zur Glättung der entsprechenden jährlichen Abschreibungen verwendet. Von dieser Regelung ausgenommen sind die Finanzflüsse im Zusammenhang mit dem H2-Fonds sowie dem UKBB-Neubau.

2.8 Abschreibungsmethoden

Die Abschreibungen werden in der Verordnung über die Bewertung und Abschreibung des Verwaltungsvermögens geregelt (RRB 1235 vom 7. September 2010).

Das Verwaltungsvermögen wird gemäss der Entwertung durch Nutzung über die angenommene Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Ausgaben für Investitionen, welche den Betrag von CHF 300'000 pro Objekt unterschreiten, werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Abschreibungen erfolgen ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme, was bei grösseren Projekten auch bei etappenweisen Inbetriebnahmen geschehen kann (z.B. Teileröffnung einer Kantonsstrasse).

Es kommen folgende Anlagekategorien zur Anwendung:

Anlageklasse	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungssatz in %
Grundstücke	keine Abschreibung	
Vorbereitungsarbeiten, Gebäude (Rohbau, Innenausbau)	30	3.33
Gebäude (Haustechnikanlagen), Betriebseinrichtungen, Umgebung	15	6.67
Baunebenkosten/Honorare, Ausstattung	1	100.00
Kantonsstrassen	40	2.50
Elektromechanische Anlagen Tunnelbau	20	5.00
Kantonale Hochleistungsstrassen	40	2.50
Wasserbauten	40	2.50
ÖV-Anlagen	40	2.50
Kanalisation AIB	60	1.67
Tiefbauten AIB	25	4.00
Maschinen AIB	15	6.67
EMSRT AIB (Elektronik, Maschinen, Steuerung, Anlage)	10	10.00
Werkstrassen AIB	40	2.50
Tunnel AIB	40	2.50
Deponiekörper AIB	30	3.33
Fernwärmeleitungen AIB	40	2.50
Funkanlagen (Polycom)	15	6.67
Anlagen im Bau	–	–

Das Finanzvermögen wird nicht abgeschrieben. Wertveränderungen beim Finanzvermögen sind separat zu ermitteln und mit Wertberichtigungen zu berücksichtigen. Die Wertschriften im Finanzvermögen werden wie bisher per Bilanzstichtag zum eidg. Steuerwert bewertet, die Anlagen im Finanzvermögen werden einer periodischen Neubewertung unterzogen.

Regelungen im Übergang zum HRM2

- Spitalbetriebe: Aufgrund der bevorstehenden Verselbständigung der Spitalbetriebe (Kantonsspital Liestal, Bruderholz und Laufen, sowie Kantonale Psychiatrische Dienste) auf das Jahr 2012 wurde darauf verzichtet, die neuen Anlagerichtlinien in Bezug auf Abschreibungen nach betriebswirtschaftlicher Nutzungsdauer einzuführen. Dies hätte zu einem erheblichen Mehraufwand für die Spitäler geführt, welcher im Hinblick auf die Verselbständigung der Spitalbetriebe keinen wesentlichen Mehrwert in der Beurteilung der Staatsrechnung erbracht hätte. Bei der Umwandlung ihrer eigenen Abschlüsse für die Konsolidierung in der Staatsrechnung haben die Spitäler den Kontoplan nach HRM2 berücksichtigt, ebenso wie die neue Aktivierungsgrenze von CHF 300'000, ihre Anlagen wurden aber für die Jahre 2010 und 2011 nach der Methode 10% degressiv abgeschrieben.
- UKBB: Da ein grosser Teil der Investitionskosten für das UKBB (Inbetriebnahme im Jahr 2010) bereits über die entsprechende Spezialfinanzierung (Fonds für regionale Infrastrukturvorhaben, 901) abgewickelt wurde, ist es sinnvoll auch die restlichen Investitionskosten nach dem alten Verfahren abzuwickeln.

2.9 Angaben zum ausserordentlichen Aufwand und Ertrag

In der Jahresrechnung 2011 stellt die Entnahme aus dem Eigenkapital (Konjunkturausgleichsreserve) im Umfang von CHF 60 Mio. im Rahmen der Bestimmungen zur Defizitbremse ein Geschäftsfall in der ausserordentlichen Stufe dar. Eine weitere Position resultiert aus der erfolgswirksamen Restauflösung der Rückstellung für DNII Lohnklagen von CHF 15.8 Mio. Die weiteren Geschäftsfälle sind alle in der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion zu finden. Dabei handelt es sich um die Verbuchung der DNII Lohnnachzahlungen auf der Aufwand- und der Ertragsseite sowie um Zuweisungen und Entnahmen betreffend allgemeinen oder freien Reserven bei den Spitalbetrieben.

2.10 Kommentierungsgrundsätze

Für den Ausweis der folgenden beiden Zahlenbereiche «Erfolgsrechnung (ohne Verpflichtungskredite und Transfers)» sowie «Transferaufwand und -ertrag» gelten die folgenden Kommentierungsvorschriften:

Abweichungen in den einzelnen Positionen gegenüber dem Budget (Aufwand- und Ertragsseite), welche

- CHF 50'000 und mind. 10% (beide Kriterien gleichzeitig erfüllt) oder
- mindestens CHF 500'000 betragen

sind unterhalb der Tabelle kommentiert.

Die Kommentierung der Verpflichtungskredite in der Erfolgsrechnung sowie der Positionen der Investitionsrechnung umfasst nur wesentliche Informationen und erfolgt situativ.

2.11 Glossar

Abschreibungen	Mit Abschreibungen erfasst man planmässige oder ausserplanmässige Wertminderungen von Vermögensgegenständen. Sie bilden somit den Wertverzehr einer Anlage durch ihren Gebrauch ab. Unter planmässigen Abschreibungen versteht man die systematische Verteilung des gesamten Abschreibungsvolumens eines Vermögenswertes über dessen geschätzte Nutzungsdauer. Ausserplanmässige Abschreibungen dienen der Wertminderung von Vermögenswerten, wenn es sich zeigt, dass der Buchwert des Vermögenswertes nach Vornahme der planmässigen Abschreibungen aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung über dem tatsächlichen Wert liegt.
Abschreibungsmethode	Die Abschreibungsmethode beschreibt, nach welcher Systematik das Abschreibungsvolumen eines zeitlich nur begrenzt nutzbaren Vermögenswertes planmässig verteilt wird. In der Regel wird zwischen der «linearen Abschreibungsmethode» und der «degressiven Abschreibungsmethode» unterschieden.
Aktiven	Aktiven sind die mit Geld bewerteten Vermögenswerte eines Unternehmens. Die Aktiven befinden sich auf der linken Seite der Bilanz. Die Aktivseite der Bilanz zeigt, in welche Vermögenswerte das Kapital (d.h. die finanziellen Mittel) investiert wurde. Die Reihenfolge der Aktiven entspricht in der Regel der Liquidierbarkeit.
Aufwand	Erfolgsrechnerischer Begriff der Finanzbuchhaltung. Ein Aufwand ist eine monetäre Bewertung der in der Rechnungsperiode verbrauchten oder verzerrten Güter und Dienstleistungen oder eine Erhöhung der Verbindlichkeiten. Der Aufwand wird in der Erfolgsrechnung in einen Betriebs- und Finanzaufwand (= operativer Aufwand) und in einen ausserordentlichen Aufwand aufgeteilt.
Ausgaben	Als Ausgabe wird die Verminderung des Geldvermögens (Zahlungsmittelbestand + Bestand an Geldforderungen – Bestand an Geldverbindlichkeiten) verstanden. Eine Ausgabe liegt also beim Abfluss von Zahlungsmitteln und/oder beim Eingehen von Zahlungsverpflichtungen in Form von Geldverbindlichkeiten vor. Im HRM2 ist eine Ausgabe definiert als die Bindung von Finanzvermögen zur Erfüllung öffentlicher Ausgaben. Sie bedarf einer Rechtsgrundlage und eines Voranschlagskredits.
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	Aufwand und Ertrag gelten als ausserordentlich, wenn mit ihnen in keiner Art und Weise gerechnet werden konnte oder sie nicht zum operativen Geschäft gehören. bzw. nicht mit der betrieblichen Leistungserstellung zusammenhängen. Vom Umfang her muss ein ausserordentlicher Aufwand oder Ertrag für den Kantonshaushalt wesentlich sein. Beispiele für ausserordentlichen Aufwand bzw. Ertrag sind: Ausschüttung der überschüssigen Goldreserven, zusätzliche (finanzpolitisch motivierte) Abschreibungen, Abtragung eines Bilanzfehlbetrags, Aufwand im Zusammenhang mit Naturkatastrophen, Einlagen und Entnahmen aus Eigenkapital (im Rahmen der Defizitbremse).
Beiträge an Investitionen Dritter	Beiträge an Investitionen Dritter sind definiert als geldwerte Leistungen, mit denen beim Empfänger dauerhafte Vermögenswerte mit Investitionscharakter begründet werden.
Beteiligung	Unter einer Beteiligung wird eine Institution verstanden, die teilweise oder ganz im Eigentum des Kantons ist oder welche eine öffentliche Aufgabe oder eine Aufgabe im Interesse des Kantons ausserhalb der Kantonsverwaltung erfüllt. Der Kanton geltet die erbrachten Leistungen aus öffentlichen Mitteln ab oder es besteht eine Staatsgarantie (von Rechts wegen oder faktisch aus politischen Gründen).
Betriebsbuchhaltung	Vgl. Kosten- und Leistungsrechnung.
Bilanz	Die Bilanz ist eine stichtagsbezogene Aufstellung von Herkunft und Verwendung des Kapitals. Auf der linken Seite sind die Vermögenswerte aufgeführt (Verwendung), auf der rechten Seite das Fremdkapital und das Eigenkapital (Herkunft). Die Residualgrösse bildet bei einem Aktivenüberschuss das Eigenkapital, bei einem Passivenüberschuss der Bilanzfehlbetrag. Die Bilanz ist das Resultat vergangener vermögensrelevanter Ereignisse und ist ein Instrument zur Darstellung der Vermögenslage.

Glossar – Fortsetzung

Bilanzfehlbetrag	Ein Bilanzfehlbetrag stellt die Summe der kumulierten Defizite aus der Erfolgsrechnung dar.
Bruttoprinzip	Ein Grundsatz der Budgetierung und Rechnungslegung welcher besagt, dass Aufwand und Ertrag bzw. Ausgaben und Einnahmen ohne gegenseitige Verrechnung in der Erfolgs- und Investitionsrechnung aufgeführt werden.
Bruttoinlandprodukt (BIP)	Das BIP ist ein Mass für die gesamte wirtschaftliche Leistung eines Wirtschaftsgebietes innerhalb einer Betrachtungsperiode. Es erfasst die Produktion von Waren und Dienstleistungen (zu aktuellen Marktpreisen) nach Abzug der Vorleistungen der im Inland ansässigen Unternehmen.
Bruttoinvestitionen	Vgl. Investitionsausgaben
Budget	Das Budget ist die zusammenfassende und vollständige Darstellung der geplanten finanziellen Vorgänge des Gemeinwesens in einer bestimmten Planungsperiode.
Budgetantrag	Ein Budgetantrag ist ein Antrag des Landrats zum Voranschlag und bezweckt die Aufnahme einer neuen Ausgabe oder die Änderung bzw. Streichung einer im Entwurf des Voranschlags enthaltenen Ausgabe.
Defizitbremse	Instrument zur Erreichung des mittelfristigen Ausgleichs der Erfolgsrechnung. Der Aufwandüberschuss in der Erfolgsrechnung darf im Voranschlag 3 Prozent des Ertrags der Einkommenssteuern natürlicher Personen nicht überschreiten. Ein Defizit über dieser Grenzmarke muss in erster Linie mit Entlastungsmassnahmen auf der Aufwandseite, in zweiter Linie mit einer Eigenkapitalentnahme (vorausgesetzt, das freie Eigenkapital ist höher als CHF 100 Mio) und in dritter Linie mit einer Steuerfusserhöhung reduziert werden.
Eigenkapital	In der Privatwirtschaft bezeichnet das Eigenkapital jene Mittel, die von den Eigentümern einer Unternehmung zu deren Finanzierung aufgebracht oder als erwirtschafteter Gewinn im Unternehmen belassen wurden. Bei einem öffentlichen Gemeinwesen ist es die rechnerische Differenz zwischen den Aktiven (Vermögenswerten) und den Schulden (Fremdkapital). In diesem Fall ist das Eigenkapital grundsätzlich die Summe der vergangenen Ertragsüberschüsse der Erfolgsrechnung. Die Höhe des Eigenkapitals hängt aber auch von der Bewertung der Vermögenswerte und der Schulden ab. Freies Eigenkapital kann im Rahmen der Defizitbremse zur Reduktion von Aufwandüberschüssen im Voranschlag eingesetzt werden.
Einnahmen	Einnahmen sind Zahlungen Dritter, die das Vermögen vermehren oder die als Entgelt für die Veräusserung von Verwaltungsvermögen oder mit Bezug auf die Schaffung von Verwaltungsvermögen geleistet werden.
Erfolgsrechnung	Die Erfolgsrechnung stellt einander die Aufwendungen und Erträge gegenüber. Durch die Saldierung aller Erträge und Aufwendungen wird der Erfolg bzw. das wirtschaftliche Ergebnis (Aufwandüberschuss/Defizit oder Ertragsüberschuss) einer Periode ermittelt.
Erlös	Der Erlös bezeichnet das bewertete Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, d.h. der erzeugten Güter- und Dienstleistungen.
Ertrag	Erfolgsrechnerischer Begriff der Finanzbuchhaltung. Erträge stellen eine Zunahme des wirtschaftlichen Nutzens in der Berichtsperiode in der Form von Zuflüssen oder Erhöhungen von Vermögenswerten oder einer Abnahme von Schulden. Der Ertrag wird in der Erfolgsrechnung in einen Betriebs- und Finanzertrag (= operativer Ertrag) und in einen ausserordentlichen Ertrag dargestellt.
Finanzbuchhaltung	Die Finanzbuchhaltung erfasst die wertmässigen Beziehungen des Unternehmens bzw. eines Gemeinwesens nach aussen. Die Finanzbuchhaltung umfasst zwei Bereiche: Die (Finanz-) Buchführung (chronologische und systematische Erfassung und Aufzeichnung aller vermögensrelevanter Geschäftsvorgänge anhand von Belegen) und die Rechnungslegung (Darstellung der aus der Finanzbuchführung entstandenen Ergebnisse anhand der Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung und Geldflussrechnung).

Glossar – Fortsetzung

Finanzertrag	Der Finanzertrag umfasst Erträge aus dem Finanzvermögen (Finanz- und Sachanlagen). Dies sind in der Regel Zinserträge, Dividenden, Verkaufsgewinne aus Finanz- und Sachanlagen, Liegenschaftserträge und Wertberichtigungen. Der Finanzertrag wird im gestuften Erfolgsausweis separat ausgewiesen (im operativen Ergebnis).
Finanzpolitik (nachhaltige)	Die Finanzpolitik bedient sich der staatlichen Einnahmen und Ausgaben zur Verwirklichung öffentlicher Ziele. Dabei kann sie als langfristige Einflussnahme auf die Entwicklung der Staatsverschuldung bezeichnet werden. Die Finanzpolitik ist dann nachhaltig, wenn mit der tatsächlichen Entwicklung der Staatsschulden die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden können, ohne dass die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse beeinträchtigt werden.
Finanzvermögen	Das Finanzvermögen umfasst jene Vermögenswerte (Finanz- und Sachanlagen), die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können
Fiskalertrag	Ertrag aus der Erhebung von Steuern bei natürlichen und juristischen Personen.
Fonds	Unter einem Fonds versteht man die Zusammenfassung bestimmter Aktiv- und Passivkonten zu einer buchhalterischen Einheit, über die separat abzurechnen ist. Im Bereich der öffentlichen Finanzen bestehen Fonds zumeist aus Zweckvermögen, das aus Spezialfinanzierungen stammt. Einnahmen und Ausgaben von Fonds werden nicht über die Erfolgsrechnung gebucht sondern werden direkt dem Fondskonto gutgeschrieben oder belastet. Die Fondsbudgets und -rechnungen werden im Anhang zum Voranschlag und zur Staatsrechnung aufgezeigt.
Fremdkapital	Das Fremdkapital zeigt auf der Passivseite der Bilanz den Umfang des von Dritten für eine bestimmte Zeitdauer überlassene Kapital. Es bezeichnet die Schulden der Unternehmung (Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter) gegenüber Dritten, die rechtlich entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind.
Funktionale Gliederung	Statistische Gliederung der Staatsausgaben und -einnahmen aufgeteilt nach Aufgabenbereichen. Die funktionale Gliederung ist kompatibel mit der internationalen Nomenklatur, der Classification of Functions of Government (COFOG) und ist abrufbar auf: http://efv.admin.ch/themen/oeff_haushalte/funktional.php .
Gebundene Ausgaben	Eine Ausgabe ist gebunden, a. wenn sie durch einen Rechtssatz prinzipiell sowie dem Umfang nach vorgeschrieben ist oder b. wenn sie zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben der Verwaltung unbedingt nötig ist oder c. wenn anzunehmen ist, die Stimmberechtigten hätten mit einem vorausgehenden Grund-erlass auch die aus ihm folgenden Aufwendungen gebilligt, falls ein entsprechendes Bedürfnis voraussehbar war, oder falls es gleichgültig ist, welche Sachmittel zur Erfüllung der vom Gemeinwesen mit dem Grunderlass übernommenen Aufgaben gewählt werden.
Globalbudget	Ein Globalbudget ist ein Verfahren der Mittelbereitstellung bei dem nur ein pauschaler Betrag ohne sachliche und zeitliche Zweckbestimmung bewilligt wird. Über diesen Betrag kann organisatorische Teileinheit weitgehend unabhängig verfügen. Der Umfang des Globalbudgets basiert auf einem Leistungsauftrag bzw. einer Leistungsvereinbarung zwischen Verwaltung und Teileinheit.
Immaterielle Vermögensanlagen	Identifizierbarer, nichtmonetärer Vermögenswert ohne physische Substanz wie Konzessionen, Patente, Lizenzen, Urheberrechte.
Interne Verrechnung	Gutschriften und Belastungen zwischen Dienststellen innerhalb der kantonalen Verwaltung.
Investitionen im weiteren Sinne	Investitionen im weiteren Sinne umfassen die Ausgaben in der Investitionsrechnung und die Beiträge an Investitionen Dritter (Erfolgsrechnung).

Glossar – Fortsetzung

Investitionsausgaben	Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von dauerhaften Vermögenswerten, welche den Betrag von CHF 300'000 überschreiten. Investitionsausgaben werden im Verwaltungsvermögen aktiviert und in den Folgejahren in der Erfolgsrechnung auf Basis der angenommenen Nutzungsdauer pro Anlagekategorie abgeschrieben.
Investitionseinnahmen	Investitionseinnahmen sind die Einnahmen für Investitionen oder die Einnahmen aus Desinvestitionen. Gemäss HRM2 sind dies nebst Investitionen vor allem Entnahmen aus der Veräusserung von Sachanlagen und Rückerstattungen von Investitionsbeiträgen, Rückzahlungen von Darlehen des Verwaltungsvermögens und Rückzahlungen oder Verkäufe von Beteiligungen des Verwaltungsvermögens.
Investitionsrechnung	Die Investitionsrechnung stellt die Investitionsausgaben den Investitionseinnahmen gegenüber. Sie bildet die Basis für die Ermittlung des Geldflusses aus Investitionen und Desinvestitionen in der Geldflussrechnung.
Konjunktur(zyklus)	Als Konjunktur (lat. coniungere «vereinigen», «verbinden») bezeichnet man ein über mehrere Jahre hinweg in einer Volkswirtschaft wiederkehrendes Grundmuster («Zyklus») von Auf und Ab der wirtschaftlichen Aktivität. Man unterscheidet im Allgemeinen vier Phasen der Konjunktur: Aufschwungphasen («Expansion»), Hochkonjunktur («Boom»), Abschwungphasen («Rezession») und Tiefphasen («Depression»).
Konsolidierung	Unter Konsolidierung versteht man im finanziellen Rechnungswesen die Zusammenfassung und Bereinigung von Einzelabschlüssen mehrerer Einheiten zu einem Gesamtabschluss (konsolidierter Abschluss).
Konsolidierungskreis	Der Konsolidierungskreis bezeichnet diejenigen Einheiten, welche konsolidiert werden sollen.
Kontenrahmen	Der Kontenrahmen ist ein systematisches Verzeichnis aller Konten für die Buchführung. Er dient als Richtlinie für die Aufstellung eines konkreten Kontenplans. Damit sollen einheitliche Buchungen von gleichen Geschäftsvorfällen erreicht und zwischenbetriebliche Vergleiche ermöglicht werden.
Kosten	Begriff aus der Kosten- und Leistungsrechnung. Kosten sind der bewertete Verzehr von Ressourcen, die zur Produkterstellung bzw. Leistungserbringung in einer Periode benötigt wurden. Sie sind derjenige Teil des Aufwandes, welcher ordentlich, betrieblich (leistungsbezogen) sowie periodenbezogen ist. Beispiele sind die Personalkosten, Material oder kalkulatorische Kosten.
Kosten- und Leistungsrechnung	Die Kosten- und Leistungsrechnung bezieht sich auf die betriebsinternen Vorgänge und dient der Ermittlung von Kosten- und Leistungsinformationen als Grundlage für Preiskalkulationen (Gebührenfestlegung) und für die Kostenplanung und -kontrolle. In der Kosten- und Leistungsrechnung werden die Kosten den Leistungen gegenübergestellt. Die Kosten- und Leistungsrechnung besteht aus den drei Hauptbereichen Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung und der Kostenträgerrechnung.
Neubewertung	Wertanpassung Die Neubewertung, auch englisch «Restatement», bezeichnet den Vorgang der wiederholten Bewertung der Bestandeskonten im Anlagevermögen und der erstmaligen Bewertung der Bestandeskonten bei der Einführung nach den HRM2-Bewertungsrichtlinien.
Neubewertungsreserve	Das Konto «Neubewertungsreserve» dient dazu, dass Auf- oder Abwertungen des Finanzvermögens im Zeitpunkt der Neubewertung nicht erfolgswirksam sind bzw. keine unverhältnismässigen Auswirkungen auf den Steuerfuss haben.
Rechnungsperiode	Die Rechnungsperiode ist der Zeitraum, auf den sich die Erfolgsrechnung bezieht. Sie beträgt meist ein volles Jahr (Rechnungsjahr). Aufwendungen und Erträge werden nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung zeitlich auf die Rechnungsperiode abgegrenzt.

Glossar – Fortsetzung

Rechnungswesen	Teil des Informationssystems der Kantonsverwaltung, in dem die interne Leistungserstellung (Betriebsbuchhaltung) und die finanziellen Aussenbeziehungen (Finanzbuchhaltung) zahlenmässig dargestellt werden.
Rückstellungen	Rückstellungen sind bereits feststehende, in ihrer Höhe und/oder im Zahlungszeitpunkt meist noch nicht genau abschätzbare Verpflichtungen, deren Berücksichtigung zur Feststellung des Aufwandes oder der Ausgaben am Ende einer Rechnungsperiode notwendig sind. Die Ursache für die Bildung der Rückstellung liegt auf einem Ereignis in der Vergangenheit. Rückstellungen stellen Fremdkapital dar.
Staatsrechnung	Die Jahresrechnung ist das Kernstück der Rechnungslegung nach HRM2. Sie besteht aus der Bilanz, der Erfolgsrechnung, der Investitionsrechnung und dem Anhang.
Strukturelles Defizit	Defizit, das entsteht, wenn Einnahmen und Ausgaben über einen Konjunkturzyklus hinweg nicht im Gleichgewicht sind.
Verpflichtungskredite	Mehrjährige Kredite für neue Ausgaben in der Erfolgs- oder Investitionsrechnung, welche vom Parlament auf der Basis von separaten Vorlagen gesprochen werden.
Verschuldung	Staatsschulden sind Finanzschulden, die zustande kommen, wenn die laufenden Staatsausgaben nicht durch die laufenden Staatseinnahmen und das Eigenkapital gedeckt werden können. Es entsteht eine Nettoneuverschuldung, die mit Fremdkapital finanziert werden muss. Die Staatsverschuldung entspricht der aufsummierten Nettoneuverschuldungen der Vergangenheit bzw. dem in der Bilanz ausgewiesenen Bestand an Fremdkapital.
Verwaltungsvermögen	Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen und die ohne diese zu beeinträchtigen nicht veräussert werden können.
Volkseinkommen (kantonaes)	Setzt sich zusammen aus den Einkommen der im Kanton ansässigen Wirtschaftssubjekte (Arbeitnehmende, Selbstständigerwerbende und Unternehmen), welche diese aus ihrer Beteiligung am Wirtschaftsprozess sowohl innerhalb wie auch ausserhalb des Kantons generieren.
Voranschlag	Vgl. Budget
Vorfinanzierungen	Vorfinanzierungen sind Reserven, welche für noch nicht beschlossene Vorhaben gebildet werden. Vorfinanzierungen stellen zweckgebundenes Eigenkapital dar.

3. Definition Kennzahlen

Konsolidierte Gesamtausgaben	3 Aufwand –33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen –35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen –Durchlaufende Beiträge –38 ausserordentlicher Aufwand –39 Interne Verrechnungen +Sachanlagen +Investitionen auf Rechnung Dritter +Immaterielle Anlagen +Darlehen +55 Beteiligungen und Grundkapitalien +56 Eigene Investitionsbeiträge
Laufender Ertrag	40 Fiskalertrag +41 Regalien und Konzessionen +42 Entgelte +43 Verschiedene Erträge +46 Transferertrag
Selbstfinanzierung	Saldo Erfolgsrechnung +33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen –4490 Aufwertungen Verwaltungsvermögen +383 Zusätzliche Abschreibungen +351 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im Eigenkapital –451 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen im Eigenkapital +389 Einlagen in das Eigenkapital –489 Entnahmen aus dem Eigenkapital
Transferausgaben	36 Transferaufwand –364 Wertberichtigungen Darlehen Verwaltungsvermögen –365 Wertberichtigung Beteiligungen Verwaltungsvermögen +56 Eigene Investitionsbeiträge
Staatsquote	Konsolidierter Gesamtaufwand in % des Volkseinkommens Basel-Landschaft
Steuerquote	Fiskalertrag (Steuern) in % des Volkseinkommens Basel-Landschaft
Selbstfinanzierungsgrad	Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihrer Nettoinvestitionen eine öffentliche Körperschaft aus eigenen Mittel finanzieren kann. Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen
Kapitaldienstanteil	Mass für die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie stark der Laufende Ertrag durch den Zinsendienst und die Abschreibungen (=Kapitaldienst) belastet ist. Ein hoher Anteil weist auf einen enger werdenden finanziellen Spielraum hin. [(340 Zinsaufwand –440 Zinsertrag) +(330 Abschreibungen Sachanlagen Verwaltungsvermögen +332 Abschreibungen immaterielle Anlagen)] in % des Laufenden Ertrags
Zinsbelastungsanteil	Die Grösse sagt aus, welcher Anteil des «verfügbaren Einkommens» durch den Zinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum. (340 Zinsaufwand –440 Zinsertrag) in % des Laufenden Ertrags
Investitionsanteil	Weist auf die Investitionsintensität eines Gemeinwesens hin. Bruttoinvestitionen in % des konsolidierten Gesamtaufwandes
Transferanteil	Transferausgaben in % des konsolidierten Gesamtaufwandes
Nettoverschuldungsquotient	Diese Grösse zeigt, welcher Anteil der Fiskalerträge bzw. wie viele Jahrestanchen erforderlich wären, um die Nettoschuld abzutragen. 20 Fremdkapital –2068 Passivierte Investitionsbeiträge –10 Finanzvermögen in % des 40 Fiskalertrags
Nettoschuld I in CHF	Wichtigste Grösse zur Beurteilung der Verschuldung bzw. des Vermögens eines Gemeinwesens. Zeigt unter anderem, wie volatil ein Gemeinwesen auf Zinsschwankungen voraussichtlich reagieren wird. 20 Fremdkapital –10 Finanzvermögen
Nettoschuld I in CHF/Einwohner	Diese Kennzahl hat nur beschränkte Aussagekraft, da es eher auf die Finanzkraft der Einwohner und nicht auf ihre Anzahl ankommt. (20 Fremdkapital –10 Finanzvermögen): Anzahl Kantonseinwohner

Definition Kennzahlen – Fortsetzung

Selbstfinanzierungsanteil Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihres Ertrages die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung ihrer Investitionen aufwenden kann.
Selbstfinanzierung in % des Laufenden Ertrags

